This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

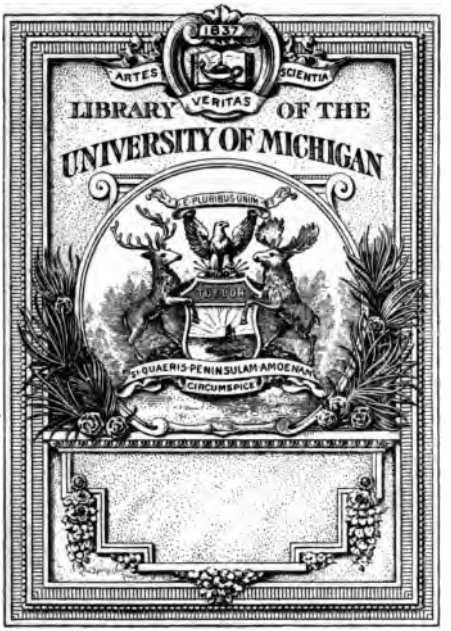
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

A 764,701

13[illegible]


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Demosthenes.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Neunter Theil.

Rede gegen Meidias.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1860.

Demosthenes'

Rede gegen Meidias.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1860.

888
D3
E57
v.4
Ruhr

Einleitung.

Der Ariſtokratie des Reichthums mit allen den drückenden Folgen, die ſie für den weniger bemittelten Theil des Volkes mit ſich zu führen pflegt, konnte ſich ſelbſt Athen, trotzdem daß es mit Recht auf ſeine rein demokratiſche Verfaſſung ſtolz war, nicht ganz erwehren. Die menſchliche Schwäche nicht nur, die nur gar zu leicht da, wo viel Geld iſt, auch viel Verſtand und viel Verdienſt ſucht, ſondern auch der Umſtand trug dazu bei, daß der Staat in bedrängten Zeiten oft in den Fall kam, von eben jenen Reichen beſonderer Unterſtützungen und beſondrer patriotiſcher Gaben zu bedürfen. War doch überhaupt Athens Finanzſyſtem in vieler Hinſicht auf die Opferfreudigkeit ſeiner reicheren Bürger begründet, eben damit aber auch dem Reichen eine Veranlaſſung gegeben, ſich gegen ſeine ihm zu Danke verpflichteten Mitbürger ſo manches zu erlauben, was mit der geprieſenen Rechtsgleichheit im Staate im grellſten Widerſpruche ſtand. Und trat ja einer der Gekränkten klagend gegen ſie auf, dann gab der Reichthum Mittel genug an die Hand, um durch einflußreiche Männer, beſtochene Richter, bezahlte Rabuliſten und alle jene Weiterungen vor Gericht, und alle die Schikanen, welche der Bemittelte nur zu leicht ſpielen laſſen kann, dem Betheiligten den Rechtsweg aufs äußerſte zu erſchweren und dies in den meiſten Fällen ſogar bis zur völligen Strafloſigkeit zu treiben. — Wir lernen in vorliegender Rede ein Exemplar dieſer Menſchenklaſſe kennen und ſehen, wie Demoſthenes, trotzdem daß er ſelbſt zu den höchſtbeſteuerten Bürgern mit gehörte, den ihm von Mei-

dias hingeworfenen Fehdehandschuh muthig aufnimmt und mit dem ganzen Feuer seines für Freiheit und Gleichheit glühenden Geistes und mit all den Künsten seines reichen Rednertalents den übermüthigen und auf seinen Reichthum pochenden Dünkel eines Theils jener Geldaristokratie zu vernichten und trotz aller seiner einflußreichen Gönner und Freunde und trotz aller Geldspenden und verlockenden Verheißungen, ja selbst trotz so manches dem Staate geleisteten Dienstes den geldstolzen Meidias von seiner Höhe herabzustürzen sucht. — Die nächste Veranlassung zur Feindschaft mit Meidias hatte unserm Redner sein berühmter Erbschaftsprozeß mit den Vormündern gebracht. —

Demosthenes hatte nämlich, sobald er mündig geworden war, d. h. Ol. 103, 2, wenn er nach der Angabe des Hypereides (fr. p. 350 ed. Saupp.) zur Zeit des Harpalischen Prozesses, also Ol. 113, 4, über 60 Jahr alt war und nach der Bemerkung des Pseudoplutarch im Leben der zehn Redner (845 D.) unter dem Archontat des Kallimachos, also Ol. 107, 4, in seinem 37. Jahre stand oder wenn er nach derselben Angabe unter dem Archon Dexitheos, also Ol. 98, 4, ($38^{5}/_{4}$) geboren war (denn die Mündigkeit trat mit dem 18. Jahre ein), sofort von seinen drei betrügerischen Vormündern Aphobos, Demophon und Therippides den ihm entwendeten Theil seiner Erbschaft, der über 10 Talente betrug, einzutreiben versucht und nach zweijährigen vergeblichen Anstrengungen, durch eine schiedsrichterliche Entscheidung zu seinem Gelde zu kommen, endlich unter dem Archontat des Timokrates d. h. im Jahre Ol. 104, 1 ($36^{3}/_{2}$) den Rechtsweg betreten und die Sache gerichtlich anhängig gemacht. — Schon war der Gerichtstag angesetzt und es standen in vier oder fünf Tagen die Verhandlungen bevor, als sich die Vormünder der beiden zu jedem kecken Wagstücke und noch so frechem Unterfangen stets bereiten Söhne Kephisodors von Anagyrus, des Thrasylochos und Meidias, bedienten, um sich den Prozeß womöglich noch vom Halse zu schaffen. Es mußten nämlich damals von der dazu verpflichteten reicheren Klasse der Bürger Schiffe ausgerüstet werden, wahrscheinlich hatte man dem Timotheos, der mit einer schwachen Flotte zur See war und mit Kotys und den Byzantiern zu kämpfen hatte, eine Unterstützung zu senden. Obwohl nun Demosthenes mit zu jener Klasse gehörte, war er doch, wahrscheinlich mit Rücksicht auf sein geschmälertes Vermögen, nicht mit zur Mit-

leidenheit gezogen worden. Dagegen befand sich Thrasylochos unter den Trierarchen und hatte bereits seinen Antheil (es war eine Syntrierarchie d. h. es waren je zwei zur Ausrüstung eines Schiffs verpflichtet s. §. 154) gegen einen Preis von 20 Minen in Accord gegeben (§. 80). Dieser drang also jetzt in Begleitung seines Bruders Meidias mit Ungestüm in Demosthenes' Behausung ein und erbot sich, wie dies nach attischen Gesetzen gestattet war, zum Vermögenstausche, falls Demosthenes nicht für ihn jenen Antheil an der Trierarchie übernehmen wolle. Die Vormünder erreichten damit, falls Demosthenes auf den Vorschlag des Tausches einging, die sofortige Niederschlagung des Prozesses, denn mit dem Vermögen gingen dann auch alle Rechtsansprüche auf Thrasylochos über; ging Demosthenes aber auf den Tausch nicht ein, nun so war wenigstens im Voraus schon eine Rache an ihm verübt und sein ohnedies geschmälertes Vermögen fast gänzlich erschöpft. — Demosthenes ahnte, wie er sagt, anfangs nicht, daß seine Vormünder die Hand im Spiel hatten, er ging den Tausch ein, behielt sich jedoch seine Ansprüche an die Vormünder vor und hoffte durch eine Diadikasie (Prioritätsklage) die gerichtliche Anerkenntniß dieses Vorbehalts zu erlangen. Indessen gebehrdeten sich Thrasylochos und Meidias in dem Hause des Demosthenes als die Herren und betrugen sich nicht nur gegen Demosthenes selbst, sondern auch gegen dessen Mutter und Schwester aufs rohste, indem sie dieselben schimpften und schmähten. Den Vormündern dagegen erließen sie sofort die Prozesse, und Demosthenes, der mit seiner Prioritätsklage nicht so schnell zum Ziele gelangen konnte, sah sich jetzt, um in dem Prozeß mit den Vormündern keine Störung eintreten zu lassen, genöthigt, die 20 Minen, um welche Thrasylochos die Trierarchie verdungen hatte, an diesen zu zahlen, und um dies Geld aufzubringen, sein Haus und alle seine Habe zu verpfänden. (Dem. 21, 80. 28, 17.)

Gegen Meidias dagegen erhob Demosthenes wegen der von ihm in seinem Hause ausgestoßenen Schmähungen und ungebührlichen rohen Reden eine Injurienklage. Die Sache kam vor einen jener öffentlichen Schiedsrichter, welche jährlich durchs Loos erwählt wurden und ein weniger kostspieliges und kürzeres Verfahren als die Prozesse vor einem öffentlichen Gerichtshof darboten. — Meidias zwar brauchte auch hier alle möglichen Chikanen, um die Sache

in die Länge zu ziehen, er gab Fristgesuche ein (ὑπωμοσίας), erhob Einreden gegen die Einführbarkeit der Klage (παραγραφάς), und als alle diese Mittel nicht hingereicht hatten die Geduld des Klägers zu ermüden und endlich der zum Spruch bestimmte Tag (ἡ κυρία) da war, verurtheilte Straton, so hieß der Diaetet oder Schiedsrichter, nachdem er vergeblich bis spät am Tage auf das Erscheinen des Verklagten gewartet hatte, denselben in contumaciam zu einer Strafe von tausend Drachmen, entweder weil der beleidigten Personen zweie waren (Mutter und Schwester), oder weil vielleicht auf Beleidigungen gegen Frauen doppelte Strafe stand, denn die gewöhnliche Strafe, welche auf Verbalinjurien stand, betrug nur fünfhundert Drachmen. Doch als es schon dunkel war und Straton und die Archonten, durch deren Unterschrift der Spruch erst Giltigkeit erhielt, eben im Fortgehen begriffen waren, erschien Meidias und drang in Straton sein gefälltes Urtheil zu verleugnen und zu erklären, er habe ihn freigesprochen, und ebenso in die Archonten, das Protokoll umzuändern, indem er dafür 50 Drachmen bot. Als man ihn zurückwies, ging er unter Drohungen und Schimpfreden fort. Es stand ihm nun zwar frei an einen ordentlichen Gerichtshof zu appelliren, und er machte auch eine Eingabe der Art, beschwor sie aber nicht, so daß sie wirkungslos blieb und es so gut war als hätte er keine Berufung eingelegt. Gleichwohl bezahlte er auch die Strafe an Demosthenes nicht, und als dieser eine neue Klage wegen vorenthaltenen Besitzes (ἐξούλης) erhob, wußte Meidias auch hier die Sache durch Chikanen und Ausflüchte hinzuziehen, daß es gar nicht zu einer neuen gerichtlichen Entscheidung kam. An Straton dagegen rächte er sich dadurch, daß er im Thargelion, wo die Diäteten Rechenschaft abzulegen hatten, den letzten Tag abwartete. Denn indem hier manche derselben nicht mehr erschienen, sei es weil sie meinten, nachdem bisher keiner gekommen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen, werde am letzten Tage nun nicht erst noch einer auftreten, oder wie der Scholiast angiebt und eine, allerdings höchst verdächtige, Stelle unsrer Rede (§. 86 u. dazu die Anm.) anzudeuten scheint, weil sie meinten, es sei der Thargelion abgelaufen und der neue Monat Skirophorion habe bereits begonnen, indem bei den Monaten der Griechen der bürgerliche Monat mit dem natürlichen zusammenfallen mußte, man also in Athen 29- und 30tägige Monate hatte und zu diesem Zwecke

in den hohlen (29tägigen) Monaten einen Tag wegließ, überhaupt immer nur bis zum 29. zu zählen pflegte, und der letzte 30. Tag, ἕνη und νέα d. h. alte und neue Tag, in der Meinung des Volks überhaupt lange noch, nachdem man die Sache mathematisch geordnet hatte, ein Tag blieb, wo man nicht gern arbeitete, und wo man sich wohl auch das Wegbleiben, wie hier, leichter erlaubte. — Da nun Straton wirklich nicht erschien, erhob Meidias Anklage wegen verletzter Amtspflicht bei den Logisten gegen ihn und Straton wurde seiner bürgerlichen Rechte verlustig erklärt. Daß er ihn nicht vorgeladen hatte, da er als rechenschaftspflichtig ohnedies zu erscheinen verpflichtet war, war inhuman und chikanös, aber nicht gegen die Gesetze, wie Demosthenes §. 87 sagt, sonst hätte ja auch Straton die Nullitätsklage erheben können.

So standen die Sachen als die Pandionische Phyle, zu welcher Demosthenes gehörte, keinen Choregen zu den großen Dionysien, die gewöhnlich als die Dionysien schlechtweg bezeichnet werden, stellte. Der Archon drückte gegen die Vorstände der Phyle seinen Unwillen darüber aus, und diese machten wieder ihrer Seits ihm Vorwürfe, da stand Demosthenes auf und erbot sich den bedeutenden Aufwand, welchen die Ausstattung eines Männerchores mit Flötenspielern verursachte, freiwillig auf sich zu nehmen. Es wurde gelooſt und sein gutes Glück fügte es, daß sein Loos zuerst herauskam, er sich also den besten Flötenspieler wählen konnte. Das Volk jubelte, nur Meidias ärgerte sich, daß dieser Demosthenes, der mit ihm im Prozeß lag und der auch sonst der Partei des Eubulos, zu welcher Meidias gehörte, ein Dorn im Auge war, im Begriff stand sich durch diese Freigebigkeit die Gunst des Volks zu erwerben. Er suchte ihm daher alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Zunächst bewarb er sich um das Amt eines Festaufsehers für die Dionysien (§. 15), und setzte dies auch wie es scheint durch (s. die Anm. zu §. 17), um ihm als solcher überall hinderlich sein und die Anstrengungen des Demosthenes, seinen Chor so glänzend als möglich herzustellen, um mit ihm den Sieg zu erringen, auf jedmögliche Weise vereiteln zu können. Zunächst wehrte er sich, daß die Choreuten desselben, bei Gelegenheit des Euböischen Feldzugs, der grade in diese Zeit fiel, von ihrer Dienstpflicht enthoben würden (§. 15), dann drang er des Nachts in das Haus des Goldarbeiters ein, um die golddurchwirkten Festgewänder und

goldenen Kränze, welche Demosthenes für seinen Chor anfertigen ließ, zu verderben, erreichte aber durch die Dazwischenkunft des Goldarbeiters auch diese Absicht nicht völlig (§. 16 u. öfter). Er bestach ferner den Chorlehrer, doch der erste Flötenspieler merkte das und jagte denselben fort, indem er sich selbst der Einübung der Leute unterzog (§. 17). Ja als die Zeit des Festes selbst erschienen war, bestach er den Archonten, welcher der Festfeier präsidirte, und ebenso die Richter, welche die Preise zu ertheilen hatten, stellte sich an ihre Seite, als sie den Eid leisteten und rief, als die Stelle in dem Eide kam: dem besten Spieler oder Sänger den Sieg zuzuerkennen, „nur dem Demosthenes nicht" (s. Hypothes. 2, 1 u. d. Red. §. 95) und hetzte auch die andern Choregen gegen ihn auf. Ja er versperrte und vernagelte endlich sogar den Eingang zur Bühne, um in das Auftreten des Chors eine Störung zu bringen (§. 17) und vergriff sich zuletzt, als Demosthenes mit seinem Chor erschien, vor aller Augen thätlich an demselben, indem er ihm mehrere Ohrfeigen versetzte (Aesch. 3, 52 u. unsre Rede 74 u. öfter). Meidias hatte damit allerdings das eine erreicht, der Chor des Demosthenes, obwohl er der beste war, gewann gleichwohl den Preis nicht (§. 5. 18. 66. 67), aber die Strafe blieb auch für ihn nicht aus, denn er hatte das Volk, das so große Stücken auf seine Festfeier hielt, durch diese muthwillige Störung des Festes erbittert. Als daher am Tage nach den Dionysien und den sich daran anschließenden Pandien (§. 9) am 17. Elaphebolion im Dionysostempel die Volksversammlung abgehalten wurde, in welcher erstlich über die Festveranstaltungen des Archonten abgestimmt wurde und dann die Vergehen und Gesetzwidrigkeiten gegen die Festfeier zur Verhandlung kamen, da trat Demosthenes auf und legte ausführlich (§. 16. 226) die Unbilden dar, die ihm von Meidias in seinem heiligen Dienste als Chorführer angethan worden seien. Man nannte dies die Probole, unmittelbare Beschwerde vor dem Volke (§. 1. 19. 28.). Demosthenes erhielt von allen Seiten Beifallszeichen, hatte er doch seinerseits alles zur Verherrlichung des Festes gethan und selbst da, als ihn Meidias thätlich mishandelte, aus heiliger Scheu vor dem Orte, wo es geschah, und der Dienstverrichtung, die er einmal übernommen hatte, nicht wieder geschlagen, um eine größere Störung des Festes zu vermeiden. Als dagegen Meidias auf die an ihn ergangene Vorladung

erſchien, welch ein Lärmen, Geſchrei, Gekrächze, Geziſche und was dergleichen Zeichen des Misfallens mehr waren, empfingen ihn da (§. 226). Er legte zwar auch hier ſeine hochmüthige Verachtung des Volks noch nicht ab, indem er die Sache für eine reine Privatſache erklärte und der Verſammlung das Recht abſprach darüber zu urtheilen, denn die eigentliche Bürgerſchaft ſei dermalen gar nicht verſammelt, ſondern liege im Felde in Euböa, nur ſolche, die ihren Poſten des Feſtes wegen verlaſſen oder nicht eingenommen, Choreuten und Fremde ſeien da (193). Indeſſen warf er doch demjenigen Orte der Verſammlung, wo der Lärm herkam, vergebens ſeine Blicke zu, vergebens rief er den Eubulos zum Beiſtand auf, das Volk war und blieb empört und Eubulos wagte nicht, ſeine eigne Gunſt beim Volke durch eine Fürſprache für Meidias aufs Spiel zu ſetzen. Nur einige reiche Trierarchen, ein Neoptolemos, Mneſarchidas, Philippides legten Fürbitten für ihn ein und baten ihnen zu Liebe einen Mann, der dem Staate ſo manches Opfer gebracht und nur erſt neulich die Ausrüſtung eines Kriegsſchiffes freiwillig übernommen habe, mit der Schmach einer Verurtheilung zu verſchonen. Aber das Volk blieb unerbittlich und als man von eben dieſer Seite in Demoſthenes drang, die Beſchwerde fallen zu laſſen und ſich in einem Privatprozeſſe Genugthuung zu verſchaffen, als der reiche Bankier Blepäos ihn am Kleide faßte und ihm Geld bot, wenn er abſtehen wollte, da wurde das Geſchrei und Gelärme des Volks ſo arg, daß Demoſthenes vor Schreck ſein Obergewand in der Hand des Wechslers lies, um ſich nur von ihm loszumachen. Kurz es kam zur Abſtimmung, welche durch Händeaufheben erfolgte, und ſie fiel einſtimmig dahin aus, Meidias habe ſich durch die an Demoſthenes verübte Ungebühr gegen die Heiligkeit des Feſtes vergangen.

Für Demoſthenes lag darin keine geringe Genugthung, gleichwohl beſchloß er, um ſich die Angriffe jenes Uebermüthigen noch auf eine dauerndere Weiſe vom Halſe zu ſchaffen, und um dem Urtheile des Volks ſeinerſeits nichts zu vergeben, auch eine gerichtliche Klage gegen den gefürchteten reichen Mann einzureichen, als wozu man ihn von allen Seiten aufforderte und mit Beweiſen früherer Brutalitäten des Meidias reichlich unterſtützte. Er verklagte ihn alſo wegen perſönlicher unter erſchwerenden Umſtänden verübter Mishandlung, die zwar auch eine ὕβρις war, aber

ſich doch von der reinen privaten ὕβρις unterſchieden zu haben ſcheint (§. 25), und trug demgemäß auf eine hohe, womöglich dem Vermögen des Meidias gleichkommende Geldbuße, wenn nicht auf den Tod ſelbſt an (§. 152. 211. vergl. mit 70 u. öftrer). — Doch ſollte er das Gefahrvolle ſeines Schritts auf dieſe Art gegen einen ebenſo reichen als durch die damals im Staate herrſchende Partei des Eubulos auch einflußreichen Mann anzukämpfen jetzt in vollem Maße kennen lernen. Denn nicht nur drang man von vielen Seiten her in ihn, die leidige Sache doch endlich einmal ruhen zu laſſen und lieber die angebotene Geldentſchädigung des Gegners anzunehmen, ſondern es zeigten auch die Thesmotheten nicht eben großen Eifer den Prozeß einzuleiten (daher §. 3 das ἐπειδή τις εἰσάγει) und Meidias ſelbſt ließ ebenfalls kein Mittel unverſucht den Prozeß ſo weit als möglich hinauszuſchieben (§. 112), damit ſich die erſte Aufregung gelegt habe und die Sache halb vergeſſen ſei, wenn ſie zur Verhandlung käme. Weil dies aber doch nur Palliativmittel waren und die gegen ihn ausgefallene Abſtimmung des Volks für einen ungünſtigen Ausgang des Prozeſſes ein zwar nicht entſcheidendes, aber doch höchſt gewichtiges Moment abgab, ſuchte Meidias auch noch auf andern Wegen ſich ſeinen Gegner vom Halſe zu ſchaffen, wenigſtens beim Volke in Mißkredit zu bringen. Kaum liefen nämlich ſchlimme Nachrichten über den Euböiſchen Feldzug in Athen ein, als Meidias nicht verfehlte, dem Demoſthenes die Schuld von dem unglücklichen Unternehmen in die Schuhe zu ſchieben. Nun hatte nur leider grade Demoſthenes davon abgerathen, dem Eretriſchen Gewalthaber Plutarchos die von demſelben erbetene Hülfe zu leiſten (Dem. v. Fried. §. 5) und Meidias, der Freund des Plutarchos ſo wie Eubulos und ſeine Partei die Sache betrieben (§. 110. 200), ſo daß ſolche Anklagen von ſelbſt in Nichts zerfielen. Eine beſſere Handhabe zu bösartigen Angriffen bot daher ein andrer Fall, der ſich zu jener Zeit ereignete, dar. Demoſthenes war mit einem jungen Manne aus einer wohlhabenden Familie, einem gewiſſen Ariſtarch, dem Sohne des Moſchos aus Aphidna befreundet (Aeſchines 1, 171 und nach ihm Idomeneus bei Athen. 13, 592 F. machen das Verhältniß natürlich ſofort zu einem unreinen). Derſelbe wurde von einem gewiſſen Nikodemos, einem Freunde des Meidias und Eubulos, der daher auch mit Euktemon zuſammen den Demoſthenes gebrochener Dienſtpflicht bezüchtigt hatte,

weil er der Dionysien halber vom Heere in Euböa sich hatte beurlauben lassen, in einer Rede vor dem Volke bitter beleidigt und hatte in Folge dessen den Nikodemos ermordet (Aesch. 1, 171 u. ff.), und zwar nach Idomoneus a. a. O. im Rausche. Als aber der grausam verstümmelte Leichnam desselben gefunden wurde, ohne daß man noch den Thäter kannte, suchte sofort Meidias den Verdacht auf Demosthenes zu lenken, und sprach sich auf offnem Markte darüber aus. Noch mehr, er wandte sich sogar an die Angehörigen des Ermordeten und bot ihnen Geld, wenn sie Demosthenes jenes Verbrechens beschuldigten (§. 104 u. ff.). Von diesen abgewiesen, trat er endlich im Areiopag, vor dem die Sache gebracht war, mit der Anzeige auf, Aristarchos sei der Mörder und forderte dessen Verhaftung, obwohl er noch nichts gewisses darüber wußte und Aristarch mit ihm befreundet war. Aristarchos ergriff die Flucht, und Meidias erhob später, als Demosthenes in den Rath eintrat, bei der Prüfung desselben nochmals Klage gegen Demosthenes, indem er ihn wenigstens als mitschuldig darzustellen suchte (111). Indessen erreichte er auch damit nichts, denn Demosthenes trat in den Rath ein, und wurde selbst vom Areiopag zum Opferbesteller der Eumeniden, so wie außerdem von Seiten des Raths zum Architheoren bei der Festgesandtschaft zu den nemeischen Spielen ernannt (§. 114 u. die Anm.). Auch war wie es scheint, mittlerweile jener Mord für ein Fall von erlaubtem Todtschlag erklärt worden, (s. Aristot. Rhet. 2, 23 u. die Bemerkungen dazu b. A. Schäfer Demosth. 2, S. 98 n. 3). —

Endlich und zwar Ol. 106, 4. ($35^1/_2$) leitete ein Thesmothet die gerichtliche Untersuchung ein, und Demosthenes bereitete sich mit großem Fleiße und aller der Sorgfalt, die ihm ein für ihn so wichtiger Prozeß zu verdienen schien, auf den bevorstehenden Kampf vor Gericht vor (§. 191). Denn lag auch in der mehrfach erwähnten Volksabstimmung ein wichtiges Präjudiz gegen Meidias vor, so war doch das Gericht in seiner unbeschränkten Machtvollkommenheit nicht daran gebunden, was Libanios fälschlich geläugnet hat (s. Hypoth. p. 509), wie dieß aus §. 28. 97. 102. 199. 201. 216—218. 222 hinlänglich erhellt; es konnte daher sogar den Meidias noch freisprechen, abgesehen davon, daß es wenigstens in der Bestimmung der Strafe noch völlig freie Hand hatte. Und wenn nun manche von den Geschwornen der Sache an und für

ſich ferner ſtanden, weil ſie zur Zeit, wo ſie vorfiel, nicht in Athen anweſend, ſondern bei dem Heere und bei der Flotte waren (§. 194), wenn Meidias Geld genug hatte, um die Richter beſtechen und feile Redner und käufliche Zeugen gewinnen zu können (§. 4 u. 139), wenn endlich ſelbſt wohlgeſinnte reiche Männer, wie Diotimos (208), und die angeſehenſten Staatsmänner wie Eubulos für Meidias aufzutreten bereit waren, ſo hatte Demoſthenes alle Urſache ſich aufs ſorgfältigſte auf die bevorſtehende Gerichtsverhandlung vorzubereiten.

Nun hat man aber in unſrer Rede wohl eine ſolche Vorbereitung, nicht aber eine Rede erkennen wollen, an welcher der Meiſter auch die letzte Hand angelegt habe, ſei ſie doch nicht wirklich gehalten worden. So haben ſchon einige Alte über die Rede geurtheilt, denn Photios (Bibl. 265, S. 491 a b) berichtet, die Reden wider Meidias und wider Aeſchines [er meint die Rede über den Geſandſchaftsverrath] habe der Vorwurf getroffen, daß ſie nicht in jedem Stücke die der demoſtheniſchen Redeweiſe eigenthümlichen Vorzüge an ſich hätten: denn in beiden Reden komme Demoſthenes, wie um mit ſich ſelber zu wetteifern, weiterhin auf dieſelben Gedanken zurück, als handele es ſich um eine bloße Uebung, nicht um einen Prozeß über wirkliche Thatſachen. Deshalb hätten auch Einige geſagt, beide Reden ſeien nur im Entwurfe hinterlaſſen und nicht zur Herausgabe durchgefeilt worden." Und die Scholien ermangeln nicht an einzelnen Stellen von Kritikern zu reden, die hier eine Wiederholung, dort einen unvermittelten Uebergang oder eine Lücke, falſche Angabe oder Nachläſſigkeit und Unklarheit im Ausdruck getadelt hätten. (S. Schol. zu 515, 7. 523, 17 vgl. mit 528, 25. 537, 20. 543, 9. 545, 12. 547, 2. 8. 563, 1. 580, 11). Noch mehr haben aber neuere Kritiker, wie Böckh (Abhandl. d. Berlin. Akademie von 1818, S. 70 u. ff.), Weſtermann (de litib. quas Demosth. oravit ipse. Lips. 1834, p. 25) und A. Schäfer (Demoſth. Th. 3. B. S. 59 u. ff.) an unſrer Rede auszuſetzen gefunden. Da ſind es läſtige Wiederholungen derſelben Ausdrücke und Wendungen der Rede wie §. 185 vrgl. mit 198 u. 101 und §. 77 vrgl. mit §. 160 (wo jedoch die krit. Anm. zu vergl.), und beſonders die Stelle 99—101 vrgl. mit 184 u. ff., wo er daſſelbe Bild mit den Beiſteuern zu einem Unterſtützungsfonde, dieſelbe Warnung ſich nicht von Meidias' Kindern und den Thränen rühren zu laſſen braucht und wo O. Haupt (Ueber die Midiana des Demoſth.

Posen 1857. S. 5) die ganze Stelle §. 184—192 für eine Interpolation erklärt, welche man als Beweis, daß ihr die letzte Hand des Redners fehlt, aufgeführt hat. Indessen haben schon die Schol. zu §. 101 die Entschuldigung dafür angeführt, daß diese Erscheinung in den alten Rednern nicht selten sei, und in der That begegnen wir in der Rede gegen Aeschines über den Gesandschaftsverrath, die eben deshalb auch eine gleiche Beurtheilung bei den Alten gefunden hat, gleichfalls diesen Wiederholungen derselben Anklagen; es werden hier gleichfalls früher erwähnte Thatsachen immer von Neuem wieder geltend gemacht, ja es wird von §. 332 an noch einmal die Widerlegung der muthmaßlichen Einwendungen des Aeschines gebracht. Und doch hat man hier längst, und zwar mit Recht, aufgehört daran zu zweifeln, daß die Rede wirklich gehalten worden sei. (S. unsere Einleitung zu jener Rede S. 13 u. ff.) — Was dort erlaubt war anzunehmen, muß aber nothwendiger Weise auch hier gelten und dieß um so mehr, da beides gerichtliche Reden und zwar von größerm Umfange sind. Wenn daher A. Schäfer über jene Wiederholungen die richtige Bemerkung machte, sie seien nothwendig gewesen, um bei den Richtern durchzudringen und was sie einmal überhört oder nicht hoch angeschlagen, ihnen einzuprägen und zur Ueberzeugung zu erheben, so gilt diese in ihrem ganzen Umfange auch hier. Zugleich möchte ich aber noch auf eins aufmerksam machen, was gleichfalls beiden Reden gemeinsam ist, nämlich daß der Redner in beiden persönlich erregt und von Ingrimm über den Gegner erfüllt spricht. Es liegt aber ganz in der Art solcher leidenschaftlichen Erregtheit begründet, daß wir uns in gewissen Herzensergießen mehr gehen lassen, (wie schon die Schol. zu 515, 18 bemerken) und namentlich gewisse Gedanken und Ideen, die unserm Geiste vor allen dabei vorschweben, nicht oft und stark genug glauben vorbringen und einprägen zu können. Jeder Zornige, jeder von irgend einer Erscheinung tief und schmerzlich Ergriffne wird in seiner Rede dieses wahrnehmen lassen. Der Schol. a. a. O. sagt sehr richtig, die Rede werde in solchem Falle von dem Affekte beherrscht und folge dem Antriebe desselben.

Wenn in den Scholien ferner erwähnt und dieß auch von Böckh und Westermann geltend gemacht wird, daß man hier und da Dunkelheiten finde, so hat schon A. Schäfer hierauf kein Gewicht gelegt und Böckh S. 73 zugegeben, daß hier gar leicht ein

Irrthum unterlaufen könne. Ich möchte dem noch hinzufügen, daß uns Manches dunkel vorkomme, was den mit den Verhältniſſen und Geſetzen vertrauteren Zuhörern, für welche doch die Rede zunächſt berechnet iſt, es durchaus nicht war, daß ferner Stimme und Aktion manches ſofort deutlich machte, was wir erſt aus dem Zuſammenhange mühſam ſchließen müſſen. So hat denn auch bereits Hermann (de probole S. 15, 54) die Worte in §. 3: *ἐπειδή τις εἰσάγει*, an welchen Böckh und Weſtermann Anſtoß nahmen, richtig dahin erklärt, daß die Thesmotheten Anſtand nahmen, ſich mit der Klage des Demoſthenes zu befaſſen, es alſo heißt: da endlich einer die Sache zur Verhandlung bringt. Und was Böckh und Weſtermann in der Stelle 25—28 über die *γραφὴ ὕβρεως* und die Art, wie ſie der *προβολή* entgegengeſetzt wird, dunkles finden, konnte leicht den Zuhörern klarer ſein als uns. Es gab eben wie es ſcheint eine *γραφὴ ὕβρεως* von mehr privatem und eine von mehr öffentlichem Charakter. Daß ebenſo die Stelle §. 71 nicht ſo zweideutig iſt, als wofür man ſie ausgegeben hat, iſt in den kritiſchen und erklärenden Anmerkungen von uns nachgewieſen. Noch weniger wollen aber die in den Scholien erwähnten Dunkelheiten in §. 89, 100 u. 149 beſagen. Auch den Anſtoß, den einige alte Kritiker §. 95 in dem Umſtande fanden, daß Demoſthenes dort den der Atimie verfallenen Straton wenn auch nur als ſtumme Perſon auftreten läßt, hat A. Schäfer bereits richtig mit der Bemerkung zurückgewieſen, etwas unter allen Umſtänden unzuläſſiges würde Demoſthenes von vorn herein nicht niedergeſchrieben haben.

Mehr Gewicht legt wenigſtens A. Schäfer darauf, daß der Epilog etwas ſkizzenhaftes und abgeriſſenes habe, ganz wie es bei einem Entwurfe, der noch nicht die ſchließliche Redaction erfahren habe, natürlich ſei. So beginnt, ſagt er, Demoſthenes §. 189: *Καὶ „ῥήτωρ ἐστὶν οὗτος“ ἴσως ἐμὲ φήσει λέγων* und erklärt, in welchem Sinne er dieſen Namen von ſich gelten laſſe. Dann hebt er 191 von neuem an: *τάχα τοίνυν ἴσως καὶ τὰ τοιαῦτ᾽ ἐρεῖ, ὡς ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω νῦν.* Beides ſoll nur dem einen Einwurfe begegnen, „gebt mich nicht dem ſtudierten Redekünſtler preis.“ Doch, meint Schäfer ſelbſt, mag hier allenfalls eins neben dem andern ſtehen können, ich aber meine, es könne nicht blos allenfalls, ſondern ſehr gut neben einander ſtehen, da das Eine erſt das Allgemeine, nämlich die hauptſächlichſte Be-

schäftigung des Gegners, die keineswegs allenthalben in Athen sehr gebilligt wurde, und das zweite die Anwendung dieses Allgemeinen auf die vorliegende demosthenische Rede und Anklage des Meidias enthält. Schäfer fährt dann fort: Weit auffallender ist ein zwiefacher Ansatz, wo von den reichen Trirerarchen, die für Meidias Fürbitte einlegen, die Rede ist 208 *πέπυσμαι* u. s. w. und 213 *πλούσιοι* u. s. w. und zwar werden unter diesen uns nach wenigen Zeilen fast dieselben Namen wie vorher aufgeführt. Aber auch hier ist die zweite Erwähnung vollkommen gerechtfertigt, da der Redner ganz einfach den Gedanken durchführt: Mögt Ihr eben so wenig jetzt auf diese Männer hören, wie Ihr vorher bei der Probole auch nicht auf sie gehört habt. Die Stelle ist aber auch nicht abgerissen, da eben im Vorhergehenden von den Fürsprechern gehandelt wird. Ebenso wenig ist dieß auch die vorhergehende Stelle §. 205, *καὶ βοηθήσουσιν* u. s. w. Denn nachdem er im Vorhergehenden von dem ganzen unausstehlichen und brutalen Wesen des Meidias, welches ihn jedes Mitleids unwürdig mache, gesprochen hat, fährt er §. 205 ganz richtig fort, selbst seine Fürsprecher, wie Eubulos hier, (den er bei *οὗτος* wahrscheinlich mit Blick und Hand bezeichnete), ergreifen nicht aus Zuneigung gegen ihn, sondern nur aus Haß gegen mich seine Partei. — Daß er endlich die andern Redner nicht weiter erwähnt, was Schäfer auch befremdlich findet, ist von keinem Belange, da wir ja nicht einmal wissen, ob nicht die später genannten Philippides u. s. w. zum Theil mit darunter begriffen seien, denn wenn sie ihn losbitten wollten, mußten sie doch wohl auch Einiges sprechen.

Je weniger aber die bisherigen Beweise gegen eine schließliche Redaktion unsrer Rede von der Hand ihres Verfassers etwas Ueberzeugendes haben, und je weniger schwer es überhaupt fallen dürfte, ähnliche Stellen bei jeder größern Rede des Demosthenes, besonders aber aus der neunzehnten, aufzufinden, desto gewichtiger tritt ein anderer Einwand auf, daß nämlich die Ausführung des ganzen ersten Theils der Rede fehle. Böckh (S. 74—76) und A. Schäfer (S. 61—62) haben dieß richtig nachgewiesen. Es kündigt nämlich, sagt Schäfer S. 62, Demosthenes (gewissermaßen) drei Theile seiner Anklage und seiner Beweisführung an §. 21, und wirklich macht er den Anfang mit dem Zeugniß des Goldschmieds: *λέγε μοι τὴν τοῦ χρυσοχόου πρώτην λαβὼν μαρτυρίαν*; aber er resumirt nicht, wie

es sonst immer geschieht, den Inhalt desselben, [dieß geschieht in der Regel nur dann, wenn er auf das, was durch das Zeugniß wirklich bewiesen wird, aufmerksam machen will; hier, wo es sich um schon erzählte Thatsachen handelt, und diese bloß bezeugt werden, wäre ein Resumiren des Inhalts, ein bloßes dreimaliges Wiederholen des Erzählten und nun auch Bezeugten gewesen] und von andern Zeugnissen, überhaupt von der ganzen Ungebühr, die Meidias an Demosthenes ausgelassen hat, lesen wir kein Wort weiter: der ganze Theil ist nicht vorhanden. Als wäre dieser abgeschlossen, fährt Demosthenes fort 23: *πολλὰ μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ περὶ ὧν τοὺς ἄλλους ἠδίκηκεν ἔχω λέγειν, ὥσπερ εἶπον ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου, κ. τ. λ.* Damit wird der zweite Theil angekündigt. — Daß hier schon das *πρώτην* §. 21 auf mehrere über dieselben Puncte folgende Zeugnisse aufmerksam macht, und daß der Redner, nachdem er erst 21 den ersten Theil angekündigt hat, nicht schon §. 23 mit den Worten darauf zurückweisen kann: *ὥσπερ εἶπον ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου*, liegt am Tage und wir haben hier offenbar eine Lücke. Vergleichen wir aber die Art, wie Demosthenes auch seinen zweiten Theil ausführt, nämlich nach einer kurzen Einleitung §. 128 durch ein bloßes Verlesen der *ὑπομνήματα τῶν Μειδίου ἀδικημάτων* 130, und beachten wir, daß §. 21 in dem *πρώτην* die offenbare Ankündigung weiterer Zeugnisse liegt, so werden wir gewiß nicht weit von der Wahrheit abirren, wenn wir annehmen, der erste Theil bestand, wie der zweite aus der Vorlesung von Actenstücken, so aus der von Zeugnissen; und so wenig er bei den Actenstücken §. 130 ein Resumé für nöthig hielt, weil die Thatsachen ja in diesem Falle einzig für sich selber sprachen, so wenig hatte er es bei diesen Zeugnissen hier, welche die an ihm selbst begangenen Unbilden bezeugten, nöthig, und weder Demosthenes noch ein anderer Redner pflegt, wie sich jeder aus der Lektüre der Redner selbst aus hunderten von Stellen überzeugen kann, dann noch ein besonderes Resumé zu geben. Da es nun aber seit Droysens Vorgange und den Arbeiten von Westermann jetzt wohl feststeht und mit wenigen Ausnahmen allgemein anerkannt ist, daß von jenen Zeugnissen und sonstigen Urkunden nur die Ueberschriften (Lemmata) ächt sind, das Uebrige aber entweder eignes Fabrikat oder sonst von Grammatikern aufgetriebene Verse, Orakel, öffentliche Vertragsurkunden u. s. w. enthält, so

brauchen wir nun nicht einmal mit Buttmann anzunehmen, die Abſchreiber hätten das Abſchreiben dieſer Zeugniſſe ſatt bekommen oder Demoſthenes habe ſie abſichtlich weggelaſſen. Vielmehr konnten eben jene Lemmata, wie z. B. lies nun dieſes Zeugniß, oder es mögen nun die und die Zeugen auftreten, welche jedenfalls von den Grammatikern unausgefüllt geblieben waren, weil die Rede ſelbſt kein Anhalten und keinen Stoff zur Ausfüllung bot, gerade wie dieß §. 130 u. §. 174 auch der Fall iſt, durch das ausführliche fabrizirte Zeugniß des Goldſchmieds, welches einzuſchalten war, in Wegfall kommen. Buttmann bemerkt daher ſehr richtig, wie wir von Cicero's erſter Actio in Verrem nur die Einleitung noch haben, weil der übrige Theil aus Zeugniſſen beſtand, ſo haben wir auch hier vom erſten Theil nur jene Andeutung übrig, daß Zeugniſſe folgen. Und wenn Schäfer hier gegen Buttmann bemerkt, daß Demoſthenes es nicht nöthig gefunden habe, dieſe Stelle auszuarbeiten, ſondern ſie aus dem Stegreif habe ergänzen wollen, ſcheine ihm ſeiner ganzen Art zu widerſprechen, ſo glauben wir nun eben, daß Demoſthenes gar nichts weggelaſſen habe, ſondern daß uns nur durch jenes fremde Einſchiebſel einige der alten Ueberſchriften verloren gegangen ſind. Böckh freilich meint (S. 76), und Weſtermann u. Schäfer ſtimmen ihm darin bei, Demoſthenes habe ſich bei der erſten Ausarbeitung bei dieſen Zeugniſſen nicht aufhalten wollen oder es nicht gekonnt, da er ſie vermuthlich noch nicht alle zur Hand gehabt, eben ſo habe er wahrſcheinlich ſeine Sammlung der übrigen Unbilden des Meidias, welche jene Denkſchrift umfaſſen ſollte, noch nicht beendigt gehabt.

Hat uns nun alles Bisherige und ſelbſt die zuletzt beſprochene Lücke nicht davon überzeugen können, daß wir es in unſrer Rede bloß mit dem erſten Entwurfe des Redners zu thun haben, ſo kommen wir jetzt zu dem Argument, welches Weſtermann wenigſtens für das entſcheidende erklärt. Es iſt dieß die Stelle aus Aeſchines 3, 52, wo dieſer ſagt: und endlich die Geſchichte mit Meidias und den Ohrfeigen, die er als Choreg in der Orcheſtra erhielt, und wie er hier ſich mit dreißig Minen ebenſo die erlittene Beſchimpfung als die vom Volke gegen Meidias im Dionyſostheater ausgeſprochene Verurtheilung abkaufen ließ. Denn die andern Stellen bei Plut. Demoſth. 12, Leben der 10 Redner S. 844 d, Anonym. L. d. Dem. S. 156, Suidas Demoſth. 3 führt Böckh a. a. O. S.

68, 3 bereits richtig auf jene Aussage des Aeschines zurück. Hat nun Demosthenes sich von Meidias mit Geld abfinden lassen, so hat er, schließt man weiter, auch die Rede nicht gehalten. Freilich beginnen nun erst recht die Schwierigkeiten. Zunächst entsteht die Frage, wann hat jener Vergleich stattgefunden und Demosthenes die Rede ausgearbeitet? Westermann (de litibus u. s. w. S. 27) meint, der Prozeß müsse von Demosthenes in der Anakrisis, d. h. bei der Voruntersuchung fallen gelassen und die Rede kurz vor dem gütlichen Vergleich ausgearbeitet, später aber von seinen Freunden als Zeugniß für seinen Sieg, bekannt gemacht worden sein. Demosthenes muß sie also vor oder doch während der Anakrisis ausgearbeitet haben. Gleichwohl hat er selbst schon eine Menge Zeugnisse gesammelt und bei der Hand, und er weiß genau, was Meidias zu seinen Freunden in Bezug auf diesen Prozeß gesagt hat §. 25, er weiß, daß Meidias zu diesem Behufe herumgeht und Beispiele sammelt von solchen, denen ähnliches widerfahren sei (§. 36), also sich förmlich auf den Prozeß vorbereitet, er hat erfahren, wer alle die Männer seien, die Fürbitten für ihn einlegen werden (§. 208), ja er sieht sie bereits auftreten (§. 213), er hat schon viele gute und böse Worte, viele Geldanerbietungen von ihm erhalten (§. 3), er weiß, wie Meidias bloß deshalb um dem Prozesse wegen der begangenen Unbilden zu entgehen, den Demosthenes zu stürzen sucht und seinen Freund Aristarch wirklich deswegen gestürzt hat, trotzdem er diesem immer anlag, einen Vergleich wegen der obschwebenden Händel mit Demosthenes zu vermitteln, kurz wie er alle jene Chikanen, die wir oben mitgetheilt haben, anwendete, um den Demosthenes unschädlich zu machen (§. 102 u. ff.). — Daß alles dieses, und namentlich das Sammeln von Beispielen ähnlicher Unbilden und der Art, wie sie bestraft worden, mehr Sache der Vorbereitung auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung als der auf die Voruntersuchung war, dürfte sich aus dem Wesen einer Voruntersuchung von selbst ergeben.

War aber die Voruntersuchung bereits vorbei und die Sache reif zur Gerichtsverhandlung, so stand bekanntlich eine Strafe von 1000 Drachmen und theilweise Atimie (d. h. der Verlust des Rechts zu ähnlichen Klagen s. §. 103) darauf, wer als Kläger einen angefangenen öffentlichen Prozeß nicht fortsetzte (§. 47 u. Rede 58, 6). Nun kam zwar eben dieser Fall nicht so selten vor und

hatte wohl auch oft keine weitern Folgen, nach dem Grundsatze, wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter, ja die Richter selbst mochten es bisweilen vorsätzlich oder absichtlich übersehen; indessen würde Aeschines doch sich's nicht haben nehmen lassen, so wie er's in gleichem Falle (1, §. 115) thut, von Meineid zu sprechen, da der Kläger ja auf seine Klage vereidet wurde, oder von Atimie, wie es Dem. in unsrer Rede §. 103 thut, oder von den 1000 Drachmen, die er noch dem Staate schulde, und hatte er sie gezahlt, die er habe zahlen müssen, ja er würde im ersten Falle sogar vielleicht selbst als Denunciant aufgetreten sein, wie wir einen ähnlichen Fall bei Demosth. 58, 6 sehen. Hierzu kommt, daß unser Redner sogar von Vorgängen kurz vor der Gerichtsverhandlung spricht, daß er §. 4 mit dürren Worten sagt: ἑώρων γὰρ αὐτὸν ἄρτι πρὸ τῶν δικαστηρίων οἷα ἐποίει. Hat er hier nun diese Worte bei der Vorbereitung niedergeschrieben, weil er gewiß glaubte, Meidias werde so etwas thun, d. h. die einzelnen Geschwornen mit seinen Bitten bestürmen? Aber welchen Mangel an Rednergabe verräth es, solche Dinge, welche man erwartet, schon ängstlich in's Concept als erlebt zu setzen auf die Gefahr hin, sie dann, wenn sie doch nicht geschehen, weglassen zu müssen? Ist es da nicht natürlicher, daß dergleichen während der Rede vom Sprechenden eingeschaltet werden, worauf sie dann nach dem Prozesse in der gehaltenen Rede ganz richtig mit stehen? —

Und nun die Rede selbst, wann soll sie also herausgegeben worden ein? Daß sie, wenn der Verfasser nicht etwa ein rhetorisches Musterstück liefern und dabei die erfahrene Kränkung mit all dem Schmerzlichen, was die Erinnerung haben mußte, zum Thema wählen wollte, eine Annahme, die bei einem Demosthenes, der wichtigeres zu thun hatte, ohnedies nicht statthaft ist, vor dem Vergleiche geschrieben sein muß, haben die Alten und Neuern richtig gefühlt. Schäfer sagt in dieser Beziehung sehr richtig: Wir sehen, daß Demosthenes, als er sie niederschrieb, von Rache glühend noch jeden Vergleich verschmähte: mit bittern Worten straft er die, welche sich zu solch einer Schwäche willig finden lassen und spricht einmal über das andere seinen Entschluß aus nur bei dem Gerichte Genugthuung zu suchen, könnte es doch als ein Zeichen der Misachtung gelten, wenn er eine durch das gefällte Volksurtheil bereits gebilligte Beschwerde nicht gerichtlich durchführe (§. 39. 40. 120.

216). So konnte er, fährt Schäfer fort, nicht schreiben, nachdem er selbst ein Abkommen eingegangen war: er hätte sich damit nur bloß gestellt und seinen Feinden Waffen in die Hand gegeben. So konnte er aber auch, meine ich, nach dem Vergleiche, weder vor noch nach Meidias Tode (wie Haupt 1, 7 annimmt), die Rede selbst herausgeben, ja es konnten dieß selbst seine Freunde nicht, am wenigsten mit seiner Bewilligung. Denn was er als eine Schmach in der Rede hinstellt, das hatte er ja nun selbst gethan. Schäfer meint daher auch, die Rede sei ohne sein Zuthun vielleicht erst nach seinem Tode durch Abschriften in weitern Kreisen bekannt geworden.

Sehen wir uns indessen die Stelle bei Aeschines, welche den Hauptgrund zu allen diesen Zweifeln und künstlichen Combinationen enthält, etwas genauer an, und erinnern wir uns der Art, wie Aeschines zwar wirkliche Thatsachen zu benutzen, aber sie so zu drehen und zu wenden pflegt, bis sie eine Schmach auf seine Gegner werfen, so dürfen wir zunächst wohl bloß das als wirklich begründet annehmen: Demosthenes hat von Meidias 30 Minen (750 Thaler) erhalten, und höchstens noch das: Meidias ist durch Demosthenes selbst nicht mit jener Strenge gestraft aus dem Prozeß davon gegangen, wie es der Fall und die Rede eigentlich erheischte. Das letztere erhellt auch daraus, daß Aesch. 3, 115 von ihm sagt: „unter dem Archontat des Theophrastos wähltet Ihr Meidias, den Anagyrasier, von dem ich aus mehr als einem Grunde wünschte, daß er noch lebte, zu Pylagoren." Er war also im Besitz seiner Ehrenrechte und als angesehener Mann, zugleich aber auch als ein Feind des Demosthenes gestorben. Nun finden wir aber in unsrer Rede (§. 175 u. ff.) einen Fall erzählt, der noch erst kürzlich sich ereignet hatte. Ein Karer Menippos hatte einen gewissen Euandros aus Thespiä wegen Störung der Mysterienfeier, indem er ihn während derselben wegen einer ihm zuerkannten Geldsumme festgenommen hatte, erst bei dem Volke (durch eine Probole) und dann vor Gericht belangt. Euandros sollte mit dem Tode bestraft werden, da ließ sich aber der Kläger durch Zureden bewegen, seinen Strafantrag fallen zu lassen oder doch zu ermäßigen, und das Gericht verurtheilte den Beklagten zu einer Entschädigung von 2 Talenten nebst den Unkosten für den Kläger, die demselben durch seinen längern Aufenthalt in Athen in Folge des Prozesses erwachsen waren. Wie nun? wenn sich auch in Meidias' Fall etwas Aehnliches ereignet hat? Daß es

an Bemühungen nicht fehlte, den Demosthenes zur Milde zu stimmen, ersehen wir zur Genüge, nicht nur aus dem, was sich schon bei der Probole ereignet hatte (§. 2. 215), sondern auch aus dem, was der Gerichtsverhandlung selbst vorherging (§. 3. u. 151). Möglicher Weise schlugen sich jetzt selbst einige der Richter in's Mittel. Denn da in vorliegendem Prozesse eine Schätzung der Buße stattfand, fanden nach der ersten Abstimmung, wo über die Schuld des Angeklagten überhaupt entschieden wurde, neue Verhandlungen über die Höhe der Geldstrafe statt. Der Kläger hatte zwar der Klageschrift den Antrag auf eine bestimmte Buße [hier wie es scheint eine der Größe des ganzen Vermögens gleichkommende] hinzugefügt, aber es stand den Richtern frei, nicht nur sie zu mildern, sondern auch sie zu erhöhen. Deswegen wandten jetzt der Beklagte und seine Fürsprecher Vorstellungen und Bitten an, um sie zur Milderung zu bewegen, suchten auch wohl den Kläger selbst zu vermögen, daß er von seiner Schätzung etwas nachließ, damit die Richter um so weniger darauf bestehen möchten. Gewöhnlich aber wurde der Beklagte selbst aufgefordert, eine andere Buße vorzuschlagen, obgleich die Richter natürlich an diesen Vorschlag ebenso wenig als an die Schätzung des Klägers gebunden waren. Auch konnte unter ihnen selbst jeder das Wort nehmen und zu einer geringeren oder schwereren Buße rathen, und auch auf eine Zusatzstrafe, προστίμημα, antragen. (S. Meier u. Schöm. att. Proz. S. 724—25.). Wenn also Demosthenes bei den Verhandlungen über die Höhe der Buße auf vielfaches Bitten seinen ursprünglichen Antrag ermäßigte, wenn dann die Richter bei ihrem Urtheil außer der allgemeinen Buße auch noch 30 Minen als an Demosthenes zahlbar bestimmten, vielleicht zur Entschädigung für den Mehraufwand, den Meidias durch sein Verderben mehrerer goldnen Kränze und Festgewänder und durch seine Insulten gegen den Chor dem Demosthenes bei jenem Feste verursacht hatte (s. §. 25), war dieß gerade genug für Aeschines, um zu sagen, er habe sich jenes Volksurtheil über Meidias und die erlittene Beschimpfung für 30 Minen abkaufen lassen. Und es fällt bei der Art, wie Aeschines Thatsachen benutzt, nicht so auf, wenn er sie hier in dieser Art verdreht hat, als wenn er wirklich damit die reine Thatsache ohne Verdrehung oder Uebertreibung hingestellt hätte.

Und in der That hatte Demosthenes nun erst eine vollkommene

Genugthuung erhalten. Meidias, dieſer reiche übermüthige Geſelle, dem ſeine Silberbergwerke, Heerden und Weingärten die Mittel lieferten, um von zahlreicher Dienerſchaft begleitet in glänzenden Gewändern einherzuſtolzieren, oder nach Weiberart auf einem ſilberbeſchlagenen Lehnſeſſel ſitzend zu reiten und ſeine Frau mit einem prächtigen weißen Geſpann aus Sikyon nach Eleuſis fahren zu laſſen, wo er einen wahrhaften Palaſt ſtehen hatte; Meidias, in deſſen Augen alle andern nur Bettler und Lumpenpack und kaum zu den Menſchen zu rechnen waren, und der in Folge ſeines Reichthums auch im Volke hochgeehrt daſtand und bald prieſterliche Ehrenämter bald die Stelle eines Reiteroberſten bekleidete, er hatte jetzt zweimal eine Verurtheilung erfahren und zwar nachdem ihn Demoſthenes vor einem großen Theil der Bürgerſchaft mit wahrhaft vernichtender Kraft in aller ſeiner Erbärmlichkeit dargeſtellt hatte. Der Gang aber, den der Redner dabei nimmt, iſt folgender:

Einleitung: Veranlaſſung zur gerichtlichen Klage und die gegen Meidias bereits erfolgte Verurtheilung des Volks nach ihren Gründen und geſetzlichen Beſtimmungen (§. 1—12).

Thema: Meidias' Brutalitäten:

1) verübt gegen Demoſthenes und zwar
   a) in ſeiner Stellung als Chorführer.
      α) Schilderung der Thatſachen (13—23).
      β) Widerlegung der muthmaßlichen Einreden des Meidias und wie er auch ſogar nichts zu ſeiner Rechtfertigung anzuführen habe (24—41).
      γ) Erſchwerende Umſtände bei der That (42—76).
   b) in ſeinen ſonſtigen Verhältniſſen
      α) vor jenem Dionyſosfeſte (77—101),
      β) nach jenem Frevel am Dionyſosfeſte (102—127).
2) verübt gegen Andere und zwar
   a) gegen Private (128—150),
   b) gegen das Volk ſelbſt, vor dem er widerrechtlich ſeine reich belohnten Spenden ſich als Verdienſt anrechnet, da ſie doch aus den elendeſten Motiven hervorgegangen ſeien (151—174).

Schluß: 1) Beispiele von früheren Festfreveln und ihrer Bestrafung (175—183).

2) Warnung an die Richter, dem Meidias kein Mitleid zu schenken, denn er verdiene es nicht, und zwar wie im Allgemeinen nicht, so auch nicht um das Volk, gegen welches er sich immer brutal gezeigt (184—204).

3) Ebenso wenig seien seine Fürsprecher zu hören, die zum Theil nicht einmal es aus Freundschaft für ihn thäten, sondern nur aus politischem Parteihaß gegen den Redner (205—213).

4) Ermahnung,

a) die bereits erfolgte Verurtheilung des Meidias aufrecht zu erhalten (214—218),

b) die Bestrafung zu verhängen, weil sie im Interesse der allgemeinen Sicherheit liege, ein warnendes Beispiel für andere abgeben würde, so wie endlich auch um der beleidigten Gottheit willen (219—227).

Daß er aber dieß alles mit großem Fleiß ausgearbeitet habe, versichert er §. 191 selbst, und dieß ganz den Bemerkungen der Neuern, so wie einiger alten Kritiker bei Photios a. a. O., die freilich auch an seiner Rede gegen Ktesiphon gleiche Ausstellungen machten, entgegen. Wohl aber haben die alten Rhetoren unsre Rede als ebenso mustergiltig wie die andern des großen Redners betrachtet und sie vielfach zu Beweisen für ihre rhetorischen Vorschriften benutzt, und nur Theon Progymn. ed. Sp. II p. 82 tadelt wie andre Kritiker die Undeutlichkeit, welche in dem doppelten Akkusativ §. 71 liegt, und meint ebendas. 63, der Redner habe in dieser Rede manches aus den Reden eines Lysias, Lykurg und Isäos benutzt. Dagegen sind Hermogenes, Longin, Apsines und andre Rhetoren (ed. Speng. 1, 327. 358. II, 155. 204. 493. Anon. rhet. 1, 442) nicht nur im Allgemeinen ihres Lobes voll, sondern sie finden auch im Besondern bald die Lebendigkeit, Eindringlichkeit und Schönheit der Erzählungen, Schilderungen und Beispiele, §. 1. 7. 12. 13. 14. 34. 104. 143. 161 (Hermog. ed. Sp. II, 278. 318. 324. 345. 429. 432. Aristid. II, 485. Ruf. 1, 465. 466. Minuc. 1, 418. 421. Apsin. rhet. 1, 373. 374. Anon. rhet. 1, 436. 440) muster-

haft, bald die Bilder treffend §. 138 (Tiber. III, 70), bald die ganze Redeweiſe eben ſo nachahmenswerth in ihrer Heftigkeit und ihrem Feuer §. 2. 7. 69. 104. 119. 194 (Long. 1, 327. Hermog. II, 187. 318. 385. 386. Aristid. II, 465. 488. 493. 494. 496. Alex. fig. III, 13. Tib. fig. III, 60) als lobenswerth auf der andern Seite in der Einfachheit des Ausdrucks §. 58. 143 (Hermog. II, 274. 275. 308.) und ihrem rythmiſchen Tonfalle §. 58 (Hermog. II, 280). Sie rühmen die Art, wie er im voraus den Einwendungen des Gegners zu begegnen weiß §. 25. 36 (Hermog. II, 445. Apsin. 1, 360), bisweilen dem Gegner zur Ueberraſchung der Zuhörer Recht giebt §. 191 (Aristid. II, 491) oder ihn durch kleine ſcheinbar unſchuldige Beiſätze empfindlich zu treffen weiß §. 211. 213. 220 (Aristid. II, 464), und eben ſo die Miene, die er annimmt, als ob er eben nur thue, was jeder andre in ſeiner Stellung auch thun würde §. 1 (Hermog. II, 369), oder den Schein des Unvorbereiteten, den er ſich dadurch zugeben weiß, daß er ſich plötzlich an etwas zu erinnern vorgiebt, was er bald zu erwähnen vergeſſen hätte §. 110 (Hermog. II, 381. Alex. fig. III, 14. Tiber. fig. III, 67). Sie führen endlich ſeine künſtlich gehäuften Ausdrücke und Umſchreibungen an §. 37. 99 (Theon. II, 64. Alex. fig. III, 32. Tiber. fig. III, 75), ſeine hyperboliſche Redeweiſe §. 106. 201 (Aristid. II, 494. 495), die Epanaphora §. 174 (Hermog. II, 434) Apoſiopeſis §. 15. 103. 126 (Hermog. II, 431. Aristid. II, 481. Alex. fig. III, 142), den Contraſt §. 26. 32. 36 57 (Apsin. 1, 369. 375. 377. Minuc. 1, 421. Anon. rhet. 1, 458) und die Apoſtrophe oder die Art, wie er die Sache ſo zu wenden weiß, daß ſie nun den Gegner trifft §. 62. 63 (Tib. fig. III, 66 Alex. fig. III, 24). Hinzuzufügen läßt ſich endlich dem allen noch als Beweis der Sorgfalt, mit welcher Demoſthenes die Rede ausgearbeitet hat, das Vermeiden des Hiats, der hier eben ſo ſelten als in irgend einer andern der vorzüglichern Reden des Demoſthenes vorkommt, wie dieß aus dem erhellt, was ich de hiatu p. 108—114 angeführt habe, obwohl ich dort durch fehlerhafte Stellen (ſ. die krit. Anm.) verleitet, fälſchlicher Weiſe noch meinte, die Rede ſei in dieſer Hinſicht mit etwas geringerer Sorgfalt gearbeitet. —

Gehalten aber hat Demoſthenes die Rede, wie er §. 154 ſelbſt ſagt, in einem Alter von 32 Jahren, und da er nun nach einem Fragment des Hypereides (ed. Saupp. p. 350) zur Zeit des Harpa-

lischen Prozesses, also Ol. 113, 4, zu denen gehörte, welche das sechstigste Lebensjahr überschritten hatten, und nach einer bereits oben angeführten Stelle des Pseudoplutarch Ol. 107, 4 in seinem 37sten Lebensjahre stand, so muß die Entstehungszeit unsrer Rede nicht wie Dionysios (an Amm. p. 726) meint, weil er das Geburtsjahr des Demosthenes nicht in Ol. 98, 4. (oder nach Schäfer 99, 1), sondern in Ol. 99, 4 verlegt, in Ol. 107, 4, sondern in Ol. 106, 4 oder $35^3/_4$ v. Chr. Geb. fallen. Freilich haben Neuere, wie Hermann (diss. de anno natali Demosthenis Goett. 1846) Clinton (fast. Hellen. vol. 2 p. 348 u. ff.) Böhnecke (Forschungen. 1—94) u. Schäfer (Demosth. Th. 2 S. 103—111 u. Th. III, B. S. 54—55) gegen diese Zeit mehrfache Bedenken aufgestellt und diesen Bedenken zu Liebe sogar die Angaben des Hypereides und Demosthenes zu entkräften oder zu entfernen gesucht, indem z. B. Hermann das ὑπὲρ ἑξήκοντα ἔτη des Hypereides entweder für eine Uebertreibung erklärt, die aber höchst unwahrscheinlich ist, zumal das sechzigste Lebensalter im politischen Leben des atheniſchen Bürgers ein Stufenjahr bildete, oder statt ἑξήκοντα ein πεντήκοντα geschrieben wissen will, und Schäfer dagegen die Hand lieber an die Stelle unsrer Rede legt und hier statt der 32 eine 34 lesen will, trotzdem daß schon die Alten, wie Dionysios Din. 13, und Pseudoplutarch die 32 in unsrer Stelle lasen. Und welches sind denn nun die zwingenden Gründe zu so gewagten Annahmen? Da soll erstlich der hier erwähnte Euböische Krieg, der für Plutarchos unternommen wurde, zu Ende von Ol. 107, 1. noch nicht begonnen haben, und dies aus dem Grunde, weil Demosth. in der Ol. 107, 1. gehaltenen Rede gegen Aristokrates (§. 124) Menestratos von Eretria als einen Athen befreundeten Dynasten anführt. Nun sei aber Plutarch von Phokion in Folge des Euböischen Feldzugs vertrieben worden (s. Plut. Phok. 13) und es habe in Eretria bis Ol. 109, 2 Demokratie bestanden. Folglich könne die Tyrannei des Plutarchos nicht vor die des Menestratos gesetzt werden, sondern nur in eine Zeit nach Ol. 107, 1. gehören, mithin auch der Euböische Feldzug nur erst nach Ol. 107, 1 unternommen worden sein. Allein da Dem. Phil. 3, 57 sagt, das Volk dort sei zur Herrschaft gekommen nachdem es Plutarch und die Söldner los war, und da wir nicht wissen, ob nicht eben durch jene Söldner eine Zeit lang Menestratos nach Plutarch und an Plutarchs Stelle den Ober-

befehl in Eretria geführt habe, wie ja auch Phayllos eigentlich nur Oberbefehlshaber der Phokiſchen Truppen war, und der Umſtand, daß Demoſthenes hier ſtatt Meneſtratos bloß die Söldner, in Folge deren er die Macht hatte, nennt, ſchon durch das freundſchaftliche Verhältniß, welches zwiſchen Athen und Meneſtratos Statt fand, (Dem. 23, 124) erklärbar wird, oder ob endlich Plutarch ſelbſt nicht noch einmal in Eretria zu Einfluß gelangt, und dann erſt die Demokratie eingetreten ſei, ſo hat dieſer von Böhnecke gemachte Schluß durchaus nichts Zwingendes. Noch weniger wollen die andern Beweiſe, die Böhnecke beibringt, ſagen; denn daß Aeſchines den Tauroſthenes ſeinem Bruder Kallias phokiſche Söldner zuführen läßt und Ol. 106, 1 (richtiger Ol. 105, 4) ſchon der Phokiſche Krieg begonnen hatte, und Ol. 106, 3. 4. die ganze Macht der Phokier in Theſſalien kämpfte, man alſo Ol. 106, 2, wohin der Feldzug etwa fallen würde, hier die Söldner vielleicht ſelbſt brauchte, beweiſt noch weniger, da nicht von Phokiern, ſondern von Phokiſchen Söldnern die Rede iſt und dieſe gar nicht ſo ſelten wie mittelalterliche Landsknechte aus einer Hand in die andere übergingen und Jedem folgten, der ihnen mehr Sold verſprach (Iſokr. 8, 44), und ihre Menge gewiß auch nicht ſo bedeutend war, weil es Aeſchines nur darauf ankam, jenen Eretriern ſoviel Böſes als möglich nachzuſagen. Ebenſo wenig hängt die Stelle des Dinarch 1, 44 nothwendig mit unſrer Zeit zuſammen, und was Plutarch Phok. 12 ſagt, Philipp habe Abſichten auf Euböa gehabt und Soldaten dahin abgeſendet, deutet mehr auf eine Verwechslung der Zeit Ol. 109, 4 und des damals von Phokion dahin unternommenen Feldzugs nach Euböa hin, grade wie auch die Nachricht des Aeſchines in Betreff des Kallias (3, 87), daß er Hülfstruppen von Philippos an ſich gezogen, bei der eignen Art, wie Aeſchines Thatſachen zu gruppiren und die Zeiten zu vermiſchen liebt, ſobald es ihm darauf ankommt, Jemanden, wie hier den Kallias, in ein übles Licht zu ſtellen, als geſchichtliches Zeugniß kein großes Gewicht hat, und die Nachricht ſelbſt, auch wenn ſie wahr iſt, nichts für eine ſpätere Zeit des Euböiſchen Feldzugs beweiſt, da Philipp damals recht gut einige Truppen abgegeben haben kann, und überhaupt den Athenern ſchon ſeit mehreren Jahren feindlich gegenüberſtand. S. Rede gegen Lept. §. 61 u. 64. Am wenigſten will endlich die Verwunderung Böhnecke's ſagen, wenn er fragt, warum grade Phokion

jene Führung anvertraut worden sei, da dieser damals noch kein bedeutendes Ansehen besessen habe. — Eben so wenig sicheres liegt über die Verhältnisse Olynths zu jener Zeit vor; wahrscheinlich ist es, daß der Olynthische Feldzug damals gegen das mit Philipp verbundene Olynth unternommen wurde, denn auch Dem. 23, 108 ist vom Kriege Olynths mit Athen die Rede, und in unsrer Rede wird sie nirgends als eine mit Athen verbündete aufgeführt. Wahrscheinlich galt es das mit Athen verbündete Methone gegen Olynth zu schützen, s. Böckh's Corp. Inse. V. 1. 129, Inschrift Nr. 90, und so ist auch Dem. 59, 3 das προεμένους τοὺς συμμάχους zu erklären, d. h. wären wir nicht gegen Olynth gezogen, so hätten wir unsre Bundesgenossen (Methone u. s. w.) Preis gegeben. Wenn aber Schäfer meint (2. S. 108), Athen habe bloß Reiter nach Olynth geschickt, so widerspricht dem die Stelle in §. 161 unsrer Rede, wo von Kriegsschiffen die Rede ist. Wir glauben daher, daß Böckh in der Abh. der Berl. Akad. d. Wissensch. 1818 p. 60—100 und Staatsh. 1, p. 733 und Dindorf Chronol. Demosth. in seiner Ausg. b. Teubner 1855, p. 86—87 unsre Rede mit Recht in das Jahr 353 oder 352 v. Chr. Geb. verlegt haben. Es hat also Demosthenes im Anfang von Ol. 106, 2 die Choregie übernommen, denn er sagt §. 13 es sei geschehen τρίτον ἔτος τουτί, was allerdings, wie der Schol. richtig bemerkt, eben so wohl drei Jahre lang als vor drei Jahren dieses mitgerechnet oder es geht ins dritte Jahr, demnach vor zwei Jahren bedeuten kann, und diese Bedeutung haben außer Hermann und Schäfer, welche über den Gebrauch zu vergleichen sind, auch Dobree, Böhnecke, Westermann und Vömel hier richtig angenommen, während Böckh dem Verfasser der zweiten Hypothesis, welcher es seit drei Jahren erklärt, folgte. Es zogen sodann im Frühjahre die Athener nach Euböa, und während dieses Feldzugs, also im neunten Monat von Ol. 106, 2 (354) bald nach der Schlacht bei Tamynä wurden die Dionysien gefeiert und hier Demosthenes von Meidias geschlagen. Demosthenes reicht gleich nach dem Feste und der am 17ten Elaphebolion erfolgten Abstimmung des Volks seine Klage wegen der Mishandlung ein, und wird, da er sie trotz alles Zuredens nicht zurücknehmen will, um den Anfang des Jahres Ol. 106, 3 (354) wegen versäumter Kriegspflicht belangt. Um dieselbe Zeit werden die auf Euböa zurückgelassenen Athener zu Gefangenen gemacht und dem Demosthe-

nes von Meidias die Schuld davon beigemeſſen. In demſelben dritten Jahre der Ol. 106 (aber vielleicht ſchon 353) wird Nikodemos ermordet und auch hier wieder Demoſthenes von Meidias der That oder doch der Mitſchuld beſchuldigt, und dieß wiederholt bei der Prüfung, als er Ol. 106,4 (353) in den Rath eintrat. Demoſthenes trat aber gleichwohl in den Rath ein und ging im Sommer deſſelben Jahres als Feſtgeſandter zu den nemeiſchen Spielen. Hierauf und zwar wahrſcheinlich im Jahre 352 wurde die Gerichtsverhandlung angeſetzt und Meidias verurtheilt. Denn daß Meidias wirklich verurtheilt worden ſei, und daß Demoſthenes nur bei der zweiten Abſtimmung auf Zureden (nicht in Folge eines Vergleichs, wie Grote XI, 479, 1 vermuthet), ſeinen urſprünglichen ſchärfern Strafantrag gemildert habe, das haben wir oben bereits wahrſcheinlich zu machen geſucht.

Einzelausgaben unſrer Rede ſind aber erſchienen, außer der zu Argentor. 1567, 8. und der zu Lond. 1586, 4. von A. W. Blume, Sund 1828. M. H. E. Meier, Halle 1831 und beſonders von G. L. Spalding u. Buttmann. Berl. 1794. 1823 u. 1841, und Abhandlungen darüber giebt es von A. Böckh: Von den Zeitverhältniſſen der demoſthen. Rede gegen Meidias in den Abhandl. der hiſtor. philol. Kl. d. Akad. d. Wiſſenſch. zu Berlin (Berl. 1820) S. 60—100, von C. Fr. Hermann: de lege in orat. Demosth. in Midiam. Marb. 1833. neben deſſen Midas Anagyrasius Goett. 1851, u. A. Weſtermann de litis instrumentis quae exstant in Demosth. orat. in Midiam. Lps. 1844.

ΚΑΤΑ ΜΕΙΔΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΟΝΔΥΛΟΥ.

Rede gegen Meidias über die Ohrfeige.

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἑορτὴν ἦγον οἱ Ἀθηναῖοι Διονύσῳ, ἣν ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ θεοῦ Διονύσια· ἐν δὲ ταύτῃ τραγικοὶ καὶ κωμικοὶ καὶ αὐλητῶν χοροὶ διηγωνίζοντο. καθίσταται δὲ τοὺς χοροὺς αἱ φυλαί, δέκα τυγχάνουσαι· χορηγὸς δὲ ἦν ἑκάστης φυλῆς
509 ὁ τὰ ἀναλώματα παρέχων τὰ περὶ τὸν χορόν. ὁ τοίνυν Δημοσθένης τῆς ἑαυτοῦ φυλῆς, τῆς Πανδιονίδος, ἐθέλοντὴς ὑπέστη χορηγός. ἐχθρῷ δὲ κεχρημένος τῷ Μειδίᾳ, τῶν πλουσίων ἑνί, φησὶ μὲν καὶ ἄλλα παρὰ τὴν χορηγίαν αὐτοῦ[1]) πεπονθέναι κακῶς, τὸ δὲ τελευταῖον ἐπὶ τῆς ὀρχήστρας κονδύλους ἔλαβεν ἐναντίον πάντων τῶν θεατῶν. ἐπὶ τούτῳ κατηγόρησεν ἐν τῷ δήμῳ τοῦ Μειδίου ὡς ἠσεβηκότος εἰς τὴν ἑορτὴν καὶ τὸν Διόνυσον· ἐκαλεῖτο δὲ ἡ τοιαύτη κατηγορία προβολή. ὁ μὲν οὖν δῆμος κατέγνωκε τοῦ Μειδίου τὴν ἀσέβειαν, ἀγωνίζονται δὲ νῦν ἐν δικαστηρίῳ περὶ τῆς τοῦ δήμου καταχειροτονίας· ἔδει γὰρ καταγνόντος τοῦ δήμου δικαστήριον κρῖναι δεύτερον. ἔστιν οὖν ὁ ἀγὼν περὶ ὑποτιμήσεως· οὐ γὰρ περὶ τοῦ μηδὲν ἀδικεῖν ὁ Μειδίας ἀγωνίζεται, ἀλλὰ περὶ τοῦ τιμήματος, πότερον ὕβρεως ἢ ἀσεβείας ὀφείλει δίκην. ὁρικὸς οὖν ὁ λόγος τῇ στάσει, τοῦ μὲν Μειδίου λέγοντος ὕβριν εἶναι τὸ πραχθέν, ἐπειδὴ τετύπτηκεν ἄνδρα ἐλεύθερον, τοῦ δὲ Δημοσθένους ἀσέβειαν, ἐπειδὴ χορηγὸς ὁ τετυπτημένος καὶ ἐνΔιονυσίοις καὶ ἐν τῷ θεάτρῳ·

[1]) παρὰ τὴν χορηγίαν αὐτοῦ] BS. vermuthen παρὰ τὴν χορηγίαν ὑπ' αὐτοῦ od. ohne αὐτοῦ bloss π. τὴν χορ.

διὰ γὰρ τούτων καὶ ἠσεβηκέναι τὸν Μειδίαν φησίν· ὡς εἶναι διπλοῦν ὅρον κατὰ σύλληψιν. κατὰ σύλληψιν δέ ἐστιν, ὅταν[1]) μὴ ἐκβάλλοντες τὸ ὑπὸ τῶν ἀντιδίκων εἰσαγόμενον ὄνομα καὶ ἕτερον αὐτῷ προστιθῶμεν, ὥσπερ ἐνταῦθα ὁ Δημοσθένης, τοῦ Μειδίου λέγοντος ὑβρικέναι, οὐκ ἐκβάλλει μὲν οὐδὲ τὴν ὕβριν, προστίθησι δὲ αὐτῇ καὶ τὴν ἀσέβειαν.

ΛΑΛΩΣ. 510

Διάφοροι παρ' Ἀθηναίοις[2]) ἦγοντο ἑορταὶ, ἐν αἷς ἦσαν[3]) τὰ Παναθήναια, ἅπερ ἦσαν διπλᾶ, μικρά τε. καὶ μεγάλα· καὶ τὰ μὲν μεγάλα κατὰ[4]) πενταετηρίδα ἐπετελοῦντο,[5]) κατὰ τριετηρίδα δὲ τὰ μικρά.[6]) ἐν τοῖς μεγάλοις δὲ γυμνάσιά[7]) τινα ἐγίνοντο, καὶ προὐβάλλετο ἀφ'[8]) ἑκάστης φυλῆς εἷς γυμνασίαρχος, λαμβάνων χρήματα εἰς[9]) τὸ γυμνάζειν τοὺς μέλλοντας ἐπιτελέσαι[10]) τὴν ἑορτὴν καὶ διδόναι τὰς[11]) τούτων δαπάνας τοῖς τῆς αὐτοῦ[12]) φυλῆς. ἤγετο δὲ παρ' αὐτοῖς[13]) καὶ τὰ Διονύσια, καὶ ταῦτα διπλᾶ, μικρά τε καὶ μεγάλα. καὶ τὰ μὲν μικρὰ ἤγετο κατ' ἔτος, τὰ δὲ

[1]) σύλληψιν. κατὰ σύλληψιν δέ ἐστιν ὅταν] So D., BS. vermutheten: σύλληψιν. ἔστι δὲ κατὰ σύλληψιν, ὅταν, b. hat σύλληψιν. [ἔστι δὲ σύλληψις] ὅταν. Die Handschr. u. Uebr. σύλληψιν, ὅταν.

[2]) Ἀθηναίοις] D. Ἀθηναίους.

[3]) ἦσαν] So mit T C. Die Uebr. ἦν.

[4]) τὰ μὲν μεγάλα κατὰ] B. b. V. mit t v bloss τὰ μὲν κατὰ.

[5]) ἐπετελοῦντο] So D. mit T C, die Uebr. ἐτελεῖτο.

[6]) κατὰ τριετηρίδα δὲ τὰ μικρά] So D. mit T C, die Uebr. τὰ δὲ μικρὰ κατὰ τριετηρίδα.

[7]) ἐν τοῖς μεγάλοις δὲ γυμνάσια] So D. mit T C, die Uebr. ἐν μὲν οὖν τοῖς μεγάλοις γυμνάσια.

[8]) ἀφ] T pr. ἐφ'.

[9]) λαμβάνων χρήματα εἰς] V. vermuthet λαμπάδων χρήματα, χρήματα εἰς.

[10]) τοὺς μέλλοντας ἐπιτελέσαι] So D. mit T C, die Uebr. τοὺς ἐπιτελέσοντας.

[11]) διδόναι τὰς] So D. mit T C, die übr. Hrsgbr. nach einer Conj. Wolfs δώσων τὰς, die andern Hdschr. δώσοντας.

[12]) αὐτοῦ] So D. mit T C, die Uebr. ἑαυτοῦ.

[13]) αὐτοῖς] So V., T C αὐτῆς, die Uebr. αὐτῶν.

μεγάλα διὰ τριετηρίδος ἐν τοῖς ληνοῖς[1]), ἐν οἷς προὐβάλλετο χορηγὸς ἀφ' ἑκάστης φυλῆς πρὸς τὸ τρέφειν χορεύς παίδων τε καὶ ἀνδρῶν· ἐλάμβανε δὲ χρήματα εἰς τροφὴν τῶν τοῦ χοροῦ[2]). ἐπιστάσης δὲ τῆς ἑορτῆς ἠγωνίζοντο πρὸς ἀλλήλους οἱ χορηγοὶ καὶ ἤριζον, ὕμνους εἰς τὸν Διόνυσον ᾄδοντες, καὶ τῷ νικῶντι τρίπους τὸ ἆθλον ἦν, ἐπειδὴ τὸν αὐτὸν Ἥλιον καὶ Ἀπόλλωνα καὶ Διόνυσον ᾤοντο. παυομένης δὲ τῆς ἑορτῆς ἐν τῷ πρώτῳ μηνὶ προὐβάλλοντο οἱ χορηγοὶ τῆς μελλούσης ἑορτῆς. ἐν τοίνυν τῷ παρόντι καιρῷ προεβλήθησαν οἱ χορηγοὶ ἑκάστης φυλῆς, ἐσπάνιζε δὲ ἡ Πανδιονὶς, ἡ τοῦ Δημοσθένους φυλή, χορηγοῦ, καὶ ἠμέλησε τὸ πρῶτον ἔτος, τὸ δεύτερον, τὸ τρίτον. ἔθος δὲ ἦν[3]) πρὸ μηνὸς τῆς ἑορτῆς τὸν ἄρχοντα συνάγειν τοὺς χορηγοὺς ἑκάστης φυλῆς εἰς τὸ λαχεῖν περὶ τῶν αὐλητῶν, καὶ ἐλθόντων τῶν χορηγῶν ἑκάστης φυλῆς πλὴν τῆς[4]) Πανδιονίδος ηὐτελίζετο ὑπὸ πάντων. καὶ ἰδὼν[5]) ὁ Δημοσθένης τὴν ἑαυτοῦ φυλὴν ἀτιμαζομένην ἐθελοντὴς ὁ ῥήτωρ αὐτοχειροτόνητον ἤτοι αὐτεπ-
511 άγγελτον ἑαυτὸν χορηγὸν ὑπὲρ τῆς φυλῆς προεβάλετο, καὶ ἐπῃνεῖτο παρὰ πάντων διὰ τοῦτο. καὶ δὴ[6]) λαχόντος αὐτοῦ περὶ τῶν αὐλητῶν συνέπραξεν ἡ τύχη[7]) τῇ προθυμίᾳ, καὶ ἔλαχεν αὐτῷ ὁ κάλλιστος τῶν αὐλητῶν ὁ Τηλεφάνης. καὶ δὴ ὁ Δημοσθένης θέλων πλέον τῶν ἄλλων κοσμῆσαι τὸν ἑαυτοῦ

[1]) ληνοῖς] V. vermuthet *Δηναίοις*.

[2]) χρήματα εἰς τροφὴν τῶν τοῦ χοροῦ] So D. mit T C, B. χρήματα εἰς τοῦτο, die Uebr. εἰς τοῦτο χρήματα.

[3]) ἔθος δὲ ἦν] T C ἔθος ἦν.

[4]) πλὴν τῆς] So D. mit T C, die Uebr. πλὴν τοῦ τῆς.

[5]) Πανδιονίδος ηὐτελίζετο ὑπὸ πάντων. καὶ ἰδὼν] So D. mit T C, welche πανδιονίδος ηὐτελίζετο ἀπὸ πάντων καὶ ἰδὼν haben. Die Uebr. haben bloss Πανδιονίδος, ἰδὼν.

[6]) ἀτιμαζομένην ἐθελοντὴς ὁ ῥήτωρ αὐτοχειροτόνητον ἤτοι αὐτεπάγγελτον ἑαυτὸν χορηγὸν ὑπὲρ τῆς φυλῆς προεβάλετο, καὶ ἐπῄνειτο παρὰ πάντων διὰ τοῦτο. καὶ δὴ] So D. mit T C. Die Uebr. ἀτιμαζομένην παρὰ πάντων τῷ μὴ κεκτῆσθαι χορηγόν, αὐτεπάγγελτον καὶ αὐτοχειροτόνητον ἑαυτὸν χορηγὸν τῇ φυλῇ καθίστησι. κἀντεῦθεν ἐπῄνειτο παρὰ πάντων. καὶ δὴ.

[7]) συνέπραξεν ἡ τύχη] So D. mit T C, B. b. B S. συνέπραξεν αὐτῷ ἡ τύχη. V. συνέπρ. αὐτοῦ ἡ τ.

χορὸν ἐποίησεν αὐτοὺς[1]) φορέσαι χρυσοῦς στεφάνους. Μειδίας δὲ, τῶν πολιτευομένων τις, σφόδρα[2]) πλούσιος καὶ πολλὰ δυνάμενος, ἐχθρὸς τῷ Δημοσθένει γεγονὼς διὰ τὰς αἰτίας ἃς ἐρεῖ μετὰ μικρὸν ἐν τῷ λόγῳ, πολλάκις καὶ ἄλλα παρηνώχλει καὶ ἐπηρέαζε, καὶ δὴ καὶ, ὡς ὁ Δημοσθένης λέγει, ὅτι ὀμνυόντων τῶν κριτῶν τῷ καλῶς ᾄσαντι δοῦναι τὴν νίκην, νύττων αὐτοὺς ὁ Μειδίας ἔλεγε "πλὴν Δημοσθένους". ὅθεν ὁ Δημοσθένης ἐβόα ἐλέγχων αὐτόν. καὶ τελευτῶν εἰς τοιαύτην ἦλθε μανίαν ὁ Μειδίας ὥστε ἐν τῷ θεάτρῳ κόνδυλον αὐτῷ[3]) παρασχεῖν καὶ τὴν ἱερὰν περιρρῆξαι ἐσθῆτα. καὶ ἰδὼν ὁ δῆμος ἐπεσύριττεν· ὅστις συρισμὸς παρὰ[4]) τοῖς παλαιοῖς ἐπὶ κακοῦ ἐλαμβάνετο. ἀπελθὼν δὲ ὁ Δημοσθένης ἐσκέψατο τὸν παρόντα λόγον, κατηγορῶν αὐτοῦ δημοσίων ἀδικημάτων· ἐν ᾧ καὶ διαβάλλει τὸν Μειδίαν ὡς κλέψαντα ἀπὸ τῶν[5]) χρυσῶν στεφάνων ἀπὸ τοῦ[6]) χρυσοχόου.

2. Ἄγει τοίνυν αὐτὸν ἐπὶ τὴν κρίσιν ὁ ῥήτωρ, καταφορᾷ πλείστῃ καὶ τόνῳ[7]) σφοδρῷ προσχρησάμενος· ἡ γὰρ τοῦ Μειδίου προπέτεια καὶ ἡ τῶν πραγμάτων ποιότης[8]) τῇ καταδρομῇ συμμαχεῖ. ἡ δὲ στάσις ὁρικὴ, ζητούντων ἡμῶν τι ἴδιον[9]) ὄνομα τῷ ἐγκλήματι· ὁ μὲν γὰρ Μειδίας ἰδιωτικὸν, ὁ δὲ ῥήτωρ δημόσιον εἶναι κατασκευάζει. ὅρος γάρ

[1]) *Τηλεφάνης. καὶ δὴ ὁ Δημοσθένης θέλων πλέον τῶν ἄλλων κοσμῆσαι τὸν ἑαυτοῦ χορὸν ἐποίησεν αὐτοὺς*] So D. mit T C, die Uebr. *Τηλεφάνης. θέλων οὖν ὁ Δημοσθένης κοσμῆσαι τὸν αὑτοῦ χορὸν πλέον τῶν ἄλλων ἐποίησεν αὐτόν.*

[2]) *τις, σφόδρα*] So D. mit T C, die Uebr. *τις, ὢν σφόδρα.*

[3]) *αὐτῷ*] T C *αὐτοῦ.*

[4]) *ἐπεσύριττεν· ὅστις συρισμὸς παρὰ*] So D. mit T C, die Uebr. *ἐπεσύριττεν· ὃ παρὰ.*

[5]) *κλέψαντα ἀπὸ τῶν*] So B S. mit vulg. u. T C, die Uebr. bloss *κλέψαντα τῶν.*

[6]) *στεφάνων ἀπὸ τοῦ*] So D. mit T C, die Uebr. *στεφάνων ὁντινοῦν παρὰ τοῦ.*

[7]) *τόνῳ*] B. V. mit d. Hdschr. *τόπῳ.*

[8]) *Μειδίου προπέτεια καὶ ἡ τῶν πραγμάτων ποιότης*] B. V. mit d. Hdschrr. *Μειδίου ποιότης καὶ ἡ τῶν πραγμάτων προπέτεια.*

[9]) *ἡμῶν τι ἴδιον*] So D. mit T C, die Uebr. *ἡμῶν ἴδιον.*

512 ἐστιν, οὗ τὸ μὲν πέπρακται, τὸ δὲ λείπει πρὸς αὐτοτέλειαν τοῦ[1]) ὀνόματος τοῦ ἐπιτεθειμένου[2]) τῷ πράγματι, ὡς ἐπὶ τοῦ κενοτάφιον[3]) ὀρύξαντος καὶ κρινομένου τυμβωρυχίας. ἐνταῦθα γὰρ πέπρακται μὲν τὸ ὀρύξαι, λείπει δὲ τὸ τάφον ὀρύξαι, οὐ κενοτάφιον. λέγει[4]) γὰρ ὁ φεύγων „οὐ τάφον ὤρυξα· οὐ γὰρ[5]) εὗρον νεκρόν.“ ὁ δὲ διώκων ἀντιλέγει[6]) ὅτι „τὸ διορύξαι[7]) τάφον[8]) τυμβωρυχίαν λέγω·[9]) [οὐ γὰρ αὐτὸς ἤδεις ὅτι κενοτάφιόν ἐστιν, ἀλλ' ὡς τάφον ὀρύττων, ἐπεὶ κενοτάφιον εὑρηται, ἀξιοῖς μὴ δοῦναι δίκην[10]).“] οὕτω κἀνταῦθα πέπρακται μὲν τὸ τύψαι τὸν Δημοσθένην, λείπει δὲ τὸ καλέσαι τὸν αὐτοχειροτόνητον χορηγόν. ὁ γὰρ Δημοσθένης λέγει ὅτι „χορηγὸν ἔτυψας.“ ὁ δὲ Μειδίας ὅτι „χορηγὸν ἁπλῶς οὐκ[11]) ἔτυψα [αὐτοχειροτόνητος γὰρ ἦσθα][12]) ἀλλὰ Δημοσθένην ἰδιώτην ὄντα· τὸ δὲ τύψαι ἰδιώτην οὐκ ἔστι[13]) δημόσιον ἀδίκημα.“ διπλοῦς δὲ ὁ ὅρος εἶδους τοῦ[14]) κατὰ σύλληψιν. κατὰ σύλληψιν δέ ἐστιν, ὅταν ὁ κατήγορος[15])

[1]) *πρὸς αὐτοτέλειαν τοῦ*] So D. mit T C, die Uebr. *πρὸς τὸ τέλεον τοῦ.*

[2]) *ἐπιτεθειμένου*] So D. mit T C, die Uebr. *ἐπιτεθηαμένου.*

[3]) *τοῦ κενοτάφιον*] So D. mit T C, die Uebr. *τοῦ τὸ κενοτάφιον.*

[4]) *ὀρύξαι, οὐ κενοτάφιον. λέγει*] So D. mit T C, die Uebr. bloss *ὀρύξαι. λέγει.*

[5]) *φεύγων, „οὐ τάφον ὤρυξα· οὐ γὰρ*] So D. mit T C., die Uebr. *φεύγων „ὤρυξα μὲν, οὐ τάφον δέ· οὐ γὰρ.*

[6]) *ἀντιλέγει*] So mit T C, D. *λέγει*, die Uebr. *ἀντιφέρει.*

[7]) *τὸ διορύξαι*] BS. D. nach einer Conj. Schäfer's *τὸ δ' ὀρύξαι.*

[8]) *τάφον*] So D. mit T C, die Uebr. *κενοτάφιον.*

[9]) *λέγω*] So D. mit T C, die Uebr. *καλῶ.*

[10]) [*οὐ γὰρ — δίκην*] So mit D. Denn in Codd. T C D G fehlen diese eingeklammerten Worte.

[11]) *χορηγὸν ἁπλῶς οὐκ*] So D. mit T C u. vulg., die Uebr. *χορηγὸν οὐκ.*

[12]) [*αὐτοχειροτόνητος γὰρ ἦσθα*] So D. mit Klammern, denn T C D G haben diese Worte nicht.

[13]) *ἀλλὰ Δημοσθένην ἰδιώτην ὄντα· τὸ δὲ τύψαι ἰδιώτην οὐκ ἔστι*] So D. mit T C, die Uebr. *ἀλλ' ἰδιώτην· τοῦτο δὲ οὐκ ἔστι.*

[14]) *τοῦ*] V. *ταῦτο* st. *τοῦ.*

[15]) *ὁ κατήγορος*] So D. mit T C, die Uebr. *ὁ διώκων.*

τὴν αὐτοῦ δικαιολογίαν καὶ τὴν τοῦ φεύγοντος εἰς ἓν συναγάγῃ·[1]) ἔνθα γὰρ οὐ τὸ μὲν ἐκβάλλει τις, τὸ δὲ δέχεται, ἀλλ' ἀμφότερα[2]) συγχροτεῖ καὶ συλλαμβάνει, τούτῳ[3]) ὑπάγομεν τῷ εἴδει. φαίνεται τοίνυν ἐν πολλοῖς μέρεσιν ὁ Δημοσθένης τοῦτο ποιῶν καὶ[4]) φάσκων ἅμα τῷ Δημοσθένει καὶ[5]) τὴν πόλιν ὑβρίζεσθαι. κεφάλαια δὲ τὰ τῇ στάσει[6]) προσήκοντα. τὰ δὲ[7]) προοίμια καταφορικά[8]), περιβολὴν[9]) ἔχοντα πολλὴν καὶ τῶν περιστατικῶν αὔξησιν· τὸ γὰρ "πρὸς ἅπαντας" καὶ οὐ πρὸς ἐμὲ μόνον καὶ τὸ "ἀεί" τὴν μελέτην τῆς ἀτοπίας καὶ οὐ πρὸς ἅπαξ ἐκ τύχης ἡμαρτηκότα δείκνυσι.

3. Κεφάλαια δὲ τοῦ λόγου[10]) εἰσὶ ταῦτα[11]), ὅρος, ἀνθορισμός, γνώμη νομοθέτου, συλλογισμός, πηλικότης, πρός τι, καὶ μία[12]) τῶν ἀντιθετικῶν, μεθ' ἣν ἐμπίπτει τὸ[13]) μεταληπτικὸν καὶ ἀντιληπτικόν. ἐνταῦθα διὰ τεσσάρων ὅρων ὁ ῥήτωρ ἐμπλέκει τὴν κατηγορίαν, δεικνύων ὅτι δημοσίᾳ Μειδίας ἠδίκησεν. ἔστι δὲ[14]) ὁ πρῶτος ὅρος οὗτος, ὅτι ἓν 513

[1]) συναγάγῃ] So D. mit T C, die Uebr. συνάγῃ.

[2]) ἀμφότερα] So D. mit T C. Die Uebr. ἄμφω.

[3]) τούτῳ] So D. mit T C, die Uebr. τοῦθ'.

[4]) φαίνεται τοίνυν ἐν πολλοῖς μέρεσιν ὁ Δημοσθένης τοῦτο ποιῶν καὶ] So D. mit T C, die Uebr. φαίνεται οὖν ὁ ῥήτωρ ἐν πολλοῖς τοῦτο ποιῶν μέρεσι καὶ.

[5]) ἅμα τῷ Δημοσθένει καὶ] So D. mit T C, die Uebr. ἅμα αὐτῷ καὶ.

[6]) τῇ στάσει] B. u. vulg. τῇ τάξει. In G u. Vind. Tayl. steht τῇ στάσει, in T D τῇ τάσει.

[7]) προσήκοντα. τὰ δὲ] So mit D., und wie es scheint C T, die Uebr. προσήκοντά ἐστι τῷ λόγῳ. τὰ δὲ.

[8]) τὰ δὲ προοίμια καταφορικά] C T D G τὸ δὲ προοίμιον καταφορικόν.

[9]) περιβολὴν] So mit T C, die Uebr. ὑπερβολήν.

[10]) λόγου] B S. wollen ὅρου.

[11]) λόγου εἰσὶ ταῦτα] So D. mit T C, die Uebr. bloss λόγου ταῦτα.

[12]) τι, καὶ μία] So D. mit T C, die Uebr. bloss τι, μία.

[13]) ἣν ἐμπίπτει τὸ] So D. mit T C, die Uebr. bloss ἣν τὸ.

[14]) ἔστι δὲ] So auch C G, aber T D ἔτι δὲ.

ἑορτῇ ἀδικοῦντες δημόσιον ἀδίκημα ποιοῦσι. δεύτερος ὅρος, καὶ μάλιστα οἱ χορηγὸν ἀδικοῦντες. τρίτος ὅρος, ὅτι πᾶσα ὕβρις δημόσιόν ἐστιν ἀδίκημα. παραλογίζεται δὲ ἐνταῦθ' ἐκ τῆς ὁμωνυμίας τῆς ὕβρεως· λέγεται γὰρ ὕβρις ἡ δι' αἰσχρουργίας γενομένη· λέγεται ὕβρις καὶ ἡ διὰ λόγων, λέγεται πάλιν ὕβρις καὶ ἡ διὰ πληγῶν[1]), δημόσιον δὲ ἀδίκημα ἡγοῦντο τὴν αἰσχρουργίαν· τῇ οὖν ὁμωνυμίᾳ παρελογίσατο. τέταρτος ὅρος, ὅτι ὁ πάντας ἀεὶ ὑβρίζων δημοσίᾳ ἀδικεῖ· εἰ γὰρ τὸ δημόσιον ἐκ πάντων συνίσταται, ἄρα δημόσιον τὰδίκημα. τίθησι δὲ σπερματικῶς ἐν τῷ προοιμίῳ τοὺς τέτταρας ὅρους. καὶ ἐκ[2]) τούτων εἰσὶν ἐν τοῖς ἀγῶσι τρεῖς, τὸν δὲ τέταρτον ὅρον τίθησιν[3]) ἐν τῇ παρεκβάσει, καὶ δίκαιως·[4]) λέγων γὰρ ὅτι ὁ πάντας[5]) ὑβρίζων δημοσίᾳ ἀδικεῖ, παρεξέρχεται λέγων τὸν πρότερον αὐτοῦ βίον. ἔχει δὲ ὁ παρὼν λόγος δύο[6]) προοίμια. καὶ εἴληπται τὸ πρῶτον προοίμιον ἐκ διαβολῆς τοῦ[7]) ἐναντίου, καὶ ἐκ συστάσεως τοῦ οἰκείου προσώπου, καὶ ἐκ προσοχῆς. ἔστι δὲ ἡ πρότασις διμερὴς, καὶ τὸ μὲν πρῶτον μέρος ἐστὶν ἀκατάσκευον[8]), τὸ δὲ δεύτερον καὶ αὐτὸ διμερές. καὶ κατασκευάζει τούτων ἑκάτερα. εἶτα ἐπιφέρει τὸ συμπέρασμα, ἐν ᾧ ἐστὶν ἡ προσοχή. —

[1]) *αἰσχρουργίας γενομένη· λέγεται ὕβρις καὶ ἡ διὰ λόγων, λέγεται πάλιν ὕβρις καὶ ἡ διὰ πληγῶν*] So D. mit T C, die Uebr. bloss *αἰσχρουργίας καὶ ἡ διὰ λόγων καὶ ἡ διὰ πληγῶν.*

[2]) *ὅρους. καὶ ἐκ*] So D. mit T C., die Uebr. *ὅρους. ἐκ.*

[3]) *τέταρτον ὅρον τίθησιν*] So D. mit T C, die Uebr. bloss *τέταρτον τίθησιν.*

[4]) *παρεκβάσει, καὶ δίκαιως*] So D. mit T C, die Uebr. bloss *παρεκβάσει, δικαίως.*

[5]) *ὅτι ὁ πάντας*] BS. mit vulg. *ὅτι πάντας.*

[6]) *ὁ πάρων λόγος δύο*] So D. mit T C, B S. mit vulg. *ὁ πάρων λόγος οὗτος δύο,* die Uebr. *ὁ λόγος οὗτος δύο.*

[7]) *προοίμια. καὶ εἴληπται τὸ πρῶτον προοίμιον ἐκ διαβολῆς τοῦ*] So D. mit T C, die Uebr. *προοίμια. τὸ πρῶτον ἐκ διαβολῆς εἰλημμένον τοῦ.*

[8]) *μέρος ἐστὶν ἀκατάσκευον*] So D. mit T C, die Uebr. bloss *μέρος ἀκατάσκευον.*

ΑΛΛΩΣ.

Ὅρος κατὰ σύλληψιν. λέγεται δὲ οὕτως, ὅταν τοῦ φεύγοντος ἀντονομάζοντος ὁ διώκων καὶ τούτῳ κἀκείνῳ ὑπεύθυνον αὐτὸν εἶναι λέγῃ τῷ ὀνόματι, ὥστε διπλοῦς ἐστίν, ἐπεὶ δύο περιέχει ἐγκλήματα. παράδειγμα ὁ στρατηγὸς ὁ βιασάμενος τὴν παρατεθεῖσαν κόρην ὑπὸ τοῦ πρεσβευτοῦ, καὶ δημοσίων ἀδικημάτων κρινόμενος, καὶ ἀποκρινόμενος μὴ δημοσίᾳ ἠδικηκέναι ἀλλὰ βιάσασθαι, ὁ δὲ πρεσβευτὴς ἀμφοτέροις αὐτὸν φάσκων ὑπεύθυνον εἶναι. τὸ προοίμιον ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου, ὁ δὲ λόγος δι' ἑνὸς εἴδους προάγεται, ἤτοι δικανικοῦ· τούτου γὰρ καὶ τὸ τέλος τὸ δίκαιον καὶ ἡ κατασκευὴ διὰ τοῦ δικαίου[1]). 514

[1]) Ὅρος — τοῦ δικαίου] Diese ganze Stelle fehlt in T C G D. In Y sind bloss die Worte Ὅρος κατὰ σύλληψιν von alter Hand geschrieben, die folgenden Worte: λέγεται δὲ — ὑπεύθυνον εἶναι sind von neuerer Hand hinzugefügt. Die letzten: τὸ προοίμιον — δικαίου fehlen dann ganz. In R steht Folgendes: Ἴστέον ὅτι ὁρικῶς τέμνεται τὸ πᾶρον ζήτημα. ὅτι δὲ οὕτως ἔχει καὶ ὁ Ἑρμογένης φησὶν ἐν οἷς διαλαμβάνει περὶ προκατασκευῆς ἐν τῇ τέχνῃ. τὸ προοίμιον ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου, ὁ δὲ λόγος δι' ἑνὸς εἴδους προάγεται, ἤτοι δικανικοῦ. τούτου γὰρ καὶ τὸ τέλος δίκαιον (nicht τὸ δ. wie vulg. steht) καὶ ἡ παρασκευὴ διὰ τοῦ δικαίου. D. hat sie daher eingeklammert, V. ein ΑΛΛΩΣ vorgesetzt. — Statt διπλοῦς hat vulg. διπλῶς.

1 Τὴν μὲν ἀσέλγειαν ὦ ἄνδρες δικασταὶ καὶ τὴν ὕβριν
ἣ πρὸς ἅπαντας ἀεὶ χρῆται Μειδίας, οὐδένα οὕθ' ὑμῶν
οὔτε τῶν ἄλλων πολιτῶν ἀγνοεῖν ὀΐομαι· ἐγὼ δ', ὅπερ ἂν
καὶ ὑμῶν ἕκαστος ὑβρισθεὶς προείλετο πρᾶξαι, τοῦτο καὶ
αὐτὸς ἐποίησα, καὶ προυβαλόμην ἀδικεῖν τοῦτον[1]) περὶ
τὴν ἑορτήν, οὐ μόνον πληγὰς ὑπ' αὐτοῦ λαβὼν τοῖς Διο-
νυσίοις, ἀλλὰ καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ βίαια παθὼν παρὰ πᾶ-
2 σαν τὴν χορηγίαν. ἐπειδὴ δὲ καλῶς καὶ τὰ δίκαια ποιῶν
ὁ δῆμος ἅπας οὕτως ὠργίσθη καὶ παρωξύνθη καὶ σφόδρ'
ἐσπούδασεν ἐφ' οἷς ἠδικημένῳ μοι συνῄδει, ὥστε πάντα
515 ποιοῦντος τούτου καὶ τινῶν ἄλλων ὑπὲρ αὐτοῦ οὐκ ἐπείσθη
οὐδ' ἀπέβλεψεν εἰς τὰς οὐσίας τὰς τούτων οὐδὲ τὰς ὑπο-
σχέσεις, ἀλλὰ μιᾷ γνώμῃ κατεχειροτόνησεν αὐτοῦ, πολλοί
μοι προσιόντες, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐν τῷ δι-
καστηρίῳ νῦν ὄντων ὑμῶν καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν ἠξίουν
καὶ παρεκελεύοντ' ἐπεξελθεῖν καὶ παραδοῦναι τοῦτον εἰς
ὑμᾶς, ὡς μὲν ἐμοὶ δοκεῖ, δι' ἀμφότερ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι
νὴ τοὺς θεούς, καὶ δεινὰ πεπονθέναι νομίζοντες ἐμέ, καὶ
δίκην ἅμα βουλόμενοι λαβεῖν ὧν ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐτεθέαντο
3 θρασὺν ὄντα καὶ βδελυρὸν καὶ οὐδὲ καθεκτὸν ἔτι. οὕτω

[1]) τοῦτον] B. τουτονὶ.

Das hochfahrende Wesen, ihr Männer vom Gericht, und der 1
Uebermuth, den Meidias fortwährend gegen alle zeigt, ist, glaube
ich, weder Euch noch irgend einem der andern Bürger unbekannt.
Das Verfahren nun, was Jeder von Euch bei einer solchen Mis-
handlung einzuschlagen für gut befunden hätte, das habe auch ich
eingeschlagen, ich habe eine unmittelbare Beschwerde bei der Bür-
gerschaft über seine Störung des Festes erhoben, weil ich nicht nur
von ihm am Dionysosfeste Schläge bekommen, sondern auch wäh-
rend meiner ganzen Chorführung noch viele andre Gewaltthätigkei-
ten erfahren habe. Nachdem aber die ganze Bürgerschaft in ihrem 2
edeln Gerechtigkeitsgefühle tief gekränkt und so aufgebracht war,
daß sie mir für das Unrecht, welches ich in ihren Augen erlitten
hatte, jeglichen Vorschub leistete, und trotzdem daß mein Gegner
sowohl als auch einige Andre um seinetwillen alles mögliche auf- 515
boten, dennoch sich nicht davon abbringen ließ, sondern ohne Rück-
sicht auf ihre Reichthümer und Versprechungen zu nehmen, sich ein-
stimmig gegen ihn erklärte, da setzten mir, ihr Richter, nicht nur
so manche von Euch, die Ihr hier zu Gericht sitzt, sondern auch
viele von den andern Bürgern mit der Aufforderung und dem Ver-
langen zu, ich solle gegen ihn klagend auftreten und ihn Euerm
Urtheil überantworten, und dieß, wie ich glaube, ihr Männer
Athens, bei Gott aus den zwei Gründen, daß sie einerseits mich
für gröblich beleidigt hielten, andrerseits aber auch von dem Wunsche
beseelt waren, ihn zugleich das büßen zu lassen, was sie ihn an
Andern in seinem frechen und jetzt rein unerträglich gewordenen
Uebermuthe hatten verüben sehen. Was nun bei so bewandten 3

δὲ τούτων ἐχόντων, ὅσα μὲν παρ' ἐμοῦ προσῆκε φυλαχθῆναι, πάντα δικαίως ὑμῖν τετήρηται,[1]) καὶ κατηγορήσων, ἐπειδή τις εἰσάγει, πάρειμι, ὡς ὁρᾶτε, πολλὰ μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι χρήματ', ἐξὸν μοι λαβεῖν ὥστε μὴ κατηγορεῖν, οὐ λαβών, πολλὰς δὲ δεήσεις[2]) καὶ χάριτας καὶ νὴ Δί' ἀπειλὰς ὑπομείνας. ἃ δ' ἐν ὑμῖν μετὰ ταῦτ' ἐστὶν ὑπόλοιπα, ὅσῳ πλείοσιν οὗτος ἠνώχληκε καὶ περιήγγελκεν (ἑώρων γὰρ αὐτὸν ἄρτι πρὸ τῶν δικαστηρίων οἷ' ἐποίει), τοσούτῳ μᾶλλον ἐλπίζω τὸ δίκαιον ἕξειν. οὐ γὰρ ἂν καταγνοίην ὑμῶν οὐδενὸς οὔθ' ὡς, περὶ ὧν πρὸς ἔμ' ἐσπουδάσατ' αὐτοί, τούτων[3]) ἀμελήσετε, οὔθ' ὡς, ἵνα Μειδίας ἀδεῶς τὸ λοιπὸν ὑβρίζῃ, ψηφιεῖταί τις ὑμῶν ὁμωμοκὼς ἄλλο τι πλὴν ὅ τι ἂν δίκαιον ἡγῆται. εἰ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἤ τινος ἄλλης αἰτίας[4]) ἔμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν τοιαύτης, οὐδὲν[5]) ἂν ὑμῶν ἠξίουν δεῖσθαι, νομίζων τῷ μὲν κατηγόρῳ περὶ τῶν τοιούτων προσήκειν ἐλέγχειν[6]) μόνον, τῷ δὲ φεύγοντι καὶ παραιτεῖσθαι· ἐπειδὴ δὲ τούς τε κριτὰς διαφθείραντος τούτου καὶ διὰ τοῦτο τῆς φυλῆς ἀδίκως ἀφαιρεθείσης τὸν τρίποδα, καὶ αὐτὸς πληγὰς εἰληφὼς καὶ ὑβρισμένος οἷ' οὐκ οἶδ' εἴ τις ἄλλος πώποτε χορηγὸς ὑβρίσθη, ἣν ὑπὲρ τούτων ἀγανακτήσας καὶ συνοργισθεὶς καταχειροτονίαν ὁ δῆμος ἐποιήσατο, ταύτην εἰσέρχομαι, οὐκ ὀκνήσω καὶ δεῖσθαι. εἰ γὰρ οἷόν τε τοῦτ' εἰπεῖν, ἐγὼ νῦν φεύγω, εἴπερ ὑβρισθέντα μηδεμιᾶς δίκης τυχεῖν ἐστί τις συμφορά. δέομαι οὖν ὑμῶν ἁπάντων, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἱκετεύω πρῶτον μὲν εὐνοϊκῶς ἀκοῦσαί μου λέγοντος, ἔπειτ', ἐὰν ἐπιδείξω Μειδίαν τουτονὶ μὴ μόνον εἰς ἐμὲ ἀλλὰ καὶ εἰς ὑμᾶς καὶ εἰς τοὺς νόμους καὶ εἰς τοὺς ἄλλους ἅπαντας ὑβρικότα, βοηθῆσαι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν αὐ-

[1]) τετήρηται] Σ τετήρηνται, doch mit Puncten über dem ν.

[2]) πολλὰς δὲ δεήσεις] Σ u. pr. Ω bloss πολλὰς δεήσεις.

[3]) αὐτοί, τούτων] B. αὐτοὶ πρότερον, τούτων.

[4]) ἄλλης αἰτίας] B. ἄλλης τοιαύτης αἰτίας.

[5]) κατηγορεῖν τοιαύτης, οὐδὲν] So V. D. mit Σ u. P Ω Υs (t hat τοιαύτης hier und nach ἄλλης.) Die Uebr. κατηγορεῖν, οὐδὲν.

Umſtänden von mir in Obacht zu nehmen war, das iſt Euch alles
gewiſſenhaft beobachtet worden, und ſo ſtehe ich denn auch, nachdem
Einer das Gerichtsverfahren eingeleitet hat, als Ankläger da, wie
Ihr ſeht, und habe das viele Geld, ihr Männer Athens, was ich im
Unterlaſſungsfalle bekommen konnte, nicht genommen und bin eben ſo
für alle Bitten und guten und bei Gott auch böſen Worte taub geblie-
ben. Es iſt alſo jetzt nur die Verhandlung vor Euch noch übrig und 4
hier glaube ich um ſo eher mein Recht zu erlangen, je mehrern er
durch ſeine Umtriebe läſtig gefallen iſt. Habe ich doch nur eben
erſt vor dem Beginn der Gerichtsverhandlungen geſehen, wie er's trieb.
Denn ich kann es keinem von Euch zutrauen, daß Ihr entweder
in dem Eifer, den Ihr ſelbſt gegen mich an den Tag gelegt habt,
erkaltet ſein, oder daß einer trotz ſeines Richtereids für etwas an-
ders, als was er für recht hält, ſtimmen ſollte, nur damit Meidias
in Zukunft ungeſtraft ſeinem Uebermuthe freien Lauf laſſe. Wollte 5
ich ihn nun, ihr Männer Athens, eines geſetzwidrigen Vorſchlags,
oder der Pflichtverletzung bei einer Geſandtſchaft, oder ſonſt eines
andern derartigen Vergehens anklagen, ſo würde ich keiner guten
Worte erſt bei Euch zu bedürfen glauben, denn der Ankläger hat 516
hier nach meiner Anſicht nur den Beweis zu führen, der Ange-
klagte aber ſich auch auf's Bitten zu legen. Nun hat er aber
die Preisrichter beſtochen und mein Stamm iſt dadurch ungerechter
Weiſe um ſeinen Dreifuß gebracht worden, und ich ſelbſt habe 6
Schläge bekommen und eine Behandlung erfahren, wie ſie wohl
noch kein Chorführer je erfahren hat, und das Volk hat in dem
Zorne und Unwillen, den es mitfühlte, gegen ihn ſein Urtheil ab-
gegeben und ich verfolge nun dieſes weiter, werde aber eben des-
halb auch das Bitten nicht verſchmähen. Denn ich bin jetzt der
Bedrängte, wenn man ſich ſo ausdrücken darf, da es doch gewiß
ein ſchlimmer Fall iſt, nach ſolcher Mishandlung ſein Recht nicht
finden zu können. Ich wende mich alſo, ihr Männer des Gerichts, 7
bittend und flehend an Euch insgeſammt, zunächſt meine Worte
wohlwollend anzuhören, und dann, wenn ich dieſen Meidias
hier als übermüthigen Frevler gegen mich und eben ſo gegen Euch
und die Geſetze und alle andern nachgewieſen habe, mich
ſowohl als Euch ſelbſt in Euern Schutz zu nehmen. Denn die

6) ἐλέγχειν] B. ἐξελέγχειν.

τοῖς. καὶ γὰρ οὕτω πως ἔχει, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ὕβρισμαι μὲν ἐγὼ καὶ προπεπηλάκισται τὸ σῶμα τοὐμὸν τότε, ἀγωνιεῖται δὲ καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα νυνί, πότερον ἐξεῖναι δεῖ τὰ τοιαῦτα ποιεῖν καὶ εἰς τὸν τυχόνθ' ὑμῶν ἁδεῶς
8 ὑβρίζειν, ἢ μή. εἴ τις οὖν ὑμῶν ἄρα καὶ τὸν ἔμπροσθε χρόνον τῶν ἰδίων τινὸς ἕνεκα γίγνεσθαι τὸν ἀγῶνα τόνδ' ὑπελάμβανεν, ἐνθυμηθεὶς νῦν ὅτι δημοσίᾳ συμφέρει μηδενὶ μηδὲν ἐξεῖναι τοιοῦτο ποιεῖν, ὡς ὑπὲρ κοινοῦ τοῦ πράγματος ὄντος καὶ προσέχων ἀκουσάτω καὶ τὰ φαινόμεν', αὐτῷ[1]) δικαιότερ'[2]) εἶναι ταῦτα ψηφισάσθω.

Ἀναγνώσεται πρῶτον[3]) μὲν ὑμῖν τὸν νόμον καθ' ὃν εἰσιν αἱ προβολαί· μετὰ δὲ ταῦτα καὶ περὶ τῶν ἄλλων πειράσομαι διδάσκειν. λέγε τὸν νόμον.

517 ΝΟΜΟΣ. [Τοὺς[4]) πρυτάνεις ποιεῖν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου τῇ ὑστεραίᾳ τῶν Πανδίων[5]), ἐν δὲ ταύτῃ χρηματίζειν πρῶτον μὲν περὶ ἱερῶν, ἔπειτα τὰς προβολὰς παραδιδότωσαν τὰς γεγενημένας ἕνεκα τῆς πομπῆς ἢ τῶν ἀγώνων τῶν ἐν τοῖς Διονυσίοις, ὅσαι ἂν μὴ ἐκτετισμέναι ὦσιν.]

9 Ὁ μὲν νόμος οὑτός ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καθ' ὃν αἱ προβολαὶ γίγνονται, λέγων, ὥσπερ ἠκούσατε, ποιεῖν τὴν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου μετὰ τὰ Πάνδια, ἐν δὲ ταύτῃ ἐπειδὰν χρηματίσωσιν οἱ πρόεδροι[6]) περὶ ὧν διῴκηκεν ὁ ἄρχων, χρηματίζειν καὶ περὶ ὧν ἄν τις ἠδικηκὼς ᾖ περὶ τὴν ἑορτὴν ἢ παρανενομηκώς, καλῶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ συμφερόντως ἔχων ὁ νόμος, ὡς τὸ πρᾶγμ' αὐτὸ μαρτυρεῖ. ὅπου γὰρ ἐπόντος τοῦ φόβου τούτου φαίνονταί τινες οὐδὲν ἧττον ὑβρισταί, τί χρὴ τοὺς τοιούτους προσδοκᾶν ἂν ποιεῖν εἰ μηδὲις ἐπῆν ἀγὼν μηδὲ κίνδυνος;

[1]) αὐτῷ] V. αὐτῷ.
[2]) δικαιότερ'] So mit Σ nebst P Y Ω, die Uebr. δικαιότατ'.
[3]) Ἀναγνώσεται πρῶτον] B. b. D. ἀναγνώσεται δὲ πρῶτον.
[4]) [Τοὺς – ὦσιν] B. b. V. ohne Klammern, s. die Anm.
[5]) ὑστεραίᾳ τῶν Πανδίων] V. ὕστ. τῶν Πανδίων*, BS. ὑστε-

Sache ist doch, ihr Männer Athens, die. Zwar bin ich der Verletzte und körperlich Gemishandelte, aber es wird auch zugleich jetzt die Frage verhandelt und entschieden werden, ob man sich ein solches Betragen erlauben und an dem ersten Besten von Euch ungestraft seinen Uebermuth auslassen dürfe oder nicht. Hat nun 8
also Einer von Euch bisher die Ansicht gehabt, es handle sich bei diesem Prozesse um eine Privatsache, der mag jetzt von dem Gedanken ausgehen, daß es im öffentlichen Interesse liege, wenn Niemand sich so etwas erlauben darf, und mag also der Sache als einer allgemeinen ein aufmerksames Gehör schenken, um sich für das, was ihm als das gerechtere erscheint, zu erklären.

Man wird Euch zunächst das Gesetz vorlesen, nach welchem die unmittelbaren Beschwerden bei der Bürgerschaft stattfinden und ich werde sodann mich über das Andre auszusprechen versuchen. Lies das Gesetz.

Gesetz. [Es sollen die Prytanen im Heiligthum des Dionysos 517
den Tag nach den Pandien eine Gemeindeversammlung veranstalten und hier zunächst über Festangelegenheiten abstimmen lassen, dann aber die eingelaufenen Beschwerden vorlegen wegen des Festzugs oder der Wettkämpfe bei den Dionysien, so weit sie nicht ausgeglichen sind.]

Dies, ihr Männer Athens, ist das Gesetz, nach welchem jene 9
unmittelbaren Beschwerden beim Volke stattfinden, indem es bestimmt, nach den Pandien im Heiligthum des Dionysos eine Gemeindeversammlung zu veranstalten, und nachdem hier die Vorsitzenden eine Verhandlung über die Festveranstaltungen des Archonten eröffnet haben, auch über die Unbilden oder Gesetzwidrigkeiten, die sich Einer bezüglich des Festes erlaubt habe, verhandeln zu lassen, ein gar treffliches und heilsames Gesetz, ihr Athener, wie die Sache selbst zeigt. Denn wenn Einige trotz der jetzt obwaltenden Furcht dennoch um nichts weniger ihrem Uebermuthe die Zügel schießen lassen, was läßt sich von solchen Menschen erst erwarten, wenn ihnen kein Prozeß und keine Gefahr mehr droht?

ραΐα Πανδίων, B *ὑστ. ἐν Πανδίονι. Τῶν Πανδίων* vermuthete Palmer und bestätigt *Σ*, der von erster Hand *ἐν πανδεων* hat, woraus *πανδιον* geworden ist.

[6]) *πρόεδροι*] *Σ* pr. *πρόοιδοι*.

10 *Βούλομαι τοίνυν ὑμῖν καὶ τὸν ἑξῆς νόμον ἀναγνῶναι τούτῳ*[1]· *καὶ γὰρ ἐκ τούτου φανερὰ πᾶσιν ὑμῖν ἥ τε τῶν ἄλλων ὑμῶν εὐλάβεια γενήσεται καὶ τὸ τούτου θράσος. λέγε τὸν νόμον.*

ΝΟΜΟΣ. [*Εὐήγορος*[2] *εἶπεν, ὅταν ἡ πομπὴ ᾖ τῷ Διονύσῳ ἐν Πειραιεῖ καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοί, καὶ ἡ ἐπὶ Ληναίῳ πομπὴ*[3] *καὶ οἱ τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοί, καὶ τοῖς ἐν ἄστει Διονυσίοις ἡ πομπὴ καὶ οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοί, καὶ Θαργηλίων*[4] *τῇ πομπῇ καὶ τῷ ἀγῶνι μή τι ἐξεῖναι*[5]
518 *μήτε*[6] *ἐνεχυράσαι μήτε λαμβάνειν ἕτερον ἑτέρου, μηδὲ τῶν ὑπερημέρων, ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις. ἐὰν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ὑπόδικος ἔστω τῷ παθόντι, καὶ προβολαὶ αὐτοῦ ἔστωσαν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῇ ἐν Διονύσου ὡς ἀδικοῦντος, καθὰ περὶ τῶν ἄλλων τῶν ἀδικούντων γέγραπται.*]

11 *Ἐνθυμεῖσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι ἐν τῷ προτέρῳ νόμῳ κατὰ τῶν περὶ*[7] *τὴν ἑορτὴν ἀδικούντων οὔσης τῆς προβολῆς, ἐν τούτῳ καὶ κατὰ τῶν τοὺς ὑπερημέρους εἰσπραττόντων ἢ καὶ ἄλλ' ὁτιοῦν τινὸς λαμβανόντων ἢ βιαζομένων ἐποιήσατε τὰς προβολάς. οὐ γὰρ ὅπως τὸ*[8] *σῶμα ὑβρίζεσθαί τινος ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις, ἢ τὴν παρασκευὴν ἣν ἂν ἐκ τῶν ἰδίων πορίσαιτό τις εἰς λειτουργίαν, ᾧεσθε χρῆναι, ἀλλὰ καὶ τὰ δίκη καὶ ψήφῳ τῶν ἑλόντων γιγνόμενα τῶν ἑαλωκότων καὶ κεκτημένων ἐξ ἀρχῆς τὴν γοῦν ἑορτὴν*

[1]) *τούτῳ*] So D. mit *Y* s u. pr. *Σ*, welcher *τούτωι* u. erst von neuerer Hand *τουτονί* hat. Die Uebr. *τουτονί*. S. d. Anm.

[2]) [*Εὐήγορος—γέγραπται*] Die Klammern haben BS. u. D. hinzugefügt. S. die Anm.

[3]) *ἡ ἐπὶ Ληναίῳ πομπὴ*] So B. b. D. mit Reiske, der aber in der Annot. das *ἡ* nach *Ληναίῳ* gesetzt wissen will, wo es BS. haben. V. lässt mit den Hdschrr. das *ἡ* weg.

[4]) *καὶ Θαργηλίων*] So die Hrsgg. mit Reiske, die Hdschrr. *καὶ ὁ Θαργηλίων.*

[5]) *μή τι ἐξεῖναι*] So V. nach Conj., *Σ* u. die meisten Hdschrr. haben *μή τε ἐξ.* B. b. BS. D. aber lesen *μὴ ἐξ.* mit zwei Hdschrr. Taylors u. B von neuerer Hand.

Ich will Euch nun auch die weitern geſetzlichen Beſtimmungen 10
ittheilen. Denn auch daraus wird Euch offenbar werden, welch'
omme Scheu Ihr andern, und welche Frechheit dieſer Menſch be-
ze. Lies das Geſetz.

Geſetz. [Euegoros beantragte: wenn der Feſtzug für den Dio-
nyſos in Peiräeus und die Aufführung der Luſt- und Trauer-
ſpiele ſtattfindet, und der Feſtzug beim Lenäon und die
Trauer- und Luſtſpielaufführung, und an den ſtädtiſchen
Dionyſien der Feſtzug und die Knabenchöre und der Feſt-
geſang und die Luſt- und Trauerſpielaufführung, und am
Feſtzuge und den Wettkampfſpielen der Thargelien ſei es
während dieſer Tage nicht geſtattet, daß Einer dem An- 518
dern etwas abpfände oder nehme, auch wenn derſelbe der
Auspfändung verfallen iſt. Uebertritt Einer einen dieſer
Puncte, ſo ſoll er dem Betheiligten dafür verantwortlich
ſein und es ſollen die ſofortigen Beſchwerden über ſeine Ver-
gehen in der Gemeindeverſammlung im Dionyſosheiligthum
ſtattfinden, wie es bei den andern Frevlern beſtimmt iſt.]

Sehet alſo, ihr Männer vom Gericht, während im vorigen 11
eſetz die unmittelbare Beſchwerde beim Volke den am Feſte Fre-
elnden gilt, habt Ihr in dieſem dieſes Verfahren auch gegen die
ngeordnet, welche nach abgelaufner Friſt ihre Forderungen eintrei-
en oder Einem ſonſt etwas abnehmen oder abzwingen. Alſo weit
ntfernt zu glauben, es dürfe in dieſen Tagen Jemandem in ſeiner
erſon oder in den Veranſtaltungen, die er aus ſeinen Mitteln
am allgemeinen Beſten getroffen hat, zu nahe getreten werden, habt
ihr ſogar das, was nach Urtheil und Recht der gewinnenden Par-
i zufällt, doch wenigſtens das Feſt über noch der verlierenden und

[6]) *μήτε*] In Σ iſt *μήτε* von neuerer Hand mit Puncten be-
eichnet.

[7]) *κατὰ τῶν περὶ*] V. mit Σ nebſt F P Y Ω s t v *περὶ τῶν*
ατὰ. Doch unterſcheidet ſich dann die folgende Klaſſe nicht von
ieſer, denn auch dieſe freveln hinſichtlich oder während der Feſt-
reuden, ſ. wegen *κατά τι ἀδικεῖν* Dem. 24, 109. 174. 22, 67.
Din. 1, 55 nach Conj.), wogegen *περὶ τ. ἑ ἀδ.* iſt: am Feſte
elbſt freveln ſ. 1. 26. 175. 178. 180 u. (Lys.) 6, 4.

[8]) *ὅπως τὸ*] Σ rec. u. vulg. *ὅπως μὴ τὸ*.

12 ἀπεδώκατε εἶναι. ὑμεῖς μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντες εἰς τοσοῦτον ἀφῖχθε φιλανθρωπίας καὶ εὐσεβείας ὥστε καὶ τῶν πρότερον γεγενημένων ἀδικημάτων τὸ λαμβάνειν δίκην ἐπέσχετε ταύτας τὰς ἡμέρας· Μειδίας δ' ἐν αὐταῖς ταύταις ταῖς ἡμέραις ἄξια τοῦ δοῦναι τὴν ἐσχάτην δίκην ποιῶν δειχθήσεται. βούλομαι δ' ἕκαστον ἀπ' ἀρχῆς ὧν πέπονθα ἐπιδεῖξαι καὶ περὶ τῶν πληγῶν εἰπεῖν, ἃς τὸ τελευταῖον προσενέτεινέ μοι· ἐν γὰρ οὐδέν ἐστιν ἐφ' ᾧ τῶν πεπραγμένων οὐ δίκαιος ὢν ἀπολωλέναι φανήσεται.

13 Ἐπειδὴ γὰρ οὐ καθεστηκότος χορηγοῦ τῇ Πανδιονίδι φυλῇ τρίτον ἔτος τουτί, παρούσης δὲ τῆς ἐκκλησίας ἐν ᾗ
519 τὸν ἄρχοντ' ἐπικληροῦν ὁ νόμος τοῖς χορηγοῖς[1]) τοὺς αὐλητὰς κελεύει, λόγων καὶ λοιδορίας γιγνομένης, καὶ κατηγοροῦντος τοῦ μὲν ἄρχοντος τῶν ἐπιμελητῶν τῆς φυλῆς τῶν δ' ἐπιμελητῶν τοῦ ἄρχοντος, παρελθὼν ὑπεσχόμην ἐγὼ χορηγήσειν ἐθελοντὴς καὶ κληρουμένων πρῶτος αἱρεῖσθαι
14 τὸν αὐλητὴν ἔλαχον, ὑμεῖς μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντες ἀμφότερ' ὡς οἷόν τε μάλιστ' ἀπεδέξασθε, τήν τ' ἐπαγγελίαν τὴν ἐμὴν καὶ τὸ συμβὰν ἀπὸ τῆς τύχης, καὶ θόρυβον καὶ κρότον τοιοῦτον ὡς ἂν ἐπαινοῦντές τε καὶ συνησθέντες ἐποιήσατε, Μειδίας δ' οὑτοσὶ μόνος τῶν πάντων, ὡς ἔοικεν, ἠχθέσθη, καὶ παρηκολούθησε παρ' ὅλην τὴν λειτουρ-
15 γίαν ἐπηρεάζων μοι[2]) συνέχωσε καὶ μικρὰ καὶ μείζω. ὅσα μὲν οὖν τοὺς[3]) χορευτὰς ἐναντιούμενος ἡμῖν ἀφεθῆναι τῆς στρατείας[4]) ἠνώχλησεν, ἢ προβαλλόμενος καὶ κελεύων ἑαυτὸν εἰς Διονύσια χειροτονεῖν ἐπιμελητήν, ἢ τἆλλα πάντα ὅσα τοιαῦτα, ἐάσω· οὐ γὰρ ἀγνοῶ τοῦθ', ὅτι τῷ μὲν ἐπηρεαζομένῳ τότ' ἐμοὶ[5]) καὶ ὑβριζομένῳ τὴν αὐτὴν ὀργὴν ἕκαστον τούτων ἦνπερ ἄλλ' ὁτιοῦν τῶν δεινοτάτων παρίστη, ὑμῖν δὲ τοῖς ἄλλοις[6]) ἔξω τοῦ πράγματος οὐσιν οὐκ ἂν

[1]) χοροῖς] In Σ ist von zweiter Hand χορηγοῖς darüber geschrieben. Dasselbe hat γρ. P.

[2]) μοι] Σ hat μοι im Ausgestrichenen, A F k r t o haben ἐμοί.

[3]) οὖν τοὺς] B. b. οὖν ἢ τοὺς.

[4]) τῆς στρατείας] Σ von zweiter Hand nebst A k τῆς στρατιᾶς, r τας στρατιάς.

den ursprünglichen Besitzern lassen wollen. Ihr also, Männer 12
Athens, seid in Eurer Humanität und Achtung für das Heilige
so weit gegangen, daß Ihr sogar das Einziehen der Strafe für
früher begangenes Unrecht während dieser Tage hemmtet, von Mei-
dias dagegen wird nachgewiesen werden, daß er während eben die-
ser Tage Dinge verübte, welche die härteste Strafe verdienen. Ich
will aber jede einzelne Unbill, die ich von Anfang herein erfahren
habe, erzählen und werde dann auch über die Thätlichkeiten sprechen,
durch die er sich zuletzt an mir vergriffen hat, wird sich doch zei-
gen, daß es auch nicht eine einzige unter seinen Unthaten giebt, die
nicht den Tod verdiene.

Als nämlich vom Pandionischen Stamme vor zwei Jahren 13
kein Chorführer gestellt worden und die Versammlung schon bei-
sammen war, wo gesetzlicher Vorschrift gemäß der Archon für die 519
Chöre die Flötenspieler auszulosen hatte, entstand ein böser Wort-
wechsel, indem der Archon den Festvorständen des Stammes und
die Festvorstände dem Archon Vorwürfe machten, und ich trat auf
und erbot mich, die Chorausstattung freiwillig zu übernehmen und
hatte mit meinem Loose das Glück, mir zuerst einen Flötenspieler
wählen zu können, und Ihr, Männer Athens, jubeltet insgesammt 14
über beides, über mein Anerbieten sowohl als über den glücklichen
Zufall und legtet durch Eure lauten Beifallsrufe Eure Billigung und
freudige Theilnahme an den Tag; nur dieser Meidias hier war, wie
sich ergab, der einzige unter allen, der sich darüber ärgerte und mir
während meiner ganzen Leitung der Sache auf jeden Schritt und
Tritt bald größere bald kleinere Possen spielte. Wie viel Schwie- 15
rigkeiten er mir durch seine Opposition gegen die Beurlaubung der
Chormitglieder vom Kriegsdienst bereitete, oder auch dadurch, daß
er sich zum Mitglied des dionysischen Festcomites aufwarf und seine
Erwählung dazu durchsetzte, oder was dergleichen Dinge noch mehr
waren, will ich übergehen. Denn ich fühle recht wohl, wie diese
Chikanen und Brutalitäten zwar *meinen* Unwillen eben so wie
es irgend die schlimmste Unthat hätte thun können, erregten, wie
dieß aber *Euch Uebrigen* als bei der Sache Unbetheiligten viel-
leicht an und für sich nicht eines solchen Aufhebens werth erschei-

[5]) τότ' ἐμοὶ] Σ nebst Ω s τότε μοι.

[6]) ἄλλοις ἔξω] B. V. ἄλλοις τοῖς ἔξω.

16 ἴσως ἄξια ταῦτα καθ' αὑτ' ἀγῶνος φανείη· ἀλλ' ἃ πάντες[1]) ὁμοίως[2]) ἀγανακτήσετε[3]), ταῦτ' ἐρῶ. ἔστι δ' ὑπερβολὴ τῶν μετὰ ταῦτα ἃ μέλλω λέγειν, καὶ οὐδ' ἂν ἐπεχείρησ' ἐγὼγε κατηγορεῖν αὐτοῦ νῦν, εἰ μὴ καὶ τότ' ἐν τῷ δήμῳ παραχρῆμ' ἐξήλεγξα. τὴν γὰρ ἐσθῆτα τὴν ἱεράν (ἱερὰν γὰρ ἔγωγε νομίζω πᾶσαν ὅσην ἄν τις ἕνεκα τῆς ἑορτῆς παρα-
520 σκευάζηται[4]), τέως[5]) ἂν χρησθῇ) καὶ τοὺς στεφάνους τοὺς χρυσοῦς, οὓς ἐποιησάμην ἐγὼ κόσμον τῷ χορῷ, ἐπεβούλευσεν· ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι διαφθεῖραί μου[6]) νύκτωρ ἐλθὼν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὴν τοῦ χρυσοχόου. καὶ διέφθειρεν, οὐ μέντοι πᾶσάν γε· οὐ γὰρ ἐδυνήθη. καίτοι τοῦτό γ' οὐδεὶς[7]) πώποτ' οὐδένα φησὶν ἀκηκοέναι τολμήσαντα οὐδὲ ποιή-
17 σαντ' ἐν τῇ πόλει. οὐκ ἀπέχρησε δ' αὐτῷ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ τὸν διδάσκαλον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι διέφθειρέ μου τοῦ χοροῦ· καὶ εἰ μὴ Τηλεφάνης ὁ αὐλητὴς ἀνδρῶν βέλτιστος περὶ ἐμὲ τότ' ἐγένετο, καὶ τὸ πρᾶγμ' αἰσθόμενος[8]) τὸν ἄνθρωπον ἀπελάσας αὐτὸς συγκροτεῖν καὶ διδάσκειν ᾤετο δεῖν τὸν χορόν, οὐδ' ἂν ἠγωνισάμεθα ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἀδίδακτος ἂν εἰσῆλθεν ὁ χορὸς καὶ πράγματ' αἴσχιστ' ἂν ἐπάθομεν. καὶ οὐδ' ἐνταῦθ' ἔστη τῆς ὕβρεως, ἀλλὰ τοσοῦτον αὐτῷ περιῆν ὥστε τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα διέφθειρε, τοὺς χορηγοὺς συνῆγεν ἐπ' ἐμέ, βοῶν ἀπειλῶν, ὀμνύουσι παρεστηκὼς τοῖς κριταῖς, τὰ παρασκήνια φράττων προσηλῶν, ἰδιώτης ὢν τὰ δημόσια, κακὰ καὶ πράγματ' ἀμύθητά μοι
18 παρέχων διετέλεσεν. καὶ τούτων ὅσα γ' ἐν τῷ δήμῳ γέγονεν ἢ πρὸς τοῖς κριταῖς ἐν τῷ θεάτρῳ, ὑμεῖς ἐστέ μοι μάρτυρες πάντες, ὦ ἄνδρες[9]) δικασταί. καίτοι τῶν λόγων

[1]) *πάντες*] So mit Σ nebst A P Y Ω k r s, die Uebr. *πάντες ἄν*.

[2]) *ὁμοίως*] B. D. *ὁμοίως ἀκούσαντες*, Σ hat *ἀκούσαντες* von zweiter Hand am Rande, P lässt es weg, A k r haben es nach *ἀγανακτ.*

[3]) *ἀγανακτήσετε*] So mit Σ von neuerer Hand nebst A YΩ k s. Die Uebr. *ἀγανακτήσαιτε*.

[4]) *παρασκευάζηται*] B. V. *παρασκευάσηται*.

[5]) *τέως*] D. *ἕως*.

nen könnte. Doch was Euch alle auf gleiche Weise empören wird, 16
das will ich erwähnen. Es geht aber das, was ich jetzt erzählen
werde, über alle Begriffe und ich würde meine jetzige Klage gegen
ihn gar nicht unternommen haben, wenn ich's ihm nicht auch gleich
damals vor dem Volke nachgewiesen hätte. Er ging nämlich mit
dem Plane um, ihr Männer Athens, die heiligen Gewänder (denn
für heilig erachte ich alle, die man sich wegen des Festes anschafft,
so lange sie zu dem Gebrauche dienen) und die goldnen Kränze
von mir, die ich zum Schmuck für den Chor machen ließ, zu ver- 520
derben und kam deshalb des Nachts in das Haus des Goldarbei-
ters. Und er verdarb sie auch, doch nicht alle, weil er das nicht
konnte. Und es wird wohl keiner behaupten können, je gehört zu
haben, daß Einer in der Stadt so etwas gewagt und gethan habe.
Das war ihm aber noch gar nicht genug, sondern er bestach 17
auch, ihr Männer Athens, meinen Chorlehrer, und hätte sich nicht
der Flötenspieler Telephanes damals so brav gegen mich benom-
men, und sobald er die Sache merkte den Menschen fortgejagt und
das Zusammenbringen und Einüben des Chors selbst in die Hand
nehmen zu müssen geglaubt, so hätten wir uns gar nicht mit um
den Preis bewerben können, ihr Männer Athens, und der Chor
wäre uneingeübt aufgetreten und wir hätten uns aufs gräulichste
blamirt. Doch auch dabei blieb er in seiner Brutalität nicht
stehen, sondern er ging darin so weit, daß er den amtirenden Ar-
chonten bestach und die andern Chorführer gegen mich aufhetzte
und unter lauten Drohungen sich beim Schwören neben die Preis-
richter hinstellte und das Garderobezimmer verrammelte und ver-
nagelte, er als Privatmann ein öffentliches Gebäude! und mir so
fortwährend unsägliche Noth machte. Und was vor den Augen 18
des Volks oder bei den Preisrichtern im Theater geschah, das könnt
Ihr Richter mir alle selbst bezeugen. Man muß aber doch solche

[6]) μου] D. μοι.

[7]) καίτοι τοῦτό γ' οὐδεὶς] BS. V. mit Σ nebst P Y Ω s καὶ τοιοῦτον οὐδείς, F t v καίτοι τοιοῦτον. S. Rede 20, §. 117.

[8]) αἰσθόμενος] Σ ισθόμενος mit üb. d. ι geschr. α.

[9]) πάντες, ὦ ἄνδρες] Σ nebst P Ω s πάντες ἄνδρες.

τούτους χρὴ δικαιοτάτους ἡγεῖσθαι οὓς ἂν οἱ καθήμενοι τῷ λέγοντι μαρτυρῶσιν ἀληθεῖς εἶναι. προσδιαφθείρας[1]) τοίνυν τοὺς κριτὰς τῷ ἀγῶνι τῶν ἀνδρῶν, δύο ταῦτα ὥσπερεὶ κεφάλαια ἐφ' ἅπασι τοῖς ἑαυτῷ νενεανιευμένοις ἐπέθηκεν, ἐμοῦ μὲν ὕβρισε τὸ σῶμα, τῇ φυλῇ δὲ κρατούσῃ τὸν ἀγῶνα
521 αἰτιώτατος τοῦ μὴ νικῆσαι κατέστη.

19 Τὰ μὲν οὖν εἰς ἐμὲ καὶ τοὺς φυλέτας ἠσελγημένα καὶ περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικήματα τούτῳ πεπραγμένα, ἐφ' οἷς αὐτὸν προυβαλόμην, ταῦτ' ἐστὶν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ πόλλ' ἕτερα, ὧν ὅσ' ἂν οἷός τ' ὦ διέξειμι πρὸς ὑμᾶς αὐτίκα δὴ μάλα. ἔχω δὲ λέγειν καὶ πονηρίας ἑτέρας παμπληθεῖς αὐτοῦ[2]) καὶ ὕβρεις εἰς πολλοὺς ὑμῶν καὶ τολμήματα τοῦ
20 μιαροῦ τούτου πολλὰ καὶ δεινά, ἐφ' οἷς τῶν πεπονθότων οἱ μέν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καταδείσαντες τοῦτον καὶ τὸ τούτου θράσος καὶ τοὺς περὶ αὐτὸν ἑταίρους[3]) καὶ πλοῦτον καὶ τἆλλα δὴ ὅσα πρόσεστι τούτῳ, ἡσυχίαν ἔσχον, οἱ δ' ἐπιχειρήσαντες δίκην λαμβάνειν οὐκ ἠδυνήθησαν, εἰσὶ δ' οἳ διελύσαντο, ἴσως λυσιτελεῖν ἡγούμενοι[4]). τὴν μὲν οὖν ὑπὲρ αὐτῶν δίκην ἔχουσιν οἵ γε πεισθέντες, τῆς δ' ὑπὲρ τῶν νό-
21 μων, οὓς παραβὰς οὗτος κἀκείνους ἠδίκει καὶ νῦν ἐμὲ καὶ πάντας τοὺς ἄλλους, ὑμεῖς ἐστὲ κληρονόμοι. πάντων οὖν ἀθρόων[5]) ἓν τίμημα ποιήσασθε, ὅ τι ἂν δίκαιον ἡγῆσθε. ἐξελέγξω δὲ πρῶτον μὲν ὅσ' αὐτὸς ὑβρίσθην, ἔπειθ' ὅσ' ὑμεῖς· μετὰ[6]) ταῦτα δὲ καὶ τὸν ἄλλον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι βίον αὐτοῦ πάντα ἐξετάσω, καὶ δείξω πολλῶν θανάτων, οὐχ ἑνὸς ὄντ' ἄξιον. λέγε μοι τὴν τοῦ χρυσοχόου πρώτην λαβὼν μαρτυρίαν.

[1]) προσδιαφθείρας] B. b. BS. D. nach einer Conj. Wolfs προδιαφθείρας. Es wird hier aber ein bisher noch nicht erwähnter Umstand, die Bestechung der Richter, die den Stamm um den Siegspreis brachte und so mit der verübten Thätlichkeit an Demosthenes Person dem Ganzen die Krone aufsetzte, hinzugefügt, daher προσδιαφθείρας.

[2]) παμπληθεῖς αὐτοῦ] B. BS. αὐτοῦ παμπληθεῖς.

[3]) ἑταίρους] Σ ἑτέρους.

[4]) λυσιτελεῖν ἡγούμενοι] B. λυσιτελεῖν αὐτοῖς ἡγούμενοι.

[5]) ἀθρόων] So B S. u. vulg., Σ ἀνθρωπων, doch so, dass

Reden für am beſten begründet erachten, für deren Wahrheit alle die da ſitzen dem Sprechenden einſtehen können. Dazu beſtach er auch noch die Richter für die Leiſtungen des Männerchors und ſetzte durch dieſe zwei Streiche ſeinem ganzen zügelloſen Treiben gleichſam die Krone auf, er vergriff ſich einerſeits thätlich an meiner Perſon und war andrerſeits hauptſächlich Schuld daran, daß 521
der Stamm, trotzdem daß er am beſten beſtanden hatte, doch nicht den Sieg davon trug.

Dies ſind, ihr Männer Athens, jene ausgelaſſenen Streiche, 19
die er mir und meinen Stammgenoſſen ſpielte, und die Vergehungen, die er ſich gegen das Feſt zu Schulden kommen ließ und wegen deren ich die Beſchwerde beim Volke gegen ihn erhob; doch giebt es noch ſo manche andere, die ich, ſoweit ich's im Stande bin, Euch nun ſogleich angeben werde. Ja ich kann noch eine ganze Menge Nichtswürdigkeiten und Brutalitäten gegen Viele von Euch und ſo manchen abſcheulichen, frechen Streich dieſes Böſewichts anführen, die ein Theil der davon Betroffenen, ihr Richter, 20
aus Furcht vor ihm und ſeiner Keckheit, ſeinem Anhange, ſeinem Reichthum und allen den ihm zu Gebote ſtehenden Hülfsmitteln ruhig ertragen, und ein anderer zwar hat beſtrafen laſſen wollen, aber es nicht ermöglicht hat, und noch andre gütlich beilegen ließen, weil ſie vielleicht ihren Vortheil dabei fanden. Wer ſich nun dazu bereitwillig finden ließ, hat ſeinen Theil dahin, aber die Sache der Geſetze, die dieſer bei ſeinen Unbilden gegen mich und alle die andern übertrat, iſt Euch als Vermächtniß geblieben. So 21
rächt denn alles zuſammen mit Einem einzigen Straferkenntniß, wie Ihr es für gerecht erachtet. Ich aber will erſt die Brutalitäten nachweiſen, die ich, und dann die, welche Ihr erduldet habt, und ſodann, ihr Männer Athens, noch ſein ganzes übriges Leben durchgehen und zeigen, daß er den Tod nicht einmal, ſondern vielmal verdiene. Nimm nun zuerſt das Zeugniß des Goldarbeiters her und lies.

das erstere ν getilgt und ὁων darüber geschrieben ist, k r t haben ἀθρόον mit üb. d. letzte ο geschr. ω, die Uebr. ἀθρόων.

[e]) ὑμεῖς· μετὰ] Σ von alter, doch nicht der ersten Hand nebst A F k r t v, ὑμεῖς ἠδίκησθε· μετὰ.

22 ΜΑΡΤΥΡΙΑ. [Παμμένης[1]) Παμμένους Ἐρχιεὺς[2]) ἔχω[3]) χρυσοχοεῖον ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἐν ᾧ καταγίγνομαι καὶ
522 ἐργάζομαι τὴν χρυσοχοϊκὴν τέχνην. ἐκδόντος δέ μοι Δημοσθένους, ᾧ μαρτυρῶ, στέφανον χρυσοῦν ὥστε κατασκευάσαι καὶ ἱμάτιον διάχρυσον ποιῆσαι, ὅπως πομπεύσαι ἐν αὐτοῖς τὴν τοῦ Διονύσου πομπήν, καὶ ἐμοῦ συντελέσαντος αὐτὰ καὶ ἔχοντος παρ' ἐμαυτῷ ἕτοιμα, εἰσπηδήσας πρός με νύκτωρ Μειδίας[4]) ὁ κρινόμενος ὑπὸ Δημοσθένους, ἔχων μεθ' ἑαυτοῦ καὶ ἄλλους, ἐπεχείρησε διαφθείρειν τὸν στέφανον καὶ τὸ ἱμάτιον, καὶ τινὰ μὲν αὐτῶν ἐλυμήνατο, οὐ μέντοι πάντα γε ἠδυνήθη διὰ τὸ ἐπιφανέντα με κωλῦσαι.]

* * * * * * * * * * *[5])

23 Πολλὰ μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ περὶ ὧν τοὺς ἄλλους ἠδίκηκεν ἔχω λέγειν, ὥσπερ εἶπον ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου, καὶ συνέλοχ' ὕβρεις αὐτοῦ καὶ ἀτιμίας[6]) τοσαύτας ὅσας ἀκούσεσθ' αὐτίκα δὴ μάλα. ἦν δ' ἡ συλλογὴ ῥᾳδία·
24 αὐτοὶ γὰρ οἱ πεπονθότες προσήεσάν μοι. βούλομαι δὲ πρὸ τούτων εἰπεῖν οἷς ἐπιχειρήσειν αὐτὸν ἀκήκοα ἐξαπατᾶν ὑμᾶς· τοὺς γὰρ ὑπὲρ τούτων λόγους ἐμοὶ μὲν ἀναγκαιοτάτους προειπεῖν ἡγοῦμαι, ὑμῖν δὲ χρησιμωτάτους ἀκοῦσαι. διὰ τί; ὅτι τοῦ δικαίαν καὶ εὔορκον θέσθαι τὴν ψῆφον ὁ κωλύσας ἐξαπατηθῆναι λόγος ὑμᾶς οὗτος αἴτιος ἔσται. πολὺ δὴ μάλιστα πάντων τούτῳ τῷ λόγῳ προσέχειν ὑμᾶς δεῖ, καὶ μνημονεῦσαι τοῦτον, καὶ πρὸς ἕκαστον ἀπαντᾶν,
25 ὅταν οὗτος λέγῃ. ἔστι δὲ πρῶτον μὲν ἐκεῖν' οὐκ ἄδηλος ἐρῶν ἐξ ὧν ἰδίᾳ πρός τινας αὐτὸς διεξιὼν ἀπηγγέλλετό μοι, ὡς εἴπερ ἀληθῶς[7]) ἐπεπόνθειν ταῦτα ἃ λέγω, δίκας ἰδίας

[1]) [Παμμένης — κωλῦσαι] Die Klammern haben BS. u. D. hinzugefügt, s. d. Anm.

[2]) Ἐρχιεὺς] So D. nach ein. Conj. Buttmann's. V. vermuthet ὑπάρχω, vulg. las man ἔπαρχος. Die Uebr. haben ἔπερχος u. Σ ἐπέρχος.

[3]) ἔχω] So ausser V. die Hrsgg. nach ein. Conj. Wolf's, doch V. u. die Hdschrr. haben ἔχων.

[4]) νύκτωρ Μειδίας] Σ νύκτωρ καὶ Μειδίας, doch ist καὶ mit einem Puncte bezeichnet.

Zeugniß. [Ich Pammenes, Pammenes' Sohn, aus Erchia, 22
besitze auf dem Markte eine Goldschmiederei, worin ich
lebe und meine Kunst als Goldarbeiter betreibe. Da 522
mir nun Demosthenes, für den ich hier als Zeuge auf-
trete, den Auftrag gegeben hatte, einen goldenen Kranz
zu fertigen und ein goldendurchwirktes Obergewand zu
machen, um darin beim Festzug des Dionysos mit auf-
zuziehen, und ich das alles fertig und bei mir bereit lie-
gen hatte, drang Meidias, der von Demosthenes Ver-
klagte, des Nachts mit einigen andern bei mir ein und
versuchte den Kranz und das Obergewand zu verderben,
beschädigte auch einiges daran, alles konnte er jedoch nicht,
weil ich dazu kam und es verhinderte.]

* * * * * * * * * * * *

Vieles, ihr Männer Athens, kann ich nun noch anführen, was 23
er sich gegen Andere erlaubt hat, wie ich im Anfang meiner Rede
bemerkte, und ich habe eine Menge von seinen Brutalitäten und
Ehrenkränkungen gesammelt, die Ihr alsbald werdet zu hören be-
kommen. War doch das Sammeln sehr leicht; denn die Betheiligten
kamen von selbst zu mir gelaufen. Doch will ich zuvor an-
geben, womit er dem Vernehmen nach Euch wird einen Dunst 24
vorzumachen suchen. Denn ich halte es für höchst nöthig für
mich, diese Bemerkungen hierüber vorauszuschicken und für höchst
nützlich für Euch sie zu hören. Und warum das? weil diese
Darlegung, indem sie verhindert, daß Ihr getäuscht werdet, zugleich
bewirken wird, daß Ihr Eure Stimme dem Rechte und Schwure
gemäß abgebt. Darum müßt Ihr auch den folgenden Worten bei
weitem die meiste Aufmerksamkeit schenken und sie im Gedächtniß
bewahren und, wenn er spricht, jedem einzelnen Puncte entgegen
halten. Zuerst ist es nach dem, was er einer mir hinterbrachten 25
Nachricht zu Folge privatim selbst gegen Einige geäußert hat, kei-
nem Zweifel unterworfen, daß er behaupten wird, hätte ich wirk-

5) ****] Die Zeichen der Lücke hat auch D. (Oxon.) S. die Einleitung.

6) ἀτιμίας] B. b. πονηρίας. Vergl. ausser Dem. 18, 205 auch Isocr. 20, 5.

7) ἀληθῶς] Σ nebst Υ Ω s ἀληθὲς.

μοι προσῆκεν αὐτῷ λαχεῖν, τῶν μὲν ἱματίων καὶ τῶν χρυσῶν στεφάνων τῆς διαφθορᾶς καὶ τῆς περὶ τὸν χορὸν πάσης ἐπηρείας, βλάβης, ὧν δ' εἰς τὸ σῶμ' ὑβρίσθαι[1]) φημί, ὕβρεως,
523 οὐ μὰ Δί' οὐχὶ δημοσίᾳ κρίνειν αὐτὸν[2]) καὶ τίμημ' ἐπ-
26 άγειν ὅ τι χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι. ἐγὼ δ' ἓν μὲν ἐκεῖν' εὖ οἶδα, καὶ ὑμᾶς δ'[3]) εἰδέναι χρή, ὅτι εἰ μὴ προυβαλόμην αὐτὸν ἀλλ' ἐδικαζόμην, οὐναντίος ἦκεν ἂν εὐθύς μοι λόγος, ὡς εἶπερ ἦν τι τούτων ἀληθές, προβάλλεσθαί[4]) μ' ἔδει καὶ παρ' αὐτὰ τἀδικήματα[5]) τὴν τιμωρίαν ποιεῖσθαι· ὅ τε γὰρ χορὸς ἦν τῆς πόλεως, ἥ τ' ἑσθὴς τῆς ἑορτῆς ἕνεκα πᾶσα παρεσκευάζετο[6]), ἐγώ τ' ὁ πεπονθὼς ταῦτα χορηγὸς ἦν· τίς ἂν οὖν ἑτέραν εἵλετο[7]) τιμωρίαν ἢ τὴν ἐκ τοῦ νόμου κατὰ τῶν περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικούντων οὖσαν; ταῦτ' εὖ οἶδ' ὅτι
27 πάντ' ἂν ἔλεγεν οὗτος τότε. φεύγοντος μὲν γὰρ[8]) οἶμαι[9]) καὶ ἠδικηκότος ἐστὶ τὸ τὸν παρόντα τρόπον τοῦ μὴ δοῦναι[10]) δίκην διακρουόμενον τὸν οὐκ ὄνθ' ὡς ἔδει γενέσθαι λέγειν, δικαστῶν δέ γε σωφρόνων τούτοις τε μὴ προσέχειν καὶ ὃν
28 ἂν λάβωσιν ἀσελγαίνοντα κολάζειν. μὴ δὴ τοῦτο λέγειν αὐτὸν ἔατε, ὅτι καὶ δίκας ἰδίας δίδωσιν ὁ νόμος μοι καὶ γραφὴν ὕβρεως· δίδωσι γάρ· ἀλλ' ὡς οὐ πεποίηκεν ἃ κατηγόρηκα, ἢ πεποιηκὼς οὐ περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικεῖ, τοῦτο δεικνύτω· τοῦτο γὰρ αὐτὸν ἐγὼ προυβαλόμην, καὶ περὶ τούτου τὴν ψῆφον οἴσετε νῦν ὑμεῖς. εἰ δ' ἐγὼ τὴν ἐπὶ τῶν ἰδίων δικῶν πλεονεξίαν ἀφεὶς τῇ πόλει παραχωρῶ τῆς τιμωρίας, καὶ τοῦτον εἱλόμην τὸν ἀγῶνα ἀφ' οὗ μηδὲν ἔστι

[1]) *ὑβρίσθαι*] Σ nebst P Υ Ω s *ὑβρίζεσθαι*, s. *ἐπεπόνθειν* im Vorherg.

[2]) *αὐτὸν*] pr. Σ nebst Υ Ω s *ἑαυτὸν*, s. oben *αὐτῷ*.

[3]) *δ'*] pr. Σ *δεῖ*.

[4]) *προβάλλεσθαι*] B. b. D. *προβαλέσθαι*, s. das folg. *ποιεῖσθαι*.

[5]) *τἀδικήματα*] Σ von erster Hand *τὰ δίκαια*, was jedoch eine alte Hand schon corrigirte.

[6]) *παρεσκευάζετο*] D. *παρεσκεύαστο*.

[7]) *ἑτέραν εἵλετο*] B. V. *ἑτέραν μᾶλλον εἵλετο*. S. Isocr. 2, 4. Lys. 2, 62.

[8]) *φεύγοντος μὲν γὰρ*] BS. V. mit pr. Σ *φεύγοντος γὰρ*.

lich die angegebenen Unbilden erduldet, nun so hätte ich eine Privatklage gegen ihn anhängig machen sollen, z. B. eine Schädenklage wegen des Vernichtens der Gewänder und goldnen Kränze und der Insulten gegen den Chor, oder eine Injurienklage wegen der angeblichen körperlichen Mishandlung, aber doch bei Gott ihn 523
nicht eines Staatsverbrechens zeihen und einen Strafantrag auf das, was er zu leiden oder zu zahlen habe, stellen dürfen. Nun weiß ich aber das eine ganz sicher und auch Ihr müßt es 26
fürwahr wissen, hätte ich nicht beim Volke über ihn Beschwerde geführt, sondern ihn privatim belangt, so würde mir alsbald der entgegengesetzte Einwand begegnet sein, daß ich, wäre etwas wahres daran, hätte müssen beim Volke eine Beschwerde erheben und ihn auf frischer That zur Strafe ziehen lassen. Denn der Chor war doch Sache des Staats und die Kleidung wurde lediglich des Festes wegen angefertigt, und ich, der solche Unbilden erfahren, war ein Chorführer. Wer würde nun in diesem Falle sich eine andre Bestrafung wählen als die gesetzlich auf Feststörungen stehende? Das alles würde er, wie ich sicherlich weiß, gesagt haben. Denn wer angeklagt ist und sich vergangen hat, pflegt allemal den 27
eingeschlagnen Weg, auf welchem man ihn zur Verantwortung zieht, zu verwerfen und zu behaupten, der nicht eingeschlagene hätte eingeschlagen werden müssen, wogegen es die Sache vernünftiger Richter ist nicht darauf zu hören und den, welchen sie als Frevler befinden, zu bestrafen. Laßt es also nicht zu, daß er sich darauf 28
berufe, das Gesetz gestatte mir ja Privatklagen und eine Anklage auf Mishandlung, denn die gestattet es allerdings, sondern er mag zeigen, daß er das, was ich ihm Schuld gebe, nicht gethan, und wenn er's gethan, sich deshalb doch nicht am Feste vergangen habe. Denn darüber habe ich ihn beim Volke belangt und darüber sollt Ihr jetzt Eure Stimme abgeben. Und wenn ich von dem pekuniären Vortheil, den mir eine Privatklage gebracht hätte, abgesehen habe und dem Staate die Strafe abtrete und einen solchen Weg eingeschlagen habe, bei dem für mich selbst kein

[9]) γὰρ οἶμαι] Σ γὰρ ἂν οἶμαι.

[10]) τοῦ μὴ δοῦναι] V. τοῦ [μὴ] δοῦναι, D. τοῦ δοῦναι. Der Sinn ist die Art u. Weise, nach der es sich jetzt für ihn um das μὴ δοῦναι δίκην handelt, d. h. also die vorliegende Anklage, gegen welche er sich zu vertheidigen hat.

λῆμμα λαβεῖν ἐμοί, χάριν, οὐ βλάβην δή που τοῦτ' ἂν εἰκότως ἐνέγκοι μοι παρ' ὑμῶν.

29 Οἶδα τοίνυν ὅτι καὶ τούτῳ πολλῷ χρήσεται τῷ λόγῳ "μή με Δημοσθένει[1]) παραδῶτε, μηδὲ διὰ Δημοσθένην με ἀνέλητε. ὅτι ἐκείνῳ πολεμῶ, διὰ τοῦτό με ἀναιρήσετε;"
524 τὰ τοιαῦτα πολλάκις οἶδ' ὅτι φθέγξεται, βουλόμενος φθόνον τιν' ἐμοὶ διὰ τούτων τῶν λόγων συνάγειν[2]). ἔχει δ' οὐχ οὕτω ταῦτα, οὐδ' ἐγγύς. οὐδένα γὰρ τῶν ἀδικούντων ὑμεῖς
30 οὐδενὶ τῶν κατηγόρων ἐκδίδοτε· οὐδὲ γὰρ ἐπειδὰν ἀδικηθῇ τις, ὡς ἂν ἕκαστος ὑμᾶς ὁ παθὼν πείσῃ, ποιεῖσθε τὴν τιμωρίαν, ἀλλὰ τοὐναντίον νόμους ἔθεσθε πρὸ τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδήλοις μὲν τοῖς ἀδικήσουσιν ἀδήλοις δὲ τοῖς ἀδικησομένοις. οὗτοι δὲ τί ποιοῦσιν[3]) οἱ νόμοι; πᾶσιν ὑπισχνοῦνται τοῖς ἐν τῇ πόλει δίκην, ἂν ἀδικηθῇ τις, ἔσεσθαι δι' αὐτῶν λαβεῖν. ὅταν τοίνυν τῶν παραβαινόντων τινὰ τοὺς νόμους κολάζητε, οὐ τοῖς κατηγόροις τοῦτον
31 ἐκδίδοτε, ἀλλὰ τοὺς νόμους ὑμῖν αὐτοῖς βεβαιοῦτε. ἀλλὰ μὴν πρός γε τὸ τοιοῦτον, ὅτι "Δημοσθένης" φησὶν "ὕβρισται[4])," δίκαιος καὶ κοινὸς καὶ ὑπὲρ ἁπάντων ἔσθ' ὁ λόγος. οὐ γὰρ εἰς Δημοσθένην ὄντα μ' ἠσέλγαινε μόνον ταύτην τὴν ἡμέραν, ἀλλὰ καὶ εἰς χορηγὸν ὑμέτερον· τοῦτο δ' ὅσον
32 δύναται, γνοίητ' ἂν ἐκ τωνδί. ἴστε δή που τοῦθ', ὅτι τῶν θεσμοθετῶν τούτων οὐδενὶ θεσμοθέτης ἔστ' ὄνομα, ἀλλ' ὁτιδήποθ' ἑκάστῳ. ἂν μὲν τοίνυν ἰδιώτην ὄντα τιν' αὐτῶν ὑβρίσῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ, γραφὴν ὕβρεως καὶ δίκην κακηγορίας[5]) ἰδίαν φεύξεται, ἐὰν δὲ θεσμοθέτην, ἄτιμος ἔσται καθάπαξ. διὰ τί; ὅτι τοὺς νόμους ἤδη ὁ τοῦτο ποιῶν προσυβρίζει καὶ τὸν ὑμέτερον κοινὸν στέφανον καὶ τὸ τῆς πόλεως ὄνομα· ὁ γὰρ θεσμοθέτης οὐδενὸς ἀνθρώπων ἔστ'
33 ὄνομα, ἀλλὰ τῆς πόλεως. καὶ πάλιν γε τὸν ἄρχοντα, ταὐτὸ

[1]) *Δημοσθένει*] In Σ steht zu dieser Zeile am Rande: *ὁρικὸν τὸ κεφάλαιον.*

[2]) *συνάγειν*] In γρ. Σ von alter Hand u. F *συλλέγειν*, k *συναγαγεῖν.*

[3]) *ποιοῦσιν*] V. mit Σ u. v *ποιήσουσιν.*

[4]) *ὕβρισται*] Σ von alter Hand corrigirt: *ὑβρίσθαι.*

[5]) *κακηγορίας*] In Σ ist von alter Hand τ darüber geschrieben und k t haben *κατηγορίας.*

Gewinn zu erwarten ist, das kann mir doch von Euch füglich
nur zum Guten und nicht zum Uebeln ausgelegt werden.

Nun weiß ich, er wird in seiner Rede immer und immer 29
wieder darauf zurückkommen: „ach, gebt mich doch dem Demosthe-
nes nicht preis, macht mich doch wegen Demosthenes nicht un-
glücklich. Weil ich mit ihm im Krieg lebe, deshalb wollt Ihr
mich unglücklich machen?“ So wird er, das bin ich überzeugt, 524
mehrfach ausrufen, in der Absicht durch diese Reden bei Euch Ab-
neigung gegen mich zu erwecken. Das verhält sich aber gar nicht
so, auch nicht im entferntesten. Denn Ihr gebt keinen, der sich
vergangen hat, einem seiner Ankläger preis. Denn Ihr richtet ja, 30
wenn Einer in seinem Rechte gekränkt worden ist, die Strafe nicht
so ein, wie sie der jedesmalige Betheiligte Euch vorredet, sondern
Ihr habt im Gegentheile die Gesetze *vor* dem begangenen Unrechte
gegeben, wo Euch die Unrechthandelnden unbekannt waren, und
eben so unbekannt auch die Unrechtleidenden. Und was thun nun
diese Gesetze? sie verheißen jedem in der Stadt, wenn er in seinem
Rechte gekränkt wird, mit ihrer Hülfe zu seinem Rechte zu ge-
langen. Wenn Ihr also einen, der diese Gesetze übertritt, bestraft,
gebt Ihr ihn nicht den Anklägern preis, sondern haltet in Eurem
Interesse bloß das Ansehen der Gesetze aufrecht. Gegen eine Aeu- 31
ßerung aber, wie etwa die ist: „nun ja, *Demosthenes* ist ge-
mishandelt worden,“ wird fürwahr die eben so gerechte als allge-
mein giltige und in Euer aller Interesse liegende Entgegnung
genügen: er hat ja an diesem Tage nicht bloß an *Demosthe-
nes* seinen Uebermuth ausgelassen, sondern zugleich an dem *Chor-
führer* von Euch. Was dieses aber sagen will, könnt Ihr aus
Folgendem abnehmen. Ihr wißt doch, daß keiner von den Thes- 32
motheten hier den Namen Thesmothet, sondern daß jeder irgend
einen andern Namen führt. Wenn nun Einer irgend einen Privat-
mann mishandelt oder schimpft, wird er eine Privatklage über
Real- oder Verbalinjurien zu bestehen haben, macht er's aber einem
Thesmotheten so, wird er ein für allemal seiner bürgerlichen Rechte
verlustig gehen. Warum? weil er sich damit zugleich auch an
Euern Gesetzen, Euern öffentlichen Amtsinsignien, und an einer
politischen Amtsbezeichnung vergeht. Denn Thesmothet ist nicht
eine specielle persönliche Benennung, sondern eine politische. Und 33
ganz auf dieselbe Art bist Du, wenn Du einen Archonten mit sei-

τοῦτο, ἐὰν μὲν ἐστεφανωμένον πατάξῃς ἢ κακῶς εἴπῃς[1]), ἄτιμος, ἐὰν δ' ἰδιώτην, ἰδίᾳ ὑπόδικος. καὶ οὐ μόνον περὶ
525 τούτων οὕτω ταῦτ' ἔχει, ἀλλὰ καὶ περὶ πάντων οἷς ἂν ἡ πόλις τιν' ἄδειαν ἢ στεφανηφορίαν ἤ τινὰ τιμὴν δῷ. οὕτω τοίνυν καὶ ἐμὲ εἰ μὲν ἐν ἄλλαις τισὶν ἡμέραις ἠδίκησέ τι τούτων Μειδίας ἰδιώτην ὄντα, ἰδίᾳ καὶ δίκην προσῆκεν
34 αὐτῷ διδόναι· εἰ δὲ χορηγὸν ὄνθ' ὑμέτερον ἱερομηνίας οὔσης πάνθ' ὅσ' ἠδίκηκεν ὑβρίσας φαίνεται, δημοσίας ὀργῆς καὶ τιμωρίας δίκαιός ἐστι τυγχάνειν· ἅμα γὰρ τῷ Δημοσθένει καὶ ὁ χορηγὸς[2]) ὑβρίζετο, τοῦτο δ' ἐστὶ τῆς πόλεως, καὶ[3]) τὸ ταύταις[4]) ταῖς ἡμέραις αἷς οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι. χρὴ δέ, ὅταν μὲν τιθῆσθε τοὺς νόμους, ὁποῖοί τινές εἰσι σκοπεῖν, ἐπειδὰν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι· καὶ γὰρ
35 εὔορκα ταῦθ' ὑμῖν ἐστὶ καὶ ἄλλως δίκαια. ἦν ὁ τῆς βλάβης ὑμῖν νόμος πάλαι, ἦν ὁ τῆς αἰκίας, ἦν ὁ τῆς ὕβρεως. εἰ τοίνυν ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας τούτων κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου. ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη. σημεῖον δέ· ἔθεσθ' ἱερὸν νόμον αὐτῷ τῷ θεῷ περὶ τῆς ἱερομηνίας. εἴ τις οὖν κἀκείνοις τοῖς προϋπάρχουσι νόμοις καὶ τούτῳ τῷ μετ' ἐκείνους τεθέντι καὶ πᾶσι τοῖς λοιποῖς ἐστ' ἔνοχος, ὁ τοιοῦτος πότερα μὴ δῷ διὰ τοῦτο δίκην ἢ μείζω[5]) δοίη δικαίως; ἐγὼ μὲν οἶμαι μείζω.
36 Ἀπήγγελλε τοίνυν τίς μοι περιιόντ'[6]) αὐτὸν συλλέγειν καὶ πυνθάνεσθαι τίσι πώποτε συμβέβηκεν ὑβρισθῆναι, καὶ λέγειν τούτους καὶ διηγεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς μέλλειν, οἷον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸν πρόεδρον ὃν ποτέ φασιν ἐν ὑμῖν ὑπὸ

[1]) πατάξῃς ἢ κακῶς εἴπῃς] B. b. πατάξῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ.

[2]) χορηγὸς] pr. Σ χορὸς, doch so, dass es noch von derselben Hand, wie es scheint, in χορηγὸς geändert ist.

[3]) πόλεως, καὶ] B. D. πόλεως ὄνομα, καὶ. Σ hat ὄνομα in γρ. u. P Y Ω s lassen es weg.

[4]) καὶ τὸ ταύταις] V. καὶ τοῦτ' αὐταῖς*, rec. Σ u. F καίτοι ταύταις. Es ist zu τό aus dem vorherg. ὑβρίζετο ein ὑβρίζεσθαι zu ergänzen, wie Isokr. 15, 62 zu τὸ εὖ ein εἰρῆσθαι und Dem. 18, 306 zu τὸ δικαίως ein ὑπῆρχεν εἶναι. Vgl. noch Isokr. 15, 134. Dem. 4, 28. Denn es war nicht nur verbotep, einen Choregen zu beleidigen, sondern auch überhaupt Jemanden an die-

nem Kranze auf dem Haupte ſchlägſt oder ſchimpfſt, Deiner bürgerlichen Rechte verluſtig, bei einem Privatmann dagegen nur einer Privatklage ausgeſetzt. Und das iſt nicht bloß bei dieſen 525
der Fall, ſondern bei Allen, denen der Staat eine gewiſſe Unverletzlichkeit oder das Recht des Kranztragens oder ſonſt eine Auszeichnung verliehen hat. Und ſo hätte Meidias, wenn er dieſe Unbilden zu irgend einer andern Zeit an mir verübte, wo ich als bloßer Privatmann daſtand, auch nur die Strafe für ein Privatvergehen zu gewärtigen, ſobald es ſich aber zeigt, daß er in ſeiner 34
Brutalität an einem Eurer Chorführer zur heiligen Feſtzeit alle jene Unbilden verübt hat, ſo verdient er auch eine öffentliche Züchtigung und Strafe zu erleiden. Denn in Demoſthenes iſt zugleich auch der Chorführer gemißhandelt worden und das iſt ebenſo Sache des Staats als daß es in den Tagen geſchah, wo es die Geſetze nicht haben wollen. Nun ſoll man aber, wenn man die Geſetze giebt, in Betracht ziehen, welcher Art ſie ſeien, hat man ſie aber gegeben, ſie aufrecht halten und beobachten. Denn das
iſt Euerm Eide und auch ſonſt dem Rechte gemäß. Ihr hattet 35
aber längſt ein Geſetz für zugefügten Schaden, für thätliche und ſonſtige Mishandlungen. Genügte es nun, daß die, welche am Dionyſosfeſte ſo etwas thun, nach dieſen Geſetzen ihre Strafe erlitten, ſo brauchtet Ihr nicht noch dieß Geſetz hier darüber. Aber es genügte eben nicht. Beweis dafür iſt: Ihr gabt für die Feier des Gottes ein heiliges Geſetz über die Feſttage. Iſt nun Einer nicht nur jenen früher vorhandenen Geſetzen ſondern auch dieſem nach jenen erlaſſenen und allen übrigen verfallen, ſoll der denn deshalb keine Strafe oder nicht vielmehr mit Fug und Recht eine größere erleiden? ich dächte denn doch eine größere.

Nun hat mir auch Einer hinterbracht, er gehe herum und 36
ſammle und forſche nach, wem irgend einmal eine thätliche Mishandlung begegnet ſei, und er wolle dieſe nennen und Euch erzählen, wie z. B. ihr Männer Athens den Vorſitzenden, welcher

ſen Tagen, s. oben §. 11. Dobr. hält die Worte von τοῦτο — νόμοι für ein Glossem.

[5]) ἢ μείζω] D. ἢ κἂν μείζω nach einer Conj. Schäfers. Doch s. Hermann de part. ἄν p. 91. In Σ ist am Rande zu dieser Zeile von alter Hand hinzugeschrieben: συγγνωμονικόν.

[6]) περιόντ'] Σ nebst s t περιόντ'.

Πολυζήλου πληγῆναι, καὶ τὸν θεσμοθέτην ὃς ἔναγχος ἐπλήγη τὴν αὐλητρίδα ἀφαιρούμενος, καὶ τοιούτους τινάς, ὡς
526 ἐὰν πολλοὺς ἑτέρους δεινὰ καὶ πολλὰ[1]) πεπονθότας ἐπιδείξῃ,
37 ἧττον ὑμᾶς ἐφ' οἷς ἐγὼ πέπονθα ὀργιουμένους. ἐμοὶ δ' αὖ τοὐναντίον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δοκεῖτε ποιεῖν ἂν εἰκότως, εἴπερ τοῦ κοινῇ βελτίστου δεῖ μέλειν ὑμῖν. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ὑμῶν τοῦ μὲν πολλὰ τοιαῦτα γίγνεσθαι τὸ μὴ κολάζεσθαι τοὺς ἐξαμαρτάνοντας αἴτιον ὄν, τοῦ δὲ μηδὲν' ὑβρίζειν τὸ λοιπὸν τὸ δίκην τὸν ἀεὶ ληφθέντα, ἣν προσήκει, διδόναι μόνον αἴτιον ἂν γενόμενον; εἰ μὲν τοίνυν ἀποτρέψαι συμφέρει τοὺς ἄλλους, τοῦτον καὶ δι' ἐκεῖνα κολαστέον, καὶ μᾶλλόν γε ὅσῳ περ ἂν ᾖ πλείω καὶ μείζω· εἰ
38 δὲ παροξῦναι καὶ τοῦτον καὶ πάντας, ἐατέον. ἔτι τοίνυν οὐδ' ὁμοίαν οὖσαν τούτῳ κἀκείνοις συγγνώμην εὑρήσομεν. πρῶτον μὲν γὰρ ὁ τὸν θεσμοθέτην πατάξας τρεῖς εἶχε προφάσεις, μέθην, ἔρωτα, ἄγνοιαν διὰ τὸ σκότους καὶ νυκτὸς τὸ πρᾶγμα γενέσθαι. ἔπειθ' ὁ Πολύζηλος ὀργῇ[2]) καὶ τρόπου προπετείᾳ φθάσαι[3]) τὸν λογισμὸν ἁμαρτὼν[4]) ἔφησεν· οὐ γὰρ ἐχθρός γ' ὑπῆρχεν ὤν, οὐδ' ἐφ' ὕβρει τοῦτ' ἐποίησεν. ἀλλ' οὐ Μειδίᾳ τούτων. οὐδὲν ἔστ'[5]) εἰπεῖν· καὶ γὰρ ἐχθρὸς ἦν, καὶ μεθ' ἡμέραν εἰδὼς ὕβριζε, καὶ οὐκ ἐπὶ τούτου μόνον ἀλλ' ἐπὶ πάντων φαίνεται προηρημένος μ' ὑβρί-
39 ζειν. καὶ μὴν οὐδὲ τῶν πεπραγμένων ἐμοὶ καὶ τούτοις οὐδὲν ὅμοιον ὁρῶ. πρῶτον μὲν γὰρ ὁ θεσμοθέτης οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδὲ τῶν νόμων φροντίσας οὐδ' ἀγανακτήσας φανήσεται, ἀλλ' ἰδίᾳ πεισθεὶς ὁποσῳδήποτ' ἀργυρίῳ, καθυφεὶς τὸν ἀγῶνα· ἔπειθ' ὁ πληγεὶς ἐκεῖνος ὑπὸ τοῦ Πολυζήλου,

[1]) δεινὰ καὶ πολλὰ] B. πολλὰ καὶ δεινὰ.

[2]) Πολύζηλος ὀργῇ] B. b. B S. Πολύζηλος ἐκεῖνος ὀργῇ, V. Πολ. [ἐκεῖνος] ὀργῇ.

[3]) φθάσαι] B. D. (Lips.) u. vulg. φθάσας. F hat φθάσαι mit üb. d. ι geschr. ς, Σ γρ. προφθάσας, aber Σ pr. nebst Y Ω s t φθάσαι. Der Infin. φθάσαι ist das gewöhnliche und steht dann regelmässig, wenn eine Handlung im Partic. hinzugefügt ist, das Partic. φθάσας dagegen ist das seltnere und pflegt dann zu stehen, wenn bloss ein Gegenstand im Accus. folgt, wie §. 41 u. 15, 8.

[4]) ἁμαρτὼν] B. D. (Lips.) nach einer Conj. Wolf's ἁμαρτεῖν.

einſt vor Euren Augen von Polyzelos ſoll geſchlagen worden ſein,
und den Thesmotheten, der neulich als er eine Flötenſpielerin weg-
führte Schläge erhielt, und noch einige dergleichen, gleich als ob
Ihr, wenn er nachweißt, daß noch ſo manche andre mancherlei 526
ſchlimmes erduldet haben, dann über das, was ich erduldet, we-
niger erbittert ſein würdet. Aber ich glaube, Männer Athens, Ihr 37
könnt füglich grade das Entgegengeſetzte thun, ſofern Euch anders
das allgemeine Beſte am Herzen liegen ſoll. Denn wer von Euch
wüßte nicht, daß an der öftern Wiederkehr von dergleichen Vor-
fällen die Nichtbeſtrafung der Thäter ſchuld iſt, während hingegen
nur, wenn der dabei Betroffene jedesmal ſeine gebührende Strafe
erhält, dies dazu Veranlaſſung geben kann, daß ſich künftig-
hin Niemand ſo gröblich vergeht. Iſt es alſo heilſam, die Andern
abzuſchrecken, dann iſt auch dieſer hier eher jener Vorfälle halber zu
beſtrafen, und dieß um ſo mehr, je häufiger und bedeutender die-
ſelben ſind. Will man aber ihn und alle andern erſt noch recht
dazu aufmuntern, ſo braucht man ihn nur ſtraflos zu laſſen.
Man wird ferner aber auch finden, daß bei ihm nicht derſelbe 38
Grund zur Nachſicht wie bei Jenen vorliege. Denn der erſtlich,
welcher den Thesmotheten ſchlug, hatte eine dreifache Entſchuldi-
gung, er war betrunken, verliebt und kannte ihn nicht, da die
Sache in der Dunkelheit und zur Nachtzeit vorfiel. Und Poly-
zelos zweitens behauptete, er habe ſich im Zorn und in Folge ſei-
nes leidenſchaftlichen Temperaments noch ehe er zur Beſinnung
gekommen ſei den Fehltritt zu Schulden kommen laſſen. Denn
er war ja vorher gar nicht mit ihm verfeindet und that es nicht
aus böslichem Vorſatz. Aber Meidias kann nichts von alle dem
anführen, denn er war mir verfeindet und führte ſeine Brutalität
am hellerlichten Tage aus und wußte wer ich war, und hat nicht
bloß hierbei ſondern in allem den Vorſatz gehabt, mich zu mis-
handeln. Und fürwahr, ich ſehe auch zwiſchen der Art wie ich, 39
und der, wie jene die Sache behandelten, keine Aehnlichkeit. Denn
erſtlich fühlte ſich der Thesmothet offenbar weder um Euret- noch
um der Geſetze willen beſonders beunruhigt oder gekränkt, ſondern
er ließ ſich privatim durch irgend welche Geldſumme bewegen, von
dem Prozeſſe abzuſehen, und zweitens hat auch der von Polyzelos

5) ἐσχ'] Σ ἐστ', vulg. ἔστιν.

ταὐτὸ τοῦτο, ἰδίᾳ διαλυσάμενος, ἐρρῶσθαι πολλὰ τοῖς νό-
527 40 μοις εἰπὼν καὶ ὑμῖν, οὐδ' εἰσήγαγε τὸν Πολύζηλον. εἰ μὲν
τοίνυν ἐκείνων κατηγορεῖν βούλεταί τις ἐν τῷ παρόντι, δεῖ
λέγειν ταῦτα, εἰ δ' ὑπὲρ ὧν ἐγὼ τούτου κατηγόρηκ' ἀπο-
λογεῖσθαι, πάντα μᾶλλον ἢ ταῦτα λεκτέα[1]). πᾶν[2]) γὰρ
τοὐναντίον ἐκείνοις αὐτὸς μὲν οὔτε λαβὼν οὐδὲν οὔτ' ἐπι-
χειρήσας λαβεῖν φανήσομαι, τὴν δ' ὑπὲρ τῶν νόμων καὶ
τὴν ὑπὲρ τοῦ θεοῦ καὶ τὴν ὑπὲρ ὑμῶν τιμωρίαν δικαίως
φυλάξας καὶ νῦν ἀποδεδωκὼς ὑμῖν. μὴ τοίνυν ἔατε ταῦτ'
αὐτὸν λέγειν, μηδ', ἂν βιάζηται, πείθεσθ' ὡς δίκαιόν τι
41 λέγοντι. ἂν γὰρ ταῦθ' οὕτως ἐγνωσμέν' ὑπάρχῃ παρ' ὑμῖν,
οὐκ ἐνέστ'[3]) αὐτῷ λόγος οὐδὲ εἷς. ποία γὰρ πρόφασις,
τίς ἀνθρωπίνη καὶ μετρία σκῆψις φανεῖται τῶν πεπρα-
γμένων αὐτῷ; ὀργὴ νὴ Δία· καὶ γὰρ τοῦτο τυχὸν λέξει.
ἀλλα μὴν ἄν[4]) τις ἄφνω τὸν λογισμὸν φθάσας ἐξαχθῇ
πρᾶξαι, κἂν ὑβριστικῶς τοῦτο ποιήσῃ[5]), δι' ὀργήν γ' ἔνι[6])
φῆσαι πεποιηκέναι· ἃ δ' ἂν ἐκ πολλοῦ συνεχῶς ἐπὶ πολ-
λὰς ἡμέρας παρὰ τοὺς νόμους πράττων τις φωρᾶται, οὐ
μόνον δή που τοῦ μὴ μετ' ὀργῆς ἀπέχει, ἀλλὰ καὶ βεβου-
λευμένως ὁ τοιοῦτος ὑβρίζων ἐστὶν ἤδη φανερός.
42 Ἀλλὰ μὴν ὀπηνίκα καὶ πεποιηκὼς ἃ κατηγορῶ καὶ ὕβρει[7])
πεποιηκὼς φαίνεται, τοὺς νόμους ἤδη σκοπεῖν δεῖ, ὦ ἄν-
δρες δικασταί· κατὰ γὰρ τούτους δικάσειν ὀμωμόκατε.
καὶ θεωρεῖθ' ὅσῳ μείζονος ὀργῆς καὶ ζημίας ἀξιοῦσι τοὺς
ἑκουσίως καὶ δι' ὕβριν πλημμελοῦντας τῶν ἄλλως πως
43 ἐξαμαρτανόντων. πρῶτον μὲν τοίνυν οἱ περὶ τῆς βλάβης
528 οὗτοι νόμοι πάντες, ἵν' ἐκ τούτων ἄρξωμαι, ἂν μὲν ἑκὼν

[1]) λεκτέα] B. D (Lips.) λεκτέον, wie 20, 24 und Isocr. 2, 49. 12, 152. Doch steht Isocr. 15, 59 auch τούτων λεκτέων.

[2]) πᾶν] Y u. Σ πάντα, doch hier so, dass von alter Hand τα mit Puncten bezeichnet ist.

[3]) ἐνέστ'] So V., denn Σ nebst A k r haben ἔνεστ', corr. s ἔτ' ἔσται, die Uebr. ἐνέσται.

[4]) ἀλλὰ μὴν ἄν] B. b. D. ἀλλ' ἃ μὲν ἄν, was vulg. u. Σ in γρ. von der zweiten Hand, wogegen Σ u. Galen (5, 178) so wie hier haben.

[5]) ὑβριστικῶς τοῦτο ποιήσῃ] D. bloss ὑβριστικῶς ποιήσῃ.

[6]) γ' ἔνι] pr. Σ γενυ, pr. P πάνυ, Y Ω s lassen γ' ἔνι weg.

Geschlagene sich ganz in derselben Art privatim mit ihm verständigt und ohne irgend nach den Gesetzen oder nach Euch weiter viel zu fragen, den Polyzelos nicht vor Gericht gezogen. Will also Jemand 40
jetzt diese anklagen, dann muß er das erwähnen, gilt es aber die Vertheidigung über das zu führen, weshalb ich den Meidias belangt habe, so ist alles andre eher als das anzuführen. Denn man wird sehen, ich habe in gradem Gegensatze mit Jenen weder etwas angenommen noch zu bekommen gesucht, sondern im Interesse der Gesetze wie dem des Gottes und Eurer der Strafe ihren gesetzlichen Lauf gelassen und sie Euern Händen anvertraut. Laßt ihn also das ja nicht sagen, und wenn er's trotzdem thut, mag es auf Euch wenigstens nicht den Eindruck wie eine richtige Vertheidigung machen. Denn steht nur erst das recht fest bei Euch, dann wird er auch gar nichts zu seinem Gunsten vorzubringen wissen. Denn 41
welcher Vorwand, welcher menschliche, und auch nur leidliche Grund für seine Handlungen wird sich ihm darbieten? Nun, bei Gott, Gereiztheit, denn das wird er möglicher Weise sagen. Ja wenn Einer plötzlich, ehe er noch recht zur Besinnung kam, zu einer Handlung hingerissen wird, dann kann er, auch wenn sie brutaler Art war, doch noch behaupten, er habe es in Zorn gethan; wenn man aber Jemanden bei einem seit langer Zeit vorbedachten und viele Tage lang fortgesetzten Benehmen betrifft, da liegt nicht nur die Annahme, daß er's aus Zorn gethan, ganz fern, sondern es leuchtet auch ohne weitres ein, daß ein solcher in seiner Brutalität planmäßig zu Werke gegangen sei.

Zeigt sich's also, daß er das, was ich ihm Schuld gebe, wirk- 42
lich begangen und es aus Brutalität begangen habe, so müßt Ihr, Männer des Gerichts, nun auch die Gesetze in's Auge fassen, denn Ihr habt geschworen nach diesen zu richten. Und sehet, wie sie die absichtlich und aus Brutalität Frevelnden einer viel größern Härte und Strafe würdig erachten als die, welche sich irgend wie sonst vergehen. Da verlangen erstlich die Gesetze über zugefügte Schä- 43
den, um mit diesen den Anfang zu machen, sammt und sonders, daß wer absichtlich Jemanden schädigt, den Schaden doppelt, und 528

[1]) ὕβρεις] pr. Σ ὕβρις, Υ Ω s t ὕβριν, v ὕβριν mit über ν geschr. ες.

βλάψῃ[1]), διπλοῦν, ἂν δ' ἄκων ἁπλοῦν τὸ βλάβος κελεύουσιν ἐκτίνειν. εἰκότως· ὁ μὲν γὰρ παθὼν πανταχοῦ βοηθείας δίκαιος τυγχάνειν[2]), τῷ δράσαντι δ' οὐκ ἴσην τὴν ὀργήν, ἂν δ' ἑκὼν ἄν τ' ἄκων, ἔταξεν ὁ νόμος. ἔπειθ' οἱ φονικοὶ τοὺς μὲν ἐκ προνοίας ἀποκτιννύντας θανάτῳ καὶ ἀειφυγίᾳ καὶ δημεύσει τῶν ὑπαρχόντων ζημιοῦσι, τοὺς δ' ἀκουσίως αἰδέ-
44 σεως καὶ φιλανθρωπίας πολλῆς ἠξίωσαν. οὐ μόνον δ' ἐπὶ τούτων τοῖς ἐκ προαιρέσεως ὑβρισταῖς χαλεποὺς ὄντας ἰδεῖν ἔστι τοὺς νόμους, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ἁπάντων. τί γὰρ δή[3]) ποτ', ἄν τις ὀφλὼν δίκην μὴ ἐκτίνῃ, οὐκέτ' ἐποίησεν ὁ νόμος τὴν ἐξούλην[4]) ἰδίαν, ἀλλὰ προστιμᾶν ἐπέταξε τῷ δημοσίῳ; καὶ πάλιν τί δή ποτ' ,ἂν μὲν ἑκὼν παρ' ἑκόντος τις λάβῃ τάλαντον ἓν ἢ δύο ἢ δέκα καὶ ταῦτ' ἀποστερήσῃ, οὐδὲν αὐτῷ πρὸς τὴν πόλιν ἐστίν, ἂν δὲ μικροῦ πάνυ τιμήματος ἄξιόν τις λάβῃ, βίᾳ δὲ τοῦτ' ἀφέληται, τὸ ἴσον τῷ δημοσίῳ προσ-
45 τιμᾶν οἱ νόμοι κελεύουσιν ὅσον περ δὴ τῷ ἰδιώτῃ; ὅτι[5]) πάνθ' ὅσα τις βιαζόμενος πράττει, κοινὰ ἀδικήματα καὶ κατὰ τῶν ἔξω τοῦ πράγματος ὄντων ἡγεῖθ' ὁ νομοθέτης· τὴν μὲν γὰρ ἰσχὺν ὀλίγων τοὺς δὲ νόμους ἁπάντων εἶναι, καὶ τὸν μὲν πεισθέντ' ἰδίας τὸν δὲ βιασθέντα δημοσίας δεῖσθαι βοηθείας. διόπερ καὶ τῆς ὕβρεως αὐτῆς τὰς μὲν γραφὰς ἔδωκεν ἅπαντι τῷ βουλομένῳ, τὸ δὲ τίμημ' ἐποίησεν ὅλον δημόσιον· τὴν γὰρ πόλιν ἡγεῖτ' ἀδικεῖν, οὐ τὸν παθόντα μόνον τὸν ὑβρίζειν ἐπιχειροῦντα, καὶ δίκην ἱκανὴν
529 τιμωρίαν[6]) εἶναι τῷ παθόντι, χρήματα δ' οὐ προσήκειν
46 τῶν τοιούτων ἐφ' ἑαυτῷ λαμβάνειν. καὶ τοσαύτη γ' ἐχρήσαθ' ὑπερβολῇ ὥστε κἂν εἰς δοῦλον ὑβρίζῃ τις, ὁμοίως ἔδω-

[1]) ἑκὼν βλάψῃ] B. ἑκών τις βλάψῃ.

[2]) δίκαιος τυγχάνειν] B. V. δίκαιός ἐστι τυγχάνειν.

[3]) τί γὰρ δή] BS. V. τί δὴ γάρ mit Σ nebst P s, doch stehen in Σ über δὴ zwei ι/ι und über γάρ ein ι.

[4]) ἐξούλην] B. b. D. (Oxon.) ἐξούλης. Σ hat ἐξουλὴν, in A F k r steht es wie hier. Auch Andoc. 1, 73 hat ἐξούλας und der Schol. κατὰ τὴν ἐξούλην.

[5]) ἰδιώτῃ; ὅτι] B. ἰδιώτῃ; διὰ τί; ὅτι.

[6]) ἱκανὴν τιμωρίαν] So mit Σ, die Uebr. ἱκανὴν τὴν τιμωρίαν. Der Gegensatz ist χρήματα und der Sinn: eine Bestrafung zu erlangen (λαμβάνειν). Vergl. wegen des fehlenden

wer unwillkührlich, ihn einfach ersetze, und das ganz recht. Denn der Betheiligte hat zwar unter allen Umständen ein Anrecht auf Eure Hülfe, indessen hat das Gesetz für den Thäter doch nicht die gleiche Ahndung darauf gesetzt, wenn er's freiwillig und wenn er's unfreiwillig gethan hat. Zweitens bestrafen die Gesetze über Mord diejenigen, welche mit Vorbedacht Jemanden tödten, mit Tod, ewiger Verbannung und Confiscation des Vermögens, und lassen dagegen denen, welche es unfreiwillig thaten, eine große Rücksicht und Milde angedeihen. Und so wird man nicht nur hierin die Gesetze 44
streng gegen vorsätzliche Uebelthäter finden, sondern ebenso in allen andern Fällen. Denn warum hat das Gesetz dann, wenn Einer die ihm zuerkannte Buße nicht bezahlt, diese widerrechtliche Vorenthaltung nicht zur reinen Privatsache gemacht, sondern auch noch eine Buße für den Staat darauf gesetzt? Und warum ist es wiederum nicht Sache des Staats, wenn Einer wissentlich von einem andern mit dessen Wissen ein oder zwei oder zehn Talente empfangen und ihn darum gebracht hat, wogegen dann, wenn Einer eine Sache von noch so geringem Werthe sich angeeignet und sie ihm mit Gewalt genommen hat, die Gesetze ihm eine gleiche Buße wie an den Privatmann auch noch an den Staat entrichten zu lassen gebieten? Nun, weil der Gesetzgeber der Ansicht war, daß alles, 45
was Einer gewaltsamer Weise thut, zu den allgemeinen Vergehen gehöre, welche auch den Unbetheiligten angehen. Denn Gewalt stehe nur Wenigen, die Gesetze aber allen zu Gebote und wer überlistet worden, habe bloß auf Privathülfe, wer aber überwältigt worden, auf öffentliche Anspruch. Und deshalb hat er auch das Anrecht auf Klagen über Mishandlung jedem, der davon Gebrauch machen will, gegeben, die zuerkannte Buße dagegen ganz dem Fiskus zugesprochen. Denn er meinte, wer auf Mishandlung ausgehe, vergehe sich am Staate und nicht bloß an dem davon Betroffenen, und für den leidenden Theil sei ein Straferkenntniß eine hinreichende Genugthuung, dagegen noch besonders Geld für dergleichen zu bekommen für ihn nicht nöthig. Und er ging hierin so 529 46
weit, daß er auch darüber, wenn Einer sich an einem Sklaven

Artikels 18, 280 und ausserdem 9, 37. 19, 276 u. Lys. 18, 18. 19. 27, 13.

κεν ὑπὲρ τούτου γραφήν. οὐ γὰρ ὅστις ο πάσχων ᾤετο δεῖν σκοπεῖν, ἀλλὰ τὸ πραῦγμα ὁποῖόν τι τὸ γιγνόμενον· ἐπειδὴ δ' εὗρεν οὐκ ἐπιτήδειον, μήτε πρὸς δοῦλον μήθ' ὅλως ἐξεῖναι πράττειν ἐπέτρεψεν[1]). οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν πάντων οὐδὲν ὕβρεως ἀφορητότερον, οὐδ' ἐφ' ὅτῳ μᾶλλον ὑμῖν ὀργίζεσθαι προσήκει. ἀνάγνωθι δ' αὐτόν μοι τὸν[2]) τῆς ὕβρεως νόμον· οὐδὲν γὰρ οἷον ἀκούειν αὐτοῦ τοῦ νόμου.

47 ΝΟΜΟΣ. [Ἐάν τις[3]) ὑβρίζῃ[4]) εἴς τινα, ἢ παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα, τῶν ἐλευθέρων ἢ τῶν δούλων, ἢ παράνομόν τι ποιήσῃ εἰς τούτων τινά, γραφέσθω πρὸς τοὺς θεσμοθέτας ὁ βουλόμενος Ἀθηναίων, οἷς ἔξεστιν, οἱ δὲ θεσμοθέται εἰσαγόντων εἰς τὴν ἡλιαίαν τριάκοντα ἡμερῶν ἀφ' ἧς ἂν ἡ γραφὴ[5]), ἐὰν μή τι δημόσιον κωλύῃ, εἰ δὲ μή, ὅταν ᾖ πρῶτον οἷόν τε. ὅτου δ' ἂν καταγνῶτε[6]), ἡ[7]) ἡλιαία τιμάτω περὶ αὐτοῦ παραχρῆμα ὅτου ἂν δοκῇ ἄξιος εἶναι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι. ὅσοι δ' ἂν γράφωνται γραφὰς ἰδίας κατὰ τὸν νόμον, ἐάν τις μὴ ἐπεξέλθῃ ἢ ἐπεξιὼν μὴ μεταλάβῃ τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων, ἀποτισάτω χιλίας δραχμὰς τῷ δημοσίῳ. ἐὰν δὲ ἀργυρίου τιμηθῇ τῆς ὕβρεως, δεδέσθω, ἐὰν ἐλεύθερον[8]) ὑβρίσῃ, μέχρι ἂν ἐκτίσῃ.]

48 Ἀκούετε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦ νόμου τῆς φιλανθρω-
530 πίας, ὃς οὐδὲ τοὺς δούλους ὑβρίζεσθαι ἀξιοῖ. τί οὖν πρὸς θεῶν; εἴ τις εἰς τοὺς βαρβάρους ἐνεγκὼν τὸν νόμον τοῦτον, παρ' ὧν τὰ ἀνδράποδ' εἰς τοὺς Ἕλληνας κομίζεται, ἐπαι-

[1]) ἐπέτρεψεν] B. ἐπέταξεν.

[2]) μοι τὸν] So mit Σ nebst A P Ω k r u. pr. s. Vergl. 23, 151. 162. 34, 10. 11. 20. 39 und noch an 21 andern Stellen aus 35. 37. 40. 43. 45. 46. 47. 48. 49. 55. 58. V. hat μοι [λαβὼν] τὸν. Die Uebr. μοι λαβὼν τὸν.

[3]) [Ἐάν τις — ἐκτίσῃ] B. b. V. ohne Klammern. In A fehlt das Gesetz. S. die Anm.

[4]) ὑβρίζῃ] D. ὑβρίσῃ. Aeschin. 1, 15, aus welchem der Gesetzfabrikant diess entnommen zu haben scheint, hat auch ὑβρίζῃ, freilich aber auch ποιῇ statt ποιήσῃ.

thätlich vergreift, das Anrecht auf eine öffentliche Beſchwerde gab. Denn er meinte, nicht darauf ſei zu ſehen, wer der Leidende, ſondern welcher Art die Handlung, die ſich einer erlaube, ſei, und fand er dieſe ungeziemend, da glaubte er ſie weder an einem Sklaven noch überhaupt zulaſſen zu dürfen. Denn es giebt, ja es giebt, ihr Athener, nichts unleidlicheres auf der ganzen Welt, nichts, worüber eine größere Erbitterung herrſchen ſoll als Brutalität. Lies nun eben jenes Geſetz über thätliche Mishandlungen vor. Denn nichts iſt ſo wirkſam als daß man das Geſetz ſelbſt hört.

Geſetz. [Wenn Einer ſich an Jemandem, ſei dieß nun ein 47
Kind, Weib oder Mann, ein Freier oder Sklave, thätlich vergreift oder ſich gegen Einen von dieſen ſonſt geſetzwidrig benimmt, kann ihn jeder Athener, der dazu befugt iſt, vor den Thesmotheten belangen, und die Thesmotheten ſollen die Sache binnen dreißig Tagen von Eingabe der Klage an vor die Geſchwornen bringen, falls nicht ein öffentliches Hinderniß vorliegt, ſonſt aber, ſobald es thunlich iſt. Wen Ihr aber verurtheilt, bei dem ſoll auch der Gerichtshof ſofort beſtimmen, was er nach ſeiner Anſicht zu erleiden oder zu bezahlen habe. Wer aber Privatklagen nach der Vorſchrift des Geſetzes erhebt, hat, wenn er ſie nicht fortgeführt oder im weitern Verlauf nicht den fünften Theil der Stimmen erhalten hat, tauſend Drachmen an den Fiskus zu zahlen. Wird Einem wegen verübter Thätlichkeiten eine Geldſtrafe zuerkannt, ſoll er, falls er ſich an einem freien Mann vergriffen, in Haft gehalten werden, bis er bezahlt hat.“

Höret, ihr Männer Athens, wie menſchlich das Geſetz iſt, 48
welches nicht einmal die Sklaven gemishandelt wiſſen will. Wie 530
nun beim Himmel? wenn Einer den Barbaren, von welchen die Sklaven in Hellas bezogen werden, dieſes Geſetz mittheilte und

[5]) ἂν ἡ γραφὴ] D. ἂν ἢ ἡ γραφή.

[6]) καταγνῶτε] So mit d. Hdschr., B. u. die Folg. haben nach einer alten Conj. καταγνῷ und das Komma nicht vor, sondern nach ἡλιαία.

[7]) ἢ] Σ hat ἡ von zweiter Hand, in P Υ Ω r fehlt es.

[8]) ἐὰν ἐλεύθερον] Σ nebst F P Υ Ω r s t v ἐὰν δὲ ἐλεύθερον.

νῶν ὑμᾶς καὶ διεξιὼν περὶ τῆς πόλεως εἶποι πρὸς αὐτοὺς
49 ὅτι εἰσὶν Ἕλληνές τινες ἄνθρωποι οὕτως ἥμεροι καὶ φιλάν-
θρωποι τοὺς τρόπους ὥστε πόλλ' ὑφ' ὑμῶν ἠδικημένοι, καὶ
φύσει τῆς πρὸς ὑμᾶς ἔχθρας αὐτοῖς ὑπαρχούσης πατρικῆς,
ὅμως οὐδ' ὅσων ἂν τιμὴν καταθέντες δούλους κτήσωνται,
οὐδὲ τούτους ὑβρίζειν ἀξιοῦσιν, ἀλλὰ νόμον δημοσίᾳ τὸν
ταῦτα κωλύσοντα τέθεινται[1]) τουτονὶ καὶ πολλοὺς παρα-
50 βάντας[2]) τὸν νόμον τοῦτον ἐζημιώκασι θανάτῳ, — εἰ ταῦτ'
ἀκούσαιεν καὶ συνεῖεν οἱ βάρβαροι, οὐκ ἂν οἴεσθε δημοσίᾳ
πάντας ὑμᾶς προξένους αὑτῶν ποιήσασθαι; τὸν τοίνυν οὐ
παρὰ τοῖς Ἕλλησι μόνον εὐδοκιμοῦντα νόμον, ἀλλὰ καὶ
παρὰ τοῖς βαρβάροις εὖ δόξαντ' ἂν ἔχειν, σκοπεῖσθ' ὁ πα-
ραβὰς ἥντινα δοὺς δίκην ἀξίαν ἔσται δεδωκώς.
51 Εἰ μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μὴ χορηγὸς ὢν ταῦτ'
ἐπεπόνθειν ὑπὸ Μειδίου, ὕβριν ἂν τις μόνον κατέγνω τῶν
πεπραγμένων αὐτῷ· νῦν δέ μοι δοκεῖ κἂν ἀσέβειαν εἰ κατα-
γιγνώσκοι τὰ προσήκοντα ποιεῖν. ἴστε γὰρ δή που τοῦθ',
ὅτι τοὺς χοροὺς ὑμεῖς ἅπαντας τούτους καὶ τοὺς ὕμνους
τῷ[3]) θεῷ ποιεῖτε[4]) οὐ μόνον κατὰ τοὺς νόμους τοὺς περὶ
τῶν Διονυσίων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς μαντείας, ἐν αἷς ἁπά-
σαις ἀνηρημένον εὑρήσετε τῇ πόλει, ὁμοίως ἐκ Δελφῶν καὶ
ἐκ Δωδώνης, χοροὺς ἱστάναι κατὰ τὰ πάτρια καὶ κνισᾶν
52 ἁγυιὰς καὶ στεφανηφορεῖν. ἀνάγνωθι δέ μοι λαβὼν αὐτὰς
τὰς μαντείας.

531 ΜΑΝΤΕΙΑΙ.

[Αὐδῶ Ἐρεχθείδησιν, ὅσοι Πανδίονος ἄστυ
ναίετε καὶ πατρίοισι νόμοις ἰθύνεθ' ἑορτάς,
μεμνῆσθαι Βάκχοιο, καὶ εὐρυχόρους κατ' ἀγυιὰς
ἱστάναι ὡραίων Βρομίῳ χάριν ἄμμιγα πάντας,
καὶ κνισᾶν βωμοῖσι κάρη στεφάνοις πυκάσαντας.
Περὶ ὑγιείας θύειν καὶ εὔχεσθαι Διὶ ὑπάτῳ, Ἥρα-

[1]) τέθεινται] Σ τεθεῖναι mit üb. εῖν geschr. τ. Υ Ω s τεθῆναι.

[2]) πολλοὺς παραβάντας] B. D. V. πολλοὺς ἤδη παραβάντας.

[3]) ὕμνους τῷ] Σ nebst P Υ Ω s in dem Schol. ὕμνους οὓς τῷ.

Euch lobte und ihnen von der Stadt erzählte und sagte: Es 49
ebt in Hellas Leute von einem so milden und menschenfreund-
chen Charakter, daß sie trotz so mancher Unbilden, die sie von Euch
fuhren, und trotz ihres mit der Muttermilch eingesognen Hasses
gen Euch, doch selbst die Sklaven, die sie sich für ihr bares Geld
worben haben, nicht wollen mishandeln lassen, sondern daß sie um
s zu verhindern von Staatswegen dieses Gesetz hier gaben und schon
manchen, der dies Gesetz übertrat, mit dem Tode bestraften —
enn also die Barbaren dies hörten und verständen, glaubt Ihr da 50
icht, daß sie Euch alle öffentlich für Freunde ihres Staats erklä-
n würden? Und nun seht, welche Strafe ein Mann zu erleiden
rdiene, der dieses nicht nur von den Griechen sondern selbst von
n Barbaren als trefflich anerkannte Gesetz übertrat!

Hätte ich jedoch, ihr Männer Athens, ohne Chorführer zu 51
in, diese Behandlung von Meidias erfahren, so könnte Einer in
inem Benehmen bloß eine Brutalität erblicken, jetzt aber wird
, wie ich glaube, gar nichts ungehöriges thun, wenn er auch ei-
n Religionsfrevel darin findet. Denn Ihr wißt ja wohl, daß
hr alle diese Chöre und Gesänge für die Gottheit nicht bloß in
olge der über das Dionysosfest erlassenen Gesetze sondern auch in
olge der Orakel anstellt, wo Ihr in allen, mögen sie von Delphi
der von Dodona sein, auf gleiche Weise das heilige Gebot für die
tadt findet, nach väterlicher Sitte Chöre aufzustellen und die
traßen mit Opferdampf zu erfüllen und das Haupt zu bekränzen.
- Nimm nun die Orakel selbst her und lies sie: 52

Orakel.

[Stamm von Erechtheus Geschlecht, die ihr in Pandions Gebiete 531
Wohnet und Feste begeht nach der alten Sitte der Väter,
Seid des Bacchos gedenk und in den geräumigen Straßen
Bringet dem Bromier dar insgesammt die Gaben des Herbstes,
Laßt mit bekränzetem Haupt den Fettdampf wirbeln vom Altar.
Um Gesundheit soll man Opfer und Gelübde bringen

[4]) ποιεῖτε] BS. ποιεῖσθε. (Σ hat auch ποιεῖτε).

[5]) [Αὐδῶ — λευκόν] Die Klammern haben BS. u. D. hinzu-
gefügt, s. die Anm.

κλει[1]). Ἀπόλλωνι προστατηρίῳ, περὶ τύχας ἀγαθᾶς Ἀπόλλωνι ἀγυιεῖ, Λατοῖ[2]). Ἀρτέμιδι, καὶ κατ' ἀγυιὰς κρατῆρας ἱστάμεν καὶ χορούς καὶ στεφανηφορεῖν καττὰ πάτρια θεοῖ, Ὀλυμπίοις πάντεσσι καὶ πάσαισι θεαῖς δεξιὰς,[3]) καὶ ἀριστέρας ἀνίσχοντες, καὶ[4]) μνασιδωρεῖν.

3 ΕΚ ΔΩΔΩΝΗΣ ΜΑΝΤΕΙΑΙ. Τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων ὁ τοῦ Διὸς σημαίνει. ὅτι τὰς ὥρας παρηνέγκατε τῆς θυσίας καὶ τῆς θεωρίας, αἱρετοὺς πέμπειν κελεύει θεωροὺς ἕνεκα τούτου διὰ ταχέων καὶ τῷ[5]) Διὶ τῷ Ναίῳ τρεῖς[6]) βοῦς καὶ πρὸς ἑκάστῳ δύο οἶς[7]), τῇ δὲ Διώνῃ[8]) βοῦν καὶ ἄλλα ἱερεῖα[9]) καὶ τράπεζαν χαλκῆν πρὸς[10]) τὸ ἀνάθημα ὃ ἀνέθηκεν ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων. Ὁ τοῦ[11]) Διὸς σημαίνει[12]) ἐν Δωδώνῃ Διονύσῳ δημοτελῆ ἱερὰ τελεῖν[13]) καὶ κρατῆρα κεράσαι καὶ χοροὺς ἱστάναι, Ἀπόλλωνι ἀποτροπαίῳ βοῦν θῦσαι, καὶ στεφανηφορεῖν Διυθίρους καὶ δούλους, καὶ ἐλινύειν[14]) μίαν ἡμέραν. Δι κτησίῳ βοῦν λευκόν.]

[1]) ὑπάτῳ, Ἡρακλεῖ] Σ nebst F P Y Ω s t v ὑπάτῳ καὶ Ἡρακλει.

[2]) Ἀπόλλωνι ἀγυιεῖ, Λατοῖ] Σ Ἀπόλλωνι ἀγυειλατου mit üb. d. ου geschr. ω, und so dass das erste υ getilgt ist, F Ἀπ. ἀγυειλατου, s Ἀπ. ἀνειλατοῦ, Ω ἀγνοεῖ λατοῖ.

[3]) πασαισι θεαις δεξιὰς] So V. nach Conj. u. Dem. 43, 66. Die Uebr. u. die Hdschr. haben πάσαις, ἰδίας δεξιὰς.

[4]) καὶ] V. [καὶ].

[5]) θεωροὺς ἕνεκα τούτου διὰ ταχέων καὶ τῷ] So nach einer Conj. Buttmanns u. Böckhs (Corp. Inscr. vol. 2 p. 579), Σ nebst T Y t v hat θ. ἐννέα τούτου τοὺς δ. τ. κ. τ., P θ. ἔνν. τοῦτο τους δ. τ. κ τ., r θ. ἔνν. τούτους τοὺς δ. τ. κ. Es schwindet hierdurch das Auffällige, was die Zahlbestimmung und das διὰ ταχέων hat.

[6]) τῷ Διὶ τῷ Ναΐῳ τρεῖς] So mit Buttmann, Westermann und Böckh. Nach τῷ Διὶ hat Σ των ἀρω τρις, F τῶν ἀρω, τρὶς, und so auch doch ohne Komma cod. B, corr. r τῶ ναρω τρεῖς, Y τῶν αρω τρεις, P τῶν ἀρωτρεῖς, und dasselbe Ω, doch so, dass ων durch einen Fleck verdeckt und am Rande τομάρῳ geschrieben ist, s t v τῶν ἀροτρεῖς, vulg. τῷ δωδωναίῳ ἀροτρεῖς, B. b. hat daher τῷ Διὶ τῷ ναρῷ τρεῖς, D. τῷ Διὶ τῷ ἐν Τομάρῳ τρεις, V. τῷ Διὶ Τομάρῳ τρεῖς.

Zeus dem oberſten Gotte, und Apollo dem Schirmenden, um Wohlergehn Apollo dem Gott der Straßen, der Leto, Artemis, und Straßen entlang Miſchkrüge aufſtellen und Chöre und bekränzt einhergehen und nach väterlichem Gebrauch zu den Olympiſchen Göttern und Göttinnen allen die Rechte und Linke erheben und Gaben des Dankes bringen.

Orakel von Dodona. Dem Volke Athens thut kund 53
der Prieſter des Zeus. Weil ihr die geordneten Zeiten des Opfers und der Feſtgeſandtſchaft verabſäumt habt, heißt er Euch deshalb auserwählte Feſtgeſandte zu ſchicken und in kürzeſter Friſt dem Zeus Naios drei Stiere und zu jedem zwei Schafe, und der Dione einen Stier und andre Opfer und einen ehernen Tiſch zu dem Weihgeſchenk, welches Athens Volk geweiht hat.

Kund und zu wiſſen thut der Prieſter des Zeus in Dodona dem Dionyſos öffentliche Opfer zu bringen und einen Miſchkrug zu miſchen und Chöre zu ſtellen, dem Unheilabwender Apollo einen Stier zu opfern, und ſeien es Freie oder Sklaven bekränzt einherzugehen und einen Ruhetag zu halten, dem Eigenthum ſchirmenden Zeus aber einen weißen Stier.]

[7]) *ἑκάστῳ δύο οἷς*] So nach einer Conj. Taylors BS. V., D. *ἑάστω βοῒ δύο οἷς*, B. *ἑκάστῳ δύο βοήσεις*, b. *ἑκ. δ. βοιήσεις*. od. *Σ* hat *ἑκ. δύο βοήσεις*, wo über *η* ein *ι* von alter Hand nzugefügt ist, F P *Y Ω* s haben *ἑκ. δ. βοιήσεις*, eben so corr. wo früher wie es scheint *βοιωση* stand.

[8]) *τῇ δὲ Διώνῃ*] *Σ* F P u. pr. *Y* bloss *τῇ Διώνῃ*.

[9]) *βοῦν καὶ ἄλλα ἱερεῖα*] BS. D. nach einer Conj. Saupp. *οὖν καλλιερεῖν*, Boeckh vermuthet *καὶ ἄρνα ἱερεῖα*.

[10]) *χαλκῆν πρὸς*] So BS. D. mit Reiske u. Boeckh, d. Hdschrr. übr. Hrsgg. *χαλκῆν καὶ πρὸς*, V. *χαλκ.* [*καὶ*] *πρὸς*.

[11]) *Ὁ τοῦ*] B. V. *ETEPA. Ὁ τοῦ.* Codd. B F u. andre aben jedoch das *ETEPA* nicht.

[12]) *σημαίνει*] So die Hrsgg. nach einer Conj. Lambins, die dschr. haben *σήμαιν'*, Cod. B *σημαίν'*.

[13]) *δημοτελῆ ἱερὰ τελεῖν*] So BS. D. V. b. nach einer Conj. uttmanns, B. u. die Hdschr. *δημοτελεῖ* (*Ω* mit üb. *ῖ* geschr. *ν*) *ερεῖον τέλειον*.

[14]) *ἑλινύειν*] *Σ ἐλεεινύειν*, B F P *Y* r s t v *γρ. ἐλεεῖν θύειν*, marg. *ἑλινύειν*.

κλεῖ[1]), Ἀπόλλωνι προστατηρίῳ, περὶ τύχας ἀγαθᾶς Ἀπόλλωνι ἀγυιεῖ, Λατοῖ[2]), Ἀρτέμιδι, καὶ κατ' ἀγυιὰς κρατῆρας ἱστάμεν καὶ χοροὺς καὶ στεφανηφορεῖν κατὰ πάτρια θεοῖς Ὀλυμπίοις πάντεσσι καὶ πάσαισι θεαῖς δεξιὰς[3]) καὶ ἀριστερὰς ἀνίσχοντες, καὶ[4]) μνασιδωρεῖν.

53 ΕΚ ΔΩΔΩΝΗΣ ΜΑΝΤΕΙΑΙ. Τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων ὁ τοῦ Διὸς σημαίνει. ὅτι τὰς ὥρας παρηνέγκατε τῆς θυσίας καὶ τῆς θεωρίας, αἱρετοὺς πέμπειν κελεύει θεωροὺς ἕνεκα τούτου διὰ ταχέων καὶ τῷ[5]) Διὶ τῷ Ναΐῳ τρεῖς[6]) βοῦς καὶ πρὸς ἑκάστῳ δύο οἷς[7]), τῇ δὲ Διώνῃ[8]) βοῦν καὶ ἄλλα ἱερεῖα[9]) καὶ τράπεζαν χαλκῆν πρὸς[10]) τὸ ἀνάθημα ὃ ἀνέθηκεν ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων. Ὅ τοῦ[11]) Διὸς σημαίνει[12]) ἐν Δωδώνῃ Διονύσῳ θημοτελῆ ἱερὰ τελεῖν[13]) καὶ κρατῆρα κεράσαι καὶ χοροὺς ἱστάναι, Ἀπόλλωνι ἀποτροπαίῳ βοῦν θῦσαι, καὶ στεφανηφορεῖν ἐλευθέρους καὶ δούλους, καὶ ἐλινύειν[14]) μίαν ἡμέραν. Διὶ κτησίῳ βοῦν λευκόν.]

[1]) ὑπάτῳ, Ἡρακλεῖ] Σ nebst F P Y Ω s t v ὑπάτῳ καὶ Ἡρακλεῖ.

[2]) Ἀπόλλωνι ἀγυιεῖ, Λατοῖ] Σ Ἀπόλλωνι ἀγυειλατου mit üb. d. ου geschr. ω, und so dass das erste υ getilgt ist, F Ἀπ. ἀγυειλατου, s Ἀπ. ἀνειλατοῦ, Ω ἀγνοεῖ λατοῖ.

[3]) πασαῖσι θεαῖς δεξιὰς] So V. nach Conj. u. Dem. 43, 66. Die Uebr. u. die Hdschr. haben πάσαις, ἰδίας δεξιὰς.

[4]) καὶ] V. [καὶ].

[5]) θεωροὺς ἕνεκα τούτου διὰ ταχέων καὶ τῷ] So nach einer Conj. Buttmanns u. Böckhs (Corp. Inscr. vol. 2 p. 579), Σ nebst T Y t v hat θ. ἐννέα τούτου τοὺς δ. τ. κ. τ., P θ. ἔνν. τοῦτο τοὺς δ. τ. κ τ., r θ. ἔνν. τούτους τοὺς δ. τ. κ. Es schwindet hierdurch das Auffällige, was die Zahlbestimmung und das διὰ ταχέων hat.

[6]) τῷ Διὶ τῷ Ναΐῳ τρεῖς] So mit Buttmann, Westermann und Böckh. Nach τῷ Διὶ hat Σ των ἀρω τριϛ, F τὼν ἀρω, τρὶϛ, und so auch doch ohne Komma cod. B, corr. r τῶ ναρω τρεῖς, Y τῶν αρω τρεῖς, P τῶν ἀρωτρεῖς, und dasselbe Ω, doch so, dass ων durch einen Fleck verdeckt und am Rande τομάρῳ geschrieben ist, s t v τῶν ἀροτρεῖς, vulg. τῷ δωδωναίῳ ἀροτρεῖς, B. b. hat daher τῷ Διὶ τῷ ναρῷ τρεῖς, D. τῷ Διὶ τῷ ἐν Τομάρῳ τρεῖς, V. τῷ Διὶ Τομάρῳ τρεῖς.

Zeus dem oberſten Gotte, und Apollo dem Schirmenden, um Wohlergehn Apollo dem Gott der Straßen, der Leto, Artemis, und Straßen entlang Miſchkrüge aufſtellen und Chöre und bekränzt einhergehen und nach väterlichem Gebrauch zu den Olympiſchen Göttern und Göttinnen allen die Rechte und Linke erheben und Gaben des Dankes bringen.

Orakel von Dodona. Dem Volke Athens thut kund 53
der Prieſter des Zeus. Weil ihr die geordneten Zeiten des Opfers und der Feſtgeſandtſchaft verabſäumt habt, heißt er Euch deshalb auserwählte Feſtgeſandte zu ſchicken und in kürzeſter Friſt dem Zeus Naios drei Stiere und zu jedem zwei Schafe, und der Dione einen Stier und andre Opfer und einen ehernen Tiſch zu dem Weihgeſchenk, welches Athens Volk geweiht hat.

Kund und zu wiſſen thut der Prieſter des Zeus in Dodona dem Dionyſos öffentliche Opfer zu bringen und einen Miſchkrug zu miſchen und Chöre zu ſtellen, dem Unheilabwender Apollo einen Stier zu opfern, und ſeien es Freie oder Sklaven bekränzt einherzugehen und einen Ruhetag zu halten, dem Eigenthum ſchirmenden Zeus aber einen weißen Stier.]

[7]) *ἑκάστῳ δύο οἷς*] So nach einer Conj. Taylors BS. V., D. *ἑάστῳ βοῦ δύο οἷς*, B. *ἑκάστῳ δύο βοήσεις*, b. *ἑκ. δ. βοιήσεις*. od. Σ hat *ἑκ. δύο βοήσεις*, wo über *η* ein *ι* von alter Hand inzugefügt ist, F P Y Ω s haben *ἑκ. δ. βοιήσεις*, eben so corr. wo früher wie es scheint *βοιωση* stand.

[8]) *τῇ δὲ Διώνῃ*] Σ F P u. pr. Y bloss *τῇ Διώνῃ*.

[9]) *βοῦν καὶ ἄλλα ἱερεῖα*] BS. D. nach einer Conj. Saupp. *οὖν καλλιερεῖν*, Boeckh vermuthet *καὶ ἄρνα ἱερεῖα*.

[10]) *χαλκῆν πρὸς*] So BS. D. mit Reiske u. Boeckh, d. Hdschrr. übr. Hrsgg. *χαλκῆν καὶ πρὸς*, V. *χαλκ.* [*καὶ*] *πρὸς*.

[11]) *Ὁ τοῦ*] B. V. *ETEPA*. *Ὁ τοῦ*. Codd. B F u. andre aben jedoch das *ETEPA* nicht.

[12]) *σημαίνει*] So die Hrsgg. nach einer Conj. Lambins, die dschr. haben *σήμαιν'*, Cod. B *σημαίν'*.

[13]) *δημοτελῆ ἱερὰ τελεῖν*] So BS. D. V. b. nach einer Conj. uttmanns, B. u. die Hdschr. *δημοτελεῖ* (Ω mit üb. *ῖ* geschr. *ν*) *ἱερεῖον τέλειον*.

[14]) *ἐλινύειν*] Σ *ἐλεεινύειν*, B F P Y r s t v *γρ. ἐλεεῖν θύειν*, marg. *ἐλινύειν*.

54 Εἰσὶν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ αὗται καὶ ἄλλαι πολλαὶ μαντεῖαι τῇ πόλει κἀγαθαί[1]). τί οὖν ἐκ τούτων ὑμᾶς ἐνθυμεῖσθαι δεῖ; ὅτι τὰς μὲν ἄλλας θυσίας τοῖς ἐφ' ἑκάστης μαντείας προφαινομένοις θεοῖς προστάττουσι θύειν, ἱστάναι δὲ χοροὺς καὶ στηφανηφορεῖν κατὰ τὰ πάτρια πρὸς ἁπάσαις ταῖς[2]) ἀφικνουμέναις μαντείαις προσαναιροῦσιν[3]) ὑμῖν.
55 οἱ τοίνυν χοροὶ πάντες οἱ γιγνόμενοι καὶ οἱ χορηγοὶ δῆλον ὅτι τὰς μὲν ἡμέρας ἐκείνας, ἃς συνερχόμεθ' ἐπὶ τὸν ἀγῶνα, κατὰ τὰς μαντείας ταύτας ὑπὲρ αὐτῶν[4]) ἐστεφανώμεθα[5]), ὁμοίως ὅ τε μέλλων νικᾶν καὶ ὁ πάντων ὕστατος γενήσεσθαι, τὴν δὲ τῶν ἐπινικίων ὑπὲρ αὐτοῦ τότ' ἤδη[6]) στεφανοῦται ὁ νικῶν. τὸν οὖν εἴς τινα τούτων τῶν χορευτῶν ἢ τῶν χορηγῶν ὑβρίζοντ' ἐπ' ἔχθρᾳ, καὶ ταῦτ' ἐν αὐτῷ τῷ ἀγῶνι καὶ ἐν τῷ τοῦ θεοῦ ἱερῷ, τοῦτον ἄλλο τι πλὴν ἀσεβεῖν φήσομεν;
56 Καὶ μὴν ἴστε γε τοῦθ', ὅτι βουλόμενοι μηδέν' ἀγωνίζεσθαι ξένον οὐκ ἐδώκαθ' ἁπλῶς τῶν χορηγῶν οὐδενὶ προσκαλέσαντι τοὺς χορευτὰς σκοπεῖν, ἀλλ' ἐὰν μὲν καλέσῃ πεντήκοντα δραχμάς, ἐὰν δὲ καθίζεσθαι κελεύσῃ, χιλίας ἀποτίνειν ἐτάξατε. τίνος ἕνεκα; ὅπως μὴ τὸν ἐστεφανωμένον καὶ λειτουργοῦντα τῷ θεῷ ταύτην τὴν ἡμέραν καλῇ μηδ'
57 ἐπηρεάζῃ μηδ' ὑβρίζῃ μηδεὶς ἐξεπίτηδες. εἶτα τὸν μὲν χορευτὴν οὐδ' ὁ προσκαλέσας κατὰ τὸν νόμον ἀζήμιος ἔσται, τὸν δὲ χορηγὸν οὐδ' ὁ συγκόψας παρὰ πάντας τοὺς νόμους οὕτω φανερῶς δώσει δίκην; ἀλλὰ μὴν οὐδέν ἐστ' ὄφελος καλῶς καὶ φιλανθρώπως τοὺς νόμους ὑπὲρ τῶν πολλῶν κεῖ-
533 σθαι, εἰ τοῖς ἀπειθοῦσι καὶ βιαζομένοις αὐτοὺς ἡ παρ' ὑμῶν ὀργὴ τῶν ἀεὶ κυρίων μὴ γενήσεται.
58 Φέρε δὴ πρὸς θεῶν κἀκεῖνο σκέψασθε, παραιτήσομαι δ' ὑμᾶς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι ἐὰν ἐπὶ συμφοραῖς τινῶν

[1]) πόλει κἀγαθαί] B. πόλει [καλαὶ] κἀγαθαί.

[2]) ἁπάσαις ταῖς] B. ἁπάσαις ἀεὶ ταῖς.

[3]) ἀφικνουμέναις μαντείαις προσαναιροῦσιν] b. ἀφικνουμέναις προσαναιροῦσιν. (Subject ist die Pythia und der Priester des Zeus in Dodona.)

[4]) ὑπὲρ αὐτῶν] d. h. für die Götter. B. b. ὑπὲρ ὑμῶν.

[5]) ἐστεφανώμεθα] B. b. στεφανούμεθα.

Dieſe und noch ſo manche andre herrliche Orakelſprüche, ihr 54
Männer Athens, hat der Staat. Was ſollt Ihr Euch nun daraus 532
abnehmen? daß ſie das Uebrige wie z. B. die Opfer den in den
einzelnen Orakeln kund gegebenen Göttern darzubringen gebieten,
das Aufſtellen von Chören hingegen und das Kranztragen nach
der Väter Sitte in allen den hier angelangten Orakeln Euch noch
dazu ankünden. Und ſo iſt es klar, daß wir Choregen und alle 55
die Chöre die aufgeführt wurden, während jener Tage, wo wir
uns zum Wettkampf verſammeln, in Gemäßheit dieſer Orakel uns
für ſie bekränzten, und dieß der, welcher den Sieg davon tragen
ſollte, ſo gut wie der, welcher der allerletzte werden ſollte, während
dagegen am Tage der Siegsopfer der Sieger bereits ſich um ſeinet-
willen bekränzt. Wer alſo eins dieſer Chormitglieder oder einen der
Chorführer aus perſönlicher Feindſchaft mishandelt und zwar wäh-
rend des Wettkampfs ſelbſt und im Heiligthum des Gottes, können
wir dieſen anders als einen Religionsfrevler bezeichnen?

Und Ihr wißt ja auch, daß Ihr zwar keinen Fremden an dem 56
Wettkampfe wollt Theil nehmen laſſen, daß Ihr aber trotzdem es
keinem der Chorführer geſtattet, ein Chormitglied ohne Weiteres zur
Unterſuchung vor die Behörde zu citiren, ſondern verordnet habt,
daß, wer ihn citirt, 50 Drachmen, und wer ihn zu den Zuſchauer-
ſitzen verweiſt, 1000 Drachmen zahle. Und weshalb das? damit
keiner an dieſem Tage einen Bekränzten und im Dienſte der Gott-
heit Begriffenen vor die Behörde citire oder ſonſt turbire und ge-
fliſſentlich mishandle. Derjenige alſo, welcher ein Chormitglied auf 57
geſetzlichem Wege vor die Behörde citirt, ſoll dies nicht ungeſtraft
thun, und wer einen Chorführer gegen alle Geſetze ſo vor aller
Augen zuſammengeprügelt hat, der ſollte keine Strafe leiden? Aber
dann nutzt es ja gar nichts, daß zum Beſten der großen Menge
ſo treffliche und humane Geſetze gegeben ſind, wenn Ihr, in deren 533
Händen es jedesmal liegt, es trotzdem nicht übel vermerken wollt,
wenn man ſich nicht darnach richtet und ſeinen Willen gegen ſie
durchſetzt.

Wohlan, auch das bei Gott zieht noch in Betracht. Doch muß 58
ich Euch dabei bitten, mir deshalb nicht böſe zu werden, wenn ich

*). τότ' ἤδη] V. vermuthet τότε δή.

γεγονότων ὀνόματι[1]) μνησθῶ· οὐ γὰρ ὀνειδίσαι μὰ τοὺς θεοὺς οὐδενὶ δυσχερὲς οὐδὲν βουλόμενος τοῦτο ποιήσω, ἀλλὰ δεῖξαι τὸ βιάζεσθαι καὶ ὑβρίζειν[2]) καὶ τὰ τοιαῦτα ποιεῖν ὡς ἅπαντες ὑμεῖς οἱ ἄλλοι φεύγετε. Σαννίων ἐστὶ δή πού τις ὁ τοὺς τραγικοὺς χοροὺς διδάσκων· οὗτος ἀστρατείας ἑάλω
59 καὶ κέχρηται συμφορᾷ. τοῦτον μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθώσατό τις φιλονεικῶν[3]) χορηγὸς τραγῳδῶν, οἶμαι Θεοζοτίδης[4]). τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἠγανάκτουν οἱ ἀντιχορηγοὶ καὶ κωλύσειν ἔφασαν, ὡς δ' ἐπληρώθη τὸ θέατρον καὶ τὸν ὄχλον συνειλεγμένον εἶδον ἐπὶ τὸν ἀγῶνα, ὤκνησαν, εἴασαν, οὐδεὶς ἥψατο· ἀλλὰ τοσοῦτον τῆς εὐσεβείας ἐν ἑκάστῳ τις ἂν ὑμῶν ἴδοι συγκεχωρηκὸς ὥστε πάντα τὸν μετὰ ταῦτα χρόνον διδάσκει τοὺς χορούς καὶ οὐδὲ τῶν ἰδίων
60 ἐχθρῶν οὐδεὶς κωλύει, τοσοῦτ' ἀπέχει τῶν χορηγῶν[5]). ἄλλος ἐστὶν Ἀριστείδης Οἰνηίδος φυλῆς, ἠτυχηκώς τι καὶ οὗτος τοιοῦτον, ὃς νῦν μὲν καὶ γέρων ἐστὶν ἤδη καὶ ἴσως ἥττων χορευτής, ἦν δέ ποθ' ἡγεμὼν τῆς φυλῆς κορυφαῖος. ἴστε δὲ δή που[6]) τοῦθ', ὅτι τὸν ἡγεμόν' ἂν ἀφέλῃ τις, οἴχεται ὁ λοιπὸς χορός. ἀλλ' ὅμως πολλῶν χορηγῶν φιλονεικησάντων οὐδεὶς πώποτε τοῦτ' εἶδε τὸ πλεονέκτημα, οὐδ' ἐτόλμησε τοῦτον ἐξαγαγεῖν οὐδὲ κωλῦσαι· διὰ γὰρ τὸ δεῖν
534 αὐτὸν ἐπιλαβόμενον τῇ χειρὶ τοῦτο ποιῆσαι καὶ μὴ προσκαλέσασθαι πρὸς τὸν ἄρχοντ' ἐξεῖναι, ὥσπερ ἂν εἰ ξένον τις ἐξαγαγεῖν ἠβούλετο, ἅπας τις ὤκνει τῆς ἀσελγείας ταύ-
61 της αὐτόχειρ ὀφθῆναι γιγνόμενος. οὔκουν δεινὸν ὦ ἄνδρες

[1]) ὀνόματι] B. b. D. ὀνομαστὶ. Vergl. Aut. 6, 23. 40. Aesch. 1, 24 u. ähnl. κατ' ὄνομα γράφειν Aesch. 2, 129.

[2]) καὶ ὑβρίζειν] BS. καὶ τὸ ὑβρίζειν (Σ hat τὸ nicht).

[3]) φιλονεικῶν] BS. φιλονικῶν mit Σ, welcher φιλονικων hat. Doch s. §. 60, wo jedoch Baiter wieder φιλονικησάντων vermuthet.

[4]) Θεοζοτίδης] B. b. Θεοστοτίδης. Σ hat θεοσζοτίδης, doch mit getilgtem σ und dem Zeichen ⌣ darüber, t θεοσδοτίτης. S. Böckh Inscr. 1, p. 307, 39.

[5]) ἀπέχει τῶν χορηγῶν] So die Hrsgg. mit Σ, aber γρ. Σ hat τοῦ τὸν χορηγὸν τινὸς ἅπτεσθαι, F τῶν (mit üb. ῶν geschr. οῦ

Einige, welche Unfälle betroffen haben, mit Namen erwähne. Denn ich werde das doch beim Himmel nicht in der Absicht thun, um Jemandem seine üble Lage vorzurücken, sondern nur um zu zeigen, wie fern es Euch andern allen liege, Gewaltthätigkeiten und Brutalitäten zu verüben. Da giebt es einen gewissen Sannion, welcher die tragischen Chöre einübt. Dieser wurde einer Verabsäumung seiner Dienstpflicht schuldig befunden und dadurch unglücklich. Ihn 59
hatte nach diesem Unfalle ein ehrgeiziger tragischer Chorausstatter, ich glaube Theozotides, in seinen Dienst genommen. Anfangs waren nun die ihm gegenüberstehenden Chorführer unwillig darüber und erklärten es hindern zu wollen. Doch als das Theater sich gefüllt hatte und sie das Publikum zum Wettspiel versammelt sahen, wurden sie bedenklich, ließen ihn und Keiner rührte ihn an. Aber dieselbe große religiöse Scheu, die man hier bei Jedem von Euch so nachgiebig sehen kann, daß Sannion nun seit dieser ganzen Zeit die Chöre einübt und ihn nicht einmal einer seiner persönlichen Feinde daran hindert, diese legt erst recht ihre Hand nicht
an einen Chorführer. Da giebt es noch einen Aristeides aus dem 60
Oeneischen Stamme, dem auch so ein Unfall begegnet ist. Er ist nun bereits in die Jahre und daher vielleicht jetzt kein so gutes Chormitglied mehr, doch ehedem war er im Stamme der Flügelmann des Chors. Ihr wißt aber, nimmt man den Flügelmann weg, so ist's mit dem übrigen Chore aus. Aber so viele Chorführer auch um den Preis sich mitbewerben mochten, so hat doch keiner von ihnen sich seinen Vortheil ersehen und ihn herauszuführen oder ihm Hindernisse in den Weg zu legen gewagt. Denn weil das nicht
anders geschehen konnte, als daß er ihn mit der Hand anpackte 534
und man ihn nicht vor den Archonten citiren durfte, grade als wenn man einen Fremden hinausführen wollte, so trug Jeder Bedenken, sich bei der eigenhändigen Ausübung einer solchen Rücksichtlosigkeit erblicken zu lassen. Ist es nun nicht höchst widersinnig, 61

χορηγῶν τινὸς ἄψασθαι, t *τῶν χορηγῶν τινὸς ἄψασθαι*, Y *τοῦ τῶν χορηγῶν τινὸς ἄψασθαι*, P Ω k u. corr. v *τοῦ χορηγῶν τινὸς ἄψασθαι*, A r s *τοῦ χορηγὸν τινὸς ἄψασθαι*, S. d. Anm.

[6]) *ἴστε δὲ δήπου*] So D. mit Σ P Y Ω s, die Uebr. *ἴστε δήπου*.

δικασταὶ[1]) καὶ σχέτλιον τῶν μὲν νικᾶν ἂν ταυτὶ παρὰ[2]) τοῦτ' οἰομένων χορηγῶν, τῶν ἀνηλωκότων πολλάκις πάντα τὰ ὄντ' εἰς τὰς λειτουργίας, μηδένα τολμῆσαι πώποτε μηδ' ὧν οἱ νόμοι διδόασιν ἅψασθαι, ἀλλ' οὕτως εὐλαβῶς, οὕτω[3]) μετρίως διακεῖσθαι ὥστ' ἀναλίσκοντας ἀγωνιῶντας ὅμως ἀπέχεσθαι καὶ προορᾶσθαι τὰς ὑμετέρας βουλήσεις καὶ τὴν περὶ τὴν ἑορτὴν σπουδήν, Μειδίαν δὲ ἰδιώτην ὄντα, μηδὲν ἀνηλωκότα, ὅτι τῷ προσέκρουσε καὶ ἐχθρὸς ὑπῆρχε, τοῦτον ἀναλίσκοντα καὶ χορηγοῦντα[4]) ἐπίτιμον ὄντα προπηλακίζειν καὶ τύπτειν, καὶ μήτε τῆς ἑορτῆς μήτε τῶν νόμων μήτε τί ὑμεῖς ἐρεῖτε μήτε τοῦ θεοῦ φροντίζειν;

62 Πολλῶν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι γεγενημένων ἐχθρῶν ἀλλ' ἴοις, οὐ μόνον ἐξ ἰδίων ἀλλὰ καὶ ἐκ κοινῶν πραγμάτων, οὐδεὶς πώποτ' εἰς τοσοῦτ' ἀναιδείας ἀφίκετο ὥστε τοιοῦτόν τι τολμῆσαι ποιεῖν. καίτοι φασὶν Ἰφικράτην ποτ' ἐκεῖνον Διοκλεῖ τῷ Πιτθεῖ[5]) τὰ μάλιστ' ἐλθεῖν εἰς ἔχθραν, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ συμβῆναι Τισίαν[6]) τὸν Ἰφικράτους ἀδελφὸν ἀντιχορηγῆσαι τῷ Διοκλεῖ. ἀλλ' ὅμως πολλοὺς μὲν ἔχων φίλους Ἰφικράτης, πολλὰ δὲ χρήματα κεκτημένος, φρονῶν δ' ἐφ' αὑτῷ τηλικοῦτον ἡλίκον εἰκὸς ἄνδρα καὶ δόξης καὶ
63 τιμῶν τετυχηκότα ὧν ἐκεῖνος ἠξίωτο παρ' ὑμῶν, οὐκ ἐβάδιζεν
535 ἐπὶ τὰς τῶν χρυσοχόων οἰκίας νύκτωρ, οὐδὲ κατερρήγνυε τὰ παρασκευαζόμεν' ἱμάτι' εἰς τὴν ἑορτήν, οὐδὲ διέφθειρε διδάσκαλον, οὐδὲ χορὸν μανθάνειν ἐκώλυεν, οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ὧν οὗτος διεπράττετο ἐποίει, ἀλλὰ τοῖς νόμοις καὶ τῇ τῶν

[1]) ἄνδρες δικασταί] Σ ἄνδρες αθη, δικασταί, mit Puncten über αθη, welche bezeichnen sollen, dass αθηναιοι zu tilgen sei, r ἀθηναῖοι, A ω mit darüb. geschr. θ.

[2]) ἂν ταυτὶ παρὰ] V. D. (Lips.) ἂν [ταυτὶ] παρὰ. Aehnl. steht Isocr. Ep. 4, 11 ἐκείνους (d. i. ἀγῶνας) νικᾶν, vergl. mit And. 4, 32 und so νίκας νικᾶν Lys. 26, 3. Isae. 6, 60 von den Siegen in Wettkämpfen. παρά aber heisst hier nicht, wie Buttmann glaubt, durch oder wegen, sondern „ausser", d. h. wenn diess nicht wäre, im sonstigen Falle.

[3]) εὐλαβῶς, οὕτω] So mit Σ, welcher das οὕτως εὐσεβῶς, was alle andern Hdschrr. u. Hrsgg. vor οὕτω lesen, am Rande wenn auch von einer älteren Hand hat. Es scheint eine Glosse zu εὐλαβῶς zu sein. Vergl. über die Bedeutung von εὐλάβεια die erkl. Anm. zu §. 10.

Ihr Richter, und wahrhaft empörend, daß von den Chorführern, die grade hierin die einzige Aussicht zu siegen hatten und oft auf diese Leistung ihr ganzes Vermögen gewendet gehabt, keiner es je gewagt, seine Hand an Leute zu legen, bei denen es sogar die Gesetze erlauben, sondern daß diese eine so heilige Scheu und bescheidne Zurückhaltung zeigten, daß sie trotz ihres Aufwands und als Nebenbuhler dennoch die Hand zurückzogen und Eure Stimmung und die Festandacht in Augen behielten, während Meidias, der unbetheiligt bei der Sache war und sichs nichts hatte kosten lassen, bloß weil er mit Einem zusammengerathen und ihm verfeindet war, diesen, dem es sein Geld gekostet hatte und zwar mitten in seiner Chorführung und bei voller Berechtigung dazu, beschimpfte und schlug und sich so weder aus dem Feste noch aus den Gesetzen, noch aus Euch und dem was Ihr dazu sagen würdet, noch aus der Gottheit etwas machte?

Es sind nun, Ihr Männer Athens, schon manche mit einander 62
Feind geworden und dies nicht bloß um Privat-, sondern auch um öffentlicher Angelegenheiten willen, aber dennoch ist Keiner je in seiner Unverschämtheit so weit gegangen, daß er sich erdreistet hätte, so etwas zu thun. So erzählt man sich, daß einst der bekannte Iphikrates mit dem Pittheer Diokles in die bitterste Feindschaft gerathen sei und der Zufall es außerdem noch gewollt habe, daß Iphikrates' Bruder, Tisias, dem Diokles als Chorführer gegenüberstand. Aber mochte Iphikrates auch noch so viel Freunde haben und noch so viel Geld besitzen und sich seines Werths in einem Grade bewußt sein, wie es bei einem Manne von dem Ruhme und den Ehren, deren er von Euch gewürdigt worden, ganz natürlich ist, er drang 63
dennoch nicht des Nachts in die Behausungen der Goldarbeiter 535
ein, zerriß nicht die zum Fest angefertigten Gewänder, bestach nicht den Chorlehrer, hinderte den Chor nicht am Einüben, kurz er that nichts von alle dem, was dieser verübt hat, sondern ordnete sich den Gesetzen und Eurer Willensmeinung unter und sah es

[4]) *ἀναλίσκοντα καὶ χορηγοῦντα*] So D. mit *Σ*, B. b. BS. V. *ἀναλίσκοντα χορηγοῦντα.*

[5]) *Πιτθεῖ*] *Σ* t v *Πιθεῖ*, doch *Σ* mit von derselben Hand darüb. geschr. *τ*, *Υ Ω* s *πειθεῖ*.

[6]) *Τισίαν*] pr. *Σ Τεισίαν.*

ἄλλων βουλήσει συγχωρῶν ἠνείχετο καὶ νικῶντα καὶ στεφανούμενον τὸν ἐχθρὸν ὁρῶν, εἰκότως· ἐν ᾗ γὰρ αὐτὸς εὐδαίμων ἄδει γεγονὼς πολιτείᾳ, ταύτῃ συγχωρεῖν τὰ τοιαῦτ' ἠξίου.
64 πάλιν Φιλόστρατον πάντες ἴσμεν τὸν Κολωνῆθεν Χαβρίου κατηγοροῦντα, ὅτ' ἐκρίνετο τὴν περὶ Ὠρωποῦ κρίσιν θανάτου, καὶ πάντων τῶν κατηγόρων πικρότατον γενόμενον, καὶ μετὰ ταῦτα χορηγοῦντα παισὶ Διονύσια καὶ νικῶντα, καὶ Χαβρίαν οὔτε τύπτοντα οὔτ' ἀφαρπάζοντα τὸν στέφανον
65 οὔθ' ὅλως προσιόνθ' ὅποι μὴ προσῆκεν αὐτῷ. πολλοὺς δ' ἂν ἔχων εἰπεῖν ἔτι καὶ διὰ πολλὰς προφάσεις ἐχθροὺς γεγενημένους ἀλλήλοις, οὐδένα πώποτ' οὔτ' ἀκήκοα οὔθ' ἑώρακα ὅστις εἰς τοσοῦτον ἐλήλυθεν ὕβρεως ὥστε τοιοῦτόν τι ποιεῖν. οὐδέ γ' ἐκεῖν' οὐδεὶς ὑμῶν οἶδ' ὅτι μνημονεύει πρότερον, τῶν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις ἢ καὶ τοῖς κοινοῖς ἐχθρῶν ἀλλήλοις οὐδέν' οὔτε καλουμένων τῶν κριτῶν παρεστηκότα, οὔθ' ὅταν ὀμνύωσιν ἐξορκοῦντα, οὔθ' ὅλως ἐπ' οὐδενὶ τῶν τοι-
66 ούτων ἐχθρὸν ἐξεταζόμενον. ταῦτα γὰρ πάντα καὶ τὰ τοιαῦτα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φιλονεικίᾳ μὲν ὑπαχθέντα χορηγὸν ὄντα ποιεῖν ἔχει τινὰ συγγνώμην, ἔχθρᾳ δ' ἐλαύνοντά τινα, ἐκ προαιρέσεως, ἐφ' ἅπασι, καὶ τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδεικνύμενον, Ἡράκλεις,
536 βαρὺ καὶ οὐχὶ δίκαιόν ἐστιν οὐδὲ συμφέρον ὑμῖν. εἰ γὰρ ἑκάστῳ τῶν χορηγούντων τοῦτο πρόδηλον γένοιτο, ὅτι, ἂν ὁ δεῖν' ἐχθρὸς ᾖ μοι, Μειδίας ἤ τις ἄλλος θρασὺς οὕτω καὶ πλούσιος, πρῶτον μὲν ἀφαιρεθήσομαι τὴν νίκην κἂν ἄμεινον ἀγωνίσωμαί τινος, ἔπειτ' ἐφ' ἅπασιν ἐλαττωθήσομαι καὶ προπηλακιζόμενος διατελέσω, τίς οὗτος[1]) ἀλόγιστος ἢ τίς ἄθλιος ἔστιν[2]) ὅστις ἑκὼν ἂν μίαν δραχμὴν ἐθελήσειεν
67 ἀναλῶσαι; οὐδεὶς δή που, ἀλλ' οἶμαι, τὸ πάντας ποιοῦν καὶ φιλοτιμεῖσθαι καὶ ἀναλίσκειν ἐθέλειν ἐκεῖν' ἐστίν, ὅτι τῶν ἴσων καὶ τῶν δικαίων ἕκαστος ἡγεῖται ἑαυτῷ μετεῖναι

[1]) οὗτος] So mit A u. Σ, welcher ουτος hat. Die Uebr. οὕτως. Es steht hier οὗτος ähnlich wie in οὗτος ἐφάνην ἐγώ Dem. 18, 173 vergl. mit And. 1, 129 und Ant. 5, 84.

[2]) τίς ἄθλιος ἔστιν] So mit Σ nebst P Y Ω s, die Uebr. τίς οὕτως ἀθλιός ἐστιν.

ruhig mit an, daß ſein Feind ſiegte und den Kranz erhielt; und
das mit Recht, denn er war der Anſicht, einem Staate, dem er
ſein Glück verdankte, ſo etwas geſtatten zu müſſen. Wir wiſſen 64
dann wieder, daß Philoſtratos aus Kolonos einer der Ankläger
von Chabrias war, als dieſem wegen Oropus der Prozeß auf Le-
ben und Tod gemacht wurde, und daß er hier der heftigſte Geg-
ner von ihm geweſen war, und nachher in den Dionyſien Choreg
eines Knabenchors war und den Sieg erhielt, und daß gleichwohl
Chabrias ihn weder ſchlug noch ihm den Kranz wegriß, noch über-
haupt zu nahe kam, wo ers nicht durfte. Und ſo könnte ich noch 65
ſo manche nennen, die aus mancherlei Urſache einander Feind ge-
worden ſind, und doch habe ich von keinem derſelben jemals ge-
hört oder geſehen, daß er in ſeinem Uebermuthe ſo weit gegangen
ſei um ſo etwas zu thun. Und ich bin überzeugt, auch Niemand
von Euch kann ſich eines früheren Falles erinnern, wo Einer, der
mit Jemandem ſei es aus Privat- oder politiſchen Gründen Feind war,
ſich neben die aufgerufenen Preisrichter hingeſtellt und beim Schwur
den Suffleur gemacht oder überhaupt bei etwas ähnlichem den Feind
herausgeſteckt hätte. Denn alles das und dem Aehnliches, Ihr 66
Männer Athens, läßt ſich noch entſchuldigen, wenn es Einer als
Chorführer und vom Ehrgeiz verleitet thut, wenn er aber aus blo-
ßer Feindſchaft und vorſätzlich und bei Allem Jemandem in den Weg
tritt und damit an den Tag legt, daß ſeine Macht größer ſei als
die der Geſetze, dann beim Herakles, iſt es ſchwer zu ertragen und
widerſpricht allem Rechte und auch Euerm eignen Intereſſe. Denn 536
ſobald jeder von den Chorführern mit Sicherheit darauf rechnen
kann, habe ich den oder jenen zum Feinde, ſei es nun Meidias
oder irgend ein Andrer der eben ſo keck und reich iſt, ſo werde
ich erſtlich, mag ich gleich beſſer als irgend einer in dem Wettkampf
beſtehen, doch um den Sieg kommen und dann auch noch in allen
fortwährend den Kürzeren ziehn und beſchimpft werden, nun wer
iſt da der Hirnverbrannte oder welchen unſeligen Tropf giebt es,
der freiwillig noch eine einzige Drachme daranwenden wollte?
Sicherlich Keiner, denn ich glaube der Grund warum Alle es thun 67
und ihre Ehre dareinſetzen und ihr Geld daran wenden wollen, iſt
der, daß Jeder [in einer Demokratie] gleiche Rechte beanſpruchen zu

τῶν ἀνηκέστων αἴτιον κολάζειν προσήκει, τῷ δ' ἐπὶ τοῦ
71 βοηθεῖν ἀποδιδόναι τὴν χάριν. οὐδὲ γὰρ αὐ τοῦτ' ἔστιν εἰπεῖν, ὡς οὐ γεγενημένου[1]) πώποτ' οὐδενὸς ἐκ τῶν τοιούτων δεινοῦ τῷ λόγῳ τὸ πρᾶγμ' ἐγὼ νῦν αἴρω καὶ φοβερὸν ποιῶ, πολλοῦ γε καὶ δεῖ. ἀλλ' ἴσασιν ἅπαντες, εἰ δὲ μή, πολλοί γε, Εὔθυνον τὸν παλαίσαντά ποτ' ἐκεῖνον, τὸν νεανίσκον, καὶ Σώφιλον[2]) τὸν παγκρατιαστήν (ἰσχυρός τις ἦν, μέλας· εὖ οἶδ' ὅτι γιγνώσκουσί τινες ὑμῶν ὃν λέγω) τοῦτον ἐν Σάμῳ ἐν συνουσίᾳ τινὶ καὶ διατριβῇ οὕτως ἰδίᾳ, ὅτι ὁ τύπτων αὐτὸν[3]) ὑβρίζειν ᾤετο, ἀμυνάμενον οὕτως ὥστε καὶ ἀποκτεῖναι. ἴσασιν Εὐαίωνα πολλοὶ τὸν Λεωδάμαντος ἀδελφὸν ἀποκτείναντα Βοιωτὸν ἐν δείπνῳ καὶ συνό-
72 δῳ κοινῇ διὰ πληγὴν μίαν. οὐ γὰρ ἡ πληγὴ παρέστησε τὴν ὀργήν, ἀλλ' ἡ ἀτιμία· οὐδὲ τὸ τύπτεσθαι τοῖς ἐλευθέροις ἐστὶ δεινόν, καίπερ ὂν δεινόν, ἀλλὰ τὸ ἐφ' ὕβρει. πολλὰ γὰρ ἂν ποιήσειεν ὁ τύπτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν ὁ παθὼν ἔνια οὐδ' ἂν ἀπαγγεῖλαι δύναιθ' ἑτέρῳ, τῷ σχήματι, τῷ βλέμματι, τῇ φωνῇ, ὅταν ὡς ὑβρίζων, ὅταν ὡς ἐχθρὸς ὑπάρχων, ὅταν κονδύλοις, ὅταν ἐπὶ κόρρης. ταῦτα κινεῖ,
538 ταῦτ' ἐξίστησιν ἀνθρώπους αὐτῶν, ἀήθεις ὄντας τοῦ προπηλακίζεσθαι. οὐδεὶς ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦτ' ἀπαγγέλλων δύναιτο τὸ δεινὸν παραστῆσαι τοῖς ἀκούουσιν οὕτως ὡς ἐπὶ τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ πράγματος τῷ πάσχοντι
73 καὶ τοῖς ὁρῶσιν ἐναργὴς ἡ ὕβρις φαίνεται. σκέψασθε δὴ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ λογίσασθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, ὅσῳ πλείονʼ ὀργὴν ἐμοὶ προσῆκε παραστῆναι πάσχοντι τοιαῦθ' ὑπὸ Μειδίου ἢ τότ' ἐκείνῳ τῷ Εὐαίωνι τῷ τὸν Βοιωτὸν ἀποκτείναντι. ὁ μέν γ' ὑπὸ γνωρίμου, καὶ τούτου μεθύοντος, ἐναντίον ἓξ ἢ ἑπτ' ἀνθρώπων ἐπλήγη, καὶ τούτων γνωρίμων, οἳ τὸν μὲν κακιεῖν οἷς[4]) ἔπραξε, τὸν δ' ἐπαινέσεσθαι μετὰ ταῦτ' ἀνασχόμενον καὶ

[1]) ὡς οὐ γεγενημένου] Σ ουγενημένου mit über ουγ geschriebenem δὲγε.

[2]) νεανίσκον, καὶ Σώφιλον] b. νεανίσκον, [καὶ] Σώφιλον, BS. D. νεανίσκον Σώφιλον, s. die Anm.

[3]) ὅτι ὁ τύπτων αὐτὸν] b. ὅτι [ὁ τύπτων] αὐτὸν, D. ὅτι τύπτων αὐτὸν, BS. ὅτι αὐτὸν. S. die Anm.

er alles mögliche Unheil angestiftet, und dem Andern ist durch die
zu gewährende Hülfe zu danken. Denn man kann doch andrer 71
Seits nicht etwa behaupten, es sei aus dergleichen nie ein Unglück
entstanden und ich machte nur in meiner Rede jetzt über die Sache
so viel Aufhebens und stellte sie so schrecklich dar. O nein, weit
gefehlt. Es wissen ja Alle, und wenn das nicht, doch wenigstens
Viele, von Euthynos, jenem jungen Manne, daß der einst Ringer
war und daß Sophilos der Pankratiast (es war ein starker schwar-
zer Mann, ich bin überzeugt, Einige von Euch wissen wen ich
meine) diesen in Samos bei einem zufälligen Zusammentreffen und
bloßem Privatzeitvertreibe, weil der ihn schlug und damit gröblich
zu beleidigen gedachte, dafür so züchtigte, daß er ihm sogar das
Leben nahm. Es kennen auch Viele den Euäon, welcher Leodamas'
Bruder Böotos bei einem Gastmale und gemeinschaftlichem Essen
wegen eines einzigen Schlages tödtete. Denn nicht der Schlag hatte 72
ihn so in Wuth versetzt, sondern die Beschimpfung, und überhaupt
ist für den freien Mann nicht sowohl das Geschlagenwerden das
Empfindliche, obwohl es empfindlich genug ist, sondern der dabei
beabsichtigte Schimpf. Es thut der Schlagende, Ihr Männer
Athens, gar Vieles, was der Geschlagene zum Theil einem Andern
gar nicht wiedererzählen kann, in Stellung, Blick, Stimme, wenn
er so recht sein Müthchen kühlt, und dieß als sein bisheriger Feind,
seis mit den Knöcheln, seis mit Backenstreichen. Das ist es, was Leute, 538
die ungewohnt sind, sich beschimpfen zu lassen, empört, was sie
außer sich bringt. Das Kränkende dabei kann, Ihr Männer Athens,
keiner in seiner Erzählung den Zuhörern so vergegenwärtigen, wie
in der Wirklichkeit und während des Vorgangs die boshafte Be-
schimpfung dem Betreffenden und den Zuschauern deutlich in die
Augen springt. Bedenkt nun bei Zeus und allen Göttern, Ihr 73
Männer Athens, und erwägt es bei Euch selbst, wie doch bei mir
durch diese Behandlung von Meidias ein viel heftigerer Unwille
entstehen mußte als damals bei jenem Euäon, der den Böotos er-
schlug. Denn der wurde von einem Bekannten, der noch dazu be-
trunken war, in Gegenwart von sechs oder sieben Leuten geschla-
gen, und zwar auch Bekannten, die den Einen über sein Benehmen
zur Rede gesetzt und den Andern, wenn er's ruhig ertragen

*) κακιεῖν οἷς] B. κακιεῖν ἐφ' οἷς.

κατασχόνθ' ἑαυτὸν ἤμελλον, καὶ ταῦτ' εἰς οἰκίαν ἐλθὼν ἐπὶ
74 τὸ δεῖπνον[1]) οἷ μηδὲ[2]) βαδίζειν ἐξῆν αὐτῷ. ἐγὼ δ' ὑπ' ἐχθροῦ, νήφοντος[3]), ἔωθεν, ὕβρει καὶ οὐκ οἴνῳ τοῦτο ποιοῦντος, ἐναντίον πολλῶν καὶ ξένων καὶ πολιτῶν ὑβριζόμην, καὶ ταῦτ' ἐν ἱερῷ καὶ οὗ[4]) πολλή μοι ἦν ἀνάγκη βαδίζειν χορηγοῦντι. καὶ ἐμαυτὸν μέν γε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι σωφρόνως, μᾶλλον δ' εὐτυχῶς οἶμαι βεβουλεῦσθαι ἀνασχόμενον τότε καὶ οὐδὲν ἀνήκεσον ἐξαχθέντα πρᾶξαι· τῷ δ' Εὐαίωνι καὶ πᾶσιν, εἴ τις[5]) αὐτῷ βεβοήθηκεν ἀτιμαζόμενος[6]) πολ-
75 λὴν συγγνώμην ἔχω. δοκοῦσι δέ μοι καὶ τῶν διακασάντων τότε πολλοί· ἀκούω γὰρ αὐτὸν ἔγωγε μιᾷ μόνον ἁλῶναι ψήφῳ, καὶ ταῦτ' οὔτε κλαύσαντα οὔτε δεηθέντα τῶν δικαστῶν οὐδενός, οὔτε φιλάνθρωπον οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδ' ὁτιοῦν πρὸς τοὺς δικαστὰς ποιήσαντα. θῶμεν τοίνυν
539 οὑτωσί, τοὺς μὲν καταγνόντας αὐτοῦ μὴ ὅτι ἠμύνατο, διὰ τοῦτο καταψηφίσασθαι, ἀλλ' ὅτι τοῦτον τὸν τρόπον ὥστε καὶ ἀποκτεῖναι, τοὺς δ' ἀπογνόντας καὶ ταύτην τὴν ὑβερβολὴν τῆς τιμωρίας τῷ γε τὸ σῶμ' ὑβρισμένῳ δεδωκέναι,
76 τί οὖν; ἐμοὶ τῷ τοσαύτῃ κεχρημένῳ προνοίᾳ τοῦ μηδὲν ἀνήκεστον γενέσθαι ὥστε μηδ' ἀμύνασθαι, παρὰ τοῦ τὴν τιμωρίαν ὧν πέπονθα ἀποδοθῆναι προσήκει; ἐγὼ μὲν οἶμαι παρ' ὑμῶν καὶ τῶν νόμων, καὶ παράδειγμά γε πᾶσι γενέσθαι τοῖς ἄλλοις ὅτι τοὺς ὑβρίζοντας ἅπαντας καὶ τοὺς ἀσελγεῖς οὐκ αὐτὸν ἀμύνεσθαι μετὰ τῆς ὀργῆς ἀλλ' ἐφ' ὑμᾶς ἄγειν δεῖ, ὡς βεβαιούντων ὑμῶν καὶ φυλαττόντων τὰς ἐν
τοῖς νόμοις τοῖς[7]) παθοῦσι βοηθείας.
77 Οἶμαι τοίνυν τινὰς ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί[8]), ποθεῖν

[1]) ἐπὶ τὸ δεῖπνον] B. b. D. ἐπὶ δεῖπνον. Σ hat ἐπὶ τὸ δεῖπνον, wo eine neuere Hand jedoch das τὸ durch Puncte notirte.

[2]) μηδὲ] So mit allen Hdschr., unter welchen Σ zwar μὴ hat, aber so, dass δε von alter Hand darüber geschrieben ist. Die übrigen Hrsgg. μὴ.

[3]) ἐχθροῦ, νήφοντος] D. b. falsch ἐχθροῦ νήφοντος. Der Redner urgirt, wie der Gegensatz in §. 73 zeigt, sowohl das ἐχθρός als das νήφων besonders.

[4]) οὗ] B. b. D. οἷ. Aber das οὗ gehört dem Sinne nach mit zu χορηγοῦντι, ähnl. wie Dem. 45, 16.

[5]) εἴ τις] Diese Worte stehen in Σ von erster Hand am Rande.

und ſich beherrſcht hätte, gelobt haben würden, und noch dazu war
er ins Haus zum Eſſen gekommen, wo er gar nicht hinzugehen
brauchte. Ich aber bin von einem Feinde, der nüchtern am frühen 74
Morgen es aus Brutalität und nicht in Folge eines Rauſches that,
in Gegenwart vieler Fremden ſowohl wie Einheimiſchen gemishan-
delt worden und noch dazu am heiligen Orte und wo ich als Chor-
führer ganz nothwendiger Weiſe hinzugehen hatte. Und ich glaube
zwar, Ihr Männer Athens, es war ein ganz vernünftiger oder
vielmehr glücklicher Gedanke von mir, daß ich damals an mich hielt
und mich nicht hinreißen ließ irgend ein größeres Unheil anzu-
richten, gleichwohl verzeihe ich es auch dem Euäon und Jedem
gern, wenn Einer bei ſo einer Beſchimpfung ſich ſelbſt hilft. Und 75
ſo dachten wohl damals auch viele von den Richtern; denn ich höre
wenigſtens, daß er nur durch das Mehr einer einzigen Stimme verur-
theilt wurde, und doch hatte er weder gewinſelt noch bei einem der
Richter gebettelt und den Richtern keine Zuvorkommenheit irgend
einer Art weder im Kleinen noch Großen bewieſen. Setzen wir
nun den Fall, daß die, welche ihn verurtheilten, nicht deshalb ge- 539
gen ihn ſtimmten, weil er ſich gewehrt hatte, ſondern weil ers auf
eine ſolche Art, daß er ihn dabei um's Leben brachte, und daß die,
welche ihn losſprachen, auch den Umſtand, daß er ſich in ſeiner
Rache ſo weit verſtieg, einem körperlich Gemishandelten nachſehen
zu müſſen glaubten; wie nun? von wem muß mir dann die Ge- 76
nugthuung für das, was ich erduldet, zu Theil werden, da ich
ſo vorſichtig jedes ſchlimmere Unheil zu verhüten ſuchte, daß ich ſogar
mich gar nicht wehrte? Nun ich meine von Euch und den Geſetzen,
auf daß ſo allen ein Beiſpiel gegeben werde, wie man ſich gegen
jegliche Brutalität und jeglichen Uebermuth nicht ſelbſt in der er-
ſten Aufwallung wehren, ſondern ſie vor Euch bringen ſoll, weil
Ihr die den Betheiligten in den Geſetzen verheißne Hülfe zu hand-
haben und zu wahren verſteht.

Ich glaube jedoch, es werden Einige von Euch, Ihr Richter, 77

[6]) ἀτιμαζόμενος] B. ἀτιμαζομένῳ.

[7]) νόμοις τοῖς] B. νόμοις κατὰ τῶν ἀδικούντων τοῖς.

[8]) ἄνδρες δικασταί] Σ ἄνδρες, ἀθηναῖοι, δικασταί, wo die Kommata anzeigen, dass ἀθηναῖοι zu tilgen sei.

ἀκοῦσαι τὴν ἔχθραν, ἥτις ἦν ἡμῖν πρὸς ἀλλήλους· νομίζειν γὰρ οὐδέν' ἂν ἀνθρώπων[1]) οὕτως ἀσελγῶς καὶ βιαίως οὐδενὶ τῶν πολιτῶν χρήσασθαι, μὴ μεγάλου τινὸς ὄντος ὃ αὐτῷ προωφείλετο. βούλομαι δὴ καὶ περὶ ταύτης ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς εἰπεῖν καὶ διηγήσασθαι, ἵν' εἰδῆθ' ὅτι καὶ τούτων ὀφειλων δίκην[2]) φανήσεται. ἔσται δὲ περὶ αὐτῶν βραχὺς
78 ὁ λόγος, κἂν ἄνωθεν ἄρχεσθαι δοκῶ. ἡνίκα τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῴων τοῖς ἐπιτρόποις, μειρακύλλιον ὢν κομιδῇ καὶ τοῦτον οὐδ' εἰ γέγονεν εἰδὼς οὐδὲ γιγνώσκων, ὡς μηδὲ νῦν ὤφελον, τότε μοι μελλουσῶν εἰσιέναι τῶν δικῶν εἰς ἡμέραν ὡσπερεὶ τετάρτην ἢ πέμπτην εἰσεπήδησαν ἀδελφοὶ[3]) ὁ τούτου καὶ οὗτος εἰς τὴν οἰκίαν ἀντιδιδόντες τριηραρχίαν. τοὔνομα μὲν δὴ παρέσχεν ἐκεῖνος καὶ ἦν ὁ ἀντιδιδοὺς Θρα-
540 σύλοχος, τὰ δ' ἔργ' ἅπαντ'[4]) ἦν καὶ τὰ πραττόμεν' ὑπὸ
79 τούτου. καὶ πρῶτον μὲν κατέσχισαν τὰς θύρας τῶν οἰκημάτων ὡς αὐτῶν ἤδη γιγνομένας κατὰ τὴν ἀντίδοσιν· εἶτα τῆς ἀδελφῆς ἔτ' ἔνδον οὔσης τότε καὶ παιδὸς οὔσης κόρης ἐναντίον ἐφθέγγοντ' αἰσχρὰ καὶ τοιαῦτα οἷ' ἂν ἄνθρωποι[5]) τοιοῦτοι φθέγξαιντο (οὐ γὰρ ἔγωγε προαχθείην ἂν εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς τῶν τότε ῥηθέντων οὐδέν), καὶ τὴν μητέρα κἀμὲ καὶ πάντας ἡμᾶς ῥητὰ καὶ ἄρρητα κακὰ ἐξεῖπόν· ὃ δ' οὐκ δεινότατον καὶ οὐ λόγος ἀλλ' ἔργον ἤδη, τὰς δίκας ὡς αὐ-
80 τῶν οὔσας ἀφίεσαν τοῖς ἐπιτρόποις. καὶ ταῦτ' ἐστὶ μὲν παλαιά, ὅμως δέ τινας ὑμῶν μνημονεύειν οἶομαι· ὅλη γὰρ ἡ πόλις τὴν ἀντίδοσιν καὶ τὴν ἐπιβουλὴν τότε ταύτην καὶ τὴν ἀσέλγειαν ἤσθετο. κἀγὼ τότε παντάπασιν ἔρημος ὢν καὶ νέος κομιδῇ, ἵνα μὴ τῶν παρὰ τοῖς ἐπιτρόποις ἀποστερηθείην, οὐχ ὅσ' ἐδυνήθην ἀνακομίσασθαι προσδοκῶν εἰσπράξειν, ἀλλ' ὅσων ἐμαυτῷ συνῆδειν ἀπεστερημένῳ, δίδωμι εἴκοσι μνᾶς τούτοις, ὅσου τὴν τριηραρχίαν ἦσαν μεμισθω-
81 κότες. τὰ μὲν δὴ τότ' ὑβρίσματα τούτων[6]) εἰς ἐμὲ ταῦτ'

[1]) οὐδέν' ἂν ἀνθρώπων] Σ nebst A k r οὐδένα ἀνθρώπων.
[2]) ὀφειλων δίκην] B. ὀφειλων δοῦναι δίκην.
[3]) ἀδελφοὶ] So mit B. die Hrsgg., die Hdschrr. ἀδελφὸς.
[4]) ἔργ' ἅπαντ'] B. b. D. ἔργα πάντ'.
[5]) οἷ' ἂν ἄνθρωποι] Σ nebst A k r οἷ' ἄνθρωποι.
[6]) ὑβρίσματα τούτων] BS. vermuthen, Dem. habe bloss ὑβρίσματα geschrieben. V. hat ὑβρίσματα † τούτων.

auch etwas über die Feindschaft hören wollen, die zwischen uns bestand; weil Ihr meint, eine solche leidenschaftliche Rohheit beweise doch wohl Keiner gegen einen seiner Mitbürger, wenn derselbe sich nicht erst etwas Bedeutendes gegen ihn habe zu Schulden kommen lassen. Ich will Euch darüber das Nähere von Anfang herein angeben, damit Ihr seht, wie er auch dafür offenbar seine Strafe verdiene. Ich werde mich darüber ganz kurz fassen, wenn ich auch etwas weit auszuholen scheine. Als ich die Erbschaftsprozesse ge- 78
gen meine Vormünder führte und noch ein ganz junger Mensch war, der nicht wußte ob dieser Mensch da auf der Welt sei noch ihn irgend kannte (ach wäre das doch auch jetzt nicht der Fall), da sollten eben in ungefähr vier oder fünf Tagen für mich die Gerichtsverhandlungen beginnen, als der Bruder von diesem Menschen und er selbst in mein Haus hereingestürzt kamen um mir den Vermögenstausch wegen einer Trierarchie anzutragen. Der, welcher den Namen hergab und den Vermögenstausch anbot, war zwar Thrasylochos, die Seele des Ganzen dagegen war dieser Mensch hier. 540
Und erst sprengten sie die Thüren zu den Wohngebäuden auf als 79
ob sie in Folge des Vermögenstausches schon ihre wären, dann führten sie, trotzdem daß meine Schwester als ein unerwachsenes Mädchen damals noch drin war, so schmähliche Reden, wie sie nur irgend solche Menschen im Munde zu führen pflegen (mich brächte nichts in der Welt dazu, Euch die Redensarten, die damals fielen, wieder zu erzählen) und stießen gegen meine Mutter und mich und uns Alle alle erdenklichen Schimpfworte aus. Was aber nun das Aergste war und wo es gar nicht mehr beim Reden blieb, sondern zum Handeln kam, sie erließen den Vormündern meine Rechtsansprüche als ob es nun die ihren wären. Und es sind das zwar 80
alte Geschichten, doch denk' ich, daß sich Einige von Euch ihrer noch erinnern, denn dieser Vermögenstausch und der hinterlistige Kniff und das ungebührliche Verfahren dabei kam damals in der ganzen Stadt herum. Und ich, der damals ganz verlassen dastand und noch ein junger Mensch war, gebe, um bei den Vormündern nicht meiner Ansprüche auf das verlustig zu gehen, was ich hoffte nach dem mir bekannten Betrag ihrer Veruntreuung damals einzutreiben, nicht was ich habe wirklich wieder bekommen können, ich gebe ihnen zwanzig Minen, denn für so viel hatten sie die Trierarchie in Accord gegeben. Das sind die Streiche, die sie damals 81

ἐστίν, δίκην δὲ τούτῳ λαχὼν ὕστερον τῆς κακηγορίας εἶλον ἐρήμην· οὐ γὰρ ἀπήντα[1]). λαβὼν δ' ὑπερήμερον καὶ ἔχων οὐδενὸς ἡψάμην πώποτε τῶν τούτου, ἀλλὰ λαχὼν ἐξούλης πάλιν οὐδέπω καὶ τήμερον εἰσελθεῖν δεδύνημαι· τοσαύτας τέχνας καὶ σκήψεις οὗτος εὑρίσκων ἐκκρούει. κἀγὼ μὲν οὕτως εὐλαβῶς τῇ δίκῃ, τοῖς νόμοις ἅπαντα πράττειν ἀξιῶ· ὁ δ', ὡς ὑμεῖς ἀκούετε, ἀσελγῶς οὐ μόνον εἰς ἐμὲ καὶ τοὺς ἐμοὺς ᾤετο δεῖν ὑβρίζειν, ἀλλὰ καὶ εἰς τοὺς φυ-
541 82 λέτας δι' ἐμέ. ὡς οὖν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας, ἵν' εἰδῆθ' ὅτι πρὶν κατὰ τοὺς νόμους δίκην ὧν πρότερον ἠδικήθην λαβεῖν, πάλιν τοιαῦτα οἷ' ἀκηκόατε ὕβρισμαι.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ[2]). [Καλλισθένης Σφήττιος, Διόγνητος Θορίκιος[3]), Μνησίθεος Ἀλωπεκῆθεν οἴδαμεν Δημοσθένη, ᾧ μαρτυροῦμεν, κρίσιν λελογχότα Μειδίᾳ ἐξούλης, τῷ καὶ νῦν ὑπ' αὐτοῦ[4]) κρινομένῳ δημοσίᾳ, καὶ ἤδη τῇ κρίσει ἐκείνῃ διαγεγονότα ἔτη ὀκτώ, καὶ τοῦ χρόνου γεγενημένον παντὸς αἴτιον Μειδίαν ἀεὶ προφασιζόμενον καὶ ἀναβαλλόμενον.]

83 Ὅ τοίνυν πεποίηκεν ὦ[5]) ἄνδρες Ἀθηναῖοι περὶ τῆς δίκης, ἀκούσατε, καὶ θεωρεῖτ' ἐφ' ἑκάστου τὴν ὕβριν καὶ τὴν ὑπερηφανίαν αὐτοῦ. τῆς γὰρ δίκης, ταύτης λέγω ἧς εἶλον[6]) αὐτόν, γίγνεταί μοι διαιτητὴς Στράτων Φαληρεύς, ἄνθρωπος πένης μέν τις καὶ ἀπράγμων, ἄλλως δ' οὐ πονηρὸς ἀλλὰ καὶ πάνυ χρηστός· ὅπερ τὸν ταλαίπωρον οὐκ ὀρθῶς οὐδὲ δικαίως [ἀλλὰ καὶ πάνυ αἰσχρῶς][7]) ἀπολώ-

[1]) ἀπήντα] Σ ἀπάντα mit über dem zweiten α von derselben Hand geschr. η.

[2]) ΜΑΡΤΥΡΙΑ] B. b. BS. V. ΜΑΡΤΥΡΕΣ. Die folgenden Klammern haben BS. D. beigesetzt.

[3]) Θορίκιος] So die Hrsgg. mit Palmer, die Hdschrr. Θεωρίσκος, und zwar in Σ ohne Accent.

[4]) αὐτοῦ] Σ nebst P Y Ω αὐτῶι.

[5]) πεποίηκεν ὦ] V. πεποίηκε [κακὸν] ὦ, B. b. BS. πεποίηκε κακὸν ὦ.

[6]) δίκης, ταύτης λέγω ἧς εἶλον] Σγρ. δίκης ἧς λέγω ταύτης ἣν εἶλον.

[7]) οὐκ ὀρθῶς οὐδὲ δικαίως [ἀλλὰ καὶ πάνυ αἰσχρῶς] V. mit Σ nebst F P Y Ω s t v οὐκ ὀρθῶς ἀλλὰ καὶ πάνυ αἰσχρῶς οὐδὲ δικαίως, die Uebr. οὐκ ὀρθῶς οὐδὲ δικαίως ἀλλὰ καὶ πάνυ αἰ-

gegen mich verübten. Als ich aber ſpäter gegen dieſen hier einen Injurienprozeß anhängig machte, wurde er in contumaciam verurtheilt, da er nicht erſchienen war. Er hat aber auch den Zahlungstermin nicht inne gehalten und ich konnte ihn pfänden und kann es noch, habe aber trotzdem nie etwas von ihm angerührt, ſondern eine Klage wegen vorenthaltener Strafgelder gegen ihn anhängig gemacht, konnte aber wiederum und das bis heute nicht es bis zur Verhandlung bringen. Solche Kniffe und Weiterungen weiß er auszuſinnen, um die Sache zu hintertreiben. Während ich alſo mit ſolcher Vorſicht nur auf dem gerichtlichen und geſetzlichen Wege meine Sache zu führen ſuche, glaubte er in ſeiner hochfahrenden Weiſe ſich nicht bloß gegen mich und die Meinigen, ſondern auch 541
um meinetwillen ſich gegen meine Stammgenoſſen Brutalitäten erlauben zu dürfen. Daß ich damit die reine Wahrheit ſage, dafür 82
rufe mir die Zeugen her, damit Ihr Euch überzeugt, wie ich, noch ehe ich für frühere Unbilden die geſetzliche Genugthuung erhalten hatte, ſchon wieder einer ſolchen Brutalität, wie Ihr ſie gehört habt, ausgeſetzt geweſen bin.

Zeugniß. [Wir Kalliſthenes aus Sphettos, Diognetos aus Thorikos, Mneſitheos aus Alopeke wiſſen, daß Demoſthenes, für den wir das Zeugniß ablegen, den Meidias, gegen den er jetzt auch eine öffentliche Klage erhoben hat, wegen vorenthaltener Bußgelder verklagt hat und daß ſeit Einreichung der Klage bereits acht Jahre verſtrichen ſind und daß Meidias durch ſeine ſteten Ausflüchte und Weiterungen Schuld an der ganzen Hinſchleppung iſt.]

Höret nun, Ihr Männer Athens, wie er ſich bei dieſem Pro- 83
zeſſe benommen und gebet bei jedem einzelnen Punkte auf ſeine Brutalität und ſeinen Uebermuth Acht. In der Klagſache nämlich, ich meine die, welche ich gegen ihn gewonnen habe, wird Straton aus Phaleron, ein armer und unpraktiſcher, ſonſt aber nicht ſchlechter ſondern ganz rechtlicher Mann, mein Schiedsrichter, und eben dies hat den Unglücklichen wider Recht und Geſetz [ja auf eine ganz

σχρῶς. Die variirende Stellung der Worte ἀλλὰ — αἰσχρῶς, der Umstand, dass die gleiche Wendung οὐ πονηρὸς ἀλλὰ καὶ πάνυ χρηστός gleich vorhergeht und der Hiat (πάνυ αἰσχρῶς) führen zu der Annahme, dass die hier eingeklammerten Worte eine Glosse sind, um die vorhergehende Meiosis zu erklären.

84 λεκεν. οὐτοσὶ[1]) διαιτῶν ἡμῖν ὁ Στράτων, ἐπειδή ποθ' ἥκεν
ἡ κυρία, πάντα δ' ἤδη διεξεληλύθει ταῦτα τἀκ[2]) τῶν νό-
μων, ὑπωμοσίαι καὶ παραγραφαί, καὶ οὐδὲν ἔτ' ἦν ὑπόλοι-
πον, τὸ μὲν πρῶτον ἐπισχεῖν ἐδεῖτό μου τὴν δίαιταν, ἔπει-
τ' εἰς τὴν ὑστεραίαν ἀναβαλέσθαι· τὸ τελευταῖον δ'[3]), ὡς
542 οὔτ' ἐγὼ συνεχώρουν οὔθ' οὗτος ἀπήντα, τῆς δ' ὥρας ἐγί-
85 γνετ' ὀψέ, κατεδιήτησεν. ἤδη δ' ἐσπέρας οὔσης καὶ σκότους
ἔρχεται Μειδίας οὑτοσὶ πρὸς τὸ τῶν ἀρχόντων οἴκημα,
καὶ καταλαμβάνει τοὺς ἄρχοντας ἐξιόντας καὶ τὸν Στρά-
των' ἀπιόντ' ἤδη, τὴν ἔρημον δεδωκότα, ὡς ἐγὼ τῶν παρα-
γενομένων τινὸς ἐπυνθανόμην. τὸ μὲν οὖν πρῶτον οἷός
τ' ἦν πείθειν αὐτόν, ἣν καταδεδιητήκει, ταύτην ἀποδεδιη-
τημένην ἀποφέρειν[4]), καὶ τοὺς ἄρχοντας μεταγράφειν, καὶ
86 πεντήκοντα δραχμὰς αὐτοῖς ἐδίδου· ὡς δ' ἐδυσχέραινον
οὗτοι τὸ πρᾶγμα καὶ οὐδετέρους ἔπειθεν, ἀπειλήσας καὶ
διαλοιδορηθεὶς ἀπελθὼν τί ποιεῖ; καὶ θεάσασθε τὴν κακοή-
θειαν. τὴν μὲν δίαιταν ἀντιαχὼν οὐκ ὤμοσεν, ἀλλ' εἴασε
καθ' ἑαυτοῦ κυρίαν γενέσθαι, καὶ ἀνώμοτος ἀπηνέχθη· βου-
λόμενος δὲ τὸ μέλλον λαθεῖν, φυλάξας τὴν τελευταίαν ἡμέ-
ραν τῶν διαιτητῶν[5]), [τὴν τοῦ θαργηλιῶνος ἢ τοῦ σκιροφο-
87 ριῶνος γιγνομένην][6]), εἰς ἣν ὁ μὲν ἦλθε τῶν διαιτητῶν ὁ
δ' οὐκ ἦλθε, [πείσας τὸν πρυτανεύοντα δοῦναι τὴν ψῆφον
παρὰ πάντας τοὺς νόμους, κλητῆρ' οὐδ' ὁντινοῦν[7]) ἐπι-
γραψάμενος, κατηγορῶν[8]) ἔρημον[9]), [οὐδενὸς παρόντος,
ἐκβάλλει καὶ ἀτιμοῖ τὸν διαιτητήν· καὶ νῦν εἰς Ἀθηναίων,
ὅτι Μειδίας ἔρημον ὠφλε δίκην, ἁπάντων ἀπεστέρηται τῶν
ἐν τῇ πόλει καὶ καθάπαξ ἄτιμος γέγονε, καὶ οὔτε λαχεῖν

[1]) οὐτοσὶ] B. b. D. V. οὗτος. Straton war, wie wir aus §. 96 ersehen, in der Nähe.

[2]) διεξεληλύθει ταῦτα τἀκ] B. b. D. διεξεληλύθει τἀκ.

[3]) ἀναβαλέσθαι· τὸ τελευταῖον δ'] B. ἀναβαλέσθαι· τελευ-
τῶν δ'.

[4]) ἀποφέρειν] V. D. ἀποφαίνειν, s. die Anm.

[5]) διαιτητῶν] D. nach einer Conj. Dobrees διαιτῶν, s. die Anmerk.

[6]) [τὴν τοῦ θαργηλιῶνος ἢ τοῦ σκιροφοριῶνος γιγνομένην] Die Klammern hat D. hinzugefügt, s. die Anm.

ſchmähliche Art] ins Verderben geſtürzt. Dieſer Straton dort war 84
alſo unſer Schiedsrichter und als endlich der Termin herangekommen
und alle die geſetzlichen Weiterungen erſchöpft waren, die Schwüre,
daß er am Erſcheinen verhindert, die Einſprüche gegen die Zuläſ-
ſigkeit der Klage, und nun gar nichts mehr übrig war, da bat
mich derſelbe erſt mit der ſchiedsrichterlichen Entſcheidung noch inne
halten, ſodann ſie auf den nächſten Tag verſchieben zu dürfen,
und zuletzt, da ich nicht darauf einging und dieſer nicht erſchien
und es ſchon ſpät am Tage war, fällte er ſeinen Spruch gegen ihn.
Da endlich Abends im Finſtern kommt dieſer Meidias in das Ar- 85
chontenlocal und trifft die Archonten im Herausgehen und den 542
Straton als er nun auch gehen will, nachdem er ſein Contumacial-
urthel bereits eingereicht hatte, wie ich von Einem der dabei ge-
weſen erfahren habe. — Und er war erſt gar im Stande ihm zuzure-
den, ſeinen Verſpruch g e g e n ihn als einen Verſpruch f ü r ihn anzu-
geben und den Archonten, das Protokoll umzuſchreiben, und ver-
ſprach ihnen 50 Drachmen dafür. Wie dieſe jedoch die Sache übel 86
aufnahmen und er weder die Einen noch die Andern dazu bereden
konnte, ging er unter Drohungen und Schimpfreden fort, und was
thut er? jetzt gebt Acht auf die Niederträchtigkeit. Er reicht eine
Nullitätsklage ein, beſchwört ſie aber nicht, ſondern läßt den ſchieds-
richterlichen Verſpruch rechtskräftig werden und wurde nun, da er
nicht geſchworen hatte, als Schuldner eingetragen. Um ſeine wei-
teren Abſichten zu verbergen wartete er ſodann den letzten Termin
für die Schiedsrichter ab, [welcher in den Thargelion oder Skiro-
phorion fällt und] zu dem der eine Schiedsrichter erſcheint und der 87
andere nicht, veranlaßt hier den Vorſitzenden gegen alle Geſetze, da
kein einziger Ladungszeuge mit unterſchrieben war, die Sache zur
Abſtimmung zu bringen, indem er eine Contumacialklage gegen ihn
führt und läßt während Niemand da iſt den Schiedsrichter aus der
Liſte ſtreichen und ihm ſeine bürgerlichen Rechte nehmen. Und ſo
iſt jetzt einer unſerer Mitbürger, bloß weil ein Meidias in con-
tumaciam verurtheilt war, aller ſtaatsbürgerlichen Rechte verluſtig

7) *ὀντινοῦν*] Σ *οντι*, mit über *τι* geschrieb. *ν' οὖν*, P Y Ω s *ὄντιν'*.

8) *κατηγορῶν*] So die Hrsgg. mit A r, vulg. *κατηγόρων*, s. die Anmerk.

9) *ἔρημον*] *γρ.* Σ u. F *ἐρήμην*.

ἀδικηθέντα[1]). οὔτε διατητὴν γενέσθαι Μειδίᾳ οὔθ' ὅλως
88 τὴν αὐτὴν ὁδὸν βαδίζειν, ὡς ἔοικεν, ἔστ' ἀσφαλές. δεῖ δὴ
τοῦτο τὸ πρᾶγμ' ὑμᾶς οὑτωσὶ σκέψασθαι, καὶ λογίσασθαι
τί ποτ' ἐστὶν ὃ παθὼν Μειδίας οὕτως ὠμὸν τηλικαύτην
543 ἐπεβούλευσε[2]) λαβεῖν τῶν πεπραγμένων παρ' ἀνδρὸς πολί-
του δίκην, κἂν μὲν ᾖ τι δεινὸν ὡς ἀληθῶς καὶ ὑπερφυές,
συγγνώμην ἔχει[3]), ἐὰν δὲ μηδέν, θεάσασθε τὴν ἀσέλγειαν
καὶ τὴν ὠμότητα ἣ καθ' ἁπάντων χρῆται τῶν ἐντυγχανόν-
89 των. τί οὖν ἔσθ' ὃ πέπονθεν; μεγάλην νὴ Δί' ὠφλε δί-
κην, καὶ τοσαύτην ὥστ' ἀποστερεῖσθαι τῶν ὄντων. ἀλλὰ
χιλίων ἡ δίκη μόνον ἦν δραχμῶν. πάνυ γε, ἀλλὰ θάνει
καὶ τοῦτο, φαίη τις ἄν, ὅταν ἐκτίνειν ἀδίκως δέῃ, συνέβη
δὲ ὑπερημέρῳ γενομένῳ λαθεῖν αὐτῷ διὰ τὸ ἀδικηθῆναι.
ἀλλ' αὐθημερὸν μὲν ᾔσθετο, ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι τεκμήριον
τοῦ μηδὲν ἠδικηκέναι τὸν ἄνθρωπον, δραχμὴν δ' οὐδέπω
90 μίαν ἐκτέτικεν. ἀλλὰ μή πω τοῦτο. ἀλλὰ τὴν μὴ οὖσαν
ἀντιλαχεῖν ἐξῆν αὐτῷ[4]) δή που, καὶ πρὸς ἐμὲ τὸ πρᾶγμα
κατασταθῆναι, πρὸς ὅνπερ ἐξ ἀρχῆς ἦν ἡ δίκη. ἀλλ' οὐκ
ἠβούλετο, ἀλλ' ἵνα μὴ Μειδίας ἀτίμητον ἀγωνίσηται δέκα
μνῶν δίκην, πρὸς ἣν οὐκ ἀπήντα δέον, καὶ εἰ μὲν ἠδίκησε,
δίκην δῷ, εἰ δὲ μή, ἀποφύγῃ, ἄτιμον Ἀθηναίων ἕν' εἶναι
δεῖ καὶ μήτε συγγνώμης μήτε λόγου[5]) μήτ' ἐπιεικείας[6]) μη-
δεμιᾶς τυχεῖν, ἃ καὶ τοῖς ὄντως ἀδικοῦσιν ἅπανθ' ὑπάρχει.
91 ἀλλ' ἐπειδή γ' ἠτίμωσεν ὃν ἠβουλήθη, καὶ τοῦτ' ἐχαρίσασθ'
αὐτῷ, καὶ τὴν ἀναιδῆ γνώμην, ᾗ ταῦτα προαιρεῖται ποιεῖν,

[1]) *οὔτε λαχεῖν ἀδικηθέντα*] B. *οὔτε δίκην λαχεῖν ἀδικηθέντα*, Σ von zweiter Hand mit F t v *οὔτε λαχεῖν δίκην ἀδικηθέντα*. Es wird *δίκην* zu *λαχεῖν* eben so oft hinzugesetzt als weggelassen.

[2]) *ὠμὸν τηλικαύτην ἐπεβούλευσε*] γρ. Σ *ὠμὸν ὥστε ἐπιβουλεῦσαι τηλικαύτην*.

[3]) *ἔχει*] So mit Σ u. YΩ, die Uebr. *ἔχειν*. Aber *συγγν. ἔχειν* heisst nicht bloss verzeihen, sondern auch Verzeihung oder seine Entschuldigung haben oder finden, und dies zwar meist von Sachen Ant. 5, 92. Isokr. 15, 9. Dem. 19, 133. 21, 66, doch auch von Personen Thuc. 3, 44.

[4]) *ἐξῆν αὐτῷ*] So mit A F k r t v. Die Uebr. *αὐτῷ ἐξῆν*,

und ein für allemal ehrlos geworden, und man kann also, wie man sieht, einen Meidias weder ohne Gefahr wegen einer Rechtsverletzung verklagen, noch bei ihm einen Schiedsrichter machen, noch überhaupt desselben Wegs mit ihm gehen. — Ihr müßt dabei die 88
Sache auch noch von der Seite betrachten und überlegen, was denn dem Meidias so Grausamliches widerfahren war, um gegen einen seiner Mitbürger für sein Verfahren sich eine so schwere Rache aus- 543
zusinnen, und war es wirklich etwas Schreckliches und Ungeheuerliches, nun so soll ihm verziehen sein, wars aber das nicht, so könnt Ihr daraus die Rücksichtslosigkeit und Rohheit abnehmen, mit welcher er Alle, die mit ihm in Berührung kommen, behandelt. Was ist's also, was ihm widerfahren war? er hatte gewiß 89
eine schwere Strafe zu büßen, die so bedeutend war, daß er um Hab und Gut dabei kam. O nein, es handelte sich beim Prozeß bloß um 1000 Drachmen. Nun gut, aber auch das wurmt Einen, könnte man vielleicht sagen, wenn man es ungerechter Weise bezahlen soll, und er hatte unglücklicher Weise ohne es zu wissen, weil man ungerecht gegen ihn verfuhr, den Termin verpaßt. Und doch erfuhr ers am selbigen Tage noch, und ist das der größte Beweis dafür, daß jener Mann nicht ungerecht verfahren war, und er hat bis dato noch keine Drachme bezahlt. Doch still jetzt davon. Aber 90
er konnte ja eine Nichtigkeitsklage erheben, und die Sache mir auf den Hals wälzen, mit dem ers von Anfang herein bei dem Prozesse zu thun hatte. Allein das mochte er nicht, sondern damit ein Meidias nicht einen Prozeß zu führen habe, wo es sich um die gesetzlich bestimmte Strafe von 10 Minen handelte und zu dem er sich noch dazu nicht pflichtgemäß eingestellt hatte, und so, im Fall er im Unrecht war, seine Strafe zahle, im entgegengesetzten Falle aber frei ausgehe, da muß lieber ein atheniſcher Bürger seine bürgerlichen Rechte verlieren und weder Rücksicht, noch Mitleiden, noch Schonung finden, was doch alles auch wirklichen Verbrechern zu Theil wird. Aber nachdem er denselben, wie ers beabsichtigt, in- 91
fam gemacht und Ihr ihm darin gewillfahrtet und er so sein freches

wogegen der Hiat spricht. Vielleicht ist *αὐτῷ* überh. ein späterer Zusatz.

[5]) *λόγου*] *γρ. Σ ἰλίου* oder *ἰλίους*.

[6]) *ἐπιεικείας*] *Σ ἐπ' εἰκείας*.

ἐνέπλησεν αὐτοῦ, ἐκεῖν' ἐποίησε, τὴν καταδίκην ἐκτέτικε, δι' ἣν τὸν ἄνθρωπον ἀπώλεσεν; οὐδὲ χαλκοῦν οὐδέ πω καὶ τήμερον, ἀλλὰ δίκην ἐξούλης ὑπομένει φεύγειν. οὐκοῦν ὁ μὲν ἠτίμωται καὶ παραπόλωλεν, ὁ δ' οὐδ' ὁτιοῦν
544 πέπονθεν, ἀλλ' ἄνω κάτω τοὺς νόμους, τοὺς διαιτητάς,
92 πάνθ' ὅσ' ἂν βούληται στρέφει. καὶ τὴν μὲν κατὰ τοῦ διαιτητοῦ γνῶσιν, ἣν ἀπρόσκλητον κατεσκεύασεν, αὐτὸς κυρίαν αὑτῷ πεποίηται· ἣν δ' αὐτὸς ὤφλεν ἐμοὶ προσκληθείς, εἰδώς, οὐκ ἀπαντῶν ἄκυρον ποιεῖ. καίτοι εἰ παρὰ τῶν ἔρημον καταδιαιτησάντων αὐτοῦ[1]) τηλικαύτην δίκην οὗτος ἀξιοῖ λαμβάνειν, τίν' ὑμῖν προσήκει παρὰ τούτου λαβεῖν τοῦ φανερῶς τοὺς ὑμετέρους νόμους ἐφ' ὕβρει παραβαίνοντος; εἰ γὰρ ἀτιμία καὶ νόμων καὶ δικῶν καὶ πάντων στέρησις ἐκείνου τἀδικήματος προσήκουσ' ἐστὶ δίκη, τῆς γ'
93 ὕβρεως μικρὰ θάνατος φαίνεται. ἀλλὰ μὴν ὡς ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων μάρτυρας[2]), καὶ τὸν τῶν διαιτητῶν ἀναγνωθι νόμον.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.[3]) [*Νικόστρατος Μυρρινούσιος, Φανίας Ἀφιδναῖος οἶδαμεν Δημοσθένην, ᾧ μαρτυροῦμεν, καὶ Μειδίαν τὸν κρινόμενον ὑπὸ Δημοσθένους, ὅτ' αὐτῷ Δημοσθένης ἔλαχε τὴν τοῦ κακηγορίου δίκην, ἑλομένους διαιτητὴν Στράτωνα, καὶ ἐπεὶ ἦκεν ἡ κυρία τοῦ νόμου, οὐκ ἀπαντήσαντα Μειδίαν ἐπὶ τὴν δίαιταν ἀλλὰ καταλιπόντα*[4]). *γενομένης δὲ ἐρήμου κατὰ Μειδίου, ἐπιστάμεθα Μειδίαν πείθοντα τόν τε Στράτωνα τὸν διαιτητὴν καὶ ἡμᾶς, ὄντας ἐκείνοις τοῖς χρόνοις ἄρχοντας, ὅπως τὴν δίαιταν αὐτῷ ἀποδιαιτήσομεν, καὶ διδόντα δραχμὰς πεντήκοντα, καὶ ἐπειδὴ οὐχ ὑπεμείναμεν, προσαπειλήσαντα ἡμῖν καὶ οὕτως ἀπαλλαγέντα. καὶ διὰ ταύτην τ᾽ν αἰτίαν ἐπιστάμεθα Στράτωνα ὑπὸ Μειδίου*
545 *καταβραβευθέντα καὶ παρὰπάντα τὰ δίκαια ἀτιμωθέντα.*]

[1]) *αὑτοῦ*] D. *αὐτοῦ*.

[2]) *τούτων μάρτυρας*] B. D. (Lips.) *τούτων τοὺς μάρτυρας*, s. die Anm. zu §. 174.

[3]) *ΜΑΡΤΥΡΙΑ*] So st. d. *ΜΑΡΤΥΡΕΣ* der Uebr. mit P *Y Ω* s t und *A Σ*, welche letztere *μαρτυρία νόμος* haben. Die Klammern vor *Νικόστρατος* und nach *ἀτιμωθέντα* haben BS. und D. hinzugefügt. S. d. Anm.

[4]) *καταλιπόντα*] *Σ καταλειπόντα*.

hamloſes Gelüſte, was ihn zu dieſer Handlung trieb, vollſtändig
efriedigt hatte, da hat ers doch wohl nun gethan und die Straf-
ımme bezahlt, um welcher willen er den Menſchen unglücklich
achte? o bis heute nicht einen rothen Heller, ſondern er ſieht ruhig
ie Klage über Vorenthaltung des Geldes über ſeinem Haupte ſchwe-
en. Während der Andre alſo ſeine Ehrenrechte verlor und beinahe
ernichtet iſt, iſt dem gar nichts widerfahren, ſondern er kehrt 544
herall, bei den Geſetzen, Schiedsrichtern und bei Allem was er
ınſt will, das Oberſte zu unterſt. Und das Urthel gegen den 92
Schiedsrichter, welches er ſich ohne Ladungszeugen zu verſchaffen wußte,
as hat er ſich richtig vollziehen laſſen, das dagegen, was er ſich
ızog, weil er trotz der an ihn ergangnen Vorladung, trotzdem alſo
ıß ers wußte, nicht erſchienen war, das läßt er unvollzogen. Und
enn er alſo an denen, welche ihn in contumaciam verurtheilten,
ne ſo grauſame Strafe nehmen zu müſſen glaubte, welche muß
an dann an ihm nehmen, der Euern Geſetzen ungeſcheut Trotz
ietet? Denn wenn Infamie und der Verluſt des geſetzlichen und
ichtlichen Schutzes und aller bürgerlichen Rechte für die jenem
ergehen gebührende Strafe gilt, dann erſcheint der Tod für ſol-
en Trotz noch als eine gelinde. Rufe mir aber Zeugen dafür, 93
ıß ich damit die reine Wahrheit ſage und lies das Geſetz über
e Schiedsrichter vor.

Zeugniß. [Wir Nikoſtratos aus Myrrhinus und Phanias aus Aphidna wiſſen, daß Demoſthenes, für den wir die Zeugen machen, und Meidias, der von Demoſthenes Verklagte, als Demoſthenes eine Injurienklage gegen ihn erhoben hatte, ſich Straton zum Schiedsrichter wählten und daß Meidias, als der geſetzliche Termin herangekommen war, nicht zur Verhandlung erſchien, ſondern außen blieb. Als nun ein Contumacialverfahren gegen Meidias eingetreten war, iſt uns ferner bewußt, daß Meidias dem Straton als dem Schiedsrichter, und uns, die wir zu jener Zeit Archonten waren, zuſetzte, wir ſollten ihm den Verſpruch in eine Freiſprechung verwandeln, und 50 Drachmen bot, und als wir nicht darauf eingingen, uns auch noch drohte und ſo fortging. Und deshalb iſt Straton, wie uns bekannt iſt, von Meidias durch Chikanen geſtürzt und 545
gegen alles Recht für infam erklärt worden.]

94 Λέγε δὴ καὶ τὸν τῶν διαιτητῶν νόμον.

ΝΟΜΟΣ[1]). [Ἐὰν δέ τινες περὶ συμβολαίων ἰδίων πρὸς ἀλλήλους ἀμφισβητῶσι καὶ βούλωνται διατητὴν ἑλέσθαι ὁντινοῦν, ἐξέστω αὐτοῖς αἱρεῖσθαι ὃν ἂν βούλωνται. Διαιτητὴν ἑλέσθαι ἐπειδὰν βούλωνται κατὰ[2]) κοινόν, μενέτωσαν ἐν τοῖς ὑπὸ τούτου διαγνωσθεῖσι, καὶ μηκέτι μεταφερέτωσαν[3]) ἀπὸ τούτου ἐφ' ἕτερον δικαστήριον ταὐτὰ ἐγκλήματα[4]), ἀλλ' ἔστω τὰ κριθέντα ὑπὸ τοῦ διαιτητοῦ κύρια.]

95 Κάλει δὴ καὶ τὸν Στράτων' αὐτὸν τὸν τοιαῦτα[5]) πεπονθότα· ἑστάναι γὰρ ἐξέσται δήπουθεν αὐτῷ.

Οὗτος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πένης μὲν ἴσως ἐστίν, οὐ πονηρὸς δέ γε. οὗτος μέντοι πολίτης ὤν, ἐστρατευμένος ἁπάσας τὰς ἐν ἡλικίᾳ στρατείας καὶ δεινὸν οὐδὲν εἰργασμένος, ἕστηκε νυνὶ σιωπῇ, οὐ μόνον τῶν ἄλλων ἀγαθῶν τῶν κοινῶν ἀπεστερημένος, ἀλλὰ καὶ τοῦ φθέγξασθαι ἢ ὀδύρασθαι· καὶ οὐδ' εἰ δίκαια ἢ ἄδικα πέπονθεν, οὐδὲ ταῦτ' ἔξε-
96 στιν αὐτῷ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. καὶ ταῦτα πέπονθεν ὑπὸ Μειδίου καὶ τοῦ Μειδίου πλούτου καὶ τῆς ὑπερηφανίας παρὰ τὴν πενίαν καὶ ἐρημίαν καὶ τὸ τῶν πολλῶν εἷς εἶναι. καὶ εἰ μὲν παραβὰς τοὺς νόμους ἔλαβε τὰς πεντήκοντα δραχμὰς παρ' αὐτοῦ, καὶ τὴν δίκην ἣν κατεδιήτησεν ἀποδεδιητημένην ἀπέφηνεν, ἐπίτιμός ἂν ἦν καὶ οὐδὲν ἔχων κακὸν τῶν ἴσων μετεῖχε τοῖς ἄλλοις ἡμῖν· ἐπειδὴ δὲ παρεῖδε πρὸς τὰ δίκαια Μειδίαν, καὶ τοὺς νόμους μᾶλλον
546 ἔδεισε τῶν ἀπειλῶν τῶν τούτου, τηνικαῦτα τηλικαύτῃ καὶ
97 τοιαύτῃ συμφορᾷ περιπέπτωκεν ὑπὸ τούτου. εἶθ' ὑμεῖς τὸν οὕτως ὠμόν, τὸν οὕτως ἀγνώμονα, τὸν τηλικαύτας δίκας λαμβάνοντα ὧν αὐτὸς ἠδικῆσθαι φησὶ μόνον (οὐ γὰρ ἠδίκητό γε), τοῦτον ὑβρίζοντα λαβόντες εἴς τινα τῶν πολι-

[1]) ΝΟΜΟΣ] Die folgenden Klammern haben BS. u. D. hinzugefügt, s. die Anm.

[2]) βούλωνται. Διαιτητὴν ἑλέσθαι ἐπειδὰν βούλωνται κατὰ] B. βούλωνται, διαιτητήν. ἐπειδὰν δ' ἕλωνται κατὰ, b. BS. D. βούλωνται. ἐπειδὰν δ' ἕλωνται κατὰ.

[3]) μεταφερέτωσαν] BS. V. καταφερέτωσαν.

Lies nun auch das Gesetz über die Schiedsrichter. 94

Gesetz. [Wenn Einige über Privatsachen mit einander im Streite liegen und sich irgend Jemanden zum Schiedsrichter wählen wollen, so können sie sich dazu wählen, wen sie irgend wollen. Haben sie aber einmal sich gemeinschaftlich einen Schiedsrichter wählen wollen, so müssen sie auch bei seiner Entscheidung Beruhigung fassen und dürfen sich nicht wegen derselben Beschwerden von ihm weg an ein andres Gericht wenden, sondern es soll das, was der Schiedsrichter entschieden hat, in Kraft bleiben.]

Ruf nun auch den Straton selbst, den ein solches Loos betroffen 95
hat, her, denn er wird doch wohl hierher treten dürfen.

Dieser Mann also, ihr Männer Athens, ist wohl arm, doch wenigstens nicht schlecht. Er hat ja, so lange er Bürger war, alle Feldzüge seiner Altersklasse mitgemacht und nichts Uebles gethan, und jetzt steht er nun so stumm da, weil er mit dem Verluste seiner sämmtlichen staatsbürgerlichen Rechte auch das verloren hat hier weinen und seine Noth klagen zu können, ja er sich nicht einmal hier vor Euch darüber aussprechen darf, ob ihm recht oder unrecht geschehen sei. Und dies hat er einem Meidias zu verdanken und 96
dessen Reichthume und hochfahrendem Wesen gegen die Armuth und weil er allein stand und nur ein gemeiner Mann war. Und hätte er die Gesetze übertreten und die funfzig Drachmen von ihm nehmen und den Verspruch, den er gegen ihn gefällt, als für ihn ausgefallen angeben wollen, da stände er noch unbescholten da und genösse mit uns andern, ohne die schlimme Erfahrung gemacht zu haben, gleiche Rechte. Weil ihm aber das Recht höher stand als ein Meidias und er größere Furcht vor den Gesetzen als vor seinen Drohungen hatte, da hat ihn nun ein solches und so großes 546
Unglück betroffen. Und Ihr wolltet einen Mann, der mit einer 97
solchen Grausamkeit und Gefühllosigkeit eine so schwere Rache für ein Unrecht nimmt, was ihm angeblich geschehen sein soll, nicht aber wirklich geschehen ist, diesen Mann also wolltet Ihr, nachdem Ihr ihn wegen einer Brutalität gegen einen Eurer Mitbürger hier

*) ἐγκλήματα] Σ ἐκκλήματα.
*) τὸν τοιαῦτα] B. V. τὸν τὰ τοιαῦτα.

τῶν ἀφήσετε, καὶ μήθ' ἑορτῆς μήτ' ἱερῶν μήτε νόμου μήτ' ἄλλου μηδενὸς πρόνοιαν ποιούμενον οὐ καταψηφιεῖσθε[1]);
98 οὐ παράδειγμα ποιήσετε; καὶ τί φήσετε, ὦ ἄνδρες δικασταί; καὶ τίνα[2]), ὦ πρὸς τῶν θεῶν, ἕξετ' εἰπεῖν πρόφασιν δικαίαν ἢ καλήν; ὅτι νὴ Δί' ἀσελγής ἐστι καὶ βδελυρός· ταῦτα γάρ ἐστι τἀληθῆ. ἀλλὰ μισεῖν ὀφείλετ' ἄνδρες[3]) Ἀθηναῖοι δή που τοὺς τοιούτους μᾶλλον ἢ σώζειν. ἀλλ' ὅτι πλούσιός ἐστιν. ἀλλὰ τοῦτό γε τῆς ὕβρεως αὐτοῦ σχεδὸν αἴτιον εὑρήσετ' ὄν, ὥστ' ἀφελεῖν τὴν ἀφορμὴν δι' ἣν ὑβρίζει προσῆκε μᾶλλον ἢ σῶσαι διὰ ταύτην· τὸ γὰρ χρημάτων πολλῶν θρασὺν καὶ βδελυρὸν καὶ τοιοῦτον ἄνθρωπον ἐᾶν εἶναι κύριον ἀφορμήν ἐστιν ἐφ' ὑμᾶς αὐτοὺς δεδωκέναι.
99 τί οὖν ὑπόλοιπον; ἐλεῆσαι νὴ Δία· παιδία γὰρ παραστήσεται καὶ κλαήσει καὶ τούτοις αὐτὸν ἐξαιτήσεται· τοῦτο γὰρ λοιπόν[4]). ἀλλ' ἴστε δή που ὅτι τοὺς ἀδίκως τι πάσχοντας, ὃ μὴ δυνήσονται φέρειν[5]), ἐλεεῖν προσήκει, οὐ τοὺς ὧν πεποιήκασι δεινῶν δίκην διδόντας. καὶ τίς ἂν ταῦτ' ἐλεήσειε δικαίως, ὁρῶν τὰ τοῦδε οὐκ ἐλεηθέντ' ὑπὸ τούτου, ἃ τῇ τοῦ πατρὸς συμφορᾷ χωρὶς τῶν ἄλλων κακῶν οὐδ' ἐπικουρίαν ἐνοῦσαν ὁρᾷ[6]). οὐ γάρ ἐστιν ὄφλημα ὅ τι χρὴ καταθέντα ἐπίτιμον γενέσθαι τουτονί, ἀλλ' ἁπλῶς
547 οὗτος[7]) ἠτίμωται τῇ ῥύμῃ τῆς ὀργῆς καὶ τῆς ὕβρεως τῆς
100 Μειδίου. τίς οὖν ὑβρίζων παύσεται καὶ δι' ἃ ταῦτα ποιεῖ χρήματα ἀφαιρεθήσεται, εἰ τοῦτον ὥσπερ[8]) δεινὰ πάσχοντ'

[1]) *ἀφήσετε, καὶ μήθ' ἑορτῆς — ποιούμενον οὐ καταψηφιεῖσθε;*] Reiske wollte die Worte *καὶ — ποιούμενον* von *ἀφήσετε* abhängig machen und setzte daher ein Fragezeichen nach *ποιούμενον*, Schäfer glaubte in den Worten *καὶ — ποιούμενον* ein Glossem zu finden, und Dindorf will entweder diess oder *ποιούμενον* in *ποιουμένου* verwandelt. Aber *καταψηφίζεσθαι* steht allerdings auch mit dem Accus. der Person, sobald die Handlung, wegen derer man Jemanden verurtheilt, im Particip. hinzugefügt ist, und das mit und ohne Infinit., wie Dem. 23, 143 oder 24, 65.

[2]) *δικασταί; καὶ τίνα*] B. *δικασταί; τίνα.*

[3]) *ὀφείλετ' ἄνδρες*] So mit Σ nebst P Ω s. (A hat *ὀφ. ω* mit darüber geschrieb. *θ*). Die Uebr. *ὀφείλετ' ὦ ἄνδρες.*

[4]) *τοῦτο γὰρ λοιπόν*] D. *τοῦτο λοιπόν.*

or Gericht habt, freisprechen und ihn, der weder nach einer Festfeier,
ach Heiligthümern, einem Gesetze oder sonst etwas fragte, nicht verur-
heilen? an ihm kein Beispiel statuiren? Und was werdet Ihr sagen, 98
elchen gerechten oder haltbaren Grund, beim Himmel, werdet Ihr vor-
ringen können, ihr Männer des Gerichts? etwa, weil er bei Gott!
in unverschämter frecher Mensch ist? denn das wäre die Wahrheit.
Uber solche Menschen müßt Ihr, Männer Athens doch eher hassen
ls ihnen durchhelfen. Oder weil er reich ist? Aber eben darin
erdet Ihr den Grund seines Uebermuthes finden, und solltet Ihr
hm doch eher die Handhabe zu seinem brutalen Benehmen wegneh-
nen, als ihn um dieser willen freisprechen. Denn einen frechen und
chamlosen Menschen der Art im Besitze großer Reichthümer zu lassen
st soviel als ihm eine Handhabe gegen Euch selbst zu geben. Was 99
leibt also da übrig? nun bei Gott! das Mitleiden, denn er wird
eine Kinder hier neben sich stellen und weinen und dadurch sich
oszubitten suchen, denn das ist ihm noch übrig. Aber Ihr wißt
och, Mitleiden soll man mit denen haben, die wider ihr Verschul-
en etwas betrifft, was zu ertragen ihre Kräfte übersteigen wird,
icht aber mit denen, welche für gräuliche Unbilden, die sie verübt,
hre Strafe leiden. Und wer könnte füglich Mitleid mit diesen
indern haben, wenn er sieht, wie dieser Mensch auch kein Mitlei-
en hatte mit den von jenem, die noch dazu außer dem übrigen
chlimmen nicht einmal die Möglichkeit einer Abhülfe für den Un-
all ihres Vaters vor sich sehen? Denn es ist ja keine Geldschuld
ie derselbe nur zu bezahlen braucht um seine Rechte wieder zu er-
angen, sondern er ist einfach durch die blinde Wuth und Bruta- 547
ität des Meidias infam gemacht. Wer wird nun künftig seiner 100
rutalität einen Zügel anlegen und des Vermögens, vermittelst
essen er ihr fröhnen kann, verlustig gehen, wenn Ihr mit diesem
enschen, gleich als ob ihm ein schreckliches Unrecht geschehe, Mit-

[5]) *φέρειν*] γρ. Σ *ἀφαιρεῖν*.
[6]) *ὁρᾷ*] γρ. Σ *ὁρῶ*.
[7]) *οὗτος*] B. b. BS. D. *οὕτως*.
[8]) *τοῦτον ὥσπερ*] D. nach Conj. *τοῦτον μὲν ὥσπερ*, so dass nach *ἐλεήσετε* ein Komma steht.

ἐλεήσετε; εἰ δέ τις πένης μηδὲν ἠδικηκὼς ταῖς ἐσχάταις συμφοραῖς ἀδίκως ὑπὸ τούτου περιπέπτωκε, τούτῳ δ' οὐδὲ συνοργισθήσεσθε; μηδαμῶς· οὐδεὶς γάρ ἐστι δίκαιος τυγ-
101 χάνειν ἐλέου τῶν μηδέν' ἐλεούντων οὐδὲ συγγνώμης τῶν ἀσυγγνωμόνων. ἐγὼ γὰρ οἶμαι πάντας ἀνθρώπους φέρειν ἀξιοῦν παρ' αὐτῶν εἰς τὸν βίον αὐτοῖς ἔρανον παρὰ πάνθ' ὅσα πράττουσιν. οἷον[1]) ἐγώ τις οὑτοσὶ μέτριος πρὸς ἅπαντάς εἰμι, ἐλεήμων, εὖ ποιῶν πολλούς· ἅπασι προσήκει τῷ τοιούτῳ ταὐτ' εἰσφέρειν, ἐάν του[2]) καιρὸς ᾖ χρεία παραστῇ. ἕτερος οὑτοσί[3]) τις βίαιος, οὐδένα δ' οὔτ'[4]) ἐλεῶν οὔθ' ὅλως ἄνθρωπον ἡγούμενος· τούτῳ τὰς ὁμοίας φορὰς παρ' ἑκάστου δίκαιον ὑπάρχειν. σὺ δὴ πληρωτὴς τοιούτου γεγονὼς ἐράνου σεαυτῷ τοῦτον δίκαιος εἶ συλλέξασθαι.

102 Ἡγοῦμαι μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ εἰ μηδὲν ἔτ' ἄλλ' εἶχον κατηγορεῖν Μειδίου, μηδὲ δεινότερ' ἦν ἃ μέλλω λέγειν ὧν εἴρηκα, δικαίως ἂν ὑμᾶς ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ καταψηφίσασθαι[5]) καὶ τιμᾶν αὐτῷ τῶν ἐσχάτων. οὐ μὴν ἐνταῦθ' ἕστηκε τὸ πρᾶγμα, οὐδ' ἀπορήσειν μοι δοκῶ τῶν μετὰ ταῦτα· τοσαύτην ἀφθονίαν οὗτος πεποίηκε
103 κατηγοριῶν· ὅτι μὲν δὴ λιποταξίου γραφὴν κατεσκεύασε κατ' ἐμοῦ καὶ τὸν τοῦτο ποιήσαντ'[6]) ἐμισθώσατο, τὸν μιαρὸν καὶ λίαν εὐχερῆ, τὸν κονιορτὸν Εὐκτήμονα, ἐάσω.
548 καὶ γὰρ οὔτ' ἀνεκρίνατο ταύτην ὁ συκοφάντης ἐκεῖνος, οὔθ' οὗτος οὐδενὸς ἕνεκ' αὐτὸν ἐμισθώσατο πλὴν ἵν' ἐκκέοιτο πρὸ τῶν ἐπωνύμων καὶ πάντες ὁρῷεν "Εὐκτήμων Λουσιεὺς ἐγράψατο Δημοσθένην Παιανιέα[7]) λιποταξίου." καί μοι δοκεῖ κἂν προσγράψασθαι τοῦθ' ἡδέως, εἴ πως ἐνῆν, ὅτι Μειδίου μισθωσαμένου γέγραπται. ἀλλ' ἐῶ τοῦτο· ἐφ'

[1]) ἔρανον παρὰ πάνθ' ὅσα πράττουσιν. οἷον] B. ἔρανον παρὰ πάνθ' ὅσα πράττουσιν [οὐ τοῦτον μόνον ὃν συλλέγουσι καὶ οὐ πληρωταὶ γίγνονταί τινες, ἀλλὰ καὶ ἄλλον]. οἷον, γρ. Σ ἐράνους οὐ τούτους μόνους οὓς οὗτοι συλλέγουσιν ἀλλὰ καὶ ἄλλους. οἷον.

[2]) του] B. που.

[3]) οὑτοσί] D. mit Σ, welcher ὁυτοσ hat, οὗτος.

[4]) οὐδένα δ' οὔτ'] B. D. οὐδένα οὔτ'.

[5]) εἰρημένων καὶ καταψηφίσασθαι] BS. εἰρημένων καταψηφίσασθαι (Σ hat καὶ).

leiden haben wollt? Wenn aber einem armen Manne, der gar nichts verbrochen hatte, durch dieſen ungerechter Weiſe ein ſo harter Schlag getroffen hat, das ſollte Euch nicht mit erbittern? Mit nichten! Niemand verdient Mitleid, wer ſelbſt keins kennt, und Niemand Nachſicht, wer ſelbſt unnachſichtig iſt. Denn ich glaube Jedermann will ſich bei ſeinem ganzen Thun und Treiben für ſein Leben aus eigenen Mitteln ein Kapital ſammeln. So z. B. ich hier bin gegen alle anſpruchslos, mitleidig und gegen ſo manchen wohlthätig, alſo ſollen nun auch einem ſolchen, wenn eine Gelegenheit oder ein Bedürfniß dazu eintritt, alle ein gleiches leiſten. Der dort iſt ein gewaltthätiger Menſch, der mit Niemandem Erbarmen hat oder ihn überhaupt als Menſchen achtet, ihm ſoll demnach von Jedem ein gleicher Tribut gezollt werden. Du alſo, der du dir ein ſolches Kapital bis zur vollen Höhe geſammelt haſt, haſt dir billiger Weiſe nun auch dieſen Tribut mit angeſammelt.

Ich glaube nun zwar, ihr Männer Athens, wenn ich auch 102
weiter keine Klage gegen Meidias zu erheben hätte und wenn das, was ich nun vorbringen werde, auch nicht noch ſchlimmer als das bisher erwähnte wäre, daß Ihr doch mit Fug and Recht ihn nach dem Bisherigen ſchon verurtheilen und das Härteſte über ihn verhängen könntet. Allein die Sache hat damit noch keineswegs ihr Bewenden und ich bin über das weitere nichts weniger als in Verlegenheit, eine ſolche überreiche Fülle von Beſchwerdepunkten bietet er dar. Daß er eine Klage wegen Deſertion gegen mich angezettelt und 103
zu deren Abfaſſung den nichtswürdigen, nur zu leicht zu gebrauchenden Lump, den Euktemon gedungen hat, will ich übergehen. Denn dieſer Rabuliſt hat dieſelbe ja nicht bis zur Voruntersuchung ge- 548
führt und er hat ihn auch aus keinem andern Grunde dazu gedungen als daß an den Säulen es aushänge und alle ſehen könnten: „Euktemon aus Luſia hat Demoſthenes aus Päania wegen Deſertion verklagt.“ Ja ich glaube, er hätte für ſein Leben gern, wenns nur angegangen wäre, noch dazu ſchreiben laſſen, daß er ihn auf Koſten des Meidias verklagt. Doch ich übergehe das. Denn da je-

[6]) *ποιήσαντ'*] B. b. D. *ποιήσοντα.*

[7]) *Δημοσθένην Παιανιέα*] Σ rec. *δημοσθένην δημοσθένους παιανιέα.*

ἦ[1]) γὰρ ἐκεῖνος ἠτίμωκεν αὐτὸν οὐκ ἐπεξελθών, οὐδεμιᾶς
104 ἔγωγ' ἔτι προσδέομαι δίκης, ἀλλ' ἱκανὴν ἔχω. ἀλλ' ὃ καὶ
δεινὸν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ σχέτλιον καὶ κοινὸν ἔμοιγ'
ἀσέβημα, οὐκ ἀδίκημα μόνον τούτῳ πεπρᾶχθαι δοκεῖ, τοῦτ'
ἐρῶ. τῷ γὰρ ἀθλίῳ καὶ ταλαιπώρῳ κακῆς καὶ χαλεπῆς
συμβάσης αἰτίας Ἀριστάρχῳ τῷ Μόσχου, τὸ μὲν πρῶτον
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κατὰ τὴν ἀγορὰν περιιὼν[2]) ἀσεβεῖς καὶ
δεινοὺς λόγους ἐτόλμα περὶ ἐμοῦ λέγειν, ὡς ἐγὼ τὸ πρᾶγμ'
εἰμὶ τοῦτο δεδρακώς· ὡς δ' οὐδὲν ἤννε τούτοις, προσελ-
θὼν τοῖς ἐπ' ἐκεῖνον ἄγουσι τὴν αἰτίαν τοῦ φόνου, τοῖς
τοῦ τετελευτηκότος οἰκείοις, χρήμαθ' ὑπισχνεῖτο δώσειν εἰ
τοῦ πράγματος αἰτιῷντ' ἐμέ, καὶ οὔτε θεοὺς οὔθ' ὁσίαν
οὔτ' οὐδὲν[3]) ἐποιήσατ' ἐμποδὼν τοιούτῳ λόγῳ, οὐδ' ὤκνη-
105 σεν. ἀλλ' οὐδὲ πρὸς οὓς ἔλεγεν αὐτοὺς ἠσχύνθη, εἰ τοιοῦ-
το κακὸν καὶ τηλικοῦτον ἀδίκως ἐπάγει τῳ, ἀλλ' ἓν' ὅρον
θέμενος παντὶ τρόπῳ μ' ἀνελεῖν, οὐδὲν ἐλλείπειν ᾤετο δεῖν
ὡς δέον, εἴ τις ὑβρισθεὶς ὑπὸ τούτου δίκης ἀξιοῦ τυχεῖν
καὶ μὴ σιωπᾷ, τοῦτον ἐξόριστον ἀνηρῆσθαι καὶ μηδαμῇ
παρεῆναι ἀλλὰ καὶ λιποταξίου γραφὴν ἠλωκέναι καὶ ἐφ'
549 αἵματι φεύγειν καὶ μόνον οὐ προσηλῶσθαι. καίτοι ταῦθ'
ὅταν ἐξελεγχθῇ ποιῶν πρὸς οἷς ὕβριζέ με χορηγοῦντα, τί-
νος συγγνώμης ἢ τίνος ἐλέου δικαίως τεύξεται παρ' ὑμῶν;
106 ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζω αὐτόχειρά
μου γεγενῆσθαι τούτοις τοῖς ἔργοις, καὶ τότε μὲν τοῖς Διο-
νυσίοις τὴν παρασκευὴν καὶ τὸ σῶμα καὶ τἀναλώμαθ'
ὑβρίζειν, νῦν δὲ τούτοις οἷς ἐποίει καὶ διεπράττετο ἐκεῖνά
τε καὶ τὰ λοιπὰ πάντα, τὴν πόλιν, τὸ γένος, τὴν ἐπιτιμίαν,
τὰς ἐλπίδας· εἰ γὰρ ἓν ὧν ἐπεβούλευσε κατώρθωσεν, ἁπάν-
των ἂν ἀπεστερήμην ἐγὼ καὶ μηδὲ ταφῆναι προσυπῆρχεν
οἱοι μοι. διὰ τί, ἄνδρες δικασταί; εἰ γάρ, ἐάν τις παρὰ

[1]) ἦ] Σ γρ. ὦι, F. ηι mit darüber geschr. ὦι.

[2]) περιιὼν] Σ περιὼν mit von zweiter Hand darüber geschriebenem ι, P s περιὼν.

[3]) οὔτ' οὐδὲν] B. οὔτ' ἄλλο οὐδέν.

ie Klage nicht weiter verfolgt und ſich dadurch um eines ſeiner
rechte gebracht hat, brauche ich weiter keine Genugthuung,
rn habe daran genug. Was ich aber, ihr Männer Athens, für 104
argen, abſcheulichen und gemeinſchädlichen Frevel und nicht
in bloßes Vergehen, das er begangen hat, halte, das will ich
en. Als nämlich auf Ariſtarch, dem unglückſeligen, bedauerns-
en Sohne des Moſchos, eine böſe und ſchwere Beſchuldigung
e, ging er erſt, ihr Männer Athens, auf dem Markte herum
rdreiſtete ſich ganz gottloſe und ſchmähliche Reden über mich
hren, als ob ich der Thäter wäre; als er jedoch damit nichts
chtete, machte er ſich an die Verwandten des Verſtorbenen,
die Schuld des Mords auf jenen wälzten, und verſprach
Geld zu geben, wenn ſie mich der That beſchuldigen wollten,
weder die Götter noch ſein Gewiſſen noch ſonſt etwas konnten
von einem ſolchen Antrag abhalten oder irgendwie ſtutzig
n. Ja er erröthete nicht einmal vor denen, welchen er den An- 105
nachte, darüber daß er einen ſo großen und ſchlimmen Verdacht
echter Weiſe auf Jemanden zu wälzen ſuchte; war doch das
e Ziel, welches er im Auge hatte, nur das mich unter allen
inden aus dem Wege zu räumen, und ſo glaubte er nichts
ſucht laſſen zu dürfen; als ob das ſo in der Ordnung wäre,
wenn ein von ihm Gemishandelter ſein Recht ſuchen will und
h nicht ruhig gefallen läßt, dieſer ausgerottet und über die
ge geſchleudert und von keiner Seite in Ruhe gelaſſen werde,
rn hier einer Deſertionsklage unterliege, dort wegen einer blu-
That vor Gericht ſtehe und es fehlt blos noch gekreuzigt
. Und wenn ſich nun nachweiſen läßt, daß er das gethan 549
noch außer ſeinen Brutalitäten gegen mich bei der Chorfüh-
welche Nachſicht oder welches Mitleid kann er dann mit Recht
uch finden? Und ich glaube, ihr Männer Athens, durch dieſe 106
lungen iſt er als ein Mörder gegen mich aufgetreten und
damals an den Dionyſien ſeine brutalen Angriffe meinen
ranſtaltungen, meiner Perſon und meinem Feſtaufwande, ſo
rch ſein Thun und Treiben jetzt mit jenen zugleich allem üb-
der Heimath, der Familie, der bürgerlichen Stellung und
meinen Ausſichten für die Zukunft galten. Denn wäre
ine einzige ſeiner Kabalen gelungen, ſo kam ich um alles
elbſt ein ehrliches Begräbniß daheim war mir verſagt. Und

πάντας τοὺς νόμους ὑβρισθεὶς ὑπὸ Μειδίου βοηθεῖν αὐτῷ πειρᾶται, ταῦτα καὶ τοιαῦθ' ἕτερ' αὐτῷ παθεῖν ὑπάρξει, προσκυνεῖν τοὺς ὑβρίζοντας ὥσπερ ἐν τοῖς βαρβάροις, οὐκ
107 ἀμύνεσθαι κράτιστον ἔσται. ἀλλὰ μὴν ὡς ἀληθῆ λέγω καὶ προσεξειργάσθαι[1]) ταῦτα τῷ βδελυρῷ τούτῳ καὶ ἀναιδεῖ, κάλει μοι καὶ τούτων τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ. [Διονύσιος[2]) Ἀφιδναῖος, Ἀντίφιλος Παιανιεὺς διαφθαρέντος Νικοδήμου τοῦ οἰκείου ἡμῶν βιαίῳ θανάτῳ ὑπὸ Ἀριστάρχου τοῦ Μόσχου ἐπεξῆμεν τοῦ φόνου τὸν Ἀρίσταρχον. αἰσθόμενος δὲ ταῦτα Μειδίας ὁ νῦν κρινόμενος ὑπὸ Δημοσθένους, ᾧ μαρτυροῦμεν, ἔπειθεν ἡμᾶς διδοὺς κέρματα τὸν μὲν Ἀρίσταρχον ἀθῷον ἀφεῖναι, Δημοσθένει δὲ τὴν γραφὴν τοῦ φόνου παραγράψασθαι.]

550 Λαβὲ δή μοι τὸν[3]) περὶ τῶν δώρων νόμον.

108 Ἐν ὅσῳ δὲ τὸν νόμον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι λαμβάνει, βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, δεηθεὶς ὑμῶν ἁπάντων πρὸς Διὸς καὶ θεῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί· περὶ πάντων ὧν ἂν ἀκούητε, τοῦθ' ὑποθέντες ἀκούετε τῇ γνώμῃ, τί ἄν, εἴ τις ἔπασχε ταῦθ' ὑμῶν, ἐποίει, καὶ τίν' ἂν εἶχεν ὀργὴν ὑπὲρ αὐτοῦ πρὸς τὸν ποιοῦντα. ἐγὼ γὰρ ἐνηνοχὼς χαλεπῶς ἐφ' οἷς περὶ τὴν λειτουργίαν ὑβρίσθην, ἔτι πολλῷ χαλεπώτερον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τούτοις τοῖς μετ' αὐτ'[4]) ἐνή-
109 νοχα καὶ μᾶλλον ἠγανάκτηκα. τί γὰρ ὡς ἀληθῶς πέρας ἂν φήσειέ τις εἶναι κακίας καὶ τίν' ὑπερβολὴν ἀναιδείας καὶ ὠμότητος καὶ ὕβρεως, ἄνθρωπος εἰ ποιήσας δεινὰ νὴ Δία καὶ πόλλ' ἀδίκως, ἀντὶ[5]) τοῦ ταῦτ' ἀναλαμβάνειν καὶ μεταγιγνώσκειν, πολλῷ δεινότερ' ὕστερον ἄλλα προσεξεργά-

[1]) προσεξειργάσθαι] So mit pr. Σ u. P Y Ω s, die Uebr. προσεξεἰργασται. Dass nach μάρτυρες nicht bloss der Infin. mit τοῦ (Dem. 34, 46. Isae. 4, 13), sondern auch ohne τοῦ folgen kann, beweist Isae. 7, 3. und eben so gut wie ὡς und ὅτι nach μάρτυρες abwechseln (Lys. 17, 2. Isokr. 17, 38. Dem. 27, 8. 57, 14. 19.), kann diess auch mit ὡς und dem Infin. geschehen.

[2]) [Διονύσιος—παραγράψασθαι] Die Klammern haben BS. und D. hinzugefügt, s. die Anm.

[3]) μοι τὸν] B. b. V. μοι καὶ τὸν.

warum das alles, ihr Männer von Gericht? Denn wenn einer,
er von Meidias allen Gesetzen zum Hohn gemishandelt wurde
nd sich Hülfe zu verschaffen sucht, nun dafür das und andres der
irt zu leiden hat, dann wirds das beste sein vor brutalen Men-
hen in Demuth nach Art der Barbaren die Kniee zu beugen
nd ja nicht wieder gegen sie aufzutreten. Aber daß ich damit die 107
Wahrheit sage und daß dieser schamlose Raufbold auch das noch
ethan habe, dafür rufe die Zeugen. —

Zeugen. [Wir Dionysios von Aphidna, Antiphilos aus Päania haben, als Nikodemos unser Verwandter durch Aristarchos, Moschos' Sohn, ums Leben gebracht worden, Aristarchos des Mords bezüchtigt. Als aber Meidias, der jetzt vom Demosthenes, dem wir das Zeugniß ausstellen, Verklagte, dieß in Erfahrung brachte, bot er uns sein lumpiges Geld und redete uns zu, den Aristarchos unangefochten zu lassen und dafür in unserer Anklage auf Mord den Namen des Demosthenes unterzuschieben.]

Nimm mir nun das Gesetz über Bestechungen her. 550

Während er aber, ihr Männer Athens, das Gesetz herholt, 108
ünsche ich noch einige wenige Worte an Euch zu richten, indem
h Euch insgesammt, ihr Männer des Grichts, bei allem was hei-
g ist, bitte, behaltet nur bei allem, was Ihr hört, das eine beim
ören immer fest im Gedanken, wenn es nun Einem von Euch
) ergangen wäre, was würde er thun und welche Erbitterung
ürde er für seine Person gegen den Thäter hegen? denn so auf-
ebracht ich auch über die Mishandlung während meiner heiligen
Dienstverrichtung war, so war ich doch über das was darauf folgte
och weit aufgebrachter und unwilliger. Denn was kann Einer 109
ı Wahrheit aufstellen, daß es noch über die Schlechtigkeit
inausgehe und die Unverschämtheit, Rohheit und Brutalität über-
iete, wenn ein Mensch, nach dem er sich bei Gott! so abscheulich und
annigfach wider alles Recht vergangen hat, statt dieß wieder gut
u machen und sich zu bessern, später noch viel andere schlimmere

*) *μετ' αὖτ'*] So mit Σ, welcher *μεταυτα* hat, wo erst von
ndrer Hand über *ταυ* ein *τα* geschrieben ist. Also: „nach ihnen,"
. h. nach den Unbilden bei der Leiturgie. Die Uebr. *μετὰ ταῦτα.*

*) *ἀδίκως, ἀντὶ*] B. V. D. *ἀδίκως τινά, ἀντὶ.*

ζοιτο, καὶ χρῷτο τῷ πλουτεῖν μὴ ἐπὶ ταῦτα ἐν οἷς μηδένα βλάπτων αὐτὸς ἄμεινόν τι τῶν ἰδίων θήσεται, ἀλλ' ἐπὶ τἀναντία, ἐν οἷς ἀδίκως ἐκβάλλων[1]) τινὰ καὶ προπηλακίσας
110 αὐτὸν εὐδαιμονιεῖ τῆς περιουσίας; ταῦτα τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντα τούτῳ πέπρακται κατ' ἐμοῦ. καὶ γὰρ αἰτίαν ἐπήγαγέ μοι φόνου ψευδῆ καὶ οὐδὲν ἐμοὶ προσήκουσαν, ὡς τὸ πρᾶγμ' αὖτ' ἐδήλωσε, καὶ γραφὴν λιποταξίου μ' ἐγράψατο τρεῖς αὐτὸς τάξεις λελοιπώς, καὶ τῶν ἐν Εὐβοίᾳ πραγμάτων (τουτὶ[2]) γὰρ αὖ μικροῦ παρῆλθέ μ' εἰπεῖν), ἃ Πλούταρχος ὁ τούτου ξένος καὶ φίλος διεπράξατο, ὡς
551 ἐγὼ αἴτιός εἰμι κατεσκεύαζε πρὸ τοῦ τὸ πρᾶγμα γενέσθαι πᾶσι φανερὸν διὰ Πλουτάρχου γεγονός. καὶ τελευτῶν βου-
111 λεύειν μου λαχόντος δοκιμαζομένου κατηγόρει, καὶ τὸ πρᾶγμ' εἰς ὑπέρδεινόν μοι περιέστη· ἀντὶ γὰρ τοῦ δίκην ὑπὲρ ὧν ἐπεπόνθειν λαβεῖν, δοῦναι πραγμάτων ὧν οὐδὲν ἐμοὶ προσῆκε δίκην ἐκινδύνευον. καὶ ταῦτα πάσχων ἐγώ, καὶ τοῦτον τὸν τρόπον ὃν διεξέρχομαι νυνὶ πρὸς ὑμᾶς ἐλαυνόμενος, οὐκ ὢν οὔτε τῶν ἐρημοτάτων οὔτε τῶν ἀπόρων κομιδῇ, οὐκ ἔχω ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ὅ τι[3]) χρὴ ποιῆ-
112 σαι. εἰ γὰρ εἰπεῖν τι καὶ περὶ τούτων ἤδη δεῖ, οὐ μέτεστι τῶν ἴσων οὐδὲ τῶν ὁμοίων[4]) ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πρὸς τοὺς πλουσίους τοῖς λοιποῖς[5]) ἡμῶν, οὐ μέτεστιν, οὔ· ἀλλὰ καὶ χρόνοι τούτοις τοῦ τὴν δίκην ὑποσχεῖν, οὓς ἂν αὐτοὶ βούλωνται, δίδονται, καὶ τἀδικήματ' ἔωλα τὰ τούτων ὡς ὑμᾶς καὶ ψυχρὰ ἀφικνεῖται, τῶν δ' ἄλλων ἡμῶν ἕκαστος, ἄν τι συμβῇ, πρόσφατος κρίνεται. καὶ μάρτυρές εἰσιν ἕτοιμοι τούτοις καὶ συνήγοροι πάντες καθ' ἡμῶν εὑρεπεῖς· ἐμοὶ δὲ
113 οὐδὲ τἀληθῆ μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρᾶτ' ἐνίους. ταῦτα μὲν

[1]) ἐκβάλλων] So mit Σ, die Uebr. ἐκβαλών. Aber er hat es noch nicht dahin bringen können, wie diess bei προπηλακίσας der Fall ist, sondern sein Bestreben ist nur immer darauf gerichtet, ähnlich wie er im Vorhergehenden βλάπτων θήσεται sagte.

[2]) τουτὶ] So V. D. mit Σ, die Uebr. τοῦτο.

[3]) Ἀθηναῖοι ὅ τι] Σ nebst P Ω s Ἀθηναῖοί τι.

[4]) τῶν ὁμοίων] BS. mit Σ u. P Y Ω s τῶν νόμων. Mir scheint dies aus einer beigeschriebenen Glosse zu τῶν ἴσων καὶ τῶν ὁμοίων entstanden zu sein. S. die Anm.

Unbilden hinzufügt und seinen Reichthum nicht dazu benutzt um
ohne Beeinträchtigung Anderer sich sein eignes Leben zu verschönern,
sondern im Gegentheil den einzigen Genuß bei seinem Ueberflusse
nur darin findet, wenn er widerrechtlich Einen stürzen kann und
er ihn so recht beschimpft hat? — Und doch ist, ihr Männer Athens, 110
mir das alles von ihm geschehen, denn er hat die falsche Anschul-
digung eines Mords, mit dem ich, wie der Verlauf der Sache
zeigte, gar nichts zu schaffen hatte, auf mich lenken wollen, hat die
Klage wegen Desertion gegen mich angestellt, trotzdem er selbst
dreimal seine Dienstpflicht gebrochen hat, und auch von den Vor-
gängen in Euböa (denn das hätte ich beinahe vergessen zu erwäh-
nen) welche Plutarch ein Gast- und Busenfreund dieses Menschen
verschuldete, mir die Schuld in die Schuhe schieben wollen, bis es
dann allgemein bekannt wurde, daß Plutarch die Sache angestiftet hatte. 551
Und zuletzt trat er auch, als ich mich in den Rath geloost hatte, 111
bei der Prüfung mit seiner Anklage auf und ich kam dadurch in
eine überaus schlimme Lage, denn ich lief Gefahr, statt für die er-
littenen Unbilden Genugthuung zu erlangen, für Dinge die mich
gar nichts angingen bestraft zu werden. Und da es mir nun so
geht und ich auf die Weise, wie ich sie Euch eben beschrieben habe,
chikanirt werde, weiß ich ihr Männer Athens, trotzdem nicht was
ich anfangen soll, obwohl ich nicht ganz allein stehe und nicht so
ganz von Hülfsmitteln entblößt bin. Denn darf ich anders mir 112
noch darüber jetzt eine Bemerkung erlauben, wir Uebrigen, ihr
Männer Athens, haben im Vergleich zu den reichen Leuten nicht
die gleichen Rechte und Begünstigungen, nein, die haben wir nicht,
sondern diesen werden, wenn sie einen Prozeß zu bestehen haben,
Fristen gegeben so viel sie wollen, und ihre Vergehen kommen dann
als schaale abgestandene Sachen vor Euch, während wenn mit ei-
nem von uns Andern etwas vorgefallen ist, ein jeder noch ganz
neubacken zur Verantwortung gezogen wird. Und für sie ste-
hen Zeugen bereit und sind alle gleich zu Beiständen gegen uns bei
der Hand, mir dagegen wollen Einige nicht einmal die Wahrheit
bezeugen, wie Ihr seht. Man möchte da freilich lieber, wenn auch 113

[5]) λοιποῖς] B. b. πολλοῖς.

οὖν ἀπείποι τις ἄν, οἶμαι, Θρηνῶν. τὸν δὲ νόμον μοι λέγ' ἐφεξῆς, ὥσπερ ἠρξάμην λέγων[1]).

ΝΟΜΟΣ. [Ἐάν τις[2]) Ἀθηναίων λαμβάνῃ παρά τινος ἢ αὐτὸς διδῷ ἑτέρῳ, ἢ διαφθείρῃ τινὰς ἐπαγγελλόμενος, ἐπὶ βλάβῃ τοῦ δήμου καὶ διά τινος[3]) τῶν πολιτῶν, τρόπῳ ἢ μηχανῇ ἠτινιοῦν, ἄτιμος ἔστω καὶ παῖδες καὶ τὰ ἐκείνου.]

114 Οὕτω τοίνυν οὗτός ἐστιν ἀσεβὴς καὶ[4]) μιαρὸς καὶ πᾶν ἂν ὑποστὰς εἰπεῖν καὶ πρᾶξαι, εἰ δ'[5]) ἀληθὲς ἢ ψεῦδος ἢ πρὸς ἐχθρὸν ἢ φίλον ἢ τὰ τοιαῦτα, ἀλλ' οὐδ' ὁτιοῦν διο-
552 ρίζων, ὥστ' ἐπαιτιασάμενός με φόνου καὶ τοιοῦτο πρᾶγμ' ἐπαγαγὼν[6]) εἴασε μέν μ' εἰσιτήρι' ὑπὲρ τῆς βουλῆς ἱεροποιῆσαι καὶ θῦσαι καὶ κατάρξασθαι τῶν ἱερῶν ὑπὲρ ὑμῶν
115 καὶ ὅλης τῆς πόλεως, εἴασε δ' ἀρχιθεωροῦντ' ἀγαγεῖν τῷ Διὶ τῷ Νεμείῳ τὴν κοινὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως θεωρίαν, περιεῖδε δὲ ταῖς σεμναῖς θεαῖς ἱεροποιὸν αἱρεθέντ' ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων τρίτον αὐτὸν καὶ καταρξάμενον τῶν ἱερῶν. ἆρ' ἄν, εἴ γ' εἶχε στιγμὴν ἢ σκιὰν τούτων ὧν κατεσκεύαζέ κατ' ἐμοῦ, ταῦτ' ἂν εἴασεν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι. οὐκοῦν ἐξελέγχεται τούτοις ἐναργῶς ὕβρει ζητῶν μ' ἐκβάλλειν[7]) ἐκ τῆς πατρίδος.

116 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ πρᾶγμ' οὐδὲ καθ' ἓν πανταχῇ στρέφων οἷός τ' ἦν ἀγαγεῖν ἐπ' ἐμέ, φανερῶς ἤδη δι' ἐμοῦ[8]) τὸν Ἀρίσταρχον ἐσυκοφάντει. καὶ τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ· τῆς δὲ βουλῆς περὶ τούτων καθημένης καὶ σκοπουμένης παρελθὼν οὗτος "ἀγνοεῖτ'" ἔφη "ὦ βουλὴ τὸ πρᾶγμα; καὶ τὸν αὐτόχειρα ἔχοντες" λέγων τὸν Ἀρίσταρχον "μέλλετε καὶ

[1]) ἠρξάμην λέγων] B. b. D. ἠρξάμην. λέγε.

[2]) [Ἐάν τις — ἐκείνου] Die Klammern haben BS. u. D. hinzugefügt, s. die Anm.

[3]) καὶ διά τινος] So mit Σ nebst F P Y Ω t v. Die Hrsgg. καὶ ἰδίᾳ τινός, doch steht διά mit dem Genet. hier in dem Sinne von: um — willen, wegen, eigentl. auf Grund dessen, s. Dem. 3, 13. 6, 6. 7, 5. Lys. 10, 11. 20, 30. Isokr. 12, 253 und bei Personen wie hier Dem. 21, 116 u. 52, 15, wo alle Hdschrr. δι' αὐτοῦ seinetwegen, d. h. weil er u. s. w. haben.

[4]) ἀσεβὴς καὶ] B. V. ἀσεβὴς ἄνθρωπος καὶ.

it ſchwerem Herzen, die Sache ganz aufgeben. Knüpfe nun die
orleſung des Geſetzes hier an, wie ich anfänglich ſagte.

Geſetz. [Wenn ein Athener von Jemandem Geſchenke an-
nimmt oder ſie ſelbſt einem andern macht, oder Einige durch
Verſprechungen beſticht, zum Schaden des Volks oder um eines
einzelnen Bürgers willen, wie und unter welchem Vorwand
es auch geſchehe, der ſoll mit ſammt den Kindern und all dem
Seinen der Infamie verfallen ſein.]

Das iſt nun ein ſo gottvergeßner Böſewicht und zu allem in 114
Wort und That fähig, nicht den geringſten Unterſchied machend,
b es wahr oder falſch, gegen Feind oder Freund oder dergleichen
ehr ſei, daß er mich zwar des Mords beſchuldigte und ein ſolches 552
auptverbrechen auf mich zu bringen ſuchte, mich aber gleichwohl
ir den Rath den Dienſt beim Antrittsopfer beſorgen und mich
ofern und die heilige Handlung für Euch und die ganze Stadt
eihen ließ, mich im Namen des Staats an der Spitze einer öf- 115
ntlichen Feſtgeſandſchaft an den Nemeiſchen Zeus ziehen ließ, und
ichts dagegen hatte, als ich aus der Mitte der ganzen atheniſchen
ürgerſchaft zu dritt zum Opferbeſorger für die hehren Göttinnen
ewählt ward und die Opfer weihte. Hätte er das wohl zugelaſ-
n, wenn er auch nur ein Jota oder einen Schatten von einem
eweis für das, was er von mir ausſprengte, beſaß? gewißlich
icht. Es ergiebt ſich alſo hieraus deutlich, er ſuchte nur aus Bru-
alität mich aus der Stadt fort zu ſchaffen.

Als er aber die Sache trotz allem Drehen und Wenden nun 116
uch durchaus nicht auf mich bringen konnte, da wurde er um
einetwillen zum Denuncianten gegen Ariſtarch. Und ich ſchweige
om Uebrigen; als aber der Rath darüber eine Sitzung und Be-
athung hielt, da trat dieſer Menſch auf und ſagte: „Ihr hier im
athe wißt den Hergang nicht? und ſeid noch ungewiß und fragt
nd tappt im Finſtern, während Ihr den Mörder habt?“ er meinte
en Ariſtarch, „wollt Ihr ihn denn nicht hinrichten laſſen? nicht

[5]) δ'] In Σ δ' mit von derselben Hand darüber geschr. τ.
[6]) ἐπαγαγὼν] Σ ἐπάγων.
[7]) ἐκβάλλειν] B. ἐκβαλεῖν.
[8]) δι' ἐμοῦ] V. δι' ἐμέ. S. die krit. Anm. zu §. 113.

ζητεῖτε καὶ τετύφωσθε; οὐκ ἀποκτενεῖτε; οὐκ ἐπὶ τὴν
117 *οἰκίαν βαδιεῖσθε; οὐχὶ συλλήψεσθε;*" *καὶ ταῦτ' ἔλεγεν ἡ μιαρὰ καὶ ἀναιδὴς αὕτη κεφαλὴ ἐξεληλυθὼς τῇ προτεραίᾳ παρ' Ἀριστάρχου, καὶ χρώμενος ὥσπερ ἂν ἄλλος τις τὰ*[1] *πρὸ τούτου, καὶ ὅτ' εὐτύχει, πλεῖστα παρεσχηκότος ἐκείνου πράγματά*[2] *μοι περὶ τῶν πρὸς τοῦτον ἀπαλλαγῶν*[3]. *εἰ μὲν οὖν εἰργάσθαι*[4] *τι τούτων ἐφ' οἷς ἀπόλωλεν ἡγούμενος τὸν Ἀρίσταρχον καὶ πεπιστευκὼς τοῖς τῶν αἰτιασαμέ-*
553 *νων λόγοις ταῦτ' ἔλεγε, χρῆν μὲν οὐδ' οὕτως· μετρία γὰρ*
118 *δίκη παρὰ τῶν φίλων ἐστίν, ἄν τι δοκῶσι πεποιηκέναι δεινόν, μηκέτι τῆς λοιπῆς φιλίας κοινωνεῖν, τὸ δὲ τιμωρεῖσθαι καὶ ἐπεξιέναι τοῖς πεπονθόσι καὶ τοῖς ἐχθροῖς παραλείπεται· ὅμως δ' ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη. εἰ δὲ λαλῶν μὲν καὶ ὁμωρόφιος γιγνόμενος ὡς οὐδὲν εἰργασμένῳ φανήσεται, λέγων δὲ καὶ καταιτιώμενος ταῦθ' ἕνεκα τοῦ συκοφαντεῖν ἐμέ, πῶς οὐ δεκάκις, μᾶλλον δὲ μυριάκις δίκαιός ἐστ' ἀπο-*
119 *λωλέναι; ἀλλὰ μὴν ὡς ἀληθῆ λέγω καὶ τῇ προτεραίᾳ*[5], *ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν, εἰσεληλύθει καὶ διελέκτ' ἐκείνῳ, τῇ δ' ὑστεραίᾳ πάλιν (τοῦτο γάρ, τοῦτ' οὐκ ἔχον ἐστὶν ὑπερβολὴν ἀκαθαρσίας, ἄνδρες Ἀθηναῖοι) εἰσελθὼν οἰκαδ' ὡς ἐκεῖνον καὶ ἐφεξῆς οὑτωσὶ καθιζόμενος, τὴν δεξιὰν ἐμβαλών, παρόντων πολλῶν, μετὰ τοὺς ἐν τῇ βουλῇ τούτους λόγους ἐν οἷς αὐτόχειρα καὶ τὰ δεινότατ' εἰρήκει τὸν Ἀρίσταρχον, ὤμνυε μὲν κατ' ἐξωλείας μηδὲν εἰρηκέναι περὶ αὐτοῦ φαῦλον*[6], *καὶ οὐδὲν ἐφρόντιζεν ἐπιορκῶν, καὶ ταῦτα παρόντων τῶν συνειδότων, ἠξίου δὲ καὶ πρὸς ἔμ' αὐτῷ δι' ἐκείνου γίγνεσθαι τὰς διαλύσεις, τούτων τοὺς παρόντας ὑμῖν καλῶ μάρτυρας.*

[1]) *τις τὰ*] B. D. *τις αὐτῷ τὰ.*

[2]) *παρεσχηκότος ἐκείνου πράγματα*] B. *παρεσχηκότος πάντων ἐκείνου πράγματα*, V. *παρεσχηκότος* [*πάντων*] *ἐκείνου πράγματα*, B S. b. *παρεσχηκότος πράγματα* (*ἐκείνου* ist in *Σ*), *γρ. Σ παρ. πάντων τούτου πρ.*

[3]) *ἀπαλλαγῶν*] B. D. (Lips.) *διαλλαγῶν.* Vergl. Dem. 38, 9.

[4]) *εἰργάσθαι*] *Σ εἰργάσται, Υ Ω s. εἴργασται.*

[5]) *τῇ προτεραίᾳ*] B. b. D. *τῇ μὲν προτεραίᾳ.* Der mit *δέ* folgende Satz beginnt etwas Neues, was im Vorhergehenden noch

Euch in sein Haus verfügen? ihn nicht festnehmen?“ Und das sprach 117
diese heillose unverschämte Creatur, trotzdem er erst den Tag vorher
aus Aristarchs Gesellschaft gekommen war und mit ihm so freund-
schaftlich wie irgend einer vor der Zeit verkehrt hatte und trotz-
dem daß mich jener in seinen guten Tagen vielfach geplagt hatte
doch die Händel mit Meidias beizulegen. Meinte er nun wirklich,
daß Aristarch etwas von dem, was ihn ins Unglück stürzte, ge-
than hatte, und sagte er es, weil er den Behauptungen derer, die
ihn dessen bezüchtigten, Glauben schenkte, so war es dann immer
noch nicht recht von ihm. Denn es ist schon eine ziemliche Strafe 118
bei Freunden, wenn sie sich eines schlimmen Vergehens schuldig 553
gemacht haben, mit ihnen keinen weitern Umgang zu pflegen, sie
aber zur Strafe zu ziehen und als Kläger aufzutreten das über-
läßt man ihren Feinden und den Betheiligten. Doch mag das
einem Menschen wie ihm noch hingehen. Wenn man aber sieht,
wie er mit ihm traulich unter einem Dache weilt und mit ihm
plaudert als ob seiner Seits nichts vorgefallen wäre, und er diese
Beschuldigung nur vorbringt um mich zu chikaniren, wie? sollte er
dann den Tod nicht zehnfach sondern zehntausendfach verdient ha-
ben? Daß aber das was ich hier sage, sich wirklich so verhält 119
und daß er noch den Tag vorher, wo er das sagte, zu ihm gekom-
men und sich mit ihm unterhalten hat, ja daß er auch den Tag
darauf wieder (und das, ja das ist, ihr Männer Athens, das Aeu-
ßerste, was ein schmutziger Mensch leisten kann) zu ihm ins Haus
kam und sich sofort ohne weiteres hinsetzte, ihm die Hand drückte
und im Beisein Mehrerer nach jenen Reden, worin er Aristarchen
vor dem Rathe als Mörder angegeben und ihm die schrecklichsten
Dinge nachgesagt hatte, gleichwohl zuschwor und verflucht sein wollte,
wenn er etwas Unebnes von ihm gesagt habe, und er sich ganz
und gar kein Gewißen daraus machte falsch zu schwören und dieß im
Beisein von Leuten die es wußten, und daß er auch jetzt verlangte
es möchte durch jenen eine Versöhnung zwischen ihm und mir zu
Stande kommen, dafür rufe ich Euch die Anwesenden zu Zeugen
auf.

nicht erwähnt ist, also keine Unterabtheilung von *ἀληθῆ λέγω* bildet.

*) *φαῦλον*] B. D. (Lips.) *φλαῦρον*.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ[1]).

120 Καίτοι πῶς οὐ δεινόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μᾶλλον δ' ἀσεβές, λέγειν ὡς φονεύς, καὶ πάλιν ὡς οὐκ εἴρηκε ταῦτ' ἀπομνύναι, καὶ φόνον μὲν ὀνειδίζειν, τούτῳ δ' ὁμωρόφιον γίγνεσθαι; κἂν μὲν ἀφῶ τοῦτον ἐγὼ καὶ προδῶ τὴν ὑμετέραν καταχειροτονίαν, οὐδέν, ὡς ἔοικ',
554 ἀδικῶ· ἂν δ' ἐπεξίω, λέλοιπα τὴν τάξιν, φόνου κοινωνῶ, δεῖ μ' ἀνηρπάσθαι. ἐγὼ δ' αὐτὸ[2]) τοὐναντίον οἶμαι, εἰ τοῦτον ἀφῆκα, λελοιπέναι μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὴν τοῦ δικαίου τάξιν, φόνου δ' ἂν εἰκότως ἑμαυτῷ λαχεῖν· οὐ γὰρ
121 ἦν μοι δή που βιωτὸν τοῦτο ποιήσαντι. ὅτι τοίνυν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι καὶ τούτων τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ[3]). [Λυσίμαχος Ἀλωπεκῆθεν, Δημέας Σουνιεύς[4]), Χάρης[5]) Θορίκιος, Φιλήμων Σφήττιος, Μόσχος Παιανιεύς, καθ' οὓς καιροὺς ἡ εἰσαγγελία δόθη ἡ εἰς[6]) τὴν βουλὴν ὑπὲρ Ἀριστάρχου τοῦ Μόσχου ὅτι εἴη Νικόδημον ἀπεκτονώς, οἴδαμεν Μειδίαν τὸν κρινόμενον ὑπὸ Δημοσθένους, ᾧ μαρτυροῦμεν, ἐλθόντα πρὸς τὴν βουλὴν καὶ λέγοντα μηδένα ἕτερον εἶναι τὸν Νικοδήμου φονέα ἀλλ' Ἀρίσταρχον, καὶ τοῦτον αὐτὸν[7]) γεγονέναι αὐτόχειρα, καὶ συμβουλεύοντα τῇ βουλῇ βαδίζειν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὴν Ἀριστάρχου καὶ συλλαμβάνειν αὐτόν. ταῦτα δ' ἔλεγε πρὸς τὴν βουλὴν τῇ προτεραίᾳ[8]) μετ' Ἀριστάρχου καὶ μεθ' ἡμῶν συνδεδειπνηκώς. οἴδαμεν δὲ καὶ Μειδίαν, ὡς ἀπῆλθεν ἀπὸ τῆς βουλῆς τούτους τοὺς λόγους εἰρηκώς, εἰσεληλυθότα πάλιν ὡς Ἀρίσταρχον καὶ τὴν δεξιὰν ὡς ἐμβεβληκότα[9]) καὶ ὀμνύ-

[1]) ΜΑΡΤΥΡΙΑ] B, b. BS. V. D. haben dies Lemma nicht, obwohl ausser P in allen Hdschrr. ΜΑΡΤΥΡΕΣ oder wie in Σ ΜΑΡΤΥΡΙΑ steht und auch der Schol. es gelesen zu haben scheint, s. die erkl. Anm. zu §. 121.

[2]) αὐτὸ] So mit Σ, s. Dem. 22, 5. 45, 12. u. 55, 17, wo Σ F P ἄν, und Prooem. 35 p. 1444, wo Σ αὐτῷ statt αὐτό hat. Die Uebr. hier αὖ.

[3]) ΜΑΡΤΥΡΙΑ.] So mit Σ s. P Y Ω haben μαρτυρίαι. Die Hrsgg. ΜΑΡΤΥΡΕΣ. Die Worte des Zeugnisses fehlen in A und BS. D. haben sie eingeklammert. s. die Anm.

[4]) Σουνιεύς] Σ u. P s σουνεύς.

Zeugniß.

Iſt es nun nicht abſcheulich, ihr Männer Athens, oder vielmehr 120
ruchlos, erſt zu ſagen daß er der Mörder, und dann wieder es ab-
zuſchwören, daß ers geſagt, und Einem einen Mord vorzuwerfen und
doch unter einem Dache mit ihm zu weilen? Und wenn ich ihn
gehen ließ und Euere Abſtimmung gegen ihn preisgab, dann war
ich natürlich die Unſchuld ſelbſt, ſo wie ich ihn aber gerichtlich be-
langte, da war ich ein Deſerteur, Theilnehmer an einer Mordthat, 554
da mußte ich aus der Welt geſchafft werden. Doch ich glaube
grade das Gegentheil, hätte ich ihn gehen laſſen, da wäre ich, ihr
Männer Athens, vom Wege des Rechts deſertirt, dann müßte ich
mich eines Mordes an mir zeihen. Denn ich verdiente nicht mehr
zu leben, ſobald ich dieß that. Daß auch dieß der Wahrheit ge- 121
mäß ſei, dafür rufe mir gleichfalls die Zeugen.

Zeugniß. [Wir, Lyſimochos von Alopeke, Demeas von Sunion, Philemon von Sphettos, und Moschos aus Päania wiſſen, daß Meidias, der von Demoſthenes, für den wir zeugen, Verklagte, zu der Zeit, als die Meldeklage daß er Nikodemos getödtet habe über Ariſtarch, Moschos' Sohn, beim Rathe eingereicht war, in den Rath kam und ſagte, Nikodemos' Mörder ſei Niemand anders als Ariſtarch und der habe ihn mit eigner Hand umgebracht, und daß er dem Rath anrieth, ſich in Ariſtarch's Haus zu verfügen und ihn feſtzunehmen. Und dieß ſagte er, nachdem er erſt den Tag vorher mit Ariſtarch und uns zuſammen geſpeiſt hatte. Wir wiſſen aber auch, daß Meidias, als er nach dieſen Angaben den Rath verlaſſen hatte, wieder zu Ariſtarch gekommen iſt und als er ihn bei der Hand genommen hatte auch einen heiligen Eid ſchwur er habe nichts Unebnes vorm Rathe gegen ihn ausgeſagt und

[5]) *Χάρης*] V. mit *Σ* u. F Y Ω s t v *Χιάρης*. V. vermuth. *Ἀρχιάρης*.
[6]) *ἐδόθη ἡ εἰς*] BS. D. nach einer Conj. Schäfers *ἐδόθη εἰς*.
[7]) *αὐτὸν*] B. b. D. V. *αὐτοῦ*.
[8]) *προτεραίᾳ*] *Σ* mit P Ω *προτέρᾳ*.
[9]) *τὴν δεξιὰν ὡς ἐμβεβληκότα*] V. b. *τὴν δεξιὰν* [*ὡς*] *ἐμβεβληκότα*, D. *τὴν δεξιὰν ἐμβεβληκότα*. Der Sinn ist: in der Art, dass er seine Rechte in die des andern legte, worauf das folgende *καὶ* auch heisst.

οντα κατ' ἐξωλείας μηδὲν κατ' αὐτοῦ πρὸς τὴν βουλὴν εἰρηκέναι φαῦλον, καὶ ἀξιοῦντα Ἀρίσταρχον ὅπως ἂν διαλλάξῃ αὐτῷ Δημοσθένην.

122 Τίς οὖν ὑπερβολή; τίς ὁμοία τῇ τούτου γέγονεν ἢ γένοιτ' ἂν πονηρία; ὃς ἄνδρ' ἀτυχοῦντα, οὐδὲν αὐτὸν[1]) ἠδικηκότα (ἐὼ γὰρ εἰ φίλον), ἅμα συκοφαντεῖν ᾤετο δεῖν καὶ
555 πρὸς ἐμ' αὐτὸν διαλύειν ἠξίου, καὶ ταῦτ' ἔπραττε καὶ χρήματ' ἀνήλισκεν ἐπὶ τῷ μετ' ἐκείνου κἀμὲ προσεκβαλεῖν ἀδίκως.

123 Τοῦτο μέντοι τὸ τοιοῦτον ἔθος καὶ τὸ κατασκεύασμα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τοῖς ὑπὲρ αὐτῶν ἐπεξιοῦσι δικαίως ἔτι πλείω περιιστάναι κακά, οὐκ ἐμοὶ μὲν ἄξιόν ἐστ' ἀγανακτεῖν καὶ βαρέως φέρειν, ὑμῖν δὲ τοῖς ἄλλοις παιδεῖν· πολλοῦ γε καὶ δεῖ· ἀλλὰ πᾶσιν ὁμοίως ὀργιστέον, ἐκλογιζομένοις καὶ θεωροῦσιν ὅτι τοῦ μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ῥᾳδίως κακῶς παθεῖν ἐγγύταθ' ὑμῶν[2]) εἰσὶν οἱ πενέστατοι καὶ ἀσθενέστατοι, τοῦ δ' ὑβρίσαι καὶ τοῦ ποιήσαντας μὴ[3]) δοῦναι δίκην, ἀλλὰ τοὺς ἀντιπαρέξοντας πράγματα μισθώσασθαι, οἱ βδελυροὶ καὶ χρήματ' ἔχοντές εἰσιν ἐγγυτάτω[4]).
124 οὐ δὴ δεῖ παροραῖν τὰ τοιαῦτα, οὐδὲ τὸν ἐξεργοντα δέει καὶ φόβῳ τὸ δίκην ὧν ἂν ἡμῶν ἀδικηθῇ τις λαμβάνειν παρ' αὐτοῦ[5]) ἄλλο τι χρὴ νομίζειν ποιεῖν ἢ τὰς τῆς ἰσηγορίας καὶ τὰς τῆς ἐλευθερίας ἡμῶν μετουσίας ἀφαιρεῖσθαι. ἐγὼ μὲν γὰρ ἴσως διεωσάμην[6]), καὶ ἄλλος τις ἄν, ψευδῆ λόγον καὶ συκοφαντίαν, καὶ οὐκ ἀνήρπασμαι· οἱ δὲ πολλοὶ τί ποιήσετε, ἂν μὴ δημοσίᾳ πᾶσι φοβερὸν καταστήσητε τὸ
125 εἰς ταῦτ' ἀποχρῆσθαι τῷ πλουτεῖν; δόντα λόγον καὶ ὑποσχόντα κρίσιν περὶ ὧν ἄν τις ἐγκαλῇ, τότ' ἀμύνεσθαι τοὺς ἀδίκως ἐφ' αὐτὸν ἐλθόντας χρή, καὶ τότ', ἂν ἀδικοῦνθ'[7])

[1]) αὐτὸν] D. V. αὖτον.

[2]) ὑμῶν] So Buttm. mit Σ und A P Y k r s, die Uebr. ἡμῶν.

[3]) ποιήσαντας μὴ] B. ποιήσαντάς τι μὴ.

[4]) ἔχοντές εἰσιν ἐγγυτάτω. οὐ] B. b. ἔχοντές [εἰσιν ἐγγυτάτω]. οὐ. D. ἔχοντες. οὐ.

[5]) αὐτοῦ] D. αὖτοῦ.

[6]) διεωσάμην] Σ s διεσωσάμην. Aehnl. 58, 65.

daß er an Ariſtarch das Verlangen ſtellte, derſelbe ſolle Demoſthenes mit ihm ausſöhnen.]

Läßt ſich weiter gehen? gab es oder kann es eine Niederträchtigkeit geben, welche der dieſes Menſchen gleichkäme? der einen unglücklichen Mann, der ihm nichts gethan hatte (um von der Freundſchaft nicht zu reden) denunziren zu müſſen glaubte und doch zugleich von ihm verlangte, ſeine Händel mit mir ausgleichen zu helfen, und der alles das that und Geld daran wandte bloß um auch mich mit jenem zugleich ungerechter Weiſe fortzutreiben. 122 555

Eine ſolche Sitte jedoch und dies Kunſtſtückchen, ihr Männer Athens, daß wer ſich gegen Jemanden auf geſetzlichem Wege ſein Recht holen will in eine viel gefährlichere Lage als jener komme, ſoll nicht etwa blos für mich ein Gegenſtand des Unmuths und Unwillens ſein, für Euch andre aber eine gleichgültige Sache, o nein, das muß den Zorn bei allen auf gleiche Weiſe erwecken, wenn Ihr bedenkt und es Euch überlegt, daß dem Looſe leicht Unrecht zu erfahren grade die Aermſten und Unvermögendſten unter Euch zunächſt ausgeſetzt ſind, und daß dagegen da, wo es gilt Brutalität zu üben und für ſein Benehmen ſtraflos zu bleiben und Leute zu dingen die dem Gegner wieder zu ſchaffen machen, jene reichen hochnaſigen Herrn am erſten bei der Hand ſind. So etwas iſt alſo gar nicht ſo leicht zu nehmen und wer durch Furcht und Schrecken Einen von uns davon abzuhalten ſucht ihn wegen der erlittenen Unbilden zur Strafe zu ziehen iſt anzuſehen wie Einer, der uns unſern Antheil an der allgemeinen Rechtsgleichheit und Freiheit raubt. Denn ich habe vielleicht das Gewebe ſeiner lügenhaften Denunciationen zerriſſen und bin ihm nicht zum Opfer gefallen, und ſo vielleicht noch Einer; aber was wollt Ihr der Mehrzahl nach anfangen, wenn Ihr nicht von Staatswegen Allen einen Schrecken vor dem Misbrauch des Reichthums zu ſolchen Dingen einflößt? Hat Einer über die ihm gemachten Beſchuldigungen vor Gericht Rede und Antwort geſtanden, dann darf er wohl ſich gegen ungerechte Angriffe wehren, doch auch dann wenn ers Einen mit Unrecht thun ſieht, ihn nicht etwa vorher aus dem Wege räumen oder ſich durch falſche Anſchuldigun- 123 124 125

7) ἀδικοῦντ'] B. b. ἀδικοῦντας. S. die Anm.

ὁρᾷ τις, οὐ προαγαρπάζειν, οὐδ' ἐπάγοντ' αἰτίας ψευδεῖς ἄκριτον ζητεῖν ἀποφεύγειν, οὐδ' ἐπὶ τῷ διδόναι δίκην ἀσχάλλειν, ἀλλὰ μὴ ποιεῖν ἐξ ἀρχῆς ἀσελγὲς μηδέν.

126 Ὅσα μὲν τοίνυν εἴς τε τὴν λειτουργίαν καὶ τὸ σῶμ' ὑβρίσθην, καὶ πάντ' ἐπιβουλευόμενος τρόπον καὶ πάσχων
556 κακῶς ἐκπέφευγα, ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ παραλείπω δὲ πολλά· οὐ γὰρ ἴσως ῥᾴδιον πάντ' εἰπεῖν. ἔχει δ' οὕτως. οὐκ ἔσθ' ἑφ' ὅτῳ τῶν πεπραγμένων ἐγὼ μόνος ἠδίκημαι, ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοῖς εἰς τὸν χορὸν γεγενημένοις ἀδικήμασιν ἡ φυλή, δέκατον[1]) μέρος ὑμῶν, συνηδίκηται, ἐπὶ δ' οἷς ἔμ' ὕβρισε καὶ ἐπεβούλευσεν οἱ νόμοι δι' οὓς εἷς ἕκαστος[2]) ὑμῶν σῶς ἐστίν· ἑφ' ἅπασι δὲ τούτοις ὁ θεὸς ᾧ χορηγὸς ἐγὼ καθειστήκειν, καὶ τὸ τῆς ὁσίας, ὁτιδήποτ'
127 ἐστί, τὸ σεμνὸν καὶ τὸ δαιμόνιον, συνηδίκηται. δεῖ δὴ τούς γε βουλομένους ὀρθῶς τὴν κατ' ἀξίαν τῶν πεπραγμένων παρὰ τούτου δίκην λαβεῖν οὐχ ὡς ὑπὲρ ἡμῶν[3]) ὄντος μόνον τοῦ λόγου τὴν ὀργὴν ἔχειν, ἀλλ' ὡς ἐν ταὐτῷ τῶν νόμων, τοῦ θεοῦ, τῆς πόλεως, ἐμοῦ[4]), πάντων ἠδικημένων, οὕτω ποιεῖσθαι τὴν τιμωρίαν, καὶ τοὺς βοηθοῦντας καὶ τοὺς συνεξεταζομένους μετὰ τούτου μὴ συνηγόρους μόνον ἀλλὰ καὶ δοκιμαστὰς τῶν τούτῳ πεπραγμένων ὑπολαμβάνετ' εἶναι.

128 Εἰ μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σώφρονα καὶ μέτριον πρὸς τἆλλα παρεσχηκὼς αὑτὸν Μειδίας καὶ μηδένα τῶν ἄλλων πολιτῶν ἠδικηκὼς εἰς ἐμ' ἀσελγὴς μόνον[5]) οὕτω καὶ βίαιος ἐγεγόνει, πρῶτον μὲν ἔγωγ'[6]) ἀτύχημ' ἂν ἐμαυτοῦ

[1]) *φυλή, δέκατον*] So mit *Σ*, die Uebr. *φυλὴ, τὸ δέκατον*. Es heisst hier ein Zehntheil, in welchem Falle der Artikel wegbleiben kann, s. Dem. 23, 213. 43, 9. 9, 25 (wo aber andre statt *πεμπτὸν πολλοστόν* haben) und Lys. 19, 44.

[2]) *οὓς εἷς ἕκαστος*] In Y k r s und in *Σ οὓς ἕκαστος*, doch hat in *Σ* dieselbe Hand, wie es scheint, das *εἷς* ergänzt.

[3]) *ἡμῶν*] So BS mit F t v u. d. Schol. Es heisst: für mich und meine Phyle. V. hat mit *Σ* und P Y Ω s *ὑμῶν*, die Uebr. *ἐμοῦ*.

gen gegen ihn einer gerichtlichen Voruntersuchung zu entziehen suchen und nicht darüber sich ärgern, daß man ihn bestrafen will, sondern er soll von Anfang bis zuletzt in nichts über die Schnur hauen.

Wie er sich also an dem Festdienste und an meiner Person ver- 126
gangen, und wie ich alle dem was er gegen mich im Schilde
führte und den Unbilden die ich erfuhr entronnen bin, das habt 556
Ihr gehört, Männer Athens und doch übergehe ich noch vieles,
denn es dürfte wohl nicht so leicht sein alles zu erzählen. Die
Sache ist aber die. Bei keiner dieser Unthaten bin ich allein der
Verletzte, sondern bei seinen Unbilden an dem Chor ist zugleich
der Stamm, ein Zehntheil von Euch, mit verletzt und bei dem,
was er Brutales gegen mich verübt und im Schilde geführt hat,
sinds die Gesetze, auf welchen die Sicherheit eines jeden Einzelnen
von Euch beruht, und bei allem zusammen ist zugleich die Gott-
heit, der zu Ehren ich den Chorführer machte, und alles was hei-
lig, hehr und göttlich ist, mit verletzt worden. Wer also die Be- 127
strafung richtig und seinen Unthaten entsprechend bestimmen will,
darf seinen Unwillen nicht darauf beschränken, als ob es sich blos
um uns handle, sondern muß seine Strafe so einrichten, als ob
eben damit alles, die Gesetze, die Gottheit, der Staat und ich ver-
letzt worden seien, und die Beistände, die sich hier mit ihm einge-
funden haben, haltet nicht blos für Beistände sondern auch für
Leute, die an seinem Thun und Treiben ihr Wohlgefallen finden.

Hätte sich nun, ihr Männer Athens, Meidias sonst als einen 128
verständigen und anspruchlosen Mann gezeigt und sich gegen keinen
seiner Mitbürger weiter vergangen, sondern sich blos gegen mich
so unbändig und gewaltthätig bewiesen, nun da würde ich erstens
darin einen besondern Unstern meiner Seits erblicken, und zweitens

[a]) ἐμοῦ] B. b. V. D. ὁμοῦ. Unter die πάντες, die verletzt sind, gehört auch er und seine Person, ausser der Phyle (hier πόλις) u. s. w. s. §. 126.

[b]) εἰς ἔμ' ἀσελγὴς μόνον] B. b. D. εἰς ἐμὲ μόνον ἀσελγὴς.

[c]) πρῶτον μὲν ἔγωγ'] BS. πρῶτον ἔγωγ'. (Σ hat μὲν.)

τοῦθ' ἡγούμην, ἔπειτ' ἐφοβούμην ἂν μὴ τὸν ἄλλον ἑαυτοῦ[1]) βίον οὗτος μέτριον δεικνύων[2]) καὶ φιλάνθρωπον
129 διακρούσηται τούτῳ τὸ δίκην ὧν ἔμ' ὕβρικε δοῦναι. νυνὶ[3]) δὲ τοσαῦτ' ἐστὶ τἄλλα ἃ πολλοὺς ὑμῶν ἠδίκηκε, καὶ τοιαῦτα, ὥστε τούτου μὲν τοῦ δέους ἀπήλλαγμαι, φοβοῦμαι δὲ πάλιν τοὐναντίον μή, ἐπειδὰν πολλὰ καὶ δεινὰ ἑτέρους
557 ἀκούηθ' ὑπ' αὐτοῦ πεπονθότας, τοιοῦτός τις ὑμῖν λογισμὸς ἐμπέσῃ "σὺ δεινότερα[4]) ἢ τῶν ἄλλων εἷς ἕκαστος πεπονθὼς ἀγαναχτεῖς;" πάντα μὲν δὴ τὰ τούτῳ πεπραγμένα οὔτ' ἂν ἐγὼ δυναίμην πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν οὔτ' ἂν ὑμεῖς ὑπομείναιτ'[5]) ἀκούειν, οὐδ', εἰ τὸ παρ' ἀμφοτέρων ἡμῶν[6]) ὕδωρ ὑπάρξειε πρὸς τὸ λοιπὸν πᾶν τό τ' ἐμὸν καὶ τὸ τούτου προστεθέν, οὐκ ἂν ἐξαρκέσειεν· ἃ δ' ἐστὶ μέγιστα καὶ
130 φανερώτατα, ταῦτ' ἐρῶ. μᾶλλον δ' ἐκεῖνο ποιήσω· ἀναγνώσομαι μὲν ὑμῖν, ὡς ἐμαυτῷ γέγραμμαι, πάντα τὰ ὑπομνήματα, λέξω δ' ὅ τι ἂν πρῶτον ἀκούειν βουλομένοις ὑμῖν ᾖ τοῦτο πρῶτον, εἶθ' ἕτερον, καὶ τἄλλα τὸν αὐτὸν τρόπον, ἕως ἂν ἀκούειν βούλησθε. ἔστι δὲ ταῦτα παντοδαπά, καὶ ὕβρεις πολλαὶ καὶ περὶ τοὺς οἰκείους κακουργήματα καὶ περὶ τοὺς θεοὺς ἀσεβήματα, καὶ τόπος οὐδεὶς ἔστιν ἐν ᾧ τοῦτον οὐ θανάτου πεποιηκότ' ἄξια πολλ' εὑρήσετε.

ΥΠΟΜΝΗΜΑΤΑ ΤΩΝ ΜΕΙΔΙΟΥ ΑΔΙΚΗΜΑΤΩΝ.

131 Ὅσα μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες δικασταὶ[7]) τὸν ἀεὶ προσιτχόντ' αὐτῷ πεποίηκε, ταῦτ' ἐστίν. καὶ παραλέλοιφ' ἕτερα. οὐ γὰρ ἂν δύναιτ' οὐδεὶς εἰς ἅπαξ[8]) εἰπεῖν ἃ πολὺν χρόνον

[1]) ἑαυτοῦ] γρ. Σ αυτοῦ.

[2]) μέτριον δεικνύων] γρ. Σ δεικνύων μέτριον.

[3]) φιλάνθρωπον διακρούσηται τούτῳ τὸ δίκην ὧν ἔμ' ὕβρικε δοῦναι. νυνὶ] γρ. Σ am Rande nach φιλ.: οὕτω ὕβρικεν δοῦναι. . . . (in die Lücke ist dann δοῦναι gesetzt), διακρούσηται. νυνὶ, t v haben φιλ. τούτῳ τὸ δίκην — δοῦναι διακρούσηται. ν. A k r φιλ. τούτῳ τὸ δίκην δοῦναι — διακρούσηται. ν., F φιλ. τούτῳ τὸ δοῦναι — δίκην διακρούσηται, ν.

[4]) ἐμπέσῃ "σὺ δεινότερα] So mit Σ pr., B. b. BS. V. ἐμπέσῃ" τί οὖν σὺ δεινότερα. D. mit Ulp. ἐμπ." τί οὖν σὺ δεινότερον. Die Frage liegt in πεπονθώς und der Sinn ist:

fürchten, er möchte ſich durch dieſen Nachweis ſeines ſonſt anſpruchloſen und menſchenfreundlichen Verhaltens von der Strafe für die an mir verübten Brutalitäten losbringen. Nun ſind aber der andern 129
Unbilden, die er an Vielen unter Euch verübt hat, ſo viele und dieſe von ſolcher Art, daß ich der Sorge ganz überhoben bin und im Gegentheil wieder befürchte, es könnte Euch, wenn Ihr hört wie es Andern ſo vielfach ſchlecht von ihm ergangen iſt, ein Schluß 557
von der Art einfallen, „iſt dirs denn viel ſchlechter als einem jeden Andern ergangen, daß du dich ſo ungeberdig ſtellſt?“ Euch aber Alles was er begangen hat zu erzählen wäre ich weder im Stande, noch würde, ſelbſt wenn Ihr es geduldig mit anhören wolltet, die ganze uns beiden zugemeſſne Zeit die meine wie die ſeine, wenn ſie noch zu der übrigen hinzugeſchlagen würde, dazu ausreichen. Ich werde alſo nur das Wichtigſte und Auffallendſte erzählen. Oder ich wills vielmehr ſo machen. Ich will Euch alle 130
die Aufzeichnungen, wie ich ſie mir darüber gemacht habe, vorleſen und das, was Ihr gern zuerſt hören wollt, zuerſt leſen, und dann ein zweites Stück und ſo das übrige auf dieſelbe Weiſe, ſo lange Ihr zuzuhören Luſt habt. Es giebt da Dinge der verſchiedenſten Art, eine Menge Brutalitäten und ſchlechte Streiche gegen ſeine Angehörigen und Verſündigungen an den Göttern, und es giebt keine Stelle wo ihr ihn nicht mehr als eine todeswürdige Unthat werdet verübt haben ſehen.

Aufzeichnungen über Meidias' Unthaten.

Das alſo iſts, ihr Männer vom Gericht, was er an denen die 131
ihm grade jedesmal in den Wurf kamen verübt hat, anderes habe ich übergangen, denn es möchte wohl Niemand auf einmal erzählen können, was dieſer in einem ſo langen Zeitraume ununterbro-

ist es dir denn schlimmer gegangen als Andern, und da die sich's haben müssen gefallen lassen, so kannst du es auch.

5) *ὑπομείναιτ'*] Σ *ὑπομειτ'* mit über *ειτ'* von alter Hand geschr. *νε*, s *ὑπομενεῖτ' ἄν*, A P Y Ω k r *ὑπομενεῖτ'*, F t v *ὑπομείναιτ' ἄν*.

6) *ἡμῶν*] Σ *ὑμῶν*.

7) *δικασταί*] So D. mit ΣP, die Uebr. *Ἀθηναῖοι*.

8) *εἰς ἅπαξ*] Σ pr. hat *ἅπαξ*, doch so, dass von alter Hand *εἰς* hinzugefügt ist, die übr. Hdschrr. u. Hrsgg. *εἰσάπαξ*.. S. Dem. 2, 10.

οὗτος ὑβρίζων συνεχῶς ἅπαντα τὸν βίον εἴργασται. ἄξιον δ' ἰδεῖν ἐφ' ὅσον φρονήματος ἤδη προελήλυθε τῷ τούτων δίκην μηδενὸς δεδωκέναι. οὐ γὰρ ἡγεῖσθ'[1]), ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, λαμπρὸν οὐδὲ νεανικὸν οὐδ' ἄξιον θανάτου ὅ τι ἂν τις πρὸς ἕν' εἷς διαπράττηται, ἀλλ' εἰ μὴ φυλὴν ὅλην καὶ
558 βουλὴν καὶ[2]) ἔθνος προπηλακιεῖ καὶ πολλοὺς ἀθρόους ὑμῶν
132 ἅμ' ἑλᾷ, ἀβίωτον ᾧετ' ἔσεσθαι τὸν βίον αὐτῷ. καὶ τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, μυρί' εἰπεῖν ἔχων, περὶ δὲ τῶν συστρατευσαμένων ἱππέων εἰς Ἄργουραν ἴστε δή που πάντες οἱ' ἐδημηγόρησε παρ' ὑμῖν, ὅθ' ἥκεν ἐκ Χαλκίδος, κατηγορῶν καὶ φάσκων ὄνειδος ἐξελθεῖν τὴν στρατιὰν ταύτην τῇ πόλει· καὶ τὴν λοιδορίαν ἣν ἐλοιδορήθη Κρατίνῳ περὶ τούτων τῷ νῦν, ὡς[3]) ἐγὼ πυνθάνομαι, μέλλοντι βοηθεῖν αὐτῷ[4]) μέμνησθε. τὸν δὴ τοσούτοις ἀθρόοις τῶν πολιτῶν ἔχθραν ἐπ' οὐδενὶ τηλικαύτην ἀράμενον[5]) πόσῃ πονηρίᾳ καὶ θρασύτητι ταῦ-
133 τα χρὴ νομίζειν πράττειν; καίτοι πότερ' εἰσὶν ὄνειδος ᾧ Μειδίᾳ τῇ πόλει οἱ διαβάντες ἐν τάξει καὶ τὴν σκευὴν ἔχοντες, ἣν προσῆκε τοὺς ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἐξιόντας καὶ συμβαλουμένους τοῖς συμμάχοις, ἢ σὺ ὁ μηδὲ[6]) λαχεῖν εὐχόμενος τῶν ἐξιόντων ὅτ' ἐκληροῦ, τὸν θώρακα δ' οὐδεπώποτ' ἐνδύς, ἐπ' ἀστράβης δ' ὀχούμενος ἀργυρᾶς[7]) τῆς ἐξ Εὐβοίας, χλανίδας δὲ καὶ κυμβία καὶ κάδους ἔχων, ὧν ἐπελαμβάνονθ' οἱ πεντηκοστολόγοι; ταῦτα γὰρ εἰς τοὺς ὁπλίτας ἡμᾶς ἀπηγγέλλετο· οὐ γὰρ εἰς ταὐτὸν ἡμεῖς τούτοις
134 διέβημεν. εἶτα εἴ σ'[8]) ἐπὶ τούτοις ἔσκωψεν[9]) Ἀρχετίων ἤ τις ἄλλος, πάντας ἤλαυνες; εἰ μὲν γὰρ ἐποίεις ταῦτα, ὦ Μειδία, ἃ σέ φασιν οἱ συνιππεῖς καὶ κατηγόρεις ὡς λέγοιεν

[1]) ἡγεῖσθ'] pr. Σ nebst s t ἡγεῖσθ'.

[2]) καὶ βουλὴν] V. [καὶ βουλὴν]. S. die Anm.

[3]) τούτων τῷ νῦν, ὡς] So mit Σ, der τῷ νῦν von alter Hand hinzugefügt hat. S. die Anm. Die Uebr. τούτων, ὡς.

[4]) αὐτῷ] So mit D., die Uebr. αὑτῷ. S. die Anm.

[5]) ἀράμενον] Σ ἀιράμενον.

[6]) μηδὲ] B. b. BS. V. μὴ, Σ hat zwar μὴ, doch so, dass die alte Hand δὲ hinzufügte. Der Sinn ist: Du wolltest ja gar nicht einmal mit ausziehen.

[7]) ἀργυρᾶς] D. [ἀργυρᾶς]. S. die Anm.

chen während seines ganzen Lebens für Brutalitäten ausgeübt hat. Wohl aber ist es der Mühe werth zu sehen, wie hoch ihm bereits der Kamm geschwollen ist, weil er nie für etwas dergleichen seine Strafe erlitten hat. Denn er hielt es, wie mich's bedünkt, nun für gar kein glänzendes Heldenstückchen, für nichts was so recht den Tod verdient, mehr, wenn Einer etwas als Einzelner an einem Einzelnen verübt, nein, wenn er nicht einen ganzen Stamm, einen Rath, eine Volksklasse verunehren und Euch gleich in Masse turbiren konnte, da meinte er verlohne es sich gar nicht 558
der Mühe zu leben. Und um von andern zu schweigen, denn 132
es gäbe da tausenderlei zu erzählen, so wißt Ihr ja wohl alle, was er hier vor Euch über seine Kameraden, die mit ihm nach Argura gezogen waren, für Reden gehalten, als er aus Chalkis kam, und wie er sie anklagte und behauptete, dieses Heer sei dem Staate zur Schmach ausgerückt, und Ihr erinnert Euch wohl noch der Schmähreden die er darüber gegen Kratinos ausstieß, der gleichwohl jetzt wie ich höre seine Partie nehmen will. Wer nun mit solchen Massen seiner Mitbürger um nichts und wieder nichts Streit anfangen kann, welch eine Bosheit und Keckheit muß der voraussichtlich besitzen, um so etwas zu thun? Nun, Meidias, haben die, welche 133
in Reih und Glied auszogen und mit solchem Gepäcke, wie es Leuten gebührt die gegen den Feind marschiren und sich mit Bundesgenossen vereinigen wollen, haben diese dem Staate Schande gemacht, oder du, dessen inbrünstiges Gebet es war, daß dich nur bei der Loosung das Loos zum Ausrücken nicht treffe, der du nie einen Panzer umgeschnallt hast, und auf einem silbernen Euböischen Weibersattel rittest, mit feinen Staatskleidern und Pokalen und Weingefäßen, so daß die Zollpächter Beschlag darauf legten? Denn so wurde es uns Hopliten hinterbracht; wir sind nämlich nicht an einen und denselben Ort mit ihnen übergesetzt. Wenn dich also Archetion 134
oder irgend ein andrer deshalb verspottete, durftest du dann alle turbiren? Denn hattest du das gethan, Meidias, was deine Kameraden dir nachsagen und was von dir erzählt zu haben du ihnen

[8]) *εἶτα εἴ σ'*] Σ γρ. *εἶτα εἰς.*
[9]) *ἔσκωψεν*] Σ *εἰσκώψομεν*, γρ. Σ wie hier.

περὶ σοῦ, δικαίως κακῶς ἤκουες· καὶ γὰρ ἐκείνους καὶ τουτουσὶ καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἠδίκεις καὶ κατήσχυνες. εἰ δὲ μὴ ποιοῦντός σου κατεσκευάζόν τινες καταψευδόμενοί σου, οἱ δὲ λοιποὶ τῶν στρατιωτῶν οὐκ ἐκείνοις ἐπετίμων ἀλλὰ σοὶ ἐπέχαιρον[1]), δῆλον ὅτι ἐκ τῶν ἄλλων ὧν ἔζης ἄξιος
559 αὐτοῖς ἐδόκεις εἶναι· τοῦ τοιαῦτ' ἀκούειν· σαυτὸν οὖν με-
135 τριώτερον ἐχρῆν παρέχειν, οὐκ ἐκείνους διαβάλλειν. σὺ δ' ἁπειλεῖς πᾶσιν, ἐλαύνεις πάντας· τοὺς ἄλλους ἀξιοῖς ὅ τι[2]) σὺ βούλει σκοπεῖν, οὐκ αὐτὸς σκοπεῖς ὅ τι[3]) μὴ λυπήσεις τοὺς ἄλλους ποιῶν. καὶ τὸ δὴ σχετλιώτατον καὶ μέγιστον ἔμοιγε δοκοῦν ὕβρεως εἶναι σημεῖον· τοσούτων ἀνθρώπων, ὦ μιαρὰ κεφαλή, σὺ παρελθὼν ἀθρόων κατηγόρεις, ὃ τίς οὐκ ἂν ἔφριξε ποιῆσαι τῶν ἄλλων;

136 Τοῖς μὲν τοίνυν ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις ὁρῶ τοῖς κρινομένοις, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἓν μὲν ἢ δύ' ὄντα τἀδικήματα ἃ κατηγορεῖται, λόγους δ' ἀφθόνους τοιούτους ὑπάρχοντας "τίς ὑμῶν ἐμοί τι σύνοιδε τοιοῦτον; τίς ὑμῶν ἐμὲ ταῦθ' ἑώρακε ποιοῦντα; οὐκ ἔστιν, ἀλλ' οὗτοι δι' ἔχθραν
137 καταψεύδονταί μου, καταψευδομαρτυροῦμαι," τὰ τοιαῦτα· τούτῳ δ' αὖ τἀναντία τούτων. πάντας γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι νομίζω τὸν τρόπον καὶ[4]) τὴν ἀσέλγειαν καὶ τὴν ὑπερηφανίαν τοῦ βίου, καὶ πάλαι θαυμάζειν ἐνίους οἶομαι ὧν αὐτοὶ μὲν ἴσασιν, οὐκ ἀκηκόασι δὲ νῦν ἐμοῦ. πολλοὺς δὲ τῶν πεπονθότων οὐδὲ πάνθ' ὅσα ἠδίκηνται μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρῶ, τὴν βίαν καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην ὁρῶντας[5]) τὴν τούτου καὶ τὴν ἀφορμήν, ἥπερ ἰσχυρὸν ποιεῖ καὶ φο-
138 βερὸν τὸν κατάπτυστον τουτονί. τὸ γὰρ ἐπ' ἐξουσίας καὶ πλούτου πονηρὸν εἶναι καὶ ὑβριστὴν τεῖχός ἐστι πρὸς τὸ μηδὲν ἂν αὐτὸν ἐξ ἐπιδρομῆς παθεῖν, ἐπεὶ περιαιρεθεὶς οὗτος τὰ ὄντα ἴσως μὲν οὐκ ἂν ὑβρίζοι, εἰ δ' ἄρα, ἐλάττονος ἄξιος ἔσται τοῦ μικροτάτου παρ' ὑμῖν· μάτην γὰρ

[1]) ἐπέχαιρον] Σ ἐπεχείρουν, in γρ. dagegen wie hier.
[2]) ἀξιοῖς ὅ τι] Σ pr. ἀξιοῖς ὃ.
[3]) σκοπεῖς ὅ τι] Σ pr. σκοπεῖς ὃ.
[4]) τρόπον καὶ] B. b. τρόπον τὸν τούτου καὶ.
[5]) ὁρῶντας] B. b. ὀρρωδοῦντας.

ſo hoch anrechneteſt, ſo traf dich ja das üble Gerede mit Recht. Denn du hatteſt dich dann an jenen wie an dieſen hier und dem ganzen Staate vergangen und ihnen Schande gemacht. Hatteſt du es aber nicht gethan und ſprengten es bloß Einige lügenhafter Weiſe von dir aus, und tadelte gleichwohl der übrige Theil der Soldaten dieß nicht, ſondern gönnte es dir herzlich, nun ſo liegt am Tage, daß du ein ſolches Gerede wegen deiner ſonſtigen Lebensweiſe verdient zu haben ſchienſt. Du mußteſt alſo künftighin we- 559
niger anſpruchsvoll auftreten, nicht aber jene anſchwärzen wollen. Du dagegen wirfſt mit Drohungen gegen Jedermann um dich he- 135
rum, turbirſt alle, und verlangſt andre ſollen darauf Rückſicht nehmen was dir genehm iſt, während du in deinem Benehmen nicht darnach fragſt, was andre kränken kann. Und was das tollſte iſt und mir der größte Beweis für deinen Uebermuth zu ſein ſcheint, du abſcheuliche Creatur tratſt auf um ſo viel Menſchen in Maſſe anzuklagen; welcher andre wäre nicht vor einem ſolchen Beginnen zurückgeſchaudert?

Bei allen andern Leuten ſehe ich nun, ihr Männer vom Ge- 136
richt, wenn ſie verklagt ſind, nur ein oder zwei Klagpunkte, die ihnen zur Laſt gelegt werden, und dabei eine große Menge Entſchuldigungen, die ihnen zu Gebote ſtehen, wie die „wer von Euch weiß ſo etwas von mir? wer von Euch hat mich je ſo etwas thun ſehen? nein, es iſt nicht wahr, dieſe dichten es mir aus Feindſchaft an, man bringt falſche Zeugniſſe gegen mich vor," und ſo weiter. Bei dieſem findet dagegen das Gegentheil ſtatt. Denn ich glaube, 137
Ihr alle kennt die Art und Weiſe und das ſtolze Weſen und den Hochmuth in ſeinem Benehmen, und ich glaube, es wundern ſich Einige ſchon lange darüber, daß ſie das, was ſie wiſſen, jetzt nicht von mir gehört haben. Ich ſehe aber, daß viele der Betheiligten nicht einmal alle die erfahrnen Unbilden bezeugen mögen, weil ſie ſeine Neigung zu Gewaltthätigkeiten und wie er Alles aufzubieten weiß und jene Mittel ſehen, die dieſem anſpuckenswerthen Menſchen eine ſo furchtbare Macht verleihen. Denn grade das, daß er 138
auf ſeine Macht und ſeinen Reichthum geſtützt ſo niederträchtig und brutal iſt, bildet für ihn eine Schutzmauer gegen einen etwaigen Unfall durch Ueberrumpelung, während er, ſobald man ihm ſein Vermögen beſchneidet, vielleicht ſeine Brutalitäten laſſen oder doch von geringerer Bedeutung als der Niedrigſte unter Euch erſcheinen

560 λοιδορήσεται καὶ βοήσεται, δίκην δ', ἂν ἀσελγαίνῃ τι, τοῖς
139 ἄλλοις ἡμῖν ἐξ ἴσου δώσει. νῦν δ', οἶμαι, τούτου προβέβληται Τιμοκράτης, Πολύευκτος[1]), Εὐκτήμων ὁ κονιορτός· τοιοῦτοί τινές εἰσι μισθοφόροι περὶ αὐτόν, καὶ πρὸς ἔθ' ἕτεροι τούτοις, μαρτύρων συνεστῶσ' ἑταιρεία, φανερῶς μὲν οὐκ ἐνοχλούντων ὑμῖν[2]), σιγῇ δὲ τὰ ψευδῆ ῥᾴστ' ἐπινευόντων. οὓς μὰ τοὺς θεοὺς οὐδὲν ὠφελεῖσθαι νομίζω παρὰ τούτου· ἀλλὰ δεινοί τινές εἰσιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φθείρεσθαι πρὸς τοὺς πλουσίους καὶ παρεῖναι καὶ μαρτυρεῖν.
140 πάντα δὲ ταῦτ', οἶμαι, φοβερά ἐστι τῶν ἄλλων ὑμῶν ἑκάστῳ, καθ' ἑαυτὸν ὅπως δύναται ζῶντι. οὗπερ ἕνεκα συλλέγεσθ' ὑμεῖς, ἵνα, ὧν καθ' ἓν ἐστὶν ἕκαστος ὑμῶν ἐλάττων ἢ φίλοις ἢ τοῖς οὖσιν ἢ τῶν ἄλλων τινί, τούτων συλλεγέντες ἑκάστου κρείττους τε γίγνησθε καὶ παύητε τὴν ὕβριν.
141 Τάχα τοίνυν καὶ τοιοῦτός τις ἥξει πρὸς ὑμᾶς λόγος, "τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθὼς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ;" ἢ "τί δὴ" πάλιν ἄλλον ἴσως τινὰ τῶν ἠδικημένων ὀνομάζων. ἐγὼ δὲ δι' ἃς μὲν προφάσεις ἕκαστος ἀφίσταται τοῦ βοηθεῖν αὐτῷ, πάντας ὑμᾶς εἰδέναι νομίζω· καὶ γὰρ ἀσχολία καὶ ἀπραγμοσύνη καὶ τὸ μὴ δύνασθαι
142 λέγειν καὶ ἀπορία καὶ μυρί' ἐστὶν αἴτια· προσήκειν μέντοι τούτῳ μὴ ταῦτα λέγειν ἡγοῦμαι νυνί, ἀλλ' ὡς οὐ πεποίηκέ τι τούτων ὧν αὐτοῦ κατηγόρηκα διδάσκειν, ἐὰν δὲ μὴ δύνηται, διὰ ταῦτ' ἀπολωλέναι πολὺ μᾶλλον. εἰ[3]) γὰρ τηλικοῦτός τίς ἐστιν ὥστε τοιαῦτα ποιῶν δύνασθαι καθ' ἓν
561 ἕκαστον ἡμῶν ἀποστερεῖν τοῦ δίκης παρ' αὐτοῦ[4]) τυχεῖν, κοινῇ νῦν, ἐπειδήπερ εἴληπται, πᾶσιν ὑπὲρ ἁπάντων ἐστὶ τιμωρητέος ὡς κοινὸς ἐχθρὸς τῇ πολιτείᾳ.
143 Λέγεται τοίνυν ποτὲ ἐν τῇ πόλει κατὰ τὴν παλαιὰν ἐκείνην εὐδαιμονίαν Ἀλκιβιάδης γενέσθαι, ᾧ σκέψασθε, τίνων εὐεργεσιῶν ὑπαρχουσῶν καὶ ποίων τινῶν πρὸς τὸν

[1]) *Τιμοκράτης, Πολύευκτος*] So mit *Σ*, der von alter Hand am Rande *Πολύευκτος* nach *Τιμοκράτης* hat, (*Υ Ω s* haben *Πολύευκτον*). Die Hrsgg. *Πολύευκτος, Τιμοκράτης.*

[2]) *ὑμῖν*] V. *ἡμῖν.*

[3]) *μᾶλλον. εἰ*] *Σ* rec. nebst A F k r t v *μᾶλλόν ἐστι δίκαιος. εἰ.*

[4]) *αὐτοῦ*] D. *αὐτοῦ.*

wird. Denn er wird dann vergebens seine Lästerzunge anstrengen,
und sobald er einen seiner übermüthigen Streiche verübt, seine 560
Strafe so gut wie Jeder andre leiden. Jetzt freilich deckt ihm ein 139
Timokrates, Polyeuktos und Euktemon der Lump den Rücken, das
sind die Schildknappen, die in seinem Solde stehen, und dazu noch
andere, eine ganze enggeschaarte Rotte von Zeugen, die sich Euch
zwar durch offnes Auftreten nicht auffällig machen, wohl aber heim-
lich ganz ungefährdet ihre falschen Winke geben, bei Gott, nicht
als ob ich glaubte, sie zögen Vortheile von ihm, aber es giebt nun
einmal, Männer Athens, Leute, die wie versessen darauf sind sich
von reichen Leuten kirren zu lassen und ihnen zur Seite zu stehen
und für sie zu zeugen. Das alles ist aber, mein' ich, für jeden 140
andern von Euch, der soweit es irgend möglich für sich leben
will, gefährlich, denn deswegen haltet Ihr ja Eure Versammlungen,
um in den Fällen, wo ein Einzelner von Euch für sich allein an
Freunden, Geld oder sonst etwas weniger vermag, durch eure Ver-
einigung jedem von diesen überlegen zu sein und seinem Ueber-
muthe zu steuern.

Möglich, daß Euch auch eine Aeußerung wie etwa die zu Ohren 141
kommen wird: „warum zog mich doch der oder jener, der das oder
das von mir erlitten hat, nicht zur Verantwortung?" oder „wie
stehts damit?" so daß er vielleicht wieder einen andern der von
ihm Beleidigten nennt. Nun ich glaube, Ihr wißt es alle, aus
welchen Gründen Einzelne von der Verfolgung ihres Rechts abste-
hen, da giebt es Mangel an Zeit, Unbekanntschaft mit dem Ge-
schäftsgange beim Gericht, Mangel an Redefertigkeit, Armuth und
tausend andre Gründe. Es kommt ihm also wie ich glaube gar 142
nicht zu sich jetzt *darauf* zu berufen, sondern er hat bloß zu zeigen,
daß er so etwas, was ich ihm Schuld gegeben, nicht gethan habe,
und kann er das nicht, so muß ihn das nur um so mehr stürzen.
Denn ist er ein so gewaltiger Mann, daß er trotz solchen Benehmens es doch jedem von uns *einzeln* unmöglich machen kann durch
sich selbst sein Recht zu finden, so müssen nun, nachdem sie ihn 561
einmal in Händen haben, auch *alle gemeinsam* in Aller Interesse
ihn als den allgemeinen Feind unsres staatlichen Lebens strafen.

Man erzählt sich, wie es einst in jener guten alten Zeit einen 143
Alkibiades gab und nun seht, welches Verfahren, und zwar trotz welcher
und was für artiger Verdienste um das Volk, Eure Vorfahren gegen ihn

δῆμον, πῶς ἐχρήσανθ' ὑμῶν οἱ πρόγονοι, ἐπειδὴ βδελυρὸς καὶ ὑβριστὴς ᾤετο δεῖν εἶναι. καὶ οὐκ ἀπεικάσαι δή που Μειδίαν Ἀλκιβιάδῃ βουλόμενος τούτου μέμνημαι τοῦ λόγου, οὐχ οὕτως εἰμὶ ἄφρων οὐδ' ἀπόπληκτος ἐγώ, ἀλλ' ἵν' εἰδῆθ' ὑμεῖς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ γνῶθ' ὅτι οὐδὲν οὔτ' ἔστιν[1]) οὔτ' ἔσται, οὐ γένος, οὐ πλοῦτος, οὐ δύναμις, ὅ τι[2]) τοῖς
144 πολλοῖς ὑμῖν[3]), ἂν ὕβρις προσῇ, προσήκει φέρειν. ἐκεῖνος γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι λέγεται πρὸς πατρὸς μὲν Ἀλκμεωνιδῶν[4]) εἶναι (τούτους δέ φασιν ὑπὸ τῶν τυράννων ὑπὲρ τοῦ δήμου στασιάζοντας ἐκπεσεῖν, καὶ δανεισαμένους χρήματ' ἐκ Δελφῶν ἐλευθερῶσαι τὴν πόλιν καὶ τοὺς Πεισιστράτου παῖδας ἐκβαλεῖν), πρὸς δὲ μητρὸς Ἱππονίκου καὶ ταύτης τῆς οἰκίας[5]), οἷς[6]) ὑπάρχουσι πολλαὶ καὶ μεγάλαι
145 πρὸς τὸν δῆμον εὐεργεσίαι. οὐ μόνον δὲ ταῦθ' ὑπῆρχεν αὐτῷ, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὑπὲρ τοῦ δήμου θέμενος τὰ ὅπλα δὶς μὲν ἐν Σάμῳ, τρίτον δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει, τῷ σώματι τὴν εὔνοιαν, οὐ χρήμασιν οὐδὲ λόγοις ἐνεδείξατο τῇ πατρίδι. ἔτι δ' ἵππων Ὀλυμπίασιν ἀγῶνες ὑπῆρχον αὐτῷ καὶ νῖκαι, καὶ στρατηγὸς[7]) ἄριστος καὶ λέγειν ἐδόκει πάντων, ὡς
146 φασιν, εἶναι δεινότατος. ἀλλ' ὅμως οἱ κατ' ἐκεῖνον ὑμέ-
562 τεροι πρόγονοι οὐδενὸς τούτων αὐτῷ συνεχώρησαν ὑβρίζειν αὐτούς, ἀλλὰ ποιήσαντες φυγάδα[8]) ἐξέβαλον, καὶ Λακεδαιμονίων ὄντων ἰσχυρῶν τότε καὶ Λεκέλειαν ἑαυτοῖς ἐπιτειχισθῆναι καὶ τὰς ναῦς ἁλῶναι καὶ πάνθ' ὑπέμειναν, ὁτιοῦν ἄκοντες παθεῖν κάλλιον εἶναι νομίζοντες ἢ ἑκόντες ὑβρίζε-
147 σθαι συγχωρῆσαι. καίτοι τί τοσοῦτον ἐκεῖνος ὕβρισεν, ἡλίκον οὗτος νῦν ἐξελήλεγκται; Ταυρέαν ἐπάταξε χορηγοῦντ' ἐπὶ κόρρης. ἔστω ταῦτα, ἀλλὰ χορηγῶν γε χορηγοῦντα

[1]) οὔτ' ἔστιν] Σ pr. u. P ἔτ' ἔστιν.

[2]) ὅ τι] B. b. ὅ.

[3]) ὑμῖν] So mit Σ, die Uebr. ὑμῶν, vergl. Dem. 8, 1. 18, 308. 19, 341.

[4]) Ἀλκμεωνιδῶν] B. b. Ἀλκμαιωνιδῶν.

[5]) οἰκίας] Σ von alter Hand οἰκίας συγγενὴς, γρ. F. οἰκίας συγγενεῖς.

[6]) οἷς] d. h. Hipponikos und seiner Familie. B. b. V. D. ἧς.

[7]) νῖκαι καὶ στρατηγὸς] So D. mit A P Y Ω s t v u. Σ, der

einschlugen, als er ohne Scham und Scheu seinem Uebermuthe fröhnen zu können vermeinte. Und glaubt ja nicht, ich gedächte dieser Sache deswegen, um Meidias mit einem Alkibiades zu vergleichen, ein so unsinniger, hirnverbrannter Mensch bin ich nicht, nein, Männer Athens, Ihr sollt nur erkennen und Euch daraus überzeugen, daß es nichts giebt oder geben kann, nicht Adel noch Reichthum oder Macht, was die große Mehrzahl von Euch dulden darf, sobald Uebermuth damit verknüpft ist. Man sagt nämlich, ihr Männer 144
Athens, daß er väterlicher Seits zu den Alkmeoniden gehörte (und diese sollen wegen ihrer demokratischen Umtriebe von den Gewalthern vertrieben worden sein und sich von Delphi Geld erborgt und den Staat befreit und die Söhne des Peisistratos gestürzt haben) von weiblicher Seite aber zu dem Hipparchos und dessen Sippe, die gar viele und große Verdienste um das Volk aufzuweisen haben. Nicht bloß das aber stand ihm zur Seite, er hat auch selbst 145
für die Volksfreiheit die Waffen ergriffen, zweimal in Samos und das dritte mal in der Stadt selbst, und hat durch persönliche Dienste, nicht durch Geld und Redensarten seine Anhänglichkeit am Vaterlande bethätigt. Ueberdieß konnte er seine Roßwettrennen in Olympia und die davon getragenen Siege aufweisen und er schien dem Vernehmen nach ebenso der beste Feldherr wie der gewandteste Redner unter allen zu sein. Aber gleichwohl haben ihm zu seiner Zeit Eure 146
Vorfahren um keines dieser Vorzüge willen gestattet sie übermüthig 562
zu behandeln, sondern ihn für einen Flüchtling erklärt und aus ihrer Mitte verbannt, und sie ließen sich bei der damaligen Uebermacht der Lakedämonier die Befestigung von Dekeleia und die Wegnahme ihrer Schiffe und alles mögliche gefallen, weil sie es für rühmlicher hielten, lieber sonst etwas unfreiwillig über sich ergehen zu lassen, als freiwillig ein brutales Benehmen gegen sich zu gestatten. Und was hatte er denn für Brutalitäten von der Art began- 147
gen, wie sie diesem Menschen jetzt nachgewiesen worden sind? Er hat Taureas während er seinen Chor führte einen Backenstreich versetzt. Nun gut. Aber er that es doch als Chorführer an einem

von einer andern Hand νῖκαι καὶ στέφανοι καὶ στρ. hat. B. b. BS. V. νῖκαι καὶ στέφανοι, καὶ στρ.

[8]) ποιήσαντες φυγάδα] Σ von alter Hand corr. u. γρ. F ποιήσαντες ἄτιμον καὶ φυγάδα.

τοῦτ' ἐποίησεν, οὔπω τόνδε τὸν νόμον παραβαίνων· οὐ γὰρ ἔκειτό πω. εἶρξεν Ἀγάθαρχον τὸν γραφέα· καὶ γὰρ ταῦτα λέγουσιν. λαβών γέ τι πλημμελοῦντα, ὥς φασιν, ὅπερ οὐδ' ὀνειδίζειν ἄξιον. τοὺς Ἑρμᾶς περιέκοπτεν. ἅπαντα μέν, οἶμαι, τἀσεβήματα τῆς αὐτῆς ὀργῆς δίκαιον ἀξιοῦν· τὸ δ' ὅλως ἀφανίζειν ἑρὰ ἔσθ'[1]) ὅ τι τοῦ κόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς διαφέρει[2]); οὐκοῦν οὗτος ἐξελήλεγκται τοῦτο ποιῶν. ἀντιθῶμεν δή τίς ὢν καὶ τίσι ταῦτ' ἐνδει-
148 κνύμενος[3]). μὴ τοίνυν[4]) ὑμῖν[5]) πρὸς τῷ μὴ καλόν, μηδὲ θεμιτὸν νομίζετε ἄνδρες δικασταὶ μηδ' ὅσιον εἶναι τοιούτων ἀνδρῶν οὐσιν ἀπογόνοις, πονηρὸν καὶ βίαιον καὶ ὑβριστὴν λαβοῦσιν ἄνθρωπον καὶ μηδένα μηδαμόθεν, συγγνώμης ἢ φιλανθρωπίας ἢ χάριτός τινος ἀξιῶσαι. τίνος γὰρ ἕνεκα; τῶν στρατηγιῶν; ἀλλ' οὐδὲ καθ' αὑτὸν στρατιώτης οὗτος οὐδενός[6]) ἐστ' ἄξιος, μή τί γε τῶν ἄλλων ἡγεμών. ἀλλὰ τῶν λόγων, ἐν οἷς κοινῇ μὲν οὐδὲν πώποτ' εἶπεν ἀγαθόν,
149 κακῶς δ' ἰδίᾳ πάντας ἀνθρώπους λέγει. γένους ἕνεκα νὴ
563 Δία. καὶ τίς οὐκ οἶδεν ὑμῶν τὰς ἀπορρήτους ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ τὰς τούτου[7]) γονάς; ᾧ δύ' ἐναντιώτατα[8]) συμβέβηκεν εἶναι· ἡ μὲν γὰρ ὡς ἀληθῶς μήτηρ, ἡ τεκοῦσα αὐτόν, πλεῖστον ἀπάντων ἀνθρώπων εἶχε νοῦν, ἡ δὲ δοκοῦσα καὶ ὑποβαλομένη πασῶν ἦν ἀνοητοτάτη γυναικῶν. σημεῖον δέ· ἡ μὲν γὰρ ἀπέδοτ' εὐθὺς γενόμενον, ἡ δ' ἐξὸν αὐτῇ βελτίω
150 πρίασθαι ταύτης τῆς τιμῆς τοῦτον ἠγόρασεν. καὶ γάρ τοι διὰ τοῦτο τῶν οὐ προσηκόντων ἀγαθῶν κύριος γεγονώς,

[1]) ἀφανίζειν ἑρὰ ἔσθ'] B. b. ἀφανίζειν ἑρὰν ἐσθῆτα ἔσθ'. Σ hat ἑρὰ mit über dem α geschr. ν, wozu eine etwas jüngere Hand am Rande ἐσθῆτα beischrieb, und Ulpian erwähnt unser ἑρὰ als die Lesart alter vorzüglicher Handschriften.

[2]) τοῦ κόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς διαφέρει] B. V. τοῦ περικόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς διαφέρει. D. τοῦ κόπτειν διαφέρει. S. die Anmerk.

[3]) ἐνδεικνύμενος] Σ fügt am Rande hinzu: ἐπῄρθη ταῦτα ποιεῖν.

[4]) μὴ τοίνυν] γρ. Σ μήτ' οὖν.

[5]) ὑμῖν] γρ. Σ ὑμεῖς, F lässt es weg, A k r setzen es nach καλὸν.

Chorführer, ohne dabei dies Gesetz hier zu übertreten, denn das bestand noch nicht. Er hat den Maler Agatharchos eingesperrt. Denn auch das erzählt man sich von ihm. Aber doch weil er ihn, so sagt man, bei einem Vergehen ertappte, und so ist es ihm nicht einmal so sehr zu verübeln. Er hat die Hermensäulen verstümmelt. Nun ich glaube, aller Frevel am Heiligen verdient gleiche Ahndung und heilige Gegenstände ganz zu zerstören unterscheidet sich doch wohl nicht von dem Muthwillen an den Hermen? damit ist also erwiesen, daß dieser das auch that. Ziehen wir nun eine Parallele, wer er ist und was er dabei aufweisen kann. Meint Ihr denn nicht, ihr Männer vom Gericht, daß es für Abkömmlinge solcher Männer, außerdem daß es nicht rühmlich, so insbesondere sündhaft und pflichtvergessen sei, einen niederträchtigen, gewaltthätigen und brutalen Menschen, der in jeder Hinsicht eine Null ist, in ihrer Gewalt zu haben und ihn irgend einer Nachsicht, freundlichen oder huldvollen Behandlung werth zu halten? Weswegen denn? etwa seiner Feldherrnverdienste wegen? aber er taugt ja für sich allein nicht einmal als Soldat etwas, geschweige denn als Führer der Andern. Oder seiner Reden halber? nun da hat er fürs Allgemeine nie einen guten Gedanken vorgebracht, wohl aber macht er im Besondern alle Welt schlecht. Doch bei Gott seiner Abstammung halber? Ja wer von Euch kennt nicht jene geheimnißvollen gleichsam tragischen Umstände seiner Geburt. Denn es traf sich, daß hier zwei schroffe Gegensätze eintraten. Seine wirkliche Mutter, die ihn geboren hatte, war die allergescheidteste Frau, die es geben kann, und dagegen die, welche dafür gilt und ihn unterschieben ließ, das thörigste aller Weiber. Der Beweis ist, jene entäußerte sich sofort nach der Geburt seiner, diese aber kaufte ihn und konnte doch für das Geld einen bessern Kauf thun. Und da er nun hierdurch in den Besitz von Gütern gekommen ist, die ihm gar nicht gehören und ein

148 563 149 150

[6]) οὗτος οὐδενός] V. mit Σ οὗτός γε οὐδενός, doch lässt dieselbe Hdschr. im Folg. γε nach μή τι weg, wo es regelmässig steht, s. Dem. 22, 45. 53. 24, 165, so dass es ein blosses Versehen zu sein scheint.

[7]) τραγῳδίᾳ τὰς τούτου] B. b. τραγῳδίᾳ [τὰς] τούτου.

[8]) δύ' ἐναντιώτατα] B. b. δύο τὰ ἐναντιώτατα.

καὶ πατρίδος τετευχὼς ἢ νόμοις τῶν ἁπασῶν πόλεων μάλιστ' οἰκεῖσθαι δοκεῖ, οὐδέν' οἶμαι τρόπον φέρειν οὐδὲ[1]) χρῆσθαι τούτοις δύναται, ἀλλὰ τὸ τῆς φύσεως βάρβαρον ἀληθῶς καὶ θεοῖς ἐχθρὸν ἕλκει καὶ βιάζεται, καὶ φανερὸν ποιεῖ τοῖς παροῦσιν ὥσπερ ἀλλοτρίοις, ὅπερ ἔστιν, αὐτὸν[2]) χρώμενον.

• 151 Τοσούτων τοίνυν καὶ τοιούτων ὄντων τῷ βδελυρῷ τούτῳ καὶ ἀναιδεῖ ὧν[3]) βεβίωται, ἔνιοί μοι προσιόντες ὦ ἄνδρες δικασταὶ τῶν χρωμένων αὐτῷ, παραινοῦντες ἀπαλλαγῆναι καὶ καθυφεῖναι τὸν ἀγῶνα τουτονί, ἐπειδή με μὴ πείθοιεν, ὡς μὲν οὐ πολλὰ καὶ δεινὰ πεποίηκεν οὗτος[4]) καὶ δίκην ἠντινοῦν ἂν δοίη δικαίως τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἐτόλμων λέγειν, ἐπὶ ταῦτα δ' ἀπήντων ὡς ἤλωκεν ἤδη καὶ κατεψήφισται· τίνος τιμήσειν αὐτῷ προσδοκᾷς τὸ δικαστήριον; οὐχ ὁρᾷς ὅτι πλουτεῖ καὶ τριηραρχίας ἐρεῖ καὶ λειτουργίας; σκόπει δὴ μὴ τούτοις αὐτὸν ἐξαιτήσηται,[5]) καὶ ἐλάττω πολὺ τῆ πόλει καταθεὶς ἢ ὅσα σοὶ δίδωσι κατα-
152 γελάσῃ. ἐγὼ δὲ πρῶτον μὲν οὐδὲν ἀγεννὲς ὑμῶν κατα-
564 γιγνώσκω, οὐδ' ὑπολαμβάνω τιμήσειν οὐδενὸς ἐλάττονος τούτῳ ἢ ὅσον[6]) καταθεὶς οὗτος[7]) παύσεται τῆς ὕβρεως· τοῦτο δ' ἐστὶ μάλιστα μὲν θάνατος, εἰ δὲ μή, πάντα τὰ ὄντ' ἀφελέσθαι. ἔπειθ' ὑπὲρ τῶν τούτου λειτουργιῶν καὶ τῶν τριηραρχιῶν[8]) καὶ τῶν τοιούτων λόγων ὡδὶ γιγνώσκω.
153 εἰ μέν ἐστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ λειτουργεῖν τοῦτο, τὸ ἐν ὑμῖν λέγειν ἐν ἁπάσαις ταῖς ἐκκλησίαις καὶ πανταχοῦ "ἡμεῖς οἱ λειτουργοῦντες, ἡμεῖς οἱ προεισφέροντες ὑμῖν, ἡμεῖς οἱ πλούσιοι ἐσμέν", εἰ τὸ τὰ τοιαῦτα λέγειν, τοῦτ' ἔστι λειτουργεῖν, ὁμολογῶ Μειδίαν ἁπάντων τῶν ἐν τῇ

[1]) οὐδὲ] pr. Σ οὐδένα.
[2]) αὐτὸν] B. αὑτὸν.
[3]) ὧν] Buttmann u. Schäfer wollen ἃ wegen der ungebräuchlichen Attraction des Nominativs. Doch s. Dem. 19, 184. Isokr. Ep. 4, 7 u. bes. Ant. 6, 4.
[4]) οὗτος] B. οὑτοσὶ.
[5]) ἐξαιτήσηται] Σ nebst P Y Ω s ἐξαιτήσεται, F ἐξαιτήσηται mit über dem η geschr. ε.
[6]) ἢ ὅσον] Σ ης ὅν.
[7]) οὗτος] B. οὑτοσὶ.

Vaterland gefunden hat, welches ſich unter allen Staaten der beſten geſetzlichen Ordnung erfreuen dürfte, kann er ſich auf keine Weiſe darein ſchicken oder ſich dem fügen, ſondern die ihm angeborne ächte und gottverfluchte Barbarennatur reißt ihn mit ſich fort und beherrſcht ihn und macht es allen offenbar, daß er ſeine gegenwärtige Lage nur als eine fremdartige, wie ſie es ihm auch iſt, auffaßt.

Indeſſen mag dieſer ſchmutzige ſchamloſe Menſch noch ſo viele 151
Beweiſe eines ſolchen Sinnes in ſeinem Leben gegeben haben, es haben ſich trotzdem ihr Männer vom Gericht einige ſeiner Bekannten an mich gewandt und mir zugeredet mich mit ihm zu ſetzen und den Prozeß fallen zu laſſen, und als ſie mich nicht dazu bringen konnten, da wagten ſie zwar nicht zu behaupten, daß er nicht viele Abſcheulichkeiten begangen habe und wegen ſeiner Unthaten jedwede Strafe zu erleiden verdiene, aber ſie traten mir damit entgegen: ſeine Schuld ſei ja ſchon anerkannt und er ſchon verurtheilt, „wozu denkſt du denn daß das Gericht ihn verurtheilen wird? ſiehſt du denn nicht, daß er reich iſt und von ſeinen Schiffsausrüſtungen und übernommenen Staatslaſten ſprechen wird? gieb Acht, ob er ſich nicht damit durchbetteln und dich auslachen wird, wenn er dem Staate viel weniger zu bezahlen hat als er dir geben will." Ich 152
traue Euch aber erſtlich eine ſolche Schwäche gar nicht zu und
glaube, Ihr könnt ihm gar keine andre Strafe zuerkennen als 564
eine von der Art, daß ihre Erlegung ſeinem brutalen Thun und Treiben ein Ende machen wird. Dieß iſt aber zunächſt der Tod und wo nicht, doch die Einziehung ſeiner ſämmtlichen Habe. Und über ſeine übernommenen Staatslaſten und die Schiffsausrüſtungen
und dergleichen iſt meine Anſicht die. Heißt das, ihr Männer Athens, 153
Staatslaſten übernehmen, wenn Einer in allen Verſammlungen vor Euch immer und immer wieder mit den Worten um ſich herumwirft: „wir ſinds, welche die Laſten tragen und Euch die Kriegsſteuern zahlen, wir die Reichen," wenn ſolche Aeuſſerungen fallen zu laſſen Staatslaſten übernehmen heißt, dann geſtehe ich, glänzt Mei-

*) καὶ τῶν τριηραρχιῶν] B. D. V. καὶ τριηραρχιῶν. Die Trierarchie bildete eine besondere in mancher Hinsicht von den andern abweichende Klasse von Leiturgien. S. die Einleitg. in die Leptin.

πόλει λαμπρότατον γεγενῆσθαι· ἀποκναίει γὰρ ἀηδίᾳ δή
που καὶ ἀναισθησίᾳ καθ' ἑκάστην τὴν ἐκκλησίαν ταῦτα λέ-
154 γων. εἰ μέντοι τί ποτ' ἔστιν ἃ λειτουργεῖ τῇ ἀληθείᾳ δεῖ
σκοπεῖν, ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς ἐρῶ. καὶ θεάσασθε ὡς δικαίως
αὐτὸν ἐξετάσω, πρὸς ἐμαυτὸν κρίνων. οὗτος, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, γεγονὼς ἔτη περὶ πεντήκοντ' ἴσως ἢ μικρὸν
ἐλάττω[1]), οὐδὲν ἐμοῦ πλείους λειτουργίας ὑμῖν λελειτούρ-
γηκεν, ὃς δύο καὶ τριάκοντ' ἔτη γέγονα. κἀγὼ μὲν κατ'
ἐκείνους τοὺς χρόνους ἐτριηράρχουν, εὐθὺς ἐκ παίδων ἐξελ-
θών, ὅτε σύνδυ' ἦμεν οἱ τριήραρχοι καὶ τἀναλώματα πάντ'
ἐκ τῶν ἰδίων οἴκων καὶ[2]) τὰς ναῦς ἐπληρούμεθ' αὐτοί·
155 οὗτος δέ, ὅτε μὲν κατὰ ταύτην τὴν ἡλικίαν ἦν ἣν[3]) ἐγὼ
νῦν, οὐδέπω λειτουργεῖν ἤρχετο, τηνικαῦτα δὲ τοῦ πράγμα-
τος ἥπται[4]) ὅτε πρῶτον μὲν διακοσίους καὶ χιλίους πεποι-
ήκατε συντελεῖς ὑμεῖς, παρ' ὧν εἰσπραττόμενοι τάλαντον[5])
565 ταλάντου μισθοῦσι τὰς τριηραρχίας οὗτοι, εἶτα πληρώμαθ'[6])
ἡ πόλις παρέχει καὶ σκεύη δίδωσιν, ὥστ' αὐτῶν ἐνίοις τῇ
ἀληθείᾳ τὸ μηδὲν[7]) ἀναλῶσαι καὶ δοκεῖν λελειτουργηκέναι
καὶ τῶν ἄλλων λειτουργιῶν ἀτελεῖς[8]) γεγενῆσθαι περίεστιν.
156 ἀλλὰ μήν τί ἄλλο; τραγῳδοῖς κεχορήγηκέ ποθ' οὗτος, ἐγὼ
δ' αὐληταῖς ἀνδράσιν. καὶ ὅτι τοῦτο τἀνάλωμ' ἐκείνης
τῆς δαπάνης πλέον ἐστὶ πολλῷ, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δή που.
κἀγὼ μὲν ἐθελοντὴς νῦν, οὗτος δὲ καταστὰς ἐξ ἀντιδόσεως
τότε, οὗ χάριν οὐδεμίαν δή που[9]) δικαίως ἄν τις ἔχοι. τί
ἔτι; εἰστίακα τὴν φυλὴν ἐγὼ καὶ Παναθηναίοις κεχορήγηκα,
157 οὗτος δ' οὐδέτερα. ἠγεμὼν συμμορίας ὑμῖν ἐγενόμην ἐγὼ

[1]) *ἐλάττω*] Die Uebr. *ἔλαττον*; die Hdschrr. haben *ἐλάττω* und nur Σ *ἐλάττον*, so dass er ebenfalls *ἐλάττω* hat schreiben wollen.

[2]) *ἰδίων οἴκων καὶ*] B *ἰδίων* [*οἴκων*] *ἐδαπανῶμεν καὶ*, D. *ἰδίων ἐδαπανῶμεν καὶ*. Da Demosth. *ἴδιος οἶκος* für Vermögen nirgends (ausser in der unächten Rede 13, 27) gebraucht, (bei den andern Rednern geschieht es öftrer), er auch eben so wenig *δαπανᾶν τὰ ἀναλώματα* sagt und doch ein Verbum vermisst wird, vermuthet Schäfer nicht ohne Grund *ἰδίων δωροῦμεν καὶ*.

[3]) *ἡλικίαν ἣν ἦν*] Σ nebst P Y Ω s t v *ἡλικίαν ἦν*.

[4]) *ἥπται*] *γρ.* Σ von zweiter Hand *ἤρκται*.

dias darin vor allen in der Stadt, denn er kaut dergleichen Redensarten in jeder Rede aufs unausſtehlichſte und bis zum Ekel wieder. Wollt Ihr aber wiſſen, was es wirklich heiße Staatslaſten zu übernehmen, ſo will ichs Euch ſagen und Ihr ſollt ſehen, welchen billigen Maßſtab ich dabei anlege, indem ich es nach mir beurtheile. Er iſt, ihr Männer Athens, vielleicht etwa 50 Jahr oder ein paar weniger alt, und hat für Euch dennoch nicht mehr ſolcher Leiſtungen übernommen als ich, der ich 32 Jahr alt bin. Und ich habe ſobald ich mündig geworden war zu einer Zeit eine Schiffsausrüſtung übernommen, wo wir ihre zwei die Koſten trugen und der ganze Aufwand unſerm Privatvermögen zur Laſt fiel und wir die Schiffe ſelbſt bemannten. Er dagegen hat, als er in dem Alter ſtand wie ich jetzt, noch nicht daran gedacht eine ſolche Staatslaſt zu übernehmen und ſich erſt dann mit der Sache befaßt, ſeit Ihr erſtlich 1200 zuſammenſteuern laßt, von welchen dann dieſe ein Talent eintreiben und die Trierarchien wieder um ein Talent veraccordiren, und ſeit zweitens der Staat die Mannſchaft ſtellt und das Schiffsgeräthe hergiebt, ſo daß einige von ihnen in Wahrheit gar keinen Aufwand dabei haben und ſie noch obendrein eine Staatslaſt übernommen zu haben ſcheinen und dadurch frei von andern öffentlichen Leiſtungen geworden ſind. Aber was dann noch weiter? er hat einmal einen tragiſchen Chor ausgeſtattet, und ich einen Flötenſpielerchor. Und daß das letztere viel mehr Aufwand verurſacht als jenes, weiß wohl Jeder. Und ich that das jetzt freiwillig, er aber es damals in Folge eines angetragenen Vermögenstauſches, und das dürfte ihm wohl billiger Weiſe Niemand Dank wiſſen. Und was noch? ich habe den Stamm geſpeiſt und einen Chor an den Panathenäen übernommen, er dagegen nichts von alle dem. Ich bin Euch gleich einem Phormion und Lyſi- 154 155 565 156 157

[5]) τάλαντον] Σ ταλάντων.

[6]) εἶτα πληρώμαθ'] rec. Σ u. F t v εἶτα τὰ πληρώματα, A r ἔπειτα πλ., k ἔπειτα τὰ πλ.

[7]) μηδὲν] Σ u. Y μηδένα.

[8]) ἀτελεῖς] So D. V. mit Σ nebst A P Y k v s, die Uebr. ἀτελέσι.

[9]) οὐδεμίαν δή που] B. D. οὐδεμίαν αὐτῷ δή που.

ἔτη δέκα, ἴσον Φορμίωνι καὶ Λυσιθείδῃ καὶ Καλλαίσχρῳ καὶ τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰσφέρων οὐκ ἀφ' ὑπαρχούσης οὐσίας (ὑπὸ γὰρ τῶν ἐπιτρόπων ἀπεστερήμην) ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπε καὶ ὧν δίκαιον ἦν με δοκιμασθέντα κομίσασθαι. ἐγὼ μὲν οὖν οὕτως ὑμῖν προσενήνεγμαι, Μειδίας δὲ πῶς; οὐδέπω καὶ τήμερον συμμορίας ἡγεμὼν γέγονεν, οὐδὲν τῶν πατρῴων ἀποστερηθεὶς ὑπ' οὐδενός, ἀλλὰ παρὰ τοῦ πατρὸς πολλὴν οὐσίαν παραλαβών.
158 τίς οὖν ἐστὶν ἡ λαμπρότης ἢ τίνες αἱ λειτουργίαι καὶ τὰ σεμνὰ ἀναλώματα τούτου[1]); ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ, πλὴν εἰ ταῦτά τις θεωρεῖ· οἰκίαν ᾠκοδόμηκεν Ἐλευσῖνι τοσαύτην ὥρτε πᾶσιν ἐπισκοτεῖν τοῖς ἐν τῷ τόπῳ, καὶ εἰς μυστήρια τὴν γυναῖκ' ἄγει, κἂν ἄλλοσέ ποι βούληται, ἐπὶ τοῦ λευκοῦ ζεύγους τοῦ ἐκ Σικυῶνος, καὶ τρεῖς ἀκολούθους ἢ τέτταρας αὐτὸς ἔχων διὰ τῆς ἀγορᾶς σοβεῖ, κυμβία καὶ ῥυτὰ καὶ
566 φιάλας ὀνομάζων οὕτως ὥστε τοὺς παριόντας ἀκούειν.
159 ἐγὼ δ' ὅσα μὲν τῆς ἰδίας τρυφῆς ἕνεκα Μειδίας καὶ περιουσίας κτᾶται, οὐκ οἶδ' ὅ τι τοὺς πολλοὺς ὑμῶν ὠφελεῖ· ἃ δ' ἐπαιρόμενος τούτοις ὑβρίζει, ἐπὶ πολλοὺς καὶ τοὺς τυχόντας ἡμῶν,[2]) ἀφικνούμεν' ὁρῶ. οὐ δεῖ δὴ τὰ τοιαῦτ' ἑκάστοτε τιμᾶν οὐδὲ θαυμάζειν ὑμᾶς, οὐδὲ τὴν φιλοτιμίαν ἐκ τούτων κρίνειν, εἴ τις οἰκοδομεῖ λαμπρῶς ἢ θεραπαίνας κέκτηται πολλὰς ἢ σκεύη [καλά], ἀλλ'[3]) ὃς ἂν ἐν τούτοις λαμπρὸς καὶ φιλότιμος ᾖ ὧν ἅπασι μέτεστι τοῖς πολλοῖς ὑμῶν· ὧν οὐδὲν εὑρήσετε τούτῳ προσόν.
160 Ἀλλὰ νὴ Δία[4]) τριήρη ἣν ἐπέδωκεν[5])· ταύτην γὰρ οἶδ' ὅτι θρυλήσει, καὶ φήσει "ἐγὼ ὑμῖν τριήρη ἐπέδωκα." οὐτωσὶ δὲ[6]) ποιήσατε. εἰ μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι φιλοτιμίας ἕνεκα ταύτην ἐπέδωκεν, ἣν προσήκει τῶν τοιούτων ἔχειν χάριν, ταύτην ἐχέτ' αὐτῷ καὶ ἀπόδοτε, ὑβρίζειν δὲ μὴ δῶτε· οὐ-

[1]) ἀναλώματα τούτου] So mit Σ nebst F P Y Ω s t v, die Uebr. ἀναλώματα τὰ τούτου.

[2]) ἡμῶν] B. b. V. ὑμῶν.

[3]) σκεύη [καλά], ἀλλ'] B. b. V. σκεύη καλά, ἀλλ' mit Σ Y Ω s, BS. mit Vulg. σκεύη πολλὰ, ἀλλ', A F k r σκεύη λαμπρὰ ἀλλ', D. σκεύη, ἀλλ'.

[4]) νὴ Δία] corr. Σ nebst γρ. B und F μὴν διὰ.

theides und Kallaischros und allen den reichsten Leuten seit zehn Jahren Vorstandsmitglied einer Steuerklasse gewesen und zahle die Steuern nicht vom wirklichen Vermögen (denn um das bin ich von den Vormündern gebracht worden), sondern von dem muthmaßlichen, wie es mir mein Vater hinterlassen hat und ich es hätte nach meiner Aufnahme unter die Bürger bekommen sollen. So also war mein Verhalten gegen Euch, wie dagegen das von Meidias? er sitzt bis heute noch nicht im Vorstande einer Steuerklasse, und doch hat er durch Niemanden irgend etwas an seinem Erbtheil eingebüßt, sondern ein schönes Vermögen von seinem Vater überkommen. Wo sind nun die glänzenden Verdienste, wo seine Leistun- 158
gen und sein erstaunlicher Aufwand? Ich sehe sie nicht, man müßte denn das dafür nehmen: er hat sich in Eleusis ein Haus gebaut, so groß, daß es alle in der Nähe verdunkelt, und er fährt seine Frau zu den Mysterien und wo sie sonst hin will auf einem weißen sikyonischen Gespann hin, und fegt mit drei oder vier Dienern über den Markt weg, indem er dabei die Namen von Bechern, Trinkhörnern und Schalen im Munde führt, damit es die Vorüber- 566
gehenden hören sollen. Nun was Meidias aus Prachtliebe und 159
Verschwendung sich anschafft, davon kann ich für die Mehrheit von Euch keinen Nutzen sehen, was er aber in seiner Aufgeblasenheit darüber an Brutalitäten verübt, das sehe ich bekommen viele von uns, die es grade trifft, zu kosten. Nun dürft Ihr es doch nicht allemal so hoch aufnehmen und bewundern und noch weniger den patriotischen Ehrgeiz Jemands darnach beurtheilen, ob Einer glänzende Gebäude aufführt, oder viele Dienerinnen hat oder [schöne] Möbel, sondern ob er seinen Glanz und seine Ehre in dem sucht, was Euch allen zu Gute kommt, und davon werdet Ihr bei ihm so gut wie nichts entdecken.

Doch ja beim Zeus, ein Kriegsschiff das er geschenkt hat 160
Denn ich weiß, davon wird er ein großes Gerede machen und ausrufen: „ich habe Euch ein Kriegsschiff geschenkt.“ Da machts nun so. Wenn ers ihr Männer Athens aus patriotischem Ehrgeize schenkte, dann beweist und zollt ihm den Dank dafür, den man für dergleichen beweisen soll, verstattet ihm aber deshalb nicht brutal zu sein,

[5]) τριήρη ἣν ἐπέδωκεν] B. b. D. τριήρη ἐπέδωκεν.
[6]) δὲ] B. b. V. δή.

δενὸς γὰρ πράγματος οὐδ' ἕργου τοῦτο συγχωρητέον. εἰ δὲ δὴ καὶ δειλίας καὶ ἀνανδρίας ἕνεκα δειχθήσεται τοῦτο πεποιηκώς, μὴ παρακρουσθῆτε[1]). πῶς οὖν εἴσεσθε; ἐγὼ καὶ τοῦτο διδάξω, [ἄνωθεν δέ· βραχὺς ἔσθ' ὁ λόγος ὃν
161 λέξω]. ἐγένοντ'[2]) εἰς Εὔβοιαν ἐπιδόσεις παρ' ὑμῖν πρῶταιτούτων οὐκ ἦν Μειδίας, ἀλλ' ἐγώ, καὶ συντριήραρχος ἦν μοι Φιλῖνος ὁ Νικοστράτου. ἕτεραι δεύτεραι μετὰ ταῦτα εἰς Ὄλυνθον· οὐδὲ τούτων ἦν Μειδίας. καίτοι τόν γε δὴ φιλότιμον πανταχοῦ προσῆκεν ἐξετάζεσθαι. τρίταιτοίνυν[3]) αὗται γεγόνασιν ἐπιδόσεις· ἐνταῦθα ἐπέδωκεν. πῶς;
567 ἐν τῇ βουλῇ γιγνομένων ἐπιδόσεων παρὼν οὐκ ἐπεδίδου
162 τότε· ἐπειδὴ δὲ πολιορκεῖσθαι τοὺς ἐν Ταμύναις στρατιώτας ἐξηγγέλλετο, καὶ πάντας ἐξιέναι τοὺς ὑπολοίπους ἱππέας, ὧν εἷς οὗτος ἦν, προεβούλευσεν ἡ βουλή, τηνικαῦτα φοβηθεὶς τὴν στρατείαν ταύτην εἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἐκκλησίαν, πρὶν καὶ προέδρους καθίζεσθαι, παρελθὼν ἐπέδωκεν. τῷ δῆλον[4]), ὥστε μηδ' ἀντειπεῖν αὐτὸν ἔχειν, ὅτι τὴν στρατείαν φεύγων, οὐ φιλοτιμίᾳ τοῦτ' ἐποίησεν; τοῖς μετὰ
163 ταῦτα πραχθεῖσιν ὑπ' αὐτοῦ. τὸ μὲν γὰρ πρῶτον, ὡς οὐκ ἐδόκει προϊούσης τῆς ἐκκλησίας καὶ λόγων γιγνομένων τῆς τῶν ἱππέων βοηθείας ἤδη δεῖν, ἀλλ' ἀναπεπτώκει τὰ τῆς ἐξόδου, οὐκ ἀνέβαινεν ἐπὶ τὴν ναῦν ἣν ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τὸν μέτοικον ἐξέπεμψε τὸν Αἰγύπτιον Πάμφιλον, αὐτὸς δὲ μένων ἐνθάδε τοῖς Διονυσίοις διεπράττετο ταῦτ' ἐφ' οἷς νυνὶ
164 κρίνεται· ἐπειδὴ δ' ὁ στρατηγὸς Φωκίων μετεπέμπετο τοὺς ἐξ Ἀργούρας[5]) ἱππέας ἐπὶ τὴν διαδοχὴν καὶ κατείληπτο σοφιζόμενος, τόθ' ὁ δειλὸς καὶ κατάρατος οὑτοσὶ λιπὼν τὴν τάξιν ταύτην ἐπὶ τὴν ναῦν ᾤχετο, καὶ ὧν ἱππαρχεῖν ἠξί-

[1]) παρακρουσθῆτε] pr. Σ παρακρουσητε.

[2]) διδάξω, (ἄνωθεν δέ· βραχὺς ἔσθ' ὁ λόγος, ὃν λέξω. ἐγένοντ')] B. διδάξω, ἄνωθεν δέ· βραχὺς γὰρ ἔσθ' ὁ λόγος, ὃν λέξω, κἂν ἄνωθεν ἄρχεσθαι δοκῇ· ἐγένοντο, b. διδάξω, ἄνωθεν δέ· βραχὺς γὰρ ἔσθ' ὁ λόγος, ὃν λέξω. ἐγένοντο, BS. V. διδάξω, ἄνωθεν δέ· βραχὺς ἔσθ' ὁ λόγος, ὃν λέξω. ἐγένοντο, D. διδάξω, ἐγένοντο. In A r u. pr. k fehlen die Worte ἄνωθεν bis λέξω. Der Schol. dagegen las sie.

denn das ist um keiner Sache und keines Verdienstes halber zu gestatten. Sollte sichs aber herausstellen, daß er es aus Feigheit und Mangel an kriegerischem Sinne gethan, so laßt Euch damit nicht blenden. Wie werdet Ihrs nun wissen können? Ich wills Euch zeigen, [muß aber etwas weiter ausholen, doch wird das was ich sagen will kurz sein.] Die ersten Geschenke von Kriegsschiffen 161
kamen bei Euch vor nach Euböa, und da hat sich Meidias nicht betheiligt, wohl aber ich, und der welcher das Schiff mit mir ausrüstete war Nikostratos' Sohn, Philinos. Es kamen sodann die zweiten nach Olynth, auch hier hat sich Meidias nicht betheiligt, und doch soll sich der Patriot überall bei so etwas sehen lassen. Es kamen nun diese dritten. Und da hat er eins geschenkt. Doch 567
wie? Als dem Rathe die Geschenke gemacht wurden, war er ge- 162
genwärtig, hat sich damals aber nicht gerührt; als jedoch Nachrichten einliefen unsere Krieger würden bei Tamynä blokirt, und der Rath den Vorbeschluß faßte, daß alle noch übrigen Reiter, von denen er einer war, ausrücken sollten, da kam er aus Furcht vor diesem Kriegszuge in die nächstfolgende Gemeindeversammlung gelaufen, noch ehe die Vorsitzenden sich gesetzt hatten, und gab auch eins. Woraus wirds aber nun sonnenklar, so daß er selbst nichts dagegen vorbringen kann, daß er dieses nicht aus Patriotismus sondern um vom Kriegsdienste loszukommen that? Aus dem was er nachher gethan hat. Denn anfänglich als im weitern Verlauf der 163
Gemeindeversammlung und ihrer Debatten jene Hülfssendung der Reiter nicht mehr so dringlich erschien und das ganze Ausrücken ins Stocken gerieth, bestieg er das geschenkte Schiff nicht selbst, sondern schickte einen Schutzverwandten, den Aegypter Pamphilos, an seiner Statt mit, er selbst blieb hier und trieb an den Dionysien jenen Unfug, wegen dessen er jetzt vor Gericht steht. Als aber der Strateg 164
Phokion die Reiter aus Argura zur Ablösung verlangte und er mit seinem Pfiffe auf dem Trocknen saß, da blieb dieser verfluchte Feigling von seinem Regimente weg und ging aufs Schiff und stellte sich bei eben jenen Reitern, auf deren Commando er bei

3) τοίνυν] So mit Σ nebst P Υ s, die Uebr. νῦν.
4) δῆλον] rec. Σ u. corr. F δήμῳ.
5) Ἀργούρας] pr. Σ αργυρας.

ωσε παρ' ὑμῖν ἱππέων, τούτοις οὐ συνεξῆλθεν. εἰ δ' ἐν τῇ θαλάττῃ κίνδυνός τις ἦν, εἰς τὴν γῆν ὅλον ὅτι ᾤχετ' ἄν. οὐ μὴν Νικήρατός γ' οὕτως ὁ τοῦ Νικίου, ὁ ἀγαπητός, ὁ ἅπαις[1]), ὁ παντάπασιν ἀσθενὴς τῷ σώματι· οὐδ' Εὐκτήμων ὁ τοῦ Αἰσίωνος, οὐχ οὕτως· οὐδ' Εὐθύδημος ὁ τοῦ Στρατοκλέους· ἀλλ' αὐτῶν ἕκαστος ἑκὼν ἐπιδοὺς τριήρη οὐκ ἀπέδρα ταύτην[2]) τὴν στρατείαν, ἀλλὰ τὴν μὲν ἐπί-
568 δοσιν ἐν[3]) χάριτος μέρει καὶ δωρεᾶς παρεῖχον πλέουσαν τῇ πόλει, οὗ δ' ὁ νόμος[4]) προσέταττεν, ἐνταῦθα τοῖς σώμα-
166 σιν αὐτοὶ λειτουργεῖν ἠξίουν. ἀλλ' οὐχ ὁ ἵππαρχος Μειδίας, ἀλλὰ τὴν ἐκ τῶν νόμων τάξιν λιπών, οὗ δίκην ὀφείλει τῇ πόλει δοῦναι, τοῦτ' ἐν εὐεργεσίας ἀριθμήσει μέρει. καίτοι τὴν τοιαύτην τριηραρχίαν, ὦ πρὸς θεῶν, πότερον τελωνίαν καὶ πεντηκοστὴν καὶ λιποταξίαν καὶ στρατείας ἀπόδρασιν καὶ πάντα τὰ τοιαῦθ' ἁρμόττει καλεῖν, ἢ φιλοτιμίαν; οὐδένα γὰρ τρόπον ἄλλον ἐν τοῖς ἱππεῦσιν αὐτὸν ἀτελῆ ποιῆσαι στρατείας δυνάμενος ταύτην εὗρηκε Μειδίας
167 καινὴν[5]) ἱππικὴν[6]) τινὰ πεντηκοστήν. καὶ γὰρ αὖ τοῦτο[7]). τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν ἐπιδόντων τριηράρχων[8]) παραπεμπόντων ὑμᾶς, ὅτε δεῦρ' ἀπεπλεῖτ' ἐκ Στύρων[9]), μόνος οὗτος οὐ παρέπεμπεν, ἀλλ' ἀμελήσας ὑμῶν χάρακας καὶ βοσκήματα καὶ θυρώματ' ὡς αὐτὸν καὶ ξύλ' εἰς τὰ ἔργα τἀργύρει'[10]) ἐκόμιζε, καὶ χρηματισμός, οὐ λειτουργία γέγονεν ἡ τριηραρχία τῷ καταπύστῳ τούτῳ. ἀλλὰ μὴν ὡς ἀληθῆ λέγω, σύνιστε μὲν τὰ πολλὰ τούτων, ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν καλῶ.

[1]) *Νικίου, ὁ ἀγαπητός, ὁ ἅπαις*] D. *Νικίου ἀγαπητὸς παῖς*. S. die Anm.

[2]) *ταύτην*] D. nach einer Conj. Bekk. *ταύτῃ*.

[3]) *τὴν μὲν ἐπίδοσιν ἐν*] D. nach einer Conj. Bekkers *τὴν μὲν ἐν*.

[4]) *οὗ δ' ὁ νόμος*] BS. *οὗ δὲ νόμος*. Σ pr. *ουδεν ὁ νόμος*, doch so, dass das *ν* in *οὐδὲν* und *ὁ* getilgt sind.

[5]) *καινὴν*] Σ *κενὴν*.

[6]) *ἱππικὴν*] So mit Σ und Schol., die Uebr. *ἱππικῆς*.

Euch Anſpruch machte, nicht ein; hätte es aber zur See gefährlich
ausgeſehen, hätte er ſich ſicherlich aufs Land begeben. So hats 165
wenigſtens Nikeratos, der einzige kinderloſe Sohn von Nikias, trotz
ſeiner ganz ſchwachen Körperconſtitution nicht gemacht, und ſo auch
Euktemon, der Sohn Aeſions nicht, und Euthydemos nicht, der
Sohn des Stratokles, ſondern jeder von ihnen ſchenkte ein Kriegs-
ſchiff, entzog ſich aber deshalb dem Kriegsdienſte nicht, ſondern ſie
ließen ihr Schiff als eine Gabe ihrer Vaterlandsliebe ruhig für 568
den Staat auf dem Meere dahin ſchwimmen, während ſie es nicht
verſchmähten mit ihrer Perſon den Dienſt da zu leiſten, wo es ih-
nen das Geſetz befahl. Nicht ſo der Reiteroberſt Meidias. Der 166
verließ den ihm vom Geſetz angewieſenen Poſten, und wird das
wofür er dem Staate noch ſeine Strafe büßen ſollte ſich ſogar zum
Verdienſte anrechnen. Muß man aber eine ſolche Schiffsleiſtung
beim Himmel nicht eher eine Zollpächterei und ein Zollfunfzigſtel,
eine Dienſtvernachläſſigung und Deſertion und dergleichen mehr
nennen als eine patriotiſche Gabe? Denn weil er ſich auf keine
andre Weiſe von dem Kriegsdienſte unter der Reiterei frei machen
konnte; erfand Meidias damit eine neue Art von Reiterzoll. Und
dann auch noch das. Während alle die übrigen freiwilligen Trie- 167
rarchen Euch, als Ihr von Styra hierher ſegeltet, heimgeleiteten,
hat dieſer allein Euch nicht mit heimgeleitet, ſondern unbekümmert
um Euch Pfahlwerk und Pfoſten für ſich und Hölzer für ſeine Berg-
werke hierhergeſchafft und es war ſo die Trierarchie für dieſen an-
ſpuckenswerthen Menſchen eine Quelle des Erwerbs, nicht eine
Staatslaſt. Aber daß das, was ich hier ſage, die reine Wahrheit iſt,
wißt Ihr zwar dem größten Theile nach ſelbſt, doch ſtelle ich Euch
auch Zeugen dafür.

[7]) *αὖ τοῦτο*] Σ nebst Y s *αὐτοῦ τὸ*, vulg. *αὖ τότε*.

[8]) *τριηράρχων*] So die Hrsgg. mit B F, die and. Hdschrr. *τριηραρχῶν*.

[9]) *Στύρων*] corr. Σ u. Y am Rande *σκυθῶν*. Styra war eine Stadt in Euböa.

[10]) *ταὰργύρεια*] Σ nebst P Y Ω s *ἀργύρια*, A k r *τὰ ἀργύρεια*. S. Dem. 8, 45 (10, 16 vulg.) 42, 18. 20.

168 ΜΑΡΤΥΡΕΣ. [Κλέων[1]) Σουνιεύς, Ἀριστοκλῆς Παιανιεύς, Πάμφιλος, Νικήρατος Ἀχερδούσιος[2]), Εὐκτήμων Σφήττιος, καθ' ὃν καιρὸν ἐκ Στύρων[3]) ἀπεπλέομεν δεῦρο τῷ στόλῳ παντί, ἐτύχομεν τριηραρχοῦντες καὶ αὐτοὶ καὶ Μειδίας[4]) ὁ νῦν κρινόμενος ὑπὸ Δημοσθένους,
569 ᾧ μαρτυροῦμεν. παντὸς δὲ τοῦ[5]) στόλου πλεόντων ἐν τάξει, καὶ τῶν τριηράρχων[6]) ἐχόντων παράγγελμα μὴ χωρίζεσθαι ἕως ἂν δεῦρο καταπλεύσωμεν, Μειδίας ὑπολειφθεὶς[7]) τοῦ στόλου, καὶ γεμίσας τὴν ναῦν ξύλων καὶ χαράκων καὶ βοσκημάτων καὶ ἄλλων τινῶν, κατέπλευσεν εἰς Πειραῖα μόνος μεθ' ἡμέρας δύο, καὶ οὐ συγκατέστησε τὸν στόλον μετὰ τῶν ἄλλων τριηράρχων.]

169 Εἰ τοίνυν ὡς ἀληθῶς, ἄνδρες[8]) Ἀθηναῖοι, ἅπερ[9]) φήσει καὶ καταλαζονεύεται[10]) πρὸς ὑμᾶς αὐτίκα δὴ μάλα, τοιαῦτ' ἦν αὐτῷ τὰ λελειτουργημένα καὶ πεπραγμένα, καὶ μὴ τοιαῦτα οἷ' ἐγὼ δείκνυν, οὐδ' οὕτω δή που τό γε δοῦναι δίκην ὧν ὕβρικεν ἐκφυγεῖν[11]) ταῖς λειτουργίαις δίκαιος ἂν ἦν. ἐγὼ γὰρ οἶδ' ὅτι πολλοὶ πολλὰ κἀγάθ' ὑμᾶς εἰσὶν εἰργασμένοι, οὐ κατὰ τὰς Μειδίου λειτουργίας, οἱ μὲν ναυμαχίας νενικηκότες, οἱ δὲ πόλεις εἰληφότες, οἱ δὲ πολλὰ καὶ
170 καλὰ ὑπὲρ τῆς πόλεως στήσαντες τρόπαια· ἀλλ' ὅμως οὐδενὶ πώποτε τούτων δεδώκατε[12]) τὴν δωρεὰν ταύτην οὐδ' ἂν δοίητε, ἐξεῖναι τοὺς ἰδίους ἐχθροὺς ὑβρίζειν αὐτῶν ἑκά-

[1]) [Κλέων — τριηράρχων] Die Klammern haben BS. u. D. hinzugefügt, s. die Anm.

[2]) Πάμφιλος, Νικήρατος Ἀχερδούσιος] V. Πάμφιλος [Νικήρατος] Ἀχερδούσιος, b. Πάμφιλος Ἀχερδούσιος. S. die Anm.

[3]) Στύρων] Σ am Rande σκυθῶν.

[4]) αὐτοὶ καὶ Μειδίας] Σ nebst P Ω s αὐτοὶ Μειδίας.

[5]) δὲ τοῦ] Σ δὲ καὶ τοῦ, Y Ω s δέκα.

[6]) τριηράρχων] Σ nebst Y s t τριηραρχῶν, Ω τριηραρχικῶν.

[7]) Μειδίας ὑπολειφθεὶς] Σ u. Y nebst Grammat. in Bekk. anecd. p. 131, 9. 177, 17. Μειδίας δὲ, ὑπ.; (Σ ὑπολιφθεὶς).

[8]) ἀληθῶς, ἄνδρες] So mit Σ P, die Uebr. ἀληθῶς, ὦ ἄνδρες.

[9]) ἅπερ] B. b. BS. D. nach einer Conj. Reiske's οἷά περ. Aber es bezieht sich ἅπερ hier nicht streng auf das folgende τοι-

Zeugen. [Wir Kleon aus Sunion, Ariſtokles aus Päania, 168
Pamphilos, Nikeratos aus Acherdus, und Euktemon aus Sphettos, waren zu der Zeit, als wir mit der Flotte aus Styra hierher ſchifften, Trierarchen, wir ſowohl als Meidias, der jetzt von Demoſthenes, für den wir das Zeugniß ausſtellen, Verklagte; während aber die ganze Flotte in Reih und Glied ſegelte und 569
wir die Weiſung hatten uns nicht eher zu trennen, als bis wir angelangt wären, blieb Meidias hinter der Flotte zurück und befrachtete ſein Schiff mit Bauhölzern und Pfahlwerk und Vieh und gewiſſen andern Dingen und lief allein zwei Tage ſpäter in Peiräeus ein und hat ſo die Flotte nicht mit den andern Trierarchen zur Stelle gebracht.]

Doch wenn auch, ihr Männer Athens, die von ihm übernom- 169
menen Staatslaſten und geleiſteten Dienſte, die er herzählen wird und prahleriſch ſeinen Gegnern bei Euch flugs entgegen zu halten pflegt, wirklich ſolcher Art wären und nicht vielmehr von der Art, wie ich ſie nachweiſe, ſo hätte er durch dieſe Leiſtungen immer noch nicht das Recht erlangt der Strafe für ſeine Brutalitäten zu entgehen. Denn ich weiß viele, die Euch viele treffliche Dienſte geleiſtet haben, — alſo nicht nach Art der Leiſtungen eines Meidias, — welche ſiegreiche Seeſchlachten geſchlagen, Städte erobert, viele herrliche Siegesmäler im Dienſte der Stadt aufgeſtellt haben, aber Ihr habt dennoch keinem von ihnen das Privilegium 170
zugeſtanden und dürftet es auch wohl nie zugeſtehen, daß nun jeder von ihnen ſeine Privatfeinde mishandeln könne, wo er will und

αὖτα, welches vielmehr heisst: von solcher Art, dass er damit prahlen kann. Aehnl. steht *αἷσπερ* nach *παραπλησίως* Isokr. 12, 57, während bei Dichtern überh. *ἅπερ* öfter nach *τοιαῦτα* steht, s. Aesch. 1, 152 u. 153. Dem. 19, 245.

[10]) *καταλαζονεύεται*] So mit Σ nebst A P Y Ω k r s v, die Uebr. *καταλαζονεύσεται*. Meidias hat nämlich schon oft damit geprahlt (§. 153). Aehnlich steht *αὐτίκα* beim Praes. Dem. Prooem. 45 p. 1452. vergl. mit Dem. 44, 56.

[11]) *ἐκφυγεῖν*] So D. mit Σ A P Y Ω r s u. corr. v, die Uebr. *ἐκφεύγειν*.

[12]) *δεδώκατε*] B. *ἐδώκατε*.

στῳ, ὅπου ἂν[1]) βούληται καὶ ὃν ἂν δύνηται τρόπον. οὐδὲ γὰρ Ἁρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι· τούτοις γὰρ δὴ μέγισται[2]) δέδονται δωρεαὶ παρ' ὑμῶν καὶ ὑπὲρ μεγίστων. οὐδ'[3]) ἂν ἠνέσχεσθε, εἰ προσέγραψέ τις ἐν τῇ στήλῃ "ἐξεῖναι δὲ καὶ ὑβρίζειν αὐτοῖς ὃν ἂν βούλωνται·" ὑπὲρ γὰρ αὐτοῦ τούτου τὰς ἄλλας ἔλαβον δωρεάς, ὅτι τοὺς ὑβρίζοντας ἔπαυσαν·
171 Ὅτι τοίνυν καὶ κεκόμισται[4]) χάριν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι παρ' ὑμῶν, οὐ μόνον ὧν αὐτὸς λελειτούργηκε λειτουργιῶν ἀξίαν
570 (μικρὰ γὰρ αὕτη γέ τις ἦν) ἀλλὰ καὶ τῶν μεγίστων, καὶ τοῦτο βούλομαι δεῖξαι, ἵνα μηδ' ὀφείλειν οἴησθέ τι τῷ καταπτύστῳ τούτῳ. ὑμεῖς γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐχειροτονήσατε τοῦτον τῆς Παράλου ταμίαν, ὄντα τοιοῦτον οἷός ἐστι, καὶ πάλιν ἵππαρχον, ὀχεῖσθαι διὰ τῆς ἀγορᾶς ταῖς πομπαῖς οὐ δυνάμενον, καὶ μυστηρίων ἐπιμελητὴν καὶ
172 ἱεροποιόν ποτε καὶ βοώνην καὶ τὰ τοιαῦτα δή. εἶτα πρὸς τῶν θεῶν τὸ τὴν τῆς φύσεως κακίαν καὶ ἀνανδρίαν καὶ πονηρίαν ταῖς παρ' ὑμῶν ἀρχαῖς καί τιμαῖς καὶ χειροτονίαις ἐπανορθοῦσθαι μικρὰν ὑπολαμβάνετ' εἶναι δωρεὰν καὶ χάριν; καὶ μὴν εἴ τις αὐτοῦ ταῦτ' ἀφέλοιτο "ἱππάρχηκα, τῆς Παράλου ταμίας γέγονα," τίνος ἔστ'[5]) ἄξιος οὗτος;
173 ἀλλὰ μὴν κἀκεῖνό γ' ἐπίστασθε, ὅτι τῆς μὲν Παράλου ταμιεύσας Κυζικηνῶν ἥρπασε πλεῖν ἢ πέντε τάλαντα, ὑπὲρ ὧν ἵνα μὴ δῷ δίκην, πάντα τρόπον περιωθῶν[6]) καὶ ἐλαύνων τοὺς ἀνθρώπους καὶ τὰ σύμβολα συγχέων τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὰν τῇ πόλει πεποίηκε, τὰ χρήματα δ' αὐτὸς ἔχει, ἵππαρχος δὲ χειροτονηθεὶς λελύμανται τὸ ἱππικὸν ὑμῶν, τοιούτους θεὶς νόμους οὓς πάλιν αὐτὸς ἔξαρνος ἦν μὴ τε-
174 θεικέναι. καὶ τῆς μὲν Παράλου ταμιεύων τότε ὅτε τὴν ἐπὶ

[1]) ὅπου ἂν] So BS. mit den Schol. u. Ys pr. P, Σ hat ὅπου ἐὰν, B. b. D. V. lesen ὁπότ' ἄν, A hat ὁπόταν. Der Schol. erklärt: bei Freunden und im Theater.

[2]) γὰρ δὴ μέγισται] γρ. Σ γὰρ μέγισται.

[3]) μεγίστων. οὐδ'] γρ. Σ μεγίστων οὐ δέδοται τοῦτο. οὐδ'.

[4]) τοίνυν καὶ κεκόμισται] BS. V. mit Σ τοίνυν κεκόμισται. Auch d Schol. las καὶ.

[5]) τίνος ἔστ'] B. b. BS. D. τίνος ἄλλου ἔστ', V. τίνος [ἄλλου] ἔστ'. Das schon durch den Hiat verdächtige ἄλλου fehlt in

wie ers kann, selbst einem Harmodios und Aristogeiton nicht. Und diesen sind doch von Euch die größten Auszeichnungen und dieß für die wichtigsten Dienste verliehen worden. Und Ihr würdet es schwerlich dulden, wenn Einer auf der Säule noch hinzufügte: „und es soll ihnen auch gestattet sein jeden wen sie wollen zu mishandeln.“ Denn sie haben ja eben deshalb die Auszeichnungen erhalten, weil sie den übermüthigen Herren das Handwerk legten.

Daß er aber auch, Männer Athens, von Euch einen Dank ge- 171
erntet hat, wie er nicht bloß den von ihm geleisteten Diensten,
(denn da würde er ziemlich dürftig sein), sondern den größten ent- 570
spricht, auch das will ich nachweisen, damit ihr nicht etwa diesem anspuckenswerthen Menschen verpflichtet zu sein glaubt. Ihr habt ihn ja, Männer Athens, zum Schatzmeister der Paralos ernannt, trotzdem daß er so ist, wie er ist, und dann wieder zum Reiteroberst, trotzdem daß er nicht einmal bei den Festzügen zu Pferde über den Markt paradiren kann, und zum Aufseher über die Mysterien, Opferbesteller, Stiereinkäufer und so weiter. Schlagt Ihr denn 172
bei Gott! das für einen so geringen Dank und Dienst an, daß Ihr seine angeborne Schlechtigkeit, Feigheit und Bosheit durch solche Aemter, Würden und Wahlen zu bessern suchtet? Und wahrlich nimmt man ihm sein: „ich bin Reiteroberst, Schatzmeister der Paralos gewesen“ weg, was ist der Mensch dann werth? Aber Ihr 173
wißt ja auch das, daß er als Schatzmeister der Paralos von den Kyzikenern eine Prise von 5 Talenten aufbrachte und auf jede Weise, um nicht dafür seine Strafe zu büßen, sich mit ihnen herumzerrte und die Leute turbirte und am Bundesvertrag deutelte, und so diese Stadt der unsrigen verfeindet, das Geld aber behalten hat, und wie er, als Ihr ihn zum Reiteroberst gewählt hattet, die Reiterei so herunterbrachte und solche Anordnungen traf, daß er es später selbst wieder nicht Wort hatte sie getroffen zu haben. Und wie er Schatzmeister der Paralos war und Ihr ihm das- 174

A k r und steht in F t v nach ἐστ'. Es steht in dem Sinne von ἄξιός τινος εἶναι, vrgl. Isokr. 12, 10. Ep. 1, 10. Isae. 2, 6. (wo die Hdschr. falsch τοῦ für του haben) Dem. 20, 16 und wie in οὐδενὸς ἄξιος εἶναι Dem. 15, 24 und öftrer.

[6]) περιωθῶν] Am Rande von F u. Σ von alter Hand περιάγων.

Θηβαίους ἔξοδον εἰς Εὔβοιαν ἐποιεῖσθ' ὑμεῖς, δώδεκα τῆς πόλεως τάλαντ' ἀναλίσκειν ταχθείς, ἀξιούντων ὑμῶν πλεῖν καὶ παραπέμπειν τοὺς στρατιώτας οὐκ ἐβοήθησεν, ἀλλ' ἤδη τῶν σπονδῶν γεγονυιῶν, ἃς Διοκλῆς ἐσπείσατο Θηβαίοις, ἦκεν. καὶ τόθ' ἡττᾶτο πλέων τῶν ἰδιωτικῶν τριήρων μιᾶς·
571 οὕτως εὖ τὴν ἱερὰν τριήρη παρεσκευάκει. ἱππαρχῶν τοίνυν, τί οἴεσθε τἆλλα; ἀλλ' ἵππον, ἵππον οὐκ ἐτόλμησεν ὁ λαμπρὸς καὶ πλούσιος οὗτος πρίασθαι, ἀλλ' ἐπ' ἀλλοτρίου τὰς πομπὰς ἠγεῖτο[1]), τοῦ Φιλομήλου τοῦ Παιανιέως ἵππου, καὶ ταῦτα ἐξιόντων. πάντες[2]) ἴσασιν οἱ ἱππεῖς. καὶ ὅτι[3]) ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι καὶ τούτων μάρτυρας[4]).

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

175 Βούλομαι τοίνυν ὑμῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὅσων ἤδη καταχειροτονήσαντος τοῦ δήμου περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικεῖν ὑμεῖς κατεγνώκατε, εἰπεῖν, καὶ δεῖξαι τί πεποιηκότες αὐτῶν ἔνιοι τίνος ὀργῆς τετυχήκασι παρ' ὑμῶν, ἵνα ταῦτα πρὸς τὰ τούτῳ πεπραγμένʼ ἀντιθῆτε. πρῶτον μὲν τοίνυν, ἵνα πρώτης τῆς τελευταίας γεγονυίας μνησθῶ καταγνώσεως, περὶ τὰ μυστήρι' ἀδικεῖν Εὐάνδρου κατεχειροτόνησεν ὁ δῆμος τοῦ Θεσπιέως, προβαλουμένου αὐτὸν Μενίππου, Καρός τινος ἀνθρώπου. ἔστι δ' ὁ αὐτὸς νόμος τῷδε τῷ περὶ τῶν Διονυσίων ὁ περὶ τῶν μυστηρίων, κἀκεῖνος ὕστε-
176 ρος τοῦδε ἐτέθη. τί οὖν ποιήσαντος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κατεχειροτονήσατε τοῦ Εὐάνδρου; τοῦτ' ἀκούσατε· ὅτι δίκην ἐμπορικὴν καταδικασάμενος τοῦ Μενίππου, οὐκ ἔχων πρότερον λαβεῖν αὐτόν, ὡς ἔφη, τοῖς μυστηρίοις ἐπιδημοῦντος ἐπελάβετο. κατεχειροτονήσατε μὲν διὰ ταῦτα, καὶ οὐδ'

[1]) ἠγεῖτο] γρ. Σ ἐποιεῖτο, welches Dind. wegen des ungebräuchl. Accus. (τὰς πομπάς) bei ἡγεῖσθαι vorzieht. Indessen führt Herm. eine ähnl. Stelle des Dinon b. Athen. 14. p. 633 D. an u. Isae. 4, 22 braucht es wenigstens in dem Sinne von anleiten mit dem Accus.

[2]) καὶ ταῦτα ἐξιόντων. πάντες] So mit Σ nebst P Y Ω s. V. hat καὶ ταῦτα ἐξιόντων πάντες, d. h. alle von denen, die mit ihm auszogen, wo man aber, um von anderm zu schweigen, wenigstens τῶν ἐξ. erwartet. Die Uebr. lesen καὶ ταῦτα πάντες. Saupp. vermuthet: ὡς δ' αὖ τῶν ἐξιόντων π. S. die Anm.

mals, als Ihr nach Euböa gegen die Thebaner zu Felde zogt, zwölf Talente von Staatswegen auszugeben beauftragt hattet, da hat er gleichwohl, als Ihr wolltet er falle in See gehen und die Soldaten geleiten, diese Hülfe nicht geleistet und ist erst gekommen, als schon der Vertrag, den Diokles mit den Thebanern abschloß, zu Stande gekommen war. Und er konnte damals kein einziges Privatschiff im Segeln überholen, so vortrefflich hatte er die heilige Triere in Stand gesetzt. Doch nun als Reiteroberst, was denkt Ihr wohl noch dazu? 571
ja ein Pferd, ich sage, ein Pferd hat dieser stolze reiche Mann nicht einmal kaufen mögen, sondern er führte den Festzug auf einem fremden, dem Pferde des Päanier Philomelos, an und das, als sie ausrücken sollten! Alle seine Kameraden wissen es. Und zum Beweis daß ich das nicht lüge, ruf mir auch hierfür Zeugen.

Zeugen.

Ich will Euch nun, Männer Athens, auch angeben, wie viele 175
Ihr schon wegen Festfrevel verurtheilt habt, nachdem sich die Bürgerschaft vorher gegen sie erklärt hatte, und zeigen, welche strenge Ahndung ob welcher Handlungen Einige von Euch betroffen hat, damit Ihr sie gegen die von diesem Menschen verübten Unthaten halten könnt. Da hat denn erstlich, um zuerst der zuletzt vorgekommenen Verurtheilung zu gedenken, das Volk den Thespier Euandros eines Frevels an den Mysterien schuldig erklärt, nachdem ein Mann aus Karien, Namens Menippos, Beschwerde über ihn erhoben hatte. Das Gesetz über die Mysterien ist aber ganz desselben Inhalts wie das über die Dionysien und es ist noch später als dieses gegeben.
Was, ihr Männer Athens, hatte nun Euandros gethan, daß ihr 176
Euch gegen ihn erklärtet? Nun so hört. Er hatte beim Handelsgericht eine Klage gegen Menippos gewonnen, konnte aber seiner Aussage nach seiner nicht eher habhaft werden, als bis derselbe sich der Mysterien wegen hier aufhielt, wo er ihn festnahm. Und deshalb habt

[3]) ἱππεῖς. καὶ ὅτι] B. ἱππεῖς. Ἀλλὰ μὴν ὅτι.

[4]) τούτων μάρτυρας] B. D. (Lips.) τούτων τοὺς μάρτυρας. Vergl. Ant. V, 35. 36. Isokr. 17, 12. 18, 8. Dem. 57, 27 und mit var. lect. Lys. 19, 41. Isae. 1, 16. Dem. 21, 93.

ὁτιοῦν ἄλλο προσῆν, εἰσελθόντα δ' εἰς τὸ δικαστήριον ἠβούλεσθε μὲν θανάτῳ κολάσαι, τοῦ δὲ προβαλομένου πείσθέντος τὴν δίκην τε πᾶσαν[1]) ἀφεῖναι ἠναγκάσατ' αὐτόν, ἣν ᾔρήκει πρότερον (ἦν δὲ δυοῖν αὕτη ταλάντοιν), καὶ προσ-
572 ετιμήσατε τὰς βλάβας ἃς ἐπὶ τῇ καταχειροτονίᾳ μένων
177 ἐλογίζεθ' αὑτῷ[2]) γεγενῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ἄνθρωπος[3]). εἷς μὲν οὗτος ἐξ ἰδίου πράγματος, οὐδεμιᾶς ὕβρεως προσούσης, ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ παραβῆναι τὸν νόμον τοσαύτην ἔδωκε δίκην. εἰκότως· τοῦτο γάρ ἐσθ' ὃ φυλάττειν ὑμᾶς δεῖ, τοὺς νόμους, τὸν ὅρκον. ταῦτ' ἔχεθ' ὑμεῖς οἱ δικάζοντες ἀεὶ παρὰ τῶν ἄλλων ὡσπερεὶ παρακαταθήκην, ἣν ἅπασιν ὅσοι μετὰ τοῦ δικαίου πρὸς ὑμᾶς ἔρχονται σῶν ὑπάρχειν
178 δεῖ. ἕτερος ἀδικεῖν ποτ' ἔδοξεν ὑμῖν περὶ τὰ Διονύσια, καὶ κατεχειροτονήσατ' αὐτοῦ παρεδρεύοντος ἄρχοντι τῷ υἱεῖ, ὅτι θέαν τινὸς καταλαμβάνοντος ἤψατο, ἐξείργων ἐκ τοῦ θεάτρου· ἦν δ' οὗτος ὁ τοῦ βελτίστου πατὴρ Χαρικλείδου, τοῦ ἄρξαντος. καὶ μέγα γ' ὑμῖν τοῦτ' ἐδόκει καὶ δί-
179 καιον[4]) ἔχειν ὁ προβαλλόμενος λέγειν, "εἰ κατελάμβανον ἄνθρωπε θέαν, εἰ μὴ τοῖς κηρύγμασιν, ὡς σύ με φῄς, ἐπειθόμην, τίνος ἐκ τῶν νόμων εἰ κύριος καὶ ὁ ἄρχων αὐτός; τοῖς ὑπηρέταις ἐξείργειν εἰπεῖν, οὐκ αὐτὸς τύπτειν. οὐδ' οὕτω πείθομαι; ἐπιβολὴν ἐπιβάλλειν, πάντα μᾶλλον πλὴν αὐτὸς ἅψασθαι τῇ χειρί πολλὰ γὰρ πρὸ τοῦ[5]) μὴ τὸ σῶμ' ἕκαστον ὑβρίζεσθαι πεποιήκασιν οἱ νόμοι." ταῦτ' ἔλεγε μὲν ἐκεῖνος, ἐχειροτονήσατε[6]) δ' ὑμεῖς· οὐ μὴν εἰσῆλθεν εἰς τὸ δικαστήριον οὗτος, ἀλλ' ἐτελεύτησε πρότερον.
180 ἑτέρου τοίνυν ὅ τε δῆμος ἅπας κατεχειροτόνησεν ἀδικεῖν περὶ τὴν ἑορτὴν καὶ ὑμεῖς εἰσελθόντ' ἀπεκτείνατε τοῦτον[7]),

[1]) δίκην τε πᾶσαν] rec. Σ u. F Ω t v δίκην πᾶσαν.

[2]) ἐλογίζεθ' αὑτῷ] V. ἐλογίζετ' αὐτῷ.

[3]) ἄνθρωπος] So die Hrsgg. mit Bekker, die Hdschrr. ἄνθρωπος.

[4]) ἐδόκει καὶ δίκαιον] D. ἐδόκει δίκαιον. Μέγα subst. als Sache oder Grund von Bedeutung steht auch Dem. 3, 19. 45, 1. Lys. 31, 19, daher es hier mit δίκαιον durch καί verbunden ist. Ohne καί und im Plur. steht es Isae. 11, 35.

[5]) πρὸ τοῦ] B. πρὸς τοῦ.

Ihr gegen ihn gestimmt und es lag durchaus nichts weiter vor,
und Ihr wolltet ihn als er vor Gericht kam mit dem Tode bestra-
fen. Als aber der Kläger sich erweichen ließ, zwangt Ihr ihn seine
vom Gericht anerkannten Ansprüche an denselben fallen zu lassen
(es handelte sich dabei um 2 Talente) und verurtheiltet ihn zu-
gleich zum Ersatz des Schadens, der dem Manne nach seiner Be- 572
rechnung durch sein längeres Verweilen in Folge der Volksabstim-
mung erwachsen war. Dieser einzige Mann erlitt also in Folge 177
einer Privatsache und ohne daß irgend eine Brutalität damit
verknüpft war, bloß weil er dies Gesetz übertreten hatte,
eine so bedeutende Strafe. Und das ganz recht. Denn das, was
Ihr streng zu wahren habt, das sind die Gesetze und Euer Eid.
Das ist gleichsam das anvertraute Gut, welches Ihr, so oft Ihr die
Richter macht, von den Andern in Händen habt, und was Ihr
allen, die irgend auf dem Wege Rechtens sich an Euch wendten,
unverletzt erhalten müßt. — Ein Andrer schien Euch an den Dio- 178
nysien gefrevelt zu haben und Ihr erklärtet Euch gegen ihn, ob-
wohl er der Beisitzer und Vater des Archonten war, (er war näm-
lich der Vater des wackern Charikleides, des damaligen Archonten),
weil er einen, der bereits seinen Sitz unter den Zuschauern
eingenommen hatte, packte und aus dem Theater entfernte. Und der 179
Beschwerdeführer schien Euch einen durchschlagenden Grund vor-
zubringen, als er sagte: „Mann, wenn ich einen Zuschauerplatz
eingenommen hatte und dem Gebote des Herolds, wie du von mir
ausfagst, nicht Folge leistete, wozu warst du und der Archon selbst
nach den Gesetzen dann befugt? nun den Dienern zu gebieten
mich hinauszuweisen, aber nicht mich selbst zu schlagen. Gesetzt ich
folge auch dann nicht: nun dann eine Strafauflage zu machen,
kurz alles andre eher als sich thätlich an mir zu vergreifen. Denn die
Gesetze haben für Jeden gegen körperliche Mishandlung eine Menge
Vorkehrungen getroffen. So sagte Jener und Ihr stimmtet ab. Doch
kam er nicht vor Gericht, weil er zuvor starb. Einen andern nun, 180
nämlich den Ktesikles, hat das ganze Volk für einen Festfrevler er-
klärt und Ihr habt ihn, als er vor Gericht kam, zum Tode verur-

[6]) ἐχειροτονήσατε] B. V. κατεχειροτονήσατε.
[7]) τοῦτον] B. hat τοῦτον nicht.

Κτησικλέα, ὅτι[1]) σκῦτος ἔχων ἐπόμπευε, καὶ τούτῳ μεθύων
ἐπάταξέ τιν' ἐχθρὸν ὑπάρχονθ' αὑτῷ· ἐδόκει γὰρ ὕβρει καὶ
573 οὐκ οἴνῳ τύπτειν, ἀλλὰ τὴν ἐπὶ τῆς πομπῆς καὶ τοῦ μεθύ-
ειν πρόφασιν λαβὼν ἀδικεῖν, ὡς δούλοις χρώμενος τοῖς ἐλευ-
181 θέροις. ἁπάντων τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τούτων, ὧν ὁ
μὲν ὢν εἶλεν[2]) ἀποστὰς ὁ δὲ καὶ θανάτῳ ζημιωθεὶς φαίνεται,
πολλῷ δεινότερ' εὖ οἶδ' ὅτι πάντες ἂν εἶναι φήσειαν τὰ
Μειδίᾳ πεπραγμένα· οὔτε γὰρ πομπεύων οὔτε δίκην ᾔρη-
κὼς οὔτε παρεδρεύων οὔτ' ἄλλην σκῆψιν οὐδεμίαν ἔχων,
182 πλὴν ὕβριν, τοιαῦτα πεποίηκεν οἷ' οὐδεὶς ἐκείνων. καὶ τού-
τους μὲν ἐάσω, ἀλλὰ Πύρρον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸν Ἐτεο-
βουτάδην, ἐνδειχθέντα δικάζειν ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ, θα-
νάτῳ ζημιῶσαί τινες ὑμῶν ᾤοντο χρῆναι, καὶ τέθνηκεν ἀλοὺς
παρ' ὑμῖν· καίτοι τοῦτο τὸ λῆμμα δι' ἔνδειαν, οὐ δι' ὕβριν
λαμβάνειν ἐπεχείρησεν ἐκεῖνος. καὶ πολλοὺς ἂν ἑτέρους
ἔχοιμι λέγειν, ὧν οἱ μὲν τεθνᾶσιν οἱ δ' ἠτιμωμένοι διὰ
πολλῷ τούτων εἰσὶν[3]) ἐλάττω πράγματα. ὑμεῖς[4]) δ' ὦ ἄν-
δρες Ἀθηναῖοι Σμίκρῳ[5]) δέκα ταλάντων ἐτιμήσατε καὶ Σκί-
τωνι τοσούτων ἑτέρων, δόξαντι παράνομα γράφειν, καὶ οὔτε
παιδία οὔτε φίλους οὔτε συγγενεῖς οὔθ' ὁντινοῦν ἠλεήσατε
183 τῶν παρόντων ἐκείνοις. μὴ τοίνυν, ἐὰν μὲν εἴπῃ τις παρά-
νομα, οὕτως ὀργιζόμενοι φαίνεσθε, ἐὰν δὲ ποιῇ, μὴ λέγῃ,
πράως διάκεισθε. οὐδὲν γὰρ ῥῆμα οὐδ' ὄνομ' οὕτως ἐστὶ
τοῖς πολλοῖς ὑμῶν χαλεπὸν ὡς ὅσ' ὑβρίζων τις τὸν ἐντυ-
χόνθ' ὑμῶν διαπράττεται. μὴ τοίνυν αὐτοὶ καθ' ὑμῶν αὐ-
τῶν δεῖγμα τοιοῦτον ἐξενέγκητε, ἄνδρες[6]) Ἀθηναῖοι, ὡς
ἄρ' ὑμεῖς, ἂν μὲν τῶν μετρίων τινὰ καὶ δημοτικῶν λάβηθ'

[1]) *Κτησικλέα, ὅτι*] B. *Κτησικλέα λέγω. διὰ τί δή; ὅτι*, wie es vulg. u. in γρ. Σ steht. γρ. Σ u. r nebst A k fahren dann nach *δή* fort *ἀπεκτείνατε τοῦτον, ὅτι*, F t v mit *τοῦτον ἀπεκτείνατε ὅτι*.

[2]) *μὲν ὢν εἶλεν*] Σ mit F P Y Ω s t v *μὲν εἶλεν*.

[3]) *πολλῷ τούτων εἰσὶν*] Σ *πολλῷ εἰσὶν*.

[4]) *πράγματα. ὑμεῖς*] γρ. Σ *πράγματα. ἔτι τοίνυν ὑμεῖς*, A k r *πράγματα. ἀλλ' ὑμεῖς*.

[5]) *Σμίκρῳ*] BS. V. b. *Σμίκρωνι*. Σ hat *σμικρω* mit von alter Hand darüber geschr. *νι*, vielleicht veranlasst durch das folgende *Σκίτωνι*, F t v hat *Σμίκρωνι*, A *σμικρῷ*, r *μικρῷ*.

theilt, weil er im Festzuge mit einer Peitsche einherzog und damit
in der Trunkenheit einen der mit ihm verfeindet war hieb. Denn
man nahm an, er habe es aus Brutalität und nicht im Rausche 573
gethan, sondern den Festzug und die Trunkenheit nur als Vor-
wand zu dem Frevel benutzt um freie Männer wie Sklaven zu be-
handeln. Und bei allen diesen, von welchen der eine mit dem Ver- 181
lust seiner gerichtlich erstrittenen Ansprüche, der andre mit dem
Tode bestraft erscheint, werden doch wohl alle, davon bin ich fest
überzeugt, das was Meidias gethan für viel schlimmer erklären;
denn er machte weder den Festzug mit, noch hatte er einen Prozeß
gegen mich gewonnen, noch fungirte er als Beisitzer, noch hatte er
irgend einen andern Grund ausser seiner Brutalität, als er Dinge
that, wie sie keiner von jenen gethan hat. Und ich will davon ab- 182
brechen, aber es haben, ihr Männer Athens, Einige von Euch
Pyrrhos den Eteobutaden, der angezeigt war als Staatsschuldner
den Richter gemacht zu haben, mit dem Tode bestrafen zu müssen
geglaubt, und er fand auch in Folge Eurer Verurtheilung seinen
Tod. Und doch hatte er nicht aus Uebermuth sondern Mangels
halber die Einnahme mitnehmen wollen. Und so könnte ich noch
viele andre anführen, die zum Theil das Leben, zum Theil ihre
bürgerlichen Rechte verloren haben um viel geringfügigerer Dinge
willen wie diese. Habt Ihr doch, Männer Athens, Smikros um
10 Talente und wieder um ebensoviel Skiton gestraft, weil sie ge-
setzwidrige Anträge gestellt zu haben schienen, und weder die Kinder
noch Freunde noch Verwandten oder wer sonst ihnen zur Seite
stand konnten Euch zum Mitleiden bestimmen. Zeigt Euch also 183
doch nicht, wenn Einer durch einen Vorschlag gegen die Gesetze
verstößt, so aufgebracht, und dagegen milde, wenn ers der That
nicht den Worten nach thut. Denn kein Wort oder Ausdruck ist
für die Mehrheit von Euch so schwer verletzend als was einer an
Brutalität gegen den ersten Besten verübt, und legt also nicht ge-
gen Euch selbst, ihr Männer Athens, solch' eine Probe davon ab,
daß Ihr gegen einen gewöhnlichen Mann des Volks, den Ihr bei
irgend einem Vergehen ertappt, kein Mitleiden und keine Scho-

[6]) ἐξενέγκητε, ἄνδρες] So mit Σ nebst A P Ω k s, die Uebr. ἐξενέγκητε, ὦ ἄνδρες.

574 ὁτιοῦν ἀδικοῦντα, οὔτ' ἐλεήσετε οὔτ' ἀφήσετε ἀλλ' ἀποκτενεῖτε[1]) ἢ ἀτιμώσετε, ἐὰν δὲ πλούσιος ὢν τις ὑβρίζῃ, συγγνώμην ἕξετε. μὴ δῆτα· οὐ γὰρ δίκαιον· ἀλλ' ἐπὶ πάντων ὁμοίως ὀργιζόμενοι φαίνεσθε.

184 Ἃ τοίνυν οὐδενὸς τῶν εἰρημένων ἧττον ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, ταῦτ' εἰπὼν ἔτι καὶ βραχέα περὶ τούτων διαλεχθεὶς καταβήσομαι. ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μεγάλη τοῖς ἀδικοῦσιν ἅπασι μερὶς καὶ πλεονεξία ἡ τῶν ὑμετέρων τρόπων πραότης. ὅτι δὴ ταύτης οὐδ' ὁτιοῦν ὑμῖν μεταδοῦναι τούτῳ προσήκει, ταῦτ' ἀκούσατέ μου. ἐγὼ νομίζω πάντας ἀνθρώπους ἐράνους ψέρειν παρὰ τὸν βίον αὐτοῖς, οὐχὶ τοὺς δεομένους[2]), οὓς συλλέγουσί τινες καὶ ὧν
185 πληρωταὶ γίγνονται, ἀλλὰ καὶ ἄλλους. οἷον ἔστι μέτριος καὶ φιλάνθρωπός τις[3]) ἡμῶν καὶ πολλοὺς ἐλεῶν· τούτῳ ταὐτὸ δίκαιον[4]) ὑπάρχειν παρὰ πάντων, ἄν ποτ' εἰς χρείαν καὶ ἀγῶν' ἀφίκηται. ἄλλος οὑτοσί τις ἀναιδὴς καὶ πολλοὺς ὑβρίζων, καὶ τοὺς μὲν πτωχοὺς τοὺς δὲ καθάρματα τοὺς δ' οὐδὲν ὑπολαμβάνων εἶναι· τούτῳ τὰς αὐτὰς δίκαιον ὑπάρχειν φορὰς ἅσπερ αὐτὸς εἰσενήνοχε τοῖς ἄλλοις. ἂν τοίνυν ὑμῖν ἐπίῃ[5]) σκοπεῖν, τούτου πληρωτὴν εὑρήσετε Μειδίαν ὄντα του ἐράνου, καὶ οὐκ ἐκείνου.

186 Οἶδα τοίνυν ὅτι τὰ παιδί' ἔχων ὀδυρεῖται, καὶ πολλοὺς λόγους καὶ ταπεινοὺς ἐρεῖ, δακρύων καὶ ὡς ἐλεεινότατον ποιῶν ἑαυτόν. ἔστι δ', ὅσῳ περ ἂν αὐτὸν[6]) νῦν ταπεινότερον ποιῇ, τοσούτῳ μᾶλλον ἄξιον μισεῖν αὐτόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. διὰ τί; ὅτι εἰ μὲν μηδαμῶς δυνηθεὶς ταπεινὸς γενέσθαι οὕτως ἀσελγὴς καὶ βίαιος ἦν ἐπὶ τοῦ
575 παρεληλυθότος βίου, τῇ φύσει καὶ τῇ τύχῃ, δι' ἣν τοιοῦτος ἐγένετο, ἄξιον ἦν ἄν τι τῆς ὀργῆς ἀνεῖναι. εἰ δ' ἐπιστάμενος μέτριον παρέχειν ἑαυτὸν ὅταν βούληται, τὸν ἐναντίον

[1]) ἀποκτενεῖτε] Σ nebst P Υ Ω s ἀποκτείνετε.

[2]) οὐχὶ τοὺς δεομένους] So mit pr. Σ u. Υ Ω s, die Uebr. οὐχὶ τούσδε μόνους. Es beziehen sich die Worte auf πάντας ἀνθρώπους, das folgende οὓς aber auf τοὺς ἐράνους (τῶν δεομένων). S. die Anm.

[3]) τις] B hat dieses τις nach ἔστι.

[4]) δίκαιον] Σ hat zwischen den Zeilen und F am Rande δίκαιον εἰκὸς, A k r haben εἰκὸς nach ὑπάρχειν.

nung kennt, sondern ihn tödten und infam machen werdet, woge- 574
gen Ihr, sobald sich ein reicher Mann brutal zeigt, die Schonung
selber seid. Nein, nein, das verträgt sich nicht mit der Gerechtig-
keit, zeigt vielmehr gegen Alle eine gleiche Strenge.

Was ich nun für nicht minder wichtig als das bisher Er- 184
wähnte erachte, will ich erst noch bemerken und wenn ich es in al-
ler Kürze dargelegt habe dann die Rednerbühne verlassen. Es liegt,
ihr Männer Athens, eine bedeutende Hülfe und Bevorzugung für
alle, die sich vergangen haben, in der Milde Eures Charakters.
Warum Ihr jedoch diesem nichts davon dürft zu Gute kommen
lassen, das vernehmt jetzt von mir. Ich glaube alle Menschen le-
gen sich im Laufe ihres Lebens einen Unterstützungsfond an, nicht
bloß die Hülfsbedürftigen, wo ihn Einige einsammeln und bis zur
erforderlichen Höhe bringen, sondern auch andre. Da ist zum Bei- 185
spiel Einer von uns anspruchslos und voller Menschenliebe und
Mitleiden gegen viele seiner Mitmenschen, diesem muß nun billiger
Weise das nämliche wieder von allen Seiten zu Theil werden, wenn
er in Noth und Händel gerathen ist. Ein andrer dagegen, so wie
der da, ist unverschämt und gegen alle Welt brutal und steht in
ihnen nur Bettler oder Lumpenpack oder ein reines Nichts vor
sich, dieser muß gerechter Weise auch in solcher Münze ausgezahlt
werden, wie er sie gegen Andre ausgegeben hat. Beliebt es Euch
aber genauer darüber nachzudenken, so werdet Ihr finden, wie Mei-
dias sich diesen und nicht jenen Fond angesammelt hat.

Ich weiß nun, er wird seine Kinder bringen und jammern 186
und viel deh- und wehmüthige Worte machen und Thränen ver-
gießen und so viel als möglich Euer Mitleid zu erregen suchen.
Je demüthiger er sich jedoch geberdet, desto mehr verdient er Euern
Haß, ihr Männer Athens. Und warum das? nun konnte er bei
dem unbändigen und gewaltthätigen Wesen in seinem verflosse- 575
nen Leben in Folge des Naturells und der glücklichen Verhältnisse,
durch die er so geworden ist, gar nicht demüthig sein, dann könnte
man vielleicht etwas von der vollen Strenge nachlassen. Wenn er
aber, sobald er nur will, sich bescheiden zu zeigen versteht, und er

[5]) *ὑμῖν ἐπίῃ*] B. V. D. *ὑμῖν ὀρθῶς ἐπίῃ*, *Σ* pr. hat *ὀρθῶς* nicht, rec. *Σ* hat es nach *ἐπίῃ*.

[6]) *ὅσῳ περ ἂν αὐτὸν*] pr. *Σ* u. P Ω Ω s *ὅσῳ περ αὐτὸν*, *Σ* hat *ἂν* von der zweiten Hand.

ἢ τοῦτον τὸν τρόπον εἵλετο ζῆν, εὔδηλον δή που τοῦθ', ὅτι καὶ νῦν ἂν[1]) διακρούσηται[2]), πάλιν αὐτὸς ἐκεῖνος ὢν
187 ὑμεῖς ἴστε γενήσεται. οὐ δεῖ δὴ προσέχειν, οὐδὲ τὸν παρόντα καιρόν, ὃν οὗτος ἐξεπίτηδες πλάττεται, κυριώτερον οὐδὲ πιστότερον τοῦ παντός, ὃν αὐτοὶ σύνιστε, χρόνου ποιήσασθαι. ἐμοὶ παιδὶ οὐκ ἔστιν, οὐδ' ἂν ἔχοιμι ταῦτα παραστησάμενος κλαίειν καὶ δακρύειν ἐφ' οἷς ὑβρίσθην. διὰ τοῦτ' ἄρα τοῦ πεποιηκότος ὁ πεπονθὼς ἔλαττον ἄξω παρ'
188 ὑμῖν; μὴ δῆτα· ἀλλ' ὅταν οὗτος ἔχων τὰ παιδία τούτοις ἀξιοῖ δοῦναι τὴν ψῆφον ὑμᾶς, τόθ' ὑμεῖς τοὺς νόμους ἔχοντά με πλησίον ἡγεῖσθε παρεστάναι καὶ τὸν ὅρκον ὃν ὀμωμόκατε, τούτοις ἀξιοῦντα καὶ ἀντιβολοῦνθ' ἕκαστον ὑμῶν ψηφίσασθαι. οἷς ὑμεῖς κατὰ πολλὰ δικαιότερον προσθεῖσθ' ἂν ἢ τούτῳ· καὶ γὰρ ὀμωμόκατε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῖς νόμοις πείθεσθαι, καὶ τῶν ἴσων μέτεστιν ὑμῖν διὰ τοὺς νόμους, καὶ πάνθ' ὅσ' ἐστὶν ἀγαθ' ὑμῖν διὰ τοὺς νόμους ἐστίν, οὐ διὰ Μειδίαν οὐδὲ διὰ τοὺς Μειδίου παῖδας.

189 Καὶ ῥήτωρ ἐστὶν οὗτος, ἴσως ἐμὲ φήσει λέγων. ἐγὼ δ', εἰ μὲν ὁ συμβουλεύων ὅ τι ἂν συμφέρειν ὑμῖν ἡγῆται, καὶ τοῦτ' ἄχρι τοῦ μηδὲν ὑμῖν ἐνοχλεῖν μηδὲ βιάζεσθαι, ῥήτωρ ἐστίν, οὔτε φύγοιμ' ἂν οὔτ' ἀπαρνοῦμαι τοῦτο τοὔνομα· εἰ μέντοι ῥήτωρ ἐστὶν οἵους ἐνίους τῶν λεγόντων
576 ἐγὼ καὶ ὑμεῖς δ' ὁρᾶτε, ἀναιδεῖς καὶ ὑφ'[3]) ὑμῶν πεπλουτηκότας, οὐκ ἂν εἴην οὗτος ἐγώ· εἴληφα μὲν γὰρ οὐδ' ὁτιοῦν παρ' ὑμῶν, τὰ δ' ὄντ' εἰς ὑμᾶς πλὴν πάνυ μικρῶν ἅπαντ' ἀνήλωκα. καίτοι καὶ εἰ τούτων ἦν πονηρότατος, κατὰ τοὺς νόμους ἔδει παρ' ἐμοῦ δίκην λαμβάνειν, οὐκ ἐφ' οἷς ἐλει-
190 τούργουν ὑβρίζειν. ἔτι τοίνυν οὐδείς ἐστιν ὅστις ἐμοὶ τῶν λεγόντων συναγωνίζεται. καὶ οὐδενὶ μέμφομαι· οὐδὲ γὰρ αὐτὸς οὐδενὸς ἕνεκα τούτων οὐδὲν ἐν ὑμῖν[4]) πώποτ' εἶπον

[1]) νῦν ἄν] pr. Σ u. pr. t bloss νῦν, A k r νῦν ἐὰν, BS. haben fälschlich νῦν, ἄν.

[2]) διακρούσηται] Σ διακρούσητε, t διακρούσεται.

[3]) ὑφ'] So D. V. mit Σ, die Uebr. ἐξ.

[4]) οὐδὲν ἐν ὑμῖν] pr. Σ οὐδὲν ὑμῖν, doch so, dass eine alte Hand ἐν eingefügt hat. Y Ω s u. γρ. F ἐν οὐδενὶ ὑμῶν, P οὐδενὶ ὑμῶν.

aus eigner Wahl ſich für ein entgegengeſetztes Benehmen entſchieden
hat, ſo liegt es klar am Tage, daß er auch, wenn er ſich jetzt
glücklich durchbringt, wieder eben der werden wird, als den Ihr
ihn kennt. Alſo iſt darauf nichts zu geben und nicht der gegen- 187
wärtige Moment, wo er ſich gefliſſentlich ſo ſtellt, für durchſchla-
gender und glaubwürdiger zu halten, als die ganze Vergangenheit,
wie Ihr ſie von ihm kennt. Ich habe keine Kinder und könnte
ſie auch nicht hier aufſtellen und über die erlittene Beſchimpfung
weinen und jammern. Soll ich als der Beleidigte nun deshalb
gegen den Beleidiger im Nachtheil ſtehen? Nimmermehr; ſondern 188
wenn dieſer Kinder hat und verlangt Ihr ſollt ihnen Eure Stimme
ſchenken, dann denkt, ich ſtehe hier mit den Geſetzen und dem Eide,
den Ihr geſchworen, an meiner Seite, und verlange und bitte in-
ſtändig, daß jeder ſeine Stimme zu ihrem Gunſten abgebe. Und
Ihr dürftet Euch in vieler Beziehung mit größerem Rechte zu die-
ſen hinneigen als zu dem Menſchen da. Habt Ihr doch auch,
Männer Athens, geſchworen Euch nach den Geſetzen zu richten,
und genießt Ihr doch die Gleichheit und alles Gute, was Ihr
habt, vermittelſt der Geſetze und nicht durch Meidias und Meidias'
Kinder.

Ja es iſt ein Redner, wird er vielleicht ausrufen und mich 189
damit meinen. Nun wenn der, welcher zu allem was er Euch heil-
ſam erachtet räth, jedoch ohne Euch läſtig zu fallen und etwa auf
Euch einzuſtürmen, ein Redner iſt, ſo werde ich den Namen nicht
ablehnen noch ihn verläugnen. Heißt aber etwa ſo einer ein Red-
ner, wie ich und aber auch Ihr einige unter den Sprechern ſeht,
unverſchämte und auf Eure Unkoſten reich gewordne Leute, dann 576
dürfte ich hier ſchwerlich dazu gehören. Denn ich habe nicht nur
nicht das Geringſte von Euch bezogen, ſondern auch mein Hab
und Gut bis auf einen geringen Reſt alles für Euch dahin gege-
ben. Doch ſelbſt wenn ich der verworfenſten einer unter ihnen
wäre, durfte er mich immer bloß auf geſetzlichem Wege zur Strafe
ziehen, nicht aber mich für das Opfer was ich dem Staat brachte
auch noch mishandeln. Ferner iſt aber auch grade unter den Sprechern 190
keiner, der mir beiſtände, und ich mache keinem deshalb einen Vor-
wurf, denn ich habe ebenfalls nie um eines derſelben willen vor
Euch das Wort ergriffen, ſondern mir es zum Geſetz gemacht ganz

ἀλλ' ἁπλῶς[1]) κατ' ἐμαυτὸν ἔγνων καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὅ τι ἂν συμφέρον ὑμῖν ἡγῶμαι. ἀλλὰ τούτῳ πάντας αὐτίκα δὴ μάλα συνεξεταζομένους τοὺς ῥήτορας ὄψεσθ' ἐφεξῆς. καίτοι πῶς ἐστὶ δίκαιον τοὔνομα μὲν τοῦτο ὡς ὄνειδος προφέρειν, διὰ[2]) τούτων δ' αὐτὸν[3]) τῶν ἀνδρῶν ἀξιοῦν σωθῆναι;

191 Τάχα τοίνυν ἴσως καὶ τὰ τοιαῦτ' ἐρεῖ, ὡς ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω νῦν. ἐγὼ δ' ἐσκέφθαι μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι φημὶ καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθείην[4]), καὶ μεμελετηκέναι γ' ὡς ἐνῆν μάλιστ' ἐμοί· καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθὼν καὶ πάσχων ἠμέλουν ὧν περὶ τούτων ἐρεῖν ἤμελλον πρὸς ὑμᾶς· γεγραφέναι μέντοι μοι τὸν λόγον
192 Μειδίαν· ὁ γὰρ τὰ ἔργα παρεσχηκὼς περὶ ὧν εἰσὶν οἱ λόγοι, δικαιότατ' ἂν ταύτην ἔχοι τὴν αἰτίαν, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν. ἐγὼ μὲν οὖν τοῦτο ποιῶ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ αὐτὸς ὁμολογῶ· Μειδίαν μέντοι μηδὲν ἐσκέφθαι πώποτ'[5]) ἐν παντὶ τῷ βίῳ δίκαιον εἰκός ἐστιν· εἰ γὰρ καὶ κατὰ μικρὸν ἐπήει τὰ τοιαῦτ' αὐτῷ σκοπεῖν, οὐκ ἂν τοσοῦτον διημάρτανε τοῦ πράγματος.

193 Οἶμαι τοίνυν αὐτὸν οὐδὲ τοῦ δήμου κατηγορεῖν
577 ὀκνήσειν οὐδὲ τῆς ἐκκλησίας, ἀλλ' ἅπερ τότ' ἐτόλμα λέγειν ὅτ' ἦν ἡ προβολή, ταῦτα καὶ νῦν ἐρεῖ[6]), ὡς ὅσοι δέον ἐξιέναι κατέμενον καὶ ὅσοι τὰ φρούρι' ἦσαν ἔρημα λελοιπότες, ἐξεκλησίασαν, καὶ χορευταὶ καὶ ξένοι καὶ τοιοῦτοί τινες ἦσαν
194 οἳ κατεχειροτόνησαν αὐτοῦ. εἰς γὰρ τοῦτο θράσους καὶ ἀναιδείας τότ' ἀφίκετο, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὡς ἴσασιν ὅσοι παρῆσαν ὑμῶν, ὥστε κακῶς λέγων καὶ ἀπειλῶν καὶ βλέπων εἰς τὸν ἀεὶ θορυβοῦντα τόπον τῆς ἐκκλησίας καταπλήξειν ᾤετο τὸν δῆμον ἅπαντα. ἦ καὶ γελοῖ' εἶναι τὰ νῦν, οἶμαι,

[1]) ἁπλῶς] V. mit Σ u. P Y Ω s ὅπως.

[2]) προφέρειν, διὰ] So mit Σ A k, die Uebr. προφέρειν ἐμοὶ διὰ.

[3]) αὐτὸν] So mit Σ, pr. k r αὐτῶν, die Uebr. αὐτόν.

[4]) οὐκ ἂν ἀρνηθείην] Σ nebst P Y Ω s οὐκ ἀρνηθείην. So wie hier hat γρ. Σ u. Aristid. p. 238. 260. Phot. s. v. ῥήτωρ.

[5]) πώποτ'] BS. V. mit Σ u. P Y Ω s πότ'.

einfach für das zu sprechen und zu wirken, was ich Euch heilsam erachte. Aber für diesen werdet Ihr bald alle Redner der Reihe nach sich einstellen sehen. Ist es nun wohl recht auf der einen Seite den Namen als Schimpfwort zu gebrauchen, und auf der andern grade mit Hülfe dieser Leute seine Rettung zu suchen?

Möglicher Weise wird er auch so etwas äussern: was ich da 191
spräche sei alles erst von mir ausgegrübelt und künstlich zugestutzt worden. Nun daß ichs reiflich überlegt, ihr Männer Athens, und den größtmöglichsten Fleiß darauf verwandt habe, das gestehe ich und mag es durchaus nicht in Abrede stellen. Wäre ich doch ein erbärmlicher Wicht, wenn ich nach solchen Unbilden, denen ich ausgesetzt war und noch bin, nicht darauf gesonnen hätte, wie ich mich darüber vor Euch aussprechen solle, doch der Verfasser der Rede ist trotzdem Meidias. Denn wer die Thatsachen lieferte, welche den Stoff der 192
Rede bilden, wird am richtigsten für den Urheber derselben gelten, nicht der, dessen Streben und Fleiß darauf gerichtet war, jetzt so, wie es das Recht erheischt, zu sprechen. Ja, ihr Männer Athens, so pflege ich es zu halten und das läugne ich gar nicht. Meidias freilich hat wahrscheinlicher Weise in seinem ganzen Leben nie einen Gedanken an das, was das Recht erheische, gehabt. Denn wäre ihm nur im geringsten ein solcher Gedanke beigekommen, so würde er sich nicht so weit vom rechten Wege verirrt haben.

Und ich glaube es wird ihm auch nichts darauf ankommen das 193
Volk und die Gemeindeversammlung schlecht zu machen, und er 577
wird das, was er damals als die Beschwerde beim Volke erhoben war sagte, auch jetzt wieder sagen, Leute die statt ins Feld zu rücken dageblieben wären und die Posten die sie besetzt halten sollten unbesetzt gelassen hätten, die hätten die Versammlung gebildet, Tänzer, Fremdlinge und dergleichen Leute, das wären die gewesen, die ihn verurtheilt hätten. Denn seine Frechheit und Un- 194
verschämtheit ging damals so weit, wie das ja, ihr Männer vom Gericht, die von Euch, welche dabei waren, wissen, daß er das ganze Volk durch Schmähreden, Drohungen und Blicke nach dem Orte in der Versammlung hin, wo jedesmal der Lärm herkam, einzuschüchtern glaubte. Darum können aber auch jetzt wie ich glaube seine Thrä-

°) ἐρεῖ] B. D. ἐρεῖν.

195 δάκρυα εἰκότως ἂν αὐτοῦ δοκοίη. τί λέγεις, ὦ μιαρὰ κεφαλή; σὺ τὰ σαυτοῦ παιδὶ ἀξιώσεις ἐλεεῖν ἢ σὲ τούσδε, ἢ σπουδάζειν εἰς τὰ σά, τοὺς ὑπὸ σοῦ δημοσίᾳ προπεπηλακισμένους; σὺ μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων ἐπὶ μὲν τοῦ βίου τοσαύτης ὑπερηφανίας πλήρης[1]) ὢν πάντων ἀνθρώπων ἔσει φανερώτατος, ὥστε καὶ πρὸς οὖς μηδέν ἐστί σοι πρᾶγμα, λυπεῖσθαι τὴν σὴν θρασύτητα καὶ φωνὴν καὶ τὸ σχῆμα[2]) καὶ τοὺς σοὺς ἀκολούθους καὶ πλοῦτον καὶ ὕβριν θεωροῦν-
196 τας, ἐν δὲ τῷ κρίνεσθαι παραχρῆμ' ἐλεηθήσει; μεγάλην μέντ' ἂν ἀρχήν, μᾶλλον δὲ τέχνην εἴης εὑρηκώς[3]), εἰ δύο τἀναντιώθ' ἑαυτοῖς ἐν οὕτω βραχεῖ χρόνῳ περὶ σεαυτὸν δύναιο ποιεῖσθαι, φθόνον ἐξ ὧν ζῇς, καὶ ἐφ' οἷς ἐξαπατᾷς ἔλεον. οὐκ ἔστιν οὐδαμόθεν σοι προσήκων ἔλεος οὐδὲ καθ' ἕν, ἀλλὰ τοὐναντίον μῖσος καὶ φθόνος καὶ ὀργή· τούτων γὰρ ἄξια ποιεῖς. ἀλλ' ἐπ' ἐκεῖν' ἐπάνειμι, ὅτι τοῦ
578 197 δήμου κατηγορήσει καὶ τῆς ἐκκλησίας. ὅταν οὖν τοῦτο ποιῇ, ἐνθυμεῖσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, ἄνδρες δικασταί, ὅτι οὗτος τῶν μεθ' ἑαυτοῦ στρατευσαμένων ἱππέων, ὅτ' εἰς Ὄλυνθον διέβησαν, ἐλθὼν πρὸς ὑμᾶς εἰς τὴν ἐκκλησίαν κατηγόρει. πάλιν νῦν μείνας πρὸς τοὺς ἐξεληλυθότας τοῦ δήμου κατηγορήσει. πότερον οὖν ὑμεῖς, ἐὰν τε μένητε ἐάν τ' ἐξίητε, ὁμολογήσετ' εἶναι τοιοῦτοι οἵους Μειδίας ὑμᾶς ἀποφαίνει, ἢ τοὐναντίον τοῦτον ἀεὶ πανταχοῦ θεοῖς ἐχθρὸν καὶ βδελυρόν; ἐγὼ μὲν οἶμαι τοῦτον τοιοῦτον· ὃν γὰρ οὐχ ἱππεῖς, οὐ συνάρχοντες, οὐ φίλοι δύνανται φέρειν, τί τοῦ-
198 τον εἴπῃ τις; ἐμοὶ μὲν νὴ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω καὶ τὴν Ἀθηνᾶν (εἰρήσεται γάρ, εἴτ' ἄμεινον εἴτε μή), ὃθ' οὗτος, ὡς ἀπήλλαγμαι, περιὼν ἐλογοποίει, ἔνδηλοί τινες ἦσαν[4]) ἀχθόμενοι τῶν πάνυ τούτῳ λαλούντων ἡδέως. καὶ νὴ Δί' αὐτοῖς πολλὴ συγγνώμη· οὐ γάρ ἐστι φορητὸς ἄνθρωπος[5]),

[1]) ὑπερηφανίας πλήρης] B. b. V. ὑπερηφανίας καὶ ὑπεροψίας πλήρης. Ueb. d. Genet. b. ὑπερηφανία vergl. Plat. rep. 3, 391 C.

[2]) τὸ σχῆμα] B. b. τὸ σὸν σχῆμα.

[3]) εἴης εὑρηκώς] So mit Σ, die Uebr. εἴης ἂν εὑρηκώς.

[4]) ἦσαν] pr. Σ εἰσιν.

nen nur lächerlich erscheinen. Was willst du denn, du nichtswür- 195
dige Creatur? du verlangst diese hier sollen Mitleid mit deinen Kindern haben oder mit dir und eine besondre Theilnahme an deinem Schicksal zeigen, und doch sind sie erst öffentlich von dir beschimpft worden? Du bist wohl auf der ganzen Welt der einzige, der erst in seinem Benehmen die größte Geringschätzung gegen alle Welt zur Schau trägt, so daß selbst dir fernstehende Leute sich in Hinblick auf dein anmaßendes Wesen, deine Stimme, Haltung, deine Diener, deinen Reichthum und Uebermuth ärgern, und der jetzt vor Gericht flugs wieder bemitleidet werden will. Ei du müßtest doch eine Zauber- 196
macht oder vielmehr Zauberkunst erfunden haben, wenn du in so kurzer Zeit zu deinem Gunsten zwei ganz entgegengesetzte Dinge zu vereinigen verständest, dort den Unwillen über dein bisheriges Benehmen und hier das Mitleiden über das, was du jetzt heuchelst. Nein, Mitleid ist nicht das, was dir in irgend einer Hinsicht gebührt, sondern im Gegentheil Haß, Unwillen, Erbitterung. Denn so verdient es dein Benehmen. Doch ich kehre zu den Vorwürfen zurück, die du gegen das Volk und die Volksversammlung schleudern wirst. 578
Thut er das, nun so beherzigt nur folgendes, ihr Männer vom 197
Gericht. Als seine Kameraden von der Reiterei nach Olynth übergesetzt waren, war er es, der in die Volksversammlung kam und sie vor Euch schlecht machte. Ja und jetzt, wo er dageblieben ist, wird er wieder das Volk vor denen, die damals ins Feld gezogen sind, schlecht machen. Mögt Ihr also zu Hause geblieben oder ins Feld gerückt sein, wollt Ihr denn wirklich zugeben derartige Leute zu sein, für die Euch Meidias ausgiebt, oder nicht vielmehr daß dieser immer und überall ein gottverfluchter Abschaum der Menschheit ist? Ich denke das letztere. Denn mit wem es weder seine Kameraden bei der Reiterei, noch seine Kollegen im Kommando, noch seine Freunde aushalten können, wie soll man den nennen? Ja bei 198
Zeus, Apollo und der Athene, (denn ich muß es sagen, mag es nun gut sein oder nicht), als dieser herumging und fabelte, ich hätte die Sache fallen lassen, da sah man ganz deutlich, wie Einige, die sonst auf ganz gutem Fuße mit ihm stehen, ärgerlich darüber waren. Und bei Gott, das war höchst verzeihlich von ihnen. Denn es ist ein

[5]) ἄνθρωπος] So mit d. Hdschrr., B. u. die Folg. nach Conj. ἀνθρώπους.

ἀλλὰ καὶ πλουτεῖ μόνος καὶ λέγειν δύναται μόνος, καὶ πάντες εἰσὶ τούτῳ καθάρματα καὶ πτωχοὶ καὶ οὐδὲ ἄνθρωποι.
199 τὸν οὖν[1]) ἐπὶ ταύτης τῆς ὑπερηφανίας ὄντα, νῦν ἂν ἀποφύγῃ, τί ποιήσειν οἴεσθε; ἐξ ὅτου δὲ τοῦτ' ἂν εἰδείητε, ἐγὼ φράσω· εἰ τοῖς μετὰ τὴν χειροτονίαν[2]) τεκμηρίοις θεωρήσετε[3]). τίς γάρ ἐστιν ὅστις καταχειροτονηθὲν[4]) αὐτοῦ, καὶ ταῦτ' ἀσεβεῖν περὶ τὴν ἑορτήν, εἰ καὶ μηδεὶς ἄλλος ἐπῆν ἀγὼν ἔτι μηδὲ κίνδυνος', οὐκ ἂν ἐπ' αὐτῷ τούτῳ κατέδυ καὶ μέτριον παρέσχεν ἑαυτὸν τόν γε δὴ μέχρι τῆς κρίσεως χρόνον, εἰ καὶ μὴ πάντα; οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἄν.
200 ἀλλ' οὐ Μειδίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς ἡμέρας ταύτης λέγει, λοι-
579 δορεῖται, βοᾷ. χειροτονεῖταί τις; Μειδίας Ἀναγυράσιος προβέβληται. Πλουτάρχου προξενεῖ, τἀπόρρητ' οἶδεν, ἡ πόλις αὐτὸν οὐ χωρεῖ. καὶ ταῦτα πάντα ποιεῖ δῆλον ὅτι οὐδὲν ἄλλ' ἐνδεικνύμενος ἢ ὅτι ἐγὼ πέπονθ' οὐδὲν ὑπὸ τῆς καταχειροτονίας, οὐδὲ δέδοικα, οὐδὲ φοβοῦμαι τὸν μέλλοντ'
201 ἀγῶνα. ὃς οὖν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ μὲν ὑμᾶς δεδιέναι δοκεῖν αἰσχρὸν ἡγεῖται, τὸ δὲ μηδὲν φροντίζειν ὑμῶν νεανικόν, τοῦτον οὐκ ἀπολωλέναι δεκάκις προσήκει; οὐδὲ γὰρ ἔξειν ὑμᾶς ὅ τι χρήσεσθ' αὐτῷ[5]) νομίζει· πλούσιος, θρασύς, μέγα φρονῶν, μέγα φθεγγόμενος, βίαιος, ἀναιδής· ποῦ ληφθήσεται, νῦν ἐὰν διακρούσηται;

202 Ἀλλ' ἔγωγε, εἰ μηδενὸς ἕνεκα τῶν ἄλλων, τῶν γε δημηγοριῶν ὧν ἑκάστοτ' ἐδημηγόρει[6]), καὶ ἐν οἷς καιροῖς, τὴν μεγίστην ἂν αὐτὸν δικαίως οἶμαι δίκην δοῦναι. ἴστε γὰρ δή που τοῦθ' ὅτι ἐὰν μέν τι τῶν δεόντων ἀπαγγελθῇ τῇ πόλει καὶ τοιοῦτον οἷον εὐφρᾶναι πάντας, οὐδαμοῦ πώποτε Μειδίας τῶν συνηδομένων οὐδὲ τῶν συγχαιρόντων
203 ἐξητάσθη τῷ δήμῳ, ἂν δέ τι φλαῦρον, ὃ μηδεὶς ἂν βού-

[1]) τὸν οὖν] γρ. Σ τουτονὶ τοίνυν τὸν.

[2]) χειροτονίαν] So BS. D. b. mit pr. Σ, die Uebr. καταχειροτονίαν, was Σ ebenfalls von alter Hand hat.

[3]) θεωρήσετε] B. b. V. D. θεωρήσαιτε.

[4]) ὅστις καταχειροτονηθὲν] Σ von alter Hand corr. ὅστις ἂν καταχειροτονηθέντος, F P Y Ω s t v ὅστις καταχειροτονηθέντος.

[5]) αὐτῷ] V. D. αὐτῷ.

unausstehlicher Mensch, er ists ja allein, der Geld hat, er allein, der zu sprechen weiß, alle andern sind nur Lumpenpack, Bettler, und überhaupt keine Menschen. Und wenn er nun bei diesem hoch- 199
müthigen Wesen jetzt glücklich davon kommt, was glaubt Ihr wohl wird er thun? Ich will Euch angeben, woraus Ihr das abnehmen könnt, wenn Ihr nämlich dabei seine Aufführung nach der Volksabstimmung zum Anhalt nehmet. Denn wer wird nicht, wenn ihn das Volk schuldig gefunden hat und noch dazu eines Festfrevels, selbst wenn ihm weiter kein Prozeß und keine Gefahr bevorstände, doch eben deshalb zu Kreuze kriechen und ganz duckmäusrig sein, wenn auch nicht für immer, doch wenigstens die Zeit über bis zur gerichtlichen Entscheidung? Gewiß Jeder. Nicht so Meidias, 200
der tritt vielmehr von diesem Tage an als Sprecher auf, und lärmt 579
und schimpft. Es wird eine Wahl vorgenommen? Meidias der Anagyrasier hat sich dazu gedrängt. Er spielt den Vertreter von Plutarch, weiß um alle Staatsgeheimnisse, die Stadt ist für ihn zu klein. Und das alles thut er offenbar in keiner andern Absicht als um zu zeigen, jene Volksabstimmung gegen mich sicht mich nichts an, ich bin nicht ängstlich, mir ist vor dem Prozeß nicht bange. Wer es nun, ihr Männer Athens, für schimpflich hält sich vor Euch 201
zu fürchten und für ein Bravourstückchen sich nichts aus Euch zu machen, verdient der nicht zehnfach den Tod? meint er doch, Ihr könntet gar nicht an ihn kommen, er der reiche, kecke, stolze, großsprecherische, gewaltthätige, unverschämte Mann! wie soll er gefaßt werden, wenn er sich jetzt glücklich durchschlägt?

Aber ich glaube, läge auch weiter nichts vor, es sollte ihn eigentlich 202
schon wegen der Reden, die er jedesmal und wegen der Umstände, unter denen er sie vor dem Volke führte, die härteste Strafe treffen. Denn Ihr wißt ja wohl, ist der Stadt eine erwünschte Nachricht hinterbracht worden und etwas von der Art, daß sich alles darüber freuen muß, da läßt sich Meidias niemals und nirgends unter denen blicken, die die Freude und den Jubel des Volkes theilen, kommt aber et- 203

*) ἑκάστοτ' ἐδημηγόρει] So mit Σ u. A F k r t v und corr. Ω. Die Uebr. ἑκάστοτε δημηγορεῖ, so dass sie vor ἐν οἷς ein Komma haben. Doch scheint der Redner grade diese Reden hier schon berücksichtigt und sie mit dem Vorhergehenden verbunden zu haben.

λοιτο τῶν ἄλλων, πρῶτος ἀνέστηκεν εὐθέως καὶ δημηγορεῖ, ἐπεμβαίνων τῷ καιρῷ καὶ τῆς σιωπῆς ἀπολαύων, ἣν ἐπὶ τῷ περὶ τῶν συμβεβηκότων ἄχθεσθαι ποιεῖσθ' ὑμεῖς· „τοιοῦτοι γάρ ἐστε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· οὐδὲ γὰρ ἐξέρχεσθε, οὐδ' οἴεσθε χρήματα δεῖν εἰσφέρειν[1]). εἶτα θαυμάζετ' εἰ κακῶς τὰ πράγματ' ὑμῖν ἔχει; ἐμὲ οἴεσθ' ὑμῖν εἰσοίσειν, ὑμεῖς δὲ νεμεῖσθε[2]); ἐμὲ οἴεσθε[3]) τριηραρχήσειν, ὑμεῖς δ'
204 οὐκ ἐμβήσεσθε;"[4]) τοιαῦθ' ὑβρίζων καὶ τὴν ἀπὸ τῆς ψυχῆς
580 πικρίαν καὶ κακόνοιαν, ἣν κατὰ τῶν πολλῶν ὑμῶν ἔχων ἀφανῆ παρ' ἑαυτῷ περιέρχεται, φανερὰν ἐπὶ τοῦ καιροῦ καθιστάς. δεῖ τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ ὑμᾶς οὕτω νῦν, ὅταν ἐξαπατῶν καὶ φενακίζων ὀδύρηται καὶ κλαίῃ καὶ δέηται, ταῦθ'[5]) ὑποβάλλειν αὐτῷ· "τοιοῦτος γὰρ εἶ, Μειδία· ὑβριστὴς γὰρ εἶ· οὐκ ἐθέλεις ἔχειν παρὰ σεαυτῷ τὼ χεῖρε. εἶτα θαυμάζεις εἰ κακὸς κακῶς ἀπολεῖ; ἀλλὰ νομίζεις ἡμᾶς μὲν ἀνέξεσθαί σου, αὐτὸς δὲ τυπτήσειν, καὶ ἡμᾶς μὲν ἀποψηφιεῖσθαί σου, σὺ[6]) δὲ οὐ παύσεσθαι;"

205 Καὶ βοηθήσουσιν[7]) οἱ λέγοντες ὑπὲρ αὐτοῦ οὐχ οὕτω τούτῳ χαρίσασθαι μὰ τοὺς θεοὺς βουλόμενοι, ὡς ἐπηρεάζειν ἐμοὶ διὰ τὴν ἰδίαν ἔχθραν, ἣν οὗτος αὐτῷ[8]) πρὸς ἐμέ, ἄν τ' ἐγὼ φῶ· ἂν τε μὴ φῶ, φησὶν εἶναι καὶ βιάζεται οὐκ ὀρθῶς. ἀλλὰ κινδυνεύει τὸ λίαν εὐτυχεῖν ἐνίοτε ἐπαχθεῖς ποιεῖν· ὅπου γὰρ ἐγὼ μὲν οὐδὲ πεπονθὼς κακῶς ἔχθρὸν εἶναί μοι τοῦτον ὁμολογῶ, οὗτος δὲ οὐδ' ἀφιέντα ἀφίησιν[9]), ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῖς ἀλλοτρίοις ἀγῶσιν ἅπαντᾷ καὶ νῦν ἀναβήσεται μηδὲ τῆς κοινῆς τῶν νόμων ἐπικουρίας ἀξιῶν ἐμοὶ

[1]) χρήματα δεῖν εἰσφέρειν] Σ hat δεῖν χρήματα εἰσφέρειν, woraus Dind. mit Recht schliesst, er habe wollen δεῖν χρήματα εἰσφέρειν schreiben. Die Uebr. haben δεῖν χρήματα εἰσφέρειν.

[2]) νεμεῖσθε;] B. BS. D. nach Felic. νεμεῖσθαι.

[3]) ἐμὲ οἴεσθε] V. ἐμὲ [δὴ] οἴεσθε.

[4]) ἐμβήσεσθε;] B. BS. D. nach Felic. ἐμβήσεσθαι;

[5]) ταῦθ'] BS. V. mit Σ u. P Y τοῦθ'. A k r haben τοιαῦθ'. Es entspricht dem vorhergehenden τοιαῦθ'.

[6]) σὺ] Σ und F P Y s t σὲ.

was ſchlimmes, was keinem andern nach Wunſch iſt, da iſt er der erſte, der als öffentlicher Sprecher auftritt und ſich auf dem willkommnen Felde herumtummelt und ſich das Schweigen zu Nutze macht, welches Ihr in Eurem Schmerze über das Vorgefallene beobachtet. „So ſeid Ihr, ihr Athener, zu Felde wollt Ihr nicht ziehen, Kriegsſteuern mögt Ihr auch nicht geben, und dann wundert Ihr Euch noch, wenn es ſchlecht mit Euch ſteht? meint Ihr, ich ſoll ſie Euch geben, und Ihr wollt ſie ſchlucken? meint Ihr, ich ſoll Schiffe ausrüſten und Ihr wollt nicht zu Schiffe gehen?“ 580
Solch beleidigendes Gerede verführt er und legt damit gelegent- 204.
lich die innerliche Verbiſſenheit und Bosheit, die er im Geheimen gegen die Mehrheit von Euch hegt, an den Tag. Nun da müßt Ihr, Männer Athens, ihm, wenn er Euch mit ſeinem Weinen, Jammern und Bitten täuſchen und hinters Licht führen will, jetzt auch entgegenrufen: „So biſt du nun Meidias, erſt biſt du brutal, kannſt deine Fäuſte nicht an dich halten, und dann wunderſt du dich, wenn es dir bei deiner ſchlechten Aufführung ſchlecht geht? Glaubſt du denn, wir ſollen dich ruhig gewähren laſſen, du aber willſt zuſchlagen, und wir ſollen dich freiſprechen, du aber willſt dich nicht ändern?“

Auch ſeine Fürſprecher werden ſich nicht etwa deshalb für ihn ver- 205
wenden, um ihm einen Freundſchaftsdienſt zu erweiſen, ſondern vielmehr um mir einen Tort anzuthun, in Folge der perſönlichen Feindſchaft die *der dort* nun einmal, mag ich ſie zugeben oder nicht, als vorhanden annimmt und mit Gewalt dabei bleibt, wenn auch mit Unrecht. Doch zu großes Glück macht den Menſchen nur allzuleicht anmaßlich. Denn wenn ich trotzdem, daß er mir zu nahe getreten iſt, doch nicht behaupte, daß er mein Feind ſei, dieſer aber mich nicht einmal ungeſchoren läßt, wenn ich ihn bei Seite laſſe, ſondern mir ſogar bei fremden Prozeſſen entgegentritt und jetzt mit dem Verlangen auftreten wird, mir den allgemeinen Schutz der Geſetze nicht zu Theil werden zu laſſen,

[7]) *βοηθήσουσιν*] So die Vulg., B. u. die Folg. haben mit *Σ* *βοηθοῦσιν*, doch ist auch in *Σ* über *βοηθοῦσιν* von alter Hand ein *ησ* geschrieben.

[8]) *αὐτῷ*] *Σ* *αυτωι* mit darüber geschr. *εὔβουλος*, s. d. Anm.

[9]) *ἀφήσειν*] P *Y* s u. *Σ*, doch dieser mit darüber geschr. *φ*, *ἀνήσειν*. Schon D. citirt 19, 118.

μετεῖναι, πῶς οὐχ οὗτος ἐπαχθής ἐστιν ἤδη καὶ μείζων[1])
206 ἢ καθ' ὅσον ἡμῶν ἑκάστῳ συμφέρει; ἔτι τοίνυν παρῆν ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ ἐκάθητ' Εὔβουλος ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅθ'
ὁ δῆμος κατεχειροτόνησε Μειδίου, καὶ καλούμενος ὀνομα-
στὶ καὶ ἀντιβολοῦντος[2]) τούτου καὶ λιπαροῦντος, ὡς ὑμεῖς
ἴστε, οὐκ ἀνέστη. καὶ μὴν εἰ μὲν μηδὲν ἠδικηκότος ἠγεῖτο
τὴν προβολὴν γεγενῆσθαι, τότ' ἔδει τόν γε φίλον δή που
581 συνεπιεῖν καὶ βοηθῆσαι· εἰ δὲ καταγνοὺς ἀδικεῖν τότε διὰ
ταῦτ'[3]) οὐχ ὑπήκουσε, νῦν δ', ὅτι προσκέκρουκεν ἐμοί, διὰ
ταῦτα τοῦτον ἐξαιτήσεται, ὑμῖν οὐχὶ καλῶς ἔχει χαρίσασθαι·
207 μὴ γὰρ ἔστω μηδεὶς ἐν δημοκρατίᾳ τηλικοῦτος ὥστε συνει-
πὼν τὸν μὲν ὑβρίσθαι τὸν δὲ μὴ δοῦναι δίκην ποιῆσαι.
ἀλλ' εἰ κακῶς ἐμὲ βούλει ποιεῖν, Εὔβουλε, ὡς ἔγωγε μὰ
τοὺς θεοὺς οὐκ οἶδ' ἀνθ' ὅτου, δύνασαι μὲν καὶ πολιτεύῃ,
κατὰ τοὺς νόμους δ' ἥντινα βούλει παρ' ἐμοῦ δίκην λάμ-
βανε, ὧν δ' ἐγὼ παρὰ τοὺς νόμους ὑβρίσθην, μή μ' ἀφαι-
ροῦ τὴν τιμωρίαν. εἰ δ' ἀπορεῖς ἐκείνως με κακῶς ποιῆσαι,
εἴη ἂν καὶ τοῦτο σημεῖον τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, εἰ τοὺς ἄλ-
λους ῥᾳδίως κρίνων ἐμὲ μηδὲν ἔχεις ἐφ' ὅτῳ τοῦτο ποιήσεις.
208 Πέπυσμαι[4]) τοίνυν καὶ Φιλιππίδην καὶ Μνησαρχίδην
καὶ Διότιμον τὸν Εὐωνυμέα καὶ τοιούτους τινὰς πλουσίους
καὶ τσιηράρχους ἐξαιτήσεσθαι καὶ λιπαρήσειν παρ' ὑμῶν
αὐτόν, αὐτοῖς ἀξιοῦντας δοθῆναι τὴν χάριν ταύτην. περὶ
ὧν οὐδὲν ἂν εἴποιμι πρὸς ὑμᾶς φλαῦρον ἐγώ· καὶ γὰρ ἂν
μαινοίμην. ἀλλ' ἃ θεωρεῖν ὑμᾶς, ὅταν οὗτοι δέωνται, δεῖ
209 καὶ λογίζεσθαι, ταῦτ' ἐρῶ. ἐνθυμεῖσθ' ὦ ἄνδρες δικασταί[5]),
εἰ γένοιντο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, οὗτοι κύριοι τῆς πο-
λιτείας μετὰ Μειδίου καὶ τῶν ὁμοίων τούτῳ, καί τις ὑμῶν
τῶν πολλῶν καὶ δημοτικῶν ἀνθρώπων ἁμαρτὼν εἴς τινα
τούτων, μὴ τοιαῦθ' οἷα Μειδίας εἰς ἐμέ, ἀλλ' ὁτιοῦν ἄλλο,

[1]) *μείζων*] Σ u. A P Y Ω k r s *μεῖζον*.
[2]) *ὀνομαστὶ καὶ ἀντιβολοῦντος*] B. D. *ὀνομαστὶ ἀντιβο-
λοῦντος*.
[3]) *ταῦτ'*] Σ *ταῦθ'*, A k v *τοῦτο*.
[4]) *Πέπυσμαι*] A Y Ω k r s u. Σ, wo aber *v* darüber ge-
schrieben ist, *πέπεισμαι*.
[5]) *δικασταί*] corr. Σ *ἀθηναῖοι*, A *ωι* mit darüber geschr. *δ*,
k r lassen es weg.

ist er da nicht schon recht anmaßlich und mächtiger als es einem jeden
von uns zuträglich ist? Und doch war, ihr Männer Athens, Eu- 206
bulos gegenwärtig und saß mit im Theater, als die Bürgerschaft
Meidias für schuldig erklärte, und trat wie Ihr wißt gleichwohl nicht
auf, als dieser ihn namentlich aufrief und ihn flehentlich darum
bat. Und hielt er ihn für unschuldig an dem, worüber ich meine
Klage vor dem Volke erhoben hatte, so mußte er wahrlich doch da-
mals als Freund für ihn das Wort ergreifen und ihn unterstützen, 581
hat er ihn aber auch für schuldig gehalten und deswegen seinem
Rufe nicht Folge geleistet, und will er gleichwohl jetzt, nur deshalb
weil er mit mir zusammengerathen ist, ihn losbitten, so könnt Ihr
ihm füglich hierin nicht zu Willen sein. Denn von so großem 207
Einflusse soll in einer Demokratie Niemand sein, daß er durch seine
Parteinahme den einen mishandeln lassen und den andern der Strafe
entziehen kann. Wenn du aber mir zu Leibe willst, Eubulos, — ich
weiß beim Himmel nicht weshalb —, nun so bist du ja im Staate
einflußreich genug, nimm also auf gesetzlichem Wege jedwede Rache
an mir, suche mir aber für die ungesetzlichen Mishandlungen, die
ich erfahren habe, nicht die gebührende Genugthuung zu entreißen.
Siehst du auf jenem Wege indeß keine Möglichkeit vor dir, mir zu
Leibe zu gehen, nun so wäre das ja nur ein Beweiß meiner Un-
bescholtenheit, wenn du als der allezeit fertige Ankläger Anderer
durchaus nichts weißt, wo du mich fassen könntest.

Ich habe jedoch in Erfahrung gebracht, daß auch Philippides und 208
Nesarchides und Diotimos aus Euonymon und noch einige solche
reiche und trierarchiepflichtige Leute sich für ihn verwenden und
ihn von Euch losbitten und verlangen wollen, Ihr sollt doch das
ihnen zu Liebe thun. Es fällt mir nicht ein gegen Euch von ih-
nen übel zu sprechen. Denn dann müßte ich von Sinnen sein.
Doch was Ihr bei ihren Bitten ins Auge zu fassen und zu beden-
ken habt, das will ich sagen. Denkt Euch, ihr Männer vom Ge- 209
richt, es wäre der Fall, was nie der Fall sein mag noch sein wird, daß
diese mit Meidias und seines Gleichen das Heft des Staats in die
Hände bekommen hätten, und es käme nun ein gewöhnlicher Mann
aus dem großen Haufen von Euch, der sich gegen Einen von die-
sen ein Vergehen und zwar gar nicht etwa so eins, wie Meidias
gegen mich, sondern irgend ein andres hätte zu Schulden kommen

εἰς δικαστήριον εἰσίοι πεπληρωμένον ἐκ τούτων, τίνος συγγνώμης ἢ τίνος λόγου[1]) τυχεῖν ἂν οἴεσθε[2]); ταχύ γ' ἂν χαρίσαιντο, οὐ γάρ; ἢ[3]) δεηθέντι τῷ τῶν πολλῶν προσ-
582 σχοιεν, ἀλλ' οὐκ ἂν εὐθέως εἶποιεν "τὸν δὲ βάσκανον, τὸν δ' ὄλεθρον. τοῦτον δ' ὑβρίζειν; ἀναπνεῖν δέ; ὃν εἶ[4]) τις
210 ἐᾷ ζῆν, ἀγαπᾶν δεῖ.[5])" μὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτοις τοῖς οὕτω χρησαμένοις ἂν ὑμῖν[6]) ἄλλως πως ἔχεθ' ὑμεῖς, μηδὲ τὸν πλοῦτον μηδὲ τὴν δόξαν τούτων[7]) θαυμάζετε, ἀλλ' ὑμᾶς αὐτούς. πολλὰ τούτοις ἀγάθ' ἔστιν, ἃ τούτους οὐδεὶς κωλύει κεκτῆσθαι· μὴ τοίνυν μηδ' οὗτοι τὴν ἄδειαν, ἣν ἡμῖν κοινὴν οὐσίαν[8]) οἱ νόμοι παρέχουσι, κω-
211 λυόντων κεκτῆσθαι. οὐδὲν δεινὸν οὐδ' ἐλεεινὸν Μειδίας πείσεται, ἂν ἴσα κτήσηται τοῖς πολλοῖς ἡμῶν[9]), οὓς νῦν ὑβρίζει καὶ πτωχοὺς ἀποκαλεῖ, ἃ δὲ νῦν περιόντ'[10]) αὐτὸν ὑβρίζειν ἐπαίρει, περιαιρεθῇ. οὐδ' οὗτοι δή που ταῦθ' ὑμῶν εἰσὶ δίκαιοι δεῖσθαι, "μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε[11]) ἄνδρες[12]) δικασταί· μὴ βοηθήσετε τῷ πεπονθότι δεινά· μηδ' εὐορκεῖτε[13])· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην." ταῦτα γάρ, ἄν τι δέωνται περὶ τούτου, δεήσονται, κἂν μὴ ταῦτα
212 λέγωσι τὰ ῥήματα. ἀλλ' εἴπερ εἰσὶ φίλοι καὶ δεινὸν εἰ μὴ πλουτήσει Μειδίας ἡγοῦνται, εἰσὶ μὲν εἰς τὰ[14]) μάλιστ' αὐτοῦ πλούσιοι, καὶ καλῶς ποιοῦσι, χρήματα δ' αὐτῷ παρ' ἑαυτῶν διδόντων[15]), ἵν' ὑμεῖς μὲν ἐφ' οἷς εἰσήλθετ' ὀμωμο-

[1]) λόγου] B. b. ἐλέου.

[2]) τυχεῖν ἂν οἴεσθε] Σ τυχεῖν οἴεσθε, r hat ἄν nach οἴεσθε.

[3]) ἢ] Σ im Ausgestr. οὐ, in P Y Ω fehlt es. F hat δὴ.

[4]) ἀναπνεῖν δέ; ὃν εἶ] Σ u. F ἀναπνεῖν δέον εἶ.

[5]) δεῖ] So mit Σ u. P Ω, die Uebr. ἔδει.

[6]) ὑμῖν] Σ pr. ὑμεῖς.

[7]) δόξαν τούτων] So mit Σ u. P Y Ω, die Uebr. δόξαν τὴν τούτων, k hat bloss δόξαν.

[8]) οὐσίαν] γρ. Σ οὖσαν.

[9]) ἡμῶν] So mit Σ P Y Ω, die Uebr. ὑμῶν. S. §. 112. Aristeid. τέχν. p. 18 hat ὑμῖν.

[10]) περιόντ'] B. περιιόντ'.

[11]) δικάσητε] Σ δικάσηται, doch so, dass ση verbessert ist, wie es scheint, aus ζε.

lassen, vor Gericht, wo eine Menge dieser Leute den Richter machte, welche Nachsicht oder welche Rücksicht glaubt Ihr wohl würde er dann finden? Sie würden gegen ihn wohl sehr gnädig sein, nicht so? oder wenn einer aus der Menge für ihn bäte, auf diesen hören und nicht vielmehr augenblicklich sagen: „ei, der Störenfried, der 582
Taugenichts, der will brutal sein? sich noch mausig machen? er sollte doch froh sein, wenn wir ihm das liebe Leben lassen.“ Nun so 210
machts, wenn sie so gegen Euch verfahren würden, mit ihnen auch nicht anders, und habt nicht sowohl vor ihrem Reichthum und ihrem Ansehn als vor Euch selbst Respect. Ja sie besitzen viel Güter, in deren Genusse sie kein Mensch stört; also mögen sie auch uns nicht in dem Genusse der Sicherheit stören, welche die Gesetze uns als ein gemeinsames Gut gewähren. Meidias wird durchaus kein 211
Unrecht oder irgend ein Leid geschehen, wenn er mit uns gewöhnlichen Leuten, die er jetzt brutal behandelt und Bettler schimpft, auf gleiche Stufe gestellt und ihm sein Ueberfluß, der ihn bis zu solchem Uebermuth aufbläht, abgenommen wird. Und diese Leute thun nicht Recht daran, wenn sie derartige Bitten an Euch stellen: „ach richtet doch ja nicht wie es die Gesetze erheischen, ihr Richter, helft dem Manne nicht, dem man so schmählich mitgespielt hat, haltet Euren Eid nicht! thut das uns zu Liebe.“ Denn darum werden sie, wenn sie ein gutes Wort für ihn einlegen, bitten, wenn sie es auch nicht wörtlich so ausdrücken. — Aber wenn sie seine Freunde sind und 212
es ihnen ein schrecklicher Gedanke ist, daß Meidias nicht mehr reich sein soll, nun so sind sie ja selbst sehr reich und können das Gott danken, sie mögen ihm also Geld von sich geben, damit Ihr dem bei Eurem Eintritt geschworenen Eide getreu eine gerechte Entschei-

[12]) *ἄνδρες*] So mit Σ P Ω, die Uebr. *ὦ ἄνδρες*.

[13]) *μηδ' εὐορκεῖτε*] B. b. D. *μὴ εὐορκεῖτε*.

[14]) *μὲν εἰς τὰ*] γρ. Σ u. A k s *μηδ' εἰσὶ τὰ*. — *εἰς τὰ μάλιστα* kommt allerdings weder bei Demosth. noch sonst einem Redner weiter vor, wohl aber bei Thukyd. 6, 104. 8, 6.

[15]) *διδόντων*] So mit Σ, die Uebr. *δόντων*. Ist auch der Imper. aor. gewöhnlicher, so kommt doch auch der des Praesens vor, s. Isokr. 2, 28. Dem. 20, 149.

κότες δικαίως ψηφίσησθε, οὗτοι δὲ παρ' αὐτῶν τὰς χάριτας, μὴ μετὰ τῆς ὑμετέρας αἰσχύνης, ποιῶνται. εἰ δ' οὗτοι χρήματ' ἔχοντες μὴ πρόοιντ' ἄν, πῶς ὑμῖν καλὸν τὸν ὅρκον προέσθαι;

213 Πλούσιοι πολλοὶ συνεστηκότες, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ δοκεῖν τινὲς εἶναι δι' εὐπορίαν προσειληφότες, ὑμῶν παρίασι δεησόμενοι. τούτων μηδενί με ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι προ-
583 ῆσθε, ἀλλ' ὥσπερ ἕκαστος[1]) τούτων ὑπὲρ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων καὶ ὑπὲρ τούτου σπουδάσεται, οὕτως ὑμεῖς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν καὶ τῶν νόμων καὶ ἐμοῦ τοῦ ἐφ' ὑμᾶς καταπεφευγότος σπουδάσατε, καὶ τηρήσατε τὴν γνώμην ταύτην
214 ἐφ' ἧς νῦν ἐστέ. καὶ γὰρ εἰ μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τόθ' ὅτ' ἦν ἡ προβολή, τὰ πεπραγμέν' ὁ δῆμος ἀκούσας ἀπεχειροτόνησε Μειδίου, οὐκ ἂν ὁμοίως ἦν δεινόν· καὶ γὰρ μὴ γεγενῆσθαι, καὶ μὴ περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικήματα ταῦτ' εἶναι,
215 καὶ πόλλ' ἂν εἰχέ τις αὐτὸν παραμυθήσασθαι. νῦν δὲ τοῦτο καὶ πάντων ἄν μοι δεινότατον συμβαίη, εἰ πάρ' αὐτὰ μὲν τἀδικήμαθ'[2]) οὕτως ὀργίλως καὶ πικρῶς καὶ χαλεπῶς ἅπαντες ἔχοντες ἐφαίνεσθε[3]) ὥστε Νεοπτολέμου καὶ Μνησαρχίδου καὶ Φιλιππίδου καί τινος[4]) τῶν σφόδρα πλουσίων τούτων[5]) δεομένων[6]) ἐμοῦ καὶ ὑμῶν ἐβοᾶτε μὴ ἀφεῖναι, καὶ προσελθόντος μοι Βλεπαίου τοῦ τραπεζίτου τηλικοῦτ' ἀνε-
216 κράγετε, ὡς τοῦτ' ἐκεῖνο[7]) χρήματά μου ληψομένου[8]), ὥστε με ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι φοβηθέντα τὸν ὑμέτερον θόρυβον θοἰμάτιον προέσθαι καὶ μικροῦ γυμνὸν ἐν τῷ χιτωνίσκῳ γενέσθαι, φεύγοντ' ἐκεῖνον ἕλκοντά με[9]), καὶ μετὰ ταῦτ' ἅπαντῶντες "ὅπως ἐπέξει τῷ μιαρῷ καὶ μὴ διαλύσει· θεά-

[1]) ἕκαστος] pr. Σ ἕκαστοι.

[2]) αὐτὰ μὲν τἀθικήμαθ'] BS. V. mit Σ u. A P Y Ω r s αὐτὰ τἀδικήματα.

[3]) ἐφαίνεσθε] Σ φαίνεσθε.

[4]) καί τινος] B. καί τινων, b. καὶ τινῶν.

[5]) πλουσίων τούτων] So D. mit Σ P Y Ω, die Uebr. τούτων πλουσίων.

[6]) δεομένων] corr. Σ δεομένου.

[7]) ἐκεῖνο] Σ ἐκείνου. Die Redner kennen allerdings sonst

dung fällt, sie aber ihre Gunstbezeugungen ihm auf ihre eignen Unkosten und nicht auf Kosten Eurer Ehre erweisen. Wollen sie aber das Geld was sie besitzen, nicht opfern, wie ließe es sich dann gut für Euch Euren Eid zu opfern?

Es haben sich, ihr Männer Athens, eine Menge reicher Leute, 213
die sich durch ihren Wohlstand ein gewisses Ansehen erworben haben, hier zusammen eingefunden um Euch zu bitten. Laßt mich, ihr Männer Athens, um keines dieser Männer willen im Stiche, nein, so gut wie jeder von diesen für seine Privatinteressen und für 583
diesen Menschen da Sorge trägt, so mögt auch Ihr für Euch selbst und die Gesetze und für mich, der ich meine Zuflucht zu Euch genommen habe, Sorge tragen, und die Ansicht festhalten, wie Ihr sie jetzt gefaßt habt. Denn wenn, ihr Männer Athens, damals, 214
als die Beschwerde der Bürgerschaft vorlag, diese, nachdem sie das Vorgefallene vernommen, den Meidias freigesprochen hätte, so wäre das noch nicht so schlimm. Denn man könnte sich mit Mancherlei beruhigen, z. B. die Sache sei gar nicht vorgefallen, oder diese Unbilden hätten das Fest nicht betroffen. Doch jetzt würde mir damit das 215
schreiendste Unrecht geschehen, wenn Ihr damals, wo die That noch frisch war, Euch so aufgebracht, erbittert und unwillig zeigtet, daß Ihr, als Neoptolemos, Mnesarchides, Philippides oder sonst einer dieser steinreichen Leute mich und Euch bat, schriet, ich solle es ihm ja nicht hingehen lassen, ja, als der Bankier Blepäos zu mir herantrat, so gewaltig lärmtet, als ob das die alte bekannte Geschichte und ich Geld nehmen würde, daß ich, ihr Männer Athens, aus Schreck 216
über Euer Gelärme den Mantel fahren ließ und halb nackt in Unterkleidern dastand, nur um mich von Jenem der mich daran festhielt loszumachen, und daß Ihr, wo Ihr mich später traft mir immer zurieft, gehe ja dem Bösewicht ernstlich zu Leibe und laß

dieses τοῦτ' ἐκεῖνο nicht, indem es bloss noch [Aesch.] Ep. 7, 10 vorkommt.

[8]) ληψομένου] Σ ληψομένου mit ausgestr. μ.

[9]) γενέσθαι, φεύγοντ' ἐκεῖνον ἕλκοντά με] V. mit Σ u. P Υ Ω A k r s γενέσθαι φεύγοντα, ἐκεῖνον δ' ἕλκοντά με. Doch kommt das Partic. bei γίγνεσθαι nur entweder mit dem Artikel wie Dem. 2, 1. 21, 220. 22, 2. Lyc. 33, oder wenn es die Eigenschaft eines Adject. angenommen hat vor, Lys. 12, 7. Isokr. 7, 45. Ep. 2, 3 und so auch 5, 108.

σονται σε τί ποιήσεις Ἀθηναῖοι" τοιαῦτα λέγοντες· ἐπειδὴ δὲ κεχειροτόνηται[1]) *μὲν ὕβρις τὸ πρᾶγμ' εἶναι, ἐν ἱερῷ δ' οἱ ταῦτα κρίνοντες καθεζόμενοι διέγνωσαν, διέμεινα δ' ἐγὼ καὶ οὐ προύδωκ' οὔθ' ὑμᾶς οὔτ' ἐμαυτόν, τηνικαῦτ' ἀποψη-*
217 *φιεῖσθ' ὑμεῖς. μηδαμῶς· πάντα γὰρ τὰ αἴσχιστ' ἔνεστιν*
584 *ἐν τῷ πράγματι. εἰμὶ δ' οὐ τούτων ὑμῖν ἄξιος (πῶς γάρ;) ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κρίνων*[2]) *ἄνθρωπον καὶ δοκοῦντα καὶ ὄντα βίαιον καὶ ὑβριστήν, ἡμαρτηκότ' ἀσελγῶς ἐν πανηγύρει, μάρτυρας τῆς ὕβρεως τῆς ἑαυτοῦ πεποιημένον οὐ μόνον ὑμᾶς ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπιδημήσαντας ἅπαντας τῶν Ἑλλήνων. ἤκουσεν ὁ δῆμος τὰ πεπραγμένα τούτῳ. τί οὖν; ὑμῖν*
218 *καταχειροτονήσας παρέδωκεν. οὐ τοίνυν οἷόν τ' ἀφανῆ τὴν γνῶσιν ὑμῶν γενέσθαι, οὐδὲ λαθεῖν, οὐδ' ἀνεξέταστον εἶναι τί ποθ' ὡς ὑμᾶς τοῦ πράγματος ἐλθόντας ἔγνωτε· ἀλλ' ἐὰν μὲν κολάσητε, δόξετε σώφρονες εἶναι καὶ καλοὶ κἀγαθοὶ καὶ μισοπόνηροι, ἂν δ' ἀφῆτε, ἄλλου τινὸς ἡττῆσθαι*[3]). *οὐ γὰρ ἐκ πολιτικῆς αἰτίας, οὐδ' ὥσπερ Ἀριστοφῶν ἀποδοὺς τοὺς στεφάνους ἔλυσε τὴν προβολήν. ἀλλ' ἐξ ὕβρεως ἐκ*[4]) *τοῦ μηδὲν ἂν ὧν πεποίηκεν ἀναλῦσαι δύνασθαι κρίνεται. πότερ' οὖν τούτου γενομένου κρεῖττον αὖθις*[5]) *ἢ νυνὶ κολάσαι; ἐγὼ μὲν οἶμαι νῦν· κοινὴ γὰρ ἡ κρίσις, καὶ τἀδικήματα πάντ' ἐφ' οἷς νῦν κρίνεται*[6]) *κοινά.*
219 *Ἔτι δ' οὐκ ἔμ' ἔτυπτεν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μόνον οὗτος οὐδ' ὕβριζε τῇ διανοίᾳ τότε ποιῶν οἷ' ἐποίει, ἀλλὰ πάντας*[7]) *ὅσους περ ἂν οἴηταί τις ἧττον ἐμοῦ δύνασθαι δί-*

[1]) *ἐπειδὴ δὲ κεχειροτόνηται*] Σ u. A P Y Ω k t v *ἐπειδ' κεχειροτόνηται*, r *ἐπεὶ κεχειροτόνηται*.

[2]) (*πῶς γάρ;*) *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κρίνων*] B. b. BS. D. (*πῶς γάρ; ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι;*) *κρίνων. γρ.* Σ F marg. *πῶς γὰρ ὅστις — κρίνω.*

[3]) *ἡττῆσθαι*] So BS. mit marg. ed. Par. 1570, B. b. *ἡττᾶσθαι* mit t, welcher *ἡττᾶσθαι* mit über dem *αι* geschr. *e* hat, V. *ἥττησθε* mit Σ P Y Ω, wogegen A F k r s *ἡττᾶσθε* haben.

[4]) *ὕβρεως ἐκ*] B. *ὕβρεως καὶ ἐκ.*

[5]) *κρεῖττον αὖθις*] So BS. D. b. [mit A k r s, B. *κρεῖττον* [*ἢ ν*] *αὖθις*, V. mit den übr. Hdschrr. *κρεῖττον ἦν αὖθις*. Wo *κρεῖττον ἦν*: „es wäre besser" heisst, wie es hier heissen müsste, gehören gewöhnlich beide verglichene Gegenstände (Lys. 1, 40. 7, 27. Isokr. 5, 7. Dem. 19, 222) oder doch wenigstens einer

dich in keine Unterhandlungen ein, die Athener werden genau darauf Acht geben was du thuſt; und wenn Ihr dagegen nun, nachdem die Abſtimmung die Sache für einen Act der Brutalität erklärt hat, und die, welche dieſen Ausſpruch thaten, dieſes Urtheil an einem geweihten Orte fällten, und ich ſtandhaft geblieben bin und weder Euch noch mir etwas vergeben habe, dennoch ihn freiſprechen wolltet. Das ſei ferne. Denn es vereinigte ſich in der Sache alles, 217
was es irgend ſchmähliches geben kann. Ich habe es aber nicht 584
um Euch verdient, (wie ſollt' ichs?) ihr Männer Athens, wenn ich einen Menſchen vor Gericht bringe, der nicht bloß gewaltthätig und brutal erſcheint, ſondern es auch iſt, indem er ſich vor einer Feſtverſammlung in roheſter Weiſe verging und nicht bloß Euch ſondern auch alle hier anweſenden Hellenen zu Zeugen ſeiner Brutalität machte. Die Bürgerſchaft hat vernommen was er gethan. Was weiter? ſie hat ſich gegen ihn erklärt und ihn Euch überwieſen. 218
Euer Urtheil kann alſo unmöglich unbekannt oder verborgen bleiben und ohne Nachfragen, wie Ihr geurtheilt habt als die Sache an Euch kam. Beſtraft Ihr ihn, ſo wird man glauben, daß Ihr einſichtsvolle Richter ſeid und Ehrenmänner und Feinde alles Schlechten, laßt Ihr ihn aber frei, daß etwas andres bei Euch die Oberhand gewonnen habe. Denn nicht in Folge ſeines amtlichen Wirkens ſteht er vor Gericht, nicht wie Ariſtophon, der die Kränze ablieferte und damit die erhobene Beſchwerde erledigte, nein in Folge ſeiner Brutalität, wo er nichts von dem, was er gethan, ungeſchehen machen kann. Iſt es nun beſſer ihn im Wiederholungsfalle zu beſtrafen oder jetzt? ich glaube jetzt. Denn der Prozeß geht alle an und alle die Vergehen, wegen deren er jetzt vor Gericht ſteht, ſind Sache der Geſammtheit.

Ferner hat er damals, als er das that, was er gethan hat, 219
nicht bloß mich geſchlagen und vermöge ſeines brutalen Charakters beleidigt, ſondern alle, von welchen ſich irgend annehmen läßt, daß ſie noch weniger als ich im Stande ſein möchten, gegen ihn ihr

(Lys. 10, 25. Isokr. 14, 18. Dem. 20, 23) der Vergangenheit an. Ueber die weggelassene Copula vergl. Lys. 2, 41. Isokr. 6, 89. Dem. 9, 65. 20, 6. 74.

[6]) *οἷς νῦν κρίνεται*] B. b. *οἷς κρίνεται.*

[7]) *ἀλλὰ πάντας*] So V. D. mit Σ u. A P Y Ω k r s, die Uebr. *ἀλλ' ἅπαντας.*

κην ὑπὲρ αὐτῶν λαβεῖν. εἰ δὲ μὴ πάντες ἐπαίεσθε μηδὲ πάντες ἐπηρεάζεσθε χορηγοῦντες, ἴστε δή που τοῦθ', ὅτι οὐδ' ἐχορηγεῖθ' ἅμα πάντες, οὐδὲ δύναιτ' ἄν ποθ' ὑμᾶς
220 ἅπαντας[1]) μιᾷ χειρὶ οὐδεὶς προπηλακίσαι. ἀλλ' ὅταν εἷς ὁ παθὼν μὴ λάβῃ δίκην, τόθ' ἕκαστον αὐτὸν χρὴ προσδο-
585 κᾶν τὸν πρῶτον μετὰ ταῦτ' ἀδικησόμενον γενήσεσθαι, καὶ μὴ παρορᾶν τὰ τοιαῦτα, μηδ' ἐφ' ἑαυτὸν ἐλθεῖν περιμένειν, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι. μισεῖ Μειδίας ἴσως ἐμέ, ὑμῶν δέ γ' ἕκαστον ἄλλος τις. ἆρ' οὖν συγχωρήσαιτ' ἄν τοῦτον, ὅστις ἐστὶν ἕκαστος ὁ μισῶν, κύριον γίγνεσθαι[2]) τοῦ ταῦθ' ἅπερ οὗτος ἐμέ, ὑμῶν ἕκαστον ποιῆσαι; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι. μὴ τοίνυν μηδ' ἐμὲ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι προῆ-
221 σθε[3]) τούτῳ. ὁρᾶτε[4]). αὐτίκα δὴ μάλα, ἐπειδὰν ἀναστῇ τὸ δικαστήριον, εἷς ἕκαστος ὑμῶν, ὁ μὲν θᾶττον ἴσως ὁ δὲ σχολαίτερον, οἴκαδ' ἅπεισιν οὐδὲν φροντίζων[5]) οὐδὲ μεταστρεφόμενος οὐδὲ φοβούμενος, οὔτ' εἰ φίλος οὔτ' εἰ μὴ φίλος αὐτῷ συντεύξεταί τις, οὐδέ γ' εἰ μέγας[6]) ἢ μικρὸς ἢ ἰσχυρὸς[7]) ἢ ἀσθενής, οὐδὲ τῶν τοιούτων οὐδέν. τί δή ποτε; ὅτι τῇ ψυχῇ τοῦτ' οἶδε καὶ θαρρεῖ καὶ πεπίστευκε τῇ πο-
222 λιτείᾳ, μηδέν' ἕλξειν[8]) μηδ' ὑβριεῖν μηδὲ τυπτήσειν. εἶτ' ἐφ' ἧν ἄδειαν[9]) αὐτοὶ πορεύεσθε, ταύτην οὐ βεβαιώσαντες ἐμοὶ βαδιεῖσθε; καὶ τίνι χρή με λογισμῷ περιεῖναι ταῦτα παθόντα, εἰ[10]) περιόψεσθέ με νῦν ὑμεῖς; θάρρει[11]) νὴ Δία, φήσειέ τις ἄν· οὐ γὰρ ἔτ' οὐδὲν ὑβρισθήσῃ. ἐὰν δέ, τότ'

[1]) ὑμᾶς ἅπαντας] B. ὑμᾶς ἅμα πάντας.

[2]) γίγνεσθαι] B. γενέσθαι.

[3]) προῆσθε] BS. πρόεσθε.

[4]) ὁρᾶτε] B. D. ὁρᾶτε δέ. So wie hier Lyc. 88, doch mit δέ Dem. 18, 322.

[5]) οὐδὲν φροντίζων] So D. mit Σ P Υ Ω, V. οὐδέν [γε] φροντίζων, die Uebr. οὐδέν γε φροντίζων.

[6]) γ' εἰ μέγας] Σ k r γε ἢ μέγας.

[7]) μικρὸς ἢ ἰσχυρὸς] B. b. D. μικρὸς οὐδ' εἰ ἰσχυρός, BS. μικρός, εἰ ἰσχυρός.

[8]) μηδέν' ἕλξειν] B. μηδένα αὐτὸν ἕλξειν, V. μηδέν' αὐτὸν ἕλξειν.

[9]) ἐφ' ἧν ἄδειαν] B. b. BS. D. nach einer Conj. Bekkers ἐφ'

Recht zu finden. Wurdet Ihr nicht alle geschlagen und nicht alle bei der Chorführung chikanirt, nun so bedenkt, Ihr wart eben nicht alle zugleich Chorführer und eine einzige Hand könnte auch nie Euch alle zusammen beschimpfen. Aber wenn Einer, den es betrof- 220
fen hat, sein Recht nicht finden kann, dann hat Jeder zu gewärti-
gen der erste zu sein, dem es in der Folge selbst widerfahren wird, und 585
er darf daher so etwas nicht gleichgiltig mit ansehn und warten, bis die Reihe an ihn kommt, sondern muß sich aufs sorgfältigste im voraus dagegen schützen. Meidias haßt vielleicht mich, doch ir-
gend ein andrer wohl auch einen von Euch. Wollt Ihr also zu-
geben, daß Jeder, der Einen haßt, berechtigt sei Jedem von Euch dasselbe anzuthun was dieser mir? Ich glaube nicht. Nun so laßt auch mich, ihr Männer Athens, diesem gegenüber nicht fallen.
Seht. Alsbald nach aufgehobenem Gericht wird jeder von Euch, 221
der eine vielleicht eher der andre später, nach Hause gehen ohne be-
sorgt zu sein oder sich furchtsam umzusehen, ob ihm ein befreunde-
ter oder etwa ein nicht befreundeter Mann begegne, eben so wenig ob ein großer oder kleiner oder starker oder schwacher, nichts von dergleichen. Und warum? Weil er in seinem Innern die sichere Ueberzeugung hegt und er das feste Vertrauen auf Eure staatliche Ord-
nung hat, daß ihn Keiner packen und mishandeln oder schlagen werde. Während Ihr Euch also in eine solche Sicherheit hinaus- 222
begebet, wollt Ihr gehen ohne sie mir gewährleistet zu haben? Und was habe ich nach diesen Erfahrungen in Zukunft zu erwarten, wenn Ihr mich jetzt im Stiche lasset? Nun bei Gott! beruhige dich nur, sagt vielleicht Einer, es wird dir keine Mishandlung weiter widerfahren. Wenn aber doch, werdet Ihr dann darüber unge-
halten sein, nachdem Ihrs jetzt habt gut sein lassen? O mit nich-

ἢ ἀδείᾳ, wogegen schon der Hiat spricht. Der Sinn ist: in welchen gesicherten Zustand der Strassen Ihr hinausgeht, wenn Ihr das Gericht verlasst. Ganz ähnl. steht 25, 99 ὥσπερ ἐπὶ κυρίους τοὺς νόμους πορεύσεται. Ueber ἄδεια von der Sicherheit, die der Staat im Allgemeinen den Bürgern gewährt, vergl. Aesch. 2, 183. Dem. 16, 5. 18, 305.

[10]) τίνι χρὴ με λογισμῷ περιεῖναι ταῦτα παθόντα, εἰ] γρ. Σ τίνι με χρὴ λογισμῷ ταῦτα παθόντα ζῆν; εἰ.

[11]) θάρρει] So auch Σ, nicht θάρρειν.

ὀργιεῖσθε, νῦν ἀφέντες; μηδαμῶς, ὦ ἄνδρες δικασταί[1]), μὴ
223 προδῶτε μήτ' ἐμὲ μήθ' ὑμᾶς αὐτοὺς μήτε τοὺς νόμους. καὶ
γὰρ αὐτὸ τοῦτ' εἰ ἠθέλοιτε σκοπεῖν καὶ ζητεῖν, τῷ ποτ' εἰ-
σὶν ὑμῶν οἱ ἀεὶ δικάζοντες ἰσχυροὶ καὶ κύριοι τῶν ἐν τῇ
πόλει πάντων, ἐάν τε διακοσίους ἐάν τε χιλίους ἐάν θ' ὁπό-
σους ἂν ἡ πόλις καθίσῃ, οὔτε τῷ μεθ' ὅπλων εἶναι συνεταγ-
μένοι μόνοι τῶν ἄλλων πολιτῶν εὕροιτ' ἄν, οὔτε τῷ τὰ
586 σώματ' ἄριστ' ἔχειν καὶ μάλιστ' ἰσχύειν, οὔτε[2]) τῷ τὴν
ἡλικίαν εἶναι νεώτατοι, οὔτε τῶν τοιούτων οὐδενί, ἀλλὰ τῇ
224 τῶν νόμων ἰσχύϊ[3]). ἡ δὲ τῶν νόμων ἰσχὺς τίς ἐστιν; ἆρ'
ἐάν τις ὑμῶν ἀδικούμενος ἀνακράγῃ, προσδραμοῦνται καὶ
παρέσονται βοηθοῦντες; οὔ· γράμματα γὰρ γεγραμμέν' ἐστί,
καὶ οὐχὶ δύναιτ'[4]) ἂν τοῦτο ποιῆσαι. τίς οὖν ἡ δύναμις
αὐτῶν ἐστίν; ὑμεῖς ἐὰν βεβαιῶτ' αὐτοὺς καὶ παρέχητε κυρί-
ους ἀεὶ τῷ δεομένῳ. οὐκοῦν οἱ νόμοι θ' ὑμῖν εἰσὶν ἰσχυ-
225 ροὶ καὶ ὑμεῖς τοῖς νόμοις. δεῖ τοίνυν τούτοις βοηθεῖν ὁ-
μοίως ὥσπερ ἂν αὐτῷ τις ἀδικουμένῳ, καὶ τὰ τῶν νόμων
ἀδικήματα κοινὰ νομίζειν, ἐφ' ὅτου περ ἂν λαμβάνηται, καὶ
μήτε λειτουργίας μήτ' ἔλεον μήτ' ἄνδρα μηδένα μήτε τέχνην
μηδεμίαν εὑρῆσθαι δι' ὅτου[5]) παραβάς τις τοὺς νόμους οὐ
δώσει δίκην.

226 Ὑμῶν οἱ θεώμενοι τοῖς Διονυσίοις εἰσιόντ' εἰς τὸ θέα-
τρον τοῦτον ἐσυρίττετε καὶ ἐκλώζετε[6]), καὶ πάντα ἃ μίσους
ἐστὶ σημεῖα ἐποιεῖτε οὐδὲν ἀκηκοότες πω περὶ αὐτοῦ παρ'
ἐμοῦ. εἶτα πρὶν μὲν ἐλεγχθῆναι τὸ πρᾶγμα ὠργίζεσθε,

[1]) δικασταί] So D. mit Σ Ω, die Uebr. Ἀθηναῖοι.

[2]) ἰσχύειν· οὔτε] B. V. ἰσχύειν [τοὺς δικάζοντας], οὔτε. Das τοὺς δικάζοντας haben zwar alle Hdschrr., es ist aber schon wegen des Accusat. richtig von Bekker als Glossem erkannt worden.

[3]) ἀλλὰ τῇ τῶν νόμων ἰσχύϊ] B. b. ἀλλὰ τῷ τοὺς νόμους ἰσχύειν.

[4]) δύναιτ'] So mit P Y Ω t v u. Σ, welcher δύνατ' αἰτ' hat. was δύναιτ' ist. Die Uebr. δύναιντο.

[5]) εὑρῆσθαι δι' ὅτου] So mit Σ P, die Uebr. εὑρῆσθαι μήτ' ἄλλο μηδέν, δι' ὅτου. A k r haben μήτ' ἄλλο μηδὲν vor εὑρῆσθαι. Es heisst δι' ὅτου auf welche Weise, ähnlich wie Lys. 12, 2 steht ἔχθρα, ἀνθ' ὅτου, od. Dem. 50, 24 πρό-

ten, ihr Männer vom Gericht, gebt mich und Euch und die Ge-
ſetze nicht preis. Denn wenn Ihr nur das recht ins Auge faſſen 223
und unterſuchen wollt, warum die unter Euch, welche das jedes-
malige Gericht bilden, mögen es nun zweihundert oder tauſend,
oder wie viele ſonſt der Staat eingeſetzt hat, ſein, eine ſolche Macht
und Gewalt über alle Staatsbürger ausüben, da ſie doch nicht etwa
allein vor allen Bürgern unter die Bewaffneten eingereiht ſind, ſo
werdet Ihr den Grund nicht in beſondern körperlichen Vorzügen oder
in ihrer außerordentlichen Stärke oder ihrem vorzugsweiſe jugend-
lich kräftigen Lebensalter ſondern in der Macht der Geſetze finden. Und 224
worin liegt dieſe Macht der Geſetze? Kommen ſie etwa, wenn Einem
von Euch ein Unrecht geſchieht und er um Hülfe ſchreit, herbeige-
laufen und ſind bereit ihm Hülfe zu leiſten? Nein, es ſind ja nur
geſchriebene Urkunden und ſie können das alſo nicht thun. Worauf
beruht alſo ihre Macht? Wenn Ihr ſie aufrecht erhaltet und ſie je-
desmal bei dem, der deſſen bedarf, in Wirkſamkeit treten laßt. So
verdanken alſo die Geſetze ihre Gewalt Euch und Ihr die Eure
den Geſetzen. Wie alſo Einer bei einem Unrecht ſich, ſo müßt 225
Ihr auf gleiche Weiſe den Geſetzen zu helfen ſuchen und die
Verletzungen der Geſetze für die Sache aller anſehen, mögt Ihr
ſie bei wem es irgend ſei vorfinden, und es darf keinen dem
Staate geleiſteten Dienſt, kein Mitleiden, keinen Mann, keinen Kunſt-
griff geben, wodurch ein Geſetzfrevler ſeiner Strafe entgehen könne.

Ihr alle, die Ihr an den Dionyſien dieſen Menſchen ins The- 226
ater treten ſaht, ziſchtet und ſchnalztet und gabt alle möglichen
Zeichen der Erbitterung von Euch, ohne mich noch irgendwie dar-
über gehört zu haben. Als alſo die Sache noch nicht erörtert war,

φασις δι' ὅ τι, oder And. 4, 2 προθύμων καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὑμῶν τυγχάνω, δι' ὅπερ.

e) ἐσυρίττετε καὶ ἐκλώζετε] So B. b. D. unter dem Vorgange Lambins nach einer Stelle d. Harpokr. s. ἐκλώζετε, die freilich bloss beweisst, dass ἐκλώζετε in unsrer Rede vorkam. Da indess die meisten Hdschrr. bloss ἐσυρίττετε haben und in ΣΡΥΩ nach ἐσυρίττετε steht καὶ ἐκεκράγετε, während γρ. B bloss ἐκεκράγετε hat, so wird es wahrscheinlich, dass ἐκεκράγετε eine Glosse für das seltne ἐκλώζετε ist. BS. haben ἐσ. καὶ ἐκεκράγεττε, und meinen, ἐκλώζετε habe vielleicht in dem nach §. 23 fehlenden Stücke der Rede gestanden, doch s. hierüber d. Einleitg. V. hat ἐσ. καὶ ἐκεκράγετε †.

προυκαλεῖσθ' ἐπὶ τιμωρίαν τὸν παθόντα, ἐκροτεῖθ' ὅτε πρου-
227 βαλόμην αὐτὸν ἐν τῷ δήμῳ· ἐπειδὴ δ' ἐξελήλεγκται, καὶ προκατέγνωκεν ὁ δῆμος τούτου εἰς ἱερὸν καθεζόμενος, καὶ τἆλλα προσεξήτασται τὰ πεπραγμένα τῷ μιαρῷ τούτῳ, καὶ δικάσοντες εἰλήχατε, καὶ πάντ' ἐστὶν ἐν ὑμῖν μίᾳ ψήφῳ διαπράξασθαι, νῦν ὀκνήσετ' ἐμοὶ βοηθῆσαι, τῷ δήμῳ χαρίσασθαι, τοὺς ἄλλους σωφρονίσαι, μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας αὐτοὶ τὸ λοιπὸν διάγειν, παράδειγμα ποιήσαντες τοῦτον τοῖς ἄλλοις[1]);

588 Πάντων οὖν ἕνεκα τῶν εἰρημένων, καὶ μάλιστα τοῦ θεοῦ χάριν περὶ οὗ τὴν ἑορτὴν ἀσεβῶν οὗτος ἦλωκε, τὴν ὁσίαν καὶ δικαίαν θέμενοι ψῆφον τιμωρήσασθε τοῦτον.

[1]) τοῖς ἄλλοις] Σ pr. bloss τοῖς.

ward Ihr wüthend und fordertet den Betheiligten zur Rache auf, und gabt Euern Beifall zu erkennen, als ich meine Beschwerde gegen ihn vor dem Volke erhob. Und nun wo die Sache erörtert ist 227
und das am heiligen Orte versammelte Volk sich gegen ihn erklärt hat und auch die andern Unthaten dieses Bösewichts mit ans Licht gezogen worden sind und Euch das Loos getroffen hat darüber zu richten und es in Eurer Hand liegt Alles mit einer einzigen Abstimmung abzumachen, jetzt wolltet Ihr Anstand nehmen mir zu helfen und die übrigen zur größern Selbstbeherrschung zu veranlassen, um selbst in Zukunft in vollkommner Sicherheit leben zu können, nachdem Ihr ihn den Andern als warnendes Beispiel hingestellt?

Um alles dessen willen also, was ich Euch gesagt, besonders aber um der Gottheit willen, an deren Fest dieser erwiesnermaßen gefrevelt hat, gebt Eure Stimme ab, wie es Pflicht und Gerechtigkeit erheischen, und verfügt seine Bestrafung.

Anmerkungen.

1. *τοῖς Διονυσίοις*] d. h. an den großen Dionyſien. Es gab nämlich vier dionyſiſche Feſte in Athen, die kleinen oder ländlichen Dionyſien, welche im Poſeideon zur Zeit der Weinleſe auf dem Lande gefeiert wurden, die Lenäen, welche im Gamelion als Kelterfeſt gefeiert der Stadt Athen eigenthümlich waren, die Antheſterien, welche in den Antheſterion fielen, nachdem der Wein gegohren hatte, wo daher derſelbe zuerſt genoſſen wurde, und endlich die großen oder ſtädtiſchen Dionyſien, welche im Elaphebolion (wahrſcheinlich vom 12. an) mehrere Tage lang mit Prozeſſionen, kykliſchen Chören, Geſängen, Komödien und Tragödien am feſtlichſten begangen wurden. Sie werden daher als Hauptfeſt nicht ſelten ſchlechtweg als die Dionyſien bezeichnet. S. Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1818—1819 S. 61 u. f. Daß Dem. hier für die Pandioniſche Phyle als Choreg eines Männerchors von Flötenſpielern, daher *παρὰ τὴν χορηγίαν*, auftrat, iſt bereits in der Einleitung bemerkt, wo auch das Nöthige über das *προυβαλόμην*, d. h. über die Probole bemerkt iſt, doch mag man hierzu auch das zu §. 8 Bemerkte vergleichen.

3. *ἐπειδή τις εἰσάγει*] nämlich einer der Thesmotheten. S. d. Einleitg. Weſtermann will irrthümlich *τις* tilgen. Es konnte nämlich auch geſchehen, daß kein Archon (Thesmothet) ein Gerichtsverfahren einleiten mochte und ſo die Sache liegen blieb. Dem. Aphob. 2, §. 17. Vergl. Ariſt. Wesp. 842.

4. *ἃ δ' ἐν ὑμῖν μετὰ ταῦτ' ἐστὶν ὑπόλοιπα*] Pabſt mit Schäfer falſch: Was aber zu thun noch übrig iſt, liegt Euch ob; da die Worte nur heißen können: was aber bei Euch noch übrig iſt. Das Wahre ſahen bereits Wolf, Reiske und Dindorf. *ἐν ὑμῖν* iſt nämlich: vor Euch, jetzt bei der Verhandlung.

5. *τούς τε κριτὰς διαφθείραντος τούτου*] d. h. die Richter, welche die Preise zu vertheilen hatten. Der Preis bestand aber für den siegenden Stamm in einem Dreifuße. — Ueber die hier erwähnten Verbrechen der *παρανομία* und *παραπρεσβεία* vergl. die 19. u. 20. Rede des Demosth. und Aeschines Rede gegen Ktesiphon mit den Anmerkungen.

8. *NOMOΣ.* Dieses Gesetz hält Hermann für ächt, weil ein Späterer nicht die Prytanen an die Stelle der Proedren gesetzt haben würde, indem man diese zur Zeit der Grammatiker streng unterschieden habe, weil ferner das, was der Redner durch *περὶ ὧν διώκηκεν ὁ ἄρχων* ausgedrückt habe, hier ganz einfach durch *περὶ ἱερῶν* bezeichnet sei und so auch dann die Worte *χρηματίζειν καὶ περὶ ὧν ἄν τις ἠδικηκὼς ᾖ περὶ τὴν ἑορτὴν ἢ παρανενομηκώς* durch die dem Gesetze eigenthümlichen und von jedem Verdachte der Nachbildung freien Worte *ἔπειτα—ὧσιν.* Westermann dagegen meint, der Interpolator habe hier ein altes Gesetz aufgefunden und beigeschrieben, während Dem. das neue habe vorlesen lassen, wie es §. 9 stehe. Mir scheinen beide Ansichten nicht das Rechte zu treffen, indem ich das angeblich alte Gesetz für das Machwerk eines Grammatikers halte. Daß er nach den Prytanen später nach *ἐν δὲ ταύτῃ* nicht die Proedren setzt, könnte allerdings eine bloße Ungenauigkeit sein, die aber doch einem Gesetzgeber nicht wohl ansteht, denn daß es eine besondre Klasse von Proedren gegeben habe, ist neuerdings mit Recht bezweifelt worden. Die Worte: *τὰς προβολὰς παραδιδότωσαν τὰς γεγενημένας* scheinen mir aber mit dem Begriff der Probole nicht vereinbar zu sein. Denn das Wesentliche derselben bestand nach unsrer Rede darin, daß Jemand in der zu einer bestimmten Zeit (s. d. Einleitg.) anberaumten Versammlung unmittelbar beim Volke Beschwerde erhob. Wie konnte nun das Gesetz sagen: sie sollen die geschehenen Probolen *παραδιδόναι*? denn erstlich waren sie vor der Verhandlung noch nicht geschehen, es mußte also vielmehr heißen: dann kann Jeder seine Probole vorbringen und die Proedren mögen darüber abstimmen lassen, und zweitens sagte man *παραδιδόναι* von solchen Sachen, die eine Behörde zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung übergab. Das war aber bei der Probole nicht der Fall, sondern das Volk entschied blos darüber, ob der Beklagte sich vergangen habe, also in Anklagestand zu versetzen sei oder nicht, also ob die Sache *παραδοτέον* sei oder nicht. Ganz überflüssig ist der Zusatz: *ὅσαι ἂν μὴ ἐκτετισμέναι ὦσιν*, denn das verstand sich doch wohl von selbst, abgesehn davon, daß man wohl schwerlich zumal in einem Gesetze sagen konnte, *τὴν προβολὴν ἐκτίνειν* d. h. den Frevel, der zu einer Probole führen konnte, vorher sühnen oder wieder gut machen, ehe es zur Probole kam. Auch läßt sich aus §. 11 schließen, daß das eigentliche Gesetz alle Unbilden am Feste, nicht bloß die am

Festzuge und an den Wettkämpfen umfaßte, also entweder noch specieller oder allgemeiner ausgedrückt war.

9. *ἐν Διονύσου μετὰ τὰ Πάνδια κτλ.*] d. h. im Theater des Dionysos mit dem ältesten Heiligthum des Gottes, dem Lenäon, in dessen unmittelbarer Nähe. Die Pandien aber, über welche nichts genaueres bekannt ist, müssen den letzten Tag der großen Dionysien gebildet haben, so daß die hier erwähnte Volksversammlung wohl am 17. des Elaphebolion stattfand, wenigstens lehren §. 16 u. 26, daß es alsbald nach dem Feste geschah. Die Unbilden aber, über welche geklagt werden konnte (*περὶ ὧν ἄν τις ἠδικηκὼς ἢ περὶ τὴν ἑορτὴν ἢ παρανενομηκώς* d. h. nach dem Schol. wenn Einer einen Choregen abgehalten oder einen Flötenspieler oder Schauspieler fortgetrieben oder das Volk am Zuschauen verhindert hatte, doch auch wenn er sich an Schuldnern, welche nicht zur gerichtlich bestimmten Zeit bezahlt hatten, während des Festes vergriffen hatte und dergl. Die Fragen über die Festveranstaltungen des Archon (d. h. des Archon Eponymos, dem die Sorge für das Fest der großen Dionysien oblag) waren nach dem Schol.: ob er das Bild des Gottes unverletzt erhalten und sonst nichts versäumt habe. Der Proedren aber, welche diese Versammlungen zu leiten hatten, waren neun, welche der Epistates der Prytanen (d. h. der diensthuenden Phyle) aus den funfzig Buleuten der neun andern Phylen für jede Raths- und Volksversammlung erlooste.

10. *ἀναγνῶναι τούτῳ*] Das *ἀναγιγνώσκειν* ohne *τοῦτον* fiel vielleicht auf, so daß hier andre *τουτονί* statt *τούτῳ* schrieben, weil man sich nicht erinnerte, daß *ἀναγιγνώσκειν* nicht selten durch Vorlesen mittheilen, d. h. etwas von einem andern vorlesen lassen, heißt, eine Bedeutung, die selbst unsre Lexica nicht erwähnen. Vergl. bes. Aesch. 2, 94. Dem. 18, 267. 19, 297. 24, 27. 48. 45, 34. 42. 48. 47, 82, wo es diese Bedeutung deutlich hat. Doch gehören auch von folgenden Stellen: Lys. 13, 38. Isä. 8, 34. Din. 1, 1. Dem. 7, 20. 12, 2. 18, 28. 19, 33. 187. 303. 21, 130. 23, 115. 28, 14. 43, 47. 44, 30. 45, 6. 47, 73 wohl die meisten hierher. In Aesch. 1, 22. Dem. 50, 57 schwanken wie hier die Lesarten.

— *ἥ τε εὐλάβεια*] Pabst: „die kluge Vorsicht." Doch hat das Wort hier wohl die besondere Bedeutung der Scheu gegen das göttliche Gebot zu verstoßen, wie in Antiph. III. *γ*, 11. und mit dem Zusatze *πρὸς τοὺς θεούς* [Dem.] 59, 74.

— *NOMOΣ.* Daß dieses Gesetz nicht ächt sei, hat Westermann aus folgenden Gründen bewiesen. Erstens ist der Eingang *Εὐήγορος εἶπεν* verdächtig, der wohl dem Gesetzantrage aber nicht dem Gesetze beigefügt werden konnte, dann die Specialbestimmung über die Lenäen, da diese Bestimmung der ganzen Zeit des Festes

und nicht einzelnen Theilen deſſelben galt (Dem. 24, 31); ferner die Erwähnung der Thargelien, da es ein Dionyſiſches Geſetz war und dieß nur ein einzelner Theil des Ganzen, d. h. ὁ ἑξῆς τούτῳ, auch die Thargelien auf eine ganz andre Zeit fielen, wo die Probole für Störungen des Feſtes erſt auf den zehnten Monat nachher gefallen und alſo der Zweck ſchleuniger Abhülfe, wie ihn die Probole hatte, ganz vereitelt wäre. Endlich die Stelle über die Dionyſien im Peiräeus, die es als ſolche nicht gab, da dieſelben nur einen Theil der kleinen oder ländlichen Dionyſien bilden konnten, und ein Geſetz doch alle, nicht bloß die im Peiräeus umfaſſen mußte. Wir ſehen daher auch davon ab das Einzelne in dieſem Machwerk weiter zu erklären.

13. τρίτον ἔτος τουτί] Nicht vor drei Jahren, wie Pabſt überſetzt, auch nicht ins dritte Jahr ſchon, wie die Hypotheſis und Böckh erklären, ſondern eigentlich: es iſt dieß das dritte Jahr ſeit es geſchehen, alſo vor zwei Jahren, ſ. die Einleitg. und die dort citirten Gelehrten.

— τοὺς αὐλητάς] Den Flötenſpielerchor zu ſtellen war eine der koſtſpieligſten Leiturgien, er koſtete mehr als der tragiſche §. 156, vergl. mit d. Ehrendekr. in L. d. 10 Redn. S. 851. A. Daher mochte es in den damaligen höchſt bedrängten Zeiten (ſ. die Einleitg. zur Leptinea) in dem Pandioniſchen Stamme an Leuten fehlen, denen man den Aufwand füglich zumuthen konnte. Die ἐπιμεληταὶ τῆς φυλῆς aber bildeten das Feſtcomite des Stammes, wornach ſie unter höherer Auctorität ſtanden und alles zur würdigen Feier des Dionyſosfeſte Nöthige zu beſorgen hatten. Der Archon dagegen iſt, wie wir ſchon zu §. 9 bemerkten, der Eponymos. Uebrigens irren Böhnecke (Forſch. S. 50) und K. F. Hermann, wenn ſie meinen, dieſe Anordnungen für die Chöre ſeien allemal das Jahr vorher d. h. bald nach den letzten Dionyſien getroffen worden. Schon Bömel (Z. f. d. A. W. 1846 S. 131.) Böckh (Staatsh. 1, 608 Anm.), Rehdantz, (Jahns n. Jahrb. 70, S. 507) und Schäfer (Dem. 2, S. 104 Anm. 1) haben dagegen mit Recht bemerkt, es habe in der Natur der Sache gelegen, daß der Archon, welcher den Dionyſien vorſtand und dafür die Rechenſchaft zu beſtehen hatte, im Anfange ſeines Amtsjahres den von den Phylen geſtellten Chören die Künſtler zulooſte. Es blieben dann noch acht Monate für die Einübung des Chors und dieß iſt der Zeitraum, den Dem. Phil. 1, 36 mit ἐκ πολλοῦ bezeichnet. Uebrigens verſteht ſich von ſelbſt, daß der, welcher das erſte Loos zog und ſich ſo zuerſt einen Flötenſpieler wählen konnte, in Folge deſſen ſich den beſten wählen konnte.

15. τῆς στρατείας] die Choreuten pflegten für die Zeit des Feſtes ihrer Dienſtpflicht enthoben zu werden. Es war aber damals

grade der Euböiſche Feldzug im Werke. Schol. Ueber die Worte: προβαλλόμενος κ. τ. λ. ſ. zu §. 17.

16. τὴν ἐσθῆτα τὴν ἱερὰν] Nicht wie Pabſt und ähnl. Bömel überſetzen, mein heiliges Gewand, ſondern die heilige (golddurchwirkte) Kleidung für mich und den Chor, wie dieß deutlich aus §. 25. 63. 69 erhellt, wo von ἱματίοις die Rede iſt und ebenſo aus §. 26, wo das zu ἐσθῆς hinzugefügte πᾶσα ſonſt keinen Sinn hätte. Es ſteht ἐσθῆς als Kleidung d. h. von mehrern Kleidern auch Iſocr. 1, 27. und Aeſch. 1, 131. — Damit wird auch das folgende: οὐ μέντοι πᾶσάν γε erklärlicher. Denn gewöhnlich überſetzt man dem zu Liebe das διέφθειρεν, er habe ſie zum Theil, alſo nicht ganz vernichtet. Warum Meidias aber die Kleider nicht alle vernichtete, iſt ſchon in Schol. vermuthungsweiſe angegeben, die Gottheit habe vielleicht den Goldarbeiter aufgeweckt, und das falſche Zeugniß §. 22 ſagt ebenfalls einfach, weil der Goldſchmied dazu gekommen ſei. — Wenn aber Schäfer (Dem. Th. 3. S. 61) hier die Erwähnung des Grunds von Seiten des Schriftſtellers vermißt, ſo mag dieſer wohl weitläufiger im wirklichen Zeugniß des Goldarbeiters enthalten geweſen ſein.

17. τὸν διδάσκαλον] Es galt natürlich den Männerchor von Flötenſpielern einzuüben. Das συγκροτεῖν im Folgenden verſteht Pabſt vom Verſammeln des Chors, indeſſen war nicht ſowohl das Verſammeln das Schwierige und Beſondre im Berufe des Chorlehrers als das ihn unter einem Hut zu bringen, d. h. ihn ſo einzuüben, daß er ein Ganzes bildete und alles in ihm zuſammenſtimmte, und grade dieſe Bedeutung pflegt συγκροτεῖν vorzugsweiſe zu haben ſ. Dem. 2, 17.

— τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα] Pabſt falſch: den gekrönten Archonten. Es bezieht ſich vielmehr darauf, daß die Archonten bei ihren amtlichen Verrichtungen als Amtszeichen oder Zeichen der Unverletzlichkeit einen Myrtenkranz trugen, ſ. 32 und Aeſch. Tim. 19 Dem. Ariſtag. 2. §. 5. Theokr. §. 27. Der Sinn alſo iſt: er beſtach den Archonten, welcher dem Feſte vorſtand (den Eponymos ſ. zu §. 9) und der zum Zeichen deſſen einen Myrtenkranz trug. Die dann erwähnten Richter ſind die Preisrichter, deren es gewöhnlich fünf für die tragiſchen, und fünf für die komiſchen Chöre gab, und die vorher ſchwören mußten unparteiiſch richten zu wollen. Uebrigens bringt die zweite Hypotheſis hier die Nachricht, Meidias habe ihnen beim Schwure zugenickt und als die Stelle kam: daß ſie den beſten Sängern (oder Spielern) den Preis geben wollten, zugerufen: nur dem Demoſthenes nicht. Dunkel bleibt es freilich, in welcher Eigenſchaft Meidias ſich auf dieſe Weiſe überall zudrängen konnte. Der Schol. läßt ihn ein Mitglied des Feſtcomites ſein, und allerdings weiſen die Worte §. 15 ὁ προβαλλόμενος u. ſ. w.

darauf hin; da man nicht sieht, wie der bloße Umstand, daß Meidias sich darum bewarb, dem Demosthenes während seiner Chorführung soviel Noth machen konnte, wenn es Meidias nicht auch durchgesetzt hatte. Es ist aber dann auch allein erklärlich, wie Meidias in der Nähe der Preisrichter sein konnte, als sie schwuren, wie er in der Orchestra verweilen und hier den Demosthenes mit Ohrfeigen tractiren konnte u. s. w. Daß er aber, was Schäfer (Dem. 2, S. 90) als Beweis gegen Meidias' Erwählung anführt. §. 61. ihn einen ἰδιώτης nennt, und zwar ἰδιώτην ὄντα, μηδὲν ἀνηλωκότα, ist dort im Gegensatz zu den Choregen gesagt, und steht in dem Sinne: daß er mit der Chorführung nichts zu schaffen hatte, und so möchte auch hier in den Worten ἰδιώτης ὢν τὰ δημόσια das ἰδιώτης darauf zu beziehen sein, daß er gar kein eigentlicher Staatsbeamter war, der über öffentliche Gebäude und deren Baulichkeiten irgendwie disponiren, also auch in ihnen keine Eingänge vernageln und andre Aendrungen vornehmen konnte. Denn τὰ δημόσια geht allerdings wohl auf τὰ παρασκήνια, welches die Seitengebäude rechts und links von der Bühne bezeichnet. Sie dienten dem Schauspielerpersonale und Chore zum Aufenthaltsorte und zum An- und Auskleiden. Denn hier waren zugleich für den Chor die untern Zugänge zur Orchestra. Meidias verrammelte aber dieselben, damit sich der Chor verspätigen und dann beim Auftreten Gelächter und Vorwürfe ernten sollte. Dies hat der Schol. richtig gesehen, weniger zutreffend ist, wenn er fortfährt, er habe durch den Lärmen dabei den Chor übertäuben wollen und ebenso nichtssagend ist dann seine Erklärung, Demosth. nenne den Meidias deshalb einen ἰδιώτης, obwohl er ἐπιμελητής war, weil er sich selbst dazu aufgeworfen gehabt habe. Wir müssen vielmehr festhalten, daß die Epimeleten durchaus nicht in die Klasse der höhern Beamten Athens gehörten, daß sie vielmehr eine von höherer Auctorität abhängige Stellung einnahmen, und ohne eigne Gerichtsbarkeit und höhere Amtsgewalt waren. — S. Baumstark de Curatoribus Emporii S. 15—29.

18. πάντες] Dies ist nicht zu wörtlich zu nehmen, da ein Theil der Bürger nach Euböa zu Felde gezogen war, also gewiß auch ein Theil von den Geschwornen nicht dagewesen war. Vgl. §. 194. u. s. die Einleitg. Bloß die §. 13—15 erwähnten Vorgänge in der Volksversammlung fallen vor die Zeit des Euböischen Feldzugs und konnten von allen bezeugt werden. S. Schäfer Dem. 2, S. 99. Anm. 4.

— ἐμοῦ μὲν ὕβρισε τὸ σῶμα] Es ist den Erklärern aufgefallen, daß er nach der in §. 12 enthaltenen Erklärung, er wolle alles von Anfang herein einzeln anführen, was er von ihm erduldet habe, und auch über die Schläge, die Meidias ihm versetzt habe, sprechen, dieß letztere mit den einfachen Worten ἐμοῦ μὲν ὕβρισε τὸ σῶμα

abmache. Nun bemerkt aber schon der Schol. sehr richtig, der Redner spreche deshalb nicht ausführlich von den Ohrfeigen, weil der Geschlagene und Beschimpfte nicht gern selbst die erlittene Beschimpfung einzeln auszumalen liebe, um seine Schwäche nicht zu bekennen. Und dann hat er jedenfalls auch hierfür nach den in §. 21 enthaltenen Worten ἐξελέγξω — ὅσα αὐτὸς ὑβρίσθην Zeugen auftreten oder Zeugnisse ablesen lassen, die das Ganze genau angaben.

22. *ΜΑΤΥΡΙΑ.* Daß dieses Zeugniß unächt und zum größten Theil erst aus den Worten des Redners fabricirt worden sei, beweist der Umstand, daß der Grammatiker das ἐσθῆτα §. 16 nicht verstanden (s. die Anm. dort) und daraus ein Kleid (ἱμάτιον) und dem zu Liebe nun auch nur einen goldnen Kranz gemacht hat, und so auch das πᾶσα §. 16 nicht verstand, sondern es so nahm, als habe er nicht das ganze Kleid verderben, sondern nur einiges daran beschädigen können. — Ueber die hier angedeutete Lücke vergleiche die Einleitung.

25. οὐχὶ δημοσίᾳ κρίνειν αὐτὸν καὶ τίμημ' ἐπάγειν] Hermann, welcher meint, der Prozeß der Probole sei nicht schätzbar gewesen, ungeachtet aus §. 151 u. 176 das Gegentheil erhellt, will hier die Worte: οὐχὶ — αὐτόν parenthetisch fassen und Bake Schol. Hypomn. 3, 14 aus demselben Grunde die Worte: καὶ τίμημα — ἀποτῖσαι nach ὕβρεως setzen. Ueber die Ausstellungen, welche besonders Böckh in der mehrfach angeführten Abhandlung über das, was hier und §. 28 über die ὕβρις gesagt ist, gemacht hat, s. die Einleitg.

32. τῶν θεσμοθετῶν τούτων] Die Thesmotheten führten den Vorsitz bei dem Gerichte; daß sie zum Zeichen ihrer Unverletzlichkeit einen Kranz trugen, ist bereits zu §. 17 angedeutet, daß aber auch der Choreg während der Chorführung und Festfeier eine große Unverletzlichkeit und manche Rechte, wie die den Chor vom Kriegsdienst frei machen und einberufen zu können, wann er wollte, hatte, hat der Schol. zu unserer Stelle bemerkt.

36. τὸν θεσμοθέτην] Der Schol. erzählt: die Thesmotheten hatten unter andern auch die polizeiliche Ordnung zu überwachen und gingen deshalb Nachts herum, um Acht zu geben, daß kein Raubanfall oder etwas dergleichen vorkomme. Da traf nun Einer eines Nachts einige Leute, welche eine Flötenspielerin entführten. Er nahm sich der Sache an und wollte sie ihnen mit Gewalt entreißen und dabei bekam er die Schläge.

47. *ΝΟΜΟΣ.* Daß dieses Gesetz ein späteres Machwerk sei hat Westermann nachgewiesen, theils aus der Bestimmung, daß die

Sache binnen 30 Tagen vor das Gericht kommen solle, was nur bei ganz geringfügigen Rechtssachen geschah (s. Dem. 24, 63), theils aus dem παράχρημα, was ja stets geschah, theils aus der Bestimmung: ὅσοι δ' ἂν γράφωνται — δημοσίᾳ, welche eine so allgemeine Vorschrift attischen Gerichtsbrauches enthält, daß sie so gut wie in dieses in jedes Gesetz und eben deshalb in keines besonders gehörte. Im Folgenden ist dann das κατὰ τὸν νόμον überflüssig oder unverständlich, und das γραφὰς ἰδίας eben so eigenthümlich im Ausdruck als auffällig in der Sache, da die folgende Bestimmung grade die öffentlichen Klagen insbesondere betraf, indem in Privatprozessen Vergleiche erlaubt waren. (S. Meier und Schöm. att. Proz. S. 700 u. f.). Den Schluß lassen wir unberührt, weil hier die Lesart unsicher ist.

52. *MANTEIAI.* Diese Orakel sind wohl zum großen Theil von den Grammatikern nicht gemacht, sondern aus alten für uns nicht mehr vorhandenen Schriften oder sonstigen Quellen zusammen getragen, grade wie ja Pausanias auch viele Orakel auffand und mittheilt, die noch im Umlauf waren. Daß dabei bisweilen welche unterlaufen, die dem, was der Redner damit beweisen will, nicht entsprechen, wie z. B. hier das Dodonäische, wo die Athener nicht etwa aufgefordert werden Chöre zu veranstalten, was hier die Hauptsache ist, sondern eine Festgesandschaft zu senden, ist natürlich und von mir auch anderwärts schon bemerkt worden. Wenn aber in den andern Orakeln andre Chöre gemeint sind, als um welche es sich hier handelt, so hat das weniger auf sich, da alle diese Chöre gleichmäßig der Verehrung der Gottheit galten. Zur Erklärung der Orakel aber diene, daß die Athener Erechtheiden heißen von Erechtheus dem alten mythischen Könige derselben, und ihre Stadt Πανδίονος ἄστυ von Pandion dem Vater von Aegeus und Sohne von Kekrops. Er war Urenkel des ältern Pandion, welcher ebenfalls König von Athen und ein Sohn des Erichthonios war, und gehörte unter die Eponymen, d. h. Stammheroen in Athen. S. Paus. 1, 5, 3. 4. Apollod. 3, 14. 15. Man brachte aber dem Bacchos (hier auch Bromios d. h. der Lärmende) genannt, an seinen Festen Wein, Feigen und andre Früchte dar (ὡραίων χάριν). In dem zweiten Orakel ferner hat Pabst die ersten Worte: περὶ ὑγιείας θύειν falsch übersetzt: Opfer bringe man der Hygiea. Es handelt sich, wie die Worte zeigen, vielmehr um Opfer wegen der Gesundheit und ist das Orakel wahrscheinlich zur Zeit einer allgemeinen Seuche oder Pest gegeben. Der Apollo προστατήριος aber ist hier gleich dem Apollo Agyieus, dem zu Ehren Spitzsäulen vor den Häusern aufgestellt waren. Er galt als Schirmherr der Städte, Plätze u. s. w. und Apollo ἀποτρόπαιος, ist der Abwehrer des Uebels, insbesondre der Seuchen, weil er nach Paus. 1, 3, 3. im Peloponnesischen Kriege einst der Pest für Athen ein Ende machte. Im folgenden endlich, dem Dodonäischen (§. 53), ist

ὁ τοῦ Διός der Priester des Dodonäischen Tempels, der den Namen ὁ προφήτης führte und Zeus Νάϊος der Zeus, der zu Dodona ein Heiligthum hatte, welches ihm nach Bekk. anecd. 283 Perieres, Sohn des Ikastos (er meint wohl Perieres, Vater des Ikarios) für die glückliche Errettung aus einem Schiffbruche errichtete. Dione endlich war eine Titanide und Geliebte des Zeus, die ihm die Aphrodite gebar und oft neben ihm in Tempeln vorkam. (Strab. p. 3, 29.) In einem Fragm. b. Schol. Pind. Pyth. 3, 177 wird selbst Dionysos ein Sohn der Dione genannt.

56. καθίζεσθαι] Nach den Schol. heißt dieß einen Fremden von der Bühne weg auf den Platz weisen, wo die Fremden ihren Sitz haben. Das vorhergehende σκοπεῖν aber bezieht sich auf die Untersuchung, ob er ein Fremder sei und also theilnehmen dürfe oder abtreten müsse. Und das κατὰ τὸν νόμον auf das Gesetz, daß kein Fremder an dem Wettkampf Theil nehme. Er sagt also: es braucht dieß Einer gar nicht aus Eigenwillen oder in gewaltthätiger Weise zu thun, sondern nur in der Absicht diesem Gesetze sofort Geltung zu verschaffen.

59. τοσοῦτον τῆς εὐσεβείας — ἴδοι συγκεχωρηκὸς — τοσοῦτ' ἐπέχει τῶν χορηγῶν] Diese Stelle ist, wie die Varianten zeigen, schon den Abschreibern auffällig gewesen, und die Neuern haben bald wie Seager nach τοσοῦτον den Artikel τό, bald wie Reiske und Dind. mit d. Schol. und einigen Hdschrr. (Akr) ihn vor συγκεχωρηκός setzen wollen, doch der Sinn ist: eine so große religiöse Scheu man hier nachgeben eigtl. nachgegeben habend sieht, eine solche legt erst recht nicht Hand an einen Choregen an.

— ἡγεμὼν τῆς φυλῆς κορυφαῖος] Der Schol. und mit ihm Pabst erklären dieß vom Chorlehrer, d. h. dem, welcher dem Chore den Gesang und Rhythmos beizubringen hatte und der §. 58 ὁ τοὺς τραγικοὺς χοροὺς διδάσκων heißt. Doch war die Sache vielmehr die. Wenn der Chor wie gewöhnlich von der rechten Seite der Zuschauer auf die Orchestra kam, (es gingen entweder 3 Personen neben und 5 hinter einander oder 5 neben und 3 hinter einander), so drehte er sich mit halber Wendung gegen die Zuschauer, so daß seine linke Seite, (d. h. 5 Choreuten) nach den Zuschauern, die rechte nach dem Proscenium gekehrt war. Der dritte nun aus der nach den Zuschauern gerichteten Reihe, welcher zwei vor sich und zwei hinter sich hatte, hieß τρίτος ἀριστέρου und war ἡγεμὼν κορυφαῖος. Man nahm dazu, weil er in der Mitte stand und den Zuschauern am sichtbarsten war, den besten Choreuten des Chors. Wenn ferner der Schol. von Aristides meint, daß derselbe gleichfalls verabsäumter Dienstpflicht schuldig befunden worden sei und die Worte: ἠτυχηκώς τι τοιοῦτον so erklärt und meint ἠτυχηκώς sei hier absichtlich statt ἠδικηκώς gesagt, so sind die Worte vielmehr dem oben

ſtehenden κέχρηται συμφορᾷ gleichbedeutend und bedeuten, der ebenfalls mit Atimie alſo dem Verluſte ſeiner bürgerlichen Rechte belegt war und alſo geſetzlich nicht mehr an den öffentlichen Wettkämpfen Theil nehmen konnte.

62. Ἰφικράτην] Er war der Sohn eines Lederarbeiters, zeichnete ſich aber zuerſt dadurch aus, daß er in einem Seetreffen von ſeinem Schiffe auf ein feindliches ſprang, hier den Feldherrn feſt umklammerte und ſo mit auf ſein Schiff ſchleppte und deshalb den Preis der Tapferkeit erhielt. Später zum Feldherrn erwählt, machte er ſich durch die Niederlage berühmt, die er mit ſeinen gut eingeübten und nach ihm Iphikrateer benannten Soldaten im Jahre 392 einer Lakedämoniſchen Mora beibrachte. Er erhielt zur Belohnung eine eherne Statue, öffentliche Speiſung und andre Ehren (Dem. 23, 130 und Schol. zu unſrer Stelle). Dieſe Ehren erregten aber auch den Neid ſeiner Gegner und er hat mehrfache Prozeſſe, unter andern einen gegen Harmodios und einen gegen Ariſtophon zu beſtehen gehabt und hierbei ſich ſelbſt vertheidigt und das in ziemlich derber und von einem hohen Grade von Selbſtgefühl zeigender Art. Ariſtot. Rhetor. 2, 23. Ariſtid. 2 p. 384 Jebb. Dionys. de Lys. 12. und der Schol. zu unſrer Stelle.

64. Χαβρίου] Ueber denſelben vergl. zunächſt die Anm. zur Leptin. §. 175 u. f. Der hier erwähnte Prozeß entſpann ſich auf folgende Weiſe. Diejenigen Oropier, welche von den Athenern vertrieben worden waren, kehrten 366 mit Hülfe des Eretriſchen Tyrannen Themiſon in ihre Vaterſtadt zurück und riefen aus Furcht vor einem herannahenden atheniſchen Heere die Thebaner herbei. Die Athener, welche damals grade nicht Zeit hatten ſich lange vor Oropus aufzuhalten, überließen die Stadt den Thebanern, bis ein richterlicher Ausſpruch über die gegenſeitigen Anſprüche entſchieden haben würde. Die Thebaner weigerten ſich aber ſpäter die Stadt herauszugeben. In Folge deſſen wurden Chabrias und der Redner Kalliſtratos vor Gericht gezogen, weil ſie zu jenem Vergleiche mit Theben gerathen hatten. Doch endete dieſer im Alterthum berühmt gewordene Prozeß mit ihrer Freiſprechung. S. Diod. 15, 76. Xenoph. Hell. 7, 4, 1. Dem. 18, 99. Aeſch. 3, 85. Harpocr. s. Θεμίσων. Anders ſtellt der Scholiaſt die Sache dar. Er erzählt, Chabrias habe dazu gerathen gehabt, daß die Athener den Thebanern, als ſie in Gefahr waren, Hülfe leiſteten. Dieſe ſeien dadurch gerettet worden, hätten ihnen aber dann Oropus entriſſen, den ſteten Zankapfel zwiſchen Athen und Theben, denn die Stadt lag an der Grenze von Athen und Böotien. Der Feldherr ſei deshalb in den Verdacht gekommen als habe er darum gewußt und nun wegen Verraths vor Gericht belangt worden. Hierbei habe Philoſtratos, fügt der Schol. offenbar irrthümlich hinzu, (Phil. wird auch Dem. 42, 21 und 59, 22 erwähnt) allein auf den Tod angetragen, die

andern hingegen auf eine Geldbuße. Allein auf einer Meldeklage wegen Verrätherei ſtand ohnedieß der Tod (ſ. Schäfer Dem. 1, S. 95.). Philoſtratos war ihm bloß am ſchärfſten zu Leibe gegangen. Ueber das §. 65 erwähnte ἐξορκοῦντα vergl. die Anm. zu §. 17.

70. Gegen dieſe Stelle unſerer Rede ſind mehrfache Ausſtellungen gemacht, ja ſie iſt ſogar zum Theil dazu benutzt worden, um die ganze Rede für unvollendet auszugeben. S. die Einltg. Doch iſt manches Bedenken nur aus Misverſtändniß entſtanden und bei anderen nicht gehörig bedacht worden, daß Dem. hier ſeinen Zuhörern ſattſam bekannte Vorfälle (er ſagt ja ſelbſt davon ἴσασιν ἅπαντες, εἰ δὲ μή, πολλοί γε, und weiter unten ἴσασιν-πολλοί) erzählt. Wenn zunächſt Reiske, Spalding und Buttmann die Rede des Dem. hier deshalb für mangelhaft erklären, weil er nach τεθνάναι nicht noch διὰ τὸ μηδὲν ἀνήκεστον γεγονέναι hinzugefügt habe, was der Schol. ſchon richtig aus dem Zuſammenhange ergänzte, aber Buttmann ausdrücklich eingeſchoben wiſſen will, ſo hat Schäfer dagegen richtig bemerkt, der Sinn iſt: wer nicht glaubt, daß Meidias den Tod verdient habe, irrt, denn er rechnet Meidias etwas zu gute, was man der Selbſtbeherrſchung des Betheiligten verdankt, nämlich daß nicht ein Todſchlag oder ſonſt ein größeres Unheil daraus hervorgegangen iſt. Nun laſſen aber Redner oft das aus, was zwar die logiſche Genauigkeit hinzuzufügen erfordert, was aber ſich von ſelbſt verſteht und vom Hörer leicht aus dem Zuſammenhange hinzugedacht wird. Anders verhält es ſich jedoch mit der andern Stelle, wo nach dem Zeugniß des Schol. ſchon die Alten Anſtoß nahmen (ſ. die Einltg.), indem durch den doppelten Accuſativ Εὔθυνον und Σώφιλον eine gewiſſe Zweideutigkeit entſteht, indem man nicht weiß, ob Euthynos der Mörder war und Sophilos der Gemordete oder umgekehrt. Der Schol. und Andere entſcheiden, daß Euthynos der Beleidiger und Sophilos der Mörder war, während dagegen Buttmann, Böckh, Bömel, Pabſt Euthynos für den Mörder halten. Buttmann wollte auch zugleich das καί vor Σώφιλον tilgen (ſ. die krit. Anm.) welches Böckh durch auch erklärt, andere wie Dobree und Schäfer ſtreichen das ὅ vor τύπτων (ſ. die krit. Anm.) und Vater ſchlägt vor ὅτι τύπτοντα αὐτόν (nämlich τὸν Σώφιλον) zu leſen. Doch ſind alle dieſe Conjecturen unnöthig, die Sache iſt vielmehr die: εἰδέναι heißt auch: eine Perſon kennen, wie wir aus Dem. 19, 225 und 18, 132 und andern Stellen erſehen, und wenn die Handlung, in Betreff deren man Jemanden kennt, im Partic. hinzugefügt wird, kann dieß auch ſo geſchehen, daß das Particip mit dem Artikel hinzugefügt wird, wie Lyſ. 12, 74 πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ. Es heißt alſo die Stelle: man kennt Euthynos, der einſt den Ringer machte und daß Sophilos dieſen, als ſie zum Zeitvertreibe mit einander rangen, weil der ihm einen Schlag verſetzte und ihn zu be-

leidigen beabsichtigte, tödtete. Der Artikel ὁ ist also in der Aussprache von τύπτων etwas getrennt zu denken, wie dieß auch Lys. 3, 12. 19, 13. 22. Lyc. 99. Aesch. 2, 23. 3, 97 oder vor ὃς ἴφη Lys. 23, 8 der Fall ist; ᾤστο aber heißt: beabsichtigte, wie es dieß auch in der ganz ähnlichen Stelle Lys. 8, 5 und zwar auch vor ὑβρίζειν heißt. Es ist also ὁ τύπτων, nicht etwa der Mörder, wie Pabst und Bömel übersetzen, sondern der junge Mann, welcher durch einen boshaften Schlag den Pankratiasten reizte. — Im Folgenden ist über Leodamas die Einleitg. zur Leptinea zu vergleichen. Er war ein bedeutender Redner und wird auch Aesch. 1, 69. 111. Dem. 20, 146 erwähnt. — Und wenn auch da nach den Schol. wieder Einige tadelten, daß es dunkel bleibe, wer der Getödtete und wer der Ausschlagende gewesen sei, so ist hier der Tadel noch weniger gegründet, wie weiter oben, da §. 73 die Worte τῷ Βύσλωνι τῷ τὸν Βοιωτὸν ἀποκτείναντι allen Zweifel entfernen. Das ἐξῆν aber §. 73 verstehen die Scholien und mit ihnen Bömel richtig, daß es im Gegensatz zu Demosthenes gesagt sei, der als Choreg nothwendiger Weise in der Orchestra erscheinen mußte, während Euaeon nicht zu jenem Gastmahl zu gehen brauchte, wenn er nicht wollte. Schäfer, dem Pabst in der Uebersetzung gefolgt ist, erklärt es dagegen so: Euaeon habe eigentlich gar nicht zum Gastmahl gehen dürfen, weil er nicht eingeladen gewesen sei. Aber die Worte zwingen durchaus nicht zu dieser Erklärung und der Redner würde, wäre dieß der Fall gewesen, den Umstand jedenfalls besonders urgirt haben.

78. ἡνίκα τὰς δίκας ἔλαχον] S. das Nähere hierüber in der Einleitg.

80. ὅσα ἐδυνήθην ἀναλομίσασθαι] Die Richter hatten gegen einen seiner Vormünder Aphobos auf eine Buße von 10 Talenten erkannt (Demosth. geg. Aphob. 3, 8. 60), aber Demosthenes hat weder dieses Geld erhalten, noch von den andern Vormündern Therippides und Demophon etwas auf gerichtlichem Wege erhalten können (Plut. Demosth. 6), indem er theils seine Forderungen gutwillig fallen ließ, theils sich verglich (Pseudoplut. Leb. d. 10 Redner 844 C.). —

82. *ΜΑΡΤΥΡΙΑ.* Dieses Zeugniß haben Westermann und Andere mit Recht für unächt erklärt. Schon der Schol. giebt sehr richtig an, was bezeugt werden soll, nämlich daß Meidias den Demosthenes und seine Mutter und Schwester geschimpft, daß er die Thüren aufgebrochen, daß er 20 Minen bekommen und nichts aufgewandt habe. Westermann, der den Scholiasten nicht beachtet hat, dessen Worte deutlich zeugen, daß ihm dieses Zeugniß nicht vorlag, plagt sich unnöthig mit der Angabe der 8 Jahre herum. Beachtenswerther obwohl nicht durchschlagend ist es, wenn er den Aus-

druck *κρίσιν λελογχότα Μειδίᾳ ἐξούλης* nicht dem attiſchen Sprachgebrauche gemäß findet.

84. *Στράτων*] S. hierüber die Einleitg. Die Worte: *ἐπισχεῖν ἐδεῖτό μου τὴν δίαιταν* u. ſ. w. haben Bömel ſowohl als Pabſt falſch von Meidias verſtanden, denn das Subj. muß, wie das vorhergehende *Στράτων* u. das folgende Verbum *κατεδεήθησεν* zeigt, Straton ſein, ſonſt hätte ein *οὗτος*, wie dieß vor *ἀπήντα* der Fall iſt, auch hier eingefügt ſein müſſen. Das Wahre ſah bereits der Scholiaſt. Im Folgenden können die Worte: *τὴν ἔρημον δεδωκότα* nicht mit Reiske, Schäfer und Pabſt vom bloßen Verſpruch verſtanden werden, da der ſchon gefällt war und Demoſthenes ſich jetzt erſt entfernt hatte, er alſo dieß nicht von einem Andern hörte, ſondern ſelbſt dabei war. Sie bedeuten vielmehr, wie der Zuſammenhang zeigt, daß Straton ſeinen Spruch in contumaciam den Archonten (d. h. Thesmotheten) bereits zu Protokoll gegeben hatte. Denn dieſe hatten den Spruch durch ihre Unterſchrift zu ſanctioniren und ihn einzuregiſtiren. Denn wie *διδόναι* bekanntlich gebraucht wird, wenn man der Behörde irgend ein Actenſtück zum Einregiſtriren übergiebt, ſo *τὴν γραφήν* Dem. 34, 17, *τὴν ἔνδειξιν* 58, 1, *τὴν εἰσαγγελίαν* 21, 121, *φάσιν* 58, 8. 26, heißt es hier vom Diäteten, er hatte ſeinen Verſpruch bei den Archonten eingereicht, während Einen in contumaciam verurtheilen *τὴν ἔρημον καταδιαιτᾶν* 21, 92. 39, 37. 40, 17. 53, 6. 31, oder *ἀποφαίνεσθαι* 33, 20 heißt. Kurz *διδόναι* hat hier denſelben Sinn wie §. 85 *ἀποφέρειν*, wofür aber Böm. und Dind. nach mehreren Handſchriften *ἀποφαίνειν* geſchrieben haben, wie es §. 96 auch wirklich ſteht. Indeſſen heißt *ἀποφέρειν* eben auch Urkunden einreichen ſ. Dem. 55, 31, und daher ſteht es auch vom Einreichen der Rechnungen bei den Logiſten Aeſch. 3, 22 Dem. 27, 20. 34. — Im Folgenden ſind dann die Worte *τὴν τοῦ θαργηλιῶνος ἢ τοῦ σκιροφοριῶνος* von uns mit Dind. eingeklammert, indem allerdings eine ſolche ſchwankende Beſtimmung für die Rechenſchaftspflichtigkeit der Diäteten (denn davon handelt es ſich und das heißt der letzte Tag der Diäteten, wofür freilich Dobree und mit ihm Dind. *διαιτῶν* ſetzen, wie denn auch *τὸν πρυτανεύοντα* mit Recht bereits von Andern für den Vorſitzenden der Logiſten erklärt worden iſt) kaum denkbar iſt. Wenn aber Meier unter den beiden Monaten die des nächſten Jahres verſteht, ſo iſt das bei den Beſchränkungen, denen der Rechenſchaftspflichtige, ſo lange er nicht Rechnung abgelegt hatte, in dem Disponiren über ſein Vermögen, der Wahl ſeines Aufenthaltsorts und andern Dingen, wie ſie Aeſchin. 3, §. 21 u. ff. ſchildert, ausgeſetzt war, rein undenkbar und ſpricht auch ſonſt gegen das, was wir davon wiſſen, wornach die Rechenſchaftspflicht nur dreißig Tage dauerte. — Es müßten ferner die Schiedsgerichte im Thargelion oder doch im Skirophorion, alſo dem vorletzten und letzten Monat, nicht mehr gehalten

worden sein, wie denn Hudtwalker Diät. S. 30 dergleichen Gerichtsferien im Skirophorion annimmt, was wieder nicht sehr wahrscheinlich ist. Alle diese Schwierigkeiten schwinden, wenn wir die Worte mit Schäfer, Dindorf und Westermann (Abhandl. der königl. sächs. Gesellschaft u. s. w. V. I. p. 453) für ein altes Glossem halten, wodurch Einer erklären wollte, warum an diesem Tage manche der rechenschaftspflichtigen Diäteten nicht zu erscheinen pflegten, weil ihm die einfache Erklärung nicht beliebte oder nicht einfiel, daß sie deshalb nicht kamen, weil sie meinten, habe sich 29 Tage lang kein Kläger eingestellt, so werde am 30sten nun auch nicht erst noch Einer kommen. — Im weitern Verlauf hat aber bereits Westermann a. a. O. darauf aufmerksam gemacht, daß das Verfahren gegen Straton nicht so ungesetzlich war, wie es Demosthenes hier schildert, indem zwar bei Klagen gewöhnlich erst eine Vorladung vorherging und dazu in der Regel zwei Zeugen (*κλήτορες*) genommen wurden, (s. Meier und Schöm. att. Proz. S. 577), dieß aber hier, wo das Erscheinen der Betheiligten, um auf etwaige Beschwerden Rede und Antwort zu stehen, an und für sich geboten war, nicht unumgänglich nöthig war, obwohl dieß aus Billigkeitsrücksichten zu geschehen pflegte. (S. die Einleitg.) Es würde aber dann wahrscheinlich auch Demosthenes sich eingestellt haben, um Straton zu vertheidigen, das deuten die Worte §. 87 *οὐδενὸς παρόντος* an, die nichts andres bedeuten können, als daß weder Straton noch sonst einer, der den Hergang der Sache kannte und vertheidigen konnte, da war. Wenn aber Reiske, Pabst und Andre eben dort an dem *ἔρημον κατηγορῶν* Anstoß nehmen, so heißen diese Worte nicht: er klagte den Straton, weil er nicht vor Gericht erschien, an, wie Pabst meint, sondern er erhob eine Anklage in einer Sache, die keinen Vertheidiger hatte. Denn so wie man sagen konnte *τὸ δίκαιον κατηγορεῖν* (Dem. 20, 67) den gerechten Anfagepunkt haben, oder *τὴν κατηγορίαν κατηγορεῖν* Aesch. 2, 164, so konnte man auch *ἔρ. κατηγορεῖν* sagen: eine von Vertheidigern verlassene Klage führen. Im ähnlichen Sinne steht Lys. 20, 18 *ἔρημον αὐτὸν λαβόντες, αὐτοῦ κατηγοροῦντες εἶλον.* — Endlich erklärt der Scholiast §. 89 die Worte *συνέβη ἀδικηθῆναι*, welche frühere Kritiker angefochten hatten, richtig so, man wird sagen: der Straton hat ihn chikanös behandelt und ihm den Termin nicht ordentlich zu wissen gethan, daher verpaßte Meidias ihn.

93. *ΜΑΡΤΥΡΙΑ.* Daß dieses Zeugniß unächt sei, beweisen nicht nur Ausdrücke wie *τὴν τοῦ κακηγορίου δίκην, ἡ κυρία τοῦ νόμου, γενομένης ἐρήμου κατὰ Μειδίου, καταβραβευθέντα*, sondern im Besondern auch, daß der Verfasser desselben geglaubt hat, es sei von Privatdiäteten die Rede (*ἑλομένους διαιτητήν*), und daß überhaupt das Zeugniß nicht bezeugt, was es bezeugen soll. Auch hier wieder lag es dem Schol. nicht vor, wie es denn auch Codd. A

k'r weggelaſſen. Der Schol. bemerkt aber ſehr richtig, die Zeugen ſollen bezeugen, daß Meidias den Termin wußte, daß er die Archonten aufforderte 50 Drachmen zu nehmen und daß er die Nullitätsklage zwar eingereicht aber nicht beſchworen habe. — Was über das Zeugniß bemerkt worden, gilt nun auch vom *NOMOΣ*. Daß auch dieſes nicht ächt ſei, geht, auch wenn wir annehmen, daß es nur der Theil eines Geſetzes ſei, doch daraus hervor, daß es erſtlich von Privatdiäteten ſpricht, während Straton wie aus dem *γίγνεται* §. 83 und aus dem weitern Verlaufe des Handels hervorgeht, ein öffentlicher Schiedsrichter war, und daß es zweitens das nicht beweiſt, was der Redner hier beweiſen will. Der Schol. bemerkt: durch das Geſetz, (welches ihm demnach in der Faſſung nicht vorlag) wolle der Redner beweiſen, daß zwar der Schiedsrichter bis zum Abend bleiben müſſe, dann aber die geſetzliche Strafe in contumaciam ausſprechen könne, ſobald der Beklagte nicht erſcheine. Was es dagegen hier ſagt, man ſolle nicht appelliren dürfen, iſt nicht einmal wahr, ſ. Dem. 40, 31, es müßte denn meinen, man ſolle nicht, wenn man die Sache einmal dem Schiedsrichter übergeben habe, vor erfolgtem Spruche ſich anders beſinnen und ein andres Gericht wählen dürfen, dann iſt die Sache aber wenigſtens ſehr ſonderbar ausgedrückt.

103. *λειποταξίου*] S. die Einleitung. Euktemon verlor dadurch, daß er die Klage nicht fortführte, das Recht wieder eine ähnliche Klage anzuſtellen ſ. §. 103 *ἠτίμωκεν αὐτόν*, was der Schol. fälſchlich ſo erklärt, er hat ſich ſelbſt als *ἄτιμος* oder werth der Atimie erkannt. Daß aber von einer allgemeinen Atimie hier nicht die Rede ſei, hat er richtig geſehen, denn ſonſt könnte derſelbe jetzt nicht als Vertheidiger des Meidias mit genannt ſein §. 139. Ueber die Eponymen, an deren Säulen auf dem Markte die Bekanntmachungen angeheftet wurden, iſt ſchon öfter geſprochen worden. Es ſoll übrigens hier weniger der Leichtſinn des Euktemon, als vielmehr, wie Buttmann bemerkt hat, die Unverſchämtheit des Meidias bezeichnet werden, dem alles daran lag, daß man ſehe, was er gegen ſeine Feinde vermöge. S. die Einltg. und vergl. auch die Anm. zu §. 104 u. ff. über die Geſchichte mit Ariſtarch.

105. *ἐξόριστον*] Dieß hat Buttmann und mit ihm die Ueberſetzer falſch mit Suidas als *φυγάδα* verſtanden. Es bezieht ſich vielmehr auf die Sitte, daß der Leichnam gewiſſer ſchwerer Verbrecher (namentlich Staatsverbrecher), wenn ſie hingerichtet worden waren, über die Grenze geſchleudert wurde. S. meine Anm. zu Aeſch. 3, 252, wo es von einem ſolchen *ὑπερώριστο ἂν καὶ ἀπέθανεν* heißt. Es erhellt dieß deutlich aus Din. 1, 77, wo ſteht, *τὸν τῆς Ἑλλάδος ἀλιτήριον ἀποκτείναντας ἐξόριστον ἐκ τ῀ς πόλεως ποιῆσαι*, vergl. mit Lyc. 113. 115 u. 89. — Buttmann vermißte Stellen, wo dieſes Wort weiter vorkomme, und in der That haben auch unſre Lexica dies Wort nur nach der falſchen

Erklärung des Suidas. — Das ἐκεῖνά τε dagegen, was §. 106 folgt, hat Buttmann ziemlich richtig erklärt, es bezieht sich nämlich allerdings nur dem Sinne nach auf τὴν παρασκευὴν καὶ τὸ σῶμα καὶ τἀναλώματα und heißt: auf solche Dinge, d. h. aber nicht sowohl bloß wie Buttmann meint, auf meinen Körper, sondern auf mein Recht und die Möglichkeit den Choregen zu machen, da er meinen Tod beabsichtigte, als wodurch ich nicht nur um diese Rechte sondern auch um mein Leben hier (πόλιν) und selbst um ein ehrliches Begräbniß im heimischen Boden (s. oben), und meine Familie (γένος) um Hab und Gut (da in solchen Fällen das Vermögen confiscirt wurde) und ihre staatsbürgerlichen Rechte kommen sollte. Das διὰ τί endlich §. 106 heißt nichts andres als: Habe ich das etwa verdient? habe ich mich so sehr gegen ihn vergangen gehabt?

107. Daß dieses Zeugniß unächt sei schließt Westermann aus Ausdrücken wie κέρματα für χρήματα und dem παραγράψασθαι, für welches letztere Bömel eine Glosse von Hesychios anführt, welcher παρέφησε durch παρεγράψατο, ἠπάτησεν erklärt, während κέρματα von Schäfer auf die Geringfügigkeit der Summe bezogen wird, Spalding dagegen richtiger meint, es drücke den Unwillen der das Geld Zurückweisenden aus. Indessen bleibt trotz alle dem das Zeugniß verdächtig, welches A wegläßt und der Schol. wenigstens in seinem Exemplare nicht hatte, denn sonst hätte er nicht gesagt: der Redner will Zeugen stellen, daß Meidias den Angehörigen des Verstorbenen Geld bot, wenn sie Demosthenes anklagen wollten. Ueber das Gesetz dagegen fügte der Schol. noch die richtige Bemerkung hinzu, der Redner beabsichtigte damit zugleich sowohl die Richter davor zu warnen, sich nicht bestechen zu lassen, denn darauf stehe der Tod, als auch seinen Zeugen Glauben zu verschaffen, da er das Gesetz und dessen Strafen kenne, und endlich zugleich zu verstehen zu geben, wie es wohl mit den Zeugen, die Meidias stellen werde, stehe.

110. τρεῖς αὐτὸς τάξεις λελοιπώς] Die erste ist der Posten in der Reiterei (§. 166) dem er sich durch die freiwillige Trierarchie entzog, die zweite die Trierarchie, in der er sich anfangs durch einen Schutzbürger vertreten ließ, die dritte wiederum die Trierarchie, daß er nämlich mit seinem Schiffe aus Eigennutz dahinten blieb statt das Heer zu geleiten. Schäf. Dem. 2, S. 85 n. 1. — Ueber Plutarch und die Scene im Rath s. Einleitg.

112. τῶν ἴσων καὶ τῶν ὁμοίων] Diese Worte haben wie Dobr., der Eur. Phön. 501 vergleicht, richtig sah, etwas Formelhaftes. Sie sind eben so zusammengestellt Aesch. 3, 82 und bedeuten wie es scheint dasselbe was Dem. 39, 11 mit τοῦ κοινοῦ καὶ ἴσου ἀποστερησόμεθα bezeichnet, vergl. mit 55, 35, so daß τὰ ἴσα die gleichen und τὰ ὅμοια die allen gemeinsamen Rechte

ausdrückt. Vergl. wegen des Plurals Isokr. 14, 5. 15, 21. 18, 50. Din. 2, 10. Dem. 21, 188. 25, 53 und mit δικαίων verbunden Dem. 21, 96. 18, 238. 25, 74.

— οὐ δὲ τἀληθῆ μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρᾶτ' ἐνίους] Der Schol. stellt die sonderbare Ansicht auf, der Redner habe absichtlich einigen das Zeugniß verweigern lassen, um den Schein zu vermeiden, als habe er die Zeugen bestochen.

113. *NOMOΣ.*] Gegen dieses Gesetz läßt sich nichts bemerken, als daß das vorgelesene wirkliche wahrscheinlich ausführlicher war, und daß der Scholiast, da er den Hauptinhalt desselben angiebt, es gleichfalls nicht gelesen zu haben scheint, wie es denn auch Cod. A nicht hat. Zweifelhaft kann aber sein, wie das vorhergehende τὸν δὲ νόμον μοι λέγ' ἐφεξῆς zu verstehen sei. Pabst wenigstens hat: lies das Gesetz vor, in der Ordnung, wie ich anfangs sagte. Doch hat der Redner nirgends von der Ordnung gesprochen. Richtiger daher übersetzen es Schäfer und Voemel durch deinceps, denn der Sinn ist, der Schreiber soll hier die Vorlesung anknüpfen.

114. εἰσιτήρια] Dieses Opfer war dazu bestimmt, den Amtsantritt des Rathes zu feiern, s. Suid. s. v. εἰσιτήρια, Bekk. an. gr. p. 245, 20, während der Schol. und mit ihm Pabst geglaubt zu haben scheint, es sei jedesmal vor Beginn der Berathungen gebracht worden. Die dann weiter unten erwähnte Festgesandtschaft für den Nemeischen Zeus war die gewöhnliche, welche zu den Nemeischen Spielen abgesandt wurde, um hier Athen durch Opfer zu vertreten. Diese Nemeischen Spiele wurden aber zweimal in jeder Olympiade, einmal im Winter in der Mitte des zweiten Jahres der Olympiade und einmal im Sommer des vierten Jahres der Olympiade (Anfang Septembers) gefeiert. (S. Böhnecke Forsch. 1, S. 45 u. f.). Die Theoren wurden aber aus dem Rathe ernannt (Din. 1, 82. Dem. 19, 128), und der Architheore hatte dafür zu sorgen, daß sie durch ihre äußere Erscheinung dem Staate, der sie sandte, Ehre machten. Die hehren Göttinnen endlich sind die Eumeniden, auch Erinyen genannt. Die Opferbesorger für diese wählte aber, wie der Schol. berichtet, der Areiopag, der auch §. 116 unter τῆς βουλῆς zu verstehen ist, wo einige Erklärer fälschlich den Rath der 500 darunter verstanden haben, s. unten das Zeugniß. Das Wahre sah aber schon der Schol. zu S. 580, 17. Als eigentlicher Ankläger des Aristarch trat nach demselben Schol. S. 580, 17 Eubulos auf. S. Schäfer zu Demosth. B. 2, S. 97.

119. ἐφεξῆς οὑτωσὶ καθιζόμενος] Nach Reiske und Schäfer übersetzt Pabst falsch: sich neben ihm setzte, denn das kann ἐφεξῆς nicht bedeuten, sondern er setzte sich sofort nach seinem Eintritte

ohne weiteres nieder. S. Dem. 21, §. 190 u. 19, 273. Wegen οὗτοσί vergleicht Böckh die Stelle §. 71.

121. *ΜΑΡΤΥΡΙΑ*]. Dieses Zeugniß ist aus §. 119 zusammengesetzt, und irrt schon darin, daß es annimmt, Aristarch sei im Rathe (der Fünfhundert) durch eine Meldeklage (Eisangelie) angeklagt gewesen, also eines Verbrechens, das auch gegen den Staat und unter außerordentlichen Umständen begangen war, während nach den Worten des Redners §. 116 der Rath nur eine Sitzung darüber hielt, wer wohl der Verbrecher sein möge, also noch keine förmliche Anklage gegen Aristarch vor sich liegen hatte, und dieß Sache des Raths auf dem Areiopag war. Auch hat der Fabrikant §. 118, wie es scheint statt λαλῶν wie Stephan gelesen ἀλλ' ὧν κοινωνήσας, denn er schreibt συνδεδειπνηκώς. — Auch führen die Worte §. 121 καὶ ταῦτ' — καὶ τούτων zu der Annahme, daß §. 119 die Hdschrr. ganz richtig bereits das Lemma: *ΜΑΡΤΥΡΙΑ* haben, oder mit andern Worten, daß so eben schon ein Zeugniß darüber abgelegt worden sei. Der Scholiast meint nun, im ersten Zeugniß sei bezeugt worden, daß Aristarch sich Mühe gegeben, Demosthenes mit Meidias zu versöhnen, im zweiten dagegen, man habe den Meidias vor und nach der Anklage bei Aristarch im Hause angetroffen. Ich glaube jedoch in Hinblick auf §. 119 u. §. 122, daß er im ersten Zeugnisse die Scene bezeugen ließ, wo Meidias bei Aristarch war und schwor, nichts Unedles von ihm ausgesagt zu haben, und verlangte, er solle sich Mühe geben eine Aussöhnung zwischen ihm und Demosthenes zu Stande zu bringen, im zweiten: daß Meidias vor dem Rathe den Aristarch als Mörder angegeben habe, woran sich dann die Worte §. 122 sehr passend anschließen.

125. ἂν ἀδικοῦνθ' ὁρᾷ τις] Diese Stelle ist mehrfach misverstanden worden. Seeger und ähnlich Taylor u. Bömel meinen, es hieße: wenn er in seinem falschen Ankläger selbst einen Gesetzfrevler sieht. Indessen spricht der Redner gegen die Art, sich seine Gegner, selbst wenn sie Einem Unrecht thun, durch unerlaubte Mittel vom Halse zu schaffen. Es ist daher auch das ὁρᾷ nicht so zu urgiren, wie es Pabst nach Schäfers Vorschlag gethan hat, indem er übersetzt: wenn auch das Unrecht offenbar genug ist, um es mit Augen sehen zu können, sondern es heißt eben weiter nichts, als: und dann, wenn man Einen es mit Unrecht thun, d. h. ihn mit Unrecht dich anklagen sieht, ihn immer deshalb noch nicht aus der Welt schaffen wollen. — Aus diesem Grunde heißen auch die letzten Worte nicht sowohl, wie Pabst, Bömel und Andre übersetzen: von Anfang an dich vorsehen, daß du nichts Unrechtes thust, indem der Redner hier immer noch den Fall vor Augen hat, daß Einer unschuldig angeklagt werde; er will vielmehr sagen: Du darfst in keinem Falle und von Anfang bis zu Ende des Prozesses keine unrechten

Mittel anwenden um den Gegner los zu werden. Das Wahre sah zum Theil schon der Scholiast.

129. *εἰ τὸ παρ' ἀμφοτέρων ἡμῶν ὕδωρ κ. τ. λ.*] Das Wasser ist das in der Klepsydra (Wasseruhr), welches den beiden Parteien die Zeit bestimmte, wie lange sie sprechen konnten. Pabst übersetzt aber mit Reiske die Stelle falsch: wenn die uns Beiden zum Sprechen bewilligte Zeit verdoppelt und die Frist, welche Jenem bewilligt ist, zu der meinigen hinzugefügt würde. Richtiger lassen, wie d Worte selbst zeigen, Bömel und Buttmann das Komma, was Bekker und BS. nach *πᾶν* haben, weg und beziehen *πᾶν* nicht zu *τὸ λοιπόν*, sondern zu *τὸ ὕδωρ*, so daß der Sinn ist, wie schon der Schol. ihn faßte: wenn das ganze Wasser, d. h. die ganze Zeit, welche uns Beiden zum Sprechen bewilligt ist, zu der mir noch übrigen Zeit, d. h. zu dem Wasser, was noch in der Klepsydra für mich übrig ist, addirt würde. Im Folgenden erklärt der Scholiast *τόπος* von den Stellen in der Aufzeichnung, Schäfer aber von den Oertlichkeiten, ohne daß sich entscheiden ließe, wer Recht hat, ich habe daher in der Uebersetzung die Sache gleichfalls zweideutig gelassen.

131. *οὐδ' ἄξιον θανάτου*] Buttmann und Schäfer haben mit Unrecht an *θανάτου* Anstoß genommen, *νεάνικον* ist nämlich eine Heldenthat, und wird mit *λαμπρόν*, wie hier, oder mit *μέγα* verbunden, wie Dem. 13, 25, und so ist auch hier ganz passend gesagt: so ein recht starkes Verbrechen, wo der Tod darauf steht. Der Schol. bemerkt nicht übel, Meidias habe wie Andre in Thaten, welche Ehre, so in solchen seinen Ruhm gesucht, welche eigentlich den Tod bringen. — Im Folgenden bezieht sich dann *φυλή* auf den Vorfall an den Dionysien, *βουλή* auf den oben erwähnten Vorfall im Areiopag in der Aristarchischen Angelegenheit, wie wenigstens der Schol. erklärt, und *ἔθνος* bedeutet nicht etwa, wie Pabst meint, das ganze Volk, sondern nur eine Volksklasse (s. Dem. 23, 146) und zwar hier die Klasse der Reiter.

132. *Κρατίνῳ*] Kratin war Reiteroberst, und nicht Feldherr des Fußvolks, wie der Schol. meint, der ihn beides zugleich sein läßt. Es waren aber diese Reiter in die Gegend von Chalkis übergesetzt und hatten sich dann bei Argura gelagert. Doch wurden sie zum Behuf des Festes, um dort bei den Festzügen der Dionysien mit zu paradiren, schon nach 4 Wochen nach Hause entlassen, während eine andre Abtheilung nach Olynth abging (Herm. de Mid. p. 9, vergl. §. 197.). Kratin scheint nun gleichwohl jetzt in Begriff gestanden zu haben, sich für Meidias zu verwenden, wenn die Lesart der besten Hdschrr., wornach man nach *τούτων* noch *τῷ νῦν* ließt, richtig ist. Und ich halte sie für richtig, weil dann das Präsens *ὡς πυνθάνομαι* erst recht erklärbar wird. Denn wenn A.

Schäfer annimmt, Demosthenes sei erst später zurückgekehrt und habe daher diesen Scenen nicht beigewohnt, (Demosth. 2, S. 89), so hätte ich dann kein *πυνθάνομαι*, sondern ein Tempus der Vergangenheit erwartet, da man nicht einsieht, warum er das jetzt erst in Erfahrung bringe, daß Kratinos damals sich vertheidigen wollte über die Vorgänge in Euböa. So erklärt nämlich der Scholiast die Vulg. Daß aber überhaupt jene Anklagen des Meidias erst einige Zeit darauf, als die Sache in Euböa für die Athener eine unglückliche Wendung nahm, vorgebracht wurden, und daß also damals Demosthenes des Festes wegen ebenfalls bereits zurückgekehrt und zugegen war, ist viel wahrscheinlicher. Sollte indeß Jemandem das *νῦν* bei *μέλλω* auffallen, so vergl. er Isokr. 5. 1. Lyc. 7. Aesch. 1, 22. 144. 3, 153. 228. Din. 3, 21. Doch muß natürlich dann mit Dind. *αὐτῷ* statt *αὑτῷ* gelesen werden.

133. *ἐπ' ἀστράβης δ' ὀχούμενος ἀργυρᾶς τῆς ἐξ Εὐβοίας*] Nach Einigen, (wie denn schon der Schol. es als eine verbreitete Lesart erwähnt) und nach Herod. *περὶ μον λέξ.* p. 13. Schol. B. ist hier statt *ἀργυρᾶς* zu lesen *ἐξ Ἀργούρας* (*τῆς Εὐβοίας*), oder es sind, wie Schäfer will, die Worte *ἐξ Ἀργουρᾶς τῆς Εὐβοίας* ganz zu tilgen. Die Alten kannten aber vielleicht das Wort *ἀστράβη* nur in der Bedeutung von Maulthier, wie es denn Harpokr. s. v. und Möris so erklären und Lys. 24, 11, Machon b. Athen. 13. p. 582, Lucian Lexiph. c. 2 u. Alciphr. 2, 3 auch in diesem Sinne gebraucht haben. Indessen versichern andre und zunächst Lexic. Seguer. p. 205, Hellad. b. Phot. p. 871, 17, Etym. M. s. v. und der Schol. zu unsrer Stelle, daß *ἀστράβη* auch eine Art hoher hölzerner Sattel mit einer Rückenlehne bezeichnete, deren sich besonders die Frauenzimmer bedienten, so daß es Arcad. de acc. p. 104, 9 gar für eine Art Wagen erklärt. — Daß aber dieser Sattel bei Meidias mit Silber beschlagen war, denn das kann, wie aus Herod. 9, 82 erhellt, das *ἀργυρᾶ* gleichfalls bedeuten, und daß in Euböa gerade die berühmteste Art von Prachtsatteln verfertigt wurde, hat ebenfalls nichts unwahrscheinliches. Im Folgenden irrt aber Westermann (Zeitg. für Alterthumsw. 1845, S. 690) wenn er *εἰς ταὐτόν* erklärt: zu gleicher Zeit. Denn bei den Rednern wenigstens bedeutet es das nie, sondern stets an demselben Orte, oder metaphor. in dieselbe Lage. Vergl. zunächst Isokr. 11, 2. Dem. 3, 18. 22, 2 und dann noch Ant. 5, 11. Lys. 33, 2. Isokr. 4, 43. 6, 105. 10, 35. 18, 46. Aesch. 2, 145. Din. 3, 12. Dem. 22, 2. 24, 74. —

139. *Τιμοκράτης, Πολύευκτος*] Timokrates ist der bekannte Genosse des Androtion, gegen welchen Demosthenes die 24. Rede hielt. Polyeuktos dagegen ist nicht der Sphettier, wie Ruhnken glaubte, sondern der Kytantide, gegen welchen Dinarch und Hypereides ihre Reden hielten und der ein Sykophant war (s. Harpokr. s. v. *παλιναίρετος*) und die Stellen bei Böhnecke Forschung. 1. S. 643 u.

4. — Wenn er aber weiter unten von dergleichen Leuten sagt: *σιγῇ τὰ ψευδῆ ῥᾷστ' ἐπινεύοντων*, so übersetzt das Pabst nicht richtig: die in der Stille, im Geheimen ohne große Bedenklichkeit Unwahrheiten bekräftigen. Der Schol. dagegen erklärt so, daß sie während der Rede des Anklägers heimlich und von ferne den Zuhörern zuwinkten und ihnen dadurch zu verstehen gaben, das was der Ankläger sage, sei Alles nicht wahr. Sie konnten dies aber sehr leicht thun, weil das ganz gefahrlos war.

143. *Ἀλκιβιάδης*]. In dem, was Dem. hier von Alkibiades erzählt, ist zunächst den Gelehrten die Angabe über seine Abstammung aufgefallen. Denn mit den Alkmeoniden war er durch seine Mutter Dinomache, eine Tochter des Megakles, verwandt (Andoc. 4, 34. Lys. 14, 39. Isokr. 16, 25—27. Plat. Alk. 1, p. 40. Plut. Alk. 1. Ael. Ver. Gesch. 2, 1.), und mit dem Hause des Hipponikos durch seine Frau, Hipparete, eine Tochter des reichen Hipponikos, s. Isokr. 16, 31. Andok. 4, 13. 15. Nep. Alc. 2 u. s. w. Gleichwohl steht hier, Alkib. sei *πρὸς πατρός* mit den Alkmeoniden und *πρὸς μητρός* mit dem Hipponikos verwandt gewesen. Einige wie Spalding und Böckh (zu Pindar p. 302) nehmen nun an, daß es noch eine frühere Verwandtschaft des Hauses von Alkibiades und zwar väterlicher Seits mit den Alkmeoniden, mütterlicher Seits mit der Familie des Hipponikos gegeben habe, andre wie Buttmann, die Rede sei ja nur im Concept erst fertig gewesen, daher der Irrthum, Dindorf, es habe sich Demosthenes hier wie anderwärts geirrt. Indessen war in Athen der Stammbaum der einzelnen Familien und die Abstammung der Bürger eine so wichtige Sache, daß sie fast in jeder Rede ihre Rolle spielen und auch in unsrer Rede gegen Meidias, so wenig sich gegen dessen Abkunft mochte erwähnen lassen, doch nicht ganz übergangen ist (§. 149). Es ist also ein Irrthum weder im Concepte noch sonst zumal bei einer so bekannten Persönlichkeit wie Alcibiades und seine Verwandten waren, wo noch dazu seiner Abstammung in Reden bereits so oft Erwähnung geschehen war, wahrscheinlich. Eben so wenig will aber auch die Aushülfe jener nirgends erwähnten anderweiten Verwandtschaft des Alkibiadeischen Hauses mit der berühmten Familie der Alkmeoniden und dem reichen, ebenfalls sehr bekannten, Hause des Hipponikos gefallen, da er sich doch als Redner an das Bekannte halten mußte. Ich glaube daher, die Sache ist vielmehr die. Die Ausdrücke *πρὸς πατρός* und *πρὸς μητρός* bezeichnen in genealogischen Angaben nicht sowohl den Vater oder die Mutter des Betreffenden, sondern stehen eigentlich nur von einem oder einer, der oder die als ein Vater oder eine Mutter im Stammbaum vorkommt. Wir sehen daher, daß bei Dem. 43, 77 das *πρὸς μητρός* rein dem *πρὸς ἀνδρῶν* entgegengesetzt ist, also soviel bedeutet wie *πρὸς γυναικῶν*, und Lys. 14, 39 durfte die Lesart der besten Hdschrr. (x) *καὶ τὸν πρὸς μητρὸς πάππον* nicht von Baiter-

Sauppe, Scheibe und Westermann in τὸν πατρὸς πρὸς μητρὸς verändert werden, da wenigstens eben dieses πρὸς μητρός nichts weiter heißt: als von weiblicher Seite, und πάππος von Ahnen überhaupt gebraucht wird. Halten wir aber dieses fest, so sehen wir erstlich, wie Demosthenes sagen kann, Alkibiades sei mit dem Hause des Hipponikos πρὸς μητρός verwandt gewesen. Er war es nämlich durch seine Frau, also von weiblicher Seite, eigtl. durch eine, die in seinem Stammbaum als Mutter (seines Sohnes) stand. Dagegen rührte die Verwandtschaft mit den Alkmeoniden für Alkibiades allerdings ebensowohl von seinem Vater her, indem dieser es war, der in das Geschlecht derselben geheirathet hatte, als von seiner Mutter. Demosthenes brauchte aber des Gegensatzes mit πρὸς μητρός wegen die erstere Wendung. — Was aber nun Demosthenes von den Alkmeoniden erzählt, so sind ihre Kämpfe, die sie in Verbindung mit der niedern Volksklasse gegen die Peisistratiden führten, und wie sie mehrmals deshalb aus der Stadt weichen mußten, bekannt. S. Herod. 1, 60—64, Plut. Sol. 26. — Die Art aber, wie der Alkmeonide Megakles vom Orakel zu Delphi Geld geliehen, erzählt der Scholiast auf folgende Art: Megakles hatte Athen verlassen und war nach Delphi gezogen. Dort brannte der Tempel des Apollo ab und die Delphier machten bekannt, sie wollten den Aufbau des Tempels an einen beliebigen Unternehmer in Accord geben. Megakles übernahm den Bau und bekam 10 Talente dazu, verbrauchte aber nur dreie zu dem Baue. Mit den übrigen sieben sammelte er sodann eine Streitmacht um sich und überredete auch die Lakedämonier zu einem Hülfszuge gegen Athen. Doch traf er den Peisistratos nicht mehr am Leben an, sondern vertrieb dessen Sohn Hippias, der die Herrschaft führte. Herodot dagegen (6, 125) läßt den Alkmäon, einen Sohn des Megakles und Enkel des Alkmäon durch Geschenke des Krösos sich seine Reichthümer erwerben. — Von Hipponikos aber und dessen Hause werden nicht nur die großen Reichthümer geschildert, wie denn das Vermögen von Kallias 2. einem Sohne von Hipponikos 2. auf 200 Talente geschätzt wurde, Lys. 19, 48, sondern auch seine Gesandtschaft an Artaxerxes (Herod. 7, 151), wo er den berühmten (freilich fabelhaften) Kimonischen Frieden (Ol. 82, 4) geschlossen haben soll, Dem. 19, 272. Diod. 12, 4. Nicht minder wird sein Sohn Hipponikos wegen der Hülfe gerühmt, die er Nikias im sechsten Jahre des peloponnesischen Krieges leistete, Thuk. 3, 91. — Was aber die eignen Thaten des Alkibiades anbetrifft, so ist hier von Demosthenes zunächst bloß das erwähnt, was er zum Besten der Demokratie gethan hat. In Samos waren nämlich die oligarchischen Bestrebungen, die Athen die Herrschaft der Vierhundert gebracht hatten, durch die Hülfe einiger Angesehenen im Heere vereitelt worden und man hatte sich an Alkibiades gewandt und ihn zum Feldherrn erwählt (Thuk. 8, 81), und er hatte hier sowohl (ebend. 86.) als später (108) sich mehrfach um Athen

und die Demokratie verdient gemacht, wie er denn 410 die Schlacht bei Kyzikos gewann, und in Athen sofort nach seiner Ankunft Veranstaltung traf, daß man die Feier der Mysterien, die wegen der Besatzung von Dekeleia durch die Lakedämonier (Thuk. 7, 18 bis 20, Xen. Hell. 1, 4, 20) bisher zur See gehalten werden mußte, zu Lande halten konnte, (Plut. Alk. 34. Xen. Hell. 1, 4 20). — Was dagegen sein Wagenwettrennen in Olympia betrifft, so hatte er sieben Wagen dazu gesandt und den ersten, zweiten und vierten Preis damit erhalten, Thuk. 6, 16., während ihn Euripides und Isokrates den ersten, zweiten und dritten gewinnen lassen, (Plut. Alk. 11 und Isokr. 16, 34.). Ueber seine Beredtsamkeit aber vergl. Plut. Alk. 10. Diod. 12, 84. 13, 68. Nep. Alc. 1. — Wenn es dann weiter heißt, ποιήσαντες φυγάδα ἐξέβαλον, so ist das deshalb so ausgedrückt, weil Alkibiades erst entflohen und dann abwesend verurtheilt und mit priesterlichem Bann belegt wurde. Daß diese Verbannung aber die Befestigung von Dekeleia durch die Lakedämonier, und seine spätere freiwillige nach Thrakien, die Schlacht bei Argospotamoi und damit die Wegnahme der Schiffe für Athen herbeiführte, deutet Demosthenes durch die Worte καὶ Δεκέλειαν — ἁλῶναι an. Wegen Taureas ist Andok. 4, 20, 21 und Plut. Alk. 16, wegen des Malers Agatharchos dagegen, den er nach Andok. 1, 17 über drei Monate in sein Haus einschloß, damit er ihm die verlangte Malerei fertige, Plut. Alk. 16 zu vergleichen. Nach dem Schol. war der hier vom Redner angedeutete Grund der, daß er ihn bei einer Buhlerin von sich getroffen hatte. — Ueber die Verstümmelung der Hermen endlich vgl. Thuk. 6, 27. Plut. Alc. 18. u. a. Es war hier der eigentliche Ausdruck περικόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς s. §. 147 und außerdem And. 1, 37. 39. 62. Lys. 14, 42. Doch hat Demosthenes hier weiter unten absichtlich auch κόπτειν gesagt, um den Gegensatz mit dem ἀφανίζειν τὰ ἱερά stärker hervorzuheben. Denn κόπτειν wird außer vom Klopfen an der Thüre, namentlich vom Beunruhigen gebraucht, s. Dem. 2, 16, Prooem. 29, 1439. 37, 1446. Er schließt also: Meidias hat (wenigstens) das (d. h. die Hermenstörung) verübt, indem er die heiligen Gewänder zerstörte. Dindorf läßt aber hier τοὺς Ἑρμᾶς nach einer Conj. Dobr. weg, und dann ist der Sinn: Das Zerstören ist doch gewiß nicht geringer als das Beunruhigen. — Indessen sind mir dann die Worte: οὐκοῦν ἐξελήλεγκται τοῦτο ποιῶν dunkel, da er doch nicht sagen kann, also ist nachgewiesen, daß er dieß gethan, d. h. das Heilige beunruhigt hat. Vielmehr folgt aus seinem Schlusse, und das will der Redner auch sagen, daß er sicher mit seiner Handlung etwas gleich strafbares, als die Beunruhigung der Hermen war, verübte.

154. ὅτε σύνδυ' ἦμεν οἱ τριήραρχοι] Ueber die persönlichen Zeitverhältnisse des Demosthenes vergl. die Einleitung. Was aber die hier berührte Einrichtung der Trierarchien anbetrifft, so

wurde ursprünglich bis Ol. 94, 1 für jedes Schiff ein Trierarch bestellt. Weil aber besonders nach der Niederlage in Sicilien die Kräfte des Staats wie der Einzelnen erschöpft waren, ward ein Zusammentreten von Zweien zu gemeinschaftlicher Bestreitung der Kosten des τριηράρχημα gestattet, und belief sich dasselbe durchschnittlich auf 50 Minen. Das erste Beispiel davon aber finden wir nach Ol. 92, 3. (Lys. 32, 24 vergl. mit 19, 42 und unsre Rede §. 80). Dabei gab der Staat außer Sold und Verpflegung nur das leere Schiff, der Trierarch dagegen hatte seinerseits die Mannschaft anzuwerben, das nöthige Schiffsgeräthe zu beschaffen und das Schiff selbst auszubessern und in gutem Stande zu erhalten (Thuk. 6, 31). — Später freilich und zwar schon vor Ol. 104 mußte der Staat dem Trierarchen auch das Geräthe liefern und die Mannschaft stellen (Dem. 51, 5. 47, 25 und Böckhs Urk. S. 201), und es kam die Unsitte auf, die Trierarchie an den Mindestfordernden zu verpachten (Dem. 50, 52). Doch als Ol. 105, 3, also etwa 5 Jahre vor unserer Rede, nicht genug Trierarchen auf gesetzlichem Wege aufgebracht werden konnten und Freiwillige hatten dafür eintreten müssen, wurde die Einrichtung getroffen, daß die Leistung nach Symmorien erfolgen sollte, d. h. nach der Art, wie man seit Ol. 100, 3 die Vermögensteuer erhob. Man hatte nämlich die 1200 reichsten Bürger in 20 Klassen, Symmorien, (jede zu 60) eingetheilt. Aus diesen wurden wieder Dreihundert (15 von jeder Symmorie) als die Vermögendsten ausgehoben und bildeten den Vorstand, die ἡγεμόνες τῶν συμμοριῶν (Dem. 28, 4). Sie hatten, wenn eine Steuer ausgeschrieben wurde, den baaren Vorschuß zu leisten und das Ausgelegte von den Uebrigen dann wieder einzutreiben. — Es gab also jetzt auch für die Trierarchie zwanzig Classen und eine Anzahl Mitglieder in jeder Klasse (von 5—16) bildete eine συντέλεια, welche zusammen traten und die Kosten des συντριηράρχημα zu gleichen Theilen trugen. Hierbei mochten indeß von Seiten der Reichsten gegen die minder begüterten Mitglieder der Symmorien manche Bevortheilungen vorkommen. — Ueber die dann weiter erwähnten Leiturgien, die Choregie und die Stammspeisung, vergl. die Einleitung zur Leptin. — Wenn er aber dann sich mit Phormion u. s. w. vergleicht, und der Scholiast an Frühere denkt, wie an Phormion im Peloponnesischen Kriege, und an Kallaischros, den Vater von Kritias, so hat Buttmann mit Recht dagegen erinnert, daß unter Phormion vielmehr der in die Leptinea erwähnte Redner zu verstehen sei. Ebenso war auch Lysitheides ein bekannter Redner und Schüler des Isokrates (Isokr. 15, 93. Dem. 52, 14. 30. 24, 11).

158. τοῦ ἐκ Σικυῶνος] In Sikyon zeichneten sich die Herrscher mehrfach im Wagenrennen durch ihre Pferde aus, so hat Myron in der 32. Olymp. zu Wagen und Klisthenes in der zweiten Pythiade, Ol. 49, 3 mit einem Viergespann gesiegt, s.

Meier z. d. Schol. Und daß es als etwas Königliches galt, mit weißen Pferden zu fahren, hat Junius durch Beispiele nachgewiesen. Animadv. 1, 12.

163. *Πάμφιλον*] Böhnecke Forsch. 1, p. 698, vermuthet, daß es derselbe sei, der nach Din. 1, 43 das Bürgerrecht erhalten hat. Im Folgenden übersetzen Bömel und Pabst die Worte: *κατελήπτο σοφιζόμενος* falsch: als man nun seine Ausflüchte entlarvt hatte. Das Richtige sah bereits Reiske. Er war in der Falle, kam mit seinem Kunststückchen, welches ihn ganz frei vom Kriegsdienste machen sollte, nicht mehr fort, sondern mußte wenigstens eins von Beiden thun, entweder zur See oder zu Lande dienen. — Die Worte *ὧν ἐππάρχειν ἠξίωσε* ebenso wie das *ἵππαρχος* §. 166 haben Hermann de Midia p. 9 und Schäfer (Dem. 2, p. 82), auf eine frühere Bestallung des Meidias, wo er als Hipparch bei Festaufzügen paradirte, bezogen. Die Schol. zu §. 132 machen ihn dagegen zu einem der beiden Reiteroberſten im euböischen Feldzuge, und wenn man §. 174 mit den besten Handschriften *καὶ ταῦτα ἐξιόντων* liest, muß man die Nachricht des Scholiasten für begründeter halten, als jene durch nichts sonderlich begründete Annahme Hermanns und Schäfers. S. auch die Anm. zu §. 197.

165. *ὁ ἀγαπητός, ὁ ἄπαις*[d. h. der auf der einen Seite der einzige Sohn war, denn das heißt *ἀγαπητός*, wie Spalding schon richtig erklärte, und auf der andern Seite selbst keinen Sohn hatte, *ἄπαις* war, wofür jedoch der Schol. *παῖς* gelesen zu haben scheint, d. h. noch sehr jung war; in dem Fall also, daß ihm etwas zustieß, starb das Haus des Nikias aus. Er wird übrigens bei Athen. 12, 537 und Ael. V. Gesch. 4, 23 als ein Verschwender geschildert. Im Folgenden hat aber Buttmann das *οὐ* falsch so erklärt: jeder in seinem Schiffe, es heißt vielmehr: jeder auf dem ihm angewiesenen Posten, wer also zu Lande zu dienen hatte, zu Lande, und wer zur See diente, auch zur See.

166. *τελωνίαν καὶ πεντηκοστήν*] Der Vergleich beruht darauf, daß man gegen Erlegung eines geringen Zolls (zwei vom Hundert, daher *πεντηκοστή*) die kostbarsten Waaren beziehen konnte, und so verschaffte sich Meidias gegen Erlegung eines Kriegsschiffs die für ihn viel schätzbarere Freiheit vom Kriegsdienste.

168. *ΜΑΡΤΥΡΕΣ.*] Daß dieses Zeugniß unächt und aus §. 167 fabrizirt sei, beweist Westermann aus folgenden Gründen. Erstlich hätten statt des unbekannten Kleon und Aristokles doch wohl eher Hypereides der Kollyter genannt sein sollen (Pseudopl. 10. Redn. 849. F). Dann war Nikeratos, wie aus Böckh Urkdn. über d. Seewesen (116. 3. 14. v. 20. d. 113. 16. a. VII.) erhellt, nicht

ein Acherdusier, sondern ein Kydantide. Daß er ferner Pamphilos (wahrscheinlich den oben genannten Aegypter) zum Trierarchen macht, zeigt nicht minder von seiner Unwissenheit. Man hat daher auch, um diese Irrthümer wegzubringen, die Lesart geändert. — Endlich, um andrer Gründe zu geschweigen, die unsicher sind, ist auch der Ausdruck *συγκατέστησε* höchst auffälliger Art.

171 u. ff. Was die im Folgenden erwähnten Ehrenämter des Meidias betrifft, so war die Paralos eins der atheniſchen Staatsſchiffe, welche den öffentlichen Dienst zu besorgen, Botschaften u. s. w. zu befördern hatten und immer segelfertig lagen. Die Schatzmeister derselben bildeten eine angesehene Behörde, welche durch Cheirotonie ernannt wurde, Böckh Staatsh. 1. S. 184 u. s. w. Sie hatten die Ausrüstung des Schiffes und die Ergänzung der Mannschaft zu besorgen, versahen aber diese Trierarchie nicht im Auftrage des Staats (wie die Schol. zu unsrer Stelle angeben, s. Böckh Seew. 168 u. Staatsh. 1, 706 ff.). Wenn er damit den Kyzikenern eine Prise von 5 Talenten nahm, so beziehen dieß die Schol. auf den Bundesgenossenkrieg und erzählen, die Athener hätten Kaperei angeordnet gehabt und Meidias in Folge dessen den Kyzikenern als Feinden jenes Geld genommen. Die Kyzikener hätten sich darauf nach Athen gewandt und nachgewiesen, daß sie mit der Stadt in Friede und Freundschaft wären. Meidias habe aber so lange widersprochen, bis er seine Mitbürger dazu gebracht habe, das Geld nicht wieder herauszugeben. Hierauf seien die Kyzikener vom Bündniß mit Athen abgefallen. A. Schäfer (Dem. II., S. 84, n. 2.) macht aber darauf aufmerksam, daß schon Ol. 104, 3 von Feindseligkeiten der Kyzikener die Rede sei (Dem. 50, 5). — Der hier erwähnte Feldzug nach Euböa dagegen ist der in Ol. 105, 3 fallende, wo die Athener den Eretriern gegen die Thebaner auf Timotheos' Antrag schleunig zu Hülfe zogen und zu diesem Behufe freiwillige Trierarchen aufriefen, (Demosthenes war selbst unter ihnen, s. oben §. 161), und so auch, ehe dreißig Tage vergingen, die Thebaner zwangen, mit Diokles dem atheniſchen Feldherrn eine Capitulation abzuschließen, Diod. 16, 7 und Demosthenes 22, 14. 8, 74. 18, 99 und an vielen andern Stellen. Die andern Ehrenämter des Meidias hingegen bestehen erstens in der schon zu §. 163 besprochenen Hipparchie. Hier bemerken wir nur, daß die Worte §. 171: *ὀχεῖσθαι — οὐ δυνάμενον* nicht, wie die Schol. meinen, auf seine körperliche Schwäche, sondern, wie Schäfer bereits sah, sich darauf beziehen, daß er nicht einmal selber ein Reitpferd besaß (§. 174), daher auch §. 172 das *τὴν τῆς φύσεως καχίαν* nicht mit Spalding auf diese angeborne Schwäche, sondern mit Buttmann auf seine angeborne Rohheit und seine Barbarennatur zu beziehen ist. Es war aber nach unserm Redner um so mehr zu verwundern, daß er sich nicht einmal ein eigenes Pferd angeschafft hatte, weil sie nach dem Feste ins Feld rücken sollten.

(ſ. oben §. 162.) Denn ſo erkläre ich die Worte καὶ ταῦτα ἐξιόντων, die die beſten Handſchriften haben und von denen man durchaus nicht abſehen kann, wie ſie ſonſt in den Text gekommen ſein können. Ueber das ἐξιόντων als Futur. vergl. Dem. 4, 44, wegen ἴσασιν ohne Object aber vergl. Dem. 19, 231. 9, 46 (vulg.) vergl. mit Dem. 4, 18. Als Aufſeher über die Myſterien aber hatte er, was zur Feier und Ausſtattung derſelben gehörte, zu beſorgen, als ἱεροποιός die Opfer zu beſichtigen, ob ſie in Ordnung waren, als βοώνης das zu den Opfern und Speiſungen erforderliche Schlachtvieh anzuſchaffen. Alle dieſe Stellen waren ehrenvolle und gingen durch Wahl des Volks vor ſich. Schol., Harpokr. (βοώνης) u. a. S. Böckh Staatsh. 1, S. 232.

182. δικάζειν ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ] Staatsſchuldner verloren alle bürgerlichen Rechte, und alſo auch das, den Richter mit zu machen und in Folge deſſen den Richterſold (τὸ λῆμμα) zu beziehen. S. die Anm. zur Leptin. Nicht ohne Grund hebt aber der Redner hier hervor, Pyrrhos ſei ein Eteobutade geweſen, d. h. habe zu einem Geſchlechte gehört, welches eine der älteſten prieſterlichen Familien in Athen bildete. — Der in einem der vorhergehenden Beiſpiele genannte Euandros dagegen war wahrſcheinlich nur ein Metöke.

184. ἐράνους] Es waren dieſe ἔρανοι Verbindungen zu dem Zwecke Hülfsbedürftigen (hier οἱ δεόμενοι genannt), Unterſtützung zu gewähren, ſei es um Einen der Atimie, in die er, weil er dem Staate Geld (Abgaben, Geldbußen) ſchuldete, verfallen war, zu entreißen, ſei es ihn durch Löſegeld aus der Gefangenſchaft zu befreien, oder in andern Fällen. Gewöhnlich ſammelten die Empfänger den Betrag ſelbſt ein, waren aber verpflichtet, das Geld ſo bald ſie in beſſere Umſtände kamen zurückzuzahlen, und es gab dafür eigene Geſetze. S. Ant. 2, β, 9. Dem. 53, 8. 11. 12. 59, 8. 31. 27, 25. Iſae. 11, 43. Lyc. 22. vergl. mit Aeſch. 2, 41. Poll. 8, 144. Demoſth. ſagt nun: jeder Menſch, nicht bloß die Hülfsbedürftigen ſteuern für ſich in ſolche Unterſtützungskaſſen, aus denen ſie bei eintretender Hülfsbedürftigkeit Unterſtützung zu erhalten haben, durch ihr Benehmen. — Daß alle Menſchen zu den eigentlichen ἐράνοις beiſteuerten, wie dieß nach der Vulg. der Sinn der Stelle wäre, konnte der Redner wohl ſchwerlich ſagen. Auch iſt ὅδε vor einem Relativum nur dann gebräuchlich, wenn dabei auf einen Gegenwärtigen hingewieſen wird, wie Iſae. 8, 17. Aeſch. 3, 154. Οὐχί aber für οὐ μόνον, wo etwas für jetzt ganz ſoll außer dem Spiel gelaſſen werden, ſteht auch Dem. 19, 113, und ebenſo iſt nicht ſelten das Relat. nicht auf das zunächſt vorhergehende, ſondern auf ein früheres Nomen zu beziehen, ſ. Iſo. 6, 110. 8, 93. 19, 26. 29. Ep. 5, 4. Iſae. 6, 26. Din. 1, 9. Dem. 4, 35, vergl. mit And. 4, 13 und Lyſ. 11, 10. — Ueber ὁ δεόμενος endlich in

dem Sinne: der Hülfsbedürftige ſ. außer §. 224. noch And. 1, 147. Lyſ. 15, 8. Iſo 4, 38. Aſch. 3, 93. — Wenn es aber auffällig erſchienen iſt, daß der Redner hier einen Gedanken, den er bereits §. 101 gebracht hat, wiederholt, ſo hat ſchon Schäfer (im Appar.) richtig bemerkt, daß Gedanken, die einem Redner beſonders einſchlagend in die Sache erſcheinen, nicht ſelten wiederholt werden. S. die Einleitg. — Ueberhaupt iſt dieſer Vergleich mit dem ἔρανος ein bei den Rednern ſehr beliebter, ſ. Iſo. 10, 20. 11, 1. 14, 57. Lyc. 143. Aeſch. 3, 251 und beſ. Dem. 25, 21. 22. 58. 61, 54. Ep. 5 p. 1491. Auch geht aus [Dem.] 25, 21 hervor, daß der Name πληρωτής die eigentliche Bezeichnung derer war, die dafür zu ſorgen hatten, daß der Fond die erforderliche Höhe erreiche.

194. *εἰς ἀεὶ θορυβοῦντα τόπον τῆς ἐκκλησίας*] Schäfer (Demoſth. 2, S. 92) erklärt dieß falſch von der Stelle, wo die Lärmmacher ſtanden, die nach dem Winke der Tonangeber zu klatſchen oder auszupochen pflegten, und meint, Meidias habe deshalb hingeblickt um von hier Hülfe zu erlangen. Dem ganzen Zuſammenhange nach (es geht *κακῶς λέγων καὶ ἀπειλῶν* vorher) kann *βλέπων* aber nur von drohenden oder zornigen Blicken verſtanden werden, die Meidias nach der Stelle hinwarf, wo jedesmal, ſo oft er eine neue Bemerkung machte, der Lärm und die Zeichen des Misfallens herkamen.

197. *τῶν μεθ' ἑαυτοῦ στρατευσαμένων*] Pabſt überſetzt falſch: welche mit ihm den Kriegszug gegen Olynth gemacht haben. Denn aus dem *μείνας* ergiebt ſich ſchon, daß hier von dem Dienſte die Rede iſt, welchen die Reiter von Argura zur Unterſtützung und Ablöſung ihrer Kameraden auf Euböa zu thun hatten. S. §. 164. Auch der Schol. meint, Meidias habe die Reiter deshalb ſchlecht gemacht, weil ſie auf der letzten Expedition nach Olynth die Einnahme der Stadt hörten und deshalb umkehrten. Dieſe Einnahme fällt aber erſt Ol. 108, 1. Das *ὅτε — διέβησαν* drückt nichts weiter aus als: als ſie hier abweſend und (von Euböa aus) nach Olynth übergeſetzt waren. S. die Einleitg. Aus dem folgenden *συνάρχοντες* endlich, welches nur auf Kratinos und das was §. 132 erzählt iſt, gehen kann, erhellt aber deutlich, daß auch Meidias zu jener Zeit Hipparch war, wie wir das zu §. 163 bereits bemerkten.

198. *νὴ τὸν Δία κ. τ. λ.*] Dieſer Schwur umfaßt hier die drei Hauptgottheiten, welche Athen verehrte, Zeus, der im Rathhauſe ſeinen Altar hatte und eben ſo einen bei jeder der 12 Phratrien und als Polieus in den Diipolien verehrt wurde, Apollo als Schutzpatron und Schirmherr der Stadt, und Athene als diejenige Göttin, die ihr den Namen gegeben. S. die Schol.

205. *οὗτος*] Pabst bezog dieses *οὗτος* fälschlich auf Meidias und hat daher z. B. das folgende *ὅπου* u. s. w. übersetzt: Während ich nämlich die Feindschaft mit Meidias nicht anerkennen will, obwol mir sehr viel Leid von ihm zugefügt worden u. s. f. Aber das für Meidias viel zu gelinde *ἐπαχθής* nach den starken Ausdrücken, die der Redner bisher von ihm gebraucht hat, das Verneinen, daß Meidias sein Feind sei, was er bisher überall zugestanden hat, die Versicherung, daß er zwar ihn bei Seite lasse, jener aber ihn nicht, alles das paßt gar schlecht zu Pabst's Erklärung. Das Wahre sah schon der Schol. und der Grammatiker in *Σ*, welcher nach *οὗτος* über *αυτωι Εὔβουλος* schrieb. Denn zu diesem, der gegenwärtig war und daher vermöge eines Blickes oder einer Handbewegung den Zuhörern leicht kenntlich gemacht werden konnte, wendet sich jetzt der Redner, und das *πεπονθὼς κακῶς* bezieht sich nach dem Schol. darauf, daß Eubulos als Ankläger des Aristarchos aufgetreten war, wie denn Nikodemos nach dem Schol. ein Parteigenosse des Eubulos gewesen war und um dieses willen Eubulos auch den Demosthenes persönlich haßte. Schol. zu §. 205, v. d. Gesandsch. §. 1. und 1. und 2 Hypoth.

208. *Φιλιππίδην κ. τ. λ.*] Ein Philippides aus Päania war unter denen, welche Ol. 113, 3 in der Theuerung dem Staate ein Geschenk machten, Böckh, Seew. S. 252 ff. Auch hat Hypereides einen Philippides angeklagt, Fragm. or. Att. Saupp. II S. 301. Mnesarchides wird als Beisitzer des Archonten auch 58, 32 erwähnt und Diotimos von Euonymon hat nicht nur gegen Ende der 109. Olymp. mit Demosthenes, Hegesippos und a. Bürgschaft für die den Chalkidiern geborgten attischen Trieren geleistet, sondern auch selbst Ol. 110, 3 zur See befehligt und den Athenern eine Schenkung von Schilden gemacht, Böckh Seeurk. XIII. c. 59. XIV. c. 65. Dem. 18, 114—116. Alexander forderte zugleich mit Demosthenes, Polyeuctos, Lykurgos, Kallisthenes seine Auslieferung und Ol. 111, 3 wurden ihm auf Lykurgs Antrag öffentliche Ehren zuerkannt, wie er denn zur antimakedonischen Partei und zu den Freunden von Demosthines gehörte. S. Arrian 1, 10, 4, Plut. Dem. 23. Pseudopl. L. d. 10 Redn. S. 844, A. F. 848 E. Im dritten Pseudodemosth. Briefe S. 1482 wird er als verstorben aufgeführt. (S. A Schäf. Dem. II. S. 309 u. ff.). Aus dem allen erhellt aber daß Spalding nicht zweifeln durfte, daß das *μαινολμην* ernstlich gemeint sei.

215. *Νεοπτολέμου*] Neoptolemos aus Melite hat bei der Leitung öffentlicher Arbeiten Zuschüsse aus eignen Mitteln geleistet und dafür besonders auf Antrag Lykurgs Ehren empfangen, Dem. 18, 114 und Pseidoplut. Leb. d. 10 Redn. S. 843 F. S. Böckh Seewes. S. 245 f. Der eben dort genannte Wechsler Blepäos

wird auch von Alexis b. Athen 6. p. 641 C. als reicher Mann erwähnt. —

217. ἐν τῷ πράγματι] Pabst verstand die Stelle falsch, als er übersetzte: Eine Fülle aller möglichen Schändlichkeiten liegt in seinem Benehmen. Denn nicht von Meidias' Benehmen ist hier die Rede, sondern von dem Falle, daß die Richter ihn freisprächen, und da meint der Redner, würde sich alles vereinigen, um die Sache zur schmählichsten zu machen, die es geben könne, was er dann des weitern ausführt.

218. Ἀριστοφῶν] Reiske und Buttmann nehmen irgend einen Unbekannten, der so hieß, an, doch verstehen A. Schäfer (Dem. Th. 1. S. 159) und Dind. mit Recht den Azenier darunter, da Eubulos sein Gegner ihn verklagte, auch liegt in dem Ausdrucke ἐκ πολιτικῆς αἰτίας die Andeutung, daß die ganze Anklage eine Maßregel betraf, die Aristophon in seiner Eigenschaft als Beamter getroffen hatte und die durch Zurücknahme dieser Maßregel sich wieder gut oder ungeschehen machen ließ (ἀναλῦσαι). Denn was Pabst übersetzt: „nicht wegen eines Vergehens gegen den Staat" ist unhaltbar, weil ja auch die mit Festfrevel verbundene ὕβρις ein Vergehen gegen den Staat war, weil ferner sich Vergehen gegen den Staat ebenso wenig ungeschehen machen lassen, als die ὕβρεις, wogegen Vergehen in Folge amtlicher Maßregeln durch Zurücknahme derselben allerdings ungeschehen gemacht werden können, und dahin führt auch der Ausdruck selbst, da man Vergehen gegen den Staat, die Eisangelien zur Folge hatten, nicht πολιτικαὶ αἰτίαι nannte. Der Schol. erzählt nun die Sache so: Aristophon sei Einnehmer gewesen und habe den Zehnten der Tribute, von welchem der Athene Kränze geweiht werden sollten, (sieh üb. den Zehnten der Göttin von Kriegsbeute, Geldstrafen, Confiscationen Böckh Abhdl. der Berl. Ak. 1846 S. 378. 379 und Staatsh. 1, 445 a.) eingenommen, habe ihn aber für sich behalten. Wahrscheinlich hatte er aber nur eine anderweite Verwendung desselben für gut befunden und dadurch sich jene Beschwerde des Eubulos zugezogen, die sich erledigte, sobald er die Kränze zu dem verlangten Zwecke herausgab.

Bemerkung zu S. 20.

Aus §. 103—106 erhellt, daß es S. 20. Z. 6 v. u. statt „vorbei — Gerichtshandlung" richtiger heißen würde: „angesetzt".

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Zehnter Theil.

Reden gegen Androtion und Timokrates.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1861.

Demosthenes'

Reden gegen Androtion und Timokrates.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1861.

ΚΑΤΑ ΑΝΔΡΟΤΙΩΝΟΣ ΠΑΡΑΝΟΜΩΝ.

Rede gegen Androtion,

wegen eines geſetzwidrigen Antrags.

Einleitung.

Die von unſerm Redner ſo glücklich durchgeführten Erbſchaftsprozeſſe gegen ſeine betrügeriſchen Vormünder hatten durch die geſchickte Art, wie er ſie durchführte und die Kniffe, mit denen ſich jene zu helfen ſuchten, ſiegreich vereitelte, in Athen ein nicht geringes Aufſehen erregt und ihm zwar nicht zu ſeinem Gelde wieder verholfen (ſ. zu Meid. §. 80), wohl aber die Möglichkeit verſchafft, durch Reden, die er für Andere in ihren Prozeſſen ſchrieb, ſich eine ergiebige Erwerbsquelle zu eröffnen; kurz Demoſthenes war ein ſehr geſuchter Sachwalter und Redenſchreiber (Logograph) in Athen geworden. War nun bisher ſeine Thätigkeit beſonders in Privatprozeſſen in Anſpruch genommen worden, ſo haben wir in unſerer Rede den erſten Fall, wo dieß auch in einem öffentlichen Prozeß geſchah. Der Gegner, Androtion, war aber auch hier ein ſo gewaltiger Redner aus der Schule des Iſokrates (Iſokr. Leben v. Zoſimos p. 257. Schol. z. Iſokr. p. 4 b, 27. Suidas u. a., Arist. rhet. 3, 4. u. §§ 4. 66 unſerer Rede ſo wie Timokr. §. 158) und ſeit dreißig Jahren (§. 66) ein ſo einflußreicher Staatsmann der Ariſtophontiſchen Partei, daß Diodoros, der Kläger, alle Urſache hatte, ſich in ſeinem Kampfe gegen ihn nach einem tüchtigen Sachwalter, der dem Androtion wo möglich in der Kunſt der Rede ebenbürtig ſei, umzuſehen.

Die nächſte Veranlaſſung zur Rede war, daß Androtion Ol. 106, 1. (356) im Rathe ſaß und nachdem er hier das große Wort geführt, am Schluſſe des Jahres den Antrag in der Volksverſammlung ſtellte, den abtretenden Rathsmitgliedern den herkömmlichen goldnen Ehren-

kranz zu gewähren. Der Antrag wurde vom Volke genehmigt (§. 5), aber ein gewiſſer Euktemon und der Kläger in unſerer Rede, Diodoros, den die Schol. und Herausgeber fälſchlich zu einem Neffen des erſteren machen, obwohl aus der Art, wie §. 2 Diodoros' Oheim erwähnt wird, ſattſam das Gegentheil erhellt (ſ. Schäf. Demoſth. 1, S. 319, n. 1) legten Proteſt gegen den Antrag und Beſchluß ein und denuncirten ihn als einen geſetzwidrigen, wodurch vor der Hand die Ausführung unterblieb. Sie wurden beide durch perſönliche Gründe zu dieſem Verfahren beſtimmt. Euktemon war durchs Loos einer der Eklogeis, das heißt, ein Mitglied der Behörde geworden, welche die Einforderung der Vermögensſteuer εἰσφορά zu beſorgen hatte (Böckh Staatsh. 1, 169 u. Funkh. Prolegg. S. 9). Androtion aber war aufgetreten und hatte behauptet, Euktemon habe hierbei Unterſchleif getrieben und die Gelder für ſich behalten und hatte zugleich verſprochen, wenn er ihm das nicht nachweiſe, wolle er das Geld aus ſeiner eigenen Taſche erlegen. Er hatte es dadurch dahin gebracht, daß jene durchs Loos erwählte Behörde bei Seite geſchoben und er außerordentlicher Weiſe mit der Beitreibung der Gelder, insbeſondere der Rückſtände von der Ol. 100, 3 von Nauſinikos ausgeſchriebenen Vermögensſteuer, und zwar nebſt noch neun andern, unter ihnen dem Timokrates (Timokr. §. 11. 160. 197. 199), durch Wahl vom Volke betraut wurde. Den verſprochenen Beweiß, daß Euktemon Gelder unterſchlagen habe, hatte er jedoch nicht beizubringen vermocht (§. 50). Den Diodoros dagegen hatte Androtion des Vatermords bezüchtigt und ihn zwar nicht ſelbſt dieſes Verbrechens angeklagt, denn dazu hatte er nach attiſchem Rechte, weil er kein Angehöriger des Betheiligten war, nicht die Befugniß, wohl aber war er gegen den Oheim unſeres Diodoros klagend aufgetreten und hatte ihn wegen Religionsfrevels belangt, weil er ſich durch den Umgang mit dem Vatermörder Diodoros befleckt habe. Er war aber auch hier wieder mit dieſer Klage ſo ſchmählich abgefallen, daß er nicht einmal den fünften Theil der Stimmen erhielt (§. 3).

Beide, Euktemon wie Diodor, hatten es nun gar kein Hehl, daß außer dem Staatsintereſſe ſie insbeſondere auch dieſe perſönlichen Gründe dazu beſtimmten, jetzt den Androtion wegen eines geſetzwidrigen Antrags vor Gericht zu ziehen (§. 1) und nach Hermogenes' Verſicherung (ed. Spreng. II, p. 180) hatte ein ſolches Motiv auch bei den Athenern nichts Gehäſſiges, es gab vielmehr eine beſondere Berechtigung zu der Anklage und deutete auf eine ernſtliche Führung derſelben hin. Im *Sommer* 355 od. Ol. 106, 2 (Dion. ad. Amm. 1, 4 und Schäf. Demoſth. 1,

S. 326 u. ff.) kam denn auch die Sache zur Verhandlung und zwar hielt Euktemon die erſte Rede, worin er außer der Einleitung wie es ſcheint den Thatbeſtand entwickelt, die Geſetze, auf welche die Klageſchrift ſich bezog, vorleſen und Zeugenausſagen vorlegen ließ (S. Argum. 2. S. 592 u. §. 23, 34).

Es waren aber hauptſächlich vier Gründe, mit welchen man die Ungeſetzlichkeit jenes Androtioniſchen Antrags nachzuweiſen ſuchte, indem man erſtlich beſtauptete, daß dem Antrage ans Volk kein Rathsgutachten (*προβούλευμα*) vorausgegangen ſei, wie es doch geſetzlich allemal der Fall ſein müſſe. Zweitens daß nach einem Geſetze des Themiſtokles (Diod. 11, 43) der Rath jährlich müſſe zwanzig neue Schiffe bauen laſſen, um diejenigen unter den 300 bis 400 Trieren des Staats, die ſeeuntüchtig geworden waren, durch neue zu erſetzen, und daß demjenigen Rath, der dieſes verabſäumt habe, der gewöhnliche Ehrenkranz, den der abgehende Rath jährlich zu erhalten pflegte, nicht zu ertheilen ſei. Der Rath des Jahres 356, für welchen Androtion die Bekränzung beantragte, hatte aber dieſe Schiffe nicht bauen laſſen, alſo ſei auch der Antrag, ihm den gewöhnlichen Ehrenkranz zu ertheilen, ungeſetzlich. Drittens dürfe aber auch Androtion überhaupt keinen Antrag, alſo auch dieſen nicht ſtellen, denn er habe in ſeiner Jugend den Buhlknaben gemacht und dürfe daher nach einem Geſetze Solons, welches ehemaligen Buhlknaben verbiete, öffentlich als Sprecher aufzutreten, keine Anträge ſtellen. Ferner ſei auch ſein Vater, Andron, als Staatsſchuldner ſeiner Haft entronnen und da Staatsſchuldner nicht nur für ihre Perſon ſondern auch mit ſammt ihren Söhnen und Nachkommen die Ehrenrechte verlören, ſo lange die Schuld nicht bezahlt ſei, beſitze auch Androtion, als Sohn, das Ehrenrecht nicht, Anträge zu ſtellen.

Dieß Alles mochte Euktemon im Einzelnen nachgewieſen haben, als nun Diodoros mit ſeiner ihm von Demoſthenes verfertigten Rede, die alſo eine Deuterologie iſt (ſ. Einltg. zur Leptin.) auftrat und namentlich den etwaigen Einwänden und liſtigen Ausreden des gewandten Gegners zu begegnen ſuchte (Hermog. II, 448). Der Gang, den er hierbei nimmt, iſt folgender:

I) **Vorwort** (1—3), die Gründe enthaltend, welche ihn veranlaßt, dieſe Klage gegen Androtion zu erheben.

II) **Thema**. Die muthmaßlichen Vertheidigungsgründe Androtions in ihrer Richtigkeit (4).

1) es sei bei der Bekränzung des Raths stets so gehalten worden, sie ohne eine Rathsgutachten zu beantragen und zu beschließen (5—7).
2) das Gesetz verbiete zwar dem Rathe, der keine neuen Schiffe habe bauen lassen, um das Ehrengeschenk anzuhalten, nicht aber dem Volke, es ihm aus andern Gründen zu verwilligen (8—16).
3) Der Cassirer, der mit 2½ Talenten der Schiffsbaukasse durchgegangen, und nicht der Rath sei Schuld an der Nichtherstellung der Schiffe (17—20).
4) Das Gesetz Solons über die Buhlknaben gehöre nicht hierher, diese Sache müsse erst auf prozessualischem Wege vor dem competenten Gerichte entschieden sein (21—32).
5) Auch der Umstand, daß Androtions Vater dem Staate Geld schulde, gehöre nicht hierher, sondern sei Sache einer besonderen Denunciation (33—34).
6) Eine Verurtheilung Androtions wegen seines Antrags werde einer Menge unschuldiger Bürger, die damals im Rathe saßen, einen Schandfleck anhängen (34—37).

III) Weder auf Verwendungen gewisser Fürsprecher ist zu hören, noch auf seine sonstigen Angaben ist zu achten und zwar
1) auf die Verwendungen nicht, weil diese Personen alle selbst mehr oder minder bei der Sache betheiligt sind (38—41).
2) Eben so wenig aber auch auf Androtions Vorgeben, die Beitreibung der Steuerreste allein sei Schuld an dieser Anklage (42—46).

IV) Eben so verdient aber auch Androtion nicht irgend eine Nachsicht wegen seiner sonstigen politischen Wirksamkeit. Denn
1) sein Verfahren beim Eintreiben der Steuern widersprach ganz dem Geiste der demokratischen Verfassung und war ein höchst brutales und chikanöses (47—65).
2) Eben so war auch sein Einschmelzen der Ehrenkränze und die Herstellung von Schalen an deren Stelle eine durch und durch verwerfliche Maßregel (69—78).

Wenn nun aber diese Rede gleich überall die Hand des großen Redners verräth und dieß besonders in der Kunst, wie er die Einwände

des Gegners im Voraus zu entkräften weiß, sei es, daß er sie scheinbar gelten läßt (§. 6. 7. 17), um sie dann mit desto größerem Nachdruck zurückweisen zu können (Apsin. ed. Sp. 1, 361. 362. 372. 375. 376. Theon. II, 64), sei es, daß er sie in ihrem innern Widerspruche unter einander darlegt (18), s. Aps. 1, 366, oder daß er den Gegner gleichsam im Zwiegespräche mit dem Sprechenden darstellt (65) oder voll Verwunderung und Unwillen über denselben Himmel und Erde beschwört (78) s. Tiber. III, 67. Hermog. II, 375, 376. 378. 434, oder wenn er ferner durch die klare und eindringliche Darlegung dessen, was der Gesetzgeber bei seinen Gesetzen beabsichtigte, den Unwillen über die Uebertretung dieser Gesetze (12. 30. 31) um so höher zu steigern (Aps. 1, 381) und (12) durch eine lebhafte Schilderung und Nebeneinanderstellung der Vortheile, welche eine kriegsbereite Flotte, so wie der Nachtheile, welche der Mangel derselben für Athen gehabt, jene dem Rathe anbefohlene Fürsorge für den Schiffsbau als seine wichtigste Pflicht und die Versäumniß derselben als ein Hauptvergehen für ihn hinzustellen weiß (Minuc. I, 422), wenn er eben so die von Androtion erfahrene Unbill in den schwärzesten Farben ausmalt (2) um seinen Gegenangriff zu rechtfertigen (Aristid. II, 488), und den Unterschied zwischen Sklavenstaaten und denen von freien Männern in seinem ganzen grellen Contraste auseinandersetzt, um das Benehmen eines Androtion gegen athenische Bürger desto abscheulicher erscheinen zu lassen (55) s. Minuc. I, 421, und wenn endlich auch die äußere Form der Rede, die künstliche Abrundung der Sätze (7) s. Anon. fig. III, 111, die Häufung gleichartiger Ausdrücke (26) s. Arist. II, 485, die Homöoteleuten (1), s. Anon. fig. III, 132, die Parisosis (1), Hermog. II, 332. 335, und parenthetische Einschiebung gewisser Sätze (15) s. Tib. fig. III, 74 der Bewunderung oder doch Bemerkung der alten Rhetoren nicht entgingen, so scheint dennoch der Ausspruch Theons (II, 61), daß diese Rede nebst der gegen Timokrates, Leptines und der Kranzrede zu den vorzüglichsten des Redners gehöre, einiger Einschränkung zu bedürfen. Sie ist nämlich allerdings eine treffliche Advokatenarbeit, hat aber auch die Mängel solcher Arbeiten, daß sie ihre Behauptungen zu sehr auf die Spitze stellt und den Verhältnissen, wie sie nun einmal waren, und billigen Rücksichten nirgends Rechnung trägt. Schon die Scholien haben mehrfach hierauf aufmerksam gemacht (s. Schol. zu p. 594. 595. 598. 599. 601. 602. 603 ed. R.). Wenn es daher auch wahr war, daß jedem Volksbeschlusse ein Rathsgutachten vorausgehen sollte, so lag doch gerade hier, wo der Rath ein Gutachten über sich selbst hätte abgeben müssen,

ein genügender Grund vor, warum man in dieſem Falle von jener Regel abſehen konnte und, wie der Redner nicht läugnen kann, auch bisher abgeſehen hatte. Und wenn das Geſetz auch wirklich dem Rathe verbot, im Falle er die Schiffe nicht hatte bauen laſſen, auf dieſe gewöhnliche Belohnung Anſpruch zu machen, ſo lag doch auch hier, wo nicht ſowohl der Rath als ein Unterbeamter deſſelben die Schuld trug, daß dieß nicht geſchehen war, bei ſonſtiger redlicher Pflichterfüllung die Rechtfertigung, daß man um eines unredlichen Schatzmeiſters willen nicht 500 ſonſt rechtliche und verdiente Bürger dürfe kränken wollen, ziemlich nahe und eben ſo der Einwurf, den er Androtion machen läßt, wenn auch das Geſetz dem Rathe in ſo einem Falle verbiete, um die Ehrengabe einzukommen, ſo verbiete es doch dem Volke nicht, ſie ihm vielleicht wegen anderer Verdienſte zu geben. Noch weniger endlich fallen die Angriffe auf die perſönlichen Ehrenrechte des Androtion ins Gewicht. Denn mochte auch einem ehemaligen Buhlknaben und dem Sohne eines Staatsſchuldners es geſetzlich nicht geſtattet ſein, öffentlich als Sprecher aufzutreten, ſo konnte doch dies Verbot der Natur der Sache nach nicht eher in Kraft treten, als bis die Wahrheit beider Angaben gerichtlich anerkannt war; die bloße Behauptung dieſer Makel vor einem Gerichte, welches gar nicht hierüber zu entſcheiden hatte, konnte eben deshalb auch auf die richterliche Abſtimmung über die Ungeſetzlichkeit des mehrgedachten Antrags von keinem Einfluß ſein. Und ſo ſcheint denn auch Androtion wirklich von den Richtern, wenn er nicht gar freigeſprochen wurde, doch wenigſtens mit einer ſehr gelinden Strafe weggekommen zu ſein. Schäfer (Demoſth. I, S. 328) ſchließt das erſtere daraus, daß in der Timokratea gar keine Andeutung über Androtions Verurtheilung ſtehe, obwol hier recht eigentlich der Platz dazu geweſen ſei und die Veranlaſſung zu einer ſolchen Bemerkung ſehr nahe gelegen habe. Denn was Funkhänel (Prolegg. p. 5) als eine ſolche anſah (Timokr. 9, 10. 117) betrifft, wie Schäfer mit Recht bemerkt, bloß den richterlichen Spruch über die Ablieferung der neukratitiſchen Priſengelder. Doch kann man vielleicht die Schlußworte jener Rede §. 218 hierher ziehen, wo die Richter ermahnt werden, ſich gegen dergleichen Leute nicht zu milde zu zeigen, ſo daß ſie dieſelben zwar verurtheilten, ihnen aber meiſt eine ganz geringe Strafe auferlegten.

Wenn übrigens Taylor bei aller Anerkennung der Vortrefflichkeit der Rede doch hie und da einen Gedanken nicht gehörig entwickelt findet oder eine feſte logiſche Gedankenverbindung vermißt, und wenn Becker

(Demosthenes als Staatsmann und Redner p. 378) ihm hierin beistimmt und meint die Rede ermangle der letzten Ueberarbeitung durch den Verfasser selbst, so läßt sich erstlich das aus §. 20 von Becker geschöpfte Bedenken durch eine richtige Erklärung der Stelle in so weit heben, daß nur eine, allerdings etwas befremdliche, Kürze übrig bleibt, die jedoch vielleicht daher rührt, daß Euktemon über die eigentliche Verschuldung des Raths zu sprechen übernommen hatte. Noch weniger will es sagen, wenn Taylor gewisse Stellen des Harpokration (s. Funkh. praef. X u. XI), wo die Androtiona wegen Ausdrücken citirt ist, die nicht in ihr stehen, anführt, denn diesen liegt einfach eine Verwechslung mit der ihr durch Inhalt nahe verbundenen Timokratea zu Grunde und die Stelle des Ammonius unter *Πότος* hat Reiske schon mit Recht auf die Worte in der Rede gegen Aristog. 1. §. 61 zurückgeführt. Daß dagegen auch die Timokratea aus unserer Rede eine bedeutende Erweiterung erfahren habe, werden wir in der Einleitung zu dieser Rede besprechen, für die Kritik unserer Rede ist dies jedoch insofern von Einfluß, als nun andrerseits wieder Stellen aus jenen Einschiebseln zu Einschiebseln in unsrer Rede wurden, wie dieß besonders bei § 74 der Fall gewesen ist, wo auf einmal zweie, nämlich Androtion und Timokrates, zugleich angegriffen werden, und gesagt wird, Androtion setze seine Hoffnung auf seinen Genossen Timokrates, der sich nichts von alle dem anfechten lasse, während doch in der ganzen Rede sonst nirgends des Timokrates Erwähnung geschieht und er dabei noch als bereits bekannt bloß durch *ἐκεῖνον* bezeichnet ist. Andere Versuche, den Plural aus der Timokratea hier einzuschwärzen, die § 67 gemacht worden sind, lassen sich bereits mit Hülfe der trefflichen Pariser Handschrift ausmerzen. — Wohl aber fehlt, und das läßt sich weder aus den bisherigen Gründen noch wie andere Kürzen z. B. die des Vorworts (s. Nic. Soph. III, 473) aus der Natur einer Deuterologie erklären, ein eigentliches wenn auch noch so kurzes Schlußwort. Sollte vielleicht Diodoros selbst noch einige Worte zum Schluß haben hinzufügen wollen und dieß deßhalb vom Demosthenes unterlassen worden sein?

Einzeln herausgegeben ist die Rede außer in Paris 1570, 4. besonders von C. H. Funkhänel, Lpz. 1832, und mit der Timokratea zusammen Lond. 1823.

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

587 Δύο ἦσαν Ἀθήναις[1]) βουλαί, ἡ μὲν διηνεκής, ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ περί τε φόνων ἑκουσίων καὶ τραυμάτων[2]) καὶ τοιούτων τινῶν δικάζουσα, ἑτέρα δὲ ἡ τὰ πολιτικὰ πράττουσα· αὕτη δὲ κατ' ἐνιαυτὸν ἠμείβετο, ἐκ πεντακοσίων ἀνδρῶν· τῶν τὴν βουλευτικὴν ἡλικίαν ἀγόντων συνισταμένη. νόμος δὲ ἦν ἐπιτάττων τῇ βουλῇ ταύτῃ ποιεῖσθαι τριήρεις καινάς, ἐὰν δὲ μὴ ποιήσηται, κωλύων[3]) αὐτὴν αἰτεῖν παρὰ τοῦ δήμου δωρεάν. νῦν τοίνυν ἡ μὲν βουλὴ τὰς τριήρεις οὐκ ἐποιήσατο, Ἀνδροτίων δὲ γέγραφεν ἐν τῷ δήμῳ ψήφισμα στεφανῶσαι τὴν βουλήν. ἐπὶ τούτῳ παρανόμων κρίνεται, κατηγορούντων αὐτοῦ δύο ἐχθρῶν, Εὐκτήμονος καὶ Διοδώρου. καὶ προείρηκε μὲν ὁ Εὐκτήμων, δεύτερος δὲ ὁ Διόδωρος ἐπαγωνίζεται τούτῳ τῷ λόγῳ. φασὶ δὲ οἱ κατήγοροι πρῶτον μὲν ἀπροβούλευτον εἶναι τὸ ψήφισμα (νόμου γὰρ κελεύοντος μὴ πρότερον εἰς τὸν δῆμον ψήφισμα ἐκφέρειν πρὶν ἐν τῇ βουλῇ δοκιμασθείη, τὸν Ἀνδροτίωνα παρὰ τοῦτον τὸν νόμον ἀπροβούλευτον εἰσενεγκεῖν τὴν γνώμην), δεύτερον δὲ ὑπεναντίον ἐκείνῳ τῷ νόμῳ τῷ κελεύοντι μὴ ποιησαμένην τὴν βουλὴν τὰς τριήρεις μὴ αἰτεῖν δωρεάν· εἰ γὰρ
588 αἰτεῖν οὐκ ἔξεστι, δῆλον ὡς οὐδὲ τὸ δοῦναι συγκεχώρηται. τούτους μὲν εἰς τὸ πρᾶγμα τοὺς νόμους, παρέχονται δὲ καὶ

[1]) ἦσαν Ἀθήναις] D. V. ἦσαν ἐν Ἀθήναις.

[2]) τραυμάτων] So die Hrsgg. nach H. Wolf, die Hdschrr. πραγμάτων.

[3]) κωλύων] So die Hrsgg. mit H. Wolf, die Hdschrr. κωλύειν.

κατὰ τοῦ προσώπου δύο, τὸν τῆς ἑταιρήσεως καὶ τὸν τῶν[1]) ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ, καὶ φασὶ τὸν Ἀνδροτίωνα κατὰ ἀμφοτέρους ἄτιμον εἶναι· καὶ γὰρ πεπορνεῦσθαι καὶ χρέος πατῷον ὀφείλειν τῇ πόλει.

ΕΤΕΡΑ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

1. Διάφοροι παρ' Ἀθηναίοις ὑπῆρχον ἀρχαί, ὧν αἱ μὲν κληρωταὶ αἱ δὲ χειροτονηταὶ αἱ δὲ αἱρεταί. καὶ κληρωταὶ μὲν αἱ κατὰ κλῆρον γινόμεναι, ὡς αἱ τῶν δικαστῶν, χειροτονηταὶ δὲ αἱ κατὰ χειροτονίαν τοῦ δήμου γινόμεναι, ὡς αἱ τῶν στρατηγῶν, αἱρεταὶ δὲ αἱ κατὰ αἵρεσιν, ὡς αἱ τῶν χορηγῶν. τούτων μία ἦν τῶν κληρωτῶν ἡ βουλὴ τῶν πεντακοσίων. τῶν πεντακοσίων δὲ εἴπομεν πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ. εἰσὶ δὲ τούτων διαφοραὶ τρεῖς. καὶ πρώτη ἐστὶ τὸ τὴν τῶν πεντακοσίων τὰ δημόσια πράγματα διοικεῖν, τὴν δὲ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ τὰ φονικὰ μόνον. εἰ δέ τις εἴποι ὅτι καὶ αὕτη δημόσια διώκει, λέγομεν ὅτι, ἡνίκα μεγίστη ἀνάγκη ἐγίγνετο, τότε μόνον περὶ[2]) δημοσίων συνήγετο. δευτέρα διαφορὰ ὅτι ἡ μὲν τῶν πεντασίων ἀριθμῷ ὑποπίπτει ὡρισμένῳ, ἡ δὲ ἀορίστῳ. ὡς γάρ τινες τῶν ῥητόρων λέγουσι, κατ' ἔτος οἱ ἐννέα ἄρχοντες αὐτῇ προσετίθεντο, ὡς δέ τινες, ὅτι οἱ ἐξ μόνον θεσμοθέται. ἦσαν γὰρ ἐξ θεσμοθέται οἱ περὶ ἑταιρήσεως δικάζοντες, ἦσαν δὲ καὶ ἄλλοι τρεῖς, εἷς ἐπώνυμος, ἐξ οὗ καὶ ὁ ἐνιαυτὸς ἐπώνυμος[3]) ὠνομάζετο, δεύτερος ὁ βασιλεὺς ὁ τὰ τῶν ὀρφανῶν καὶ ἀσεβειῶν διοικῶν, τρίτος ὁ πολέμαρχος ὁ τῶν πολεμικῶν ἐπιμε- 589
λούμενος. οἱ δὲ θεσμοθέται ἐνιαυτὸν μόνον ἦρχον, πρὸ τῆς ἀρχῆς κρινόμενοι περὶ τοῦ προλαβόντος παντὸς βίου· καὶ εἰ μὲν εὑρέθησαν ἐν πᾶσι δίκαιοι, ἦρχον τὸν ἐνιαυτόν. εἶτα πάλιν μετὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἐκρίνοντο, εἰ καλῶς ἐν αὐτῷ ἦρξαν· καὶ εἰ δικαίως ὤφθησαν ἄρξαντες, προσετίθεντο τῇ βουλῇ τῶν Ἀρειοπαγιτῶν (καὶ διὰ τοῦτο οὐχ ὑπέπιπτον ἀριθμῷ), εἰ δὲ μή, ἐξεβάλλοντο. τρίτη διαφορὰ ὅτι ἡ μὲν τῶν πεντακοσίων

[1]) καὶ τὸν τῶν] B. mit cod. B. u. viell. n t v καὶ τῶν.
[2]) τότε μόνον περὶ] So D. mit T C, die Uebr. τότε περὶ.
[3]) ἐπώνυμος] D. [ἐπώνυμος].

κατ' ἐνιαυτὸν διεδέχετο, ἡ δὲ τῶν Ἀρειοπαγιτῶν ἦν ἀδιάδοχος· εἰ μὴ γάρ τις ἥμαρτε μεγάλως, οὐκ ἐξεβάλλετο. ἐπειδὴ δὲ οὐ πρόκειται ἡμῖν περὶ τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς ἀλλὰ περὶ τῶν πεντακοσίων, ἀναγκαῖον μαθεῖν ἡμᾶς πῶς ἦρχεν. 2. Ἰστέον ὅτι οὐκ ἐψήφιζον οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς μῆνας κατὰ τὸν ἡλιακὸν δρόμον, ὡς ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸν σεληνιακόν. κατὰ γὰρ τὸν ἡλιακὸν ἔχει ὁ ἐνιαυτὸς ἡμέρας τριακοσίας ἑξήκοντα πέντε, ὥστε συμβαίνει ἔχειν τὸν μῆνα ἡμέρας τριάκοντα καὶ τρίτον καὶ δωδέκατον. δεκάκις[1]) γὰρ τριάκοντα τριακόσια, δὶς τριάκοντα ἑξήκοντα· λοιπὰ πέντε. τὸ τρίτον τῶν δώδεκα τέσσαρα· λοιπὴ μία. δωδέκατον δὲ τῆς μιᾶς δύο ἐστί[2]). κατὰ δὲ τὸν σεληνιακὸν δρόμον ὁ ἐνιαυτὸς ἔχει τριακοσίας πεντήκοντα τέσσαρας, ὥστε συμβαίνει τὸν μῆνα ἔχειν ἡμέρας εἰκοσιεννέα ἥμισυ. δεκάκις γὰρ εἴκοσι διακόσια, δὶς εἴκοσι τεσσαράκοντα δεκάκις ἐννέα ἐνενήκοντα, δὶς ἐννέα δεκαοκτώ, καὶ τὸ ἥμισυ τῶν δώδεκα ἕξ. ὥστε ὁμοῦ εἶναι ἡμέρας τριακοσίας πεντήκοντα τέσσαρας, ὑπολείπεσθαι δὲ κατὰ τὸν ἡλιακὸν δρόμον ἡμέρας ἕνδεκα, ἃς Ἀθηναῖοι κατὰ τριετίαν συνάγοντες ἐποίουν τὸν
590 ἐμβόλιμον μῆνα τριάκοντα τριῶν ἡμερῶν. ἔχει γοῦν[3]) ὁ ἐνιαυτὸς κατὰ τὸν σεληνιακὸν δρόμον τριακοσίας πεντήκοντα τέσσαρας ἡμέρας. καὶ τὰς μὲν τέσσαρας[4]) ἡμέρας ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι ἀρχαιρεσίας· ἐν αἷς ἄναρχος ἡ Ἀττικὴ ἦν. ἐν ταύταις προεβάλλοντο τοὺς ἄρχοντας. 3. Ἦρχον οὖν οἱ πεντακόσιοι τὰς τριακοσίας πεντήκοντα ἡμέρας. ἀλλ' ἐπειδὴ πολλοὶ ἦσαν καὶ δυσχερῶς ἤννυον τὰ πράγματα, διεῖλον ἑαυτοὺς εἰς

[1]) *τριάκοντα καὶ τρίτον καὶ δωδέκατον. δέκακις*] So V. D. nach einer Conj. v. Jurinus. BS. b. *τρ. κ. τρ.* [*καὶ δωδέκατον*]. *δέκακις*. Codd. T C λ mit darüb. geschr. || d. i. *τριάκοντα καὶ ἥμισυ*. B. mit den übr. Hdschrr. *τριάκοντα καὶ τρίτον. δεκάκις*.

[2]) *δωδέκατον δὲ τῆς μιᾶς δύο ἐστὶ*] So mit D. nach einer Conj. Wolfs. B. b. BS. m. d. Hdschrr. *δ. δ. τ. μιᾶς δώδεκά ἐστι*. V. *δ. δ. τῶν δώδεκα μία ἐστὶ*, Sauppe vermuthet *δωδέκατα δὲ τῆς μιᾶς δώδεκά ἐστι*.

[3]) *γοῦν*] V. nach ein. Conj. Saupp. *οὖν*.

[4]) *τέσσαρας*] So V. mit d. Bodl. Tayl., D. BS. mit T C δ', die Uebr. *δύο*.

δέκα μερίδας κατὰ τὰς φυλάς, ἀνὰ πεντήκοντα· τοσούτους[1]) γὰρ ἑκάστη φυλὴ προεβάλλετο. ὥστε συνέβαινε τοὺς πεντήκοντα ἄρχειν τῶν ἄλλων ἀνὰ τριάκοντα πέντε ἡμέρας. αὗται γὰρ αἱ τριάκοντα πέντε ἡμέραι εἰσὶ τὸ δέκατον[2]) μέρος τοῦ ἐνιαυτοῦ· δεκάκις γὰρ τριάκοντα τριακόσια, πεντάκις δέκα πεντήκοντα. ἀλλ' ἐπειδὴ πάλιν οἱ πεντήκοντα[3]) πολλοὶ ἦσαν εἰς τὸ ἄρχειν ἅμα[4]), οἱ δέκα κατὰ κλῆρον εἷς μιᾶς ἡμέρας[5]) τῶν ἑπτά, ὁμοίως δὲ ἕκαστος τῶν ἄλλων ἀπὸ κλήρου ἦρχε τὴν ἑαυτοῦ ἡμέραν, ἄχρις οὗ πληρωθῶσιν αἱ ἑπτὰ ἡμέραι. καὶ συνέβαινε τοῖς ἄρχουσι[6]) τρεῖς μὴ ἄρχειν. ἕκαστος δὲ ἄρχων ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐκαλεῖτο ἐπιστάτης. διὰ τί δὲ μίαν μόνην ἦρχεν; ἐπειδὴ αὐτὸς τὰς κλεῖς τῆς ἀκροπόλεως ἐπιστεύετο καὶ πάντα τὰ χρήματα τῆς πόλεως· ἵν' οὖν μὴ ἐρασθῇ τυραννίδος, διὰ τοῦτο μίαν ἡμέραν ἐποίουν αὐτὸν ἄρξαι. ἰστέον δ' ὅτι οἱ μὲν πεντήκοντα ἐκαλοῦντο πρυτάνεις, οἱ δὲ δέκα πρόεδροι, ὁ δὲ εἷς ἐπιστάτης. μετιτέον δὲ ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν τοῦ προκειμένου λόγου.

4. Ἔθος ἦν τὴν βουλὴν τῶν πεντακοσίων λαμβάνουσαν χρήματα ἀπὸ τοῦ δήμου καινὰς τριήρεις ποιεῖν, νόμος δὲ ἦν τὴν βουλὴν τὴν δόξασαν τῷ δήμῳ καλῶς βεβουλευκέναι στεφα- 591
νοῦσθαι. αὕτη οὖν ἡ βουλὴ περὶ ἧς ὁ λόγος, λαβοῦσα τὰ χρήματα ἐκ τοῦ δήμου τὰς τριήρεις οὐκ ἐποίησεν, ἐδόκει δ' εἰς τὰ ἄλλα πάντα καλῶς βεβουλευκέναι. ὁ γοῦν Ἀνδροτίων ὁ ῥήτωρ, προστάτης ὢν ταύτης τῆς βουλῆς, ἔγραψε[7]) ψήφισμα στεφανωθῆναι τὴν βουλήν. τούτου ἐλάβοντο[8]) τοῦ ψηφίσματος ὡς παρανόμως γραφέντος Εὐκτήμων καὶ Διόδωρος, ἐχθροὶ ὄντες τοῦ Ἀνδροτίωνος. 5. Ἔστιν οὖν ἡ στάσις πραγματικὴ

[1]) *τοσούτους*] So die Hrsgg. nach ein. Conj. Bekkers, die Hdschrr. *τούτους*.

[2]) *δέκατον*] So BS. V. D. mit Felic., die Uebr. *δωδέκατον*.

[3]) *οἱ πεντήκοντα*] Diese Zahl fehlt in T C.

[4]) *ἅμα*] fehlt in C G.

[5]) *κλῆρον εἷς μιᾶς ἡμέρας*] So V. mit T C, D. *κλῆρον μίαν ἡμέραν*. Die Uebr. *κλῆρον μιᾶς ἡμέρας*.

[6]) *τοῖς ἄρχουσι*] T *τοὺς ἄρχους*, G *τοὺς ἄρχοντας*.

[7]) *ἔγραψε*] B. *ἔγραφε*.

[8]) *ἐλάβοντο*] V. *ἐπελάβοντο*.

ἔγγραφος, ἐπίσκεψις μέλλοντος χρόνου, εἰ δεῖ τόδε ποιῆσαι ἢ εἰ[1]) δεῖ τόδε δοῦναι ἢ μή. καὶ ἐπειδὴ πρὸς τὴν στάσιν τοῦ λόγου συμβάλλεται ὑμῖν τὸ μαθεῖν[2]) τὰς δικαιολογίας, φέρε πρῶτον τὰς τῶν κατηγόρων ἐξετάσωμεν. Εὐκτήμων οὖν καὶ Διόδωρος ἐπιλαμβάνονται κατὰ τέσσαρας νόμους τοῦ ψηφίσματος, ὧν πρῶτός ἐστιν ἀπροβούλευτον ψήφισμα μὴ εἰσιέναι ἐν τῷ δήμῳ· ἐπειδὴ γὰρ πολὺς ἦν ὁ δῆμος καὶ πολλάκις παρεκρούετο, μὴ νοῶν εἰ ἔχει ἐμφωλεύουσαν κακουργίαν, πρῶτον παρεπέμπετο εἰς τὴν βουλὴν τῶν πεντακοσίων, καὶ αὕτη ἠρεύνα εἰ ἔχει βλάβην τινὰ ἢ κακουργίαν, καὶ οὕτως εἰσήγετο εἰς τὸν δῆμον. ἔδει οὖν αὐτὸν πρῶτον εἰσενέγκαι τὸ ψήφισμα εἰς τὴν βουλήν. οὐκ εἰσήνεγκε δέ, ἐπειδὴ νεωστὶ ἄρξασα ἦν ἡ βουλή, καὶ ἐφοβεῖτο μὴ διαφθονηθῇ·[3]) ἕκαστος γὰρ τὸν πρὸ αὐτοῦ[4]) θέλει δεῖξαι κακῶς ἄρξαντα.[5]) δεύτερος νόμος, τὴν βουλὴν τὴν ποιήσασαν[6]) τὰς τριήρεις αἰτεῖν[7]) τὴν δωρεάν. τρίτος νόμος, τὸν ἡταιρηκότα μὴ πολιτεύεσθαι· Ἀνδροτίων ἡταίρηκεν, οὐκ ὤφειλεν ἄρα πολιτεύεσθαι.[8]) τέταρτος νόμος, τὸν ἐποφείλοντα[9]) τῷ δημοσίῳ μὴ πολιτεύεσθαι· σὺ δὲ ὦ Ἀνδροτίων
592 ὀφείλεις· οὐκ ἄρα δεῖ σε πολιτεύεσθαι. εἴπωμεν δὲ καὶ τὰς τοῦ φεύγοντος δικαιολογίας. ὁ τοίνυν Ἀνδροτίων πρὸς τὸν πρῶτον νόμον ἔθει ἀγωνίζεται· λέγει γὰρ ὅτι ἔθος ἐκράτησεν ἀπροβούλευτον ψήφισμα εἰσάγεσθαι ἐν τῷ δήμῳ. πρὸς δὲ τὸν δεύτερον ἀντινομικῶς· παραφέρει γὰρ καὶ αὐτὸς ἕτερον νόμον λέγοντα τὴν βουλήν, ἐὰν δόξῃ καλῶς βεβουλευκέναι ἐν τῷ[10])

[1]) ποιῆσαι ἢ εἰ] V. ποιῆσαι ἢ μή, εἰ.

[2]) τὸ μαθεῖν] T C. τοῦ μαθεῖν.

[3]) διαφθονηθῇ] So D. mit T C D G, die Uebr. διαφωνηθῇ.

[4]) αὐτοῦ] B. D. V. αὐτοῦ.

[5]) ἄρξαντα] So D. mit T C D G, die Uebr. πράξαντα.

[6]) τὴν ποιήσασαν] V. τὴν μὴ ποιήσασαν.

[7]) τριήρεις αἰτεῖν] V. τρ. μὴ αἰτεῖν.

[8]) Ἀνδροτίων ἡταίρηκεν, οὐκ ὤφειλεν ἄρα πολ.] So mit C, V. hat Ἀνδρ. δὲ ἡτ., ὥστε οὐκ ὤφειλε πολ., die Uebr. Ἀνδρ. ἄρα, ὃς (dies steht in ed. Par. 1570) ἡτ., οὐκ ὤφ. πολ.

[9]) ἐποφείλοντα] BS. b. ἔτ' ὀφείλοντα.

[10]) βεβουλευκέναι ἐν τῷ] b. βεβ. [ἐν] τῷ.

δήμῳ, στεφανοῦσθαι. πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους δύο παραγραφικῶς ἀγωνίζεται, λέγων ὅτι ἄρτι οὐκ ὤφειλε κρίνεσθαι περὶ τούτων.

6. Τινὲς δ' ἐπεχείρησαν τοῦτον τὸν λόγον εἰπεῖν πραγματικὴν πρὸς[11]) ἀντινομίαν, λέγοντες ὅτι ἰδοὺ καὶ ἐνταῦθα δύο νόμοι μάχονται ἀλλήλοις ἐκ περιστάσεως, ᾧ ὁ εἷς παραβέβασται διὰ τὸ κυρωθῆναι τὸν ἕτερον. ἀλλὰ λέγομεν ὅτι ἐν τῇ πραγματικῇ τῇ πρὸς ἀντινομίαν οὐδέτερος παραβαίνεται, ἀλλὰ σκοποῦμεν ποῖον δεῖ παραβαθῆναι. ἐν δὲ τῷ παρόντι λόγῳ οὐχ οὕτως· ὁ εἷς γὰρ τῶν νόμων παραβέβασται, ὁ λέγων τὴν βουλὴν τὴν μὴ ποιήσασαν τὰς τριήρεις μὴ αἰτεῖν δωρεάν. τοῦτο δὲ οὐκ ἴδιον πραγματικῆς τῆς πρὸς ἀντινομίαν, ἀλλὰ μόνης ἀντινομίας.

Ἰστέον δὲ ὅτι, ἡνίκα δύο ὦσι κατήγοροι, ὧν ὁ μὲν εἷς νεώτερος ὁ δὲ ἕτερος πρεσβύτερος, οὗτος λαμβάνει τὴν πρωτολογίαν κατὰ τιμήν, ὥσπερ καὶ ἐνταῦθα ὁ Εὐκτήμων ἔλαβε τὴν πρωτολογίαν ὡς πρεσβύτερος, καὶ εἶπε τὰ προοίμια καὶ τὴν κατάστασιν καὶ μέρος τι τῶν ἀγώνων. ὁ δὲ Διόδωρος ἰδιώτης ὢν ἔλαβεν ἀπὸ τοῦ Δημοσθένους τὸν παρόντα λόγον· καὶ ἔστι δευτερολογία, ἔχει δὲ ἃ παρέλιπεν ὁ Εὐκτήμων.

[11]) λόγον εἰπεῖν πραγματικὴν πρὸς] So D. mit T C (dieser hat jedoch προσειπεῖν), die Uebr. λόγον εἰς στάσιν ἀπενεγκεῖν (dies aus ed. Paris.) πραγματικὴν, τὴν πρὸς.

593 Ὅπερ Εὐκτήμων, ὦ ἄνδρες δικασταί, παθὼν ὑπ᾽ Ἀνδροτίωνος κακῶς ἅμα τῇ τε πόλει βοηθεῖν οἴεται δεῖν καὶ δίκην ὑπὲρ αὐτοῦ λαβεῖν, τοῦτο κἀγὼ πειράσομαι ποιεῖν, ἐὰν ἄρ᾽ οἷός τ᾽ ὦ. συμβέβηκε δὲ πολλὰ καὶ δεινὰ καὶ παρὰ πάντας τοὺς νόμους Εὐκτήμονος ὑβρισμένου ἐλάττω ταῦτ᾽ εἶναι τῶν ἐμοὶ γεγενημένων δι᾽ Ἀνδροτίωνος πραγμάτων. οὗτος μέν γ᾽ εἰς χρήματα καὶ τὸ παρ᾽ ὑμῶν ἀδίκως ἐκπεσεῖν ἐπεβουλεύθη· ἐμὲ δ᾽ οὐδ᾽ ἂν ἐδέξατο τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδὲ εἷς, εἰ τὰ κατα-
2 σκευασθέν᾽ ὑπὸ τούτου παρ᾽ ὑμῖν ἐπιστεύθη. αἰτιασάμενος γάρ με ἃ καὶ λέγειν ἂν ὀκνήσειέ τις, εἰ μὴ τύχοι προσόμοιος ὢν τούτῳ, τὸν πατέρ᾽ ὡς ἀπέκτον᾽ ἐγὼ τὸν ἐμαυτοῦ, καὶ κατασκευάσας ἀσεβείας γραφὴν οὐκ ἐπ᾽ ἐμὲ ἀλλ᾽ ἐπὶ τὸν θεῖόν μου, γράψας ἀσεβεῖν ἐμοὶ συνιόντα εἰς ταὐτό, ὡς πεποιηκότι ταῦτα[1]), εἰς ἀγῶνα κατέστησεν, ὃν εἰ συνέβη τόθ᾽ ἁλῶναι, τίς ἂν ἀθλιώτερ᾽ ἐμοῦ πεπονθὼς ἦν ὑπὸ τούτου; τίς γὰρ ἂν ἢ φίλος ἢ ξένος εἰς ταὐτό ποτ᾽ ἐλθεῖν ἠθέλησεν ἐμοί; τίς δ᾽ ἂν εἴασε πόλις που παρ᾽ ἑαυτῇ γενέσθαι τὸν τὸ τοιοῦτ᾽[2]) ἀσέβημα δο-
3 κοῦντ᾽ εἰργάσθαι; οὐκ ἔστιν οὐδεμία. ἐγὼ τοίνυν ταῦτα μὲν οὐ παρὰ μικρὸν ἀγωνιζόμενος παρ᾽ ὑμῖν ἀπελυσάμην, ἀλλ᾽
594 ὥστε τὸ πέμπτον μέρος μὴ λαβεῖν τοῦτον τῶν ψήφων· τοῦτον[3]) δὲ μεθ᾽ ὑμῶν πειράσομαι καὶ νῦν καὶ τὸν ἄλλον ἅπαντ᾽ ἀμύνεσθαι χρόνον. καὶ περὶ μὲν τῶν ἰδίων ἔχων ἔτι πολλὰ λέγειν

[1]) ταῦτα] Σ corr. ταὐτὰ, k πάντα.
[2]) τὸν τὸ τοιοῦτ᾽] B. τὸν τοιοῦτον, b. τὸν τοιοῦτο.
[3]) τοῦτον] B. D. (Oxon.) τουτονὶ.

Wie es Euktemon, ihr Männer vom Gericht, bei den Unbilden, 593
die er von Androtion erfahren hat, für angemessen erachtet eben so
dem Staate einen Dienst zu leisten als sich selbst eine Genugthuung
zu verschaffen, so will auch ich es zu thun versuchen, sofern ich es an-
ders im Stande bin. Mag aber Euktemon noch so mannigfach und
abscheulich und allen Gesetzen zum Trotz gekränkt worden sein, es
bleibt immer nichts gegen die Streiche, die durch Androtion mir ge-
spielt wurden. Bei jenem war es doch nur auf's Geld abgesehen und
darauf daß er eine unverdiente Zurücksetzung von Euch erfahre, von
mir aber hätte kein Einziger auf der ganzen Welt mehr etwas wissen
mögen, wenn das, was er von mir ausstreute, Glauben fand. Gab 2
er mir doch Dinge Schuld, die einer, der nicht zufällig gleichen Ge-
lichters wie er ist, nur in den Mund zu nehmen Bedenken trüge,
nämlich ich hätte meinen eigenen Vater umgebracht, und so schmiedete
er nicht gegen mich, wohl aber gegen den Oheim von mir eine Klage
zusammen auf Religionsfrevel, indem er ihn der Entweihung des Hei-
ligen beschuldigte, weil er mit mir nach einer solchen That noch Ge-
meinschaft gepflogen habe. Und hätte dieser damals den Prozeß, in
welchen er ihn verwickelte, verloren, wer hätte dann ein traurigeres
Schicksal durch den Menschen erfahren als ich? Denn welcher Bekannte
oder Gastfreund hätte dann noch mit mir Umgang pflegen mögen?
welcher Staat mich in seiner Mitte verweilen lassen, wenn der Verdacht
einer so ruchlosen That auf mir lastete? Sicherlich keiner. Nun bin ich 3
zwar aus diesem Prozesse als Sieger davon gegangen, und das nicht etwa
mit knapper Noth sondern so, daß er nicht einmal den fünften Theil der 594
Stimmen erhielt, indessen will ich ihn doch mit Eurer Hilfe mir nicht nur
für jetzt sondern für alle Zeit vom Halse zu schaffen suchen. Und so
Manches ich auch noch über mein besonderes Verhältniß mit ihm zu

ἐάσω· περὶ δ' ὧν οἴσετε τὴν ψῆφον νυνὶ καὶ περὶ ὧν οὗτος δημοσίᾳ πεπολιτευμένος οὐκ ὀλίγ' ὑμᾶς ἔβλαψεν, ἃ μοι παραλιπεῖν Εὐκτήμων ἐδόκει, βέλτιον δ' ὑμᾶς ἀκοῦσαι, ταῦτα διεξ-
4 *ελθεῖν ἐν βραχέσι πειράσομαι. ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν ἑώρων τιν' ἁπλῆν τούτῳ περὶ ὧν φεύγει πρὸς ὑμᾶς οὖσαν ἀπολογίαν, οὐκ ἂν ἐποιούμην περὶ αὐτῆς[1]) μνείαν· νῦν[2]) δ' οἶδα σαφῶς ὅτι οὗτος ἁπλοῦν μὲν οὐδὲ δίκαιον οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοι, ἐξαπατᾶν δ' ὑμᾶς πειράσεται πλάττων καὶ παράγων πρὸς ἕκαστα τούτων κακούργους λόγους. ἔστι γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τεχνίτης τοῦ λέγειν, καὶ πάντα τὸν βίον ἐσχόλακεν ἐν τούτῳ.[3]) ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ παρακρουσθέντας ὑμᾶς ἐναντία μὲν τοῖς ὁμωμοσμένοις πεισθῆναι ψηφίσασθαι, ἀφεῖναι δὲ τοῦτον ὃν ὑμῖν πολλῶν ἕνεκ' ἄξιον κολάσαι, προσέχετε τὸν νοῦν οἷς ἐρῶ, ἵν' ἀκούσαντες ἐμοῦ πρὸς ἕκαστον τῶν ὑπὸ τούτου ῥηθησομένων ἔχηθ' ὑπολαμβάνειν ἃ δεῖ.*

5 *Ἔστι γὰρ εἷς μὲν ὃν οἴεται τεχνικῶς ἔχειν αὐτῷ λόγος περὶ τοῦ ἀπροβουλεύτου. νόμος ἐστί, φησίν, ἐὰν ἀξίως ἡ βουλὴ δοκῇ βουλεῦσαι δωρεᾶς, διδόναι τὸν δῆμον τὴν δωρεὰν αὐτῇ. ταῦτ' ἐπήρετο, φησίν, ὁ ἐπιστάτης, διεχειροτόνησεν ὁ δῆμος, ἔδοξεν. οὐδὲν δεῖ, φησί, προβουλεύματος ἐνταῦθα· κατὰ γὰρ*
595 *νόμον ἦν τὰ γιγνόμενα. ἐγὼ δ' αὐτὸ τοὐναντίον οἶομαι, νομίζω δὲ καὶ ὑμῖν συνδόξειν, περὶ τούτων τὰ προβουλεύματ' ἐκφέρειν μόνων περὶ ὧν κελεύουσιν οἱ νόμοι, ἐπεὶ περὶ ὧν γε μὴ κεῖνται νόμοι, οὐδὲ γράφειν τὴν ἀρχὴν προσήκει· οὐδὲ ἓν*
6 *δή που. φήσει[4]) τοίνυν τοῦτον ἁπάσας τὸν τρόπον εἰληφέναι τὰς βουλάς, ὅσαι πώποτ' ἔχουσι παρ' ὑμῶν δωρεάν, καὶ οὐδεμιᾷ γεγενῆσθαι προβούλευμα πώποτε. ἐγὼ δ' οἶομαι μὲν*

[1]) *αὐτῆς*] B. b. D. *αὐτῶν*. Aber das Hauptthema der Rede ist Androtions Vertheidigungsgründe in ihrer Nichtigkeit darzustellen (s. d. Einltg. u. Hermog. II, 448), daher *περὶ αὐτῆς*. Bei *περὶ αὐτῶν* sagte der Sprecher, ich würde dann gar nicht über die Sache sprechen, also gar nicht aufgetreten sein, was er doch, da er einmal die Klage mit erhoben hatte, musste.

[2]) *μνείαν· νῦν*] So mit *Σ*, vergl. §. 8. Die Uebr. *μνείαν οὐδεμίαν· νῦν*.

[3]) *ἐσχόλακεν ἐν τούτῳ*] B. b. BS. D. nach ein. Conj. Reisk. *ἐσχ. ἐνὶ τούτῳ*. Xen. sagt ähnl. *σχ. πρός τι* Mem. 3, 6, 6., Spä-

en hätte, will ich's doch übergehen und dagegen das, worüber Ihr
t Euere Stimme abgeben sollt und wodurch dieser Mensch in seinem
ntlichen Wirken Euch nicht geringen Schaden zugefügt hat, so weit
mir Euktemon übergangen zu haben und von Vortheil scheint daß
gleichwohl zu Eurer Kenntniß komme, in aller Kürze darzulegen
suchen. Sähe ich nun, daß seine Vertheidigung gegen das, was 4
1 vor Euch Schuld gegeben wird, einfach schlichter Art sein werde,
rde ich ihrer nicht besonders gedenken, nun aber habe ich die feste
berzeugung, wie er ehrliche Vertheidigungsgründe gar nicht habe,
dern wie er Euch vielmehr durch hinterlistige Kniffe, die er sich
jeden einzelnen Punkt ausgesonnen hat, wird zu berücken und zu
schen suchen. Denn, Männer Athens, im Sprechen da sucht er
ien Meister, hat er doch die ganze Zeit seines Lebens dabei ver-
icht. Damit ihr Euch also nicht von ihm hinters Licht führen und
a dazu verleiten laßt, durch Euere Abstimmung Euern Eid zu ver-
en und einen Menschen, der in mehr als einer Hinsicht eine Züch-
ung von Euch verdient, frei zu sprechen, so merket genau auf das,
s ich sagen werde, um dann, wenn ihr mich gehört, bei allem was
vorbringen wird gleich zu wissen, was Ihr davon zu halten habt.

Da glaubt er z. B. hinsichtlich des Rathsgutachtens eine ganz ge- 5
idte Ausrede zu haben. Es ist, behauptet er, gebräuchlich, daß die
rgerschaft, sobald der Rath mit seiner Amtsführung eine Belohnung
verdienen scheint, ihm dieselbe ertheile. Darauf, sagt er, stellte der
rstzende die Frage, das Volk stimmte ab, es ward bewilligt. Dazu
arf es, meint er, gar keines Rathsgutachtens. Denn es war ja dem
hlichen Brauche gemäß. Ich aber glaube gerade im Gegentheile
d denke, Ihr werdet es auch so halten, Rathsgutachten seien bloß 595
r das an's Volk zu bringen, worüber es die Gesetze gestatten, denn
r Ungesetzliches darf ja der Rath von Haus aus in keinem Falle einen
trag stellen. Er wird sagen, jedes Rathcollegium, so viele ihrer bis- 6
eine Auszeichnung von Euch erhielten, habe sie auf diese Art be-
mmen und bei keinem sei je ein Rathsgutachten abgegeben worden.
s, glaube ich, ist aber gar nicht wahr, oder ich weiß es vielmehr

e *ἐπί* u. *πρός τινι*, s. Pass. Lex. Es steht verächtlich: er hat
n Leben dabei, ohne etwas Nützlicheres und Besseres zu treiben,
bracht.

*) *φήσει*] Σ *φησι*.

οὐχὶ λέγειν αὐτὸν ἀληθῆ[1]), μᾶλλον δ' οἶδα σαφῶς· οὐ μὴν ἀλλ' εἰ τοῦτο τοιοῦτ' ἐστὶ τὰ μάλιστα, ὁ νόμος δὲ λέγει τἀναντία, οὐχ ὅτι πολλάκις ἡμάρτηται δή που πρότερον, διὰ τοῦτ' ἐπεξαμαρτητέον ἐστὶ καὶ νῦν, ἀλλὰ τοὐναντίον ἀρκτέον, ὡς ὁ νόμος κελεύει, τὰ τοιαῦτα ποιεῖν ἀναγκάζειν ἀπὸ σοῦ πρώτου.

7 σὺ δὴ μὴ λέγε ὡς γέγονε τοῦτο πολλάκις, ἀλλ' ὡς οὕτω προσήκει γίγνεσθαι. οὐ γὰρ εἴ τι πώποτε μὴ κατὰ τοὺς νόμους ἔπραχθη, σὺ δὲ τοῦτ' ἐμιμήσω, διὰ τοῦτ' ἀποφεύγοις[2]) ἂν δικαίως, ἀλλὰ πολλῷ μᾶλλον ἀλίσκοιο· ὥσπερ γὰρ εἴ τις ἐκείνων προήλω, σὺ τάδ' οὐκ ἂν ἔγραψας, οὕτως, ἂν σὺ νῦν δίκην δῷς, ἄλλος οὐ γράψει.

8 Περὶ τοίνυν τοῦ νόμου τοῦ διαρρήδην οὐκ ἐῶντος ἐξεῖναι μὴ ποιησαμένῃ τῇ βουλῇ τὰς τριήρεις αἰτῆσαι τὴν δωρεάν, ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι τὴν ἀπολογίαν ἣν ποιήσεται, καὶ θεωρῆσαι τὴν ἀναίδειαν τοῦ τρόπου δι' ὧν ἐγχειρεῖ λέγειν. ὁ νόμος, φησίν, οὐκ ἐᾷ τὴν βουλὴν αἰτῆσαι τὴν δωρεάν, ἐὰν μὴ ποιήσηται τὰς τριήρεις· ὁμολογῶ. δοῦναι δ' οὐδαμοῦ[3]), φησί, κωλύει[4]) τὸν δῆμον. ἐγὼ δ' εἰ[5]) μὲν ἔδωκ' αἰτούσῃ, παρὰ τὸν νόμον εἴρηκα· εἰ δὲ μὴ πεποίημαι μνείαν περὶ τῶν νεῶν ἐν ὅλῳ τῷ ψηφίσματι, ἀλλ' ἕτερ' ἄττα λέγω δι' ἃ τὴν βουλὴν στε-
596 φανῶ, πῶς παρὰ τὸν νόμον εἴρηκα; ἔστι δὴ[6]) πρὸς ταῦτ' οὐ
9 χαλεπὸν τὰ δίκαι' ὑμῖν ἀντειπεῖν, ὅτι πρῶτον μὲν οἱ προεδρεύοντες τῆς βουλῆς καὶ ὁ ταῦτ' ἐπιψηφίζων ἐπιστάτης ἠρώτων καὶ διαχειροτονίαν ἐδίδοσαν ὅτῳ δοκεῖ δωρεᾶς ἀξίως ἡ βουλὴ βεβουλευκέναι καὶ ὅτῳ μή· καίτοι τούς γε μὴ αἰτοῦντας μηδὲ λαβεῖν ἀξιοῦντας τὴν ἀρχὴν οὐδ' ἐπερωτᾶν προσῆκεν[7])·
10 πρὸς τοίνυν τούτοις, ἔστιν ἃ Μειδίου κατηγοροῦντος τῆς βουλῆς καὶ ἄλλων τινῶν, ἀναπηδῶντες οἱ βουλευταὶ ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἀφελέσθαι τὴν δωρεάν. καὶ ταῦτ' οὐ παρ' ἐμοῦ δεῖ πυθέσθαι τοὺς δικάζοντας ὑμᾶς, ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες ἴστ' ἐν τῷ δήμῳ γενόμενα. ὥσθ' ὅταν μὲν μὴ φῇ τὴν βουλὴν αἰτεῖν,

[1]) ἀληθῆ] BS. D. V. mit Σ u. a. Hdschrr. ἀλήθειαν. Doch hat weder Dem. noch ein anderer Redner je ἀλήθειαν λέγειν gesagt, sondern dann heisst es stets τὴν ἀλήθειαν. Auch Apsin. ed. Sp. I, 372 u. 375 hat ἀληθῆ, wie A k, u. r hat ἀλήθειαν mit üb. εαν geschr. ῆ.

[2]) ἀποφεύγοις] B. D. (Lips.) ἀποφύγοις.

[3]) δ' οὐδαμοῦ] B. δέ γε οὐδαμοῦ.

ganz gewiß, doch mag es auch wirklich noch so sehr der Fall sein, sobald das Gesetz das Gegentheil besagt, so ist darum, weil früher schon oft dagegen gesündigt worden, nicht auch noch ferner dagegen zu sündigen, sondern man muß im Gegentheil und das bei dir zuerst damit anfangen auf die Beobachtung dieser gesetzlichen Vorschrift zu dringen. Sprich 7
also nicht darüber, daß es schon oft so gehalten worden sei, sondern daß es so gehalten werden dürfe. Denn der Umstand, daß ein Verstoß gegen die Gesetze schon einmal vorgekommen ist und du das nachgemacht hast, kann dich füglicher Weise der Verantwortlichkeit nicht entheben, sondern muß dich nur um so eher stürzen; denn so wie du, wäre einer bereits deswegen verurtheilt worden, den Antrag nicht gestellt hättest, wird ihn dann, wenn du jetzt dafür deine Strafe erleidest, ein Andrer nicht stellen.

Es verlohnt sich nun zu hören, wie über den Punct: daß das Gesetz 8
dem Rathe, der keine Kriegsschiffe hat bauen lassen, ausdrücklich das Anhalten um die Ehrengabe verbietet, seine Vertheidigung lauten wird, um aus dem, was er da vorzubringen gedenkt, die ganze Unverschämtheit seines Wesens abzunehmen. Das Gesetz, meint er, gestattet allerdings dem Rathe nicht sich die Belohnung zu erbitten, wenn er die Kriegsschiffe nicht hat bauen lassen, das gestehe ich zu, aber, sagt er, es hindert auch nirgends das Volk sie ihm zu geben. Habe ich sie ihm also auf sein Ansuchen ertheilt, so verstieß mein Antrag gegen das Gesetz, habe ich aber im ganzen Decrete der Schiffe nicht Erwähnung gethan, sondern
bringe ich da gewisse andre Gründe, warum ich dem Rathe den Kranz 5/6
zuerkenne, wie habe ich dann gegen das Gesetz verstoßen? Darauf läßt 9
sich aber leicht von Euch mit Fug und Recht entgegnen, daß ja die Vorstehenden des Raths und der die Abstimmung leitende Vorstand erst die Anfrage stellten und darüber abstimmen ließen, wer den Rath ob seiner Amtsführung einer Auszeichnung würdig erachte und wer nicht. Wer sie nun nicht verlangte und nicht haben wollte, durfte überhaupt auch die Frage gar nicht stellen. Sodann sprangen ja bei den Vorwürfen, 10
die Meidias und einige Andre dem Rathe machten, die Mitglieder desselben auf und baten ihnen doch die Ehrengabe nicht zu entziehen. Und dieß braucht Ihr, die Ihr hier zu Gericht sitzt, gar nicht erst von mir zu hören, sondern Ihr wißt das ja selbst, da Ihr bei diesen Vorgängen in der Volksversammlung zugegen wart. Haltet ihm also, wenn er es nicht

4) κωλύει] V. mit ΣΥΛΠν κωλύειν.

5) δ' εἰ] BS. D. δὴ εἰ.

6) δή] B. b. BS. δὲ.

7) προσῆκεν] γρ. Σ προσῆκεν οὐδὲ ἓν δήπου, A k προσήκει.

ταῦθ' ὑπολαμβάνετε· ὅτι δ' οὐδὲ τὸν δῆμον ἐᾷ διδόναι μὴ ποιη-
11 σαμένοις[1]) τὰς ναῦς ὁ νόμος, καὶ τοῦτ' ἐπιδείξω. διὰ ταῦτα γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ὁ νόμος, μὴ ἐξεῖναι τῇ βουλῇ μὴ ποιησαμένῃ τὰς τριήρεις αἰτῆσαι τὴν δωρεάν, ἵνα μηδὲ πεισθῆναι μηδ' ἐξαπατηθῆναι γένοιτ' ἐπὶ τῷ δήμῳ. οὐ γὰρ ᾤετο δεῖν ὁ τιθεὶς τὸν νόμον ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστῆσαι, ἀλλ' ὃ δίκαιον ἦν εὑρεῖν ἅμα καὶ συμφέρον τῷ δήμῳ, νόμῳ τετάχθαι. τὰς τριήρεις οὐ πεποίησαι; μὴ τοίνυν αἴτει τὴν δωρεάν. ὅπου δ' αἰτεῖν οὐκ ἐᾷ, πῶς οὐ σφόδρα γε δοῦναι κωλύει;

12 Ἄξιον τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κἀκεῖν' ἐξετάσαι, τί δή ποτε, ἂν τἆλλα πάνθ' ἡ βουλὴ καλῶς βουλεύσῃ καὶ μηδεὶς ἔχῃ μηδὲν ἐγκαλέσαι, τὰς δὲ τριήρεις μὴ ποιήσηται, τὴν δωρεὰν οὐκ
597 ἔξεστιν αἰτῆσαι· εὑρήσετε γὰρ τοῦτο τὸ ἰσχυρὸν ὑπὲρ τοῦ δήμου κείμενον. οἶμαι γὰρ ἂν μηδέν' ἀντειπεῖν ὡς οὐχ, ὅσα πώποτε τῇ πόλει γέγονεν ἢ νῦν ἔστιν ἀγαθὰ ἢ θάτερα, ἵνα μηδὲν εἴπω φλαῦρον, ἐκ τῆς τῶν τριήρων τὰ μὲν κτήσεως τὰ δ' ἀπουσίας γέγονεν. οἷον πολλὰ μὲν ἄν τις ἔχοι λέγειν καὶ παλαιὰ καὶ
13 καινά· ἃ δ' οὖν πᾶσι μάλιστ' ἀκοῦσαι γνώριμα, τοῦτο μέν, εἰ βούλεσθε, οἱ τὰ προπύλαια καὶ τὸν παρθενῶν' οἰκοδομήσαντες ἐκεῖνοι καὶ τἆλλ' ἀπὸ τῶν βαρβάρων ἱερὰ κοσμήσαντες, ἐφ' οἷς φιλοτιμούμεθα πάντες εἰκότως, — ἴστε γὰρ δή που[2]) τοῦτ' ἀκοῇ, — ὅτι τὴν πόλιν ἐκλιπόντες καὶ κατακλεισθέντες εἰς Σαλαμῖνα ἐκ τοῦ τριήρεις ἔχειν πάντα μὲν τὰ σφέτερ' αὐτῶν καὶ τὴν πόλιν, τῇ ναυμαχίᾳ νικήσαντες, ἔσωσαν, πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων ἀγαθῶν τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι κατέστησαν αἴτιοι, ὧν οὐδ'
14 ὁ χρόνος τὴν μνήμην ἀφελέσθαι δύναται. εἶεν· ἀλλ' ἐκεῖνα μὲν ἀρχαῖα καὶ παλαιά. ἀλλ' ἃ πάντες ἑωράκατε, ἴσθ' ὅτι πρὸ ὀλίγου Εὐβοεῦσιν ἡμερῶν τριῶν ἐβοηθήσατε καὶ Θηβαίους ὑποσπόνδους ἀπεπέμψατε. ἆρ' οὖν ταῦτ' ἐπράξατ' ἂν οὕτως ὀξέως, εἰ μὴ ναῦς εἴχετε καινὰς ἐν αἷς ἐβοηθήσατε; ἀλλ' οὐκ ἂν ἠδύνασθε. ἄλλα πόλλ' ἔχοι τις ἂν εἰπεῖν ἃ τῇ πόλει γέγονεν ἐκ τοῦ ταύτας κατ-

[1]) ποιησαμένοις] So mit ΣFYrstv, die Uebr. ποιησαμένῃ. Vergl. §. 20 πεποίηνται.

[2]) ἴστε γὰρ δή που] D. ἴστε δή που, B. b. ἴστε [γὰρ] δή που, s. Funkh.

Wort haben will, daß der Rath darum bat, dies entgegen; daß aber
das Gesetz es dem Volke auch gar nicht erlaubt sie ihnen zu geben, wenn
sie keine Schiffe haben machen lassen, auch das will ich nachweisen. Denn, 11
ihr Männer Athens, deshalb enthält ja das Gesetz die Bestimmung, der
Rath dürfe, wenn er keine Schiffe habe bauen lassen, nicht um die Ehren-
gabe anhalten, damit das Volk nicht in den Fall komme, sich über-
reden und hintergehen zu lassen. Denn der Gesetzgeber glaubte, die
Sache nicht in die Hände der Redner legen zu dürfen, sondern es müsse
gesetzlich feststehen, was sich als gerecht und dem Volke ersprieslich ergebe.
Du hast die Kriegsschiffe nicht bauen lassen? also fordere auch die Ehren-
gabe nicht. Wenn es aber die Bitte nicht gestattet, wie schließt es dann
nicht um so mehr die Gewährung derselben aus?

Es verdient jedoch, ihr Männer Athens, auch das noch eine Erör- 12
terung, warum der Rath, wenn er alle andern Geschäfte noch so gut ver-
waltet hat und ihm hierin Niemand etwas zur Last legen kann, doch
nicht um die Ehrengabe bitten soll, falls er die Kriegsschiffe nicht hat
bauen lassen. Denn Ihr werdet hierin eine Hauptstütze für die Volks- 597
wohlfahrt finden. Ich glaube nämlich, daß es wohl Niemand in Abrede
stellen wird alles Gute ebenso wie alles Nichtgute, um keinen schlimmern
Ausdruck zu gebrauchen, sei dem Staat aus dem Besitz oder Nichtbesitze
der Kriegsschiffe erwachsen, und es ließen sich dafür gar viele Belege aus
alter und neuer Zeit anführen. Was Euch aber am meisten bekannt und 13
zu Ohren gekommen ist, ist wohl, wenn Ihr wollt, das, daß eben jene,
welche die Propyläen und den Parthenon bauten und auch die andern
Tempel mit der Barbarenbeute so schön ausstatteten, als worauf wir
alle mit Recht stolz sind, — Ihr wißt ja das von Hörensagen — daß,
sage ich, diese trotzdem daß sie der Stadt den Rücken kehren und sich in
Salamis blokiren lassen mußten, doch weil sie noch im Besitz von Kriegs-
schiffen waren, alles das Ihrige und die Stadt durch eine glückliche See-
schlacht wiedergewonnen und um die andern Hellenen sich in so vielfacher
und ausgezeichneter Art verdient machten, daß keine Zeit das Andenken
daran zu vernichten im Stande ist. Gut; aber das sind alte und längst
vergangene Dinge. Nun, das habt Ihr aber alle selbst noch mit erlebt 14
und wißt es, daß Ihr neulich den Euböern binnen drei Tagen zu Hülfe
eiltet und die Thebaner in einem Vergleiche zwangt sich zurück zu ziehen.
Hättet Ihr nun wohl das so schnell ins Werk setzen können, wenn Ihr
die neuen Schiffe, auf welchen Ihr zu Hülfe eiltet, nicht hattet? Nein,
das hättet Ihr dann schwerlich gekonnt. So könnte Einer noch manchen
andern glücklichen Erfolg anführen, den Ihr hattet, weil die Schiffe im

σκευάσθαι καλῶς· ἀγαθά. εἶεν· ἐκ δὲ τοῦ κακῶς πόσα δεινά;
15 τὰ μὲν πόλλ' ἐάσω· ἀλλ' ἐπὶ τοῦ Δεκελεικοῦ πολέμου (τῶν γὰρ
ἀρχαίων ἴσμεν, ὃ πάντες ἐμοῦ μᾶλλον ἐπίστασθε, ὑπομνήσω) πολ-
λῶν καὶ δεινῶν ἀτυχημάτων συμβάντων τῇ πόλει οὐ πρότερον τῷ
598 πολέμῳ παρέστησαν πρὶν τὸ ναυτικὸν αὐτῶν ἀπώλετο. καὶ τί
δεῖ τὰ παλαιὰ λέγειν; τὸν τελευταῖον γὰρ ἴστε, τὸν πρὸς Λακε-
δαιμονίους πόλεμον, ὅτε μὲν ναῦς οὐκ ἐδοκεῖτ' ἀποστεῖλαι δυνή-
σεσθαι, πῶς διέκειθ' ἡ πόλις· ἴστ' ὀρόβους ὄντας ὠνίους. ἐπειδὴ
16 δ' ἀπεστείλατε[1]), εὐρήσεις ἐνίοτε ὁποίας τινὸς ἠβούλεσθε. ὥστε
δικαίως, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τηλικαύτην ἐχουσῶν φοτὴν ἑφ' ἑκά-
τερα τῶν τριήρων, τοῦτον ὅρον τεθεῖκατε τῇ βουλῇ, πότερ' αὐ-
τὴν δεῖ λαβεῖν τὴν δωρεὰν ἢ οὔ. εἰ γὰρ πάντα τἆλλα διοικήσει[2])
καλῶς, δι' ὧν δὲ τό τ' ἐξ ἀρχῆς ταῦτ' ἐκτησάμεθα καὶ νῦν σώ-
ζομεν, ταύτας μὴ ποιήσαιτο, τὰς τριήρεις λέγω, οὐδὲν ἐκείνων
ὄφελος· τὴν γὰρ τῶν ὅλων σωτηρίαν πρῶτον ὑπάρχειν δεῖ παρ'
εσκευασμένην τῷ δήμῳ. οὗτος τοίνυν εἰς τοῦτ' ἐλήλυθε τοῦ νο-
μίζειν αὐτῷ καὶ λέγειν καὶ γράφειν ἐξεῖναι πᾶν ὅ τι ἂν βούληται,
ὥστε βεβουλευκυίας μὲν τἆλλα ὃν τρόπον ὑμεῖς ἀκούστε τῆς βου-
λῆς, οὐ πεποιημένης δὲ τὰς τριήρεις, γέγραφε δοῦναι τὴν δωρεάν.
17 Καὶ ταῦτα μὲν ὡς οὐ παρὰ τὸν νόμον ἐστίν, οὔτ' ἂν οὗτος
ἔχοι λέγειν οὔθ' ὑμεῖς πεισθείητε[3])· ἀκούω δ' αὐτὸν τοιοῦτον
ῥᾳδίαν τιν' ἐν ὑμῖν λόγον, ὡς οὐχ ἡ βουλὴ γέγονεν αἰτία τοῦ μὴ
πεποιῆσθαι τὰς ναῦς, ἀλλ' ὁ τῶν τριηροποιῶν ταμίας ἀποδρὰς
ᾤχετ' ἔχων πέντ' ἡμιτάλαντα, καὶ τὸ πρᾶγμ' ἀτύχημα συμβέβη-
κεν. ἐγὼ δὲ πρῶτον μὲν αὐτὸ τοῦτο θαυμάζω, εἰ στεφανοῦν ἐπὶ
τοῖς ἠτυχημένοις ἠξίου τὴν βουλήν· τῶν κατορθουμένων γὰρ ἔγωγ'
ἡγούμην ἔργων τὰς τοιαύτας ὡρίσθαι τιμάς· ἔπειτα κἄπειτ'[4]) ἔτι
18 βούλομαι φράσαι πρὸς ὑμᾶς. οὔ φημι δίκαιον εἶναι περὶ ἀμ-
599 φοῖν λέγειν, ὡς οὐ παρὰ[5]) τὸν νόμον ἡ δωρεὰ δέδοται, καὶ ὡς
οὐ διὰ τὴν βουλὴν οὐκ εἰσὶν αἱ τριήρεις. εἰ μὲν γὰρ διδόναι καὶ

[1]) ἀπεστείλατε] V. ἐπεστείλατε.

[2]) διοικήσει] B. b. BS. D. διοικήσειε, s. Funkh.

[3]) πεισθείητε] B. D. πεισθείητ' ἄν.

[4]) ἔπειτα κἄπειτ'] BS. D. V. b. mit ΣAkr ἔπειτα δὲ κἀκεῖνο. Aber von 97 Stellen, wo bei Dem. nach πρῶτον μέν od. πρῶτον ein ἔπειτα folgt, giebt es nur eine 55, 22, wo alle Hdschrr. ein δέ nach ἔπειτα haben, u. ausser unsrer noch eine 42, 9, wo wenigstens Cod. r ein δέ hat.

guten Stande waren. Gut; und was für Unheil, weil sie im schlechten? Nun ich will alles andre unberührt lassen, aber im Dekeleikischen Kriege 15
(um nur diesen einen Fall aus der frühern Zeit, den Ihr alle besser kennt als ich, zu erwähnen), als den Staat so viele schreckliche Unfälle betroffen hatten, haben sie doch die Waffen im Kampfe nicht eher gestreckt, als bis
ihre Seemacht vernichtet war. Und was brauche ich von diesen alten Ge- 598
schichten zu reden, wißt Ihr doch, wie es im letzten Kriege, ich meine den mit den Lakedämoniern, mit der Stadt stand, als Ihr nicht im Stande zu sein schient eine Flotte vom Stapel laufen zu lassen, Ihr wißt, daß man da auf dem Markte um Wicken feilschte. Als Ihr sie aber doch vom Stapel laufen ließet, nun da erlangtet Ihr einen Frieden, wie Ihr ihn nur irgend wünschtet. Da also die Kriegsschiffe für das eine wie 16
für das andre einen so bedeutenden Ausschlag geben, habt Ihr, Männer Athens, mit Recht dem Rathe dieses Ziel gesteckt, wenn es gilt, ob er die Ehrengabe erhalten soll oder nicht. Denn wird er auch alles Andre ganz gut verwaltet haben, sobald er das, wodurch wir uns dasselbe ursprünglich erworben haben und es uns noch jetzt erhalten, ich meine die Kriegsschiffe, nicht machen ließ, ist damit nichts gewonnen. Denn zuerst soll das, was die Sicherheit des Ganzen bedingt, für die Bürgerschaft besorgt sein. Mit diesem Menschen freilich ist es so weit gekommen, daß er meint, alles, was ihm irgend beliebt, beantragen und vorschlagen zu können, daher er denn auch den Antrag gestellt hat dem Rathe, der sonst seine Geschäfte so wie Ihrs gehört geführt, aber die Kriegsschiffe nicht hat bauen lassen, die Ehrengabe zu verwilligen. Und daß dieß nicht 17
gegen das Gesetz verstoße, wird er weder selbst zu behaupten sich getrauen, noch würdet Ihr es ihm glauben, aber er wird, wie ich höre, mit einer Ausrede wie etwa folgende ist, vor Euch hintreten, der Rath könne nichts davor, daß die Schiffe nicht gebaut worden, sondern der Schiffsbaucassirer sei mit $2\frac{1}{2}$ Talenten durchgegangen und so das Ganze ein unglücklicher Zufall. Nun da wundere ich mich erstlich, wenn er verlangt, man solle den Rath seines Mißgeschicks halber bekränzen, ich habe geglaubt, solche Ehren seien auf ein glückliches Wirken gesetzt. Dann muß ich Euch aber auch das noch bemerken. Ich behaupte, es ist nicht in 18
Ordnung die zwei Behauptungen zugleich aufzustellen, nämlich daß die 599
Verwilligung der Ehrengabe nicht gegen das Gesetz verstoße und daß die Schiffe nicht durch Schuld des Raths nicht vorhanden seien. Denn ist die Verleihung auch bei einem, der sie nicht hat bauen lassen, statthaft,

[5]) ὡς οὐ παρὰ] pr. Σ ὡς καὶ παρὰ, tv ὡς παρὰ, r ὡς καὶ οὐ παρὰ.

μὴ ποιησαμένῃ προσήκει, τί τοῦτο δεῖ λέγειν, δὶ ὄντινα δή ποτ' οὐ πεποίηνται; εἰ δ' οὐκ ἔξεστι, τί μᾶλλον, ἂν διὰ τὸν δεῖν' ἢ
19 τὸν δεῖν' ἐπιδείξῃ μὴ πεποιημένος, ἐκείνῃ προσῆκε λαβεῖν; χωρὶς δὲ τούτων ἔμοιγε δοκοῦσιν αἴρεσιν ὑμῖν οἱ τοιοῦτοι λόγοι διδόναι, πότερ' οἴεσθε δεῖν προφάσεις καὶ λόγους ἀκούειν τῶν ἀδικούντων ὑμᾶς ἢ ναῦς κεκτῆσθαι. εἰ μὲν γὰρ τούτου ταὐτ' ἀποδέξεσθε, ἔσται δῆλον ἁπάσαις ταῖς βουλαῖς ὅτι δεῖ πρόφασιν πιθανὴν ἐξευρεῖν πρὸς ὑμᾶς, οὐχὶ τριήρεις ποιήσασθαι· ἐκ δὲ τούτου τὶ
20 μὲν χρήματ' ἀναλωθήσεται, ναῦς δ' οὐχ ἕξεθ' ὑμεῖς. ἐὰν δέ, ὡς ὁ νόμος λέγει καὶ δεῖ τοὺς ὀμωμοκότας, πικρῶς καὶ ἐπιλῶς τὰς μὲν προφάσεις ἀνέλητε, φανῆτε δ' ἀφῃρημένοι τὴν θωρεὰν ὅτι τὰς ναῦς οὐ πεποίηνται, πάντες ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πεποιημένας ὑμῖν παραδιδόασι τὰς τριήρεις, πάντα τἄλλα παρ' ὑμῖν ἑωρακότες ἀσθενέστερα τοῦ νόμου γεγενημένα. ὅτι τοίνυν οὐδ' αἴτιος ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων ἐστὶ τοῦ μὴ πεποιῆσθαι τὰς ναῦς, τοῦτο σαφῶς ὑμῖν ἐπιδείξω· ἀνελοῦσα γὰρ ἡ βουλὴ τὸν[1]) νόμον τοῦτον ἐχειροτόνησεν αὐτῇ[2]).

21 Ἔτι τοίνυν ἐπιχειρεῖ λέγειν περὶ τοῦ τῆς ἑταιρήσεως νόμου, ὡς ὑβρίζομεν ἡμεῖς καὶ βλασφημίας οὐχὶ προσηκούσας κατ' αὐτοῦ ποιούμεθα. καὶ φησὶ δεῖν ἡμᾶς, εἴπερ ἐπιστεύομεν εἶναι ταὐτ' ἀληθῆ, πρὸς τοὺς θεσμοθέτας ἅπαντᾶν, ἵν' ἐκεῖ περὶ χιλίων ἐκιν-
600 δυνεύομεν, εἰ καταψευδόμενοι ταὐτ' ἐφαινόμεθα· νῦν δὲ φενα-
22 κίζειν αἰτίας καὶ λοιδορίας κενὰς ποιουμένους, καὶ ἐνοχλεῖν οἱ δικασταῖς τούτων οὖσιν ὑμῖν. ἐγὼ δ' οἶομαι δεῖν ὑμᾶς πρῶτον μὲν ἐκεῖνο λογίζεσθαι παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, ὅτι πάμπολυ λοιδορία τε καὶ αἰτία κεχωρισμένον ἐστὶν ἐλέγχου. αἰτία μὲν γάρ ἐστιν, ὅταν τις ψιλῷ χρησάμενος λόγῳ μὴ παράσχηται πίστιν ὧν λέγει, ἔλεγχος δέ, ὅταν ὧν ἂν εἴπῃ τις καὶ ταληθὲς ὁμοῦ δείξῃ. ἔστι τοίνυν ἀνάγκη τοὺς ἐλέγχοντας ἢ τεκμήρια δεικνύναι δι' ὧν ἐμφανιοῦσι τὸ πιστὸν ὑμῖν, ἢ τὰ εἰκότα φράζειν, ἢ μάρτυρας παρ-έχεσθαι· οὐ γὰρ οἷόν τ' ἐνίων αὐτόπτας ἐστὶ[3]) καταστῆσαι, ἀλλ'

[1]) γὰρ ἡ βουλὴ τὸν] Harpocr. s. ἀνελοῦσα u. Bekk. Anecd. p. 397, 3 bloss γὰρ τὸν.

[2]) αὐτῇ] So BS mit FYΩt u. corr. k, ν αὐτῇ, cod. B αὐτῇ mit darüb. geschr. ήν, die Uebr. αὐτήν, s. die erkl. Anm.

[3]) αὐτόπτας ἐστὶ] So BS mit Σ, die Uebr. αὐτόπτας ὑμᾶς ἐστὶ. S. die erkl. Anm.

was braucht er da zu sagen, auf wessen Veranlassung sie einmal nicht gebaut worden sind? ist sie aber nicht gestattet, inwiefern bekommt dann der Rath ein größeres Anrecht darauf, wenn er nachweist, daß sie durch den oder jenen nicht gebaut worden seien? Außerdem scheinen mir solche 19
Reden Euch nur die Wahl zu lassen, ob Ihr auf die Ausflüchte und Reden derer die gegen Euer Interesse handeln zu hören oder im Besitz von Schiffen sein zu müssen glaubt, denn wenn Ihr es einmal bei dem da gelten laßt, kann jedes Rathscollegium sich daraus den Schluß ziehen, es brauche bloß sich einen glaubhaften Vorwand gegen Euch auszusinnen, nicht aber Schiffe bauen zu lassen. So wird Euer Geld verthan werden, Schiffe aber werdet Ihr nicht haben. Wenn Ihr dagegen, wie es das 20
Gesetz und Euer Schwur erheischt, streng und schlechtweg ihnen die Ausflüchte abschneidet, und man sehen wird, wie Ihr ihnen die Ehrengabe entzogen habt, weil sie die Schiffe nicht bauen ließen, dann werden sie, ihr Männer Athens, alle Euch fertige Schiffe abliefern, da sie gesehen haben, daß bei Euch alles andre vor dem Gesetz in den Hintergrund tritt. Daß aber auch kein andrer Mensch Schuld daran ist, daß die Schiffe nicht gebaut worden, dafür kann ich Euch einen schlagenden Beweis bringen. Der Rath, der das Gesetz null und nichtig machte, hat sich ja diesen selbst gewählt.

Alsdann beabsichtigt er auch bezüglich des Gesetzes wegen seines 21
unzüchtigen Gewerbes zu behaupten, das sei niederträchtig von uns gehandelt und wir schleuderten da boshafte Beschuldigungen gegen ihn, die ihn gar nicht träfen. Und, sagt er, wären wir unsrer Sache gewiß, dann müßten wir vor den Thesmotheten gegen ihn auftreten, wo eine Buße von 1000 Drachmen unsrer wartete, wenn wir in Lügen stecken blieben; jetzt aber machten wir Euch durch solche Beschuldigungen und 600
leere Verleumdungen nur einen Dunst vor und lägen Euch mit Dingen in den Ohren, über die Ihr gar nicht zu richten hättet. Nun da, meine 22
ich, müßt Ihr erstlich das bei Euch bedenken, daß eine Verleumdung und Anschuldigung sich doch wesentlich von einer Beweisführung unterscheidet. Denn eine Anschuldigung ist es, wenn Einer seine Behauptung nackt hinstellt, ohne was er sagt glaubhaft machen zu können, eine Beweisführung dagegen, wenn Einer zugleich die Wahrheit dessen, was er sagt, nachweist. Wer überführen will, muß daher entweder Gründe beibringen, wodurch er Euch die Glaubhaftigkeit der Sache klar mache, oder die Wahrscheinlichkeit darlegen oder Zeugen anführen. In einigen Fällen lassen sich nämlich keine Augenzeugen stellen, und da glaubt Ihr

ἐὰν ἐπιδεικνύῃ τίς τι[1]) *τούτων, ἱκανὸν νομίζετ᾽ ἔλεγχον ἔχειν ὑμεῖς*
23 *εἰκότως τῆς ἀληθείας ἑκάστοτε. ἡμεῖς τοίνυν οὐκ ἐκ λόγων εἰκότων οὐδὲ τεκμηρίων*[2]), *ἀλλὰ παρ᾽ οὗ μάλιστα δίκην ἔστι λαβεῖν τούτῳ ταῦτ᾽ ἐπιδείκνυμεν, ἄνδρα παρεσχηκότα γράμματεῖον ἐν ᾧ τὰ τούτῳ βεβιωμέν᾽ ἔνεστιν, ὃς αὐτὸν ὑπεύθυνον ποιήσας μαρτυρεῖ ταῦτα. ὥσθ᾽ ὅταν μὲν λοιδορίαν ταῦτα καὶ αἰτίαν εἶναι φῇ, ὑπολαμβάνεθ᾽ ὡς ταῦτα μέν ἐστιν ἔλεγχος, ἃ δ᾽ οὗτος ποιεῖ, ταῦτα λοιδορία καὶ αἰτία· ὅταν δ᾽ ὅτι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας προσῆκεν ἐπαγγέλλειν ἡμῖν, ἐκεῖν᾽ ὑπολαμβάνετε, ὅτι*[3]) *καὶ τοῦτο*
24 *ποιήσομεν καὶ νῦν προσηκόντως περὶ τοῦ νόμου λέγομεν. εἰ μὲν γὰρ ἄλλον τιν᾽ ἀγῶν᾽ ἀγωνιζομένου σου ταῦτα κατηγοροῦμεν, δικαίως ἂν ἠγανάκτεις· εἰ δ᾽ ὃ μὲν νῦν ἐνεστηκὼς ἀγών ἐστι παρανόμων, οἱ νόμοι δ᾽ οὐκ ἐῶσι λέγειν οὐδὲ τὰ ἔννομα τοὺς*
601 *οὕτω βεβιωκότας, ἡμεῖς δ᾽ ἐπιδείκνυμεν οὐ μόνον εἰρηκότ᾽ αὐτὸν παράνομα ἀλλὰ καὶ βεβιωκότα παρανόμως, πῶς οὐχὶ προσήκει λέγειν περὶ τούτου τοῦ νόμου δι᾽ οὗ ταῦτ᾽ ἐλέγχεται;*

25 *Καὶ μὴν κἀκεῖνό γε δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς, ὅτι τοὺς νόμους ὁ τιθεὶς τούτους Σόλων καὶ τῶν ἄλλων τοὺς πολλούς, οὐδὲν ὅμοιος ὢν τούτῳ νομοθέτης, οὐχ ἑνὶ δέδωκε*[4]) *τρόπῳ περὶ τῶν ἀδικημάτων ἑκάστων λαμβάνειν δίκην τοῖς βουλομένοις παρὰ τῶν ἀδικούντων, ἀλλὰ πολλαχῶς. ᾔδει γὰρ οἶμαι τοῦθ᾽, ὅτι τοὺς ἐν τῇ πόλει γενέσθαι πάντας ὁμοίως*[5]) *ἢ δεινοὺς ἢ θρασεῖς ἢ μετρίους οὐκ ἂν εἴη. εἰ μὲν οὖν, ὡς τοῖς μετρίοις δίκην ἐξαρκέσει λαβεῖν, οὕτω τοὺς νόμους θήσει, μετ᾽ ἀδείας ἔσεσθαι πολλοὺς πονηροὺς ἡγεῖτο, εἰ δ᾽ ὡς τοῖς θρασέσι καὶ δυνατοῖς λέγειν, τοὺς ἰδιώτας*
26 *οὐ δυνήσεσθαι τὸν αὐτὸν τούτοις τρόπον λαμβάνειν δίκην. δεῖν δ᾽ ᾤετο μηδὲν᾽ ἀποστερεῖσθαι τοῦ δίκης τυχεῖν, ὡς ἕκαστος δύναται. πῶς οὖν ἔσται τοῦτο; ἐὰν πολλὰς ὁδοὺς δῷ διὰ τῶν νόμων ἐπὶ τοὺς ἠδικηκότας, οἷον τῆς κλοπῆς. ἔβρωσαι καὶ σαυτῷ πιστεύεις; ἄπαγε· ἐν χιλίαις δ᾽ ὁ κίνδυνος. ἀσθενέστερος εἶ; τοῖς*
27 *ἄρχουσιν ἐφηγοῦ· τοῦτο ποιήσουσιν ἐκεῖνοι. φοβῇ καὶ τοῦτο;*

[1]) *ἐὰν ἐπιδεικνύῃ τίς τι*] B. b. *ἐάν τις ἐπιδ. τι.*

[2]) *οὐδὲ τεκμηρίων*] So D. V. mit *Σ*, ganz dem Demosth. Sprachgebrauche gemäss. S. 9, 19. 38. 49. Die Uebr. *οὐδ᾽ ἐκ τεκμ.*

[3]) *ὅτι*] *Y Ω* s *ὅτε*, ebenso *Σ*, doch hier mit darüb. geschr. *ι*.

[4]) *δέδωκε*] B. b. BS. D. mit *Σ* F *Y* r *ἔδωκε*. Der hierdurch entstehende Hiat spricht für das Perf., welches auch der Sinn empfiehlt.

[5]) *ὁμοίως*] So D. V. mit *Σ Y Ω* r s, die Uebr. *ὁμοίους*.

trotzdem mit Recht einen hinreichenden Beweis für die Wahrheit des betreffenden Falles zu besitzen, wenn ihn Jemand auf eine von diesen Arten begründet hat. Nun führen wir aber nicht nach der Wahrscheinlichkeit, 23
nicht nach Gründen, nein, von wem er sich die vollkommenste Genugthuung verschaffen kann, den führen wir als unsern Beweis auf, nämlich einen Mann, der eine Schrift, in welcher sein Lebenswandel enthalten ist, eingereicht hat und dafür einsteht und es bezeugt. Behauptet er daher, das sei eine Verleumdung und bloße Anschuldigung, so entgegnet ihm, das sei eine Beweisführung, doch, was er thue, das sei Verleumdung und Anschuldigung, und wenn er sagt, wir müßten ihn bei den Thesmotheten belangen, dann entgegnet ihm nur, das würden wir auch noch thun, jetzt aber sei es ganz in der Ordnung, wenn wir das Gesetz anführten. Denn machten wir dir bei irgend einem andern Prozesse, 24
den du zu führen hättest, diesen Vorwurf, dann könntest du mit Recht böse sein, da es sich aber im gegenwärtigen Rechtsfalle um einen gesetzwidrigen Antrag handelt und die Gesetze Leute von einem solchen Lebenswandel nicht einmal gesetzliche Anträge stellen lassen, und wir ihm 601
nun nicht bloß gesetzwidrige Anträge, sondern auch ein gesetzwidriges Leben nachweisen, wie sollte es da nicht in der Ordnung sein, dies Gesetz, wodurch das bewiesen wird, anzuführen?

Und wahrlich es darf Euch auch das nicht unbekannt bleiben, daß 25
Solon, welcher diese und die meisten andern Gesetze gab, und ein ganz andrer Gesetzgeber war, als der Mensch da, denen welche bei einer vorgekommenen Rechtskränkung den Betreffenden zur Verantwortung ziehen wollen, dies nicht auf eine, sondern auf vielfache Weise ermöglichte. Denn ich meine, er wußte recht wohl, es würden schwerlich in der Stadt alle Bürger gleich gewandte oder dreiste oder schlichte Leute sein. Wenn er also die Gesetze so einrichtete, daß es für den schlichten Mann gerade so hinreiche, um zu seinem Rechte zu gelangen, da meinte er würde wohl so mancher Bösewicht ungestraft bleiben, richte er sich aber nach den Dreisten und der Rede Mächtigen, dann würden wieder die darin Ungeübten nicht auf die Weise wie Jene ihr Recht finden können. Er meinte 26
aber, es dürfe Keiner der Mittel beraubt werden, auf die Art wie er könne sein Recht zu finden. Wenn wird nun das der Fall sein? wenn er in den Gesetzen selbst verschiedene Wege gegen die Gesetzfrevler eröffnete, wie z. B. beim Diebstahl. Du bist ein starker Mann und getraust es dir? führe ihn selbst ab, du wagst aber 1000 Drachmen. Du bist zu schwach dazu? mache Anzeige bei der Behörde, dann werden es diese besorgen. Du scheust dich auch davor? reich eine schriftliche Klage ein. 27

γράφου. καταμέμφῃ σεαυτὸν καὶ πένης ὢν οὐκ ἂν ἔχοις χιλίας
ἐκτῖσαι; δικάζου κλοπῆς πρὸς διαιτητήν, καὶ οὐ κινδυνεύσεις. τού-
των[1] *οὐδέν ἐστι τὸ αὐτό. τῆς ἀσεβείας κατὰ ταὐτ' ἔστιν ἀπάγειν,*
γράφεσθαι, δικάζεσθαι πρὸς Εὐμολπίδας, φράζειν πρὸς τὸν βα-
28 *σιλέα. περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τὸν αὐτὸν τρόπον σχεδόν. εἰ δή*
602 *τις ὡς μὲν οὐχὶ κακοῦργός ἐστι μὴ λέγοι, ἢ ἐς οὐκ ἀσεβής, ἢ*
ὅ τι δὴ ποτ' εἴη δι' ὃ κρίνοιτο, διὰ ταῦτα δ' ἐκφεύγειν ἀξιοίη,
εἰ μὲν ἀπηγμένος εἴη, διότι πρὸς διαιτητὴν ἐξῆν αὐτῷ λαχεῖν καὶ
γράφεσθαι χρῆν, εἰ[2] *δὲ πρὸς διαιτητῇ φεύγοι, ὅτι χρῆν σ' ἀπά-*
γειν, ἵν' ἐκινδύνευες περὶ χιλίων, γέλως ἂν εἴη δήπουθεν. οὐ γὰρ
τόν γε μηδὲν πεποιηκότα δεῖ περὶ τοῦ τρόπου ὄντινα χρὴ διδό-
29 *ναι δίκην ἀντιλέγειν, ἀλλ' ὡς οὐ πεποίηκεν ἐπιδεικνύναι. τὸν αὐ-*
τὸν δὴ τρόπον, Ἀνδροτίων, καὶ σὺ μὴ διὰ ταῦτ' οἴου σοι προσ-
ήκειν μὴ δοῦναι δίκην, εἰ γράφεις ἡταιρηκώς, ὅτι καὶ πρὸς τοὺς
θεσμοθέτας ἔσθ' ἡμῖν ἐπαγγελία· ἀλλ' ἢ δεῖξον οὐ πεποιηκότα
ταῦτα σεαυτόν, ἢ δίκην ὑπέσχες ὧν γέγραφάς τι[3] *τοιοῦτος ὤν· οὐ*
γὰρ ἔξεστί σοι. εἰ δέ σε μὴ πάντας, ὅσους οἱ νόμοι διδόασι,
τρόπους τιμωρούμεθα, χάριν ἡμῖν ὧν παραλείπομεν ἐκείνων ἔχε,
μὴ διὰ ταῦτ' ἀξίου μηδένα δοῦναι τρόπον δίκην[4]*).*
30 *Ἄξιον τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ τὸν θέντα τὸν νόμον*
ἐξετάσαι Σόλωνα, καὶ θεάσασθαι ὅσην πρόνοιαν ἐποιεῖτ' ἐν ἅπα-
σιν οἷς ἐτίθει νόμοις τῆς πολιτείας, καὶ ὅσῳ περὶ τούτου μᾶλλον
ἐσπούδαζεν ἢ περὶ τοῦ πράγματος οὗ[5] *τιθείη τὸν νόμον. πολλα-*
χόθεν μὲν οὖν ἄν τις ἴδοι τοῦτο, οὐχ ἥκιστα δ' ἐκ τούτου τοῦ
νόμου, μήτε[6] *λέγειν μήτε γράφειν ἐξεῖναι τοῖς ἡταιρηκόσιν. ἑώρα*
γὰρ ἐκεῖνο, ὅτι τοῖς πολλοῖς ὑμῶν ἐξὸν λέγειν οὐ λέγετε, ὥστε

[1]) *κινδυνεύσεις. τούτων*] Die Hdschrr. *κινδυνεύσεις. οὐδέτερον βούλει τούτων; γράφου. κατοκνεῖς καὶ τοῦτο; ἐφηγοῦ. τούτων*, B. b. BS. *κινδ.* [*οὐδ. — ἐφηγοῦ.*] *τούτων*. V. *κινδ. οὐδέτερον βούλει τούτων; ἀπογράφου. κατοκνεῖς καὶ τοῦτο; ὑφηγοῦ. τούτων*. die Uebr. wie hier. S. die erkl. Anm.

[2]) *καὶ γράφεσθαι χρῆν, εἰ*] BS. *καὶ γράφεσθαι, εἰ*. Dobr. will entweder *καὶ-χρῆν* getilgt, oder, was allerdings besser wäre, *ἤ* für *καὶ* geschrieben.

[3]) *γέγραφάς τι*] V. *γέγραφάς τις*. Doch s. Funkh. zu d. St.

[4]) *δοῦναι τρόπον δίκην*] So mit *ΣΥΩ*, Akr haben *τρόπον δίκην διδόναι*. Die Uebr. *τρόπον δοῦναι δίκην*. Vergl. Dem. 1, 2. 13. 3, 3.

Du beklagſt deine Umſtände und könnteſt bei deiner Armuth nicht 1000 Drachmen erlegen? wende dich mit deiner Klage an einen Schiedsrichter und du läufſt gar keine Gefahr. Kein Verfahren iſt hier dem andern gleich. Eben ſo kann man bei einem Religionsfrevel Einen abführen, ſchriftlich verklagen, die Sache an die Eumolpiden bringen, es beim Archon Baſileus denunziren. Und eben ſo iſts ziemlich in allen andern 28
Fällen. Wenn nun Einer zwar nicht ſagen könnte, er ſei kein Miſſe- 602
thäter, kein Religionsfrevler oder was ihm ſonſt Schuld gegeben wird, er beanſpruchte aber um deswillen frei auszugehen, wenn er abgeführt worden iſt, weil man die Sache ja hätte vor einen Schiedsrichter bringen können und eine ſchriftlich Klage einreichen ſollen, oder wenn man ſich an einen Schiedsrichter gewandt hatte, weil du ihn doch hätteſt ſelbſt abführen müſſen, um 1000 Drachmen daran zu wagen, ſo wäre das geradezu lächerlich. Denn wer etwas nicht begangen hat, braucht ſich doch nicht gegen die Art, wie er Rede und Antwort zu ſtehen hat, zu wehren, ſondern nur nachzuweiſen, daß er es nicht gethan. Gerade ſo, 29
Androtion, darfſt auch du nicht glauben, du brauchteſt deine Strafe dafür, daß du als ehemaliger Buhlknabe Anträge geſtellt haſt, deshalb nicht zu erleiden, weil wir auch eine Anzeige bei den Thesmotheten machen konnten, nein, weiſe entweder nach, du habeſt das nicht gethan, oder leide deine Strafe für deine etwaigen Anträge, die du unter Umſtänden ſtellteſt, wo du es nicht durfteſt. Wenn wir dich nicht auf jede geſetzlich geſtattete Art zur Strafe ziehen, ſo haſt du dich für die Verſchonung mit der oder jener von ihnen bei uns zu bedanken, nicht aber deshalb zu beanſpruchen ganz ſtraflos zu bleiben.

Auch lohnt ſichs wohl der Mühe, ihr Männer Athens, auf Solon 30
den Geſetzgeber einen prüfenden Blick zu werfen und zu betrachten, wie er bei allen Geſetzen, die er gab, vor allen die Verfaſſung im Auge hatte und dieſe ihm mehr am Herzen lag als der Gegenſtand, dem das Geſetz galt. Es kann dies Einer aus vielen, doch nicht am wenigſten gerade aus dem Geſetze erſehen: daß es ehemaligen Buhlknaben nicht geſtattet ſein ſoll als Sprecher oder Antragſteller aufzutreten. Denn er ſah recht wohl, wie gar viele von Euch trotz dem, daß ſie dazu befugt ſind, doch nicht ſprechen, ſo daß er das wohl nicht für etwas beſonders Drückendes

[5]) *πράγματος οὗ*] So D. mit Σ A kr, V. *πράγμ.* [*αὐτοῦ*] *οὗ*, die Uebr. *πράγματος αὐτοῦ οὗ*.

[6]) *νόμου, μήτε*] Σ von der Hand eines alt. Corr. nebst r u. rec. F. *νόμου τοῦ μήτε*, marg. k *νόμου τοῦ κελεύοντος, μήτε*.

τοῦτ' οὐδὲν[1]) ἤγειτο βαρύ, καὶ πόλλ' ἂν εἶχεν, εἴγε κολάζειν ἐβού-
31 λετο τούτους, χαλεπώτερα θεῖναι. ἀλλ' οὐ τοῦτ' ἐσπούδασεν, ἀλλὰ
ταῦτ' ἀπεῖπεν ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῆς πολιτείας. ἤδει γάρ, ἤδει τοὺς
603 αἰσχρῶς βεβιωκόσιν ἁπασῶν οὖσαν ἐναντιωτάτην πολιτείαν ἐν ᾗ
πᾶσιν ἔξεστι λέγειν τἀκείνων ὀνείδη. ἔστι δ' αὕτη τίς; δημοκρα-
τία. οὔκουν ἐνόμιζεν ἀσφαλές, εἴ ποτε συμβήσεται γενέσθαι συ-
χνοὺς ἀνθρώπους κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους εἰπεῖν μὲν δεινοὺς
32 καὶ θρασεῖς, τοιούτων δ' ὀνειδῶν καὶ κακῶν μεστούς· πολλὰ γὰρ
ἂν τὸν δῆμον ὑπ' αὐτῶν ὑπαχθέντ' ἐξαμαρτεῖν, κἀκείνους ἤτοι
καταλῦσαί γ' ἂν πειρᾶσθαι τὸ παράπαν τὸν δῆμον (ἐν γὰρ ταῖς
ὀλιγαρχίαις, οὐδ' ἂν ὦσιν ἔτ' Ἀνδροτίωνός τινες αἰσχιον βεβιω-
κότες, οὐκ ἔστι[2]) λέγειν κακῶς τοὺς ἄρχοντας) ἢ προάγειν ἂν
ὡς ποιητροτάτους εἶναι, ἵν' ὡς ὁμοιότατοι σφίσιν ὦσι. τὴν οὖν
ἀρχὴν τοῖς τοιούτοις ἀπεῖπε μὴ μετέχειν τοῦ συμβουλεύειν, ἵνα
μὴ φενακισθεὶς ὁ δῆμος ἐξαμάρτοι μηδέν. ὧν ὀλιγωρήσας ὁ παλὸς
κἀγαθὸς οὗτος οὐ μόνον ᾤετο δεῖν λέγειν καὶ γράφειν οὐκ ἐξόν,
ἀλλὰ καὶ παρὰ τοὺς νόμους ταῦτα ποιεῖν.

33 Περὶ μὲν τοίνυν τοῦ νόμου καθ' ὃν ὠφληκότος αὐτοῦ τοῦ
πατρὸς τῷ δημοσίῳ χρήματα καὶ οὐκ ἐκτετικότος οὐκ ἔξεστι λέ-
γειν οὐδὲ γράφειν τούτῳ, ταῦτα δίκαια λέγειν ἂν ἔχοιτε εἰκότως,
ἐὰν φῇ δεῖν ἡμᾶς[3]) ἐνδεικνύναι[4]). τότε γὰρ τοῦτο ποιήσομεν[5]),
οὐ μὰ Δί' οὐχὶ νῦν, ἡνίκα δεῖ σ' ἑτέρων ὢν ἀδικεῖς δοῦναι λόγον,
ἀλλ' ὅταν ᾖ προσῆκον ἐκ τοῦ νόμου. καὶ νῦν δείκνυμεν δὲ[6]) οὐκ
34 ἐῶντα γράφειν σε, οὐδ' ἃ τοῖς ἄλλοις ἔξεστι, τὸν νόμον. ὡς οὖν
οὐκ ὤφλεν ὁ πατήρ σου, τοῦτ' ἐπίδειξον, ἢ ὡς οὐκ ἐποδρὰς
ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου, ἀλλὰ τὰ χρήματ' ἔκτισας. εἰ δὲ μὴ
ταῦθ' ἕξεις δεικνύειν, οὐκ ἐᾷ γέγραφας· κληρονόμον γάρ σε
604 καθίστησιν ὁ νόμος τῆς ἀτιμίας τῆς τοῦ πατρός, ὄντι δ' ἀτίμῳ
σοὶ λέγειν οὐ προσῆκεν οὐδὲ γράφειν.

[1]) τοῦτ' οὐδὲν] B. τοῦτό γε οὐδὲν.

[2]) οὐκ ἔστι] γρ. Σ οὐκ ἔξεστι, r οὐκ ἔξεστιν οὐκ, ἔστι.

[3]) ἡμᾶς] ΣFΩYrtv ὑμᾶς.

[4]) ἡμᾶς ἐνδεικνύναι] B. D. V. ἡμᾶς αὐτὸν ἐνδεικνύναι. Doch s. Dem. 58, 45 u. And. 1, 76, wo ἐνδ. ebenfalls abs. steht u. heisst: die Klage, welche ἔνδειξις heisst, anstellen.

[5]) γὰρ τοῦτο ποιήσομεν] B. γὰρ [τοῦτο] ποιήσομεν.

[6]) νῦν δείκνυμεν δὲ] B. b. D. νῦν δὲ δείκνυμεν. Vergl. Dem. 3, 15

hielt, sondern hätte er sonst diese Leute bestrafen wollen, viel härtere Strafen darauf setzen konnte. Aber darauf kam es ihm eben gar nicht 31
an, sondern er verbot es nur zu Euerm Besten und dem der Verfassung. Denn er wußte, ja er wußte nur zu gut, wie Leuten von einem so schnöden Lebenswandel unter allen Verfassungen diejenige am meisten zuwider 603
ist, wo es allen freisteht, ihre Schande aufzudecken. Und welches ist diese? Die Demokratie. Er hielt es also für gefährlich, wenn es sich einmal treffen sollte, daß eine Masse derartiger kecker und gewandter Sprecher zu einer und derselben Zeit vorhanden wäre, denen solche Schandflecken und Laster anhafteten. Denn das Volk könne sich dann von ihnen zu so 32
manchem Fehltritt verleiten lassen, ja jene Menschen könnten es am Ende gar versuchen, die Volksherrschaft zu stürzen (denn in Oligarchien dürfe man den Gewalthabern, und wenn sie auch einen noch schmählichern Lebenswandel als Androtion geführt hätten, doch nichts Böses nachsagen), oder sie könnten die Bürger wenigstens zur größtmöglichen Unsittlichkeit verführen, damit sie ihnen so ähnlich als möglich seien. Er verbot also solchen Leuten von Haus aus die Theilnahme an Euern Berathungen, damit das Volk sich nicht durch sie blenden und zu Mißgriffen verleiten lasse. Unbekümmert darum hat nun dieser Ehrenmann, obwohl ers nicht darf, sich gleichwohl für berechtigt gehalten, den Sprecher zu machen und Anträge zu stellen und das sogar solche, die den Gesetzen zuwiderlaufen.

In Bezug auf das Gesetz aber, nach welchem er, weil sein Vater 33
dem Fiskus seine Schuld nicht bezahlt hat, weder den Sprecher noch Antragsteller machen darf, könnt Ihr ihm mit Grund und Recht, falls er sagt, wir müßten ihn da als Staatsschuldner denunciren, Folgendes entgegnen: Nun ja, das werden wir schon thun, aber doch bei Gott jetzt nicht, wo du wegen andrer Gesetzübertretungen zur Rechenschaft gezogen wirst, sondern dann, wenn es nach dem Gesetz an der Zeit ist. Jetzt weisen wir ja blos nach, daß das Gesetz dir selbst solche Anträge nicht zu stellen erlaubt, wie sie die Andern stellen dürfen. Beweise also, 34
dein Vater sei nicht schuldig gewesen, oder er sei aus dem Gefängniß nicht entflohen, sondern entlassen worden, nachdem er das Geld bezahlt gehabt. Kannst du aber das nicht nachweisen, dann hast du Anträge gestellt, ohne es zu dürfen. Denn das Gesetz macht dich zum Erben von 604
der Infamie des Vaters, und besitzest du die Ehrenrechte nicht, darfst du auch nicht als Sprecher auftreten oder Anträge stellen.

9, 70. 19, 48. 62. 21, 126 u. nach Σ auch 45, 41, wo überall das Verb. zwischen καί u. δέ eingeschoben ist.

Καὶ περὶ μὲν τῶν νόμων οὓς παρεγραψάμεθα, οἶμαι δεῖν ὑμᾶς, ἂν τι φενακίζειν ἐγχειρῇ καὶ παράγειν οὗτος, ταῦθ' ὑπο-
35 *λαμβάνειν ἃ διεξελήλυθ' ἐγώ· εἰσὶ δὲ καὶ περὶ τῶν ἄλλων αὐτῷ λόγοι πρὸς τὸ φενακίζειν ὑμᾶς εὖ μεμηχανημένοι, περὶ ὧν βέλτιον ὑμᾶς προακοῦσαι. ἔστι γὰρ εἷς αὐτῷ τοιοῦτος, μὴ πεντακοσίους ὑμῶν αὐτῶν ἀφελέσθαι[1]) τὴν δωρεὰν μηδ' ὀνείδει περιβαλεῖν[2])· ἐκείνων ὁ ἀγών, οὐκ ἐμός. ἐγὼ δ' εἰ μὲν ἐμέλλετ' ἀφαιρήσεσθαι τούτους μόνον, ἄλλο δὲ μηδὲν ὠφελήσειν τὴν πόλιν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς σφόδρα σπουδάζειν ἠξίουν· εἰ δὲ τῷ τοῦτο ποιῆσαι πλείους ἢ μυρίους τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους εἶναι προτρέψετε, πόσῳ κάλλιον τοσούτους παρασκευάσαι χρηστοὺς ἢ πεν-*
36 *τακοσίοις ἀδίκως χαρίσασθαι; ὡς δ' οὐδ' ἔστιν ἁπάσης τὸ πρᾶγμα τῆς βουλῆς ἀλλὰ τινῶν, οἵπερ εἰσὶν αἴτιοι τῶν κακῶν, καὶ Ἀνδροτίωνος, ἔχω λέγειν. τῷ γάρ ἐστιν ὄνειδος, εἰ σιωπῶντος αὐτοῦ[3]) καὶ μηδὲν γράφοντος, ἴσως δ' οὐδὲ τὰ πόλλ' εἰς τὸ βουλευτήριον εἰσιόντος, μὴ λάβοι ἡ βουλὴ τὸν στέφανον; οὐδενὶ δήπουθεν, ἀλλὰ τοῦ γράφοντος καὶ πολιτευομένου καὶ πειθόντος ἃ βούλοιτο τὴν βουλήν· διὰ γὰρ τούτους ἀνάξια τοῦ στεφανω-*
37 *θῆναι βεβούλευκεν. οὐ μὴν ἀλλ' εἰ καὶ τὰ μάλιστα πάσης ἔσθ' ὁ ἀγὼν τῆς βουλῆς, ὅσῳ συμφέρει μᾶλλον ὑμῖν καταγνοῦσιν ἢ μή, θεάσασθε. εἰ μὲν ἀπογνώσεσθε, ἐπὶ τοῖς λέγουσι τὸ βουλευτήριον ἔσται, ἐὰν δὲ καταγνῶτε, ἐπὶ τοῖς ἰδιώταις· ἑωρακότες γὰρ οἱ πολλοὶ διὰ τὴν τῶν λεγόντων πονηρίαν τήνδ' ἀφῃρημέ-*
605 *νην τὴν βουλὴν τὸν στέφανον, οὐχὶ προήσονται τούτοις τὰς πράξεις, ἀλλὰ τὰ βέλτιστ' ἐροῦσιν αὐτοί. εἰ δὲ γενήσεται τοῦτο καὶ τῶν ἠθάδων καὶ παρεστηκότων[4]) ῥητόρων ἀπαλλαγήσεσθε, ὄψεσθε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάνθ' ἃ προσήκει γιγνόμενα· ὥστ' εἰ μηδενὸς ἄλλου ἕνεκα, διὰ ταῦτα[5]) καταψηφιστέον.*

38 *Ὁ τοίνυν ἕτερον δεῖ μὴ λαθεῖν ὑμᾶς, ἀκούσατε. ἴσως ἀναβήσεται καὶ συνερεῖ τῇ βουλῇ Φίλιππος καὶ Ἀντιγένης καὶ ὁ ἀν-*

[1]) *ἀφελέτθαι*] γρ. *Σ* u. Aku *ἀφέλησθε*, Fr *ἀφελεσθαι* mit üb. *εσθαι* geschr. *η—ε*. S. Funkh. zu d. St.

[2]) *περιβαλεῖν*] γρ. *Σ περιβάλητε*, Fr *περιβαλεῖν* mit üb. *ειν* geschr. *ητε*.

[3]) *αὐτοῦ*] B. V. *αὖτοῦ*.

[4]) *παρεστηκότων*] B. h. D. mit γρ. *Σ συνεστηκότων*, F hat *συνεστηκότων* mit üb. *συν* geschr. *παρ* u. r *παρεστηκότων* mit üb. *παρ* geschr. *συν*. S. die Anm.

So also, wie ich jetzt dargelegt habe, muß, glaube ich, Eure Entgegnung lauten, wenn er Euch hinsichtlich der Gesetze, auf welche wir uns bezogen haben, zu blenden und irre zu führen sucht. Er hat sich 35
aber auch noch manche andre pfiffige Wendung ausgesonnen, um Euch damit zu blenden, und es wird besser sein, wenn Ihr dieselben von mir im voraus hört. Eine davon ist die, doch nicht fünfhunderten Eurer eignen Mitbürger die Ehrengabe zu entziehen und ihnen einen solchen Schandfleck anzuhängen, „um sie handelt es sich, nicht um mich!“ Nun handelte es sich bloß darum, daß diese dieselbe nicht bekommen sollten, und ständen nicht höhere Staatsinteressen in Frage, würde ich Euch selbst nicht rathen, die Sache zu ernst zu nehmen. Wenn Ihr aber auf diese Weise mehr als 10000 andre Bürger auf einen bessern Weg bringt, ist es da nicht viel besser, so viele zu braven Bürgern zu machen, als gegen fünfhundert eine ungesetzliche Nachsicht zu zeigen? Es läßt sich aber auch 36
zeigen, daß die Sache nicht einmal den ganzen Rath trifft, sondern nur einige Tonangeber in demselben und den Androtion. Denn wie könnte es Einem, der stille dabei gesessen und die Anträge nicht gestellt hat, ja der wohl auch meist gar nicht zu den Sitzungen erschienen ist, Schande machen, daß der Rath keinen Ehrenkranz erhalten soll? Diesen trifft es sicherlich nicht, wohl aber den, welcher die Anträge stellte, das Wort führte und den Rath für seine Zwecke zu gewinnen wußte. Denn durch ihre Schuld hat der Rath mit seiner Amtsführung sich den Ehrenkranz verscherzt. Doch sollte es sichs wirklich auch noch so sehr dabei um den gan- 37.
zen Rath handeln, so bedenkt, wie es gleichwohl weit mehr in Euerm Interesse liegt, Euch dagegen auszusprechen als dafür. Denn sprecht Ihr ihn frei, so wird das Rathhaus in den Händen der Sprecher sein, verurtheilt Ihr ihn aber, in den der gewöhnlichen Bürger. Denn sobald die Mehrzahl gesehen hat, daß dieser Rath durch die Nichtsnutzigkeit seiner Sprecher um seinen Ehrenkranz gekommen ist, wird sie denselben 605
die Geschäfte nicht mehr überlassen, sondern selbst, was ihr das beste scheint, angeben. Geschieht das aber und macht Ihr Euch von dem Gängelbande der gewöhnlichen Sprecher los, dann werdet Ihr sehen, Männer Athens, wie Alles seinen ordentlichen Gang geht. Und so ist er, wenn aus keinem andern Grunde, doch schon deshalb zu verurtheilen.

Hört nun auch noch etwas, was Euch nicht verborgen bleiben darf. 38
Möglich, daß Philippos und Antigenes und der Gegenschreiber, und

[5]) διὰ ταῦτα] B. διά γε ταῦτα.

τιγραφεὺς καί τινες ἄλλοι, οἵπερ ἐκεῖ δι' ἑαυτῶν εἶχον μετὰ τούτου τὸ βουλευτήριον καὶ τούτων τῶν κακῶν εἰσὶν αἴτιοι. δεῖ δὴ πάντας ὑμᾶς γιγνώσκειν ὅτι τούτοις ἐστὶ μὲν ἡ πρόφασις τῆς συνηγορίας τῇ βουλῇ βοηθεῖν, τῇ δ' ἀληθείᾳ ὑπὲρ αὐτῶν ἀγωνιοῦνται καὶ τῶν εὐθυνῶν ἃς αὐτοὺς προσήκει δοῦναι τῶν πε-
39 πραγμένων. ἔχει γὰρ οὕτως. ἂν μὲν ἀπογνῶτε τὴν γραφὴν ταύτην, ἅπαντές εἰσιν ἀπηλλαγμένοι καὶ δίκην οὐδεὶς οὐδεμίαν μὴ δῷ· τίς γὰρ ἔτ' ἂν καταψηφίσαιτ' ἐκείνων, τὴν βουλὴν ὑμῶν ἐστεφανωκότων ἧς οὗτοι προέστασαν; ἐὰν δὲ καταγνῶτε, πρῶτον μὲν τὰ εὔορκ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, εἶτ' ἐπὶ ταῖς εὐθύναις ἕκαστον τούτων λαμβάνοντες, ὃς μὲν ἂν ὑμῖν ἀδικεῖν δοκῇ, κολάσετε, ὃς δ' ἂν μή, τότ' ἀφήσετε. μὴ οὖν ὡς ὑπὲρ τῆς βουλῆς λεγόντων καὶ τῶν πολλῶν ἀκούετε, ἀλλ' ὡς ὑπὲρ αὐτῶν παρακρουομένους ὀργίζεσθε.

40 Ἔτι τοίνυν Ἀρχίαν οἶομαι τὸν Χολαργέα[1]) (καὶ γὰρ οὗτος ἐβούλευε πέρυσιν) ὡς ἐπιεικῆ δεήσεσθαι καὶ συνεργεῖν[2]) αὐτοῖς. ἐγὼ δ' οἶμαι δεῖν ὧδί[3]) πως ἀκούειν Ἀρχίου, ἐρωτᾶν αὐτὸν
606 ταῦτα ἃ κατηγόρηται τῆς βουλῆς, πότερ' αὐτῷ δοκεῖ καλῶς ἔχειν ἢ κακῶς· κἂν μὲν φῇ καλῶς, μηκέτι τὸν νοῦν ὡς ἐπιεικεῖ[4]) προσέχειν, ἂν δὲ κακῶς, τί δὴ ταῦτ' εἶα φάσκων[5]) ἐπιεικὴς εἶναι,
41 πάλιν αὐτὸν ἐρωτᾶτε. κἂν μὲν ἐναντία λέγειν φῇ, μηδένα δ' αὐτῷ πείθεσθαι, ἄτοπον δή που νῦν λέγειν ὑπὲρ τῆς τὰ βέλτιστ' οὐχὶ πειθομένης ἑαυτῷ βουλῆς· ἐὰν δὲ σιωπᾶν, πῶς οὐκ ἀδικεῖ καὶ παρὼν ἐξαμαρτάνειν μέλλοντας ἀποτρέπειν τοῦτο μὲν οὐκ ἐποίει, νῦν δὲ λέγειν πολμᾷ ὡς δεῖ τοὺς τοσαῦτα κακὰ εἰργασμένους στεφανῶσαι;

42 Οἶομαι τοίνυν αὐτὸν οὐδ' ἐκείνων ἀφέξεσθαι τῶν λόγων, ὅτι ταῦτα πάντ' αὐτῷ διὰ τὰς εἰσπράξεις γέγονεν, ἃς ὑπὲρ ὑμῶν ὀλίγους εἰσπρᾶξαι φήσει πολλὰ χρήματ' ἀναιδῶς οὐ τιθέντας. καὶ κατηγορήσει τούτων, πρᾶγμα ῥᾴδιον οἶμαι διαπραξάμενος, τῶν μὴ τιθέντων τὰς εἰσφοράς, καὶ φήσει πᾶσαν ἄδειαν ἔσεσθαι

[1]) Χολαργία] Σ χολαρχέα mit üb. χ geschr. γ, t σχολαργέα.

[2]) συνεργεῖν] r u. Σ συνεργεῖν, doch dieser mit einem über d. γ.

[3]) δεῖν ὧδί] So D. mit Σ, die Uebr. δεῖν ὑμᾶς ὧδέ. S. Franke z. Dem. 1, 22.

[4]) ἐπιεικεῖ] Σ Υr ἐπιεικῆ.

[5]) τί δὴ ταῦτ' εἶα φάσκων] s u. pr. Σ τί δῆτα εὖ δὲ φάσκων, Υ Ω τί δῆτα εἶα φάσκων.

einige Andere, welche damals mit ihm auf dem Rathhause den Ton angaben und dies Ungebührniß verschuldet haben, auftreten und sich für den Rath verwenden werden. Da müßt Ihr nun alle denken, daß sie zwar bei ihrer Fürsprache vorgeben, sie wollten den Rath vertheidigen, daß sie in der Wirklichkeit aber für ihre eigne Sache und die Rechenschaft, die sie wegen ihres Verfahrens treffen muß, kämpfen werden. Denn die Sache 39
steht so. Verwerft Ihr unsre Klage, so sind auch sie der Verantwortlichkeit enthoben und es hat keiner irgend eine Strafe zu befürchten. Denn wer könnte sie dann noch verurtheilen, wenn Ihr dem Rathe, dem sie vorstanden, den Ehrenkranz zuerkannt habt? Verurtheilt Ihr ihn aber, dann werdet Ihr nicht nur Euerm Eide getreu gestimmt haben, sondern Ihr könnt auch noch bei der Rechenschaftsablage jeden von ihnen fassen und ihn, falls er Euch ungesetzlich gehandelt zu haben scheint, strafen und andern Falls frei lassen. Meint also, wenn Ihr sie hört, nicht, daß sie im Interesse des Raths und der Wahrheit sprechen, sondern zürnt ihnen vielmehr, daß sie Euch das in *ihrem* Interesse vorspiegeln.

Außerdem denk ich wird auch Archias aus Cholargia (er saß ja vo- 40
riges Jahr mit im Rathe) als ein unbescholtner Mann ein gutes Wort für sie einlegen und ihre Partei nehmen. Nun gegen Archias habt Ihr Euch als Hörer etwa so zu benehmen, daß Ihr ihn fragt, ob ihm das, was man dem Rathe vorwirft, zu billigen oder zu mißbilligen scheine, 606
und sagt er zu billigen, ihn nicht weiter mehr als rechtlichen Mann beachtet, sagt er aber zu mißbilligen, dann fragt Ihn wiederum, warum er es bei seinem angeblich rechtlichen Charakter zuließ. Und sagt er, er habe 41
dagegen gesprochen, es habe aber Niemand auf ihn gehört, nun dann ist es ja höchst sonderbar, für einen Rath zu sprechen, welcher die wohlgemeintesten Rathschläge in den Wind schlug, sagt er aber, er habe geschwiegen, ist er dann nicht erst recht im Unrecht, wenn er da, als es bei ihm stand, ihren Mißgriffen vorzubeugen, dies nicht that und doch jetzt zu behaupten wagt, man müsse Leute, die so viel Schaden angerichtet haben, mit dem Ehrenkranze schmücken?

Ich glaube nun, er wird auch mit Aeußerungen nicht zurückhalten, 42
wie die, daß ihm dies alles wegen der Steuerreste begegne, die er, so wird er sagen, in Euerem Interesse von einigen Wenigen eingetrieben habe, weil sie unverschämter Weise mit großen Summen im Rückstande waren. Und er wird die, welche ihre Steuern nicht bezahlt, schlecht machen, was ihm, glaub' ich, ein Leichtes sein wird, und wird behaupten, wenn Ihr ihn verurtheilt, werde es künftig Jedermann vollkommen freistehen, ob

43 τοῦ μὴ τιθέναι τὰς εἰσφοράς, εἰ καταψηφιεῖσθ' αὐτοῦ[1]). ὑμεῖς δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πρῶτον μὲν ἐκεῖν' ἐνθυμεῖσθε, ὅτι οὐ περὶ τούτων δικάσειν ὀμωμόκατε, ἀλλ' εἰ κατὰ τοὺς νόμους τὸ φήφισμ' εἶπεν, εἶθ' ὅτι πάνδεινόν ἐστι, κατηγορίαν ποιούμενον ὡς ἀδικοῦσί τινες τὴν πόλιν, αὐτὸν ἀξιοῦν ὢν ἀδικεῖ μειζόνων ὄντων μὴ δοῦναι δίκην· πολὺ γὰρ δή που μεῖζόν ἐστ' ἀδίκημα
44 γράφειν παρὰ τοὺς νόμους ἢ τὴν εἰσφορὰν μὴ τιθέναι. ὅτι τοίνυν οὐδ' εἰ φανερῶς ἔμελλεν ἅλοντος τούτου μηδεὶς εἰσοίσειν μηδ' ἐθελήσειν εἰσπράττειν, οὐδ' οὕτως ἀποψηφιστέον, ἐκ τῶνδε γνώσεσθε. ὑμῶν παρὰ τὰς[2]) εἰσφορὰς τὰς ἀπὸ Ναυσινίκου, παρ' ἔτος τάλαντα τριακόσια ἢ μικρῷ πλείω, ἐλλείμματα[3]) τέτταρα
607 καὶ δέκ' ἐστὶ τάλαντα, ὧν ἑπτὰ τάλαντ' οὗτος[4]) εἰσέπραξεν, ἐγὼ δὲ τίθημι ἅπαντα. ἐπὶ μὲν δὴ τοὺς ἑκόντας τιθέντας οὐ δεῖσθ'
45 Ἀνδροτίωνος, ἐπὶ δὲ τοὺς ἐλλείποντας. ἔστι τοίνυν ὑμῖν νυνὶ σκεπτέον εἰ τοσούτου τιμᾶσθε τὴν πολιτείαν καὶ τοὺς κειμένους νόμους καὶ τὸ εὐορκεῖν· εἰ γὰρ ἀποψηφιεῖσθε τούτου φανερῶς οὕτω παρὰ τοὺς νόμους εἰρηκότος, δόξετε πᾶσι τὰ χρήματα ταὐτ' ἀντὶ τῶν νόμων καὶ τῆς εὐορκίας ᾑρῆσθαι. ἃ οὐδ' ἂν εἷς παρ' ἑαυτοῦ δοίη τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον, μήτι γ' ἐφ' ᾧ ἕτέρους
46 εἰσπράττειν. ὥσθ' ὅταν ταῦτα λέγῃ, μέμνησθε τῶν ὅρκων καὶ τὴν γραφὴν ἐνθυμεῖσθε, ὅτι νῦν οὐ περὶ πράξεως εἰσφορῶν ἐστίν, ἀλλ' εἰ δεῖ κυρίους εἶναι τοὺς νόμους.

Καὶ περὶ τούτων μέν[5]), ὃν τρόπον ὑμᾶς ἀπαγαγὼν ἀπὸ τοῦ νόμου παρακρούεσθαι ζητήσει, καὶ ἃ πρὸς ταῦθ' ὑμᾶς μνημονεύοντας μὴ ἐπιτρέπειν προσήκει, πολλὰ λέγειν ἔχων ἔτι, καὶ
47 ταῦθ' ἱκανὰ εἶναι νομίζων, ἐάσω. βούλομαι δὲ καὶ τὰ πολιτεύματ' ἐξετάσαι τοῦ καλοῦ κἀγαθοῦ τούτου, δι' ὧν οὐκ ἔσθ' ὅ τι τῶν δεινοτάτων ἐλλείπων[6]) φανήσεται· καὶ γὰρ ἀναιδὴ καὶ θρασὺν καὶ κλέπτην καὶ ὑπερήφανον καὶ πάντα μᾶλλον ἢ ἐν δημοκρατίᾳ πολιτεύεσθαι ἐπιτήδειον ὄντ' αὐτὸν δείξω[7]). καὶ πρῶτον μέν, ἐφ' ᾧ μέγιστον φρονεῖ, τὴν τῶν χρημάτων εἴσπραξιν

[1]) αὐτοῦ] D. αἰτοῦ.
[2]) ὑμῖν παρὰ τὰς] Σ ὑμῶν τὰς.
[3]) ἐλλείμματα] B. b. D. Ἔλλειμα.
[4]) ἑπτὰ τάλαντ' οὗτος] B. b. D. ἑπτὰ οἵτος.
[5]) περὶ τούτων μέν] B. περὶ μὲν τούτων.
[6]) ἐλλείπων] B. D. ἐλλοπὼν.

er seine Abgaben bezahlen wolle oder nicht. Nun, ihr Männer Athens, 43
da beherzigt zunächst das, daß Euer Richtereid nicht der Entscheidung
über solche Dinge gilt, sondern der Frage, ob er seinen Antrag den Ge-
setzen gemäß gestellt habe, und dann, daß es doch ein arger Widerspruch
ist, auf der einen Seite Klage darüber zu erheben, daß Einige ihre Schul-
digkeit gegen den Staat nicht erfüllten, und andrer Seits zu verlangen,
für viel schlimmere Vergehen straflos zu bleiben. Denn es ist ja doch
wohl ein weit größeres Vergehen, einen ungesetzlichen Antrag zu stellen,
als die Steuern nicht zu bezahlen. Daß er jedoch selbst wenn es am 44
Tage läge, es werde, sobald Ihr ihn verurtheilt, Niemand mehr Abgaben
zahlen oder sie eintreiben wollen, auch dann nicht freizusprechen sei, könnt
Ihr aus Folgendem abnehmen. In Folge der von Nausinikos einge-
führten Vermögenssteuer von vielleicht 300 Talenten oder etwas mehr
sind 14 Talente Rückstände erwachsen und von diesen hat er 7 Talente
eingetrieben, doch meinetwegen auch alle. Nun für die, welche von freien 607
Stücken Zahlung leisteten, braucht Ihr Androtion nicht, sondern für
die, welche im Rückstand blieben. Ihr habt also dermalen zu bedenken, 45
ob Ihr die Verfassung und die bestehenden Gesetze und Euren Eid so
hoch anschlagt. Denn sobald Ihr diesen Menschen trotz seines so offen-
bar gegen die Gesetze verstoßenden Antrags freisprecht, wird man allge-
mein glauben, Ihr zöget dies Geld den Gesetzen und Euerem Eide vor.
Und doch dürftet Ihr dasselbe, selbst wenn's Euch Einer aus seinen eig-
nen Mitteln schenken wollte, nicht dafür annehmen, geschweige denn
wenn er's von Andern eintreibt. Denkt also, wenn er das sagt, an 46
Euern Eid und achtet auf die Anklage, daß es sich jetzt nicht um eine
Abgabenerhebung handelt, sondern darum, ob die Gesetze in Kraft blei-
ben sollen.

Und so hätte ich zwar noch so manches darüber auf dem Herzen,
wie er Euern Blick wird trügerischer Weise von dem Gesetze abzulenken
suchen und was Ihr dagegen festzuhalten habt, um ihm das nicht so
hingehen zu lassen, doch will ich's übergehen, weil ich glaube, es ist auch
daran genug. Aber auf das politische Wirken dieses Ehrenmanns will 47
ich noch einen prüfenden Blick werfen, wird sich doch zeigen, wie es keine
noch so große Untugend giebt, die ihm fern liege. Denn ich werde zei-
gen, daß er eben so unverschämt und frech, als diebisch und übermüthig,
kurz zu allem andern eher als zu einem Staatsmann in einer Demokratie
tauglich sei. Und so laßt uns zuerst seine Einkassirung der Staatsgelder,

7) δείξω] So D. V. mit ΣΑΥΩkvs, die Uebr. ἐπιδείξω.

ἐξετάσωμεν[1]) αὐτοῦ, μὴ τῇ τούτου προσέχοντες· ἀλαζονείᾳ τὸν νοῦν, ἀλλὰ τὸ πρᾶγμα, οἷον γέγονε τῇ ἀληθείᾳ, σκοποῦντες.
48 οὗτος Εὐκτήμονα[2]) φήσας τὰς ὑμετέρας ἔχειν εἰσφοράς, καὶ τοῦτ'
608 ἐξελέγξειν ἢ παῦ ἑαυτοῦ καταθήσειν ὑποσχόμενος, καταλύσας[3]) ψηφίσματι κληρωτὴν[4]) ἀρχὴν ἐπὶ τῇ προφάσει[5]) ταύτῃ ἐπὶ τὴν εἴσπραξιν παρέδυ. δημηγορίας[6]) δ' ἐπὶ τούτοις ποιούμενος, ὡς ἔστι τριῶν αἱρέσεις, ἢ[7]) τὰ πομπεῖα κατακόπτειν ἢ πάλιν εἰσφέ-
49 ρειν ἢ τοὺς ὀφείλοντας εἰσπράττειν, αἱρουμένων εἰκότως ὑμῶν τοὺς ὀφείλοντας εἰσπράττειν, ταῖς ὑποσχέσεσι κατέχων, καὶ διὰ τὸν καιρὸν ὃς ἦν τότ'[8]) ἔχων ἐξουσίαν, τοῖς μὲν κειμένοις νόμοις περὶ τούτων οὐκ ᾠήθη δεῖν χρῆσθαι οὐδ', εἰ μὴ τούτους ἐνόμιζεν ἱκανούς, ἑτέρους τιθέναι, ψηφίσματα δ' εἶπεν ἐν ὑμῖν δεινὰ καὶ παράνομα, δι' ὧν ἠργολάβει καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων κέ-
50 κλοφε, τοὺς ἕνδεκα γράψας ἀκολουθεῖν μεθ' ἑαυτοῦ. εἶτ' ἔχων τούτους ἦγεν ἐπὶ τὰς τῶν πολιτῶν οἰκίας. καὶ τὸν μὲν Εὐκτήμονα, ὃν εἰσπράξειν ἢ καταθήσειν αὐτὸς ἔφη τὰς εἰσφοράς, οὐδὲν εἶχεν ἐλέγχειν περὶ τούτων, ὑμᾶς δ' εἰσέπραττεν, ὥσπερ οὐ διὰ τὴν Εὐκτήμονος ἔχθραν ἐπὶ ταῦτ' ἐλθών, ἀλλὰ διὰ τὴν
51 ὑμετέραν. καὶ μηδεὶς ὑπολαμβανέτω με λέγειν ὡς οὐ χρὴν εἰσπράττειν τοὺς ὀφείλοντας. χρὴν γάρ. ἀλλὰ πῶς; ὡς ὁ νόμος κελεύει[9]), τῶν ἄλλων ἕνεκα· τοῦτο γάρ ἐστι δημοτικόν. οὐ γὰρ τοσοῦτον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοσούτων χρημάτων τοῦτον τὸν τρόπον εἰσπραχθέντων ὠφέλησθε, ὅσον ἐζημιώσθε τοιούτων ἐθῶν εἰς τὴν πολιτείαν εἰσαγομένων. εἰ γὰρ ἐθέλετ'[10]) ἐξετάσαι τίνος ἕνεκα μᾶλλον ἄν τις ἕλοιτ' ἐν δημοκρατίᾳ ζῆν ἢ ἐν ὀλιγαρχίᾳ, τοῦτ' ἂν εὕροιτε προχειρότατον, ὅτι πάντα πραότερ' ἐστὶν ἐν δημο-
52 κρατίᾳ. ὅτι μὲν τοίνυν τῆς ὅπου βούλεσθ' ὀλιγαρχίας οὗτος
609 ἀσελγέστερος γέγονε, παραλείψω. ἀλλὰ παῦ ἡμῖν πότε πώποτε

[1]) ἐξετάσωμεν] So die Hsgg. mit FΩYrs, die übr. Hdschrr. ἐξετάσομεν. „Für den Conj. spricht das folg. μή" Schaef. S. Timocr. §. 160.

[2]) Εὐκτήμονα] Σ Εὐκτήμωνα, r Εὐκτήμων mit üb. μων geschr. ονα.

[3]) καταθήσειν ὑποσχόμενος, καταλύσας] BS. mit pr. Σ καταθήσειν, καταλύσας. Doch s. Timocr. §. 160.

[4]) κληρωτὴν] Σ κλήρωι τὴν.

[5]) ἐπὶ τῇ προφάσει] ΣYΩs ἐπὶ προφάσει. S. Timocr. §. 160.

[6]) δημηγορίας] Σ in Timocr. §. 161. δημηγορίαν.

[7]) αἵρεσις, ἢ] B. b. D. αἵρεσις ὑμῖν ἤ.

als worauf er sich am meisten zu gute thut, einer Prüfung unterwerfen, wobei wir freilich nicht sowohl seine Prahlereien berücksichtigen als die Sache, wie sie sich in der Wirklichkeit verhielt, in's Auge fassen. Unter 48
dem Vorgeben nämlich, daß Euktemon Eure Gefälle zurückbehalte, und
durch das Versprechen, er wolle das nachweisen oder sie aus seiner eig- 608
nen Tasche erlegen, schob er durch ein Decret die eigentlich dazu erlooste Behörde bei Seite und schmuggelte sich selbst bei der Steuererhebung ein. Da hielt er ja Reden, wie Ihr nur zwischen den drei Dingen die Wahl hättet, entweder die Festgefäße einzuschmelzen, oder die Steuern noch einmal zu zahlen, oder die Rückstände einzukassiren. Ihr zogt natürlich das Einkassiren der Rückstände vor, und wie er Euch durch seine 49
Versprechungen gekirrt und durch die Verhältnisse, wie sie damals waren, freies Spiel bekommen hatte, da glaubte er sich nicht mehr an die darüber bestehenden Gesetze gebunden und erachtete es auch nicht etwa für nöthig, neue zu geben, wenn er dieselben für ungenügend hielt, sondern er erließ Decrete, die eben so hart und gesetzwidrig, als darauf berechnet waren, sich selbst dabei eine Pfeife zu schneiden und Euch recht viel von dem Euern stehlen zu können, wobei er zugleich beantragte, daß die Eilfmänner ihn begleiteten. Mit diesen drang er dann in die Wohnungen der 50
Bürger ein. Und er hatte zwar gesagt, er werde die Gelder von Euktemon entweder eintreiben oder sie selbst erlegen, konnte diesem jedoch nichts darauf Bezügliches nachweisen, wohl aber brandschatzte er Euch, gleich als ob ihn nicht der Haß gegen Euktemon, sondern der gegen Euch zu dem Ahnte verholfen hätte. Und es glaube ja Niemand, ich behaup- 51
tete, man hätte die Rückstände nicht eintreiben sollen. Das mußte man. Aber wie? so wie es das Gesetz vorschreibt des Uebrigen wegen. Denn das ist demokratisch. Denn, ihr Männer Athens, der Gewinn von jenen auf solche Weise eingetriebenen Geldern ist nicht so groß, als der Schaden, wenn ein solches Verfahren in unserem Staate Eingang gewinnt. Denn wenn Ihr untersuchen wollt, warum Jemand lieber in einer Demokratie als unter einer Oligarchie leben will, so wird sich Euch als nächster Grund der darbieten, weil in einer Demokratie in allen eine größere Milde vorherrscht. Daß dieser nun jede Oligarchie, Ihr mögt 52
sie hernehmen wo Ihr her wollt, an frechem Uebermuthe überboten, will 609

[8]) *καιρὸν ὃς ἦν τότ'*] ΣFΩstv *καιρὸν ὅσην τότ'*. Die Schol. kennen auch die Lesart: *κ. θαυμασίαν ὅσην τότ'*.

[9]) *κελεύει*] Timocr. §. 162 in d. besten Hdschrr. *ἀγορεύει*.

[10]) *ἐθέλετ'*] So BS. V., B.b.D. (Lips.) *ἐθέλοντ'*, D. (Ox.) mit ΣYΩrs *θέλετ'* (t *ἐθέλητε*). In Timocr. §. 163 hat Σ gleichfalls *θέλετ'*.

δεινότατ' ἐν τῇ πόλει γέγονεν; ἐπὶ τῶν τριάκοντα, πάντες[1]) ἂν εἴποιτε. τότε τοίνυν, ὡς ἔστιν ἀκούειν, οὐδεὶς ἦν ὅστις ἀπεπτερρεῖτο τοῦ σωθῆναι ὅστις ἑαυτὸν οἴκοι κρύψειεν, ἀλλὰ τοῦτο κατηγοροῦμεν τῶν τριάκοντα, ὅτι τοὺς ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀδίκως ἀπῆγον. οὗτος[2]) τοίνυν τοσαύτην ὑπερβολὴν ἐποιήσατ' ἐκείνων τῆς αὐτοῦ βδελυρίας, ὥστ' ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευόμενος τὴν ἰδίαν οἰκίαν ἑκάστῳ δεσμωτήριον καθίστη, τοὺς ἔνδεκ' ἄγων ἐπὶ τὰς
53 οἰκίας. καίτοι ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τί οἴεσθε, ὁπόσ' ἄνθρωπος πένης, ἢ καὶ πλούσιος πολλὰ δ' ἀνηλωκὼς καὶ τιν' ἴσως τρόπον εἰκότως οὐκ εὐπορῶν ἀργυρίου, ἢ[3]) τέγος ὡς τοὺς γείτονας ὑπερβαίνοι ἢ ὑποδύοιθ' ὑπὸ κλίνην ὑπὲρ τοῦ μὴ τὸ σῶμ' ἁλοὺς εἰς τὸ δεσμωτήριον ἔλκεσθαι, ἢ ἄλλ' ἀσχημονοίη, ἃ δούλων, οὐκ ἐλευθέρων ἐστὶν ἔργα, καὶ ταῦθ' ὑπὸ τῆς αὑτοῦ[4]) γυναικὸς ὁρᾷτο ποιῶν, ἣν ὡς ἐλεύθερος ἠγγυήσατο καὶ τῆς πόλεως πολίτης, ὁ δὲ τούτων αἴτιος Ἀνδροτίων εἴη, ὃν οὐδ' ὑπὲρ αὑτοῦ δίκην λαμβάνειν ἐᾷ τὰ πεπραγμένα καὶ βεβιωμένα, μήτι γ' ὑπὲρ τῆς πό-
54 λεως; καίτοι εἴ τις ἔροιτ'[5]) αὐτὸν τὰς εἰσφορὰς πότερον τὰ κτήματα ἢ τὰ σώματ' ὀφείλει, τὰ κτήματα φήσειεν ἄν, εἴπερ ἀληθῆ λέγειν βούλοιτο· ἀπὸ γὰρ τούτων εἰσφέρομεν. τίνος οὖν ἕνεκ' ἀφεὶς τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οἰκίας καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν, ἔδεις καὶ ὑβριζες πολίτας ἀνθρώπους καὶ τοὺς ταλαιπώρους
610 μετοίκους, οἷς ὑβριστικώτερον ἢ τοῖς οἰκέταις τοῖς σαυτοῦ κέχρη-
55 σαι; καὶ μὴν εἰ θέλετε[6]) σκέψασθαι τί δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἶναι διαφέρει, τοῦτο μέγιστον ἂν εὕροιτε, ὅτι τοῖς μὲν δούλοις τὸ σῶμα τῶν ἀδικημάτων ἁπάντων ὑπεύθυνόν ἐστι, τοῖς δ' ἐλευθέροις, κἂν τὰ μέγιστ' ἀτυχῶσιν[7]), τοῦτό γ' ἔνεστι σῶσαι· εἰς χρήματα γὰρ δίκην[8]) περὶ τῶν πλείστων παρὰ τούτων προσήκει λαμβάνειν. ὁ δὲ τοὐναντίον εἰς τὰ σώματα, ὥσπερ ἀνδραποδοις,
56 ἐποιεῖτο[9]) τὰς τιμωρίας. οὕτω δ' αἰσχρῶς καὶ πλεονεκτικῶς ἔσχε πρὸς ὑμᾶς ὥστε τὸν μὲν ἑαυτοῦ πατέρ' ᾤετο δεῖν, δημοσίᾳ δεθέντ' ἐπὶ χρήμασιν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ, μήτ' ἀποδόντα ταῦτα

[1]) τριάκοντα, πάντες] V. τριάκοντ' ἅπαντες.
[2]) οὗτος] So D. mit ΣAYΩkrs, die Uebr. οὑτοσί.
[3]) ἀργυρίου, ἢ] Σ ἀργυρίου εἰ.
[4]) αὑτοῦ] Σ αὐτοῦ. Ebenso weiter unten.
[5]) ἔροιτ'] Σ ἐροῖτο.
[6]) εἰ θέλετε] D. εἰ ἐθέλοιτε. S. Timocr. §. 167.
[7]) μέγιστ' ἀτυχῶσιν] B. b. μέγιστα τύχωσιν ἀδικοῦντες.

ich unberührt lassen. Aber wann sind bei Euch in der Stadt die größten Ungerechtigkeiten vorgekommen? Ihr werdet alle sagen, unter den dreißig Gewalthabern. Und doch kann man hören, wie damals keinem die Möglichkeit sich zu retten benommen war, sobald er sich in seinen vier Wänden verborgen hielt, sondern was wir den Dreißigen zum Vorwurf machen ist das, daß sie die Leute ungerechter Weise vom Markte wegholten. Dieser nun hat jene an schmutzigem Benehmen so weit überboten, daß er trotz seiner Stellung als demokratischer Beamter doch Jedem das eigne Haus zu einem Gefängniß machte und die Eilfmänner mit in die Häuser brachte. Und was meint Ihr nun, Männer Athens, wenn ein armer 53
Mann oder auch ein reicher, welcher aber viel ausgegeben hatte und vielleicht aus irgend einem Grunde grade nicht bei Gelde war, entweder übers Dach zu seinem Nachbar kletterte, oder sich unters Bette versteckte, um nicht persönlich verhaftet und ins Gefängniß geschleppt zu werden, oder er sich auf eine andre ungeziemende Art zu helfen suchte, wie es wohl Sklaven, aber nicht freie Männer zu thun pflegen; und wenn nun seine Frau, die er als freier Mann und Bürger dieses Staats geehligt, ihn dies thun sähe, und der Urheber von alle dem ein Androtion wäre, dem sein bisheriges Betragen und Leben nicht einmal für sich, geschweige denn für den Staat eine Sache zu führen gestattet? Und doch müßte er, 54
wenn ihn Einer fragte, haften die Abgaben auf dem Vermögen oder auf der Person, wollte er anders der Wahrheit die Ehre geben, sagen, auf dem Vermögen. Denn nach diesem sind wir besteuert. Weswegen mochtest du also nicht den Grund und Boden und die Häuser mit Beschlag belegen und diese einregistriren, sondern legtest in brutaler Weise Bürger und unglückliche Schutzgenossen in Fesseln und behandeltest diese bruta- 610
ler als Sklaven? Und wahrlich wenn Ihr über den Unterschied, der 55
zwischen einem Sklaven und freiem Manne besteht, nachdenken wollt, werdet Ihr als den hauptsächlichsten den finden, daß Sklaven mit ihrer Person für jedes Vergehen haften müssen, während den Freien, und träfe sie ein noch so harter Unfall, doch wenigstens diese gesichert ist. Denn hier hat man sich in den meisten Fällen an sein Vermögen zu halten, dieser dagegen nahm wie bei Sklaven die Strafe an der Person. Und er 56
benahm sich so schmählich und eigenmächtig gegen Euch, daß er es zwar in der Ordnung fand, als sein Vater, der wegen einer Staatsschuld im Gefängniß saß, ohne diese bezahlt oder das richterliche Urtheil abgewartet

[8]) *γὰρ δίκην*] So mit ΣAYΩkrs, der Uebr. *γὰρ τὴν δίκην*.
[9]) *ἐποιεῖτο*] B. V. D. *ἐποιήσατο*.

μήτε κριθέντ' ἀποδρᾶναι, τῶν δ' ἄλλων πολιτῶν τὸν μὴ δυνάμενον τὰ ἑαυτοῦ θεῖναι οἴκοθεν εἰς τὸ δεσμωτήριον ἕλκεσθαι. εἶτ' ἐπὶ τούτοις, ὡς ὁτιοῦν ἐξὸν ἑαυτῷ ποιεῖν, Σωκράτην προσηγχύραζε καὶ Φανοστράτην, ἀνθρώπους πόρνας, οὐ μέντοι γ'
57 *ὀφειλούσας*[1] *εἰσφοράς. καίτοι εἴ τισιν ἄρα δοκοῦσιν ἐτετῆδειαι κεῖναι παθεῖν, ἀλλὰ τὸ πρᾶγμά γ' οὐκ ἐπιτήδειον γίγνεσθαι, τηλικοῦτό τινας φρονεῖν διὰ καιρὸν*[2] *ὥστε βαδίζειν ἐπ' οἰκίας καὶ σκεύη φέρειν μηδὲν ὀφειλόντων ἀνθρώπων. πολλὰ γὰρ ἄν τις ἴδοι πολλοὺς ἐπιτηδείους πάσχειν*[3] *καὶ πεπονθέναι. ἀλλ' οὐ ταῦτα λέγουσιν οἱ νόμοι οὐδὲ τὰ τῆς πολιτείας ἔθη, ἃ φυλακτέον ὑμῖν*[4]*· ἀλλ' ἔνεστιν ἔλεος, συγγνώμη, πάνθ' ὅσα προσήκει τοῖς ἐλευθέ-*
58 *ροις. ὧν οὗτος ἁπάντων εἰκότως οὐ μετέχει τῇ φύσει οὐδὲ τῇ*
611 *παιδείᾳ· πολλὰ γὰρ ὕβρισται καὶ προπεπηλάκισται συνὼν οὐκ ἀγαπῶσιν ἑαυτὸν*[5] *ἀνθρώποις ἀλλὰ δοῦναι μισθὸν δυναμένοις· ὧν προσῆκέ σοι τὴν ὀργὴν οὐκ εἰς τῶν πολιτῶν τὸν τυχόντ' ἀφιέναι οὐδ' εἰς τὰς ὁμοτέχνους πόρνας*[6]*), ἀλλ' εἰς τὸν τοῦτον τὸν τρόπον σε θρέψαντα*[7]*).*

59 *Ταῦτα τοίνυν ὡς μὲν οὐ δεινὰ καὶ παρὰ πάντας τοὺς νόμους, οὐχ ἕξει λέγειν οὗτος· οὕτω δ' ἐστὶν ἀναιδὴς ὥστ' ἐν τῷ δήμῳ, προάγωνας ἀεὶ κατασκευάζων αὑτῷ τῆσδε τῆς γραφῆς, ἐτόλμα λέγειν ὡς ὑπὲρ ὑμῶν καὶ δι' ὑμᾶς ἐχθρούς ἐφ' ἑαυτὸν εἵλκυσε καὶ νῦν ἐν τοῖς ἐσχάτοις ἐστὶ κινδύνοις. ἐγὼ δ' ὑμῖν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι βούλομαι δεῖξαι τοῦτον οὔτε πεπονθότ' οὐδ' ὁτιοῦν κακὸν οὔτε μέλλοντα πάσχειν οὐδὲν δι' ὧν ὑπὲρ ὑμῶν ἔπραξε, διὰ μέντοι τὴν αὐτοῦ βδελυρίαν καὶ θεοῖς ἐχθρίαν πεπονθότα μὲν μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας οὐδέν, πεισόμενον δέ, ἂν*
60 *τὰ δίκαια ποιῆθ' ὑμεῖς. σκέψασθε γὰρ ὧδε. τί ποθ' ὑμῖν οὗτος ὑπέσχετο καὶ τί ποιεῖν αὐτὸν ἐχειροτονήσαθ' ὑμεῖς; χρήματ'*

[1]) *μέντοι γ' ὀφειλούσας*] D. V. mit *ΣΥΩ*rs *μέντοι ὀφειλούσας*. Das *γε* steht regelmässig bei *οὐ μέντοι*, s. 4, 49. 20, 105. 21, 16. (22.) 25, 85. 34, 20. 49. 35, 40. 37, 53. 49, 21. 38. 55, 24 (wo es *Σ* hinzufügt) 59, 67 u. fehlt nur 9, 73, wo es im Anfang des Satzes steht u. 18, 78 im Briefe.

[2]) *διὰ καιρὸν*] *ΣΥ διάκαιρον*.

[3]) *ἐπιτηδείους πάσχειν*] So mit *ΣΥΩ*rs, die Uebr. *ἐπιτηδείους ὄντας πάσχειν*. Aehnl. steht bei *ὁρᾶν τινας* ohne *ὄντας* Dem. 18, 276 *κυρίους* u. *μοχθηρούς* u. *θεοῖς ἐχθρούς* Dem. 19, 223 u. *ἀδυνάτους πράττειν* Iso. 21, 8. Vergl. Iso. Ep. 9, 10. Lyc. 39. Ae. 2, 42.

zu haben, davonlief, und daß er gleichwohl jeden andern Bürger, der das
Seine nicht entrichten konnte, von seinem Hause weg ins Gefängniß
schleppte. Alsdann hat er noch, als könne er machen was er wolle, die
Sinope und Phanostrate gepfändet, zwar bloße Freudenmädchen, die aber
doch wenigstens keine Abgaben schuldig waren. Und sollten Einige mei- 57
nen, es habe bei solchen Personen nicht viel zu bedeuten, wann ihnen so
etwas geschehe, so hat doch die Thatsache wohl etwas zu bedeuten, daß
Leute unter gewissen Umständen sich so viel herausnehmen können, um
in die Häuser einzudringen und die Geräthschaften von Leuten fortzu-
schleppen, die gar nichts schuldig sind. Denn man könnte wohl noch so
manche finden, bei denen es manchmal auch nicht viel auf sich hätte, wenn
es ihnen so ginge oder gegangen wäre. Aber die Gesetze und das Her-
kommen in unserm Staat wollen das nicht und diese habt Ihr in Ehren
zu halten. Denn in ihnen herrscht der Geist der Milde und Nachsicht
vor, ganz wie es bei freien Männern sein soll. Der weiß freilich bei 58
seinem Naturell und seiner Jugend nichts von alle dem, denn auch er ist
ja oft gemißhandelt und mit Füßen getreten worden, wenn er Leuten
diente, die ihn nicht leiden aber doch bezahlen konnten. Deine Erbitte- 611
rung hierüber solltest du aber doch nicht an dem ersten besten deiner Mit-
bürger oder an deinen Zunftgenossinnen, den Freudenmädchen, auslassen,
sondern an dem, der dich auf diese Weise heranwachsen ließ.

Auch er wird nicht behaupten können, daß dies nicht abscheulich und 59
gegen alle Gesetze sei, aber er ist so unverschämt, daß er vor dem Volke,
um im voraus gegen diese Anklage seine Minen springen zu lassen, zu
äußern wagte, er habe sich in Euerm Interesse und um Euretwillen
Feinde zugezogen und schwebe nun in der größten Gefahr. Ich werde
Euch, Ihr Männer Athens, zeigen, daß er um dessen willen, was er für
Euch gethan, weder irgend etwas Schlimmes erfahren hat noch erfahren
wird, daß er es aber seines schmutzigen und gottverfluchten Wesens halber
zwar bis heute nicht erfahren habe, wohl aber erfahren werde, wenn Ihr
der Stimme der Gerechtigkeit Gehör gebt. Denn sehet nur. Was war 60
es doch, was er Euch versprach und was zu thun Ihr ihn wähltet? nun
Gelder einzutreiben. Etwa noch etwas außerdem zu thun? nein, durch-

4) *ὑμῖν*] pr. Σ u. t *ἡμῖν*.

5) *ἑαυτὸν*] D. *αὐτὸν*.

6) *ὁμοτέχνους πόρνας*] B. *ὁμοτέχνους σοι πόρνας*.

7) *τρόπον σε θρέψαντα*] So BS. D. b., V. *τρόπον σε θρέψαντα τὸν πατέρα*, B. *τρόπον θρέψαντά σε πατέρα*. Σ hat *πατέρα* in *γρ*.

εἰσπράττειν. ἄλλο δὲ πρὸς τούτῳ τί ποιεῖν; οὐδὲ ἕν. φέρε δὴ καθ' ἕκαστον ὑπομνήσω τὴν εἴσπραξιν ὑμᾶς. οὗτος εἰσέπραξε Λεπτίνην τὸν ἐκ Κοίλης τέτταρας καὶ τριάκοντα δραχμάς, καὶ Θεόξενον τὸν Ἁλωπεκῆθεν δραχμὰς ἑβδομήκοντα καὶ μικρόν τι πρός, καὶ τὸν Εὐφήρου[1] Καλλικράτην καὶ τὸν Τελέστου νεανίσκον· οὐκ ἔχω γὰρ τοὔνομ' εἰπεῖν. σχεδὸν δὲ πάντας οὓς εἰσέπραξεν, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστον λέγω, οὐκ οἶδ' εἴ τιν' ὑπὲρ μνᾶς
61 ὀφείλοντα. πότερ' οὖν οἴεσθε τούτων ἕκαστον μισεῖν καὶ πολε-
612 μεῖν αὐτῷ διὰ τὴν εἰσφορὰν ταύτην, ἢ τὸν μὲν αὐτῶν ὅτι πάντων ἀκουόντων ὑμῶν ἐν τῷ δήμῳ δοῦλον ἔφη καὶ ἐκ δούλων εἶναι καὶ προσήκειν αὐτῷ τὸ ἕκτον μέρος εἰσφέρειν μετὰ τῶν μετοίκων, τῷ δ' ὅτι παῖδας[2] ἐκ πόρνης εἶναι, τοῦ δὲ τὸν πατέρ' ἠταιρηκέναι, τοῦ δὲ τὴν μητέρα πεπορνεῦσθαι, τὸν δ' ἀπογράφειν ὅσ' ὀφείλετ' ἐξ ἀρχῆς, τὸν δὲ τὸ δεῖνα[3], τὸν δ' ὁμοῦ ῥητὰ
62 καὶ ἄῤῥητα κακά, ἐξῆς ἅπαντας; ἐγὼ[4] μὲν γὰρ οἶδ' ὅτι πάντες εἰς οὓς ἐπαρῴνησεν οὗτος, τὴν μὲν εἰσφορὰν ἕκαστος ἀναγκαῖον ἀνάλωμ' ὑπελάμβανεν εἶναι, ταῦτα[5] δ' ἀτιμασθεὶς καὶ προπηλακισθεὶς χαλεπῶς ἐνήνοχεν. κἀκεῖν' οἶδα, ὅτι χρήματ' εἰσπράττειν τοῦτον ἐχειροτονήσαθ' ὑμεῖς, οὐχὶ τὰς ἰδίας συμφορὰς ὀνειδίζειν καὶ προφέρειν ἑκάστῳ. εἴτε γὰρ ἦσαν ἀληθεῖς, οὐ σοὶ ῥητέαι (πολλὰ γὰρ ἡμῶν ἕκαστος οὐχ ὡς βούλεται πράττει)· εἴτε μὴ προσηκούσας κατεσκεύαζες, πῶς οὐχ ὁτιοῦν ἂν πάθοις
63 δικαίως; ἔτι τοίνυν ἐκ τοῦδ' ἀκριβέστερον γνώσεσθε ὅτι μισεῖ τοῦτον ἕκαστος οὐ διὰ τὴν εἴσπραξιν, ἀλλ' ὑπὲρ ὧν ὑβρίσθη καὶ ἐπαρῳνήθη. Σάτυρος γὰρ ὁ τῶν νεωρίων ἐπιμελητὴς οὐχ ἑπτὰ τάλαντ' εἰσέπραξεν ὑμῖν, ἀλλὰ τέτταρα καὶ τριάκοντα τοὺς αὐτοὺς τούτους ἀνθρώπους, ἐξ ὧν παρέθηκε τὰ σκεύη ταῖς ἐκπλευσάσαις ναυσίν· καὶ οὔτ' ἐκεῖνος διὰ ταῦτ' οὐδέν' ἐχθρὸν αὐτῷ φησὶν εἶναι, οὔτε τῶν εἰσπραχθέντων οὐδεὶς ἐκείνῳ πολεμεῖ. εἰκότως· ὁ μὲν γὰρ τὸ προσταταγμένον οἶμαι διεπράττετο, σὺ δὲ τῇ σαυτοῦ προπετείᾳ καὶ θρασύτητι λαβὼν ἐξουσίαν πόλλ' ἀνηλω-
613 κότας εἰς τὴν πόλιν ἀνθρώπους καὶ σοῦ βελτίους καὶ ἐκ βελτιόνων ψευδέσι καὶ χαλεποῖς ὀνείδεσιν ᾠου δεῖν περιῤῥάλλειν. εἶτα

[1]) *Εὐφήρου*] B. *Εὐφήμου.*

[2]) *δ' ὅτι παῖδας*] B. D. *δὲ παῖδας.*

[3]) *τὸ δεῖνα*] So die Hrsgg. mit A u. pr. k u. γρ. r, die übr. Hdschrr. *τόδ' εἶναι.*

aus nicht. Wohlan, so will ich Euch die Art des Eintreibens im Einzelnen ins Gedächtniß zurückrufen. Er trieb von Leptines aus Koile 24 Drachmen ein und 70 und etwas darüber von Theorenos aus Alopeke und von Kallikrates, Eupheros' Sohne und dem jungen Sohne des Teleſtes, ich weiß nicht gleich, wie er heißt, und so zweifle ich, ob wohl einer von allen denen, von welchen er das Geld eintrieb, über eine Mine ſchuldig war. Glaubt Ihr nun, daß ihn einer von dieſen wegen dieſes Ein- 61
kaſſirens haſſe und verfolge, oder nicht vielmehr, weil er von dem einen 612
vor dem Volke, ſo daß es alle hörten, behauptete, er ſei ein Sklave und Sklavenkind und ſolle eigentlich mit den Schutzgenoſſen das Sechstheil zahlen, von dem andern, er habe Kinder von einem Freudenmädchen, von noch andern, ſein Vater ſei Buhlknabe geweſen oder ſeine Mutter eine Buhldirne, oder bei dem, er laſſe aufſchreiben, um wie viel er den Staat von Anfang an betrogen, und von dem das, von einem andern alles mögliche Schandbare zugleich, und ſo der Reihe nach von allen. Ja ich weiß, 62
daß von den allen, gegen welche er ſeiner Schandzunge freien Lauf ließ, jeder die Steuer für eine nothwendige Ausgabe hielt, aber über die Beſchimpfung und Verunehrung dabei erbittert iſt. Und ſo weiß ich auch, daß Ihr ihn gewählt habt um die Gelder einzutreiben, nicht aber, um jedem ſeine beſondern Gebrechen vorzuwerfen und vorzurücken. Denn geſetzt, ſie waren wirklich vorhanden, ſo durfteſt du ſie doch nicht erwähnen (denn es iſt wohl bei einem jeden von uns manches nicht ſo beſtellt, wie er es wünſcht), hafteten ſie aber nicht an ihnen und haſt du ſie ihnen bloß angedichtet, wie ſollteſt du dann nicht mit Recht jedwede Strafe verdienen? Daß ihn aber die Einzelnen nicht wegen jener Einkaſſirung, 63
ſondern wegen der brutalen und ſchonungsloſen Behandlung dabei haſſen, könnt Ihr noch deutlicher daraus abnehmen. Satyros, der Aufſeher über die Schiffswerfte, hat Euch von eben jenen Leuten nicht 7 Talente, ſondern 34 eingetrieben und davon das Geräthe für die vom Stapel gelaſſenen Schiffe angeſchafft. Und doch klagt er nicht, daß ihm einer deshalb Feind ſei und keiner der davon Betroffenen lebt mit ihm in Streit. Natürlich, denn er führte ja, denk' ich, blos aus, was ihm aufgetragen war, du aber benutzteſt es als einen Freibrief für deine ſchmutzige Geſinnung und Frechheit und glaubteſt Leute, die dem Staate ſchon ſo 613
manches Opfer gebracht haben und beſſer und beſſerer Leute Kinder ſind als du, mit erlogenen und argen Schmähungen überhäufen zu dürfen.

4) ἅπαντας; ἐγὼ] Σ ἅπαντας ἀπεῖπεν; ἐγὼ, Δ k πάντας; ἐγὼ.
5) ταῦτα] B. D. τοιαῦτα.

64 ταῦθ' οὗτοι πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν, καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας[1]) καὶ πονηρίας ἔργ' ἐφ' αὑτοὺς ἀναδέξωνται; ἀλλὰ μισεῖν δικαιότερον διὰ ταῦτά σ' ὀφείλουσιν ἢ σώζειν. τὸν γὰρ ὑπὲρ πόλεως πράττοντά τι δεῖ τὸ τῆς πόλεως ἦθος μιμεῖσθαι, καὶ δὴ σώζειν[2]) ὑμῖν τοὺς τοιούτους ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι προσήκει, καὶ μισεῖν τοὺς οἵους περ[3]) οὗτος. ὡς ἐκεῖν' εἰδόσι[4]) μὲν ἴσως, ὅμως δ' ἐρῶ· ὁποίους τινὰς ἂν φαίνησθ' ἀγαπῶντες καὶ σώζοντες, τούτοις ὅμοιοι δόξετ' εἶναι.

65 Ὅτι τοίνυν ὅλως οὐδὲ τὴν εἴσπραξιν αὐτὴν ὑπὲρ ὑμῶν πεποίηται, καὶ τοῦτ' αὐτίκα δὴ μάλ' ὑμῖν δῆλον ποιήσω[5]). εἰ γάρ τις ἔροιτ' αὐτὸν· πότεροι[6]) αὐτῷ δοκοῦσιν ἀδικεῖν μᾶλλον τὴν πόλιν, οἱ γεωργοῦντες καὶ φειδόμενοι, διὰ παιδοτροφίας δὲ καὶ οἰκεῖ' ἀναλώματα καὶ λειτουργίας ἑτέρας ἐλλειποιπότες εἰσφορᾶν[7]), ἢ οἱ τὰ τῶν ἐθελησάντων εἰσενεγκεῖν χρήματα καὶ τὰ παρὰ τῶν συμμάχων κλέπτοντες καὶ ἀπολλύντες, οὐκ ἂν εἰς τοῦτο τόλμης δήπου[8]) καίπερ ὢν ἀναιδὴς ἔλθοι ὥστε φῆσαι τοὺς τὰ ἑαυτῶν μὴ εἰσφέροντας μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ τοὺς τὰ κοινὰ ὑφαιρουμένους.

66 τένος οὖν ἕνεκα, ὦ βδελυρέ, ἐτῶν ὄντων πλειόνων ἢ τριάκοντα ἀφ' οὗ σὺ πολιτεύῃ, καὶ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλῶν μὲν στρατηγῶν ἠδικηκότων τὴν πόλιν πολλῶν δὲ ῥητόρων, οἳ παρὰ τουτοισὶ κάπτονται, ὧν οἱ μὲν τεθνᾶσιν ἐφ' οἷς ἠδίκουν, οἱ δ' ἀποχωρήσαντες[9]) φεύγουσιν, οὐδενὸς πώποτ' ἐξητάσθης[10]) κατήγορος,

614 οὐδ' ἀγανακτῶν ὤφθης ὑπὲρ ὧν ἡ πόλις πάσχει[11]), οὕτως ὢν θρασὺς καὶ λέγειν δεινός, ἀλλ' ἐνταῦθ' ἐφάνης κηδεμὼν ὢν οὗ[12])

67 σε πολλοὺς ἔδει κακῶς ποιῆσαι; βούλεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

---

[1]) ἀναισθησίας] γρ. Σ u. Ftv ἀναισχυντίας.

[2]) καὶ δὴ σώζειν] So BS. b. mit ς, ΣΩ u. Y (in lit.) καὶ δεὶ σώζειν, die Uebr. καὶ σώζειν.

[3]) τοὺς οἵους περ] B. b. D. V. τοὺς οἷός περ. S. Funkh. zu d. St.

[4]) ἐκεῖν' εἰδόσι] B. ἐκεῖνό γε εἰδόσι, V. ἐκεῖνό γ' εἰδόσι.

[5]) μάλ' ὑμῖν δῆλον ποιήσω] BS. b. mit Ftv μάλα δῆλον ὑμῖν ποιήσω. Σ hat δῆλον nicht. So wie hier steht es Timocr. §. 172.

[6]) πότεροι] V. πότερον.

[7]) ἐλλελοιπότες εἰσφοράν] B. ἐλλ. τὰς εἰσφοράς.

[8]) τόλμης δήπου] So V. D. mit Σ, B. b. BS. δήπου τόλμης.

[9]) ἀποχωρήσαντες] So mit ΣFYΩstv, die Uebr. u. Timocr. §. 173 ἐποχωρήσαντες, s. Lyc. §. 95.

Und dann sollen die hier auch noch glauben, du thätest es in ihrem In- 64
teresse und sollen die Folgen deiner Ungeschlachtheit und Niederträchtig-
keit auf sich nehmen? Nein, hassen müssen sie dich viel eher deswegen,
als schützen. Denn wer irgend etwas im Namen des Staats thut, soll
auch im Geiste dieses Staats handeln, und solche Leute habt Ihr, Männer
Athens, auch wohl in Acht zu nehmen, solches Gelichter wie den da da-
gegen zu hassen. Und ich will, obwohl Ihrs vielleicht schon wißt, auch
das noch hier anfügen. Wie die Leute sind, die man Euch besonders
hegen und in Schutz nehmen sieht, von der Art werdet Ihr auch selbst zu
sein scheinen.

Daß er aber auch überhaupt das Geld selbst nicht in Euerm In- 65
teresse eingetrieben hat, auch das will ich Euch alsbald klar machen.
Wenn ihn nämlich einer fragte, wer ihm den Staat mehr zu benachthei-
ligen scheine, die welche ihren Acker bauen und trotz ihrer Sparsam-
keit, sei es wegen des Unterhalts der Kinder und sonstiger häuslicher
Ausgaben oder anderer Leistungen wegen mit Abgaben in Rückstand
geblieben sind, oder die, welche die Gelder der Bundesgenossen und derer,
die bereitwillig ihre Abgaben zahlen, stehlen und vergeuden, dürfte er wohl
trotz seiner Unverschämtheit doch nicht die Keckheit so weit treiben zu
behaupten, wer seine Abgaben nicht zahle, vergehe sich schlimmer als wer
sich an den öffentlichen Geldern vergreife. Weswegen bist du nun, du 66
Unflath, trotz dem daß es mehr als dreißig Jahre her ist, seit du den
Staatsmann spielst, und trotz dem daß während dieser Zeit so mancher
Heerführer und so mancher Redner sich gegen den Staat vergangen und
deshalb hier vor Gericht gestanden und theils wegen seiner Vergehen den
Tod gefunden, theils die Flucht ergriffen hat und in der Verbannung
lebt, dennoch nie bei einer Anklage derselben auf dem Platze gewesen und 614
hast nie an dir irgend einen Unwillen über das Unrecht, welches der
Staat erfährt, blicken lassen, während es dir doch sonst nicht an Keckheit
und Redeseligkeit fehlt, und du dich hinwiederum gleich höchst interessirt
zeigtest, als es galt, einer Masse Bürger wehe zu thun. Wollt Ihr, Männer
Athens, daß ich Euch den Grund davon sage? weil er hiervon seinen Ge- 67

[10]) *πώποτ' ἐξητάσθης*] B. *πώποτε τούτων ἐξητάσθης.*

[11]) *πάσχει*] D. *πάσχοι.*

[12]) *κηδεμὼν ὧν οὗ*] *B. b. κηδεμὼν ἡμῶν οὗ*, Σ pr. hat ὧν für ὧν.

τὸ τούτων αἴτιον ἐγὼ ὑμῖν εἴπω; ὅτι τῶν μὲν ὑφαιρεῖται[1]· δι' ἁπληστίαν δὲ τρόπων διχόθεν καρποῦται[2] τὴν πόλιν. οὔτε γὰρ ῥᾴον πολλοῖς καὶ τὰ μικρὰ[3] ἀδικοῦσιν ἀπεχθάνεσθαι ἢ ὀλίγοις καὶ μεγάλα, οὔτε δημοτικώτερον δή που τὰ τῶν πολλῶν ἀδικήματ' ὁρᾶν ἢ τὰ τῶν ὀλίγων. ἀλλὰ τοῦτ' αἴτιον οὐγὼ λέγω. τῶν μὲν οἰδεν ἑαυτὸν ὄντα[4], τῶν ἀδικούντων, ὑμᾶς δ' οὐδενὸς ἀξίους
68 ἡγήσατο· διὸ τοῦτον ἐχρήσατο τὸν τρόπον ὑμῖν. εἰ γὰρ ἀνδραπόδων πόλις ἀλλὰ μὴ τῶν ἄρχειν ἑτέρων ἀξιούντων ὡμολογεῖτ' εἶναι, οὐκ ἂν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰς ὕβρεις ἠνέσχεσθε τὰς τούτου, ἃς κατὰ τὴν ἀγορὰν ὕβριζεν, ὁμοῦ[5] μετοίκους, Ἀθηναίους, δεῶν, ἀπάγων, βοῶν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις, ἐπὶ τοῦ βήματος, δούλους καὶ ἐκ δούλων καλῶν αὐτοῦ βελτίους καὶ ἐκ βελτιόνων, ἐρωτῶν εἰ μάστιγι τὸ δεσμωτήριον ὠκοδομήθη. κατασφαίην ἂν ἔγωγε, εἴ γ'[6] ὁ πατὴρ ὁ σὸς ὤχεθ' αὐτόθεν αὐταῖς πέδαις ἐξορχησάμενος Διονυσίων τῇ πομπῇ. ἄλλα δὲ ὅσ' ὕβρισεν, οὐδ' ἂν ἔχοι τις εἰπεῖν· τοσαῦτα τὸ πλῆθος ἐστίν. ὧν ἀθρόων ἄξιον λαβόντας δίκην τήμερον παράδειγμα ποιῆσαι τοῖς ἄλλοις, ἵν' ὧσι μετριώτεροι.
69 Ἀλλὰ νὴ Δία ταῦτα μὲν τοιοῦτός[7] ἐστιν, ἐν οἷς πεπολίτευται, ἄλλα δ' ἔσθ' ἃ καλῶς διώκηκεν. ἀλλὰ καὶ ταῦτ'[8] οὕτω
615 προσελήλυθε πάντα πρὸς ὑμᾶς ὥσθ' ἥκιστ' ἐν οἷς ἀκηκόατ' ἄξιός ἐστι μισεῖσθαι. τί γὰρ βούλεσθ' εἴπω; τὰ πομπεῖ' ὡς ἐπεσκεύασε, καὶ τὴν τῶν στεφάνων καθαίρεσιν; ἢ τὴν τῶν φιαλῶν ποίησιν τὴν καλήν; ἀλλ' ἐπὶ τούτοις γε, εἰ καὶ μηδὲν ἄλλ' ἀδεκῶν ἔτυχε τὴν πόλιν, τρὶς, οἰχ ἅπαξ τεθνάναι δίκαιος ὢν φανεῖται· καὶ γὰρ ἱεροσυλίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ καὶ κλοπῇ καὶ πᾶσι τοῖς δεινοτάτοις[9])

[1]) ὅτι τῶν μὲν ὑφαιρεῖται] B. b. BS. D. mit vulg. u. Σ γρ. ὅτι τούτων (BS. τῶν) μὲν μετέχουσιν (BS. D. b. μετέχει) ὧν ἀδικοῦσιν ὑμᾶς τινες (γρ. Σ τινὲς ὑμᾶς), ἀπὸ δὲ τῶν εἰσπραττομένων ὑφαιροῦνται (BS. D. b. ὑφαιρεῖται, cod. k ἀφαιροῦνται). Die Worte τούτων-εἰσπραττομένων sind aus Timocr. §. 174 hierhergekommen, wie schon der Plur. in μετέχουσιν zeigt, u. fehlen daher mit Recht in Σ Yrs u. Ω, welcher blos ὅτι τῶν ὑφαιρεῖται hat. In dem διχόθεν καρποῦται ist der Genuss, den er von den Strategen so wie von den eingetriebnen Abgaben zieht, angedeutet.

[2]) καρποῦται] B. καρποῦνται.

[3]) καὶ τὰ μικρὰ] So V. mit Σ, B. BS. καὶ κατὰ μικρὰ, D. καὶ μικρὰ. Der Artikel bezieht sich auf die besprochenen Rückstände.

[4]) οἰδεν ἑαυτὸν ὄντα] B. οἰδεν ἕνα αὐτὸν ὄντα.

winn zieht und er so in seiner Unersättlichkeit den Staat doppelt ausbeutet. Denn es ist doch weder leichter, sich mit vielen und zwar wegen so geringfügiger Vergehen zu verfeinden, als mit wenigen und das wegen so bedeutender, noch ist es demokratischer, lieber die Fehler der großen Masse zu bemerken, als die jener Wenigen. Aber der Grund ist wie gesagt der. Er weiß, daß er selbst einer von jenen Missethätern ist, Euch dagegen achtet er für nichts, deshalb verfuhr er mit Euch auf solche Art. Ja selbst wenn Ihr zugestündet, einen Staat von Sklaven zu bilden und 68
nicht von Männern, welche auf die Herrschaft über Andere Anspruch machen, müßtet Ihr, Männer Athens, die Brutalitäten, wie er sie auf öffentlichem Markte verübt hat, unerträglich finden, wie er Schutzverwandte so gut wie Athenische Vollbürger in Fesseln schlagen und fortschleppen ließ und in den Gemeindeversammlungen auf der Rednerbühne herumlärmte und bessere Leute und besserer Leute Kinder wie er Sklaven und Sklavenkinder nannte, und fragte, ob denn das Gefängniß so für nichts und wider nichts gebaut worden sei. Ich möchte darauf entgegnen, ja in so weit dein Vater mit sammt den Fesseln am Dionysosfest daraus fortgetanzt und auf und davongegangen ist. Was er sonst noch alles an Brutalitäten verübt hat, läßt sich schwer angeben, so viel ist es. Euch liegt es ob, ihn das alles zusammen heute büßen zu lassen und ihn so den Andern als Beispiel hinzustellen, daß sie sich mehr zusammennehmen mögen.

Aber beim Zeus, nur auf dieser Seite seiner politischen Thätigkeit 69
zeigt er sich so, es giebt doch auch Anderes, was er gut verwaltet hat. O
nein, auch bei allen andern Gelegenheiten hat er sich so gegen Euch be- 615
nommen, daß er in dem, was Ihr gehört habt, noch am wenigsten Euern Haß verdient. Denn was wollt Ihr, daß ich anführe? etwa wie er die Festgefäße hat herstellen und die Ehrenkränze vernichten lassen? oder die schöne Anfertigung der Schalen? Ja, eben deshalb verdient er, und wenn er zufällig auch weiter nichts gegen den Staat verbrochen hätte, offenbar dreimal, nicht einmal den Tod zu erleiden. Denn Tempelraub, Frevel am Heiligen, und Diebstahl und jedes nur erdenkliche schwere Ver-

5) *ὁμοῦ*] pr. *Σ ὃν οὐ*.

6) *εἴ γ'*] *Σ*r *εἰδ'*.

7) *ταῦτα μὲν τοιοῦτος*] BS. V. mit *Σ Y Λ*s *ταῦτα τοιοῦτος*, doch hat in *Σ* eine alte Hand schon das *μὲν* hinzugefügt.

8) *ἀλλὰ καὶ τἆλλ'*] So mit Timocr. §. 176. In *Σ* hat *καὶ* die alte Hand hinzugefügt. Die Uebr. *ἀλλὰ τἆλλ'*.

9) *καὶ πᾶσι τοῖς δεινοτάτοις*] *Σ*r *καὶ πλείστοις δεινοτάτοις*. Doch ist *in Timocr. a. a. O. u. γρ. Σ.* die Vulg.

70 ἔστ᾽ ἔνοχος. τὰ μὲν οὖν πόλλ᾽ ὧν λέγων ὑμᾶς ἐφενάκιζε παραλείψω· φήσας δ᾽ ἀποῤῥᾳθῦν τὰ φύλλα τῶν στεφάνων καὶ σαπρὸν εἶναι διὰ τὸν χρόνον, ὥσπερ ἦν ἢ[1] ῥόδων ὄντας ἀλλ᾽ οὐ χρυσίου, συγχωνεύειν ἔπεισεν. κἄτ᾽[2] ἐπὶ μὲν ταῖς εἰσφοραῖς τὸν δημόσιον παρεῖναι προσέγραψεν ὡς ἂν δίκαιος[3] ὤν, ὧν ἕκαστος ἀντιγραφεὺς ἔμελλεν ἔσεσθαι τῶν εἰσενηνόχτων· ἐπὶ τοῖς στεφάνοις δὲ οὓς κατέκοπτεν, οὐχὶ προσήγαγε ταὐτὸ δίκαιον τοῦτο, ἀλλ᾽ αὐτὸς ὁ ῥήτωρ[4] χρυσοχόος ταμίας γέγονεν ἀντιγραφεύς[5]).
71 καὶ μὴν εἰ μὲν ἅπαντ᾽ ἠξίους ὅσα πράττεις τῇ πόλει σαυτῷ πιστεύειν, οὐκ ἂν ὁμοίως κλέπτης ὢν ἐφωρῶ· νῦν δ᾽ ἐπὶ ταῖς εἰσφοραῖς ὃ δίκαιόν ἐσθ᾽ ὁρίσας, μὴ σοὶ πιστεύειν ἀλλὰ τοῖς ἑαυτῆς δούλοις τὴν πόλιν, ὁπότ᾽ ἄλλο τι πράττων καὶ χρήματα κινῶν ἁρά, ὧν ἔνι οὐδ᾽ ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς ἀνετέθη, μὴ προσγραψάμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν ἣν περὶ τῶν[6] εἰσφορῶν φαίνῃ[7]), οὐχ εὕδηλον δι᾽ ἃ[8] τοῦτ᾽ ἐποίησας; ἐγὼ μὲν οἶμαι.
72 καὶ μὴν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ κατὰ παντὸς τοῦ χρόνου σκέψασθε,
616 ὡς καλὰ καὶ ζηλωτὰ ἐπιγράμματα τῆς πόλεως ἀνελὼν ὡς ἀσεβῆ καὶ δεινὰ ἀντεπιγέγραφεν. οἶομαι γὰρ ὑμᾶς ἅπαντας ὁρᾶν ὑπὸ τῶν στεφάνων ταῖς κοινικίσι κάτωθεν γεγραμμένα "οἱ σύμμαχοι τὸν δῆμον ἀνδραγαθίας ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης" ἢ "οἱ σύμμαχοι ἀριστεῖον τῇ Ἀθηναίᾳ[9]," ἢ κατὰ πόλεις "οἱ δεῦνες τὸν δῆμον σωθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου," οἷον "Εὐβοεῖς ἐλευθερωθέντες [ἐστεφάνωσαν] τὸν δῆμον[10]," πάλιν[11] "Κόνων ἀπὸ τῆς ναυμαχίας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους." τοιαῦτα γὰρ ἦν τὰ τῶν στεφάνων

[1]) ἢ] In Σ im Ausgestr. von 4 od. 5 Buchstaben.

[2]) κἄτ᾽] Σ F καί τ᾽, A κἀτ᾽.

[3]) ὡς ἂν δίκαιος] So mit Σ Y Ω s, die Uebr. u. Timocr. §. 178 ὡς δὴ δίκαιος.

[4]) αὐτὸς ὁ ῥήτωρ] So mit Σ, die Uebr. u. Timocr. a. a. O. αὐτὸς ῥήτωρ.

[5]) γέγονεν ἀντιγραφεύς] So mit Σ, die Uebr. u. Timocr. a. a. O. ἀντιγραφεὺς γέγονεν.

[6]) ἣν περὶ τῶν] B. D. V. mit Timocr. a. a. O. u. γρ. Σ. u. vulg. hier ἥνπερ ἐπὶ τῶν. Zwar ist nach αὐτός das ὅσπερ das gewöhnliche, doch steht auch blos ὅς s. Dem. 8, 10. 18, 285. 19, 241.

[7]) φαίνῃ] D. φαίνει. Σ r u. γρ. F φανείη.

[8]) δι᾽ ἃ] B. b. V. δι᾽ ὅ, eine ähnl. Var. wie 61, 54. Vergl. wegen δι᾽ ἅ 5, 11. 23, 18.

brechen ließ er ſich hierbei zu Schulden kommen. Das Meiſte von dem, 70
was er vorbrachte um Euch hinters Licht zu führen, will ich nun über-
gehen; aber durch das Vorgeben, die Blätter der Kränze fielen ab und
ſeien mit der Zeit morſch geworden, als ob es Veilchen- oder Roſenblät-
ter und nicht goldne wären, brachte er Euch dahin, ſie zuſammenſchmelzen
zu laſſen. Und bei den Abgaben trug er auf die Gegenwart eines Raths-
dieners an, um damit ſeine Gewiſſenhaftigkeit zu zeigen, da doch ge-
rade hier jeder der Zahlenden einen Controleur abgeben konnte; bei
den Kränzen dagegen, die er zerhacken ließ, nahm er dieſe Controle
für ſeine Ehrlichkeit nicht mit dazu, ſondern da war der Redner, Gold-
ſchmied und Schatzmeiſter auch ſein eigner Controleur. Und wahrlich, 71
hätteſt du bei allem, was du für den Staat vornahmſt, dies Vertrauen
beanſprucht, dann wäre dein ſpitzbübiſches Treiben nicht ſo entlarvt, jetzt
aber, wo du bei den Steuern ganz richtig beſtimmteſt, daß der Staat
nicht dir, ſondern ſeinen Dienern trauen möge, und dagegen bei einer
andern Verrichtung, wo du die Hand an Tempelgüter legteſt, von denen
einige nicht einmal unter der jetzigen Generation geweiht worden waren,
dieſe Controle wie bei den Abgaben nicht mit beantragteſt, iſt es da nicht
ſonnenklar, warum du das thateſt? Ich dächte denn doch. Und nun, 72
Ihr Männer Athens, ſeht, was für herrliche und für alle Zeiten dem
Staate zur Ehre gereichenden Inſchriften er vernichtete und was für
gottesſchänderiſche und abſcheuliche er ſtatt deſſen darauf ſetzen ließ. Ich
denke, Ihr habt wohl alle unten am Rande der Kränze eingravirt gele- 616
ſen: „die Bundesgenoſſen dem Volke ob ſeiner Mannhaftigkeit und Bie-
derkeit“ oder: „die Bundesgenoſſen der Athene als Siegespreis“ oder
von einzelnen Staaten „das befreite Euböa dem Volke [dieſen Ehren-
kranz]“ dann wieder: „Konon von der Seeſchlacht gegen die Lakedämo-

9) *ἀριστεῖον τῇ Ἀθηναίᾳ*] b. mit *Σ*, welcher *ἀριστεῖον ἀθηναῖαι* hat, *ἀρ. Ἀθηναίᾳ*. (B. *ἀρ. τῇ Ἀθηνᾷ*.) Doch war es jedenfalls nicht Athenen im Allgemeinen, ſondern der in Athen verehrten Athene gewid-met, dah. der Artikel. S. Ant. 6, 39. Lys. 13, 81. 19, 39. Isae. 4, 9. Ae. 3, 46. (Lyc. 36.) Iso. 15, 2. Dem. 24, 22. 36, 15. 57, 64. 58, 14. Prooem. 54, 1460.

10) *οἷον-δῆμον*] Diese Worte hält Sauppe für ein Glossem, ich halte blos *ἐστεφάνωσαν* dafür und habe es daher eingeklammert.

11) *δῆμον,“ πάλιν*] B. mit vulg. u. Timocr. a. a. O. *δῆμαν“ ἐπεγέ-γραπτό που, πάλιν.*

73 *ἐπιγράμματα. ταῦτα μὲν τοίνυν, ἃ ζῆλον πολὺν εἶχε καὶ φιλοτιμίαν ὑμῖν, ἠφάνισται καθαιρεθέντων τῶν στεφάνων· ἐπὶ ταῖς φιάλαις δ' ἃς ἀντ' ἐκείνων ἐποιήσαθ' ὑμῖν ὁ πόρνος οὗτος "Ἀνδροτίωνος*[1]) *ἐπιμελουμένου" ἐπιγέγραπται*[2]), *καὶ οὗ τό σῶμ' ἡταιρηκότος οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι εἰς τὰ ἱερὰ εἰσιέναι, τούτου τοὔνομ' ἐν τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ τῶν φιαλῶν γεγραμμένον ἐστίν. ὅμοιόν γε, οὐ γάρ; τοῦτο τοῖς προτέροις ἐπιγράμμασιν, ἢ φιλοτιμίαν*
74 *ἴσην ἔχον ὑμῖν. [τρία τοίνυν ἐκ τούτου τὰ δεινότατ' ἂν τις ἴδοι πεπραγμέν' αὐτοῖς. τὴν μὲν γὰρ θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασι, τῆς πόλεως δὲ τὸν ζῆλον ἠφανίκασι τὸν ἐκ τῶν ἔργων, ὧν ὑπόμνημα ἦσαν ὄντες οἱ στέφανοι· τοὺς δ' ἀναθέντας δόξαν οὐ μικρὰν ἀφῄρηνται, τὸ δοκεῖν ὧν ἂν εὖ πάθωσιν ἐθέλειν μεμνῆσθαι. καὶ τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος κακὰ εἰργασμένοι,*
75 *εἰς τοῦτο ἅμα ἀναισθησίας καὶ τόλμης προελήλυθασιν ὥστε μέμνηνται τούτων ὡς καλῶς αὐτοῖς*[3]) *διοικημένων, ὥσθ' ὁ μὲν οἴεται δι' ἐκεῖνον ὑφ' ὑμῶν σωθήσεσθαι, ὁ δὲ παρακάθηται καὶ οὐ*
75 *καταδύεται τοῖς πεπραγμένοις.]*[4]) *οὔτε δ' οὐ μόνον εἰς χρήματ' ἀναιδὴς ἀλλὰ καὶ σκαιός ἐστιν ὥστ' οὐκ οἶδεν ἐκεῖνο, ὅτι στέφα-*
617 *νοι μέν εἰσιν ἀρετῆς σημεῖον, φιάλαι δὲ καὶ τὰ τοιαῦτα πλούτου, καὶ στέφανος μὲν ἅπας, κἂν μικρὸς ᾖ, τὴν ἴσην φιλοτιμίαν ἔχει τῷ μεγάλῳ, ἐκπώματα δ' ἢ θυμιατήρια, ἂν μὲν ὑπερβάλλῃ τῷ πλήθει, πλούτου τινὰ δόξαν προσετρίψατο τοῖς κεκτημένοις, ἐὰν δ' ἐπὶ μικροῖς τις σεμνύνηται, τοσοῦτ' ἀπέχει τοῦ τιμῆς τινὸς διὰ ταῦτα τυχεῖν ὥστ' ἀπειρόκαλος προσέδοξεν*[5]) *εἶναι. οὗτος τοίνυν ἀνελὼν τὰ τῆς δόξης κτήματα, τὰ τοῦ πλούτου πεποίηται*
76 *μικρὰ καὶ οὐχ ὑμῶν ἄξια. καὶ οὐδ' ἐκεῖν' εἶδεν, ὅτι πρὸς μὲν χρημάτων κτῆσιν οὐδὲ πώποθ' ὁ δῆμος ἐσπούδασε, πρὸς δὲ δόξης ὡς οὐδὲ πρὸς ἓν τῶν ἄλλων. τεκμήριον δέ· χρήματα μὲν*

[1]) *ὑμῖν ὁ πόρνος οὗτος "Ἀνδροτίωνος*] BS. mit pr. Σ *ὑμῖν Ἀνδροτίωνος.*

[2]) *ἐπιμελουμένου" ἐπιγέγραπται*] So b. mit Timocr. §. 181. D. mit d. Hdschrr. hier *ἐπιμελουμένου ἐποιήθησαν" ἐπιγέγραπται.* B. V. *ἐπιμ.* [*ἐποιήθησαν*]" *ἐπιγγρ.*

[3]) [*τρία τοίνυν-πεπραγμένοις*] So b. mit Sauppe u. Emperius (s. Funkh. z. d. St.). Der plötzlich eintretende Plural mit der Beziehung auf den nirgends weder bisher noch nachher genannten oder besprochenen Timocrates durch *ἐκεῖνον*, der doch ein blosser Gehülfe des Androtion gewesen war, zeigen, dass diese Stelle aus Timocr. §. 182 hier eingeschoben

nier.“ So lauteten nämlich die Inſchriften der Kränze, und ſie, die 73
Euch ſo viele Bewunderung und Ehre verſchafften, hat er nun durch Ver-
nichtung der Kränze mit vertilgt, auf den Schalen dagegen, die dieſer
Buhlburſche ſtatt derſelben machen ließ, ſteht jetzt ein „beſorgt von An-
drotion“ eingegraben, und ſo iſt der Name eines Menſchen, dem die Ge-
ſetze wegen getriebener Unzucht die Heiligthümer zu betreten verbieten, in
den Heiligthümern auf den Schalen zu leſen. Nun nicht wahr, das
klingt ganz ſo wie auf den frühern Inſchriften, oder macht Euch eben ſo
viel Ehre? [So ſieht man, wie ſie dreierlei hierbei verbrochen haben, 74
eins ſo abſcheulich als das andre, ſie haben der Göttin die Kränze ge-
raubt, und der Stadt den Zoll der Bewunderung für ihre Thaten ge-
ſchmälert, zu deren Gedächtniß eben jene Kränze dienten, und haben end-
lich auch denen, die ſie weihten, einen nicht geringen Ruhm entzogen, ich
meine den, daß man ſah, wie ſie das Andenken an die empfangenen Wohl-
thaten treu bewahren wollten. Und nachdem ſie ſolche und ſo vielfache
Unthaten verübt, geht ihre Bornirtheit und Keckheit ſo weit, daß ſie die-
ſelben auch noch als beſondre Verdienſte von ſich anführen, und der eine
um jenes willen von Euch freigelaſſen zu werden hofft, dieſer aber dabei
ſitzt und nicht vor Scham über ſein Thun und Treiben in die Erde
kriecht.] Er iſt aber nicht blos in Geldſachen unverſchämt, ſondern auch ſo 75
bornirt, daß er nicht weiß, daß Kränze ein Beweis von Verdienſten ſind, 617
Schalen und dergleichen Dinge dagegen von Reichthum und daß jeder
Kranz, auch wenn er noch ſo klein iſt, doch zu ganz gleicher Ehre gereicht,
wie der große, wogegen Becher oder Opfergefäße, wenn ſie durch ihre
Maſſe hervorragen, wohl ihre Beſitzer mit einem gewiſſen glänzenden
Firniß von Wohlhabenheit umgeben, aber wenn einer mit kleinen prun-
ken will, ſo weit entfernt ſind ihm zur Ehre zu gereichen, daß er noch
obendrein als ein abgeſchmackter Menſch erſcheint. Dieſer nun hat die
Zeugniſſe für unſern Ruhm vernichtet und dagegen kleine und Eurer
nicht würdige für Euern Reichthum anfertigen laſſen. Er weiß alſo nicht 76
einmal, daß das Volk nie ſonderlich nach dem Beſitz von Geld, wohl aber
nach nichts ſo ſehr als nach dem von Ruhm gegeizt hat. Beweis dafür
iſt, daß es einſt das meiſte Geld in Hellas hatte und dieſes alles ſeinem

iſt, während die in der Timocr. nicht enthaltenen Worte *ὥστε μέμνηται-διῳκημένων* wiederum ein bloses Glossem der Worte enthalten. S. die Einleitung.

4) *αὑτοῖς*] D. *αὐτοῖς*.

5) *προσέδοξεν*] D. V. *πρὸς ἔδοξεν*.

γὰρ πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ποτὲ σχὼν ἅπανθ' ὑπὲρ φιλοτιμίας ἀνήλωσεν, εἰσφέρων δ' ἐκ τῶν ἰδίων οὐδένα κίνδυνον[1] *ὑπὲρ δόξης ἔξεστη. ἀφ' ὧν κτήματ' ἀθάνατ' αὐτῷ περίεστι, τὰ μὲν τῶν ἔργων ἡ μνήμη, τὰ δὲ τῶν ἀναθημάτων τῶν ἐπ' ἐκείνοις σταθέντων τὸ κάλλος, προπύλαια ταῦτα, ὁ παρθενών, στοαί, νεώσοικοι, οὐκ ἀμφορίσκοι δύο οὐδὲ χρυσίδες τέτταρες ἢ τρεῖς, ἄγουσ' ἑκάστη μνᾶν, ἅς, ὅταν σοι δοκῇ, σὺ πάλιν γράψεις καταχωνεύειν.*
77 *οὐ γὰρ αὐτοὺς δεκατεύοντες, οὐδ' ἃ καταφάσαντ' ἂν οἱ ἐχθροὶ ποιοῦντες, διπλᾶς πράττοντες τὰς εἰσφοράς, ταῦτ' ἀνέθεσαν, οὐδ' οἷοις περ*[2] *σὺ χρώμενοι συμβούλοις ἐπολιτεύοντο· ἀλλὰ τοὺς ἐχθροὺς κρατοῦντες, καὶ ἃ πᾶς τις ἂν εὖ φρονῶν*[3] *εὔξαιτο, τὴν πόλιν εἰς ὁμόνοιαν ἄγοντες*[4]*, ἀθάνατον κλέος αὐτῶν λελοίπασι,*
618 *τοὺς ἐπιτηδεύσαντας*[5]*) οἷα σοὶ βεβίωται*[6]*) τῆς ἀγορᾶς εἴργοντες.*
78 *ὑμεῖς δ' εἰς τοῦτ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι προήχθητ' εὐηθείας καὶ ῥᾳθυμίας ὥστ' οὐδὲ τοιαῦτ' ἔχοντες παραδείγματα ταῦτα μιμεῖσθε, ἀλλ' Ἀνδροτίων ὑμῖν πομπείων ἐπισκευαστής, Ἀνδροτίων, ὦ γῆ καὶ θεοί. καὶ τοῦτ' ἀσέβημ' ἔλαττον τίνος ἡγεῖσθε; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶομαι δεῖν τὸν εἰς ἱερὰ εἰσιόντα καὶ χερνίβων καὶ κανῶν ἅψόμενον καὶ τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς*[7] *ἐπιμελείας προστάτην ἐσόμενον οὐχὶ προειρημένων*[8] *ἡμερῶν ἀριθμὸν ἄγνευειν, ἀλλὰ τὸν βίον ἡγνευκέναι*[9]*) τοιούτων ἐπιτηδευμάτων οἷα τούτῳ βεβίωται.*

[1]) *οὐδένα κίνδυνον*] B. D. *οὐδένα πώποτε κίνδυνον.*

[2]) *οἷοις περ*] B. b. D. *οἷός περ.* S. zu §. 64.

[3]) *ἂν εὖ φρονῶν*] In *Σ* ist *ἂν εὖ φρο* im Ausgestr., A lässt *ἂν* weg.

[4]) *ἄγοντες*] *Σ ἀνάγοντες.*

[5]) *τοὺς ἐπιτηδεύσαντας*] B. *τοὺς δ' ἐπιτηδεύοντας*, D. V. *τοὺς ἐπιτηδεύοντας.*

[6]) *βεβίωται*] *ΥΩs βεβίωνται*, in *Σ* mit ausgestr. *ν.*

[7]) *πρὸς τοὺς θεοὺς*] *ΣΩ πρὸς θεούς.*

[8]) *προειρημένων*] So mit d. Hdschrr., die Hsgg. nach ein. Conj. Reiskes *προειρημένον.* Aber nicht eine bestimmte Anzahl beliebiger Tage, sondern eine Anzahl oder Menge (s. Dem. 7, 36) vorausbestimmter Tage mussten sich z. B. in Athen vor den Thesmophorien die Frauen der Keuschheit befleissigen u. ähnl. bei den Dionysien die Frau des *Βασιλεύς.* (Dem. 59, 78.)

[9]) *βίον ἡγνευκέναι*] B. *βίον ὅλον ἡγνευκέναι.*

Ehrgeize opferte, ja noch aus seinem Privatvermögen zuschoß und für
seine Ehre vor keiner Gefahr zurückbebte. Davon sind ihm denn auch
unvergängliche Güter geblieben, theils in dem Andenken an ihre Thaten,
theils in der Herrlichkeit der von ihnen errichteten Denkmäler, die Pro-
pyläen dort, der Parthenon, die Säulenhallen, Schiffshäuser, also nicht
ein Paar Henkelkrügelchen und 4 oder 3 goldne Schälchen, jede eine Mine
schwer, die du, wenn du willst, getrost wieder einschmelzen lassen kannst.
Denn nicht dadurch, daß sie sich zehnteten und thaten, was die Feinde uns 77
anwünschen dürften, nämlich die Steuern doppelt einzutreiben, haben
sie dieselben errichtet, und auch nicht dadurch, daß sie sich zur Leitung
ihres Staats solcher Rathgeber bedienten, wie du einer bist, nein da-
durch, daß sie die Feinde bezwangen und wie es jeder Wohldenkende nicht
anders wünschen kann, den Geist der Eintracht in der Stadt nährten, da-
durch haben sie sich ihren unsterblichen Ruhm gegründet, während sie Leute
von solchen Sitten, wie sie dein Leben aufweist, von ihren öffentlichen 618
Versammlungen ausschlossen. Bei Euch dagegen, Ihr Männer Athens, 78
hat der Stumpfsinn und die Sorglosigkeit eine solche Höhe erreicht, daß
Ihr trotz dem, daß Ihr solche Vorbilder besitzt, sie doch nicht nachahmt,
sondern daß ein Androtion, Himmel und Hölle, ein Androtion! der Be-
sorger Eurer Festgeräthe ist. Und welche Religionsschändung haltet Ihr
wohl für größer als diese? Denn ich meine, wer in die Tempel gehen
und Hand an die Weihkessel und heiligen Körbe legen und den Vorstand
des Gottesdienstes abgeben soll, der müsse nicht blos eine Zahl vorher-
bestimmter Tage keusch leben, sondern sein ganzes Leben von solchem
Thun und Treiben, wie es das Leben dieses Menschen aufweist, unbefleckt
erhalten haben.

Anmerkungen.

1. *εἰς χρήματα καὶ τὸ παρ' ὑμῶν ἀδίκως ἐκπεσεῖν*] Dieſe Worte ſind ſeit Jurin von allen Herausgebern mißverſtanden worden, weil man annahm, Euktemon ſei der §. 2 erwähnte Onkel geweſen und alſo von Androtion der Aſebie, d. h. hier der Entweihung des Heiligen dadurch, daß er ſich durch den Umgang mit einem Mörder befleckt und trotzdem die Tempel betreten hatte, beſchuldigt worden. Allein auch Timocr. §. 7 iſt nur von einer Vermögensgefährdung des Euktemon die Rede und §. 48 in unſrer Rede wird erzählt, worin der Angriff Androtions beſtand, ſ. die Einltg., und wenn wir die Art, wie er ſeine Gefährdung der des Euktemon im Folgenden (§. 2.) entgegenſtellt, betrachten und ſehen, wie der Onkel hier auf eine Art erwähnt wird, daß Niemand ſo leicht den bisher erwähnten Euktemon darunter verſtehen kann, wenn wir ferner bedenken, daß es ſich bei einer Aſebie nicht blos um Geld und Verbannung, ſondern auch um das Leben handeln konnte, ſo werden wir Schäfern (Demoſth. 1, S. 319, n. 1) Recht geben, wenn er bezweifelt, daß die Nachricht der Scholien, Euktemon ſei ſelbſt der Onkel geweſen, begründet ſei. — Dann iſt aber auch das *ἐκπεσεῖν* nicht mit Jurinus, Funkhänel, Pabſt und Bömel von einer Verbannung zu erklären, noch mit Markland und Schäfer ein Hyſteronproteron anzunehmen, ſo daß es eine gerichtliche Verurtheilung bedeute, ſondern es iſt von der Verdrängung deſſelben aus ſeinem erloſten Amtsgeſchäffte als *ἐκλογεύς* zu verſtehen. Daß aber *ἐκπίπτειν* = *ἐκβάλλεσθαι* dies bedeuten könne, beweiſen nicht nur Stellen, wo es von Völkern ſteht, die aus ihrer Machtſtellung verdrängt werden (*ἐκ τῶν πραγμάτων* fügt Iſocr. 12, 100 hinzu, vergl. mit Iſo. 12, 58), oder von Herrſchern, die vom Throne geſtürzt werden (Iſo. 9, 27. Dem. 23, 15), ſondern auch von Schauſpielern, die auf dem Theater Fiasko machen (Dem. 18, 265), oder von einem, der aus einem Pachte verdrängt wird (Dem. 37, 6), um die oft vorkommende Redensart *ἐκ τῶν ὄντων ἐκπίπτειν*, um ſein Vermögen kommen (Lyſ. 18, 17. Iſo. 8, 124. 15, 160. 18, 64), nicht zu erwähnen. — Das Wahre ſah daher an unſrer Stelle Wolf und der Schol., welcher bemerkt, wer wegen Unterſchleifs angeklagt ward, wurde um Geld geſtraft und das *τὸ παρ' ὑμῶν* (ſo lieſt der Schol.) *ἀδικῶς ἐκπεσεῖν* bezieht ſich darauf, daß Euktemon aus ſeinem Amte und der Beitreibung der Steuer verdrängt ward.

Wenn aber dann im Folg. der Schol. meint, Diodoros sei in Gefahr gewesen, nach Verurtheilung des Onkels, dessen Sache er wahrscheinlich als Gerichtsbeistand führte (ähnlich wie Demosthenes die des Ktesiphon, daher ἀγωνιζόμενος u. s. w.), selbst in einen Prozeß verwickelt zu werden, und Funkhänel ihm darin beistimmt, so möchte das, da blos Angehörige des angeblich Ermordeten klagen konnten, weniger zutreffend sein. Die Mißachtung, in der er stehen mußte, wenn der Verdacht eines Vatermords auf ihm lastete, war schon eine hinlängliche Gefahr und sie hebt daher hier wie Timokr. §. 7 auch Diodoros allein hervor. Daß aber Androtion, weil er nicht den fünften Theil der Stimmen als Ankläger erhielt, in eine Buße von 1000 Drachmen verfiel, wird Timokr. 7 erwähnt. Warum er nicht auch die theilweise Atimie, d. h. der Verlust des Rechts eine ähnliche Klage (auf Asebie) wieder anstellen zu können, erwähnt, haben die Schol. zum Theil auf wunderliche Art erklärt, nämlich diese Atimie sei erst bei einem dritten Falle der Art eingetreten. Sie war vielmehr, wie Funkh. sah, zu unbedeutend, um eine Erwähnung zu finden. —

5. ταῦτα] D. h. der Vorsitzende (einer von den 10 Prytanen) stellte die Frage, ob der Rath mit seiner Amtsführung eines Ehrengeschenks würdig scheine, s. §. 9. Schäfer bezog ταῦτ' unrichtig auf den Inhalt des Gesetzes. Funkh.

οἴομαι–ἐπιφέρειν] Schäfer sah richtig, daß hier der Antragsteller als Subject zu ἐπιφέρειν zu denken sei, s. Ae. 2, 66. 3, 125 u. Dem. 59, 4. Pabst versteht es falsch vom Senat und übersetzt: daß der Senat ein Gutachten abgeben dürfe. Wenn aber Funkh. dann weiter den Infin. ἐπιφέρειν nicht von οἴομαι, sondern von συνδόξειν abhängen läßt, so hat er insoweit Recht, als durch das folg. συνδόξειν das οἴομαι sich gleichfalls der Bedeutung von ἀξιῶ nähert, gerade wie Lept. 90 durch den zweiten Theil des Satzes das ὥστε für den ersten einen ähnlichen Sinn erhält. S. dort, wo Andre δεῖν eingeschoben haben, die Anm. Heißt doch οἴομαι auch bisweilen: gedenken, beabsichtigen, s. die Anm. zu Dem. Mid. §. 189.

9. ὑμῖν] Dies darf nicht mit Pabst als von ἀντειπεῖν, sondern muß als von χαλεπόν abhängig gefaßt werden. Denn sonst dürfte es nicht ὑμῖν, sondern müßte σοί heißen. Der §. 10 erwähnte Meidias aber ist wahrscheinlich derselbe, gegen den Dem. die bekannte Rede hielt, vergl. dies. §. 131. 135. 153. 197. 202.

13. τὰ προπύλαια κ. τ. λ.] Diese Prachtbauten entstanden zur Zeit des Perikles. Die Propyläen bildeten den Eingang der Burg und kosteten 2,766,400 Thaler, der Parthenon aber war ein Tempel der jungfräulichen Athene und wurde an der Stelle des von den Persern verbrannten Hekatompedon errichtet, unter die andern Tempel gehören der der Nike, das Erechtheion mit dem Tempel der Polias und dem Pandrosion, alle mit den kostbarsten Bildsäulen und andern Werken der Kunst geschmückt und mit goldenen und silbernen Gefäßen bereichert. — Das τὴν πόλιν ἐκλιπόντες geht aber auf die Zeit der Perserkriege, s. Her. 8, 41.

14. Εὐβοεῦσιν] Im Jahr 357, s. 18, 99. u. die Anm. das.

15. *ἐπὶ τοῦ Δεκελεικοῦ πολέμου.*] S. Rede 18, 96 u. 21, 146 u. daſ. die Anm.

τὸν πρὸς Λακεδαιμονίους πόλεμον] D. h. den, welcher der Schlacht bei Naxos vorherging, die Schol. beziehen es zu eng blos auf den kerkyräiſchen Krieg. Es war während demſelben durch den Lakedämonier Pollis den Athenern die Zufuhr abgeſchnitten, Xen. Hell. 5, 4, 61 und daher in Athen große Noth um Weizen, ſo daß man ſelbſt Viehfutter, wie Wicken, zur Speiſe benutzen und kaufen mußte. — Der Frieden, den Athen dann mit Lakedämon abſchloß, fällt ins Jahr 371, und ſicherte Athen die Seeherrſchaft.

20. *ἀνειλοῦσα γὰρ ἡ βουλὴ τὸν νόμον τοῦτον ἐχειροτόνησεν αὐτῇ.*] Hier erwähnen ſchon Harpocr. u. Bekk. An. das Schwanken der Hdſchrr. zwiſchen *αὑτῇ* und *αὐτῇ*. Schäfer zog *αὑτῇ* vor und meinte, der Schluß ſei: daraus, daß der Rath, welcher das Geſetz aufhob und die Schiffe nicht bauen ließ, ſich zur Bekränzung vorſchlug, gehe hervor, daß er allein die Schuld trage, denn ſonſt werde er die Schuld auf den Schuldigen geſchoben und ſo das Geſchenk verlangt haben. Ihm haben darin Funkhänel, Mohr (Progr. 1845), Dindorf, Pabſt und Vömel beigeſtimmt und zum Theil auch mit Schäfer *αὐτὴ αὐτῇ* leſen zu müſſen geglaubt. Indeſſen möchte es ſchwer ſein, eine Stelle nachzuweiſen, wo *χειροτονεῖν* hieße ſich zu einer Abſtimmung vorſchlagen und dies noch dazu zu einer Abſtimmung, wo es ſich gar nicht um eine Wahl, ſondern um die Ertheilung eines Ehrengeſchenks handelte. Und dann mußte der Redner, wenn er leugnen wollte, daß der davongelaufene Caſſirer die Schuld trage, daß die Schiffe nicht gebaut wurden, dies doch wohl auf eine andre als eine ſo geſchraubte Art thun, wo dies nichts weniger als *σαφῶς* nachgewieſen iſt. — Taylor nahm daher hier eine Lücke an und Becker (Demoſth. als Staatsm. u Redn. S. 378) ſtimmte ihm hierin bei. Doch wird ſchon dann ein Beweis hergeſtellt, wenn man *τοῦτον* auf den Schiffsbaucaſſirer als den angegebenen Schuldigen in der Sache bezieht (Wolf bezog es fälſchlich auf Androtion, und die andern verbinden *τοῦτον* mit *τὸν νόμον*). Denn nun iſt der Sinn: der Rath, der dem geſetzlichen Gebrauch nicht gefolgt iſt und die Schiffe nicht bauen ließ, wars ja, der ſich dieſen Schatzmeiſter wählte und ſo durch dieſe ſchlechte Wahl ſelbſt die Veranlaſſung zur Verletzung jenes Geſetzes wurde. — Die Schol. und mit ihnen Jurinus erklären das *ἀνειλοῦσα τὸν νόμον* noch anders und beziehen es darauf, daß der Schatzmeiſter eigentlich hätte müſſen vom Volke gewählt werden, indeſſen dünkt mir das in dieſem Falle, wo der Rath das ganze Geſchäft zu leiten hatte, nicht recht wahrſcheinlich, doch wird dann allerdings die Stelle noch einfacher und heißt: der Rath hat ſich ja mit Umgehung des Geſetzes dieſen gewählt.

21. *πρὸς τοὺς θεσμοθέτας.*] Ein Prozeß über getriebene Buhldienerei und das dadurch verſcherzte Recht als Redner auftreten zu dürfen, war zunächſt bei den Thesmotheten anzubringen. Sprach ſich aber ſpäter nicht wenigſtens der 5. Theil der Geſchwornen (es waren ihrer gewöhnlich 500) für den Kläger aus, mußte er wegen ſeiner leichtſinnigen Klage 1000 Drachmen als Strafe erlegen.

22. *αἰτόπτας ἐστί*] Die von den meiſten Herausgebern beibe-

haltene Lesart αὐτόπτας ὑμᾶς ἐστι ist deshalb verwerflich, weil der Redner nicht sagen kann, es ist in einigen Fällen (ἐνίων) nicht möglich, Euch (Richter) als Augenzeugen aufzuführen, da dies ja in den meisten Fällen nicht möglich und nur ausnahmsweise der Fall war. Der Sinn ist aber: als gerichtliche Beweismittel dienen 1) Nachweis der Wahrscheinlichkeit, 2) in der Sache liegende Gründe und 3) besonders Zeugen, doch da sich diese nicht allemal beibringen lassen, so begnügt Ihr (Richter) Euch auch in einigen Fällen mit der nachgewiesenen Wahrscheinlichkeit und den vorgebrachten Gründen, und haltet bisweilen mit Recht auch dadurch die Wahrheit für bewiesen, so daß τι τούτων heißt, wenn Einer nur eines davon, d. h. von den drei Beweismitteln beigebracht hat. Wir dagegen wollen den vollkommeneren Beweis, nämlich einen Zeugen stellen.

23. ταῦτ' ἐπιδείκνυμεν, ἄνδρα παρεσχημότα] Diese Worte haben nicht ohne allen Grund Anstoß erregt, da jedenfalls, wenn sie so von der Hand des Redners kamen, die Construction geändert ist. Der Bodl. hat daher ἀνδρὸς παρεσχημότες, wo τούτῳ, was wir mit Bekker auf ἐστι λαβεῖν bezogen haben, dann mit Reisk. u. a. mit ἐπιδείκνυμεν zu verbinden ist, Lamb. will ἄνδρα παρέχοντες ἔχοντα γραμματεῖον, Seager τούτῳ ταῦτ' ἐπιδείκνυμεν, ἀνδρὶ παρεσχημότι, Bekk. ἀνδρὸς παρεσχημότος. Wir glauben mit Schäfer, daß vom Redner die Construction geändert worden sei, meinen aber nicht, daß mit demselben ἄνδρα u. s. w. eigentlich zu παρ' οὗ zu beziehen wäre. Denn wenn ταῦτ' ἐπιδείκνυμεν heißt: wir weisen dies (die getriebne Unzucht des Androtion) nach, scheint uns der Accus. ἄνδρα allerdings verwerflich, da derselbe dann doch den Hörern als eine Art Appositi. zu ταῦτ' erscheinen muß. Wir meinen vielmehr, es ist zu ἐκ λόγων εἰκότων u. s. w. erst das einfache ἐπιδείκνυμεν zu denken in dem gewöhnlichen Sinne: die Sache nachweisen, den Beweis führen, von παρ' οὗ an aber in der verwandten und oft damit zusammenfallenden Bedeutung als Beweis aufführen oder vorzeigen, was es deutlich heißt, wenn wie oft τοὺς νόμους (Lys. 14, 3. Isae. 2, 45), oder σημεῖον (Ae. 1, 25. 2, 143. 3, 46. Dem. 36, 12), oder τεκμήρια (Dem. 30, 25) τὰς διαθήκας (Dem. 46, 3) τὸ ἔργον (Ae. 3, 228), oder πάντα τα δίκαια, προσήκοντα (Dem. 54, 42. 57, 46) dabei steht, oder es mit πρός τινα construirt ist, Dem. 27, 51. Daß aber ταῦτ' hier zwischen παρ' οὗ und ἄνδρα steht, ist nicht auffällig, da das folgende zwei Momente enthält, die beide als Beweismittel dienen: ἄνδρα und γραμματεῖον. Aehnlich steht ταῦτα mit Bezug auf γραμματεῖον, Iso. 17, 24, oder βασιλείων Iso. XII, 12, 128 und vor Mascul. τοῦτο ἐπιδεικνύναι, μὴ πονηροὺς ὄντας αὐτούς Iso. 12, 123 vergl. mit Dem. 19, 18, und bei Femin. Iso. 15, 209. 268, oder τοῦτο vor ὃτ' ὢν Iso. 7, 42 und nach ἃ Ant. 6, 41. —

24. ἐλέγχεται] Dies hat Pabst falsch verstanden, wenn er übersetzt: durch welches dergleichen Dinge gerügt werden, was ἐλέγχειν überhaupt nicht heißen kann. Es bezieht sich vielmehr darauf, daß Androtions Antrag auch darum gegen die Gesetze verstieß, weil er in seiner Jugend den Buhlknaben gemacht hatte und nun gar keine Anträge stellen

durfte und daß er dies nun nicht dürfe, dies bewies eben das beigeschriebene Gesetz über Buhlknaben.

27. Die Worte: *οὐδέτερον βούλει τούτων; γράφου. κατοικεῖς καὶ τοῦτο; ἔφηγοῦ*, zwischen *κινδυνεύσεις* und *τούτων*, welche alle Hdschrr. haben, las auch der Schol. Er erklärt die Tautologie sonderbar genug so, erst habe Demosth. im Sinne Solons gesprochen und jetzt füge er, um seine Uebereinstimmung damit zu zeigen, sie in seinem Namen dazu. Wir haben hier vielmehr eine Erklärung der Worte *φοβῇ καὶ τοῦτο*, welche allerdings bedeuten: du magst aus Furcht vor den 1000 Drachmen auch das nicht, durch das deutlichere: *οὐδέτερον βούλει οὗτον* und das etwas auffälligere: *καταμέμφῃ σεαυτὸν-ἐκτῖσαι*, durch das einfachere: *κατοικεῖς καὶ τοῦτο*, die daher auch Herald und Dobr. vor die Stelle derselben gesetzt wissen wollen, vor uns. — Uebrigens war die hier erwähnte Apagoge beim Diebstahl oder der Asebie nur statthaft, wenn der Verbrecher auf frischer That ertappt wurde. Beim Diebstahl mußte aber, wenn die Apagoge statthaft sein sollte, er entweder des Nachts verübt worden sein, oder war er am Tage verübt, der Werth der gestohlnen Sache über 50 und in Bädern oder Häfen über 10 Drachmen betragen und nur wenn er in den Gymnasien verübt war, kam auf den Werth der gestohlnen Sache nichts an. „Der Kläger führte den bei der That ertappten Verbrecher ins Gefängniß oder zum Vorstande, das erstere wohl nur dann, wenn die Klage vor die Eilf-Männer, die Vorsteher des Gefängnisses, gehörte, welche gewiß den Beklagten nicht ins Gefängniß aufnahmen, wenn die Klage selbst ihnen nicht so weit begründet schien, daß sie sie annehmen konnten: im Fall aber die Klage vor einen andern Magistrat gehörte, mußte gewiß das letztere erfolgen, und erst auf Befehl dieses Magistrats konnte die Aufnahme des Beklagten in das Gefängniß Statt finden. Dann aber mußte der Kläger der Behörde in einer Klageschrift, die gleichfalls *ἀπαγωγή* genannt wird, den Gegenstand seiner Klage angeben." S. Meier u. Schönm. att.: Proz. S. 227 u. ff. Die Apagoge war ursprünglich nur gegen *κακούργους* (Diebe, Kleiderräuber, Menschenräuber, Mörder, Tempel-, Straßen- und Seeräuber und Beutelschneider) anwendbar, wurde aber dann auch auf den übertragen, welcher den Gefangenen das Gefängniß öffnete, um sie entlaufen zu lassen, und auch gegen *ἀσέβεια, συκοφαντία*, gegen die Schutzgenossen, die ihr Schutzgeld nicht erlegt hatten, gegen *κάκωσις ὀρφανῶν* und so noch in manchen andern Fällen angewandt. — Bekannte der so abgeführte Dieb seine Schuld, wurde er zum Tode abgeführt, sonst aber die Sache an die Heliasten oder Diäteten (Schiedsrichter) gebracht. Wurde er hier schuldig gefunden, so harrte außer dem Ersatz des gestohlenen Gutes Strafe des doppelten und konnte es nicht zurückgegeben werden, eine Strafe des zehnfachen Werths der gestohlnen Sachen seiner, und außerdem Atimie. Bei den Heliasten konnte daneben auch noch auf eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen und Nächten erkannt werden. — Der Kläger dagegen hatte, falls er mit seiner Klage bei den Eilf-Männern zurückgewiesen wurde, 1000 Drachmen zu erlegen und verlor außerdem das Recht, eine ähnliche Klage wieder anbringen zu können. Die *ἐφήγησις* bestand aber bei einem Diebe darin, daß ein Kläger die Eilf-Männer (hier §. 26 *ἄρχοντες* ge-

nannt) oder bei der Asebie den Archon Basileus zu dem Orte hinführte, an welchem der Beklagte das Verbrechen ausübte oder ausgeübt hatte, um ihn zu greifen. Die γραφή fand bei Diebstahl vor den Thesmotheten statt und kam von diesen erst an den heliastischen Gerichtshof oder an Schiedsrichter. Auch hier wurde der Kläger, wenn er abgewiesen wurde, um 1000 Drachmen gestraft und konnte auch noch wegen Sykophantie belangt werden. Bei der Asebie trat der Archon Basileus an die Stelle der Eilf-Männer und es konnte bei einer Verurtheilung des Angeklagten auf Geldstrafen, Verbannung, Vermögensconfiscation und den Tod erkannt werden. Das φράζειν πρὸς τὸν βασιλέα bezeichnet hier wahrscheinlich die bloße Denunciation (s. Funkh. prolegg. p. 27) und die Eumolpiden, das Geschlecht des Eumolpus, dem unter Aufsicht des Archon Basileus der heiligste Dienst in den Mysterien zukam, endlich hatten unter dem Vorsitz des Archon Basileus über solche religiöse Vergehen (zunächst in Betreff der Mysterien) zu entscheiden, welche gegen ungeschriebene aber durch den Gebrauch geheiligte religiöse Observanzen verstießen (Funkh. a. a. O.).

33. ταῦτα] Funkh. bezieht ταῦτα auf das Vorhergehende, daß es heiße: dies, nämlich daß er keine Anträge stellen dürfe. Der Einwurf des Androtion aber: sie hätten müssen dann eine Endeixis anstellen, d. h. eine Denunciation eingeben, daß er als Staatsschuldner oder was gleichbedeutend war, als Sohn eines Staatsschuldners, also als ἄτιμος Handlungen ausgeübt habe, die er als solcher nicht durfte, dieser Einwurf erkennt ja an, daß ein solcher dergleichen Rechte nicht habe, und bestreitet nur die Anwendbarkeit des Falls auf sich, oder er verlangt, es müsse erst gerichtlich festgestellt sein, daß er der Sohn eines Staatsschuldners und als solcher ἄτιμος sei. Diesem Einwande kann nun aber nicht dadurch begegnet werden, daß man ihm das Gesetz entgegenstellt, dessen Vorhandensein nicht geläugnet wird, sondern daß man gerichtlichen Nachweis verspricht und ihn nur jetzt nicht an der Zeit findet.

35. μυρίους] Die Zahl der Bürger betrug zu Demosthenes Zeit 20000. Es ist daher μυρίους hier im Allgemeinen für: „eine große Zahl" gebraucht.

37. παρεστηκότων] Die Lesart συνεστηκότων (s. die krit. Anm.) giebt allerdings einen im Allgemeinen passenden Sinn, da die Redner häufig unter sich eine Clique bildeten und sich gegenseitig unterstützten. Doch geschah dies nur zwischen denen, welche zu Einer Partei gehörten, z. B. der des Aristophon, während hier von allen Rednern, also auch denen der andern Partei die Rede ist. Und dann zeigt das ἡδάδων (so mit *YΩs* u. *Σ*, welcher ἠθάδων hat mit üb. d. ἡ geschr. ε statt des gew. ἐθάδων), daß hier von den Alltagsrednern die Rede ist, die stets, wenn es etwas zu besprechen gab, bei der Hand waren (παρεστηκότες), und so durch ihre Zudringlichkeit andre Bürger gar nicht aufkommen ließen, um auch ihre Ansicht zu sagen.

38. ὁ ἀντιγραφεύς] Der Gegenschreiber des Raths, welcher durch Volkswahl zu seinem Amte ernannt wurde und die Einnahmen, die ja vor dem Rathe eingezahlt wurden, controlirte und damals in jeder Prytanie dem Volke die Einkünfte verrechnete. S. Bockhs Staatsh. 1, 202.

40. *Ἀρχίαν*] Der Schol. ſagt, alle Erklärer bezeugten, Archias ſei ein Philoſoph, wenn er aber hinzufügt, der Redner bezeuge das ſelbſt durch den Zuſatz: *ὡς ἐπιεικῆ δεήσεσθαι*, denn ſeine Unbeſcholtenheit vorzuſchützen verrathe den Philoſophen, ſo macht, wie Schäfer (Demoſth. 1, 322, n. 2) richtig bemerkt, dieſer Grund das ganze Zeugniß etwas verdächtig.

42. *ὀλίγους*] Dieſes Wort, für welches Wolf *ἐνίους* vorſchlägt, ſteht nicht, wie Schäfer meint, um die Vertheidigung des Androtion abzuſchwächen, ſondern es wird dem Androtion in den Mund gelegt (*φήσει*), der ſagen wird, weil ich einigen wenigen Bürgern, alſo nicht einmal vielen, die unverſchämt genug waren, mit großen Summen in Rückſtand zu bleiben, zu nahe getreten bin durch Eintreibung der Summe, deshalb verfolgt man mich.

44. *τὰς ἀπὸ Ναυσινίκου*] Nauſinikos war Ol. 100, 3 Archon und ſetzte hier eine neue Schätzung durch zum Behuf von Kriegsſteuern, weil die Athener in dieſem Jahre ſich mit Theben zur Hülfe gegen Sparta verbanden, den Peiräeus befeſtigten und neue Schiffe bauten.

46. *ἀπὸ τοῦ νόμου*] Er meint das Geſetz, den Rath nur dann zu bekränzen, wenn er die Schiffe hatte bauen laſſen.

48. *κληρωτὴν ἀρχήν*] Er meint die *Ἐκλογεῖς*, eine außerordentliche Finanzbehörde, deren ſich die Vorſtände der Symmorien zur Einforderung der Vermögensſteuer bedienten. Sie wurden wie die meiſten dieſer Behörden durchs Loos gewählt, dah. *κληρωτήν*. Wenn aber die Schol. meinen, daß in dieſem Zuſatze ein beſonderes Lob dieſer Art der Wahl liege und ſie dies nun zu erklären ſuchen, ſo liegt nicht ſowohl ein Lob, als der Sinn darin, daß es die eigentliche auf die geſetzlich beſtimmte Art gewählte Behörde zu dem Geſchäfte war, die er bei Seite zu ſchieben und durch eine auf 1 Jahr gewählte außerordentliche Commiſſion von 10 Mann, von welchen er einer war, zu erſetzen laſſen wußte. — Ob übrigens Androtion ſelbſt einer der *ἐκλογεῖς* geweſen ſei, wie Funkh. (prolegg. p. 13) und mit ihm Schäfer (Demoſth. 1, 318 n. 3) und §. 48 ſchloſſen, iſt mir zweifelhaft, da aus den Worten: *ἐπὶ τὴν εἴσπραξιν παρέδου* vielmehr zu folgern iſt, daß er vorher nichts mit der Eintreibung der Steuern zu ſchaffen hatte.

49. *διὰ τὸν καιρόν*] D. h. bei der damaligen Finanznoth am Ende des Bundesgenoſſenkriegs (Ol. 105, 3) und zur Zeit, als der Phokiſche (heilige) Krieg (Ol. 106, 1) ausgebrochen war, wo jede Maßregel, die dazu zu dienen ſchien, den Finanzen aufzuhelfen, willkommen war. S. die Einltg. in die Leptin.

ἑτέρους τιθέναι] Ueber die Art, wie bei Aufhebung eines Geſetzes zu verfahren und in welcher Art ein neues an die Stelle zu ſetzen war, ſ. das Genauere in der Leptin.

τοὺς ἕνδεκα] Die Eilf-Männer und ihre Diener, welche *παραστάται* hießen, ſollten Confiscationen vornehmen und die Zahlungsunfähigen in das Gefängniß abführen. Nach der Timokr. §. 160 waren auch die Apodekten noch dabei (um einzucaſſiren) und Timokrates und öffentliche Sklaven (Schreiber) führten die Rechnung.

51. *τῶν ἄλλων ἕνεκα*] Dies haben faſt alle Erklärer als Mascul.

aufgefaßt, indem Ulp. die armen und bedürftigen darunter verſteht, Reiske: die nichts ſchuldigen, andre wie Landus, Schäfer, Funkh. u. a. erklären: der andern, nicht des eignen Vortheils halber und ſo auch nicht aus Privathaß. Ich nehme es als Neutrum: des Uebrigen, d. h. der Folgen wegen, die es für das übrige Leben und die übrigen Einrichtungen im Staatsleben hat, weil, wie der Redner ſelbſt ſagt, der Schaden, den die Einführung ſolcher Sitten dem Staate brachte, größer als der Gewinn von dem Gelde war.

60. *Λεπτίνην τὸν ἐκ Κοίλης*] Ob dies derſelbe Leptines, gegen welchen die 20. Rede gerichtet iſt, ſei, iſt zweifelhaft. Sein Erbe wird als Trierarch des Jahres 108, 4—109, 3 in Böckhs Seeurk. p. 377. 378. erwähnt.

τὸ ἕκτον μέρος] Nach den Schol. trugen die Bürger den zwanzigſten, die Schutzverwandten den ſechsten Theil bei, richtiger ausgedrückt heißt das: die Bürger trugen ein Zwanzigſtel von dem Schätzungsanſchlage, nach welchem ſie die Steuer zu entrichten hatten, die Schutzverwandten ein Zwölftheil, was bei den Reſtanten, welche das doppelte zu erlegen hatten, waren es Schutzverwandte zu einem Sechstel, waren es Bürger, zu einem Zehntel wurde (ſ. §. 77). Böckh (Staatsh. II, S. 77) findet aber dieſen Unterſchied in der Beſteuerung der Schutzverwandten zu grell und die Ungerechtigkeit und Härte dabei zu groß und meint daher, da *εἰσφέρειν* auch heiße, ein gewiſſes Steuerkapitel für ſich in die Symmorie eintragen laſſen, ſo ſchienen die Schutzverwandten mit dem ſechsten Theil ihres Vermögens geſchätzt worden zu ſein, die Bürger dagegen theilweiſe geringer. Indeſſen iſt doch zu bedenken, daß die Abſchätzung bei den Bürgern meiſt nach dem leicht abſchätzbaren unbeweglichen Vermögen und Beſitzthum vorgenommen wurde, bei den Schutzverwandten dagegen bloß nach dem beweglichen, leicht zu verbergenden, und daß man ſie daher auch ohne eine zu große Ungerechtigkeit zu begehen, eine größere Summe von ihrem Abſchätzungsanſchlage bezahlen laſſen konnte, wenn eben hier in der Regel das Vermögen ſelbſt zu niedrig angeſchlagen war.

63. *ἐπτὰ τάλαντα*] In Timocr. §. 162 ſind nur 5 angegeben, weil der Verf. dort wie es ſcheint einer andern Lesart folgte.

68. *ἐξορχησάμενος*] Nach den Schol. wurden in Athen während der Feier der Dionyſien und Panathenäen zu Ehren des Feſtes die Gefangenen gegen Bürgſchaft ihrer Haft entlaſſen, die ſie dann nach dem Feſte wieder anzutreten hatten. Andron, Androtions Vater, hatte aber während des Feſtes und inmitten der feierlichen Feſttänze die Flucht ergriffen, daher das *ἐξορχησάμενος*.

70. *ὧν ἕκαστος ἀντιγραφεὺς ἔμελλεν ἔσεσθαι*] Pabſt falſch: damit jeder der Steuernden zugleich Gegenſchreiber der Steuern ſein könnte. Denn dadurch, daß ein öffentlicher Sklave (*δημόσιος*) als Subalternbeamter und Gegenſchreiber (*ἀντιγραφεύς*) dabei fungirte, wurde keiner ſein eigner Antigrapheus, ſondern das war er in dieſem Falle durch die Natur der Sache von ſelbſt.

ταμίας] Wenn dies Wort ohne weitern Zuſatz ſteht, bezeichnet es den Schatzmeiſter der Athene. Hier auf der Burg war nämlich der vor-

züglichſte heilige Schatz, in welchen, ſagt Böckh Staatsh. 1, 172 u. ff., um von den dahin gelieferten öffentlichen Geldern zu ſchweigen, außer den bedeutenden Weihgeſchenken und Pachtgeldern, manche Geldſtrafen ganz, von andern der zehnte Theil, desgleichen der Zehnte der Beute und eingezognen Güter floß. Viele Koſtbarkeiten ſtanden in den Tempeln umher, aber der Hauptſchatz wurde in der Nordzelle des Pantheon aufbewahrt. Die Schatzmeiſter der Göttin waren alſo nicht blos Tempelſchatzmeiſter im engeren Sinne, ſondern zugleich Bewahrer des öffentlichen Schatzes und inſofern keine geringe Behörde. Zugleich möchte aber aus unſrer Stelle hervorgehen, daß Androtion dieſes erloſte Schatzmeiſteramt nicht zugleich mit jener Stellung als außerordentlicher Commiſſar für die Eintreibung der Abgabenreſte bekleidete. Denn wenn er auch dieſes zweite Amt, weil es nur commiſſariſch war, neben jenem bekleiden konnte (ſ. Böckh b. Funkh. prolegg. 13 n. 48), ſo ſpricht doch unſre Stelle, wo Dem. Androtions Amtsthätigkeit ironiſch in allen ihren einzelnen Zweigen ſchildert, aber dabei mit keiner Sylbe jener Stellung als Commiſſar erwähnt, eher dafür, daß ſeine Stellung als Schatzmeiſter in ein früheres Jahr, wahrſcheinlich das nächſtvorhergegangene vor der Einſetzung dieſer Commiſſion falle, wie dies auch Schäfer gegen Funkh. annimmt (ſ. Demoſth. 1, S. 317 n. 8). Es dürfte daher auch das τὸν §. 71 nicht ohne Beziehung darauf geſagt ſein, daß er damals, als er ταμίας war und die Kränze einſchmelzen ließ, keinen Controleur dazu verlangte, was er doch jetzt, wo es weniger nöthig war, that.

72. *Εὐβοεῖς-Κόνων*] Wegen der Euböer ſ. die Anm. zu §. 14, der Kranz von Konon aber bezieht ſich auf ſeinen Seeſieg bei Cnidus, den er über die Lakedämonier gewann, ſ. z. Lept. §. 68.

76. *χρήματα κ. τ. λ.*] S. die ähnl. Stelle Lept. §. 10 u. daſ. die Anm.

77. *δεκατεύοντες*] Inſofern die Reſtanten die Abgabe, die nach dem zwanzigſten Theil der Abſchätzungsſumme beſtimmt war, jetzt doppelt, alſo nach dem zehnten erlegen mußten S. §. 51. Der Ausdruck *εἰς ὁμόνοιαν ἄγοντες* bezieht ſich dann darauf, daß durch ſolche Maßregeln, beſonders wenn ſie mit ſolcher Härte wie von Androtion ausgeführt wurden, Unzufriedenheit bei einem Theile der Bürger und alſo Zwieſpalt entſtand. Der Ausdruck *τῆς ἀγορᾶς εἴργοντες* aber darauf, daß ehemalige Buhlknaben der bürgerlichen Ehrenrechte verluſtig waren, alſo auch des Rechts als öffentliche Sprecher aufzutreten. Aeſch. Tim. 21, 29 u. Funkh. prolegg. p. 20.

ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ ΠΑΡΑΝΟΜΩΝ.

Gegen Timokrates,

wegen eines gesetzwidrigen Gesetzvorschlags.

Einleitung.

Der Ausgang des gegen Androtion geführten Prozeſſes war nicht von der Art geweſen, daß Euktemon und Diodoros darin eine Genugthuung für die ihnen von Androtion zugefügten Beleidigungen hätten finden können. Sie ergriffen daher die erſte beſte Gelegenheit, um einen neuen Angriff gegen dieſen ihren Feind zu verſuchen. Dieſelbe wurde ihnen aber dadurch geboten, daß Ariſtophon bei dem traurigen Zuſtande der Finanzen, in welchem ſich Athen nach dem Schluſſe des Bundesgenoſſenkriegs (ſ. die Einltg. zur Leptin.) befand, den Antrag ſtellte und durchſetzte, eine Unterſuchungskommiſſion zu ernennen, bei welcher Jeder diejenigen angeben ſolle, welche etwa im Beſitz von Staatsgeldern wären. Nun hatte aber Mauſolos, der Dynaſt von Karien, derſelbe, welcher den Bundesgenoſſenkrieg angeſtiftet hatte, um ſich ſeinem Oberherren, dem König von Perſien, gefällig zu erweiſen und zugleich ſeine eigne Macht zu vergrößern, durch ſeine Söldner der oligarchiſchen Partei in Chios zum Siege verholfen und hielt mit eben dieſen Söldnern daſelbſt die feſten Plätze beſetzt. Nicht minder war auch in Kos und Rhodos die oligarchiſche Partei ans Ruder gekommen und auch hier Mauſolos ihr Schirmherr unter perſiſcher Oberhoheit (Dem. Rhod. 3. 15. 27, von Fried. 25. u. die Scholien A R zum Anf. unſrer Rede, ſo wie Argum. 2., Luk. Todtengeſpr. 24, 1). Athen fand dies vertragswidrig und beſchloß deshalb 355 eine Geſandtſchaft an Mauſolos zu ſchicken. Es war hierzu Androtion gewählt worden und außer ihm noch Glauketes und Melanopos, der bekannte Gegner des Kalliſtratos, der ſich jedoch für Geld auch wohl manchmal dazu gebrauchen ließ, denſelben zu unterſtützen (Plut. Dem. 13), obwohl ihn derſelbe einſt vor Gericht gezogen hatte, weil er bei der Rechnung für einen Tempelbau drei halbe Obolen unter-

ſchlagen gehabt (Ariſt. Rhet. 1, 14); und hierauf bezieht Blume die Aeußerung §. 127 von ſeiner Verurtheilung wegen Diebſtahls und des zehnfachen Betrags, zu dem er verurtheilt worden ſei. Für das Kriegsſchiff, welches ſie nach Karien überſetzte, hatten aber Lyſitheides und Archebios die Trierarchie geleiſtet. Unterwegs ſtießen ſie nun mit demſelben auf ein Kauffahrteiſchiff, welches auf naukratiſche Rechnung (bekanntlich war Naukratis eine durch Handel und Induſtrie blühende Stadt in Unterägypten, Athen. 11, 480) befrachtet war. Es befand ſich aber damals gerade Perſien mit Aegypten im Kampfe und Athen war durch eine ernſte Mahnung des perſiſchen Königs Artaxerxes III. Ochos vermocht worden, ſich jeder weitern Theilnahme zu Gunſten Aegyptens bei dieſen Händeln zu enthalten und es glaubten daher die Geſandten ſich und dem Volke zugleich einen Dienſt zu erweiſen, wenn ſie das Schiff als gute Priſe in Beſchlag nahmen, denn es konnte dies als ein dem König von Perſien geleiſteter Dienſt angeſehen werden. Das Volk ging auch auf dieſe Anſicht ein und wies daher die geplünderten Kaufleute, die als Bittſteller bei dem Volke einkamen, ab, indem es vielmehr erklärte, daß die Ladung ($9^1/_2$ Talente an Werth) als Feindesgut zu betrachten ſei.

Indeſſen hätte wo nicht das Ganze, ſo doch wenigſtens der Zehnte davon an den Schatz der Athene und das Funfzigſtel an den der andern Götter abgeliefert werden ſollen (ſ. Böckh Staatsh. 1, 444). Und da nun jetzt in Folge des obengedachten Ariſtophontiſchen Antrags, daß Jeder diejenigen angeben ſolle, welche etwa Gelder vom Staate (heilige oder profane) in Beſitz hätten, eine Veranlaſſung zur Denunciation gegeben war, verfehlte Euktemon im Verein mit Diodoros (ſ. §. 8) nicht zu melden, Archebios und Lyſitheides hätten von ihrer Trierarchie her noch das naukratiſche Schiffsgut in Beſitz. Das Ganze war natürlich auf Androtion abgeſehen und jene Trierarchen, die bei der Sache nur ſcheinbar betheiligt waren, dienten blos dazu, der Denunciation den Schein vollkommner Unparteilichkeit zu geben. Die Sache kam an den Rath, dieſer faßte den Vorbeſchluß und die Volksverſammlung beſchloß dann gleichfalls auf die Sache einzugehen. Euktemon ſuchte jetzt nachzuweiſen, daß unter den obwaltenden Umſtänden die ganze Priſe dem Staate gehöre. Die Geſandten ihrerſeits erhoben zwar Einſprache dagegen, indem ſie zugleich erklärten, jene Trierarchen ſeien bei der Sache ganz unbetheiligt, denn in ihren Händen allein befände ſich das Geld, als aber Euktemon den Antrag ſtellte, die Bürgerſchaft ſolle das Geld von den Trierarchen eintreiben und dieſen dann der Regreß an die Inhaber deſſelben freiſtehen, ſei aber noch etwas ſtreitig, ſo möge eine Prioritätsklage angeſtellt

werden und der verlierende Theil ſolle als Schuldner des Staats gelten und es ſolle dann mit derſelben Strenge wie gegen die Zollpächter, wenn ſie die Pachtſumme nicht bezahlten, gegen ihn verfahren werden, erhob das Volk durch ſeine Zuſtimmung dieſen Antrag zum Beſchluß. Eine Klage über die Geſetzwidrigkeit des Antrags hatte gleichfalls für die Geſandten keinen günſtigen Erfolg. Denn ein Gerichtshof, der aus zwei Abtheilungen, alſo aus 1000 Geſchwornen zuſammengeſetzt war, entſchied ſich gegen ſie und zu Gunſten Euktemons und des Volksbeſchluſſes. Es handelte ſich aber nun gar nicht etwa mehr um die urſprüngliche Summe, ſondern es trat, da ſie die Gelder nicht zu rechter Zeit abgeliefert hatten, auch noch ein Strafzuſchlag dazu, nach welchem der Betrag an den Staat verdoppelt und der an den Schatz der Athene und andern Götter verzehnfacht worden war, und ſo betrug die zu zahlende Summe nun 28 Talente 7 Minen 20 Drachmen ſtatt der urſprünglichen 9 Talente 30 Minen, von welchen 57 Minen an den Schatz der Athene und 11 Minen 40 Drachmen an den der andern Götter, das Uebrige (8 Talente 21 Minen 60 Drachmen) an den Staat fallen ſollten. Den Geſanden lag jetzt alles daran, wenigſtens mit der Zahlung jener Zuſatzgelder verſchont zu bleiben. Sie ließen im Volke das Gerede in Umlauf ſetzen, wie ſie zwar bereit ſeien, die urſprüngliche Summe herauszugeben, aber jenen Strafzuſchlag könnten ſie nicht erlegen, und ſie zahlten auch vor der Hand nichts, ſetzten ſich aber damit der Gefahr aus, in Haft zu kommen. Vor dieſer Gefahr ſollte ſie nun Timokrates, der auch früher ſchon Androtions treuer Gehülfe bei der Eintreibung der Steuerreſte geweſen war, ſicherſtellen.

Nach einem ſchlau entworfenen Plane mußte zunächſt in der Gemeindeverſammlung, wo die jährliche allgemeine Abſtimmung über die Geſetze vorgenommen wurde (ſie fiel im Jahre der Ol. 106, 4 (354) auf den 11. Hekatombäon, und zu Ende des vorhergehenden Jahres im Skirophorion hatte Androtion mit ſeinen Genoſſen eben erſt ſeinen Prozeß gegen Euktemon verloren), in dieſer Gemeindeverſammlung alſo mußte Einer aus der Partei (ein eingelegtes Schriftſtück §. 27 nennt ihn Epikrates) den Antrag auf die Einſetzung einer Geſetzgebungscommiſſion (Ernennung von Nomotheten) ſtellen, unter dem Vorwande, zur würdigen Feier der bevorſtehenden Feier der Panathenäen (es ſind die kleinen zu verſtehen, wie Blume prolegg. p. 20 richtig fand) irgend wie Gelder flüſſig zu machen. Das Volk ſprach ſich dafür aus, vielleicht, wie Weſtermann vermuthet (Abh. der k. ſächſ. Geſ. 1 S. 25), hatte man ihm Ausſicht auf Vertheilung von Feſtſpenden gemacht. Und als nun der Tag

darauf, es war ein Festtag, denn die Kronien wurden gefeiert und es ruhten daher auch die Geschäfte, und die Rathssitzung fiel aus, die Nomotheten ihre Sitzung hielten, trug Timokrates ein Gesetz vor, welches freilich mit der Feier der Panathenäen nicht im geringsten Zusammenhang stand. Er beantragte: „wenn einem Schuldner des Staatsschatzes in Gemäßheit eines Gesetzes oder Volksbeschlusses Gefängniß zuerkannt ist oder in Zukunft zuerkannt wird, so soll es ihm oder auch einem andern für ihn gestattet sein, Bürgen zu stellen, welche die Bürgerschaft zu genehmigen hat, daß er an der neunten Prytanie (d. i. der vorletzten des Jahres), das Geld, zu dessen Zahlung er verurtheilt ist, zahlen werde. Und es sollen die Vorsitzenden der Volksversammlung unweigerlich die Abstimmung vornehmen, sobald Jemand sie stellen will, und es soll dem, welcher die Bürgen gestellt hat, die Haft erlassen sein, wenn er das Geld wirklich erlegt, für welches er die Bürgen gestellt hat. Ist aber bis zur neunten Prytanie weder von ihm noch von den Bürgen das Geld bezahlt, so soll der gegen Bürgschaft Entlassene gefänglich eingezogen werden und das Vermögen der Bürgen dem Staate zufallen. Das Gesetz soll auf alle Anwendung finden mit Ausnahme der Zollpächter und alle, welche gegen den Staat sich contractlich verpflichtet haben und deren Bürgen. S. §§. 41. 46. 55. 59. 72. 77. 79. 82—89. 93. 100. 122. 207. Bei der Humanität, die diesem Gesetzentwurfe zu Grunde zu liegen schien, fand die Genehmigung desselben von Seiten der Nomotheten keine Schwierigkeit. Allein Diodoros reichte sofort und zwar wie der Verfasser der Hypoth. 2. aus §. 10 richtig ersah, in Verbindung mit Euktemon eine Schriftklage wegen Gesetzwidrigkeit ein und bewirkte damit zunächst die Suspension des Gesetzes. Jetzt bezahlten nun zwar die Gesandten ihre Schuld, wenn auch nicht in der Weise oder Höhe, wie sie eigentlich gesetzlich sollten, so wird wenigstens in unserer Rede §. 189 behauptet, doch hatte der Prozeß gegen Timokrates nichts desto weniger seinen ungestörten Fortgang und kam noch in demselben Jahre Ol. 106, 4 (354/3) zur Verhandlung.

Für Diodoros, der diesmal der Hauptankläger war und zuerst sprach, hatte Demosthenes die Rede verfaßt und wir finden in ihr alle die Vorzüge wieder, die wir der für denselben Diodoros verfaßten Rede gegen Androtion nachzurühmen hatten, daher sie auch Theon prog. (II, 61 ed. Sp.) zu den vorzüglichsten Reden des Demosthenes mitrechnet, denn sie kann in der That ein Muster abgeben, wie man ein Gesetz anzugreifen und in seinen einzelnen Theilen als unverträglich mit andern gesetzlichen Bestimmungen darzustellen habe. Freilich ist aber auch hier *ebenso wie in* der Rede gegen Androtion der jugendliche Advocat, den

ſein Eifer bisweilen zu Spitzfindigkeiten fortreißt und veranlaßt mehr des Unhaltbaren in dem angegriffenen Geſetze zu finden, als in Wahrheit darin lag, nicht zu verkennen, und ſchon die Scholiaſten haben nicht verfehlt, auf dergleichen σοφίσματα aufmerkſam zu machen. So war allerdings die Art, wie Timokrates das Geſetz einzuſchmuggeln wußte, ſicher nicht die, welche Solon und ſpätere Geſetzgeber nach ihm für das Einbringen neuer Geſetze feſtgeſtellt hatten. Da ſollte in jener erſten Gemeindeverſammlung der erſten Prytanie erſt vom Volke darüber abgeſtimmt werden, ob man ein neues Geſetz über einen beſtimmten Gegenſtand nothwendig finde oder das darüber ſchon beſtehende für genügend halte, und es ſollte auch im erſteren Falle daſſelbe nicht ſofort gegeben, ſondern erſt zur allgemeinen Kenntniß ausgehängt und zur Wahl der Nomotheten, welche endgültig darüber abzuſtimmen hatten, erſt in der dritten Gemeindeverſammlung der erſten Prytanie verſchritten und dabei das alte entgegenſtehende erſt von dazu beſtellten Anwalten vertheidigt werden. Dies war nun alles im vorliegenden Falle nicht geſchehen. Zwar läßt ſich annehmen, daß Timokrates es in ſeiner Motivirung vor den Nomotheten wohl werde in einigen Zuſammenhang mit dem eigentlichen Zwecke ihrer Einſetzung, ich meine der Erhöhung und glänzendern Ausſtattung der Feſtfeier, zu bringen gewußt haben, indeſſen war doch bei der Niederſetzung derſelben wahrſcheinlich die Abſicht auf ganz andre geſetzliche Beſtimmungen als auf die im Timokratiſchen Geſetze enthaltenen gerichtet geweſen. Auch widerſprach allerdings die rückwirkende Kraft, die dem Geſetze auf bereits abgeurtelte Fälle beigelegt wurde, wenn auch weniger dem von Demoſthenes angeführten Geſetze (§. 43) über die Zeit, von wo an ein Geſetz giltig ſein ſolle, denn dieſes machte nur einen Unterſchied zwiſchen den Geſetzen, die ſofort, und denen, die erſt ſpäter in Kraft treten ſollten, aber doch dem Grundſatze und der Beſtimmung, daß gerichtliche Urtheile unter allen Umſtänden ihre Geltung behaupten ſollen (§. 56 u. 57). Eben ſo iſt es zwar nicht ganz zutreffend, wenn er §. 46 u. 51 Geſetze anführt, wornach Niemand in Sachen, wo es ſich um Zahlungen an den öffentlichen oder heiligen Fiskus handelte, außer unter gewiſſen die Sache ſehr erſchwerenden Bedingungen, Bittgeſuche beim Volke ſtellen ſollte, denn es handelte ſich in Timokrates' Geſetz nicht um einen vollen oder theilweiſen Erlaß der Schuld, ſondern nur um die Frage, ob es dem Schuldner erlaubt ſein ſolle, vom Volke genehmigte Bürgen dafür zu ſtellen, daß er das Geld bis zu einer beſtimmten Friſt bezahlt haben werde, und ob ihm dann nicht die Haft bis dahin erlaſſen werden ſolle, auch bezog es ſich ja nicht auf einzelne beſtimmte Verur-

theilte, sondern im Allgemeinen auf Jeden, der in gleichem Falle war, indessen war doch der Ausdruck: Bürgen dafür zu stellen, daß er die schuldige Geldsumme (τὸ ἀργύριον ὃ ὤφλεν) bezahlen werde, in der That ein zweideutiger und konnte leicht so aufgefaßt werden, wie es der Redner §. 82—86 thut, daß nämlich darunter blos die ursprüngliche Schuld, nicht der wegen versäumter rechtzeitiger Abtragung derselben zugleich erkannte Zuschlag mit darunter zu verstehen sei. Auch konnten in der That dem Staate einige Verlegenheiten daraus erwachsen, wenn er nothwendig Geld brauchte und er doch auf das Eingehen jener Gelder erst zur neunten Prytanie sich Rechnung machen konnte (§. 91 u. ff.). Indessen lag es freilich dann immer noch in der Hand des Volks, die Bürgen zu verwerfen, und war es auch nicht ausdrücklich ausgesprochen, wie Demosthenes dies §. 88 u. ff. mit Recht tadelt, da ein Gesetz so genau als möglich abgefaßt sein soll, so lag es doch nahe genug, daß bei mangelnder Bürgschaft der Betheiligte die Haft anzutreten habe. — Daß er aber das Gesetz nicht für alle gegeben habe, weil er die Zollpächter u. s. w. ausgenommen, ist, da es sich hier um einen ganzen Stand, nicht um einen Einzelnen (ἐπ' ἀνδρί, wie es in dem Gesetz hieß, Andoc. 1, 89. Dem. 23, 86. 218 u. 46, 12) handelt, geradezu ein ungegründeter Vorwurf und eben so ist es eine Uebertreibung, wenn er sagt (§. 60. 102 u. ff.), es würden dadurch die schlimmsten Verbrecher straflos werden, denn nicht die Gefängnißstrafe hob ja das Gesetz auf, sondern nur im Falle Bürgschaft geleistet wurde, die einstweilige Verhaftung bis zur Bezahlung des zu erlegenden Geldes, und auch diese Frist gegen Bürgschaft gewährte es nur bis zu einem im Voraus bestimmten Termin. Daß Timokrates damit freilich seinem eignen Gesetze, welches er früher gegeben (§. 64), widersprach und dieses dadurch umstieß, ohne daß es doch förmlich aufgehoben war, das hat Demosthenes richtig nachgewiesen.

Und so konnte er allerdings am Schlusse seiner Darlegung über die Gesetzwidrigkeit des von Timokrates gegebenen Gesetzes (§. 108 u. ff.) sagen, er habe sein (§. 1) gemachtes Versprechen gehalten. Denn er habe nachzuweisen versprochen, daß erstlich das Gesetz nicht auf die gesetzliche Art gegeben sei, zweitens im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen stehe und drittens dem Staate schädliche Bestimmungen enthalte. — Es blieb ihm eigentlich nun nur noch übrig, im Schlußworte einige Einwände und Ausflüchte des Gegners im Voraus zu widerlegen und zu entkräften, wie er dies denn auch von §. 187—218 thut. Aber merkwürdiger Weise finden wir zwischen jener Rekapitulation und dem *Schlußworte* einen ganz neuen Theil eingeschoben, der nachweisen soll.

daß Timokrates bei seinem Gesetze überhaupt nicht das Staatswohl, sondern nur den Privatvortheil einiger nichtsnutzigen Subjecte vor Augen gehabt habe und es machte daher auch schon der Verfasser der 2. Hypothesis darauf aufmerksam, daß die Rede zwei Themata behandle, das eine, daß das Gesetz den Gesetzen widerspreche und schädlich und ungerecht sei, das zweite, daß es blos aus persönlichen Gründen den drei Gesandten zu Liebe gegeben sei, obwohl er nach §. 1 nur über das Gesetz sprechen will und er auch zum Schluß §. 215 nur gegen die eifert, welche schlechte Gesetze geben. Erscheint also dieser ganze zweite Theil schon von Haus aus als ein fremdartiger, der im Anfang nicht beabsichtigt und zum Schluß nicht berücksichtigt worden ist, so ist sein Inhalt doch noch befremdender. Zunächst stoßen wir hier auf die auffallende Erscheinung, daß ein beträchtlicher Theil desselben (§. 160—186) in der größtentheils wörtlichen Wiederholung dessen besteht, was wir bereits in der Rede gegen Androtion (47—86) gelesen haben. Denn wenn man wohl auch hie und da Wiederholungen desselben Gedankens in unserm Redner findet, so ist das doch nicht in Vergleich zu stellen mit der wörtlichen Wiederholung eines ganzen großen Abschnitts, gerade wie der Operncomponist wohl hie und da vielleicht eine Passage aus einer frühern Oper wiederholt, schwerlich aber es wagt, aus einer bekannten und aufgeführten, wohl auch herausgegebenen Oper von ihm einen ganzen Act mit einigen kleinen Aenderungen in einer andern Oper einzulegen und hier zu wiederholen, mit der Erklärung, er werde nichts, was man schon gehört habe, bringen, außer wenn etwa Einige die frühere Oper gehört hätten, s. §. 159. Wer bei den alten Rednern so etwas annehmen kann, muß zugleich ganz absehen von der großen Aufmerksamkeit und Sorgfalt, welche man damals dieser Kunst in Athen widmete. Und nun erst die Beschaffenheit der Stelle selbst. Da soll Timokrates z. B. nach §§. 176—177. 182 bei der Herstellung der Tempelgefäße und dem Einschmelzen der Ehrenkränze mit betheiligt gewesen sein und Tempelraub und Dieberei begangen haben. Gleichwohl wird in der folgenden Darstellung gerade wie in der Androtiona alles nur dem Androtion beigelegt, er hatte den Antrag auf die Einschmelzung gestellt, er war dazu erwählt und der Schatzmeister gewesen (177. 178. 186), seinen Namen trugen die neuen Festgefäße (181). Ob Androtion aber wirklich den Timokrates zum Gehülfen bei allen den Schlechtigkeiten, die er hier verübt haben soll, mitgenommen habe, wie §. 177 steht (wahrscheinlich um die Wiederholung dieser Stelle plausibler zu machen), möcht' ich bezweifeln. Sehen wir nämlich von der bereits aus andern Gründen bezweifelten Stelle in der

Androt. §. 74 ab, so finden wir nirgends sonst eine Spur, daß hier Timokrates dem Androtion mit hülfreicher Hand geleistet habe. Denn §. 201 werden alle unredliche Erwerbsarten des Timokrates aufgeführt, es geschieht der Eintreibung der Steuerreste, der Beschlüsse und Gesetze, die er beantrage und wodurch er sich bereichere, Erwähnung, warum also nicht auch seiner Thätigkeit als Gehülfe des Schatzmeisters Androtion und seiner Betrügereien dabei? Sonderbar ist aber ferner auch der Grund, warum Androtion bei der Eintreibung der Steuerreste, die Demosthenes dann §. 197—199 noch einmal und zwar so bespricht, daß Niemand ahnen kann, es sei ihrer schon auf das ausführlichste in 16 §§. (160—175) Erwähnung geschehen, den Timokrates mit zu dem Amte vorgeschlagen haben soll, weil er nämlich kränklich sei, solle der ihm das Geschäft mit besorgen (§. 160). Aber neun Collegen bekam Androtion, auch wenn er nicht kränklich war, daß er da den Timokrates bei der Wahl mit vorschlagen konnte, verstand sich von selbst und bedurfte keiner solchen Motivirung, die geradezu eine Erklärung enthalten haben würde, die andern acht könnten vielleicht weniger brauchbar dazu sein. — Es ist daher auch dieser der Androtiona entlehnte Theil theils überflüssig, denn das zur jetzigen Sache Gehörige wird genügend und, weil weniger ausführlich, darum dem jetzigen Gegenstande angemessener in §. 197—199 besprochen und die Zusätze, die gemacht sind, so weit sie wirklich Neues enthalten, wie §. 162 in den Worten: *τοὺς ἀποδέκτας καὶ τοὺς ὑπηρέτας ἀκολουθεῖν μεθ' αὑτοῦ*, sind theils erst aus §. 197 entlehnt, theils störend und Ungehöriges enthaltend.

Betrachten wir aber sodann die §§. 110—159, so finden wir hier zunächst die mannigfachsten Wiederholungen, wie denn die Worte §. 110 schon 70 u. 67, und die ganze Stelle über das Solonische Gesetz (110—122) nur eben erst 102—107 behandelt war und dies zum Theil mit ganz ähnlichen Wendungen, vergl. z. B. 113 mit 103, u. 106 u. 119 mit 102, u. 116 mit 73. In §. 122 beginnt er den Gedanken, daß die Zollpächter, welche Timokrates von der Wohlthat des Gesetzes ausgeschlossen habe, doch wahrlich nicht so strafbar seien als Leute, welche Staatsgut an sich nehmen und den Schatz der Göttin berauben, mit den Worten: Ich will Euch noch etwas auffallendes und höchst sonderbares, was mir während des Sprechens eingefallen ist, mittheilen. Wer denkt nun nicht, daß der Redner dies als etwas neues, noch nicht dagewesenes vorbringe, ja kann man überhaupt einen schon vorgebrachten Gedanken mit solchem Pomp von neuem als etwas ganz Neues und *Auffälliges*, was Einem so eben erst eingefallen sei, wiederholen? Und

doch steht §. 60 schon mit klaren Worten: „Und wahrlich, auch das möchtest du schwerlich behaupten können, daß unter denen, welchen außerdem Gefängniß zuerkannt wird, die Zollpächter am meisten und schwersten sich vergangen haben u. s. w., denn die, welche vom Staatsgute veruntreuen u. s. w., vergehen sich doch wohl weit schlimmer.“ Und wenn er §. 122 daraus den Schluß zieht, er müsse also die Sache im Solde jener betheiligten Gesandten betrieben haben, so ist derselbe Schluß auch §. 60 gemacht und hier gesagt: Eben hierin verräthst du wieder, zu wessen Gunsten du es gegeben u. s. w. — Hierzu kommt aber auch noch ein zweiter Umstand, auf den ich bereits an einem andern Orte (de hiatu S. 123 u. 127) aufmerksam gemacht habe, wir finden in dieser ganzen Stelle von §. 110—159 keine Spur von jener Scheu, möglichst den Zusammenstoß von Vokalen zu vermeiden, wie sie Demosthenes sonst zeigt. Man vergleiche nur z. B. §. 110 *δήμου ἠδικημένου ἠμέλησεν.* 111 *πάλαι ὑφῄρητο-προσενήνεκται ὁ.* 112 *πλούσιοι ὄντες.* 113 *φήσαι ὅμοιος.* 113 *ἀπαγωγαί εἰσιν, καταστήσαντι ἔκτισιν.* 115 *αὐτῷ ἐδόκουν - κλέπται ἔσεσθαι-τιμήματι ἂν αἰσχύνῃ ἤδη.* 117 *ἐπειδὴ ἀπέφυγε.* 120 *δὴ ἐρεῖ-ἱερόσυλοί εἰσι-ἀποδοῦναι αὐτοὶ αὐτοῖς διαδικαζόμενοι ἀπόλοιντο.* 122 *τέλη ὠνουμένους-γέγραπται ἀνθρώποις-ζημιοῦσθαι ἐπὶ τῇ ὠνῇ ἄκοντες.* 123 *δημοσίῳ ἐκκλησιάζῃ-νόμοι ἀπαγορεύουσιν-ἐξουσία ἔσται αὐτοῖς.* 124 *οἵτοι οἱ-πλούσιοι ἀπὸ-νεότητι ἐπιτηδεύματα* u. s. w., wie ich sie in jener Schrift des weitern dargelegt habe. Man vergleiche dann damit Stellen aus den anerkannt ächten Reden des Demosthenes, und so auch in dem übrigen Theile der Timokratea, wie ich sie in meiner Abh. de hiatu in Demosth. oratt. Frib. 1848 p. 22—25 zusammengestellt habe, und man wird finden, daß während in den 51 §§. (110—160) an 100 schwerere Hiate vorkommen, der übrige Theil der Rede, der 140 §§. enthält, kaum 10 solcher Hiate enthält, von welchen noch dazu 3 aus Handschriften entfernt, und die andern großentheils entschuldigt werden können.

Endlich sind aber die §. 187 enthaltenen Worte: *καὶ περὶ μὲν τούτου* (oder *τούτων*) *κατὰ σχολήν, ἃ δὲ Τιμοκράτει συνερεῖ* u. s. w. so auffällig, daß sie bis jetzt, so wie sie in den Handschriften stehen, noch Niemand genügend erklärt hat. Nimmt man sie mit als Einschiebsel, dann ist wenigstens die sonderbare Weise des Ausdrucks nicht auffällig.

Schäfer sagt darüber (Demosth. Th. 3. B. S. 63): Höchst befremdlich ist es, wie mit dem Schluß der wider Androtion gerichteten Rede Demosthenes §. 187 ohne einen genügenden Uebergang zu Timokrates zurückkehrt: *καὶ περὶ μὲν τούτου* (nämlich Androtion) *κατὰ σχολήν.* —

οὐχ ἕξει λόγειν (nämlich Timokrates, wie die nächſten Worte lehren) κτλ. Man erwartet, der Redner werde etwa damit abſchließen, daß er die Fürſprache Androtions verdächtigt, daß er ihm ſein perſönliches Verhalten in der naukratiſchen Sache vorrückt (denn früher iſt nur in der dritten Perſon von ihm geſprochen): aber nichts von alle dem, und wie man auch in den überlieferten Worten ändern mag, nichts kann einen ärgern Mißklang geben, als unmittelbar nach dem feierlichen Schluſſe aus der Rede wider Androtion zu hören, daß dieſer und ſeine Genoſſen die ganze Schuld bezahlt haben, alſo perſönlich keinen Gewinn mehr aus Timokrates Geſetz ziehen, mag es fallen oder fortbeſtehen: denn nach der frühern Auffaſſung, wie ſie durch den ganzen vorhergehenden Theil geht, können wir nur annehmen, Androtion müſſe unmittelbar in den Kerker wandern, wenn Timokrates' Geſetz aufgehoben wird.

Daß alſo dieſer ganze Theil der Rede (von 110—187), welcher ein ſtörendes und ſogar auch der Sprache noch fremdartiges Element in unſre Rede bringt, derſelben nicht urſprünglich angehört habe, iſt nach mir auch von Bömel und von Schäfer (Demoſth. 3. B. S. 63—65) anerkannt worden. Daß aber auch derſelbe nicht immer in die Rede eingefügt geweſen ſei, erſehen wir aus Apsines Rhetor. 12 (ed. Sp. 1. p. 385). Dieſer ſagt nämlich dort, die Recapitulation nehme nicht immer dieſelbe Stelle ein. Einige hätten ſich ihrer am Ende (ἐπὶ τέλους) bedient, wie es Hypereides in der Anklage des Demades gethan und Demoſthenes in der Rede gegen Ariſtokrates und Timokrates, einige aber hätten ſie auch in der Mitte angewandt, wie Demoſthenes ſelbſt in der Rede über Geſandtſchaftsverrath. Nun ſteht aber in unſrer Rede die Recapitulation §. 108. 109 und gehört ſo bei der jetzigen Geſtalt der Rede mit ihren 218 §§. ſicher der Mitte an, auf welche noch ein ganz neuer Theil der Anklage folgt, und kann zum Gebrauche der Recapitulation in der Mitte, nicht aber zu dem am Ende ein Beiſpiel abgeben. Rechnen wir dagegen den fremdartigen Theil (110—187) hinweg, ſo ſteht ſie unmittelbar vor dem Schluß der Rede, der in §. 187—218 enthalten iſt und alſo richtig am Ende der Beweisführung. Daß Apſines, wenn er die Rede ſo kannte, wie wir ſie jetzt haben, jene Worte nicht ſo ſchreiben konnte, iſt ſicher, wohl aber konnte er das, wenn jener mehrerwähnte Theil nicht darin ſtand.

Schwieriger iſt jedoch die Frage zu beantworten, wie wir uns das Entſtehen dieſes eingeſchobenen Theils zu denken haben. Und hier müſſen wir wohl die §. 160—186 aus der Androtiona entlehnte Stelle von *der andern trennen*. Die letztere iſt, wie es 187 richtig heißt, κατὰ

σχολήν, d. h. aus Muße und als Scholie von irgend einem Rhetor oder sonstigen müßigem Kopfe hinzufügt, wie denn auch die hie und da vorgenommenen Aenderungen, welche die Stelle hier in der Timokratea weniger auffällig machen sollen, nicht eben von großem Geschick zeigen, ja zum Theil geradezu läppisch sind. So drückt Demosth. in der Androt. §. 66 ganz richtig seine Verwunderung und seinen Unwillen darüber aus, daß Androtion während der dreißig Jahre, wo er den Staatsmann spiele, noch nie einen, der sich am Staate vergangen hatte, obwohl es während dieser Zeit so manchen der Art gegeben habe, angeklagt und dagegen so viele Bürger, die nur mit den Abgaben im Rückstande waren, höchlichst turbirt habe. Diese Stelle aber lautet hier, wo der Vorwurf auch den Timokrates, bei dem er die Begründung desselben, die einzig in der Länge der Zeit lag, während welcher er Staatsgeschäfte trieb, wegläßt, sonderbar genug so: „Weswegen hat keiner von Euch, Timokrates und Androtion, trotzdem daß es länger als dreißig Jahre her ist, seit der eine von Euch den Staatsmann spielt, und trotzdem während dieser Zeit so mancher Staatsverbrecher vor Gericht hier gestanden hat, dennoch sich nie bei einer Anklage derselben betheiligt u. s. w." Und doch hatte auch Timokrates schon lange den Staatsmann gespielt, wie wir aus §. 66 ersehen, nur mochte es dem Falsarius unbekannt sein, wie lange, da Demosth. hierüber nichts sagt. Aber mit dieser Aenderung wird der ganze Vorwurf, so weit er den Timokrates treffen soll, ein kraftloser und unmotivirter. Und so ist Andres, was auffällig in diesem Einschiebsel ist, auch schon oben erwähnt worden. Wenn wir es daher hier mit der unnützen Geschäftigkeit irgend eines müßigen Menschen zu thun haben, läßt sich doch das Gleiche nicht von der andern Stelle (§. 110—159) sagen. Diese kann nur von einem mit der Sache selbst unmittelbar Vertrauten herrühren. Ich hatte daher in meiner obenerwähnten Schrift auf Euktemon, der nach Diodoros sprach (s. oben), geschlossen und gemeint, wir hätten hier ein Stück aus jener Rede, welche eine ähnlich geschäftige Hand, wie die, welche die vierte Philippische und die de Contribut. aus andern Stellen zusammensetzte, hier einfügte und so aus drei Reden, der Timokratea von Diodoros, der von Euktemon und der Androtiona eine einzige machte. Bemerkenswerth ist, daß Apsines, der, wie wir glauben, die Timokratea in ihrer ächten kürzern Gestalt vor sich hatte (s. oben), wenigstens eine dieser Stellen, ich meine die über die Lokrische Gesetzgebung §. 139, zwar kannte und sie zweimal 8 und 11 (ed. Sp. 1, S. 373 u. 382) unter Demosthenes Namen zitirte, aber beidemal seiner sonstigen Gewohnheit entgegen, ohne die Rede selbst zu bezeichnen,

und das einmal mit dem Zusatze: ἐν τῷ Λοκρικῷ νόμῳ, während Harpokr. wieder Stellen daraus als in der Androtiona vorkommend bezeichnet, was freilich nur ein leicht erklärlicher Gedächtnißfehler sein kann, s. die Einltg. zur Androt. Schäfer jedoch (Demosth. III., B. S. 65) ist der Ansicht, daß auch dieser Theil von Demosthenes, aber von einem ersten Entwurfe desselben herrühre. Er sagt: Meine Ansicht geht dahin, daß Demosthenes seinen Entwurf darauf angelegt hatte, mit Timokrates zugleich jene drei Gesandten, die ihn vorgeschoben hatten, namentlich Androtion zu treffen und nach Aufhebung des timokratischen Gesetzes sie ins Gefängniß wandern zu lassen. Da leisteten jene die Zahlung und Diodoros, des Demosthenes' Schützling, konnte nun seinem Hauptfeinde nicht mehr beikommen. In Folge dessen überarbeitete Demosthenes die Rede in der Weise, daß er aus dem Entwurfe des zweiten Theiles mehreres in den ersten herübernahm, in den Beweis der Gesetzwidrigkeit, und überhaupt die Rede der veränderten Situation anpaßte. So entstand eine doppelte Recension der Rede, die eine kürzere von letzter Hand, in allen Theilen sorgsam ausgeführt: die andere leicht hingeworfen, aber voll wirksamer Ausfülle gegen Androtion und seine Genossen. Diese beiden Rezensionen wurden zusammengezogen: sei es, daß Diodoros selber aus Haß gegen Androtion die Rede in solcher Gestalt in Umlauf setzte, oder daß ein anderer sich darüber machte, sie so vollständig wie möglich herzustellen und von dem Entwurfe des Demosthenes nichts preiszugeben. Darüber mag ausgeschieden sein, was Demosthenes in der Schlußredaction gegen die Fürsprecher des Timokrates geschrieben hatte." Allein die Alten, Isokrates wenigstens pflegten in solchem Falle den Entwurf zu vernichten, s. Iso. 12, 232, und was die Hauptsache ist, wer den Zusammenstoß der Vokale in seiner Rede zu vermeiden strebt, muß doch schon im ersten Entwurfe die Worte großentheils so wählen und stellen, daß er später nicht das Geschriebene zu dem Zwecke größtentheils umzuarbeiten hat, gerade wie z. B. ein Dichter, der sorgfältig auf die Reinheit der Reime hält, gleich anfangs sein Werk so anlegen wird, daß er sich bei dem spätern Durchfeilen ein gänzliches Umarbeiten der Arbeit in der Diction und dem Reime erspart. — Auch wollen die Einwürfe, die Schäfer gegen meine Annahme macht, wenig besagen, denn das Bedenkliche, was darin liegen soll, daß Euktemon 117 in der dritten Person vorkommt statt in der ersten, kann ich nicht finden, da diese Aenderung sich dem Ueberarbeiter von selbst darbot. Daß aber dieser ganze Theil auf einen Stand der Dinge berechnet sei, der bei der Schlußverhandlung nicht mehr obwaltete, ist insofern nicht wahr, als es eben galt,

nachdem die Gesetzwidrigkeit des timokratischen Gesetzes dargelegt war, nunmehr auch zu zeigen, daß daſſelbe nicht aus Irrthum, ſondern aus böslicher Abſicht ſo abgefaßt ſei. Dieſe Abſicht erhelle aber daraus, daß von Anfang bis zu Ende alles in dem Geſetz nur auf das Eine berechnet ſei, einige ſchlechte Subjecte vom Gefängniß los zu machen, während doch Timokrates gegen andre ehrliche Leute kein ſo mitleidiges Herz bisher gezeigt habe und es auch gegen die Zollpächter nicht zeige. Und daß es wirklich ſchlechte und eines ſolchen Mitleids unwürdige Subjecte geweſen ſeien, zu deren Gunſten er das Geſetz gegeben habe, gehe aus ihrem früheren Leben hervor. Auch hätte ja ſchon ſo mancher ſonſt ehrenwerthe Mann ins Gefängniß wandern müſſen und ſichs ruhig gefallen laſſen, warum man alſo das auf einmal habe ändern wollen, es könne dies blos von Timokrates aus eigennützigen Abſichten geſchehen ſein. Anderwärts ändere man aus ſo leichtfertigen Gründen nicht die Geſetzgebung, und was Timokrates aus dem Eide der Rathsglieder für ſein Geſetz etwa vorbringen werde, ſei unhaltbar und das ganze Unternehmen überhaupt für den Beſtand der Verfaſſung höchſt gefährlich. Laßt Euch alſo, ſchließt er, durch den äußern Schein, den er dem Ganzen zu geben gewußt hat, nicht täuſchen, und Euch auch nicht durch die etwaigen Vertheidiger des Timokrates auf andre Anſichten bringen. Es ſind ebenfalls nur eigennützige Abſichten, die ſie dabei leiten.“ Alle dieſe Gründe paßten aber auch jetzt noch, wo die Geſandten bezahlt hatten, und bildeten den Theil des Angriffs, der darauf berechnet war, die Geſchwornen, welche der Scharfſinn der Gründe gegen die Geſetzmäßigkeit des Geſetzes nicht völlig gewonnen hatte, durch Darlegung der unlauteren und ſogar gefährlichen Motive des Geſetzgebers vollends umzuſtimmen. Es läßt ſich aber eine Theilung des Angriffs in dieſe zwei verſchiednen Theile recht wohl denken, und daß dabei ſelbſt manches vorkommen mußte, was der Frühere bereits geſagt hatte, liegt auf der Hand und war auch in der Leptinea der Fall, ſ. daſelbſt §. 159. Wenn aber endlich Schäfer ſagt: die Gedanken, die ganze Auffaſſung und Entwicklung ließen, wenn auch die letzte Feile fehle, doch ſo entſchieden die Hand des Demoſthenes erkennen, daß wir auf eine andere gar nicht rathen dürften, ſo läßt ſich zwar das leichter behaupten als widerlegen, da wir hier das Produkt eines Zeitgenoſſen des Demoſthenes vor uns haben, indeſſen hat denn doch dieſer Theil auch von dieſer Seite manches vom ſonſtigen Gebrauche des Demoſthenes Abweichende. So ſagt Demoſthenes ſonſt nie μεγαλοφροσύνη (123), ſondern ſtets μεγαλοψυχία, ſo nie εὐνομεῖσθαι (139), ἐσκεμμένως (144), ἐπικουρεῖν von Sachen (112), μισθοφορεῖν (123)

von Bürgern, welche den Richterſold u. ſ. w. beziehen (ſ. die Anm. zu der St.). Er ſagt nie μετὰ τοῦ βουλεύσασθαι (110) in dem Sinne: mit der wohlüberlegten Abſicht, nie τὸν Ἕλλον ποιεῖσθαι (111), nie ἀπάγειν τινί (113) ſtatt πρός oder ὥς τινα, auch ſchwört er, ſo häufig auch gerade bei ihm das Schwören iſt (ſ. Rehdantz z. Demoſth. S. 387—389), nie bei: τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον (121) und eben ſo wenig iſt ihm das Schimpfen mit θηρίον eigen, was Aeſchines, Dinarch und andere Redner in der Gewohnheit haben (Aeſch. 2, 10. 20. 34. 3, 182. Din. 1, 10. 50. 2, 10. 3, 19). Denn ſo oft Demoſthenes auch das Volk und die Redner tadelt, er thut es in würdevoller Weiſe und unterſcheidet ſich dadurch von andern Rednern, ſ. die Einleit. zur Haloneſ. Rede S. 9. Und eben dieſer Unterſchied zeigt ſich denn auch, wenn man den Angriff gegen die Redner, Androt. 37, mit dem in unſrer Stelle 143 vergleicht, und die andern ihm fälſchlich beigelegten Reden anſieht, wo es gleichfalls an θηρίοις nicht fehlt, ſ. 25, 8. 20. 31. 58. 95. 34, 52. 35, 8. 58, 49, während Demoſth. nur einmal und hier bedeutend gemildert durch ὥσπερ 18, 322 ſagt: οὐχὶ τοὺς καταράτους τούτους ὥσπερ θηρία μοι προσβαλλόντων. Und ſo möchte auch dieſe Behauptung Schäfers einer weſentlichen Einſchränkung bedürfen.

Wir halten daher unſre früher ausgeſprochene Vermuthung immer noch für die annehmlichſte, dem Leſer aber, der ſich am reinen Genuß der Demoſtheniſchen Beredtſamkeit erfreuen will, können wir nur rathen, bei der Lektüre dieſe jetzt beſprochnen und von uns in Folge deſſen eingeklammerten Stellen zu überſpringen.— Wir geben jetzt noch eine Ueberſicht über den Inhalt der Rede, es wird auch aus ihm das Ungehörige des Einſchiebſels deutlich erhellen.

Einleitung.

1) Eigennutz war die einzige Triebfeder, welche den Timokrates veranlaßte, ein Geſetz zu geben, welches den Staat im hohen Grade benachtheiligt, ſeinen übrigen Geſetzen widerſpricht und auch ſonſt weder zweckdienlich noch erſprießlich iſt, da es insbeſondere die Macht der Gerichte ſchwächt (1—5).

2) Es waren perſönliche Gründe, welche den Redner veranlaßt haben, dagegen aufzutreten (6—10).

3) Darlegung der Umſtände, unter welchen das Geſetz gegeben worden iſt (11—16).

Thema: Das Gesetz und die Art, wie es gegeben wurde, verstößt nicht nur gegen die andern Gesetze, sondern ist auch an und für sich ein unheilbringendes.

I. Die Art, wie es gegeben wurde, war eine durchaus ungesetzliche (17—23), denn es sind
   1) beim Einbringen desselben die gesetzlichen Normen und Fristen nicht inne gehalten worden (24—31);
   2) die entgegenstehenden Gesetze nicht zuvor aufgehoben worden (32—38).

II. Es steht in Widerspruch mit den andern Gesetzen (39—41), und dies
   1) weil ihm rückwirkende Kraft beigelegt ist (42—45);
   2) weil zu Gunsten von Staatsschuldnern nur unter gewissen erschwerenden Bedingungen ein Erlaß oder eine Milderung eintreten soll, die alle hier nicht Statt gefunden haben (46—55);
   3) weil es bereits rechtskräftig gewordne Entscheidungen der Gerichte aufhebt (56—58);
   4) weil es nicht für alle gegeben ist, sondern z. B. die Zollpächter ausnimmt (59—60);
   5) weil es einem frühern von Timokrates selbst verfaßten Gesetze widerspricht (61—65).

Nachdem er sodann (66—67) bemerkt hat, daß dies alles noch dazu absichtlich und nicht aus Irrthum von Timokrates geschehen sei, folgt der

III. Theil, mit dem Nachweis, daß das Gesetz auch ein *schädliches* sei (68—71),
   1) weil es auch die bereits abgeurtelten Sachen mit umfaßt und dies die gesetzliche Sicherheit der Bürger untergräbt (72—76);
   2) weil es die Macht der Gerichte lähmt, indem es nicht minder ihre zukünftigen Entscheidungen in gewissen Fällen null und nichtig macht (77—78);
   3) weil es den Staat um die Zuschlaggelder und aufgelegten Bußen bringt und ihm dadurch die Mittel zu einer wirksamen Thätigkeit nach außen und innen entzieht (79—101);
   4) weil es den Verbrechern ihre Strafen abnimmt und sie dadurch eher zu Verbrechen aufmuntert, als sie abschreckt (102—107).

Rekapitulation der bisher beigebrachten Beweise für die Gesetzwidrigkeit und Schädlichkeit des Gesetzes (108—109).

[IV. Theil, oder vielmehr besondere Rede: Thema, daß das Gesetz absichtlich ein so fehlerhaftes sei. Denn:

1) Timokrates ist ja sonst nicht so mitleidiger Natur, und hier ist er es gegen die abscheulichsten Verbrecher (110—121).
2) Es umfaßt ja nicht alle Bürger, sondern nimmt die ganze meist viel weniger gravirte Classe der Zollpächter aus (122—123).
3) Er hat es, ganz dem Charakter des Volks entgegen, für Leute gegeben, die ihn bezahlt haben, aber sonst durchaus keine Rücksicht verdienen, zumal so manchen Ehrenmann dieselbe Strafe, die er aufhob, betroffen hat (124—138).

Schluß.

1) Aufforderung an die Richter, nicht leichtsinnig in die Aenderung der Gesetze zu willigen (139—143).
2) Widerlegung des muthmaßlichen Einwands des Gegners, sein Gesetz entspreche den sonstigen Staatsmaximen (144—151).
3) Eine Schwächung der Macht der Gerichte ist höchst gefährlich, denn sie geht gewöhnlich der Aufhebung der Volksfreiheit vorher (152—154).
4) Es ist überhaupt nicht im Interesse des Staats, sondern der Staatsmänner und Redner und insbesondere des Androtion gegeben (155—159).
5) Schilderung des bisherigen ungebührlichen Betragens eines Androtion und Timokrates (160—186).]

Schluß.

1) Widerlegung einiger Behauptungen, die der Gegner zu seiner Vertheidigung vorbringen wird.
   a. Die drei Gesandten haben ja das betreffende Geld bezahlt (187—189).
   b. Er habe den Geist größerer Milde in den Staat heimisch machen wollen (190—193).
2) Nicht edle Triebfedern, sondern nur niedrige Habsucht haben den Timokrates dazu angetrieben, das Gesetz zu geben, und

doch pflegt er nicht einmal einen würdigen Gebrauch von dem so gewonnenen Gelde zu machen (194—203). Und darum

3) Aufforderung zur Strenge gegen ihn, denn solche Gesetze sind das Schmählichste und Gefährlichste, was es für den Staat giebt. Darum gebt ein Beispiel von Strenge und reizt durch zu große Milde nicht selbst zu solchem ungesetzlichen Gebahren (204—218).

Indessen haben die Richter, wie es scheint, dieser Aufforderung gleichwohl nicht entsprochen und wenigstens den Timokrates nicht hart bestraft, denn er machte auch, wie es scheint, noch später den Redner. Höchst wahrscheinlich ist nämlich der in Rede 21, 139 als Fürsprecher des Meidias erwähnte Timokrates derselbe und vielleicht auch der, welcher dem Mantitheos, genannt Böotos, als Zeuge aushalf 29, 28. 30, 7. 10 der nämliche. Ob er auch derselbe sei, gegen welchen später Dinarch eine Anklage erhob, s. Din. fr. 6. Bait-Sauppe p. 322. 323. 329, ist zweifelhaft.

Eine besondere Ausgabe der Rede giebt es nicht, wohl aber schrieb C. L. Blume Prolegg. ad Demosth. Orat. Timocrateam III. Capp. Berol. 1823 u. Westermann: die Modalität der athen. Gesetzgebung, geprüft an den in die R. d. Dem. g. Timokrates eingelegten Urkunden in d. Abh. d. k. sächs. Ges. d. W. 1. u. de iurisiurandi iudicum Atheniensium formula quae exstat in Demosthen. orat. in Timocr. Lips. 1859. 3 Progrr.

ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ ΠΑΡΑΝΟΜΩΝ[1]).

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

694 *Διόδωρος μὲν κἀνταῦθα ὁ κατήγορος, κατηγορεῖ* [δὲ] *νόμου*[2]) *μάλα φιλανθρώπου, διόπερ ἀπὸ τῆς αἰτίας καὶ τῆς τοῦ γεγραφότος γνώμης διαβάλλειν αὐτὸν πειρᾶται. ἔστι δ' ὁ νόμος ὁ τοῦ Τιμοκράτους τοιοῦτος, εἴ τινι Ἀθηναίων ἐπ' ὀφλήματι δημοσίῳ προστετίμηται δεσμοῦ ἢ καὶ τὸ λοιπὸν προστιμηθείη*[3]*, ἐξεῖναι*[4]) *αὐτῷ ἢ ἄλλῳ ὑπὲρ αὐτοῦ ἐγγυητὰς καταστήσαντι τοῦ ὀφλήματος, οὓς ἂν ὁ δῆμος χειροτονήσῃ, ἢ μὴν ἐντὸς ῥητῆς προθεσμίας ἐκτίσειν, ἀφεῖσθαι τοῦ δεσμοῦ· ἐὰν δὲ ἐπιστάντος τοῦ χρόνου μὴ ἐκτισθῇ τὸ ὄφλημα, τὸν μὲν ἐξεγγυηθέντα δεδέσθαι, τῶν δὲ ἐγγυητῶν δημοσίαν εἶναι τὴν οὐσίαν. τοῦτον αἰτιᾶται τὸν νόμον ὁ κατήγορος οὐχ ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ γεγράφθαι, ἀλλ' ὑπὲρ Ἀνδροτίωνος καὶ Γλαυκέτου*[5]*) καὶ Μελανώπου. οὗτοι γάρ, φησί, πεμ-*

[1]) *ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ ΠΑΡΑΝΟΜΩΝ*] So mit Σ B., V. *Ο κατα Τιμοκρατους*, die Uebr. blos *κατα Τιμοκρατους*.

[2]) *κατηγορεῖ* [δὲ] *νόμου*] B. BS. V. *κατ. δὲ νόμου*, die Hdschrr. *κατηγορεῖ νόμου*.

[3]) *προστιμηθείη*] V. *προστιμηθείη* † mit der Note: fort. *προστιμηθῇ*.

[4]) *ἐξεῖναι*] V. mit F Y *εἶναι*.

[5]) *Γλαυκέτου*] So D. V. b. mit Joann. Sic., B. BS. mit d. Hdschrr. *Γλαυκίου*.

φθάντες εἰς Καρίαν πρεσβευταὶ καὶ πλέοντες ἐν τριήρει, περιτεσόντες Ναυκρατίταις ἀνθρώποις ἐμπόροις, ἀφείλοντο αὐτῶν τὰ χρήματα. εἶθ' οἱ Ναυκρατῖται μὲν ἐλθόντες Ἀθήναζε τὸν δῆμον ἐκέτευον, ὁ δὲ δῆμος ἔγνω πολέμια εἶναι τὰ χρήματα καὶ μὴ δεῖν ἀποδοθῆναι τοῖς ἐμπόροις. τούτων δὲ οὕτω γενομένων Ἀρχέβιος καὶ Ἀυσιθείδης οἱ τριήραρχοι τῆς νεὼς ἐφ' ἧς ἔπλεσαν οἱ περὶ τὸν Ἀνδροτίωνα, εἰσεπράττοντο τὰ χρήματα. ὡς δὲ ἐκεῖνοι μὲν οὐκ ἐφάνησαν ἔχοντες αὐτά, οἱ πρεσβευταὶ δὲ ὡμολόγουν ἔχειν, 695
αὐτὰ ἔδει[1]) παραχρῆμα[2]) καταβάλλειν[3]) ἢ τοῖς νόμοις ὑποπίπτειν τοῖς τῶν ὀφειλόντων τὰ δημόσια, διὰ τοῦτο, φησί, τοῦτον τὸν νόμον Τιμοκράτης βοηθοῦντα ἐκείνοις τέθεικεν[4]). ὁ μέντοι Τιμοκράτης ἐκτετικέναι φησὶ τὰ χρήματα τοὺς περὶ Ἀνδροτίωνα, καὶ δῆλον ἐντεῦθεν εἶναι ὡς οὐκ ἐκείνων ἕνεκα τὸν νόμον εἰσήνεγκεν αὐτοῖς[5]). κατηγορεῖ δὲ ὁ Διόδωρος καὶ ἄλλο τοῦ νόμου· τήν τε γὰρ θέσιν αὐτοῦ μέμφεται ὡς γεγονυῖαν παρὰ τοὺς νόμους, καὶ ὑπεναντίον εἶναι τοῖς ἀρχαίοις φησί, καὶ ἀσύμφορον τοῖς κοινοῖς ἐπιδείκνυσιν.

ΕΤΕΡΑ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Πολέμου τυγχάνοντος Ἀθηναίοις πρὸς βασιλέα, κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον ἐγράφη ψήφισμα σῦλα πλοίων[6]) πολεμίων εἶναι καὶ γίνεσθαι τὰ τιμήματα τῶν κλοπῶν δημόσια. Μαύσωλος τῆς Καρίας σατράπης τὰς πέραν νήσους ἠδίκει[7]). κατεβόων οἱ βλαπτόμε-

[1]) ἔχειν, αὐτὰ ἔδει] So BS. mit Joann. Sic., B. b. ἔχειν [αὐτὰ], καὶ ἔδει, V. D. ἔχειν αὐτά, καὶ ἔδει.

[2]) παραχρῆμα] So BS. b. mit Joann. Sic., die Uebr. πᾶν χρῆμα.

[3]) καταβάλλειν] So BS. D. V. mit Joann. Sic. u. Y, die Uebr. καταβαλεῖν.

[4]) τέθεικεν] So mit Joann. Sic., die Uebr. ἔθηκεν.

[5]) αὐτοῖς] Die Uebr. nach ein. Conj. Wolfs αὐτός.

[6]) ψήφισμα σῦλα πλοίων] So D. V. mit Cod. Vind. Tayl., die Uebr. ψήφισμα πλοῖα σῦλα. Saupp. wünscht πλοῖα getilgt.

[7]) σατράπης τὰς πέραν νήσους ἠδίκει] So D. mit Cod. Vind., V. σατράπης ἠδίκει τὰς πέραν νήσους, die Uebr. σατράπης ἦν τὰς πέραν νήσους κακῶς ποιῶν.

νοι, καὶ τοὺς Ἀθηναίους ἐπεκαλοῦντο. ἔδοξε διὰ πρέσβεων τέως αἰτιάσασθαι τὸν Κᾶρα. πέμπουσιν οὖν Ἀνδροτίωνα καὶ Μελάνεπον καὶ Γλαυκέτην[1]) πρὸς τὸν ἄρχοντα Καρίας Μαύσωλον[2]), τὸν τῆς Ἀρτεμισίας ἄνδρα καὶ ἀδελφόν, ὡς ἀδικοῦντα τὰς νήσους αἰτιασομένους, καὶ βασιλεῖ χαριζόμενον, δι' ὃν κακῶς ἐποίει τοὺς Ἕλληνας. οὗτοι νηὶ περιτυχόντες Ναυκρατιτικῇ[3]) Αἰγύπτια ἐχούσῃ φορτία (διεκόμιζον δὲ τούτους τοὺς πρέσβεις Ἀρχέβιος καὶ Λυσιθείδης τριήραρχοι) κατάγουσιν εἰς τὸν Πειραιᾶ τὴν ὁλκάδα. καὶ λόγων γενομένων τοῖς Αἰγυπτίοις πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἱκετείας[4]),
696 οὐδὲν ἧττον ἐκρίθη τὰ χρήματα εἶναι δημόσια ὡς πολεμίων ὄντων τῶν Αἰγυπτίων. νόμου δὲ προστάττοντος τὸν χρησάμενον δημοσίοις χρήμασιν ἐπ' ἐνιαυτὸν ὅλον διπλάσια ταῦτα διδόναι, κατασχόντες οἱ πρέσβεις οὗτοι τάλαντα ἐννέα καὶ τριάκοντα μνᾶς τῶν ἀπεμποληθέντων φορτίων ἐκ τῆς νεὼς ὑπεύθυνοι ἐγίνοντο τῷ δημοσίῳ καὶ τῷ διπλασίῳ [ἔνοχοι]. σπανιότητος δὲ χρημάτων κατασχούσης τὸν δῆμον, Ἀριστοφῶν τις δημαγωγὸς ἔγραψε ψήφισμα ἐλέσθαι ζητητὰς τῶν ὀφειλόντων τῇ πόλει καὶ ἀποπεπωμένων διαλαθεῖν, καὶ τούτους μηνύειν. ἐμήνυσεν Εὐκτήμων ὁ πρὸς Ἀνδροτίωνα μικρῷ πρόσθεν ἀγωνισάμενος, νυνὶ δὲ πρὸς Τιμοκράτην, ἔχειν Ἀρχέβιον καὶ Λυσιθείδην ἐκ τῆς Αἰγυπτίας ὁλκάδος τάλαντα ἐννέα καὶ τριάκοντα μνᾶς ἔγραψε δὲ δηλονότι φεύγων[5]) μὲν τὴν. ἐκ τοῦ προφανοῦς πρὸς Ἀνδροτίωνα μάχην, διὰ δὲ τῆς τῶν τριηράρχων μνήμης οὐδὲν ἧττον ἐπιβουλεύων τῷ Ἀνδροτίωνι. διαδικασίας δὲ γενομένης τοῖς πρέσβεσι πρὸς τοὺς τριηράρχους, ἡττήθησαν οἱ πρέσβεις καὶ ὤφειλον[6]) τὰ χρήματα. προστάττοντος δὲ νόμου τὸν ὀφείλοντα ἐπὶ τοῦ δευτέρου ἐνιαυτοῦ δεδέσθαι ἕως ἂν ἐκτίσῃ, ἔμελλον τῷ δεσμῷ καὶ οἱ πρέσβεις καθυποβάλ-

[1]) *Γλαυκέτην*] So D. V. b. mit T C D G, die Uebr. *Γλαυκίαν*. Eben so weiter unten *Γλαυκέτης* für *Γλαυκίας*.

[2]) *ἄρχοντα Καρίας Μαύσωλον*] So D. (Lips.) u. V. mit T C, die Uebr. blos *ἄρχοντα Μαύσωλον*.

[3]) *Ναυκρατιτικῇ*] So BS. D. V. b. mit Schäfer, die Uebr. *Ναυκρατικῇ*. S. §. 11. Weiter unten ist [*ἔνοχοι*] nach Bekk. Conj. hinzugefügt.

[4]) *ἱκετείας*] So D. V. mit T C, die Uebr. *ἱκετειῶν*.

[5]) *μνᾶς. ἔγραψε δὲ δηλονότι φεύγων*] So D. V. mit Cod. Vind., BS. *μνᾶς. ἔγραψε δηλονότι, φεύγων*, B. b. *μνᾶς* [*ἔγραψε δηλονότι*], *φεύγων*.

[6]) *ὤφειλον*] b. *ὤφλον*.

λεσθαι. ἐν δὲ τῷ καιρῷ τούτῳ, ἀρχομένου[1]) τοῦ δευτέρου ἐνιαυτοῦ, ἐν ᾧ καὶ δεδῆναι τοὺς πρέσβεις ἐχρῆν, ἔγραψε Τιμοκράτης νόμον τοιοῦτον, εἴ[2]) τινι τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ δεσμοῦ προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα καὶ[3]) τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, ἐξεῖναι[4]) αὐτῷ καταστήσαντι τρεῖς ἐγγυητὰς ἢ μὴν ἐκτίσειν, οὓς ἂν ὁ δῆμος χειροτονήσῃ, ἀφίεσθαι[5]) τοῦ δεσμοῦ· 697
ἐὰν δὲ μὴ ἐκτίσῃ αὐτὸς ἢ οἱ ἐγγυηταί, τὸν μὲν ἐξεγγυηθέντα δεδέσθαι, τῶν δὲ ἐγγυητῶν δημοσίαν εἶναι τὴν οὐσίαν. 2. τούτου τοῦ νόμου γραφὴν ἀπηνέγκαντο Διόδωρος καὶ Εὐκτήμων ὡς παρανόμου καὶ ἀδίκου καὶ ἀσυμφόρου. Ἀνδροτίων δὲ καὶ Γλαυκέτης[6]) καὶ Μελάνωπος συνιόντες δι' αὐτοὺς γεγενῆσθαι τὴν γραφήν, καταβάλλουσιν ἐννέα τάλαντα καὶ τριάκοντα μνᾶς, ἴσως μὲν οὐκ[7]) ἂν καταβαλόντες, εἰ μὴ τὴν γραφὴν ἐπέδοσαν[8]) οἱ κατήγοροι, ὅμως δ' οὖν κατέβαλον. κατηγορεῖ[9]) τοίνυν Εὐκτήμων καὶ Διόδωρος, φάσκοντες μὲν διὰ τοὺς πρέσβεις γεγράφθαι τὸν νόμον· εἰ δὲ καὶ ἐξέτισαν ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ, διδομένης[10]) τῆς γραφῆς τοῦτο ἐποίησαν, ὥστε τὴν προαίρεσιν τοῦ νομοθέτου ὑπαιτίαν εἶναι. οὐδὲν δὲ ἧττον ἐξετάζει τὸν νόμον ὁ ῥήτωρ ὡς καὶ κατ' ἄλλον τρόπον ἔχοντα κακῶς· καὶ γὰρ παρανόμως τεθεῖσθαί φησι καὶ ὑπεναντίως ἔχειν τοῖς νόμοις, καὶ ἄλλως ἀδικεῖν καὶ βλάπτειν, δι' ὧν προστάττει, τὴν πόλιν. διὰ ταῦτα γοῦν καὶ αἱ ὑποθέσεις τοῦ λόγου δύο, μία μὲν ὅτι διὰ τοὺς πρέσβεις γέγραπται, ἑτέρα δὲ ὅτι ὑπεναντίος τοῖς νόμοις καὶ ἐπιζήμιος καὶ ἄδικος, ὥστε εἰ ἠδύνατο ἐκφυγεῖν ὁ Τιμοκράτης τὴν αἰτίαν

[1]) καιρῷ τούτῳ, ἀρχομένου] D. καιρῷ, τούτῳ ἀρχομένου.

[2]) τοιοῦτον, εἴ] V. τοιοῦτον „καὶ εἴ.

[3]) ψήφισμα καὶ] So D. (Lips.) mit T C, die Uebr. ψήφισμα ἢ καί.

[4]) ἐξεῖναι] V. ἐξεῖναι † mit der Not. fort. εἶναι.

[5]) ἀφίεσθαι] V. ἀφεῖσθαι †.

[6]) Γλαυκέτης] B. BS. Γλαυκίας. S. die Note 1 p. 92.

[7]) μνᾶς, ἴσως μὲν οὐκ] So D. V. mit Cod. Vind., die Uebr. μνᾶς. ἴσως μὲν γὰρ οὐκ.

[8]) ἐπέδοσαν] So D. mit T C, die Uebr. ἀπέδοσαν.

[9]) κατήγοροι, ὅμως δ' οὖν κατέβαλον. κατηγορεῖ] V. hlos κατήγοροι. κατηγορεῖ.

[10]) διδομένης] B. b. BS. D. nach ein. Conj. Bekk. δεδομένης, V. δεδομένης †.

τοῦ μὴ διὰ τοὺς πρέσβεις γεγραφέναι, ἀλλ' οὖν γε τοῦ μὴ πονηρὸν εἶναι οὐ διαφεύξεται. ἠδύνατο μὲν γὰρ τοῦ νομοθέτου κατηγορεῖν ὁ Διόδωρος ὅτι πονηρὸν ἔγραψε νόμον καὶ ὑπεναντίον τοῖς νόμοις, καὶ ἤρκεσεν ἂν αὐτῷ πρὸς ὑπόθεσιν ταῦτα[1]· 698 νῦν δὲ κατά τε τὴν ὑπόθεσιν τῶν[2] πρέσβεων προσέληφε διαβολὴν[3] ἕνεκα τοῦ νομοθέτου. 8. ἡ μὲν οὖν ὑπόθεσις τῆς αἰτίας, δι' ἣν ἔθηκε τὸν νόμον, στοχαστική· ζητεῖται γὰρ εἰ διὰ τοὺς πρέσβεις ἔθηκεν ἢ οὔ· ἡ δὲ κατὰ τὸν νόμον πραγματική· παθόλου γὰρ πᾶσα κατηγορία ῥητοῦ πραγματικὴν ἀπεργάζεται στάσιν. ῥητοῦ δὲ λέγω οὐκ ἐξ οὗπερ ἕτερόν τι ζητεῖται, ὥσπερ ἐν στοχασμῷ, οὐδὲ τοῦ ἀναφερομένου εἰς τέχνην καὶ ἐξουσίαν, ὥσπερ ἐν ἀντιλήψει. ἐκεῖ μὲν ἐπὶ τοῖς ἐκβεβηκόσιν ἡ κρίσις, ἐν δὲ τῇ πραγματικῇ ἐπὶ μέλλουσι. καὶ δεῖ γεγράφθαι τὸ ῥητὸν ἐν νόμοις[4] καὶ ἐν ψηφίσμασιν. ἔστι τοίνυν τούτου τοῦ λόγου κεφάλαια τέσσαρα, ἓν μὲν τὸ νόμιμον, ὃ διήρηται[5] διχῇ, εἴς τε τὸ πρόσωπον καὶ εἰς τὸ πρᾶγμα, τουτέστιν εἰς αὐτὸν τὸν νόμον, ὅπως ἐναντίος ἐστὶ τοῖς νόμοις, δεύτερον τὸ δίκαιον, τρίτον τὸ συμφέρον, ὅτι ἐπιζήμιος, τέταρτον τὸ δυνατόν, ὅτι καὶ ἀδυνάτους ἐπιτάττει πράξεις. ἡ κρινομένη οὖν ὑπόθεσίς ἐστιν αὕτη ἡ ἐν τοῖς κεφαλαίοις. τὴν γὰρ κατὰ τῶν πρέσβεων ὑπόθεσιν ἐν τῇ παραστάσει καὶ παρεκβάσει τέθεικε διαβολῆς ἕνεκα δηλονότι. ἐπειδὴ γὰρ ὁ νόμος δοκεῖ φιλανθρωπότατος εἶναι, τῶν δεσμῶν ἀφιείς, τούτου ἕνεκα ἀντέθηκε πλεῖστα μὲν καὶ ἄλλα, μάλιστα δὲ τὰ δύο ταῦτα, τήν τε ὑπόθεσιν τὴν κατὰ τοὺς πρέσβεις[6], ἵνα τῇ ὑπονοίᾳ ταύτῃ τὸν ἀκροατὴν ἐν ὑποψίᾳ δοὺς[7] κατὰ τοῦ ἀντιδίκου πείσῃ ὡς τὸν νόμον δι'[8] αἰσχροκέρδειαν τεθεικότος ὑπὲρ ῥητό-

[1]) αὐτῷ πρὸς ὑπόθεσιν ταῦτα] V. αὐτῷ κατὰ ταῦτα.

[2]) δὲ κατά τε τὴν ὑπόθεσιν τῶν] So mit Vind. 6, V. δὲ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν τῶν †, B. δὲ κατὰ τὴν τῶν, b. BS. D. δὲ τὴν κατὰ τῶν.

[3]) διαβολὴν] BS. D. b. nach ein. Conj. Bekk. διαβολῆς.

[4]) νόμοις] So V. D. mit Vind. u. T, die Uebr. νόμῳ.

[5]) διήρηται] So D. mit T, die Uebr. διαιρεῖται.

[6]) τοὺς πρέσβεις] D. vermuthet τῶν πρέσβεων.

[7]) ἀκροάτην ἐν ὑποψίᾳ δοὺς] So D. mit T, die Uebr. ἀκροάτην πείσῃ, τὴν ὑποψίαν δοὺς.

[8]) ἀντιδίκου πείσῃ ὡς τὸν νόμον δι'] Só D. mit T, welcher ἀντιδίκου πείσῃ ὡς δι' hat.

ρων καὶ πολιτευομένων ἁρπάσαι τὰ κοινὰ προαιρουμένων, καὶ τὸ 699
ἀσύμφορον, ἐν ᾧ ἀποστερῆσαι[1]) τὴν πόλιν ἁπάντων τῶν ὀφλημάτων βούλεται καὶ τὸ ἄδικον, ἐν ᾧ ὅτι ἀναξίοις δεσμώταις τὴν χάριν δίδωσι[2]). πρὸς δὲ τὸ[3]) δυνατόν, ὅτι εἰ καὶ ἐβουλόμεθα, οὐκ ἦν δυνατόν· ἀναιροῦνται γὰρ τῆς πολιτείας οἱ κανόνες. μὴ ἀγνοῶμεν δὲ ὅτι τὸ μὲν νόμιμον κεφάλαιον ἐντελέστατα εἴργασται, τὸ δὲ δίκαιον καὶ τὸ συμφέρον καὶ τὸ δυνατὸν ἀλλήλοις συμπλέκεται. καὶ τὸ μὲν συμφέρον ἐν τούτοις ἐστὶ τὸ προηγούμενον, κατασκευάζεται δὲ διά τε τοῦ δικαίου καὶ τοῦ ἀδίκου καὶ τοῦ ἀδυνάτου· πᾶν γὰρ ἄδικον καὶ ἀσύμφορον. τῷ δ' αὐτῷ καὶ περὶ τοῦ ἀδυνάτου βιάζεται χρῆσθαι λόγῳ· ὃ γὰρ ἀδύνατόν φησι, τοῦτο δὴ καὶ ἀσύμφορον. καὶ ἐπειδὴ Τιμοκράτης πολύς ἐστι τῇ φιλανθρωπίᾳ τοῦ νόμου χρώμενος, αὕτη δὲ ἐπὶ τὸ δίκαιον ἀναφέροιτο ἄν, διὰ τοῦτο Δημοσθένης πανταχοῦ τῷ ἀσυμφόρῳ κέχρηται, δεικνὺς ἐπιβλαβῆ καὶ ἐπιζήμιον τυγχάνοντα τῇ πόλει τὸν νόμον.

[1]) ἐν ᾧ ἀποστερῆσαι] V. ἐν ᾧ, ὅτι ἀναξίοις δεσμώταις τὴν χάριν δίδωσιν, ἀποστερῆσαι mit C, welcher ἐν ᾧ, ὅτι ἀναξίοις δεσμώταις τὴν χάριν δίδωσι hat mit Weglassung der Worte: ἀποστερῆσαι—δίδωσι.

[2]) ὀφλημάτων βούλεται καὶ τὸ ἄδικον, ἐν ᾧ ὅτι ἀναξίοις δεσμώταις τὴν χάριν δίδωσι] So D. mit T, die Uebr. blos ὀφλημάτων δίδωσι.

[3]) δὲ τὸ] V. δὲ καὶ τὸ.

700 Τοῦ μὲν ἀγῶνος, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοῦ παρόντος οὐδ' ἂν
αὐτὸν οἶμαι Τιμοκράτην εἰπεῖν ὡς αἴτιός ἐστιν ἄλλος τις αὐτῷ
πλὴν αὐτὸς αὑτῷ. χρημάτων γὰρ οὐκ ὀλίγων ἀποστερῆσαι βου-
λόμενος τὴν πόλιν, παρὰ πάντας τοὺς νόμους νόμον εἰσήνεγκεν
οὔτ' ἐπιτήδειον οὔτε δίκαιον, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὃς τὰ μὲν ἄλλ'
ὅσα λυμανεῖται καὶ χεῖρον ἔχειν τὰ κοινὰ ποιήσει, κύριός γε-
νήσεται, τάχα δὴ καθ' ἕκαστον ἀκούοντες ἐμοῦ μαθήσεσθε, ἓν
δ', ὃ μέγιστον ἔχω καὶ προχειρότατον πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, οὐκ
2 ἀποτρέψομαι[1]· τὴν γὰρ ὑμετέραν ψῆφον, ἣν ὀμωμοκότες περὶ
πάντων φέρετε, λύει καὶ ποιεῖ τοῦ μηδενὸς ἀξίαν ὁ τουτουὶ νό-
μος, οὐχ ἵνα κοινῇ τι τὴν πόλιν ὠφελήσῃ (πῶς γὰρ ὅς γε, ἃ
δοκεῖ συνέχειν τὴν πολιτείαν, τὰ δικαστήρια, ταῦτ' ἄκυρα ποιεῖ
τῶν προστιμημάτων τῶν ἐπι[2]) τοῖς ἀδικήμασιν ἐκ τῶν νόμων
ὡρισμένων) ἀλλ' ἵνα τῶν πολὺν χρόνον ὑμᾶς τινὲς ἐκκεκαρπωμέ-
νων καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων διηρπακότων μηδ' ἃ κλέπτοντες
3 φανερῶς ἐλήφθησαν καταθῶσιν. καὶ τοσούτῳ ῥᾷόν ἐστιν ἰδίᾳ
τινὰς θεραπεύειν ἢ τῶν ὑμετέρων δικαίως[3]), προϊστασθαι, ὥσθ'
οὗτος μὲν ἔχει παρ' ἐκείνων ἀργύριον καὶ οὐ πρότερον τοῦτον
701 εἰσήνεγκεν ὑπὲρ αὐτῶν τὸν νόμον, ἐμοὶ δ' ἐν χιλίαις[4]) ὑπὲρ
4 ὑμῶν ὁ κίνδυνος· τοσοῦτ' ἀπέχω τοῦ λαβεῖν τι παρ' ὑμῶν. εἰώ-
θασι μὲν οὖν οἱ πολλοὶ τῶν πράττειν τι προαιρουμένων τῶν

[1]) ἀποτρέψομαι] γρ. Σ u. r ἀποκρύψομαι.

[2]) ποιεῖ τῶν προσταγμάτων τῶν ἐπὶ] BS. mit d. Hdschrr. ausser rec. Σ, welcher allein das Obige hat, ποιεῖ, τῶν προστ. ἐπὶ. Doch wird dann der Zusatz τῶν προστ.—ὡρισμένων sehr schleppend. Vergl. auch §. 79. 102. 191. u. die Schol.

Daß, ihr Männer von Gericht, Jemand anders ihm dieſen Prozeß 700
auf den Hals gezogen habe als er ſich ſelbſt, wird Timokrates hoffentlich
ſelbſt nicht behaupten wollen. Denn er hat in der Abſicht den Staat um
eine nicht geringe Summe Geldes zu bringen im Widerſpruch mit allen
Geſetzen ein Geſetz eingebracht, welches weder zweckdienlich noch gerecht
iſt, ihr Männer von Gericht. Wie viel es nun in anderer Hinſicht Scha-
den anrichten und das Staatsvermögen herunterbringen werde, ſobald
es Geltung gewinnt, ſollt ihr alsbald von mir im Einzelnen hören und
inne werden, nur Eines Punkts, den ich für den wichtigſten halte und
den es mich zunächſt drängt Euch zu ſagen, kann ich nicht umhin zu gedenken.
Das Geſetz dieſes Menſchen ſchiebt nämlich Eure Stimme, die Ihr als 2
Geſchworene über Alles abzugeben habt, bei Seite und macht ſie zur
reinen Null und das nicht etwa, um dem allgemeinen Staatsintereſſe
irgendwie förderlich zu ſein (denn wie könnte es das, da es die Gerichte,
die doch den Staat zuſammenhalten, außer Stand ſetzt die geſetzlich auf
Geſetzübertretungen ſtehenden Strafverſchärfungen zu machen?), ſon-
dern nur damit Leute, die Euch ſchon ſeit langer Zeit ausgebeutet und
ſo Vieles von dem Euern an ſich geriſſen, das, was ſie Euch erwieſener
Maßen geſtohlen haben, nicht zu bezahlen brauchen. Und es iſt um ſo 3
viel leichter Einigen in ſeinem Privatintereſſe zu Dienſten zu ſtehen als
für die Euern pflichtſchuldigſt in die Schranken zu treten, als dieſer das
Geld von jenen in der Taſche und das Geſetz gar nicht eher für ſie ein-
gebracht hat, ich aber weit gefehlt etwas von Euch zu bekommen vielmehr 701
1000 Drachmen dabei wage. Es haben nun die Meiſten, die etwas zum 4

3) *δικαίως*] So mit Σ u. r, die Uebr. *δικαίων*. Das Adv. empfiehlt der Gegensatz *ἰδίᾳ*, d. h. dēs eignen Vortheils halber.

4) *δ' ἐν χιλίαις*] Σ F Ϋ r u. pr. Ω *δὲ χιλίαις*, γρ. F *δεῖν χιλίαις*, s. 22, 26.

κοινῶν λέγειν ὡς ταῦθ' ὑμῖν σπουδαιότατ' ἐστὶ καὶ μάλιστ' ἄξιον προσέχειν τούτοις ὑπὲρ ὧν ἂν αὐτοὶ τυγχάνωσι ποιούμενοι τοὺς λόγους· ἐγὼ δ', εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται, νομίζω κἀμοὶ νῦν ἁρμόττειν εἰπεῖν. τῶν γὰρ ὄντων ἀγαθῶν τῇ πόλει καὶ τοῦ δημοκρατουμένην καὶ ἐλευθέραν εἶναι ὡς ἄλλο τι τῶν νόμων αἰτιώτερόν ἐστιν, οὐδ' ἂν ἕν' εἴποιεν οἶμαι[1]*. περὶ τοίνυν αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἐστί, πότερον δεῖ τοὺς μὲν ἄλλους νόμους οὓς ἐπὶ τοῖς ἀδικοῦσι τὴν πόλιν ὑμεῖς ἀνεγράψατε ἀκύρους εἶναι, τόνδε δὲ κύριον, ἢ τοὐναντίον τοῦτον μὲν λῦσαι, κατὰ χώραν δὲ μένειν τοὺς ἄλλους ἐᾶν.*

Τὸ μὲν οὖν πρᾶγμα, περὶ οὗ δεῖ νῦν ὑμᾶς γνῶναι, ὡς ἐν κεφαλαίῳ τις ἂν εἴποι, τοῦτ' ἐστίν· ἵνα δ' ὑμῶν μηδεὶς θαυμάζῃ, τί δή ποτ' ἐγὼ μετρίως, ὧς γ' ἐμαυτὸν πείθω, τὸν ἄλλον χρόνον βεβιωκὼς νῦν ἐν ἀγῶσι καὶ γραφαῖς δημοσίαις ἐξετάζομαι, βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν· ἔσται δὲ ταῦτ' οὐκ ἀπο[2]*τοῦ πράγματος. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσέκρουσ' ἀνθρώπῳ πονηρῷ καὶ φιλαπεχθήμονι καὶ θεοῖς ἐχθρῷ, ᾧ τελευτῶσ' ὅλη προσέκρουσεν ἡ πόλις, Ἀνδροτίωνα λέγω. καὶ τοσούτῳ δεινότερ' Εὐκτήμονος ἠδικήθην ὑπ' αὐτοῦ ὥσθ' ὁ μὲν Εὐκτήμων εἰς χρήματ' ἔσθ' ἃ κακῶς ἔπαθεν, ἐγὼ δ', εἰ κατώρθωσεν ἐκεῖνος ἣν ἐπ' ἐμὲ ἦλθεν ὁδόν, οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην*[3]*, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἔζην, οὐδ' ὃ κοινὸν ἅπασίν ἐστιν, ἀπαλλαγῆναι τοῦ βίου, ῥᾴδιον ἦν ἄν μοι*[4]*. αἰτιασάμενος γάρ με ἃ καὶ λέγειν ἄν τις ὀκνήσειεν εὖ φρονῶν, τὸν ἐμαυτοῦ πατέρ' ὡς ἀπέκτονα, ἀσεβείας γραφὴν κατασκευάσας εἰς ἀγῶνα κατέστησεν. ἐν δὲ τούτῳ τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων οὐ μεταλαβὼν ὤφλε χιλίας, ἐγὼ δ', ὥσπερ ἦν δίκαιον, μάλιστα μὲν διὰ τοὺς θεούς ἔπειτα δὲ καὶ διὰ τοὺς δικάζοντας*[5]*) ὑμῶν ἐσώθην. τὸν δὴ εἰς τοιαῦτα κα-*

[1]) *εἶπειν οἶμαι*] *γρ. Σ εἰπεῖν ἔχειν οἶομαι.*

[2]) *ἄπο*] So D. V. mit Harpocr. u. A B *Y Ω* s u u. corr. *Σ*, die Uebr. *ἀπὸ*.

[3]) *ὄντων ἀπεστερήμην*] So BS. V. b. mit F *Y Ω* u. *Σ*, welcher *ὄντων ἀπεστέρημην* hat mit ς darüber zum Zeichen einer Randbemerkung, die aber die alte Hand nicht hinzugefügt hat, wohl aber hat die Hand b am Rande *γρ. ουχότι τῶν ὁντων ἀν απεστερήθην.* Die Uebr. haben *ὄντων ἄν ἀπ.*, v hat *ἄν* nach *ἀπεστ.*

[4]) *ἄν μοι*] *B. b. ἄν ἐμοί.*

allgemeinen Beſten beizutragen beabſichtigen, es in der Gewohnheit zu ſagen, das worüber ſie gerade ſprechen wollen, ſei ein gar ernſter und Eurer Aufmerkſamkeit im höchſten Grade würdiger Gegenſtand, und eben das glaube auch ich, wenn es irgend ein anderer je mit Recht behauptet hat, jetzt füglicher Maaßen behaupten zu können. Denn daß 5
der Grund von allem Guten im Staate und insbeſondere von ſeiner demokratiſchen Verfaſſung und Freiheit eher in etwas andern als in den Geſetzen liege, wird hoffentlich auch nicht ein Einziger ſich zu behaupten getrauen. Und eben darum handelt es ſich für Euch, nämlich ob die andern Geſetze, die Ihr gegen Staatsverbrecher erlaſſen habt, ungültig und das betreffende gültig oder ob Ihr im Gegentheil dieſes Geſetz beſeitigen und die andern an ihrer Stelle laſſen ſollt.

Dieß iſt alſo wenn mans kurz zuſammenfaſſen will, die Sache, über die Ihr jetzt erkennen ſollt. Damit ſich aber Niemand von Euch wundere, 6
warum ich, der ich doch, wie ich mir ſchmeichle, ſonſt mich nicht weiter bemerklich gemacht habe, jetzt mich bei Prozeſſen und öffentlichen Anklagen ſo betheilige, will ich Euch erſt noch einige Worte vorausſchicken, ſie werden der Sache ſelbſt nicht fern liegen. Ich bin nämlich mit einem händelſüchtigen und gottverhaßten Böſewicht zuſammengerathen, mit dem endlich auch die ganze Stadt zuſammengerathen iſt, ich meine den Androtion. Und ich bin um ſo viel ſchlimmer als Euktemon von ihm ge- 7
kränkt worden, weil es ſich bei den Unbilden, die Euktemon erfuhr, nur um Geldſachen handelte, ich dagegen, wenn er auf dem gegen mich eingeſchlagenen Wege durchgekommen wäre, nicht ſowohl um mein Ver- 702
mögen kam, nein nicht einmal hätte leben und auch, was ſonſt allen freiſteht, ſo leicht vom Leben hätte ſcheiden können. Denn er gab mir Dinge ſchuld, die ein gutgeſinnter Menſch nur in den Mund zu nehmen Bedenken trüge, nämlich ich hätte meinen eignen Vater umgebracht und verwickelte mich in einen Prozeß, indem er eine Klage wegen Religionsfrevel zuſammenſchmiedete. Doch da er dabei nicht den fünften Theil der Stimmen erhielt, hatte er 1000 Drachmen zu zahlen, ich aber war, wie ichs verdiente, zunächſt mit Hülfe der Götter und dann derjenigen von Euch, die den Richter machten, der Gefahr entronnen. Doch ſah ich nun in 8

[5]) *δικάζοντας*] BS. V. b. mit *Σ F Y Ω* n. *γρ.* r *δικάστας*. Doch hat kein Redner *διὰ τοὺς δικάστας ὑμῶν* in dem Sinne: „durch die unter Euch, welche Richter waren," gesagt, wohl aber *οἱ δικάζοντες ὑμῶν*, vergl. Dem. 21, 223. 25, 11. 24.

ταστήσαντά μ' ἀδίκως ἀδιάλλακτον ἐχθρὸν ἡγούμην. ἰδὼν δ' ἠδικημότα κοινῇ πᾶσαν τὴν πόλιν καὶ περὶ τὴν εἴσπραξιν τῶν εἰσφορῶν καὶ περὶ τὴν ποίησιν τῶν πομπείων, καὶ χρήματα πολλὰ τῆς θεοῦ καὶ τῶν ἐπωνύμων καὶ τῆς[1] *πόλεως ἔχοντα καὶ οὐκ ἀποδιδόντα, ἦλθον ἐπ' αὐτὸν μετ' Εὐκτήμονος, ἡγούμενος ἁρμόττοντ' εἰληφέναι καιρὸν τοῦ βοηθῆσαί θ' ἅμα τῇ πόλει καὶ τιμωρίαν ὑπὲρ ὧν ἐπεπόνθειν λαβεῖν. βουλοίμην δ' ἂν ἐμὲ τὰ τυχεῖν*
9 *ὧν βούλομαι, τοῦτόν τε παθεῖν ὧν ἄξιος ἐστίν. τοῦ δὲ πράγματος οὐκέτ' ὄντος ἀμφισβητησίμου, ἀλλὰ πρῶτον μὲν βουλῆς*[2] *κατεγνωκυίας, εἶτα τοῦ δήμου μίαν ἡμέραν ὅλην ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀναλώσαντος, πρὸς δὲ τούτοις δικαστηρίοιν δυοῖν εἰς ἕνα καὶ χιλίους ἐψηφισμένων, ἐνούσης δ' οὐδεμιᾶς ἔτ' ἀποστροφῆς τοῦ μὴ τὰ χρήματ' ἔχειν ὑμᾶς, Τιμοκράτης οὑτοσὶ τοσοῦθ' ὑπερεῖδεν ἅπαντα τὰ πράγματα ὥστε τίθησι τουτονὶ τὸν νόμον, δι'*
703 *οὗ τῶν ἱερῶν μὲν χρημάτων τοὺς θεοὺς τῶν ὁσίων δὲ τὴν πόλιν ἀποστερεῖ, ἄκυρα δὲ τὰ γνωσθέντ' ὑπὸ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου καὶ τοῦ δικαστηρίου καθίστησιν, ἄδειαν δὲ τὰ κοινὰ διαρ-*
10 *πάζειν τῷ βουλομένῳ πεποίηκεν. ὑπὲρ δὴ τούτων ἁπάντων λύσιν εὑρίσκομεν ταύτην*[3] *οὖσαν μόνην, εἰ γραψάμενοι τὸν νόμον καὶ εἰσαγαγόντες εἰς ὑμᾶς λῦσαι δυναίμεθα. ἐξ ἀρχῆς οὖν ἐν βραχέσι τὰ πραχθέντα δίειμι πρὸς ὑμᾶς, ἵνα μᾶλλον μάθητε καὶ παρακολουθήσητε τοῖς περὶ τὸν νόμον αὐτὸν ἀδικήμασιν.*
11 *Ψήφισμ' εἶπεν ἐν ὑμῖν Ἀριστοφῶν ἐλέσθαι ζητητάς*[4]*, εἰ δέ τις οἶδέ τινα ἢ τῶν ἱερῶν ἢ τῶν ὁσίων χρημάτων ἔχοντά τι τῆς πόλεως, μηνύειν πρὸς τούτους. μετὰ ταῦτ' ἐμήνυσεν Εὐκτήμων ἔχειν Ἀρχέβιον καὶ Λυσιθείδην τριηραρχήσαντας χρήματα Ναυκρατιτικά*[5]*, τίμημα τάλαντ' ἐννέα καὶ τριάκοντα μνᾶς. προσῆλθε τῇ βουλῇ. προβούλευμ' ἐγράφη. μετὰ ταῦτα γενομένης ἐκκλησίας*
12 *προυχειροτόνησεν ὁ δῆμος. ἀναστὰς Εὐκτήμων ἔλεγεν ἄλλα τε*

[1] *ἐπωνύμων καὶ τῆς*] So D. BS., B. *ἐπωνύμων* [*καὶ*] *τῆς*, die Uebr. mit Σ A Y Ω K r s *ἐπωνύμων τῆς*. S. die erkl. Anm.

[2] *μὲν βούλης*] B. BS. D. *μὲν τῆς βούλης*. Aber der Sinn ist einer der beiden Räthe (natürl. der der 500), ähnl. wie Dem. 20,100 steht *τὸν δῆμον ἢ βουλὴν ἢ δικαστήριον* u. 23, 97 *ἢ βουλὴν ἢ δῆμον ἢ τὴν ἡλιαίαν*.

[3] *εὑρίσκομεν ταύτην*] B. *ταύτην εὑρίσκομεν*.

dem Manne, der mich in ſolche Händel verwickelt hatte, meinen Todfeind. Als ich daher wahrnahm, wie er ſich nicht nur öffentlich am ganzen Staate bei der Eintreibung der Steuerreſte und der Herſtellung der Feſtgefäße vergangen ſondern auch große Geldſummen für die Göttin und die Stammheroen und den Staat in Händen hatte ohne ſie abzuliefern, da trat ich im Verein mit Euktemon gegen ihn auf, in der Meinung eine paſſende Gelegenheit gefunden zu haben, um ebenſo dem Staat einen Dienſt zu leiſten als mir eine Genugthuung für die erlittenen Unbilden zu verſchaffen. Und es war mein inniger Wunſch, daß ich meine Abſicht erreichte und er das Schickſal, was er verdiente, erfahren möchte. Als 9
aber die Sache nicht länger ſtreitig war ſondern erſtlich ein Rath ſich gegen ihn ausgeſprochen, alsdann die Bürgerſchaft einen ganzen vollen Tag damit zugebracht, zwei Gerichtsabtheilungen, alſo gegen 1001 Stimmen gegen ihn abgeſtimmt hatten, und Ihr nun, da es keine Weiterung mehr gab, zu Euerm Gelde kommen mußtet, da ſetzte ſich dieſer Timokrates ſo ſehr über das alles hinweg, daß er dies Geſetz giebt und damit die Götter um die heiligen und den Staat um die öffentlichen Gelder bringt und was der Rath, die Bürgerſchaft und das Gericht für 703
Recht erkannt, ungültig macht und zugleich jedem der die Staatskaſſe berauben will, Strafloſigkeit verſchafft. Für alles dies wußten wir keine 10
andre Abhülfe als die, das Geſetz anzugreifen und die Sache vor Euch zu bringen, um es vielleicht beſeitigen zu können. Ich werde Euch nun in aller Kürze den Verlauf der Sache wie er von Anfang herein geweſen, darlegen, damit Ihr deſto beſſer die Ungebührniſſe bei dem ganzen Geſetze einſehen und ihnen folgen könnt.

Ariſtophon veranlaßte Euch zu dem Beſchluß eine Unterſuchungscom- 11
miſſion zu ernennen, damit Jeder, der wiſſe, daß Einer etwas von heiligen oder öffentlichen Geldern in Beſitz habe, dieſen angeben könne. Hierauf zeigte Euktemon den Archebios und Lyſitheides an ſie hätten von ihrer Trierarchie her noch Naukratiſche Gelder im Beſitze in einem Betrage von 9 Talenten 30 Minen. Die Sache kam an den Rath. Es wurde ein Rathsgutachten ausgeſtellt. Die Bürgerſchaft beſchloß in der darauf folgenden Gemeindeverſammlung auf die Sache einzugehen.

Euktemon trat auf und erzählte Euch unter vielem andern, was er 12

[4]) *ζητητάς*] Σ A r s *ζητήσας*.

[5]) *Ναυκρατικά*] Σ F Y Ω r s *ναυκρατητικά*, v *ναυκρατητικά* mit üb. *η* geschr *ι*. Harpocr. las *Ναυκραρικά*, erwähnt aber auch die andre Lesart *Ναυκρατικά*. S. die Einltg.

πολλά, καὶ διεξῆλθε πρὸς ὑμᾶς ὡς ἔλαβεν ἡ τριήρης τὸ πλοῖον ἡ Μελάνωπον ἄγουσα καὶ Γλαυκέτην καὶ Ἀνδροτίωνα πρεσβευτὰς ὡς Μαύσωλον, ὡς ἔθεσαν τὴν ἐκεχειρίαν ὧν ἦν τὰ χρήματα ἄνθρωποι[1]· *ὡς ἀπεχειροτονήσαθ' ὑμεῖς μὴ φίλια εἶναι τότε ἀνέμνησεν ὑμᾶς, τοὺς νόμους ἀνέγνω*[2] *καθ' οὓς τοῦτον τὸν*
13 *τρόπον πραχθέντων τῆς πόλεως γίγνεται τὰ χρήματα. ἐδόκει δίκαια λέγειν ὑμῖν ἅπασιν. ἀναπηδήσας Ἀνδροτίων καὶ Γλαυκέτης*
704 *[καὶ Μελάνωπος]* (καὶ[3] *ταυτὶ*[4]) *σκοπεῖτ' ἂν ἀληθῆ λέγω) ἐβόων ἠγανάκτουν ἐλοιδοροῦντο, ἀπέλυον τοὺς τριηράρχους, ἔχειν ὡμολόγουν, παρ' ἑαυτοῖς ζητεῖν*[5] *ἠξίουν τὰ χρήματα. ταῦτ' ἀκουσάντων ὑμῶν, ἐπειδή ποτ' ἐπαύσαντ' οὗτοι βοῶντες, ἔδοξε γνώμην Εὐκτήμων ὡς δυνατὸν δικαιοτάτην, ὑμᾶς μὲν εἰσπράττειν τοὺς τριηράρχους, ἐκείνοις δ' εἶναι περὶ αὐτῶν εἰς τοὺς ἔχοντας ἀναφοράν· ἐὰν δ' ἀμφισβητῆταί τι, ποιεῖν διαδικασίαν, τὸν δ' ἡττη-*
14 *θέντα τοῦτον ὀφείλειν τῇ πόλει. γράφονται τὸ ψήφισμα· εἰς ὑμᾶς εἰσῆλθεν· ἵνα συντέμω, κατὰ τοὺς νόμους ἔδοξεν εἰρῆσθαι καὶ ἀπέφυγεν. ἐντεῦθα τί προσῆκεν; τὰ μὲν χρήματ' ἔχειν τὴν πόλιν, τὸν δ' ἀποστεροῦντα κολάζειν· νόμου δ' οὐδ' ὁτιοῦν οὐδενὸς δή που προσέδει. μέχρι μὲν δὴ τούτων οὐδὲν ἠδίκησθ' ὑπὸ Τιμοκράτους τουτουί, μετὰ ταῦτα δὲ πάντ' ἀνεδέξατ' ἐφ' ἑαυτὸν τὰ προειρημένα, καὶ πάντ' ἠδικημένοι φανήσεσθ' ὑπὸ τούτου· ταῖς γὰρ ἐκείνων τέχναις καὶ πανουργίαις μισθώσας αὐτὸν καὶ παρασχὼν ὑπηρέτην ἐφ' αὑτὸν ἦγαγε τἀδικήματα, ὡς*
15 *ἐγὼ σαφῶς ὑμῖν ἐπιδείξω. ἀνάγκη δὲ πρῶτον ὑπομνῆσαι τοὺς χρόνους ὑμᾶς καὶ τὸν καιρὸν ἐν ᾧ τίθησι τὸν νόμον· καὶ γὰρ ὑβριστικῶς προσεκκλευακὼς*[6] *ὑμᾶς φανήσεται. ἦν μὲν γὰρ σκι-*

[1]) *ἄνθρωποι*] So die Hsgg. nach Bekk., die Hdschrr. *ἄνθρωποι*, r u. pr. *Σ ἀνθρώπους.*

[2]) *τότε ἀνέμνησεν ὑμᾶς, τοὺς νόμους ἀνέγνω*] Gewöhnl. *τότ' ἀνέμνησεν ὑμᾶς, τοὺς νόμους ἀνέγνω*, V. *τότ' ἀνέμν. ὑμ. τ. νόμους, οὓς ἀνέγνω*, zum Theil mit corr. k u. vulg., wo steht *τ. ἀν. τ. νόμ. οὓς ἀνεγνώκατε.* Reiske vermuthet *ταῦτ'* statt *τότε*, Schäfer *τότε ἀνέμνησε ὑμᾶς τοὺς νόμους καὶ ἀνέγνω*, Dobr. will *ἀνέγνω* getilgt. Dass aber *ἀναγιγνωσκειν* auch vorlesen lassen heisst, hat schon Dind. hier bemerkt. S. die Anm. zu Meid. 10.

[3]) *Γλαυκέτης [καὶ Μελάνωπος] καὶ*] So ich. Denn in *Σ* F fehlt *καὶ Μελάνωπος* u. möglicher Weise war Melanopos nicht zugegen.

ſprach, auch wie das Kriegsſchiff, welches die Geſandten an Mauſolos den Melanopos, Glauketes und Androtion an Bord hatte, ein Kauffarteiſchiff nahm, wie die Leute, denen das Gut gehörte, bittend einkamen, er erinnerte Euch daran, wie Ihr damals dafür ſtimmtet, daß es nicht Freundesgut ſei, er ließ die Geſetze verleſen, nach welchen unter den dabei obwaltenden Verhältniſſen das Geld dem Staate gehöre. Er ſchien 13
Euch allen vollkommen Recht zu haben. Da ſprangen Androtion und Glauketes [und Melanopos] auf (und ſehet nun zu ob ich hier die Wahrheit 704
rede), ſchrieen, tobten, ſchimpften, ſprachen die Trierarchen von jeder Betheiligung frei, geſtanden, daß ſie es hätten, und erklärten man habe es bei ihnen zu ſuchen. Als Ihr das vernommen und dieſe endlich aufgehört hatten zu lärmen, ſtellte Euktemon einen Antrag wie er nicht gerechter ſein konnte, daß Ihr nämlich das Geld von den Trierarchen eintreiben ſolltet, dieſen aber der Regreß an die Inhaber deſſelben frei ſtehe. Gäbe es dann noch einen ſtreitigen Punkt, ſo möchten ſie eine Prioritätsklage anſtellen, und der verlierende Theil habe dann die Zahlung an den Staat zu leiſten. Sie greifen den Beſchluß an, er kam an Euch; um es 14
kurz zu machen, er ſchien Euch den Geſetzen gemäß abgefaßt zu ſein und wurde für klagfrei erklärt. Was mußte nun geſchehen? nun der Staat mußte ſein Geld haben und den, der es ihm entzogen, beſtrafen, irgend eines andern Geſetzes bedurfte es hierzu durchaus nicht weiter. Bis dahin ward Ihr auch von dieſem Timokrates da nicht behelligt worden, alsdann nahm er aber die ganze Sache, wie ich ſie jetzt erzählt habe, auf ſeine Schultern und Ihr werdet ſehen wie Ihr nun in allen Stücken von ihm beeinträchtigt worden ſeid. Denn er gab ſich nun zum bezahlten Helfershelfer für ihre Kniffe und böſartigen Ränke her und lud ſo die ganze Schuld auf ſich, wie ich klärlich zeigen werde. Zunächſt muß ich 15
Euch die Zeit und die Umſtände ins Gedächtniß zurückrufen, unter welchen er das Geſetz gab. Denn man wird ſehen, wie er Euch auch hierbei

[4]) *ταυτὶ*] B. D. *ταῦτα*.

[5]) *ἔχειν ὡμολόγουν, παρ' ἑαυτοῖς ζητεῖν*] So mit V., B. b. BS. *ἔχειν ὡμολόγουν παρ' ἑαυτοῖς, ζητεῖν*, D. [*ἔχειν ὡμολόγουν*], *παρ' ἑαυτοῖς ζητεῖν* nach ein. Conj. Dobr., welcher glaubt, die Worte *ἔχειν ὡμ.* seien aus der Hypothesis p. 695 entlehnt. Ich möchte eher auf das Umgekehrte schliessen. Das Geständniss hatte aber nichts Verfängliches, da sie die Rechtmässigkeit des Besitzes behaupteten. Dass aber *παρ' ἑαυτοῖς* zu *ζητεῖν* gehöre, sahen Dobr., Dind. u. Voemel bereits richtig.

[6]) *προσεκκεχλευακὼς*] D. (Lips.) *προσκεχλευακὼς*.

ροφοριῶν μὴν ἐν ᾧ τὰς γραφὰς ἤτησε ἐκεῖνοι τὰς κατὰ τοῦ Εὐκτήμονος, μισθωσάμενοι δὲ τοῦτον καὶ οὐδὲ παρεσκευασμένοι τὰ δίκαια ποιεῖν ὑμῖν κατὰ τὴν ἀγορὰν λογοποιοὺς καθίεσαν
705 ὡς ἁπλᾶ μὲν ἕτοιμοι τὰ χρήματ' ἐκτίνειν, διπλᾶ δὲ οὐ δυνή-
16 σονται. ἦν δὲ ταῦτ' ἐνέδρα μετὰ χλευασίας καὶ κατασκευασμὸς ὑπὲρ τοῦ λαθεῖν τόνδε τὸν νόμον τεθέντα. μαρτυρεῖ δ' ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει τοὔργον αὐτό· τῶν μὲν γὰρ χρημάτων ἐκείνοις τοῖς χρόνοις δραχμὴν οὐ κατέθηκαν ὑμῖν, νόμῳ δ' ἑνὶ πλείους[1]) τοὺς ὑπάρχοντας ἀκύρους ἐποίησαν[2]), καὶ τούτῳ τῶν πώποτ' ἐν ὑμῖν
17 τεθέντων αἰσχίστῳ καὶ δεινοτάτῳ. Βούλομαι δὴ μικρὰ διεξελθὼν περὶ τῶν κειμένων νόμων, καθ' οὓς εἰσιν αἱ τοιαίδε γραφαί, περὶ αὐτοῦ τοῦ νόμου[3]) λέγειν ὃν γέγραμμαι· γενήσεσθε γὰρ εὐμαθέστεροι πρὸς τὰ λοιπὰ ταῦτα προακούσαντες. ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν τοῖς οὖσι νόμοις ἡμῖν κυρίοις διωρισμένʼ ἀκριβῶς καὶ σαφῶς πάνθ' ὅσα δεῖ ποι-
18 εῖν περὶ τῶν μελλόντων τεθήσεσθαι νόμων. καὶ πρῶτον μὲν ἁπάντων χρόνος ἐστὶ γεγραμμένος ἐν ᾧ προσήκει νομοθετεῖν· εἶτʼ οὐδὲ τόθ' ὡς ἂν ἕκαστῳ δοκῇ δέδωκε τοῦτο πράττειν, ἀλλὰ προστάττει πρῶτον μὲν ἐκθεῖναι πρόσθε τῶν ἐπωνύμων γράψαντα, σκοπεῖν τῷ βουλομένῳ, μετὰ ταῦτʼ ἐπὶ πᾶσι τὸν αὐτὸν νόμον τιθέναι κελεύει, πρὸς τούτοις λύειν τοὺς ἐναντίους, ἄλλα περὶ ὧν οὐδὲν ἴσως ὑμᾶς κατεπαίγει νῦν ἀκούσαι. ἂν δέ τις
19 τούτων ἓν παραβῇ, τῷ βουλομένῳ δίδωσι γράφεσθαι. εἰ μὲν οὖν μὴ πᾶσιν ἦν ἔνοχος τούτοις Τιμοκράτης καὶ παρὰ πάντα ταῦτʼ εἰσενηνόχει τὸν νόμον, ἓν ἂν αὐτοῦ τις ἐποιεῖτο κατηγόρημα, ὅ τι δή ποτε τοῦτʼ ἦν· νῦν δ' ἀνάγκη καθ' ἕκαστον χωρὶς περὶ ἑκάστου διαλόμενον λέγειν. πρῶτον μὲν οὖν, ὅπερ ἠθέλησε πρῶ-
706 τον, τοῦτ' ἐρῶ, ὡς παρὰ πάντας[4]) τοὺς νόμους ἐνομοθέτει, εἶτα τῶν ἄλλων ἕξῆς ὅ τι ἂν βουλομένοις ὑμῖν ἀκούειν ᾖ. καί μοι λαβὲ τουτουσὶ τοὺς νόμους καὶ ἀνάγνωθι· φανήσεται γὰρ τούτων οὐδὲν πεποιηκώς. προσέχετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸν νοῦν ἀναγιγνωσκομένοις τοῖς νόμοις.

[1]) *πλείους*] D. nach ein. Conj. Dobr. *πλείστους*. Doch steht ähnl. Iso. 3, 47 *πλείους ἐποιησάμην τοὺς λόγους-περὶ ἐμαυτοῦ*, d. h. in der Mehrzahl, also = *πλείστους*.

[2]) *ὑπάρχοντας ἀκύρους ἐποίησαν*] Σ pr. *ὑπάρχοντας ἐποίησαν*.

[3]) *αὐτοῦ τοῦ νόμου*] V. *αὐτοῦ νόμου*.

in der infamsten Art an der Nase herumgeführt hat. Es war nämlich im Monat Skirophorion, wo jene ihren Prozeß gegen Euktemon verloren und sich nun diesen Menschen dungen und ohne Anstalten zu treffen ihren Verbindlichkeiten gegen Euch nachzukommen durch ihre Leute auf dem Markte ein Gerede im Umlauf setzen ließen, den einfachen Betrag 705
wären sie bereit zu bezahlen, aber den doppelten das wären sie nicht im Stande. Das war aber nur eine Falle, in die man Euch locken wollte, 16
und der Deckmantel, unter welchem das Gesetz hier erscheinen sollte. Der weitere Verlauf der Sache bezeugt es, daß dem so war. Denn von dem Gelde haben sie Euch in jener ganzen Zeit nicht eine Drachme bezahlt, wohl aber mit einem einzigen Gesetze den größern Theil der vorhandenen Gesetze außer Wirksamkeit gesetzt, und das noch dazu mit einem der schmählichsten und abscheulichsten, welches je gegeben worden ist.

Ich will aber erst einige Worte über die bestehenden Gesetze, nach 17
welchen derartige Klagen statt haben, sagen und dann über das von mir angegriffene Gesetz selbst sprechen. Denn Ihr werdet, wenn Ihr das erst gehört habt, für das Uebrige ein desto besseres Verständniß mitbringen. Es ist, Ihr Männer Athens, in den für Euch zu Recht bestehenden Gesetzen alles genau und deutlich bestimmt, was bei dem Einbringen neuer Gesetze zu beobachten ist. Und vor allen ist zunächst die Zeit bestimmt, 18
in welcher man Gesetze geben soll, ferner hat man aber auch dann nicht etwa gestattet dies auf jede beliebige Weise zu thun, sondern es besteht die Vorschrift, daß der Antragsteller es erst vor den Stammheroen für jeden der da will zur Einsicht aushänge, sodann soll er ein und dasselbe Gesetz für alle geben, und außerdem die entgegenstehenden Gesetze aufheben, und so noch andres was zu hören vielleicht für Euch dermalen nicht so dringlich ist. Hat er einen dieser Punkte übertreten, so steht es Jedem der da will frei ihn zu belangen. Hätte nun Timokrates nicht 19
gegen alle diese Bestimmungen verstoßen und sein Gesetz im Widerspruch mit ihnen allen erlassen, so könnte Einer auf eine einzige derselben, welche es auch sei, eine Klage gegen ihn gründen. Nun aber ist es nothwendig, jede einzeln vorzunehmen und zu besprechen. Ich werde also als ersten Punkt, gegen den er verstoßen, den behandeln, daß die Art wie 706
er das Gesetz gab im Widerspruch mit allen Gesetzen steht, und dann der Reihe nach die andern, wie es Euch genehm sein wird sie zu hören. Und so nimm mir diese Gesetze hier her und lies sie, man wird sehen, wie er keine dieser Bestimmungen beobachtet hat. Schenkt, Ihr Männer von Gericht, der Vorlesung derselben ein aufmerksames Gehör.

4) *παρὰ πάντας*] *Σ* pr. *παρ' ἅπαντας*.

ΕΠΙ ΧΕΙΡΟΤΟΝΙΑΝ ΝΟΜΩΝ[1]).

20 [*Ἐπὶ δὲ τῆς πρώτης πρυτανείας τῇ ἐνδεκάτῃ ἐν τῷ δήμῳ, ἐπειδὰν εὔξηται ὁ κῆρυξ, ἐπιχειροτονίαν ποιεῖν τῶν νόμων, πρῶτον μὲν περὶ τῶν βουλευτικῶν, δεύτερον δὲ τῶν κοινῶν, εἶτα οἱ κεῖνται τοῖς ἐννέα ἄρχουσιν, εἶτα τῶν ἄλλων ἀρχῶν. ἡ δὲ χειροτονία*[2]) *ἔστω ἡ προτέρα, ὅτῳ δοκοῦσιν ἀρκεῖν οἱ νόμοι οἱ βουλευτικοί, ἡ δ' ὑστέρα, ὅτῳ μὴ δοκοῦσιν· εἶτα τῶν κοινῶν κατὰ ταὐτά*[3]). *τὴν δ' ἐπιχειροτονίαν εἶναι τῶν νόμων*
21 *κατὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους. ἐὰν δέ τινες τῶν νόμων τῶν κειμένων ἀποχειροτονηθῶσι, τοὺς πρυτάνεις, ἐφ' ὧν ἂν ἡ ἐπιχειροτονία γένηται, ποιεῖν περὶ τῶν ἀποχειροτονηθέντων τὴν τελευταίαν τῶν τριῶν ἐκκλησιῶν· τοὺς δὲ προέδρους, οἳ ἂν τύχωσι παρεδρεύοντες*[4]) *ἐν ταύτῃ τῇ ἐκκλησίᾳ, χρηματίζειν ἐπάναγκες πρῶτον μετὰ τὰ ἱερὰ περὶ τῶν νομοθετῶν, καθ' ὅ τι καθεδοῦνται, καὶ περὶ ἀργυρίου*[5]), *ὁπόθεν τοῖς νομοθέταις ἔσται· τοὺς δὲ νομοθέτας εἶναι ἐκ τῶν ὁμωμοκότων τὸν ἡλια-*
22 *στικὸν ὅρκον. ἐὰν δ' οἱ πρυτάνεις μὴ ποιῶσι κατὰ τὰ γεγραμμένα τὴν ἐκκλησίαν ἢ οἱ πρόεδροι μὴ χρηματίσωσιν κατὰ τὰ*
707 *γεγραμμένα, ὀφείλειν*[6]) *τῶν μὲν πρυτάνεων ἕκαστον χιλίας δραχμὰς ἱερὰς τῇ Ἀθηνᾷ, τῶν δὲ προέδρων ἕκαστος ὀφειλέτω τετταράκοντα δραχμὰς ἱερὰς τῇ Ἀθηνᾷ. καὶ ἔγδειξις αὐτῶν ἔστω πρὸς τοὺς θεσμοθέτας, καθάπερ ἐάν τις ἄρχῃ ὀφείλων τῷ δημοσίῳ· οἱ δὲ θεσμοθέται τοὺς ἐνδειχθέντας εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον κατὰ τὸν νόμον ἢ μὴ ἀνιόντων εἰς Ἄρειον*
23 *πάγον ὡς καταλύοντες τὴς ἐπανόρθωσιν τῶν νόμων. πρὸ δὲ τῆς ἐκκλησίας ὁ βουλόμενος Ἀθηναίων ἐκτιθέτω πρόσθε τῶν ἐπωνύμων γράψας τοὺς νόμους οὓς ἂν τιθῇ, ὅπως ἂν πρὸς τὸ πλῆθος τῶν τεθέντων νόμων ψηφίσηται ὁ δῆμος περὶ τοῦ χρόνου τοῖς νομοθέταις. ὁ δὲ τιθεὶς τὸν καινὸν νόμον ἀναγράψας εἰς λεύκωμα, ἐκτιθέτω πρόσθε τῶν ἐπωνύμων ὅσημέ-*

[1]) *ΕΠΙ ΧΕΙΡΟΤΟΝΙΑΝ ΝΟΜΩΝ*] So mit *Σ*, r *ἐπιχειροτονίαν*, *υ νόμοι*. Die Uebr. *ΕΠΙΧΕΙΡΟΤΟΝΙΑ ΝΟΜΩΝ*. Es steht *ἐπί* c. acc. hier wie Ae. 3, 158.

[2]) *ἡ δὲ χειροτονία*] So mit *Σ*, die Uebr. falsch *ἡ δ' ἐπιχειροτονία*. S. Westerm. in Abh. d. k. s. Ges. d. W. 1, S. 16.

[3]) *κατὰ ταὐτά*] *Σ κατὰ αὐτά*, A *Y Ω* r s *κατ' αὐτά*.

Zur Abstimmung über Gesetze.

[Am eilften der ersten Prytanie hat man bei der Bürgerschaft, 20
sobald der Herold das Gebet gesprochen, eine Abstimmung über die
Gesetze vorzunehmen, zunächst über die des Raths, dann über die
der Gesammtheit, sodann über die, welche für die neun Archonten be-
stehen, dann über die für die andern Aemter. Die erste Abstimmung
sei: wem die Gesetze über den Rath genügen, die andre: wem sie nicht
gefallen, sodann in derselben Art über die der Gesammtheit. Die Art
der Abstimmung soll nach den bestehenden Gesetzen erfolgen. Wenn 21
einige der bestehenden Gesetze abgeworfen worden sind, sollen die Pry-
tanen, in deren Amtszeit die Abstimmung fällt, die letzte von den drei
Gemeindeversammlungen über die abgeworfenen Gesetze halten. Die
Proedren aber, die grade den Beisitz in dieser Versammlung führen,
sollen sofort nach dem Opfer die Verhandlung über die Nomotheten
eröffnen, worauf hin sie ihre Sitzungen zu halten haben, und woher
für die Nomotheten das Geld kommen soll; die Nomotheten sollen aus
der Mitte der Geschworenen genommen werden. Falls aber die Pry- 22
tanen die Versammlung nicht dieser Vorschrift gemäß abhalten, oder
die Proedren die Verhandlung nicht dieser Vorschrift gemäß leiten, soll
jeder der Prytanen an den heiligen Schatz der Athene tausend Drach- 707
men und jeder der Proedren an den heiligen Schatz der Athene noch
40 Drachmen zu zahlen schuldig sein. Und sie können bei den Thesmo-
theten grade wie Staatsschuldner, wenn sie ein Amt verwalten, de-
nunzirt werden. Die Thesmotheten haben aber die Denunzirten ge-
setzlicher Maßen vor das Gericht zu bringen oder sie treten nicht in den
Areopag ein als Leute, welche die Verbesserung der Gesetze null und
nichtig machen. Vor der Gemeindeversammlung soll, wer von den 23
Athenern es will, eine Abschrift der Gesetze, die er einzubringen ge-
denkt, vor den Stammheroen aushängen, damit die Bürgerschaft je
nach der Menge der entworfenen Gesetze über die den Nomotheten zu
verwilligende Zeit Beschluß fasse. Wer aber das neue Gesetz einbringt
soll es auf eine weiße Tafel schreiben und vor den Stammheroen so

[4]) *παρεδρεύοντες*] So mit *Σ Y Ω*, r *παρεδρεύοντες* mit üb. *παρ* geschr. *προς*, die Uebr. *προεδρεύοντες*, s. die Anm.

[5]) *περὶ ἀργυρίου*] B. D. *περὶ τοῦ ἀργυρίου.*

[6]) *χρηματίσωσιν κατὰ τὰ γεγραμμένα, ὀφείλειν*] B. *χρημ.* [*κατὰ τὰ γεγραμμένα*], *ὀφ.*, b. *χρηματίσωσιν, ὀφείλειν.*

ραι, ἕως ἂν ἡ ἐκκλησία[1] γένηται. αἱρεῖσθαι δὲ καὶ τοὺς συναπολογησομένους τὸν δῆμον τοῖς νόμοις, οἳ ἂν ἐν τοῖς νομοθέταις λύωνται, πέντε ἄνδρας ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων, τῇ ἑνδεκάτῃ τοῦ ἑκατομβαιῶνος μηνός[2]].

24 Οὗτοι πάντες οἱ νόμοι κεῖνται πολὺν ἤδη χρόνον, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ πεῖραν αὐτῶν πολλάκις δεδώκασιν ὅτι συμφέροντες ὑμῖν εἰσί, καὶ οὐδεὶς πώποτ' ἀντεῖπε μὴ οὐ καλῶς ἔχειν αὐτούς. εἰκότως· οὐδὲν γὰρ ὠμὸν οὐδὲ βίαιον οὐδ' ὀλιγαρχικὸν προστάττουσιν, ἀλλὰ τοὐναντίον πάντα φιλανθρώπως καὶ δημοτικῶς φρά-
25 ζουσι πράττειν. καὶ πρῶτον μὲν ἐφ' ὑμῖν ἐποίησαν διαχειροτονίαν πότερον εἰσοιστέος ἐστὶ νόμος καινὸς ἢ δοκοῦσιν ἀρχαῖν οἱ κείμενοι, μετὰ ταῦτα δ' ἂν χειροτονῆτ'[3] εἰσφέρειν, οὐκ εὐθὺς τιθέναι προσέταξαν ἀλλὰ τὴν τρίτην ἀπέδειξαν[4] ἐκκλησίαν, καὶ
708 οὐδ' ἐν ταύτῃ τιθέναι δεδώκασιν ἀλλὰ σκέψασθαι καθ' ὅ τι τοὺς νομοθέτας καθιεῖτε. ἐν δὲ τῷ μεταξὺ χρόνῳ τούτῳ προσέταξαν τοῖς βουλομένοις εἰσφέρειν ἐκτιθέναι τοὺς νόμους πρόσθε τῶν ἐπωνύμων, ἵν' ὁ βουλόμενος σκέψηται, κἂν ἀσύμφορον ὑμῖν
26 κατίδῃ τι, φράσῃ καὶ κατὰ σχολὴν ἀντείπῃ[5]. τούτων μέντοι τοσούτων ὄντων οὐδὲν πεποίηκε Τιμοκράτης οὑτοσί· οὔτε γὰρ ἐξέθηκε τὸν νόμον, οὔτ' ἔδωκεν εἴ τις ἐβούλετ' ἀναγνοὺς ἀντειπεῖν, οὔτ' ἀνέμεινεν οὐδένα τῶν ταταγμένων χρόνων ἐν τοῖς νόμοις, ἀλλὰ τῆς ἐκκλησίας ἐν ᾗ τοὺς νόμους ἐπεχειροτονήσατε οὔσης ἑνδεκάτῃ[6] τοῦ ἑκατομβαιῶνος μηνὸς δωδεκάτῃ τὸν νόμον εἰσήνεγκεν, εὐθὺς τῇ ὑστεραίᾳ, καὶ ταῦτ' ὄντων Κρονίων καὶ διὰ ταῦτ' ἀφειμένης τῆς βουλῆς, διαπραξάμενος μετὰ τῶν ὑμῖν ἐπι-
27 βουλευόντων καθίζεσθαι νομοθέτας διὰ ψηφίσματος ἐπὶ τῇ τῶν Παναθηναίων προφάσει. βούλομαι δ' ὑμῖν τὸ ψήφισμα αὖτ' ἀναγνῶναι τὸ νικῆσαν, ἵν' ἴδηθ'[7] ὅτι πάντα συνταξάμενοι καὶ οὐδὲν ἀπὸ ταὐτομάτου τούτων ἔπραττον. λαβὲ τὸ ψήφισμ' αὐτοῖς. ἀναγίγνωσκε[8] σύ.

[1] ἂν ἡ ἐκκλησία] So BS. D. mit Schol. u. Dobr., die Uebr. mit d. Hdschr. ἂν ἐκκλησία. S. Westerm. a. a. O. S. 41.

[2] [Ἐπὶ δὲ — μηνός] So mit BS. D. Die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

[3] χειροτονῆτ'] B. b. D. V. χειροτονήσητε.

[4] ἀπέδειξαν] γρ. Σ ἀπέδωκαν.

[5] ἀντείπῃ] Σ u. r ἀντεπίῃ, γρ. Σ ἀντείπῃ, s ἀντείποι.

lange aushängen, bis die Gemeindeverſammlung gehalten wird. Die Bürgerſchaft ſoll aber auch Leute wählen, welche die von den Nomotheten abzuſchaffenden Geſetze vertheidigen, und zwar fünfe aus der Geſammtheit der Athener, am 11. des Hekatombäon.] —

Alle dieſe geſetzlichen Beſtimmungen beſtehen nun ſchon ſeit geraumer 20
Zeit, ihr Männer Athens, und haben ſich vielfach als heilſam für Euch erprobt und keiner hat je behauptet, daß ſie nicht zweckmäßig ſeien. Ganz natürlich. Denn was ſie anordnen, iſt weder hart noch gewaltthätig oder oligarchiſch, ſondern ſie wollen im Gegentheil, daß alles in humaner und demokratiſcher Weiſe vor ſich gehe. Und ſo haben ſie erſtlich die Ent- 25
ſcheidung darüber, ob ein neues Geſetz einzubringen oder Ihr mit den beſtehenden zufrieden ſeid, in Eure Hand gelegt, alsdann haben ſie, wenn Ihr für das Einbringen deſſelben ſtimmtet, vorgeſchrieben daſſelbe nicht ſofort zu erlaſſen, ſondern die dritte Gemeindeverſammlung dafür anberaumt und auch in dieſer nicht geſtattet es zu erlaſſen ſondern nur feſtzuſtellen, zu welchem Behufe Ihr die Nomotheten einſetzen wollt. In 708
der Zwiſchenzeit ſollen dann, ſo lautet ihr Gebot, die, welche die Geſetze einbringen wollen, dieſelben vor den Stammheroen aushängen, daß wer da will davon Einſicht nehmen und findet er etwas unerſpiesliches für Euch darin es angeben und mit Muße es widerlegen könne. Von allen 26
dieſen ſo mannigfachen Erforderniſſen nun hat dieſer Timokrates keine einzige erfüllt. Denn er hat weder das Geſetz ausgehangen noch Gelegenheit gegeben es leſen und widerlegen zu können, und ebenſo auch keine der in den Geſetzen beſtimmten Friſten abgewartet, ſondern am 11. des Hekatombäon war die Verſammlung, in welcher Ihr über die Geſetze abſtimmtet, und am zwölften, alſo gleich den Tag darauf, brachte er das Geſetz ein und zwar während der Kronien, wo eben deshalb die Rathsſitzung ausfiel. Er hatte es nämlich mit Hülfe einiger Uebelgeſinnter dahin zu bringen gewußt, daß man vermittelſt eines Decrets, angeblich wegen der Panathenäen, eine Geſetzgebungskommiſſion niederſetzte. Ich 27
will Euch aber das Decret, welches damals durchging, vorleſen laſſen, Ihr ſollt daraus erſehen, daß ſie dabei ganz planmäßig und nicht etwa nach einem augenblicklichen Einfalle verfuhren. Nimm ihnen das Decret her. Lies es.

[5]) *ἑνδεκατῇ*] So mit Wolf die Hrsgg. ausser V., welcher mit d. Hdschrr. *ἑνδεκατῆς*.

[7]) *ἴδηθ'*] B. D. *εἰδῆθ'*.

[8]) *αὐτοῖς. ἀναγίγνωσκε*] B. b. BS. D. *αὐτοῖς καὶ ἀναγίγνωσκε*. Vergl. Dem. 20, 63. 127. 23, 177. 45, 46. 61.

ΨΗΦΙΣΜΑ[1]).

[*Ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος πρώτης, ἐνδεκάτῃ τῆς πρυτανείας, Ἐπικράτης*[2]) *εἶπεν, ὅπως ἂν τὰ ἱερὰ θύηται καὶ πῶς ἡ*[3]) *διοίκησις ἱκανὴ γένηται καὶ εἴ τινος ἐνδεῖ πρὸς τὰ Παναθήναια διοικηθῇ, τοὺς πρυτάνεις τοὺς τῆς Πανδιονίδος καθίσαι νομοθέτας αὔριον, τοὺς δὲ νομοθέτας εἶναι ἕνα καὶ χιλίους ἐκ τῶν ὁμωμοκότων, συννομοθετεῖν δὲ καὶ τὴν βουλήν*[4])].

28 *Ἐνθυμήθητ*'[5]) *ἀναγιγνωσκομένου τοῦ ψηφίσματος ὡς τεχνι-*
709 *κῶς ὁ γράφων αὐτὸ τὴν διοίκησιν καὶ τὸ τῆς ἑορτῆς προστησάμενος κατεπᾴδων, ἀνελὼν τὸν ἐκ τῶν νόμων χρόνον, αὐτὸς ἔγραψεν αὔριον νομοθετεῖν, οὐ μὰ Δί' οὐχ ἵν' ὡς κάλλιστα γένοιτό τι τῶν περὶ τὴν ἑορτήν (οὐδὲ γὰρ ἦν ὑπόλοιπον οὐδ' ἀδιοίκητον οὐδέν), ἀλλ' ἵνα μὴ προαισθομένου μηδενὸς ἀνθρώπων μηδ' ἀντειπόντος τεθῇ καὶ γένοιτο κύριος αὐτοῖς ὅδε ὁ*
29 *νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος. τεκμήριον δέ· καθιζομένων γὰρ τῶν νομοθετῶν περὶ μὲν τούτων*[6]), *τῆς διοικήσεως καὶ τῶν Παναθηναίων, οὔτε χείρονα οὔτε βελτίω νόμον οὐδεὶς εἰσήνεγκεν οὐδείς, περὶ δ' ὧν οὔτε τὸ ψήφισμ' ἐκέλευεν οἵ τε νόμοι κωλύουσι Τιμοκράτης οὑτοσὶ κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν ἐνομοθέτει, κυριώτερον μὲν νομίσας τὸν ἐκ τοῦ ψηφίσματος ἢ τὸν ἐν τοῖς νόμοις εἰρημένον χρόνον, οὐδ' ὁτιοῦν δὲ φοβηθεὶς εἰ ἅπάντων ὑμῶν ἀγόντων ἱερομηνίαν, καὶ νόμου κειμένου μήτ' ἰδίᾳ μήτε κοινῇ μηδὲν ἀλλήλους ἀδικεῖν ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, μηδὲ χρηματίζειν ὅ τι ἂν μὴ περὶ τῆς ἑορτῆς ᾖ, αὐτὸς οὐχ ἕνα τὸν τυχόντα ἀλλ' ὅλην*
30 *ἀδικῶν φανήσεται τὴν πόλιν. καίτοι πῶς οὐ δεινὸν εἰδότα μὲν τοὺς νόμους, ὧν ὀλίγῳ πρότερον πάντες ἠκούσατε, κυρίους ὄντας, εἰδότα δ' οὐκ ἐῶντ' ἕτερον νόμον ψήφισμ' οὐδέν, οὐδ' ἂν ἔννομον ᾖ, νόμου κυριώτερον εἶναι, γράψαι καὶ θεῖναι νόμον ὑμῖν κατὰ ψήφισμα, ὃ καὶ αὐτὸ παρὰ τοὺς νόμους εἰρημένον ᾖδει·*
31 *ἢ πῶς οὐ σχέτλιον τὴν μὲν πόλιν αὐτὴν ἑκάστῳ ἡμῶν δεδωκέναι*

[1]) *ΨΗΦΙΣΜΑ*] rec. *Σ ψήφισμα τιμοκράτους.*

[2]) *Ἐπικράτης*] V. mit *Σ* F r v *Τιμοκράτης*. S. die Anm.

[3]) *καὶ πῶς ἡ*] So mit *Σ* r, die Uebr. *καὶ ἡ*.

[4]) [*Ἐπὶ τῆς—βουλῆς*] So mit BS. D., die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

[5]) *Ἐνθυμήθητ*'] BS. D. V. nach ein. Conj. Wolfs *ἐνεθυμήθητ'*. Die

Decret.

[Unter der ersten Pandionischen Phyle, am 11. der Prytanie, beantragte Epikrates, damit die heiligen Opfer können dargebracht und die Frage erörtert werde, wie hinlängliche Geldmittel zu beschaffen seien und ob es für die Panathenäen noch an etwas fehle, sollen die Prytanen der Pandionischen Phyle morgen eine Nomothetensitzung veranstalten und die Nomotheten sollen zu 1001 aus den Geschworenen genommen werden, und der Rath zugleich bei den gesetzlichen Bestimmungen mitwirken.]

Entnehmt aus dem vorgelesenen Decret, wie pfiffig der Antragsteller 28
die Anstalten für die bevorstehende Festfeier vorschützte um die gesetzliche 709
Frist aufzuheben und den Antrag zu stellen, die Gesetze den morgenden
Tag vorzunehmen, und das bei Gott nicht etwa, damit das Fest so glänzend als möglich ausfallen sollte (denn es war hier gar nichts mehr zu
thun und alles wohl besorgt), sondern damit nur das Gesetz, gegen
welches wir jetzt ankämpfen, ohne daß Jemand es vorher kennen lerne
und Widerspruch erhebe, erlassen werden und in Kraft treten könne. Be- 29
weis dafür ist. Während die Gesetzgebungscommission über diese Punkte,
nämlich über die Festanstalten und die Panathenäen ihre Sitzung hielt,
hat hierüber niemand weder eine schlechtere noch bessere gesetzliche Bestimmung eingebracht, wohl aber hat dieser Timokrates hier in aller
Ruhe über Dinge Gesetze gegeben, die das Decret gar nicht besagte und
die gesetzlich unstatthaft waren, indem er die im Decret angegebne Frist
für maßgebender als die in den Gesetzen vorgeschriebne erachtete und sich
kein Gewissen daraus machte, wenn er, während Ihr Festruhe hieltet
und es ein Gesetz giebt: man solle während dieser Zeit niemandem weder
privatim noch öffentlich zu nahe treten und nichts vornehmen, was nicht
auf das Fest Bezug habe, nicht etwa einem der ersten Besten sondern
offen dem ganzen Staate zu nahe trat. Und ist es nicht arg, daß er, 30
trotzdem er wußte, wie die Gesetze, die Ihr kurz vorher alle gehört habt,
noch in Kraft sind, trotzdem er ein andres Gesetz kannte, welches kein
Decret und entspräche es auch ganz den gesetzlichen Erfordernissen mehr gelten läßt als ein Gesetz, Euch dennoch ein Gesetz entwarf und einbrachte
in Folge eines Decrets, welches wie er wußte selbst gegen die Gesetze
verstieß. Oder ist es nicht empörend, wenn der Staat während der Zeit, 31

Aufforderung bezieht sich auf die aus dem vorgelesenen Decrete zu ziehenden Schlüsse.

[9]) μὲν τούτων] B. b. V. μὲν τῶν γεγραμμένων τούτων.

ἄδειαν τοῦ τι[1]) *παθεῖν ἀηδὲς ἢ δεινὸν ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ*
710 *ποιήσασαν ἱερομηνίαν, αὐτὴν δὲ μὴ τετυχηκέναι ταύτης τῆς ἀσφαλείας παρὰ Τιμοκράτους, ἀλλ' ἐν αὐτῇ τῇ ἱερομηνίᾳ τὰ μέγιστ' ἠδικῆσθαι. τί γὰρ ἂν τις μεῖζον ἠδίκησεν ἰδιώτης ἀνὴρ ἢ καταλύων τοὺς νόμους αὐτῆς, δι' ὧν οἰκεῖται;*

32 *Ὅτι μὲν τοίνυν οὐδὲν ὧν προσῆκέ τε καὶ κελεύουσιν οἱ νόμοι πεποίηκεν, εἰς τὰ προειρημένα τις σκοπῶν ἂν γνοίη· ὅτι δ' οὐ μόνον κατὰ τοῦτ' ἀδικεῖ, εἰ παραβὰς τὸν χρόνον τὸν ἐκ τῶν νόμων καὶ τὸ βουλεύσασθαι καὶ σκέψασθαι περὶ τούτων ὑμᾶς παντελῶς ἀνελὼν οὔσης ἱερομηνίας ἐνομοθέτει, ἀλλὰ καὶ κατ' ἐκεῖνο, ὅτι πᾶσιν ἐναντίον εἰσενήνοχε τοῖς οὖσι νόμοις, αὐτίκα δὴ μάλ' ἀκριβῶς μαθήσεσθε. ἀνάγνωθι δέ μοι λαβὼν τουτονὶ πρῶτον τὸν νόμον, ὃς διαῤῥήδην οὐκ ἐᾷ νόμον οὐδὲν ἐναντίον εἰσφέρειν, ἐὰν δέ τις εἰσφέρῃ, γράφεσθαι κελεύει. ἀναγίγνωσκε.*

ΝΟΜΟΣ.

33 *"[Τῶν δὲ νόμων τῶν κειμένων μὴ ἐξεῖναι λῦσαι μηδένα, ἐὰν μὴ ἐν νομοθέταις. τότε δ' ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ Ἀθηναίων λύειν, ἕτερον τιθέντι ἀνθ' ὅτου ἂν λύῃ. διαχειροτονίαν δὲ ποιεῖν τοὺς προέδρους περὶ τούτων τῶν νόμων, πρῶτον μὲν περὶ τοῦ κειμένου, εἰ δοκεῖ ἐπιτήδειος εἶναι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων*[2]) *ἢ οὔ, ἔπειτα περὶ τοῦ τιθεμένου. ὁπότερον δ' ἂν χειροτονήσωσιν οἱ νομοθέται, τοῦτον τὸν κύριον*[3]) *εἶναι. ἐναντίον δὲ νόμον μὴ ἐξεῖναι τιθέναι τῶν νόμων τῶν κειμένων μηδενί. ἐὰν δέ τις λύσας τινὰ τῶν νόμων τῶν κειμένων ἕτερον ἀντιθῇ*[4]) *μὴ ἐπιτήδειον τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἐναντίον*[5]) *τῶν κειμένων τῳ, τὰς γραφὰς εἶναι κατ' αὐτοῦ κατὰ τὸν νόμον ὃς κεῖται,*
711 *ἐάν τις μὴ ἐπιτήδειον θῇ νόμον*[6]) *].*

34 *Ἠκούσατε μὲν τοῦ νόμου, πολλῶν δὲ καλῶς*[7]) *κειμένων νό-*

[1]) *τοῦ τι*] B. V. D. *τοῦ μή τι.* *Σ* hat *μή* erst von neuester Hand am Rande.

[2]) *Ἀθηναίων*] *Σ ἀθηναίφ.*

[3]) *τοῦτον τὸν κύριον*] B. b. D. *τοῦτον κύριον.*

[4]) *ἀντιθῇ*] B. *ἀντιτιθῇ.*

[5]) *Ἀθηναίων, ἐναντίον*] So mit pr. *Σ*, die Uebr. *Ἀθηναίων ἢ ἐναντίον.*

wo er selbst Festruhe eintreten läßt, zwar jeden von uns vor Unannehmlichkeiten und Unbillen sicher gestellt hat, aber seiner Seits sich von Timokrates dieser Sicherstellung nicht erfreut sondern mitten in der Fest- 710
ruhe das schreiendste Unrecht erfahren hat. Denn welches größere Unrecht kann ihm ein Privatmann anthun, als wenn er ihm die Gesetze, nach welchen er regiert wird, aufhebt?

Daß er demnach nichts von dem, was ihm laut den gesetzlichen Vor- 32
schriften zukam, gethan habe, kann man schon bei einem Hinblick auf das Vorhergehende ersehen, daß er aber nicht bloß dadurch gegen die Gesetze verstieß, wenn er durch Vernachlässigung der gesetzlichen Frist Euch ganz und gar die Möglichkeit darüber zu berathen und es in Erwägung zu ziehen nahm und sein Gesetz während der Festruhe gab, sondern auch dadurch, daß er ein allen bestehenden Gesetzen zuwiderlaufendes Gesetz einbrachte, das sollt Ihr nun sogleich erfahren. Nimm mir einmal zum Verlesen erst das Gesetz hier her, welches ausdrücklich verbietet ein Gesetz, welches in Widerspruch mit andern steht, einzubringen und auffordert, den, der es einbringt, zur Verantwortung zu ziehen. Lies.

Gesetz.

[Es soll nicht erlaubt sein eins der bestehenden Gesetze aufzuheben, 33
außer vor den Nomotheten. Da soll es aber jedem Athener, wer da will, gestattet sein es aufzuheben, wenn er ein anderes an die Stelle des aufzuhebenden setzt. Und die Proedren haben über diese Gesetze abstimmen zu lassen, erst über das bestehende Gesetz ob es dem Athenischen Volke zweckmäßig zu sein scheine oder nicht, und dann über das eingebrachte. Welchem von beiden die Nomotheten ihre Stimme geben, das soll das gültige sein. Niemand darf aber ein Gesetz geben, welches in Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen steht. Und wer eins der bestehenden Gesetze aufgehoben und ein andres für das Athenische Volk unpassendes, im Widerspruch mit einem der bestehenden Gesetze, an dessen Stelle gegeben hat, gegen den soll man Klage erheben können nach dem Gesetze, welches für den Fall, wenn Einer ein nicht zweckmäßiges Gesetz gab, gegeben ist.] 711

Ihr habt das Gesetz gehört, und unter den vielen trefflichen Gesetzen, 34

[6]) [*Τῶν δὲ νόμων — νόμον*]] So BS. D. Die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

[7]) *καλῶς*] *Y Ω* r v u. die Schol. *καλῶν*. *Σ* hat *καλῶν* mit üb. ν geschr. ς, u. am Rande von alter Hand *καλῆς*.

μων τῇ πόλει οὐδενὸς ἧττον[1]) ἡγοῦμαι καὶ τοῦτον ἀξίως ἐπαί-
νου γεγράφθαι. σκέψασθε γὰρ ὡς δικαίως καὶ σφόδρ' ὑπὲρ τοῦ
δήμου κεῖται. οὐκ ἐᾷ τοῖς ὑπάρχουσι νόμοις ἐναντίον εἰσφέρειν,
35 ἐὰν μὴ λύσῃ τὸν πρότερον κείμενον. τίνος ἕνεκα; πρῶτον μὲν ἵν'
ὑμῖν ἐξῇ τὰ δίκαια ψηφίζεσθαι μετ' εὐσεβείας. εἰ γὰρ εἶησαν
δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι, καί τινες ἀντίδικοι παρ' ὑμῖν ἀγωνί-
ζοιντ' ἢ περὶ δημοσίων ἢ περὶ ἰδίων πραγμάτων, ἀξιοῖ δ' ἑκά-
τερος νικᾶν μὴ τὸν αὐτὸν δεικνύων νόμον, οὔτ' ἀμφοτέροις ἔνι
δή που ψηφίσασθαι· πῶς γάρ; οὔτε θατέρῳ[2]) ψηφιζομένους
εὐορκεῖν· παρὰ γὰρ τὸν ἐναντίον ὄντα δ' ὁμοίως κύριον ἡ γνῶ-
36 σις συμβαίνει. τοῦτό τ' οὖν ὑπὲρ ὑμῶν φυλαττόμενος ταῦτα
προσέτιθεν, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ βουλόμενος φύλακας ὑμᾶς τῶν νό-
μων καταστῆσαι· ᾔδει γὰρ ἐκεῖνο, ὅτι τὰς ἄλλας ἃς γέγραφεν
αὐτῶν φυλακὰς ἔστι πολλαχῇ διακρούσασθαι. τοὺς συνηγόρους[3])
οὓς χειροτονεῖτε, δύναιτ' ἂν πεῖσαί τις σιωπᾶν. ἐκτιθέναι κελεύει
τοῦ προειδέναι πάντας· τάχ' ἄν, εἰ τύχοι, τοὺς μὲν ἀντειπόντας
ἂν, εἰ μὴ προαίσθοιντο[4]), λάθοι, οἱ δ' οὐδὲν προσέχοντες
37 ἀγνοοῖεν[5]) ἄν. ἀλλὰ γράψασθαι νὴ Δί' ἕκαστον ἔστιν, ὃ κἀγὼ
νυνὶ πεποίηκα· κἂν ἐνταῦθ'[6]) ἀπαλλάξῃ τὸν[7]) ἐπιστάντα, ἡ
πόλις παρακέκρουσται[8]). τίς οὖν μόνη φυλακὴ καὶ δικαία καὶ
βέβαιος τῶν νόμων; ὑμεῖς οἱ πολλοί· οὔτε γὰρ τὸ γνῶναι καὶ
δοκιμάσαι τὸ βέλτιστον ἐξελέσθαι δύναιτ' ἂν ὑμῶν οὐδείς[9]), οὔτ'
712 ἀπαλλάξας καὶ διαφθείρας πεῖσαι τὸν χείρω θέσθαι νόμον ἀντὶ
38 τοῦ κρείττονος. διὰ ταῦτα πάντ' ἐφ' ἑκάστην ἁπαντᾷ τὴν ὁδὸν
τῶν ἀδικημάτων, κωλύων καὶ οὐκ ἐῶν βαδίζειν τοὺς ἐπιβουλεύ-
οντας ὑμῖν. ταῦτα πάντα Τιμοκράτης, οὕτω καλῶς καὶ δικαίως
κείμενα, ἠφάνισεν, ἐξήλειψεν, ὅσον ἦν ἐπὶ τούτῳ, καὶ νόμον εἰσή-

[1]) ἧττον] In Σ von neuerer Hand.

[2]) θατέρῳ] Σ hat θατέρῳ mit üb. φ geschr. ς u. am Rande von derselben Hand ου mit darüb. geschr. ς.

[3]) τοὺς συνηγόρους] Σ hat von alter Hand aber ausradirt γὰρ nach τοὺς, u. von neuer Hand καὶ vor τοὺς.

[4]) ἄν, εἰ μὴ προαίσθοιντο] BS. D. b. nach ein. Conj. Reiskes ἂν εἰ προαίσθοιντο. S. die Anm.

[5]) ἀγνοοῖεν] So mit Σ A Y Ω K r s v, die Hsgg. ἀναγνοοῖεν.

[6]) κἂν ἐνταῦθ'] So BS. V. mit F Y Ω v s u. Σ, welcher κἀν ἐνταῦθ' hat, in k steht κἂν ἐνταῦθ' ἄν, die Uebr. haben κἀνταῦθ' ἄν.

welche der Staat hat, verdient, wie ich glaube, dieſes in ſeiner Abfaſſung gewiß nicht minderes Lob. Denn ſehet nur, wie gerecht und ganz im Intereſſe des Volks es abgefaßt iſt. Es verbietet ein den vorhandenen Geſetzen zuwiderlaufendes einzubringen, wenn einer nicht das früher beſtehende beſeitigt hat. Weshalb? Nun damit Ihr Eurem Eid getreu dem, was recht iſt, Eure Stimme geben könnt. Denn gäbe es etwa zwei 35
ſich widerſprechende Geſetze und es ſtänden ſich ein paar Gegner gegenüber, die ſich über eine öffentliche oder Privatſache bei Euch ſtritten und von denen ein jeder darauf Anſpruch machte Recht zu haben, indem er nicht ein und daſſelbe Geſetz vorwies, ſo könntet Ihr Euch weder für beide zugleich erklären, denn wie ginge das an? noch Euch mit gutem Gewiſſen für einen von beiden erklären. Denn Euer Urtheil verſtieße gegen das entgegenſtehende und doch gleichfalls gültige Geſetz. Euch alſo 36
davor ſicher zu ſtellen hat er dieſe Beſtimmungen im voraus getroffen, außerdem aber auch, weil er die Geſetze unter Eure Obhut ſtellen wollte. Denn er wußte, daß ſich durch die andern Schutzwehren, die er aufſtellte, auf vielfache Art durchſchlüpfen laſſe. Die Staatsanwalte, die Ihr wählt, könnte Einer zum Schweigen bringen. Er läßt es aushängen, damit es Alle im voraus kennen. Da könnte es wohl zufälliger Weiſe grade einem von denen, die Widerſpruch erhoben hätten, wenn ers etwa vorher nicht bemerkt hätte, entgehen, andere aber könnten, weil ſie überhaupt nicht Acht gäben, gar nichts darin finden. Aber ſo kann bei Gott! nun Jeder 37
Klage erheben, wie ich es jetzt gethan habe, und wenn man hier den, der einem zu Leibe geht, ſich vom Halſe ſchaffen kann, dann iſt der Staat geprellt. Was iſt alſo einzig und allein eine ebenſo gerechte als ſichere Schutzwehr für die Geſetze! Ihr, das Volk ſeid es. Denn es vermöchte weder ſo leicht Einer Euch die Erkenntniß und Prüfung Eurer wahren Intereſſen zu entreißen, noch Euch durch Zureden oder Beſtechung dahin 712
zu bringen das ſchlechtere Geſetz ſtatt des beſſern zu erlaſſen. Durch alles 38
dies tritt er nach allen Richtungen hin den Ungebührniſſen entgegen und hemmt und verſperrt ſo den Euch Uebelgeſinnten den Paß. Und alles das, ſo vortrefflich und gerecht es auch eingerichtet iſt, hat Timokrates, ſo weit es an ihm lag, null und nichtig und einen Strich durchgemacht, und ein Geſetz eingebracht, welches man kann faſt ſagen mit allen be-

7) ἀπαλλάξῃ τὸν] B. D. ἀπαλλάξῃ τις τὸν.
8) παρακέκρουσται] Bekk. vermuthet παρακεκρούσεται.
9) οὐδείς] So mit Σ; die Uebr. οὐδὲ εἷς.

νεγκεν ἅπασιν[1]) ἐναντίον ὡς ἔπος εἰπεῖν τοῖς οὖσιν, οὐ παρανομούς, οὐ λύσας[2]), οὐ δοὺς αἵρεσιν, οὐκ ἄλλο ποιήσας οὐδὲν τῶν προσηκόντων.

39 Ὡς μὲν οὖν ἔνοχος τῇ γραφῇ καθέστηκεν, ἐναντίον εἰσενηνοχὼς τοῖς οὖσι νόμοις[3]), οἶμαι πάντας ὑμᾶς ἠσθῆσθαι· ἵνα δ' εἰδῆτε παρ' οἵους νόμους οἷον οὗτος εἰσήνεγκεν, ἀναγνώσεται πρῶτον ὑμῖν τὸν τούτου νόμον, εἶτα τοὺς ἄλλους, οἷς οὗτος ἐναντίος ἐστίν. ἀναγίγνωσκε.

ΝΟΜΟΣ.

[Ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος, δωδεκάτῃ[4]) τῆς πρυτανείας, Τιμοκράτης εἶπε, καὶ ἐὰ τινι τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα δεσμοῦ ἢ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, εἶναι αὐτῷ ἢ ἄλλῳ ὑπὲρ ἐκείνου ἐγγυητὰς καταστῆσαι τοῦ ὀφλήματος[5]), οὓς ἂν ὁ δῆμος χειροτονήσῃ, ἢ μὴν ἐκτίσειν τὸ ἀργύριον ὃ ὤφλεν. τοὺς δὲ προέδρους ἐπιχειροτονεῖν ἐπάναγκες, ὅταν τις καθιστάναι βούληται[6]). τῷ δὲ καταστήσαντι τοὺς ἐγγυητάς, ἐὰν ἀποδιδῷ τῇ πόλει τὸ ἀργύριον, ἐφ' οἷς[7]) κατέστησε τοὺς ἐγγυητάς, ἀφεῖσθαι τὸν δεσμόν[8]).
40 713 ἐὰν δὲ μὴ καταβάλῃ τὸ ἀργύριον ἢ αὐτὸς ἢ οἱ ἐγγυηταὶ ἐπὶ τῆς ἐνάτης πρυτανείας, τὸν μὲν ἐξεγγυηθέντα δεδέσθαι, τῶν δὲ ἐγγυητῶν δημοσίαν εἶναι τὴν οὐσίαν. περὶ δὲ τῶν ὠνουμένων τὰ τέλη καὶ τῶν ἐγγυωμένων καὶ ἐκλεγόντων, καὶ τῶν τὰ μισθώματα[9]) μισθουμένων καὶ ἐγγυωμένων[10]), τὰς πράξεις εἶναι τῇ πόλει κατὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους. ἐὰν δ' ἐπὶ τῆς ἐνάτης πρυτανείας[11]) ὄφλῃ, τοῦ ὑστέρου ἐνιαυτοῦ ἐπὶ τῆς ἐνάτης ἢ δεκάτης πρυτανείας ἐκτίνειν[12])].

[1]) εἰσήνεγκεν ἅπασιν] B. εἰσήνεγκεν [ἀπαίστον] ἅπασιν. Auch Σ hat ἀπαίσιον nicht.

[2]) οὐ λύσας] Die Worte fehlen aus Versehen bei B.

[3]) νόμοις] γρ. Σ νόμον, F νόμοις mit üb. οις geschr. ον.

[4]) Πανδιονίδος, δωδεκάτῃ] So mit Σ F, die Uebr. Πανδιονίδος πρώτης, δωδεκάτῃ. Υ Ω haben πρώτης am Rande.

[5]) ὀφλήματος] BS. mit Σ r ὀφειλήματος.

[6]) τοὺς δὲ προέδρους—βούληται] Diese Worte hat Vömel als Parenthese eingeschlossen.

[7]) οἷς] So mit Σ F v, r hat ᾧ mit darüb. geschr. οἷς. Die Uebr. ᾧ. Es ist der Fall angenommen, dass Einer auch wegen mehrerer Vergehen *verurtheilt sein* und Bürgen gestellt haben könnte.

ſtehenden Geſetzen im Widerſpruch ſteht, ohne ein andres ihm zur Seite zu ſchreiben oder es aufzuheben oder Euch die Wahl zu laſſen oder ſonſt etwas von dem, was ihm zukam, zu thun.

Daß er alſo der Klage verfallen iſt und er es wirklich im Wider- 39
ſpruch mit den beſtehenden Geſetzen eingebracht hat, habt Ihr, wie ich glaube, nun alle bemerkt; damit Ihr aber wiſſet, was für ein Geſetz er und im Widerſpruch mit welchen Geſetzen er es eingebracht habe, ſoll er Euch erſtlich das Geſetz dieſes Menſchen und die andern, mit denen daſſelbe im Widerſpruch ſteht, vorleſen. Lies.

Geſetz.

[Unter der Pandioniſchen Phyle, am 11. der Prytanie, beantragte Timokrates: Wenn einem Staatsſchuldner nach einem Geſetz oder einer Verordnung auch noch Gefängniß zuerkannt worden iſt oder in Zukunft zuerkannt werden wird, ſoll es ihm oder einem Andern für ihn frei ſtehen von der Bürgerſchaft dazu beſtätigte Bürgen für ſeine Schuld zu ſtellen, daß er wirklich das, was er ſchuldig iſt, bezahlen werde. Die Proedren ſind aber verpflichtet, ſobald ſie einer ſtellen will, es zur Abſtimmung zu bringen. Dem, der die Bürgen geſtellt 40
hat, iſt die Haft über die Punkte, auf welche hin er die Bürgen ſtellte, erlaſſen, ſobald er das Geld bezahlt. Haben aber er oder ſeine Bürgen bis zur neunten Prytanie das Geld nicht erlegt, ſo ſoll der gegen 713
Bürgſchaft frei Gewordene in Haft kommen und das Vermögen der Bürgen dem Staate anheimfallen. In Betreff derer, welche die Zölle erſtanden und ihrer Bürgen und Einnehmer, ſowie derer, welche Contracte übernommen haben und ihrer Bürgen ſoll die Beitreibung des Geldes nach den beſtehenden Geſetzen erfolgen. Wenn er die Schuld unter der neunten Prytanie antrat, hat er ſie unter der neunten oder zehnten des nächſten Jahres zu bezahlen.]

[8]) *τὸν δεσμόν*] So mit pr. Σ u. Υ Ω r, die Uebr. *τῶν δεσμῶν*. S. §. 119 vergl. mit 103 u. 122.

[9]) *μισθώματα*] So mit Σ r v, die Uebr. *μισθώσιμα*. *μισθώματα* sind Lieferungscontracte, s. Iso. 7, 29.

[10]) *καὶ ἐγγυωμένων*] B. b. D. V. *καὶ τῶν ἐγγυωμένων*.

[11]) *ἐνάτης πρυτανείας*] V. *ἐνάτης † πρυτ.* mit der Note: *ἐνάτης ἢ δεκάτης πρυτ.* S. die Anm.

[12]) [*Ἐπὶ τῆς — ἐκτίνειν*] So BS. D. Die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

41 *Ἀκηκόατε μὲν τοῦ νόμου, μνημονεύετε δ' ἐξ αὐτοῦ μοι πρῶτον μὲν τὸ καὶ εἴ τινι τῶν ὀφειλόντων δεσμοῦ προστετίμηται ἢ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, ἔπειθ' ὅτι πλὴν περὶ τῶν τελωνῶν καὶ περὶ τῶν μισθουμένων, καὶ ὅσοι ταῦτ' ἐγγυῶνται, χρῆσθαι κελεύει τῷ νόμῳ. ὅλος ἐστὶν*[1] *ἅπασιν ἐναντίος τοῖς οὖσι, μάλιστα δὲ τούτῳ*[2]*· γνώσεσθε δὲ τοὺς νόμους ἀκούοντες αὐτούς. λέγε*[3]*).*

ΝΟΜΟΣ.

42 *[Διοκλῆς εἶπε τοὺς νόμους τοὺς πρὸ Εὐκλείδου τεθέντας ἐν δημοκρατίᾳ, καὶ ὅσοι ἐπ' Εὐκλείδου ἐτέθησαν καὶ εἰσὶν ἀναγεγραμμένοι, κυρίους εἶναι. τοὺς δὲ μετ' Εὐκλείδην τεθέντας καὶ τὸ λοιπὸν τιθεμένους κυρίους εἶναι ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἕκαστος ἐτέθη, πλὴν εἴ τῳ προσγέγραπται χρόνος ὄντινα δεῖ ἄρχειν. ἐπιγράψαι δὲ τοῖς μὲν νῦν κειμένοις τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς τριάκοντα ἡμερῶν· τὸ δὲ λοιπόν, ὃς ἂν τυγχάνῃ γραμματεύων, προσγραφέτω παραχρῆμα τὸν νόμον κύριον εἶναι ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐτέθη*[4]*).]*

714 43 *Καλῶς ἐχόντων τῶν νόμων, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῶν ὑπαρχόντων, ὅδε ὁ νῦν ἀναγνωσθεὶς νόμος ὥσπερεὶ διώρισε καὶ βεβαιοτέρους ἐποίησεν αὐτούς. κελεύει γὰρ ἕκαστον ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐτέθη κύριον εἶναι, πλὴν εἴ τῳ χρόνος προσγέγραπται, τούτῳ δὲ τὸν γεγραμμένον ἄρχειν. διὰ τί; ὅτι πολλοῖς τῶν νόμων*[5] *προσεγέγραπτο "τὸν δὲ νόμον εἶναι κύριον τόνδ' ἀπὸ τοῦ μετὰ τὸν νῦν ἄρχοντα." ὕστερον δὲ γράφων ὁ τιθεὶς ἐπὶ τούτοις τόνδε τὸν νόμον, τὸν ἀνεγνωσμένον, οὐκ ἐνόμιζε δίκαιον εἶναι τοὺς αὐτοὺς τῶν νόμων ἀναγεγραμμένους*[6] *ὕστερον ἢ ἐτέθησαν κυρίους εἶναι ἀνεγκεῖν ἐπὶ τὴν ἡμέραν ἀφ' ἧς ἐτέθησαν, καὶ πρότερον*
44 *ποιῆσαι κυρίους ἢ ὁ θεὶς ἕκαστον ἠξίωσεν. τούτῳ μέντοι τῷ νόμῳ σκέψασθ' ὡς ἐναντίος ἐστὶν ὃν οὗτος τέθεικεν. ὁ μέν γε κελεύει τὸν γεγραμμένον χρόνον ἢ τὴν ἡμέραν ἀφ' ἧς ἂν τεθῇ κυρίαν εἶναι· ὁ δ' ἔγραψε "καὶ εἴ*[7] *τινι προστετίμηται" περὶ*

[1]) ὅλος ἐστὶν] So BS. V. mit pr. *Σ*, die Uebr. ὅλος *μὲν γάρ* ἐστιν.

[2]) τούτῳ] B. b. V. ταῦτα.

[3]) γνώσεσθε δὲ τοὺς νόμους ἀκούοντες αὐτούς λέγε] B. b. γνώσεσθε δ' ἀκούοντες. Λέγε τοὺς νόμους αὐτοῖς. λέγε.

[4]) [Διοκλῆς—ἐτέθη] So BS. D. Die Uebr. ohne Klammern. S. die *Anm.*

Ihr habt das Gesetz gehört, denkt aber zuvörderst an die Stelle: 41
„wenn einem Schuldner auch Gefängniß zuerkannt worden ist oder in Zukunft zuerkannt werden wird," und dann an die, daß nach ihm das Gesetz in Anwendung kommen soll mit Ausnahme der Zollpächter und der dem Staate contractlich Verpflichteten. Steht es daher im Allgemeinen mit allen vorhandenen Gesetzen im Widerspruch, so doch besonders hier, und Ihr werdet das einsehen, sobald Ihr die Gesetze selbst hört. Lies sie.

Gesetz.

[Diocles beantragte: alle von Eukleides während der Demokratie 42
erlassenen Gesetze, so wie die unter Eukleides erlassenen und eingeschriebenen sollen gültig sein. Die nach Eukleides erlassenen und alle, welche in Zukunft erlassen werden, sollen von dem Tage an gültig sein, wo jedes erlassen worden, es wäre denn bei einem die Zeit beigeschrieben, wenn es ins Leben treten soll. Der Rathsschreiber soll binnen dreißig Tagen den dermalen gültigen Gesetzen dies beifügen; für die Zukunft soll aber der jedesmalige Schreiber es sofort hinzuschreiben, daß das Gesetz von dem Tage an gültig sei, wo es erlassen worden.]

Es hat, Ihr Männer von Gericht, das eben vorgelesene Gesetz die
vorhandenen trefflichen Gesetze gleichsam genauer geschieden und rechts- 714
kräftiger gemacht. Denn es läßt ein jedes von dem Tage an, wo es er- 43
lassen wurde, in Kraft treten, außer es wäre ihm eine Zeit zugefügt, für dieses beginne die Geltung mit der beigeschriebnen Zeit. Und warum das? nun vielen der Gesetze war die Clausel beigefügt: das Gesetz solle von der Zeit nach dem jetzigen Archontat an in Kraft treten. Derjenige also, welcher dieses vorgelesene Gesetz hier nach jenem gab, hielt es nicht für billig, die Gesetze, welche ihrer Aufschrift nach erst in einer spätern Zeit nach ihrer Erlassung gültig sein sollten, auf den Tag ihres Erlasses zurück zu datiren und so eher für giltig zu erklären als es der Gesetzgeber für angemessen erachtet hatte. Sehet nun in welchen Widerspruch das 44
von diesem Menschen hier gegebene Gesetz mit dieser gesetzlichen Bestimmung tritt. Diese verlangt nemlich die beigeschriebene Zeit oder der Tag, wo es erlassen worden, sollen maßgebend sein. Dieser dagegen schrieb: „wenn einem auch noch hinzu erkannt worden ist," spricht also von der

[5]) *ὅτι πολλοῖς τῶν νόμων*] pr. *Σ ὅτι νόμων*, doch hat eine alte Hand das *πολλοῖς τῶν* ergänzt.

[6]) *ἀναγεγραμμένους*] V. *γεγραμμένους*. S. die Anm.

[7]) *ἔγραψεν "καὶ εἴ*] BS. mit *Σ ἔγραψεν, εἰ'*.

τῶν παρειλημμένων λέγων. καὶ οὐδὲ τοῦθ' ὥρισεν, ἄρχοντα προσγράψας ἀφ' οὗ, ἀλλὰ πεποίηκεν οὐ μόνον πρὸ τῆς ἡμέρας ἐν ᾗ τέθεικε κύριον τὸν νόμον, ἀλλὰ καὶ πρὸ τοῦ γενέσθαι τιν' ἡμῶν· ἀόριστον γὰρ ἅπαντα τὸν παρεληλυθότα προσπεριείληφε χρόνον. καίτοι χρῆν σε, ὦ Τιμόκρατες, ἢ τοῦτον μὴ γράφειν ἢ ἐκεῖνον λύειν, οὐχ, ἵνα ὃ βούλει σὺ γένηται, πάντα τὰ πράγματα συνταράξαι. λέγ' ἄλλον νόμον.

NOMOΣ.

45 [*Μηδὲ περὶ τῶν ἀτίμων, ὅπως χρὴ ἐπιτίμους αὐτοὺς εἶναι,*
715 *μηδὲ περὶ τῶν ὀφειλόντων τοῖς θεοῖς ἢ τῷ δημοσίῳ*[1]) *τῶν Ἀθηναίων*[2]). *περὶ ἀφέσεως τοῦ ὀφλήματος ἢ τάξεως, ἐὰν μὴ ψηφισαμένων Ἀθηναίων τὴν ἄδειαν πρῶτον, μὴ ἔλαττον ἑξακισχιλίων, οἷς ἂν δόξῃ κρύβδην ψηφιζομένοις. τότε δ' ἐξεῖναι χρηματίζειν καθ' ὅ τι ἂν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ δοκῇ*[3]).]

46 *Ἄλλος οὗτος νόμος, οὐκ ἐὼν περὶ τῶν ἀτίμων οὐδὲ τῶν ὀφειλόντων λέγειν οὐδὲ χρηματίζειν περὶ ἀφέσεως τῶν ὀφλημάτων οὐδὲ τάξεως, ἂν μὴ τῆς ἀδείας δοθείσης, καὶ ταύτης μὴ ἔλαττον ἢ ἑξακισχιλίων ψηφισαμένων. οὗτος δ' ἔγραψεν ἄντικρυς, καὶ εἴ τινι τῶν ὀφειλόντων δεσμοῦ*[4]) *προστετίμηται, εἶναι τὴν ἄφεσιν πορισαμένῳ τοὺς ἐγγυησομένους, οὐ προτεθέντος οὐδενὸς περὶ*
47 *τούτων, οὐδὲ δοθείσης ἀδείας λέγειν. καὶ ὁ μὲν νόμος οὐδ' ἐπειδὰν τὴν ἄδειαν εὕρηταί τις, ἔδωκεν ὡς ἂν βούληται πράττειν, ἀλλ' ὡς ἂν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ δοκῇ· τῷ δ' οὐκ ἀπέχρησε τοῦτ' ἀδικεῖν μόνον, εἰ μὴ δοθείσης τῆς ἀδείας λέγει καὶ νόμον εἰσφέρει περὶ τούτων, ἀλλὰ καὶ προσέτι οὐκ εἰς τὴν βουλήν, οὐκ εἰς τὸν δῆμον εἰπὼν περὶ τούτων οὐδέν, ἐν παραβύστῳ, τῆς βουλῆς μὲν ἀφειμένης τῶν δ' ἄλλων διὰ τὴν ἑορτὴν ἑρομηνίαν ἀγόν-*
48 *των, λάθρᾳ νόμον εἰσήνεγκεν. καίτοι χρῆν σε, ὦ Τιμόκρατες, εἰδότα τὸν νόμον τόνδε ὃν ἀνέγνων, εἴ τι δίκαιον ἐβούλου πράττειν, πρῶτον μὲν πρόσοδον γράψασθαι πρὸς τὴν βουλήν, εἶτα τῷ δήμῳ διαλεχθῆναι, κἄθ'*[5]) *οὕτως, εἰ πᾶσιν Ἀθηναίοις ἐδόκει,*

[1]) *δημοσίῳ*] *γρ. Σ* u. r nebst A s *δήμῳ*.

[2]) *τῶν Ἀθηναίων*] B. b. D. *τῷ Ἀθηναίων*.

[3]) [*Μηδὲ—δοκῇ*] So BS. D. Die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

[4]) *δεσμοῦ*] pr. *Σ* r *δεσμούς*, in A k s fehlt das Wort.

[5]) *κἄθ'*] So BS. V. b. mit *Σ*, welcher erst *καθ'*, dann von alter Hand *καὶ τόθ'* (wie F r hat) in *καιθ'* mit darüb. geschr. *τό* corrigirt. BS. *καὶ*.

Vergangenheit, und bestimmte auch das nicht einmal genauer durch Hinzufügung des Archonten, von welchem an, sondern dehnte die Gültigkeit des Gesetzes nicht bloß bis vor die Tage seines Erlasses, nein selbst bis vor die Zeit aus, wo irgend einer von uns geboren worden. Denn er hat damit ohne irgend eine nähere Bestimmung die ganze Vergangenheit umfaßt. Und doch, Timokrates, mußtest Du entweder dies Gesetz nicht so abfassen oder jenes beseitigen und nicht um nur deinen Willen durchzusetzen eine solche Verwirrung in die ganze Sache bringen. Lies ein andres Gesetz.

Gesetz.

[Weder über die Wiedergewinnung der Ehrenrechte für die, welche sie verloren, noch über Schuldenerlaß oder ein gütliches Abkommen mit denen, welche den Göttern oder dem atheniſchen Fiskus Geld 715
schulden, falls nicht zuvor 6000 Athener in einer geheimen Abstimmung sich für die Unverfänglichkeit der Sache erklärt haben; dann erst soll man darüber verhandeln dürfen, in wie weit es dem Rath und der Gemeinde angemessen erscheint.]

Hier haben wir ein andres Gesetz, welches keine Anträge und Ver- 46
handlungen über des Bürgerrechts Verlustige oder über Schuldenerlaß oder ein Abkommen mit Schuldnern zuläßt, falls die Sache nicht für unverfänglich erklärt worden und das von nicht weniger als 6000 Abstimmenden. Dieser Mensch dagegen schrieb ganz unverholen, wenn einem Schuldigen auch noch Gefängniß zuerkannt worden sei, solle ihm, falls er Leute stelle die sich verbürgen wollen, der Erlaß zu Theil werden, ohne daß darüber erst vorher irgend ein Antrag gestellt oder die Berechtigung zur Besprechung ertheilt worden war. Und das Gesetz gestattet 47
es nicht einmal Einem dann, wenn er die Berechtigung dazu bekommen hat, dies so wie er es gerade will zu thun, sondern wie es Rath und Gemeinde für angemessen befinden. Und es war ihm an der Ungebührniß noch gar nicht genug, wenn er ohne eine Berechtigung dazu zu besitzen als Sprecher auftrat und ein Gesetz darüber einbrachte, nein er hat auch außerdem weder an den Rath noch an die Gemeinde darüber irgend ein Wort fallen lassen, sondern in dem entlegendsten Gerichtshofe, als der Rath entlassen war und die Uebrigen wegen des Festes Feiertag hielten, ganz heimlich sein Gesetz eingebracht. Und doch, Timokrates, hättest du, 48
da du das so eben verlesene Gesetz kanntest, wolltest du anders im Wege Rechtens verfahren, erst einen schriftlichen Antrag beim Rathe einreichen und sodann die Sache vor der Gemeinde besprechen müssen und erst dann, wenn alle Athener dafür waren, einen solchen Antrag und ein solches

γράφειν καὶ νομοθετῶν περὶ τούτων, καὶ τότε τοὺς χρόνους
716 ἀναμένοντα τοὺς ἐκ τῶν νόμων, ἵνα τοῦτον τὸν τρόπον πράττων, εἰ καί τις ἐπεχείρει δεκανύειν οὐκ ἐπιτήδειον ὄντα τῇ πόλει τὸν νόμον, μὴ οὖν ἐπιβουλεύειν γ' ἐδόκεις[1]) ἀλλὰ γνώμῃ διαμαρ-
49 τῶν ἀποτυχεῖν. νῦν δὲ τῷ λόθρᾳ καὶ ταχὺ καὶ παρὰ τοὺς νόμους ἐμβαλεῖν τὸν νόμον εἰς τοὺς νόμους καὶ μὴ[2]) θεῖναι πᾶσαν ἀφῄρησαι σαυτοῦ τὴν συγγνώμην· τοῖς γὰρ ἄκουσιν ἁμαρτοῦσι[3]) μέτεστι συγγνώμης, οὐ τοῖς ἐπιβουλεύσασιν, ὃ σὺ νῦν εἴληφας ποιῶν. ἀλλὰ γὰρ αὐτίκα ἐρῶ περὶ τούτων. νῦν δ' ἀναγίγνωσκε τὸν ἑξῆς νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

50 [*Ἐὰν δέ τις ἱκετεύῃ ἐν τῇ βουλῇ ἢ ἐν τῷ δήμῳ περὶ ὧν δικαστήριον ἢ ἡ*[4]) *βουλὴ ἢ ὁ δῆμος κατέγνω, ἐὰν μὲν αὐτὸς ὁ ὀφλὼν ἱκετεύῃ πρὶν ἐκτῖσαι, ἔνδειξιν εἶναι αὐτοῦ καθάπερ ἐάν τις ὀφείλων τῷ δημοσίῳ ἡλιάζηται· ἐὰν δ' ἄλλος ὑπὲρ τοῦ ὠφληκότος ἱκετεύῃ πρὶν ἐκτῖσαι, δημοσία ἔστω αὐτοῦ ἡ οὐσία ἅπασα*[5]*). ἐάν δέ τις τῶν προεδρων δῷ τινὶ τὴν ἐπιχειροτονίαν, ἢ αὐτῷ τῷ ὠφληκότι ἢ ἄλλῳ ὑπὲρ ἐκείνου, πρὶν ἐκτῖσαι, ἄτιμος ἔστω*[6]*).]*

51 *Ἔστι μὲν ἔργον, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ περὶ πάντων τῶν νόμων οἷς οὗτος ἐναντίον εἰσενήνοχεν ἐροῦμεν· ἄξιον δέ, εἰ περί*[7]*) του καὶ ἄλλου, καὶ περὶ τοῦδε ὃν νῦν ἀνέγνω διελθεῖν. ὁ γὰρ τὸν νόμον τοῦτον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θεὶς ἤδει τὴν φιλανθρωπίαν καὶ τὴν πραότητα τὴν ὑμετέραν, καὶ διὰ ταύτην ἐώρα περὶ*
52 *πολλῶν ὑμᾶς ἑκόντας ἤδη ποτὲ μεγάλα ζημιωθέντας. βουλόμενος δὴ μηδεμίαν πρόφασιν τοῦ τὰ κοινὰ κακῶς ἔχειν ὑπολιπεῖν, τοὺς*
717 *μετὰ τῶν νόμων κρίσει καὶ δικαστηρίῳ μὴ δίκαια ποιεῖν ἐγνωσμένους οὐκ ᾤετο δεῖν τῆς εὐηθείας τῆς ὑμετέρας ἀπολαύειν, τὸ δεῖσθαι καὶ μετὰ συμφορᾶς ἱκετεύειν ἔχοντας ἀφορμήν, ἀλλ' ὅλως*

[1]) *γ' ἐδόκεις*] *Σ γε δοκεῖς*, r *γε δοκῆς*.

[2]) *νόμους καὶ μὴ*] *Ω* u. pr. *Σ νόμους μὴ*.

[3]) *ἄκουσιν ἁμαρτοῦσι*] *γρ.* F u. *Σ ἀκουσίως ἁμαρτάνουσιν*, A k s *ἄκουσιν ἁμαρτάνουσι*.

[4]) *δικαστήριον ἢ ἡ*] *Σ δικαστήριον ἢ*.

[5]) *ἅπασα*] B. *πᾶσα*.

[6]) [*Ἐὰν δὲ — ἔστω*] So mit BS. D., die Uebr. ohne Klammern.

[7]) *εἰ περί*] B. b. *εἴπερ περί*.

Gesetz zum Vorschein bringen und auch da noch die gesetzlichen Fristen abwarten müssen, damit du bei einem derartigen Verfahren für den Fall, daß einer das Gesetz als nicht geeignet für den Staat nachzuweisen ver- 716
suchte, doch wenigstens nicht aus böslicher Absicht sondern aus einem unglückseligen Irrthum den Mißgriff gethan zu haben schienest. Jetzt 49
aber wo du dein Gesetz so ganz im Geheimen und plötzlich und gegen alle Gesetze unter die andern Gesetze hineinschleudertest, ohne es ausgehängt zu haben, hast du dir jede Nachsicht selbst abgeschnitten. Denn Nachsicht wird nur denen zu Theil, die wider Willen fehlen, nicht denen die es mit böslicher Absicht thun, wie es bei dir erwiesner Maßen der Fall war. Doch darüber werde ich alsbald noch weiter sprechen. Jetzt lies einmal den folgenden Theil des Gesetzes.

Gesetz.

[Wenn Einer vor dem Rath oder der Gemeinde ein Bittgesuch 50
über ein von einem Gericht oder vom Rath oder der Bürgerschaft gegen ihn gefälltes Erkenntniß stellt, da soll, falls der Schuldner das Bittgesuch vor der Bezahlung stellt, gegen ihn eine gleiche Denunciation statthaft sein wie gegen einen Staatsschuldner, der den Richter macht. Stellt aber ein andrer das Bittgesuch für ihn, eh' er bezahlt hat, bei dem soll sein ganzes Vermögen dem Staate verfallen sein. Und gestattet einer der Vorsitzenden zu Gunsten Jemands, sei es des Schuldners selbst oder eines andern für ihn, ehe die Bezahlung erfolgt ist, die Abstimmung hierüber, der soll der bürgerlichen Rechte verlustig sein.]

Es ist eine schwere Aufgabe, Ihr Männer von Gericht, wenn wir 51
über alle die Gesetze, gegen welche er durch sein eingebrachtes Gesetz verstoßen, sprechen sollen, doch verlohnt es sich der Mühe, wenn über irgend eins, insbesondre über das jetzt vorgelesne einiges zu bemerken. Der, welcher dieses Gesetz gab, kannte nämlich, Ihr Männer Athens, Eure Humanität und Milde und sah, wie Ihr Euch dadurch schon in so manchen Fällen ganz gegen Euern Willen bedeutenden Schaden gethan habt. In der Absicht also Eure Finanzen nicht unter irgend einem Vor- 52
wande herunterbringen zu lassen glaubte er, daß die, deren Unrecht durch 717
eine gesetzgemäße und gerichtliche Entscheidung anerkannt sei, sich Eure Gutmüthigkeit nicht zu Nutze machen und etwa sich aufs Bitten legen und ihr hartes Loos zum Anhalt nehmend Euch mit Bittgesuchen bestürmen dürfen, sondern er gebot nun im Allgemeinen, daß weder er

ἀπεῖπε μήτ' αὐτῷ μήτ' ἄλλῳ μηδενὶ μήθ' ἱκετεύειν μήτε λέγειν
53 *ὑπὲρ τῶν τοιούτων, ἀλλὰ ποιεῖν τὰ δίκαια σιγῇ. εἰ τοίνυν τις ἔροιθ' ὑμᾶς ποτέροις μᾶλλον ἂν εἰκότως ποιήσαιθ'* [1]) *ὅτιοῦν, τοῖς δεομένοις ἢ τοῖς ἐπιτάττουσιν, οἶδ' ὅτι φήσαιτ' ἂν τοῖς δεομένοις· τὸ μὲν γὰρ χρηστῶν τὸ δ' ἀνάνδρων ἀνθρώπων ἔργον ἐστίν. οὐκοῦν οἱ νόμοι μὲν ἅπαντες προστάττουσιν ἃ χρὴ ποιεῖν, οἱ τιθέντες δὲ τὰς ἱκετηρίας δέονται. εἰ τοίνυν ἱκετεύειν οὐκ ἔξεστιν, ἢ που νόμον* [2]) *γ' ἐπίταγμ' ἔχοντ' εἰσφέρειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶομαι. καὶ γὰρ αἰσχρόν, περὶ ὧν μηδὲ χαρίζεσθαι δεῖν ὑπειλήφατε, περὶ τούτων ἀκόντων ὑμῶν ἐᾶν, ἃ τινες βούλονται, πραχθῆναι.*
54 *Λέγε τὸν μετὰ τοῦτον ἐφεξῆς.*

ΝΟΜΟΣ.

[*Ὅσων δίκη πρότερον ἐγένετο ἢ εὐθυνα ἢ διαδικασία περί του ἐν δικαστηρίῳ, ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ* [3]), *ἢ τὸ δημόσιον ἀπέδοτο, μὴ εἰσάγειν περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον μηδ' ἐπιψηφίζειν τῶν ἀρχόντων μηδένα, μηδὲ κατηγορεῖν ἐώντων ἃ οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι* [4]).]

55 *Τιμοκράτης τοίνυν, ὥσπερ μαρτυρίαν ὧν ἀδικεῖ γράφων, εὐθὺς ἀρχόμενος τοῦ νόμου τἀναντί' ἔθηκε τούτοις. ὁ μὲν γ' οὐκ*
ἐᾷ, περὶ ὧν ἂν ἅπαξ γνῷ δικαστήριον, πάλιν χρηματίζειν· ὁ δ'
ἔγραψε, καὶ εἴ τινι προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα,
718 *τὸν δῆμον τούτῳ χρηματίζειν, ὅπως ἃ μὲν ἔγνω τὸ δικαστήριον λυθήσεται, καταστήσει* [5]) *δ' ἐγγυητὰς ὁ ὀφλών. καὶ ὁ μὲν νόμος μηδ' ἐπιψηφίζειν φησὶ τῶν ἀρχόντων παρὰ ταῦτα μηδένα· ὁ δ'*
ἔγραψε τοῖς προέδροις ἐπάναγκες, ἐάν τις καθιστῇ [6]), *προσάγειν, καὶ προσέγραψεν "ὁπότ' ἄν τις βούληται."*
56 *Λέγ' ἕτερον νόμον.*

[1]) *ποιήσαιθ'*] *Σ* von alter Hand corrigirt *ποιήσαισθ'*, A *ποιήσειθ'*.

[2]) *νόμον*] *Σ* A *νόμου*.

[3]) *ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ*] B. *ἰδία ἢ δημοσία*.

[4]) [*Ὅσων—νόμοι*] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern, die Sonderbarkeit des Schlusses *μηδὲ κατηγορεῖν κτλ.* liegt am Tage.

noch irgend ein Andrer darüber Bittgesuche einreiche oder sonst sich an Euch wende, sondern still seine Obliegenheit erfülle. Wenn Euch nun 53
Jemand fragte, wem Ihr füglich eher in irgend einer Sache zu Willen sein möchtet, einem Bittenden oder einem Befehlenden, so dürftet Ihr sicherlich sagen, einem Bittenden. Denn das ist bei gutherzigen Menschen, jenes aber bei feigherzigen der Brauch. Alle Gesetze nun gebieten Andern was sie thun sollen, die welche Bittgesuche einreichen dagegen bitten darum. Ein Bittgesuch zu stellen ist also nicht erlaubt, aber ein Gesetz einzureichen, welches eine Verbindlichkeit dazu auferlegt, wäre es? Das bezweifle ich. Denn es wäre ja schmählich, wenn Ihr Dinge, bei denen Ihr nicht einmal glaubt Eure Nachsicht eintreten lassen zu dürfen, doch sobald es Einige wollen auch gegen Euren Willen durchsetzen ließet.

Lies die darauf folgende Stelle.

Gesetz.

[Sobald über etwas vor Gericht, entweder eine Klage oder Rechen- 54
schaftsablage oder ein Prioritätsstreit, entschieden ist, sei es in einer öffentlichen oder Privatsache, oder von Staatswegen etwas veräußert worden ist, soll man darüber nicht vor Gericht einkommen, noch ein Archon eine Abstimmung gestatten oder eine Anklage zulassen, wo es die Gesetze nicht gestatten.]

Timokrates nun hat, um gleichsam damit ein Zeugniß für sein un- 55
gesetzliches Gebahren auszustellen, gleich im Anfang seines Gesetzes das Gegentheil davon festgesetzt, jenes Gesetz verbietet jede nochmalige Verhandlung über Dinge, die ein Gericht ein für allemal entschieden hat, der aber schrieb, wenn Einem nach einem Gesetz oder einer Verordnung eine Verschärfung zuerkannt worden sei, über den solle die Bürgerschaft verhandeln, ob das gerichtliche Erkenntniß aufgehoben werden und der 718
Verurtheilte Bürgen stellen solle. Und das Gesetz besagt, kein Archon dürfe dem entgegen eine Abstimmung gestatten, der aber hat dem Vorsitzenden die Verbindlichkeit auferlegt, wenn einer Bürgen stellt, sie vorzuführen und auch noch den Zusatz gemacht: sobald es Einer irgend will.

Lies ein anderes Gesetz. 56

[5]) καταστήσει] Σ A k r s καταστήσῃ.
[6]) καθιστῇ] Σ καθίστη.

ΝΟΜΟΣ.

[Τὰς δίκας καὶ τὰς διαίτας, ὅσαι ἐγένοντο ἐπὶ τοῖς νόμοις ἐν δημοκρατουμένῃ τῇ πόλει, κυρίας εἶναι[1].]

Οὗ φησι Τιμοκράτης, οὔκουν ὁπόσοις γ' ἂν δεσμοῦ προστιμηθῇ.

Λέγε.

ΝΟΜΟΣ.

[Ὁποσα δ' ἐπὶ τῶν τριάκοντ' ἐπράχθη ἢ δίκη ἐδικάσθη, ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, ἄκυρα εἶναι.]

57 Ἐπίσχες. εἰπέ μοι, τί δεινότατον πάντες ἂν ἀκούσαντες φήσαιτε καὶ μάλιστ'[2]) ἂν ἀπεύξαισθε; οὐχὶ ταῦτα τὰ πράγματα ἄπερ ἦν ἐπὶ τῶν τριάκοντα μὴ γενέσθαι; ἔγωγ' οἶμαι. ὁ γοῦν νόμος οὑτοσὶ εὐλαβούμενος, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, τὸ τοιοῦτον ἀπεῖπε τὰ πραχθέντ' ἐπ' ἐκείνων μὴ κύρια εἶναι. οὑτοσὶ τοίνυν τὴν αὐτὴν κατέγνω παρανομίαν τῶν ἐπὶ τῆς δημοκρατίας πεπραγμένων
58 ἥνπερ τῶν ἐπ' ἐκείνων ὑμεῖς· ὁμοίως γοῦν ἄκυρα ποιεῖ. καίτοι τί φήσομεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτον κύριον τὸν νόμον ἐάσαντες γενέσθαι; πότερον τὰ δικαστήρια, ἃ δημοκρατουμένης τῆς πόλεως ἐκ τῶν ὁμομοκότων κληροῦται, ταῦτ' ἀδικήματα τοῖς ἐπὶ τῶν τριάκοντ' ἀδικεῖν; καὶ πῶς οὐ δεινόν; ἀλλὰ δικαίως ἐψηφίσθαι; τίνος οὖν ἕνεκα τὸν λύσοντα ταῦτα νόμον θέσθαι φήσομεν;
719 πλὴν εἰ τοῦτό[3]) τις εἴποι, μανέντες· ἄλλο γὰρ οὐκ ἔστιν εἰπεῖν.
59 Λέγ' ἄλλον νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

[Μηδὲ νόμον ἐξεῖναι ἐπ' ἀνδρὶ θεῖναι, ἐὰν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις τιθῇ, ἢ ψηφισαμένων[4]) μὴ ἔλαττον ἑξακισχιλίων, οἷς ἂν δόξῃ κρύβδην ψηφιζομένοις[5]).]

[1]) [Τὰς δίκας—εἶναι] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern. Dasselbe gilt von Folgenden: [Ὁποσα—εἶναι].

[2]) καὶ μάλιστ'] B. D. καὶ τί μάλιστ' mit γρ. Σ.

[3]) εἰ τοῦτο] B. εἰ μὴ τοῦτο.

[4]) τιθῇ ἢ ψηφισαμένων] So nach Reisk. u. Schelling BS. u. Voem. nach And. 1, 87 τιθῇ, ἐὰν μὴ ψηφ., b. τιθῇ [ἐὰν μὴ] ψηφ. Die Uebr. mit d. Hdschr. τιθῇ, ψηφισαμένων. Der Gesetzfabrikant kann ja dasselbe so

Geſetz.

[Gerichtliche Urtheile und Schiedsrichterſprüche, ſo viel ihrer zur Zeit der Demokratie in der Stadt gefällt worden, ſollen ihre Geltung behaupten.]

Timokrates ſagt: nein, wenigſtens bei denen nicht, wo zugleich auf Gefängniß erkannt worden.

Lies.

Geſetz.

[Alles was unter der Herrſchaft der Dreißig beſtimmt oder prozeſſualiſch entſchieden worden, ſei es in Privat- oder öffentlichen Sachen, ſoll ungültig ſein.]

Halt inne. Sagt an, was würdet Ihr Alle, die Ihr das gehört, für 57
das ſchrecklichſte erklären und was Euch am meiſten verbitten? nicht daß Dinge, wie ſie unter den Dreißigen ſtattfanden, vorkommen könnten? Ich denke ja. Nun um ſo etwas zu verhüten verordnete eben, wie mich dünkt, das Geſetz, daß alle Beſtimmungen, die unter jenen getroffen worden, ungültig ſeien. Dieſer legt nun den gleichen ungeſetzlichen Charakter wie dem unter jenen Verhandelten dem unter der Demokratie bei. Er ſetzt es auf gleiche Weiſe außer Kraft. Was wollen wir alſo ſagen, 58
Ihr Männer Athens, wenn wir dieſes Geſetz in Kraft treten laſſen? Etwa daß die Gerichte, welche nach unſrer demokratiſchen Staatsverfaſſung aus den Geſchwornen durchs Loos beſetzt werden, ſich dieſelben Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen laſſen wie unter den Dreißig? Und wäre das nicht eine abſcheuliche Behauptung? Oder daß ihre Entſcheidungen gerecht ſeien? Welchen Grund wollen wir dann für den Erlaß eines Geſetzes, welcher dieſelben aufhebt, anführen? es müßte denn etwa einer ſagen wollen, weil wir den Verſtand verloren, ſonſt 719
läßt ſich keiner anführen.

Lies ein andres Geſetz. 59

Geſetz.

[Auch ſoll man kein Geſetz mit Bezug auf einen Einzelnen geben, wenn es nicht zugleich für alle Athener gegeben iſt, oder nicht weniger als 6000 dafür geſtimmt, die ſich in geheimer Abſtimmung dafür entſchieden.]

und nicht mit ἐὰν μὴ ψ. ausgedrückt haben u. das ἤ wegen des vorhergeh. τιθῇ ausgefallen sein.

5) [Μηδὲ — ψηφιζομένοις] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern.

Οὐκ ἐᾷ νόμον ἀλλ' ἢ τὸν αὐτὸν τιθέναι κατὰ τῶν πολιτῶν πάντων, καλῶς καὶ δημοτικῶς λέγων. ὥσπερ γὰρ τῆς ἄλλης πολιτείας ἴσον μέτεστιν ἑκάστῳ, οὕτω καὶ τούτων ἴσον μετέχειν ἕκαστον ἀξιοῖ. διὸ οὓς μὲν τοίνυν οὗτος εἰσέφερε τὸν νόμον, ὑμεῖς[1]) οὐδὲν ἐμοῦ χεῖρον γιγνώσκετε· ἄνευ δὲ τούτων αὐτὸς ὡμολόγησε μὴ ἐπὶ πᾶσι τὸν αὐτὸν τεθεικέναι, πλὴν περὶ τῶν τελωνῶν καὶ τῶν μισθουμένων καὶ τῶν τούτων ἐγγυητῶν χρῆσθαι προσγράψας τῷ νόμῳ. οὐκοῦν ὁπότ' εἰσί τινες οὓς ἀφορίζεις,
60 οὐκ ἂν ἔτι εἷς ἐπὶ πᾶσι τὸν αὐτὸν τεθεικώς. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποις, ὡς, ὅσοις δεσμοῦ προστιμᾶται, τούτων[2]) μάλιστα ἢ τὰ μέγιστ' ἀδικοῦσιν οἱ τελῶναι, ὥστε μόνοις αὐτοῖς μὴ μεταδοῦναι τοῦ νόμου. πολὺ γὰρ δή που μᾶλλον οἱ προδιδόντες τι τῶν κοινῶν, οἱ[3]) τοὺς γονέας κακοῦντες, οἱ μὴ καθαρὰς τὰς χεῖρας ἔχοντες εἰσιόντες δ' εἰς τὴν ἀγοράν, ἀδικοῦσιν. οἷς ἅπασιν οἱ μὲν ὑπάρχοντες νόμοι δεσμὸν προλέγουσιν, ὃ δὲ σὸς λελύσθαι δίδωσιν. ἀλλ' ἐνταῦθα πάλιν καταμηνύεις ὑπὲρ ὧν ἐτίθεις· διὰ γὰρ τὸ μὴ τελωνήσαντας ὀφείλειν αὐτοὺς ἀλλὰ κλέψαντας, μᾶλλον δ' ἁρπάσαντας τὰ χρήματα, διὰ τοῦτ' οὐκ
720 ἐφρόντισας, οἶμαι, τῶν τελωνῶν.

61 Πολλοὺς δ' ἄν τις ἔχοι νόμους ἔτι καὶ καλῶς ἔχοντας δεικνύναι, οἷς πᾶσιν ἐναντίος ἐστὶν ὃν οὗτος τέθεικεν. ἀλλ' ἴσως ἐγὼ μέν, εἰ περὶ πάντων ἐρῶ, ἐξωσθήσομαι περὶ τοῦ μηδ' ἐπιτήδειον ὅλως ὑμῖν εἶναι τὸν νόμον εἰπεῖν· ὑμῖν δ' ὁμοίως ἔνοχος φανεῖται τῇ γραφῇ καὶ εἰ ἑνὶ τῶν ὄντων νόμων ἐναντίος ἐστίν. πῶς οὖν μοι δοκεῖ; τοὺς μὲν ἄλλους ἐᾶν, περὶ δ' οὗ πρότερόν ποτ' αὐτὸς ἔθηκε[4]) νόμου διελθόντ' ἐπ' ἐκεῖν' ἰέναι τὸ μέρος τῆς κατηγορίας ἤδη, ὡς καὶ μεγάλ' ἂν[5]) βλάπτοι γενόμενος κύ-
62 ριος τὴν πόλιν. τὸ μὲν οὖν τοῖς τῶν ἄλλων ἐναντίον εἰσενηνοχέναι νόμον δεινὸν μέν, ἀλλ' ἄλλου δεῖται κατηγόρου· τὸ δ' αὐτοῦ[6]) πρότερον κειμένῳ νόμῳ τἀναντία θεῖναι[7]), τοῦτ' ἤδη ποιεῖ

[1]) εἰσέφερε τὸν νόμον, ὑμεῖς] BS. V. mit Σ A r u. pr. k εἰσέφερεν, ὑμεῖς.

[2]) τούτων] γρ. Σ τούτοις, F τούτων mit über ων geschr. οις.

[3]) κοινῶν, οἱ] Σ von zweiter Hand κοινῶν, ἢ οἱ.

[4]) αὐτὸς ἔθηκε] B. D. αὐτὸς οὗτος ἔθηκε.

[5]) μεγάλ' ἄν] Σ[μέγα δ' ἄν, aber γρ. Σ μεγάλα ἄν.

[6]) δ' αὐτοῦ] So BS. V. mit Σ, welcher δ' αὐτοῦ, B. b. D. δὲ τῷ ὑφ αὐτοῦ.

Man soll kein Gesetz anders als für alle Bürger zugleich geben, das ist eine weise und ächt demokratische Bestimmung. Denn wie ein jeder einen gleichen Antheil an den andern Staatsrechten hat, so will es, daß auch hier ein jeder gleichen Antheil habe. Um welcher Leute willen aber er sein Gesetz gegeben habe, wißt Ihr eben so gut wie ich. Doch abgesehen davon hat er ja selbst es offen bekannt, daß er sein Gesetz nicht für alle gegeben habe, da er demselben die Clausel hinzufügte: mit Ausnahme der Zollpächter und Pachtunternehmer und ihrer Bürgen. Wenn es also Leute giebt, die du ausscheidest, dürftest du dasselbe auch nicht mehr für alle gegeben haben. Und wahrlich auch das möchtest du schwerlich be- 60
haupten können, daß unter denen, welchen außerdem Gefängniß zuerkannt wird, die Zollpächter am meisten und schwersten sich vergangen haben, daher sie allein nicht an der Wohlthat des Gesetzes Theil nehmen könnten. Denn die, welche etwas vom Staatsgute veruntreuen, die welche ihre Eltern übel behandeln, die welche mit unreinen Händen sich auf dem Markte einstellen, vergehen sich doch wohl weit schlimmer. Und diese alle bedrohen die vorhandenen Gesetze mit Gefängniß, während das deine ihnen gestattet sich davon loszumachen. Aber eben hierin verräthst du wieder, zu wessen Gunsten du es gegeben. Weil sie nämlich die Schuld nicht dadurch verwirkten, daß sie Zölle gepachtet sondern daß sie das Geld gestohlen oder vielmehr geraubt haben, deshalb nahmst du dich, 720
glaube ich, der Zollpächter nicht weiter an.

So könnte Einer noch viele treffliche Gesetze anführen, denen allen 61
das von diesem Menschen eingebrachte zuwiderläuft. Doch würde ich mich, wenn ich über alle sprechen wollte, vielleicht um die Möglichkeit bringen darüber zu sprechen, daß das Gesetz für Euch auch durchaus nicht passend sei. Wird es Euch doch auch auf gleiche Weise der Anklage verfallen scheinen, wenn es auch nur mit Einem der vorhandenen Gesetze im Widerspruche steht. Wie will ich's nun halten? nun die andern unberührt lassen, und nur erst noch über das Gesetz, welches er selbst einmal früher gegeben hat, sprechen, um alsdann zu demjenigen Theil der Anklage überzugehen, wonach es den Staat, falls es in Kraft tritt, gewaltig benachtheiligen würde. Daß er also ein den Gesetzen der Andern zu- 62
widerlaufendes Gesetz eingebracht habe, ist zwar schlimm genug, muß aber doch von einem andern erst aufgestochen werden, aber ein Gesetz zu geben im Widerspruch mit seinem eignen früher erlassnen Gesetze, das ist eine

7) θεῖναι] γρ. Σ τιθέναι.

κατήγορον αὐτὸν αὐτοῦ γεγενῆσθαι. ἵν' οὖν τοῦτ' εἰδῆτε γιγνόμενον, ἀναγνώσεται τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ὃν οὗτος ἔθηκεν· ἐγὼ δὲ σιωπήσομαι. λέγε.

ΝΟΜΟΣ.

63 [*Τιμοκράτης εἶπεν, ὁπόσοι Ἀθηναίων κατ' εἰσαγγελίαν ἐκ τῆς βουλῆς ἢ νῦν εἰσὶν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ ἢ τὸ λοιπὸν κατατεθῶσι, καὶ μὴ παραδοθῇ ἡ κατάγνωσις αὐτῶν τοῖς θεσμοθέταις ὑπὸ τοῦ γραμματέως τοῦ κατὰ πρυτανείαν κατὰ τὸν εἰσαγγελτικὸν νόμον, δεδόχθαι, τοῖς θεσμοθέταις εἰσάγειν*[1] *τοὺς ἕνδεκα εἰς τὸ δικαστήριον ἐντὸς τριάκοντ'*[2] *ἡμερῶν ἀφ' ἧς ἂν παραλάβωσιν, ἐὰν μή τι δημοσίᾳ κωλύῃ, ἐὰν δὲ μή, ὅταν πρῶτον οἷόν τ' ᾖ. κατηγορεῖν δ' Ἀθηναίων τὸν βουλόμενον οἷς ἔξεστιν. ἐὰν δ' ἁλῶ, τιμάτω ἡ ἡλιαία περὶ αὐτοῦ, ὅ τι ἂν δοκῇ ἄξιος εἶναι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι. ἐὰν δ' ἀργυ-*
721 *ρίου τιμηθῇ, δεδέσθω τέως*[3] *ἂν ἐκτίσῃ ὅ τι ἂν αὐτοῦ κατα-*
γνωσθῇ[4]*.*]

64 *Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί; λέγ' αὐτοῖς αὐτὸ τοῦτο πάλιν.*

ΝΟΜΟΣ.

[*Ἐὰν δ' ἀργυρίου τιμηθῇ, δεδέσθω τέως*[5] *ἂν ἐκτίσῃ*[6]*.*]

Πέπαυσο. ἔστιν οὖν ὅπως ἂν ἐναντιώτερά τις[7] *δύο θείη τοῦ δεδέσθαι, τέως ἂν ἐκτίσωσι, τοὺς ἁλόντας, καὶ τοῦ καθιστάναι τοὺς αὐτοὺς τούτους ἐγγυητὰς ἀλλὰ μὴ δεῖν; ταῦτα τοίνυν κατηγορεῖ Τιμοκράτης Τιμοκράτους, οὐ Διόδωρος, οὐδ' ἄλλος*
65 *ὑμῶν οὐδεὶς τοσούτων ὄντων τὸ πλῆθος. καίτοι τίνος ἂν ὑμῖν ἀποσχέσθαι δοκεῖ λήμματος ἢ τί ποιεῖν ἂν ὀκνῆσαι κέρδους ἕνεκα ὅστις ἐναντί' αὐτὸς αὑτῷ νομοθετεῖν ἠξίωσεν, οὐδὲ τοῖς*

[1] *δεδόχθαι, τοῖς θεσμοθέταις εἰσάγειν*] D. *δεδόχθαι εἰσάγειν*, b. *δεδόχθαι [τοῖς θεσμοθέταις] εἰσάγειν.*

[2] *δικαστήριον ἐντὸς τριάκοντ'*, D. V. *δικ. τριάκοντθ'*, B. *δικ. [ἐντὸς] τριάκοντ'.*

[3] *τέως*] Σ Λ k r s *τε ἕως*, v *τε ὡς*. D. *ἕως*.

[4] [*Τιμοκράτης — καταγνωσθῇ*] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern. Die Unächtheit erhellt aus der Sonderbarkeit, dass die Eilfmänner die Schuldigen den Thesmotheten vor das Gericht stellen sollen.

Sache, die ihn zu seinem eignen Ankläger macht. Damit Ihr also ein-
seht, daß dieß wirklich der Fall sei, soll man Euch eben dies Gesetz, was
er gegeben, vorlesen. Ich kann ganz stille dabei sein. Lies.

Gesetz.

[Timokrates hat beantragt: welcher Athener in Folge einer Melde- 63
klage vom Rath entweder jetzt in Haft gehalten wird oder in Zukunft
gehalten werden wird, ohne daß das Erkenntniß gegen ihn vom Schrei-
ber in der Prytanie nach dem Gesetz über Meldeklagen den Thesmo-
theten zu Handen gegeben wurde, den sollen die Eilfmänner in das
Gericht vor die Thesmotheten führen binnen 30 Tagen von dem Tage
an, wo sie ihn überkommen, es müßte denn von Staatswegen ein Hin-
derniß eintreten, widrigen Falls aber sobald als möglich. Hier kann
ihn jeder dazu befugte Athener anklagen wenn er Lust hat. Wird er
verurtheilt, so mag das Gericht bestimmen, was er ihm zu erleiden
oder zu bezahlen verdient zu haben scheint. Wurde aber auf eine Geld-
buße erkannt, soll er in Haft sitzen, bis er die ihm zuerkannte Summe 721
bezahlt hat.]

Hört Ihrs, Männer von Gericht? Lies ihnen eben dies noch einmal. 64

Gesetz.

[Wurde aber auf eine Geldbuße erkannt, soll er in Haft sitzen,
bis er die ihm zuerkannte Summe bezahlt hat.]

Gut. Kann Einer zwei sich mehr widersprechende Bestimmungen
geben als: daß die Verurtheilten in Haft sein sollen, bis sie bezahlt haben,
und: daß man eben dieselben soll Bürgen stellen aber nicht verhaften las-
sen? da tritt ja Timokrates selbst gegen Timokrates als Kläger auf, und
nicht Diodoros oder irgend ein andrer von Euch, soviel ihrer auch seid.
Und welches Profitchen wird, glaubt Ihr wohl, ein Mann verschmähen 65
oder was wird er des Gewinns halber zu thun sich scheuen, wenn er kein
Bedenken trug seinen eignen Gesetzen zu widersprechen, während man

[5]) τέως] Σ τε ὡς, v τέως, A k r s τε ἕως. D. ἕως. Die Uebr. wie hier. Aehnl. weiter unten. Vergl. die Anm. z. Lept. p. 78.

[6]) [Ἐὰν — ἐκτίσῃ] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern.

[7]) τις] In Σ ist von zweiter Hand ἄν über τις geschrieben.

ἄλλοις τῶν νόμων ἐώντων; ἐμοὶ μὲν γὰρ ἕνεκ' ἀναιδείας ὁ τοιοῦτος δοκεῖ πᾶν ἂν ἑτοίμως ἔργον ποιῆσαι. ὥσπερ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν περὶ τἆλλα κακούργων τοὺς ὁμολογοῦντας ἄνευ κρίσεως κολάζειν οἱ νόμοι κελεύουσιν, οὕτω δίκαιον καὶ τοῦτον [1]), ἐπειδὴ τοὺς νόμους κακουργῶν εἴληπται, μὴ δόντας λόγον μηδ' ἐθελήσαντας ἀκοῦσαι καταψηφίσασθαι· ὡμολόγηκε γὰρ θάτερον [2]) [τῷ προτέρῳ νόμῳ ἐναντίον τόνδε τιθεὶς] [3]) ἀδικεῖν.

66 Ὅτι μὲν τοίνυν καὶ παρὰ τούτους τοὺς νόμους καὶ παρὰ τοὺς προειρημένους, καὶ μικροῦ δέω παρ' ἅπαντας [4]) εἰπεῖν τοὺς ὄντας ἐν τῇ πόλει, τέθεικε τὸν νόμον, οἶομαι δῆλον ἅπασιν ὑμῖν εἶναι· θαυμάζω δ' αὐτοῦ τί ποτε καὶ τολμήσει λέγειν περὶ τούτων. οὔτε γὰρ ὡς οὐκ ἐναντίος ἔσθ' ὁ νόμος τοῖς ἄλλοις,
722 δεικνύειν ἔξει, οὔθ' ὡς δι' ἀπειρίαν ἰδιώτην αὐτὸν ὄντα τοῦτ' ἔλαθε, δύναιτ' ἂν πεῖσαι· πάλαι γὰρ μισθοῦ καὶ γράφων καὶ
67 νόμους εἰσφέρων ὤπτηται. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ἔνεστιν αὐτῷ, ἀδίκημα μὲν εἶναι τὸ πρᾶγμ' ὁμολογῆσαι, συγγνώμης δὲ τυχεῖν ἀξιοῦν· οὐ γὰρ ἄκων οὐδ' ὑπὲρ ἠτυχηκότων οὐδ' ὑπὲρ συγγενῶν καὶ ἀναγκαίων αὐτῷ [5]) τεθεικὼς φαίνεται τὸν νόμον, ἀλλ' ἑκὼν ὑπὲρ μεγάλ' ἠδικηκότων ὑμᾶς, οὐδὲν προσηκόντων αὐτῷ [6]), πλὴν εἰ μὴ συγγενεῖς ὑπολαμβάνειν φησὶ [7]) τοὺς μισθουμένους αὐτόν [8]).

68 Ὡς τοίνυν οὐδ' ἐπιτήδειον νόμον ὑμῖν οὐδὲ συμφέροντ' εἰσενήνοχε, τοῦτ' ἤδη πειράσομαι νυνὶ δεικνύειν. οἶομαι δὴ πάντας [9]) ἂν ὑμᾶς [10]) ὁμολογῆσαι δεῖν τὸν ὀρθῶς ἔχοντα νόμον καὶ συνοίσειν μέλλοντα τῷ πλήθει πρῶτον μὲν ἁπλῶς καὶ πᾶσι γνωρί-

[1]) τοῦτον] B. b. D. τούτου. S. die Anm. zu Mid. p. 100.

[2]) θάτερον] B. D. (Ox.) θατέρῳ, D. (Lips.) [θατέρῳ], d. h. in einem von beiden Puncten d. i. Gesetzen. S. die folg. Anm.

[3]) [τῷ προτέρῳ — τιθεὶς] So ich, B. D. V. τ. πρ. νόμῳ ἐναντίον τόνδε τ., BS. b. lassen mit Σ ἐναντίον weg, Saupp. vermuthet τ. πρ. νόμῳ ἢ τ. ἐν. τ. Schon der Schol. scheint die Worte nicht gelesen zu haben, die auch der Hiat νόμῳ ἐναντίον verdächtig macht. Denn er erklärt θάτερον durch ἕτερον τιθεὶς ἐναντίον τῷ προτέρῳ νόμῳ τῷ αὐτοῦ.

[4]) παρ' ἅπαντας] B. D. παρὰ πάντας.

[5]) αὐτῷ] D. αὐτῷ.

nach dem Gesetze es doch nicht einmal bei den andern soll. Ein solcher Mensch scheint mir vermöge seiner Unverschämtheit jedweder That fähig zu sein. Wie nun, Ihr Männer von Athen, die Gesetze in andern Fällen geständige Uebelthäter ohne weitere Untersuchung zu bestrafen gebieten, so seid auch Ihr berechtigt, da sein gesetzwidriges Gebahren mit den Gesetzen klar erwiesen ist, ihn zu verurtheilen ohne ihm eine Vertheidigung zu gestatten oder Gehör zu leihen. Er ist es ja geständig in einem von beiden Fällen gefehlt zu haben, [insofern er dieses dem frühern entgegenstehende Gesetz gab].

Daß demnach das von ihm gegebne Gesetz sowohl mit diesen als 66
den vorerwähnten und ich möchte fast sagen mit allen im Staate vorhandnen im Widerspruch steht, wird Euch nun hoffentlich allen einleuchten und es soll mich bei ihm nur Wunder nehmen, was er sich getrauen wird darüber zu sagen. Denn er wird weder nachweisen können, daß 722
dies Gesetz nicht mit den andern im Widerspruch stehe, noch es Euch so leicht glaubhaft machen, es sei ihm dies als Laien bei seiner Unkenntniß entgangen. Hat man ihn doch seit lange für Geld Anträge stellen und den Gesetzgeber machen sehen. Und auch das geht bei ihm nicht an, daß er 67
in der Sache seinen Fehltritt zugestände, aber auf Eure Nachsicht Anspruch machte. Denn es liegt ja am Tage, daß er das Gesetz nicht nothgedrungen, etwa zu Gunsten unglücklicher und ihm verwandter oder irgend befreundeter Leute gab, sondern ganz freiwillig für Leute, die sich aufs gröblichste gegen Euch vergangen und ihm gar nichts angingen, er müßte denn sagen, er betrachte jeden der ihm Geld giebt für einen Verwandten von sich.

Daß er aber auch ein für Euch weder geeignetes noch ersprießliches 68
Gesetz eingebracht hat, will ich jetzt sofort zu zeigen versuchen. Ich glaube nämlich darüber seid Ihr mit mir einig, ein richtiges Gesetz, welches dem Volke Nutzen schaffen soll, müsse erstlich einfach und allen verständlich

6) αὐτῷ] B. b. BS. V. αὑτῷ.

7) φησὶ] B. φήσει.

8) αὐτόν] So D., Σ αὐτό, die Uebr. αὑτόν.

9) οἶομαι δὴ πάντας] BS. D. b. mit Σ οἴομαι (D. οιμαι) ἅπαντας. Doch der Hiat u. die Schol., so wie die ähnl. Stellen Iso. 2, 19. 15, 79. 21, 5 (hier var. die Hdschrr.) sprechen für die Vulg.

10) πάντας ἂν ὑμᾶς] BS. V. mit Σ πάντας oder ἅπαντας ὑμᾶς. Doch s. die Schol. u. die oben zitirt. Stellen.

μως[1]) γεγράφθαι, καὶ μὴ τῷ μὲν εἶναι ταυτὶ περὶ αὐτοῦ νομίζειν τῷ δὲ ταυτί. ἔπειτ' εἶναι δυνατὰς τὰς πράξεις ἃς δεῖ γίγνεσθαι διὰ τοῦ νόμου· εἰ γὰρ αὖ καλῶς μὲν ἔχοι, μὴ δυνα-
69 τὸν δέ τι φράζοι, εὐχῆς, οὐ νόμου διαπράττοιτ' ἂν ἔργον. πρὸς δὲ τούτοις μηδενὶ τῶν ἀδικούντων φαίνεσθαι μηδεμίαν διδόντα ῥᾳστώνην. εἰ γὰρ δημοτικόν τις ὑπείληφε τὸ πράους εἶναι τοὺς νόμους, τίσι τούτοις προσεξεταζέτω, κἂν παρ ὀρθῶς βούληται σκοπεῖν, εὑρήσει τοῖς κρίνεσθαι μέλλουσιν, οὐ τοῖς ἐξεληλεγμέ-
70 νοις· ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἄδηλον εἴ τίς ἐστ' ἀδίκως διαβεβλημένος, τοῖς δ' οὐδὲ λόγος λείπεται τὸ μὴ οὐ πονηροῖς εἶναι. τούτων τοίνυν ὧν διεξεληλύθ' ἐγὼ νῦν οὐδ' ὁτιοῦν οὗτος ἔχων ὁ νόμος φανήσεται, τἀναντία δ' ἑξῆς πάντα. πολλαχόθεν μὲν οὖν ἄν τις
723 ἔχοι τοῦτο διδάσκειν, μάλιστα δὲ τὸν νόμον αὐτὸν ὃν τέθεικε διεξιών· ἔστι γὰρ οὐ τὸ μὲν αὐτοῦ καλῶς κείμενον τὸ δὲ ἡμαρτημένον, ἀλλ' ὅλος[2]) ἐξ ἀρχῆς, ἀπὸ τῆς πρώτης[3]) συλλαβῆς μέχρι
71 τῆς τελευταίας, ἐφ' ὑμῖν κεῖται. λαβὲ δ' αὐτοῖς τὴν γραφὴν αὐτήν, καὶ μέχρι τοῦ πρώτου μέρους, ἀνάγνωθι τὸν νόμον· ῥᾷστα γὰρ οὕτως ἐγώ τε διδάξω καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθ' ἃ λέγω.

ΝΟΜΟΣ.

[*Ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος πρώτης πρυτανείας, τῶν*[4]) *προέδρων ἐπεψήφισεν Ἀριστοκλῆς Μυῤῥινούσιος, Τιμοκράτης εἶπε, καὶ εἴ τινι τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα δεσμοῦ ἢ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, εἶναι αὐτῷ ἢ ἄλλῳ ὑπὲρ ἐκείνου ἐγγυητὰς καταστῆσαι*[5]).]

72 *Ἐπίσχες· αὐτίκα γὰρ καθ' ἕκαστον ἀναγνωσθῇ*[6]). *τοῦτο πάντων, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῶν γεγραμμένων ἐν τῷ νόμῳ σχεδόν ἐστι δεινότατον. οἶμαι γὰρ οὐδ' ἕν' ἄνθρωπον*[7]) *ἄλλον*

[1]) *πᾶσι γνωρίμως*] V. *πᾶσιν ὁμοίως γνωρίμως.*

[2]) ὅλος] *Σ ὅλον*, k v ὅλως.

[3]) *ἀπὸ τῆς πρώτης*] *Σ Y Ω* r *ἀπὸ πρώτης.*

[4]) *πρώτης πρυτανείας, τῶν*] So mit *Σ*, der von alter Hand am Rande hat, wie es in A *Y Ω* k r s auch steht: *πρώτης πρυτανείας δωδεκάτῃ τῆς πρυτανείας*, B. b. BS. D. lesen *πρώτης πρυτανείας δωδεκάτῃ*, V. *πρώτης, δωδεκάτῃ τῆς πρυτανείας.* S. die Anm.

[5]) [*Ἐπὶ τῆς — καταστῆσαι*] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

abgefaßt ſein und nicht ſo, daß ihm der eine dieſen der andre jenen Sinn unterlege. Sodann muß das nach dem Geſetze einzuhaltende Verfahren auch ausführbar ſein. Denn mag es wiederum noch ſo trefflich ſein, ſobald es etwas Unausführbares feſtſetzt, dürfte es doch eher die Stelle eines Wunſches als eines Geſetzes einnehmen. Zudem ſoll es auch 69
nicht ſo offen den Geſetzfrevlern unter die Arme greifen. Denn wenn Einer eine gewiſſe Milde in den Geſetzen für demokratiſch hält, ſo mag er ſich nur auch fragen, bei wem denn, und er wird, wenn er der Sache auf den Grund gehen will, finden, nicht bei den Ueberwieſenen ſondern bei denen, welche gerichtet werden ſollen. Denn bei dieſen weiß man noch nicht, ob nicht Einer ohne Grund bezüchtigt worden, bei jenen dagegen hat nun alles Reden, als ob ſie gar nicht ſolche Miſſethäter ſeien, ein Ende. Es wird ſich aber zeigen, daß dieſes Geſetz auch nicht eine 70
einzige der eben angegebenen Erforderniſſe erfülle, ſondern ihnen vielmehr einer wie der andern widerſpreche. Es läßt ſich das auf vielfache Art nachweiſen, am beſten jedoch ſo, wenn man das Geſetz, was er gege- 723
ben, einzeln durchgeht. Denn es iſt nicht etwa die eine Stelle darin zu billigen und nur die andre verfehlt, ſondern das ganze iſt von Anfang an, von der erſten Sylbe bis zur letzten, Euerm Intereſſe entgegen. Nimm 71
das Schriftſtück dort her und lies ihnen das Geſetz bis zum erſten Theile vor. Denn ſo werde ich am leichteſten meine Behauptung rechtfertigen und Euch davon überzeugen können.

Geſetz.

[Unter der erſten Prytanie der Pandioniſchen Phyle brachte Ariſtokles der Myrrhinuſier als einer der Vorſitzenden folgendes zur Abſtimmung. Timokrates hat beantragt: wenn bei einem Staatsſchuldner nach einem Geſetz oder Decret zugleich auf Gefängniß erkannt worden iſt oder in Zukunft erkannt werden wird, ſoll er oder ein andrer für ihn Bürgen ſtellen dürfen.]

Halt inne: es ſoll alsbald Punct für Punct mitgetheilt werden. 72
Dies iſt, Ihr Männer von Gericht, wohl ziemlich von allem was in dem Geſetze ſteht das Aergſte. Denn es möchte kaum ein andrer Menſch, der

[6]) *ἀναγνωσθῇ*] So nach Conj., die Uebr. mit d. Hdschrr. *ἀναγνώσῃ*, B. b. D. mit *Ω ἀναγνώσει*. S. die Anm

[7]) *οὐδ' ἕν' ἄνθρωπον*] B. b. *οὐδ ἕνα ἀνθρώπων*, BS. *οὐδένα ἄνθρωπον*.

τολμῆσαι, νόμον εἰσφέρονθ' ἐπὶ τῷ χρῆσθαι τοὺς πολίτας αὐτῷ, τὰς κατὰ τοὺς πρότερον κυρίους νόμους κρίσεις γεγενημένας ἐπιχειρῆσαι λύειν. τοῦτο τοίνυν οὑτοσὶ Τιμοκράτης· ἀναιδῶς καὶ οὐδ' ἀποκρυψάμενος πεποίηκε, γράψας διαρρήδην "καὶ εἴ τινι
73 τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα δεσμοῦ ἢ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ." περὶ μὲν δὴ τῶν μελλόντων εἴ τι δίκαιον ἔπεισεν ὑμᾶς, οὐκ ἂν ἠδίκει· περὶ δ' ὧν
724 δικαστήριον ἔγνωκε καὶ τέλος ἔσχηκε, πῶς οὐ δεινὰ ποιεῖ νόμον εἰσφέρων δι' οὗ ταῦτα λυθήσεται; ὥσπερ ἂν εἴ τις ἐάσας κύριον τὸν τούτου γενέσθαι νόμον γράψειεν ἕτερον τοιόνδε "καὶ εἴ τινες, ὠφληκότες χρήματα καὶ δεσμοῦ προστετιμημένον αὐτοῖς,
74 ἐγγυητὰς κατέστησαν κατὰ τὸν νόμον, μὴ εἶναι τὴν διαγγύησιν αὐτοῖς, μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεγγυᾶν μηδένα." ἀλλ' οὔτε ταῦτα ποιήσειεν ἂν οὐδεὶς ὑγιαίνων, οἶμαι, σύ τ' ἐκεῖνα λύων ἠδίκεις. χρῆν γὰρ αὐτόν, εἰ τὸ πρᾶγμ' ἐνόμιζε δίκαιον, ἐπὶ τοῖς ὕστερον γενησομένοις θεῖναι τὸν νόμον, καὶ μὴ συνεναγκόντ' εἰς ταὐτὸ τὰ μέλλοντα τοῖς παρεληλυθόσι καὶ τὰ μὴ δῆλα τοῖς φανεροῖς ἀδικήμασιν εἶτ' ἐπὶ πᾶσι γράψαι τὴν αὐτὴν γνώμην. πῶς γὰρ οὐ δεινὸν τῶν αὐτῶν ἠξιωκέναι δικαίων τοὺς ἐξεληλεγμένους ἀδικοῦντας τὴν πόλιν πρότερον καὶ τοὺς μηδ' εἰ κρίσεως ἄξιον
75 ἐργάσονταί τι δήλους; Καὶ μὴν κἀκεῖθεν ἴδοι τις ἂν ὡς δεινὸν πεποίηκε τὸ θεῖναι περὶ τῶν παρεληλυθότων τὸν νόμον, εἰ λογίσαιτο παρ' αὐτῷ τί ποτ' ἐστὶν ᾧ νόμος ὀλιγαρχίας διαφέρει, καὶ τί δή ποθ' οἱ μὲν ὑπὸ νόμων ἐθέλοντες ἄρχεσθαι σώφρονες καὶ[1] χρηστοὶ πολῖται νομίζονται[2], οἱ δ' ὑπὸ τῶν ὀλιγαρχιῶν ἄνανδροι καὶ δοῦλοι.
76 εὕροι γὰρ ἂν ὡς ἀληθῶς τοῦτο προχειρότατον, ὅτι τῶν μὲν ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις ἕκαστος καὶ τὰ πεπραγμένα λῦσαι καὶ περὶ τῶν μελλόντων ἂν αὐτῷ δοκῇ προστάξαι κύριός ἐστιν, οἱ δὲ νόμοι περὶ τῶν μελλόντων ἃ χρὴ γίγνεσθαι φράζουσι, μετὰ τοῦ πεῖσαι τεθέντες ὡς συνοίσουσι τοῖς χρωμένοις. Τιμοκράτης τοίνυν ἐν

[1]) σώφρονες καὶ] B. σώφρονες καὶ ἐλεύθεροι καὶ.

[2]) χρηστοὶ πολῖται νομίζονται] D. χρηστοὶ νομίζονται, B. b. χρηστοὶ [πολῖται] νομίζονται.

ein Gesetz, nach dem sich seine Mitbürger richten sollen, einbringt, den Versuch wagen die nach den früher gültigen Gesetzen gefällten Urtheile zu beseitigen. Dieser Timokrates hat das nun ohne Scheu und ohne ein Hehl daraus zu machen gleichwohl gethan, denn er hat mit dürren Worten darin geschrieben: „ist bei einem der Staatsschuldner nach einem Gesetze oder Decrete auch auf Gefängniß erkannt worden oder wird künftighin darauf erkannt.“ Hätte er Euch über zukünftige Fälle zu irgend 73
einer Rechtsbestimmung vermocht, so läge darin nichts Unrechtes, wenn er aber ein Gesetz einbringt, durch welches das aufgehoben werden soll, was ein Gerichtshof für recht erkannt hat und worüber bereits ein Endurtheil gefällt ist, ist das nicht arg von ihm? Grade als wollte einer das 724
Gesetz von diesem Menschen in Kraft treten lassen, aber zugleich ein andres etwa von der Art geben: „und wenn einige, die zu zahlen haben und bei denen zugleich auf Gefängniß erkannt worden ist, Bürgen nach dem Gesetze gestellt haben, soll man das Bürgenstellen ihnen nicht verstatten und in Zukunft Niemanden deshalb der Haft entbinden.“ Nun das 74
möchte wohl, wie ich glaube, Niemand bei gesunden Sinnen thun, und du hast das Vergehen gleichwohl begangen und jenes aufgehoben. Denn er mußte doch, wenn er die Maßregel für gerecht hielt, sein Gesetz für die künftigen Fälle geben und nicht Zukünftiges und Vergangenes und Offenkundiges und noch Unerwiesenes in Eins vermengen und dann für alles eine und dieselbe Bestimmung treffen. Denn liegt nicht darin ein arger Mißgriff, Leuten die erwiesener Maßen gegen den Staat gefrevelt haben dasselbe Recht zuzusprechen wie denen, von denen man noch gar nicht weiß, ob ihr Benehmen von der Art ist um es verurtheilen zu können?

Und fürwahr auch daraus wird man ersehen können, wie abscheulich 75
es gehandelt war, daß er sein Gesetz auch auf abgethane Dinge sich erstrecken ließ, wenn man bei sich erwägt, worin doch der Unterschied liege, der zwischen gesetzlichen Anordnungen und einer oligarchischen Herrschaft besteht und warum Bürger, welche unter Gesetzen stehen wollen, für verständige brave Leute, und dagegen die, welche unter Oligarchien, für feige Sklavenseelen gelten. Denn man wird in der That als sofort auf der 76
Hand liegend den finden, daß in Oligarchien jeder die Macht habe die getroffnen Bestimmungen rückgängig zu machen und über Künftiges ganz nach Gutdünken zu verfügen, während die Gesetze das einzuhaltende Verfahren für künftige Fälle regeln und Eure Genehmigung nachsuchen und so gegeben sein müssen, wie es im Interesse der unter ihnen Lebenden liegt. Timokrates ist nun zwar in einem demokratischen Staat

δημοκρατουμένῃ τῇ πόλει νομοθετῶν τὴν ἐκ τῆς ὀλιγαρχίας ἀδι-
725 κίαν εἰς τὸν αὐτοῦ[1]) νόμον μετήνεγκε, καὶ περὶ τῶν παρελη-
λυθότων αὐτὸν κυριώτερον τῶν καταγνόντων δικαστῶν ἠξίωσε
ποιῆσαι.

77 Καὶ οὐ τοῦτο μόνον πεποίηκεν ὑβριστικόν, ἀλλὰ καὶ γέ-
γραπται[2]), ἢ τὸ λοιπὸν ἐάν τινι προστιμηθῇ δεσμοῦ, εἶναι κα-
ταστήσαντι τοὺς ἐγγυητάς, ἢ μὴ ἐκτίσειν, ἀφεῖσθαι. καίτοι χρῆν
αὐτόν, εἰ τὸ δεδέσθαι δεινὸν ἡγεῖτο, μηδενὶ προστιμᾶν ὃς ἂν
ὑμῖν ἐγγυητὰς καθιστῇ δεσμοῦ νομοθετήσαι, μὴ προλαβόντα
κατεγνωκότας ὑμᾶς τὸν δεσμὸν μηδ' ἐχθρῶς διατεθέντα πρὸς
ὑμᾶς τὸν ἡλωκότα τηνικαῦτα ποιεῖν τὴν ἐξεγγύησιν. νυνὶ δ',
ὥσπερ ἐνδεικνύμενος ὅτι, κἂν ὑμῖν δοκῇ δεδέσθαι τινά, αὐτὸς
78 ἀφήσει, τοῦτον τὸν τρόπον τὸν νόμον εἰσήνεγκεν. ἆρ' οὖν τῷ
δοκεῖ συμφέρειν τῇ πόλει τοιοῦτος νόμος ὃς δικαστηρίου γνώσεως
αὐτὸς κυριώτερος ἔσται καὶ τὰς ὑπὸ τῶν ὁμωμοκότων γνώσεις
τοῖς ἀνωμότοις προστάξει λύειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι. φαίνεται
τοίνυν ὁ τούτου νόμος ταὐτ' ἔχων ἀμφότερα. ὥστ' εἴπερ ἑμῶν
ἑνάστῳ μέλει τι τῆς πολιτείας καὶ δεῖν οἴεται κυρίαν εἶναι τὴν
αὐτοῦ γνώμην περὶ ὧν ἂν ὀμωμοκὼς ψηφίσηται, λυτέος καὶ οὑπ
ἑατέος οὗτος ὁ[3]) τοιοῦτος νόμος νῦν γενέσθαι[4]).

79 Οὐ τοίνυν ἀπέχρησεν αὐτῷ τὰ δικαστήρι' ἄκυρα ποιῆσαι
τῶν προστιμημάτων, ἀλλ' οὐδὲ ἃ δίκαι' ὥρισατ' αὐτὸς ἐν τῷ
νόμῳ καὶ προσέταξε τοῖς ὠφληκόσιν, οὐδὲ ταῦθ' ἁπλῶς οὐδ'
ἀβόλως φανήσεται γεγραφώς, ἀλλ' ὡς ἂν μάλιστά τις ὑμᾶς ἐξα-
πατῆσαι καὶ παρακρούσασθαι βουλόμενος, σκέψασθε γὰρ ὡς
γέγραφεν. Τιμοκράτης εἶπε, φησί, καὶ εἴ τινι τῶν ὀφειλόντων
726 τῷ δημοσίῳ προστετίμηται κατὰ νόμον ἢ κατὰ ψήφισμα δεσμοῦ
ἢ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, εἶναι αὐτῷ ἢ ἄλλῳ ὑπὲρ ἐκείνου ἐγ-
γυητὰς καταστῆσαι, οὓς ἂν ὁ δῆμος χειροτονήσῃ, ἢ μὴν ἐκτίσειν.
80 ἐνθυμεῖσθ', ἀπὸ τοῦ δικαστηρίου καὶ τῆς καταγνώσεως οἷ διεπή-
δησεν. ἐπὶ τὸν δῆμον, ἐκκλεπτων τὸν ἠδικηκότα καὶ τὴν παρά-
δοσιν αὐτοῦ τὴν τοῖς ἕνδεκα. τίς γὰρ ἀρχὴ παραδώσει τὸν

[1]) αὐτοῦ] V. αὑτοῦ.
[2]) γέγραπται] B. γέγραφεν.
[3]) ἑατέος οὗτος ὁ] B. b. D. ἑατέος ὁ.

als Gesetzgeber aufgetreten, hat aber dabei die Uebelstände aus Oligarchien in sein Gesetz übergetragen und seinen Willen auch in Bezug auf 725
vergangne Fälle über die von den Richtern ausgesprochnen Verurtheilungen zu setzen versucht.

Und nicht blos hierin zeigt sich sein übermüthiges Gebahren, nein 77
es steht auch geschrieben: oder wird künftig bei einem auch noch auf Gefängniß erkannt, so sei es verstattet, wenn er Bürgen dafür stelle, daß er wirklich bezahlen werde, ihn der Haft zu entheben. Er mußte aber doch falls er das Verhaften für unrecht hielt, vielmehr gesetzlich bestimmen, bei Niemanden, falls er Euch Bürgen stelle, auch noch auf Gefängniß zu erkennen, und nicht erst Euch auf Gefängniß erkennen und so zu dem Verurtheilten in eine schiefe Stellung kommen lassen, um ihn dann durch Bürgschaft davon frei zu machen. Nun hat er aber, wie um zu beweisen, er werde, falls Ihr auch Einen wolltet verhaften lassen, ihn dennoch losbringen, das Gesetz in dieser Fassung eingebracht. Kann nun Einer ein 78
Gesetz im Interesse des Staats finden, welches über richterlichen Entscheidungen stehen und es in die Hand der Laien legen soll, die Urtheile von Geschwornen umzustoßen? Ich glaube nicht. Wie man sieht ist aber dies Beides in seinem Gesetze der Fall, und darum muß man denn auch, wenn anders einer von Euch noch ein Herz für die Verfassung hat und der Meinung ist, in Dingen, über welche er als Geschworne abgestimmt, müsse seine Entscheidung maßgebend bleiben, dieses so gestaltete Gesetz beseitigen und nicht etwa jetzt in Kraft treten lassen.

Doch war ihm das noch gar nicht genug, daß er den Gerichten das 79
Recht zu Strafverschärfungen nahm, nein er hat nicht einmal das, was er selbst in dem Gesetze für recht befunden und den Schuldigen auferlegt hat, wie man sehen wird, ehrlich und ohne Hintergedanken hingestellt, sondern in einer Art als gälte es nur Euch zu betrügen und zu berücken. Denn seht nur, wie ers abgefaßt hat. Timokrates, heißt es, beantragte: „Wenn bei einem Staatsschuldner nach einem Gesetze oder Decrete auch 726
noch auf Gefängniß erkannt worden oder künftig erkannt werden wird, soll es ihm oder einem andern für ihn frei stehn Bürgen, wie sie die Bürgerschaft für gut befindet, zu stellen, daß er die Zahlung wirklich leisten werde." Sehet nun zu wem er vom Gericht und dessen Verurtheilungen überspringt. Zur Volksversammlung, indem er so den Inculpaten und dessen Auslieferung an die Eilfmänner wegpraktizirt. Denn 80

[1]) γενέσθαι] Σ γίνεσθαι, A k s γεγενῆσθαι.

ὀφλόντα[1]*); τίς τῶν ἕνδεκα παραλήψεται, κελεύοντος μὲν τούτου*[2]*) ἐν τῷ δήμῳ καθιστάναι τοὺς ἐγγυητάς, ἀδυνάτου δ' ὄντος αὐθημερὸν ἐκκλησίαν ἅμα καὶ δικαστήριον γενέσθαι, οὐδαμοῦ δ'*
81 *ἐπιτάττοντος φυλάττειν τέως*[3]*) ἂν καταστήσῃ τοὺς ἐγγυητάς. καίτοι τί ποτ' ἦν δι' ὃ προσγράψαι σαφῶς ὤκνησε "τὴν δ' ἀρχὴν τὸν ὀφλόντα φυλάττειν τέως ἂν καταστήσῃ τοὺς ἐγγυητάς;" πότερ' οὐχὶ δίκαιον; εὖ οἶδ' ὅτι πάντες ἂν φήσαιτε. ἀλλ' ἐναντίον ἦν τινὶ τοῦτο νόμῳ; οὔκ, ἀλλὰ μόνον κατὰ τοὺς νόμους. τί ποτ' οὖν ἦν; οὐδὲν ἂν ἄλλο τις εὕροι πλὴν ὅτι οὐχ ὅπως δώσουσι δίκην, ὧν ἂν ὑμεῖς καταγνῶτε, ἐσπόπει, ἀλλ' ὅπως μή.*
82 *Εἶτα πῶς γέγραπται μετὰ ταῦτα; καθιστάναι τοὺς ἐγγυητὰς ἢ μὴν ἐκτίσειν τὸ ἀργύριον ὃ ὤφλεν. ἐνταυθὶ πάλιν τῶν ἱερῶν*[4]*) χρημάτων τὴν δεκαπλασίαν ὑφῄρηται, τῶν δ' ὁσίων, ὁπόσων ἐν νόμῳ*[5]*) διπλασιάζεται, τὸ ἥμισυ. πῶς δὴ τοῦτο ποιεῖ; γράψας ἀντὶ μὲν τοῦ τιμήματος τὸ ἀργύριον, ἀντὶ δὲ τοῦ τὸ*
83 *γιγνόμενον, ὃ ὤφλεν. διαφέρει δὲ τί; εἰ μὲν ἔγραψε καθιστάναι τοὺς ἐγγυητὰς ἢ μὴν ἐκτίσειν τὸ τίμημα τὸ γιγνόμενον, προσ-*
727 *περιειλήφει τοὺς νόμους ἄν, καθ' οὓς τὰ μὲν δεκαπλᾶ τὰ δὲ καὶ διπλᾶ γίγνεται τῶν ὀφλημάτων, ὥστ' ἐκ τούτων ἦν ἀνάγκη τοῖς ὀφλοῦσι τὸ γεγραμμένον τ' ἐκτίνειν καὶ τὰς ἐκ τῶν νόμων προσούσας ζημίας καταβάλλειν. νῦν δ' ἐν τῷ*[6]*) γράψαι "τὴν κατάστασιν εἶναι τῶν ἐγγυητῶν ἢ μὴν ἐκτίσειν τὸ ἀργύριον ὃ ὤφλεν" ἐκ τῆς λήξεως*[7]*) καὶ τῶν γραμμάτων ἐφ' οἷς ἕκαστος εἰσήχθη ποιεῖ τὴν ἔκτισιν, ἐν οἷς πᾶσιν ἁπλοῦν ὅ τις ὤφλεν ἀργύριον γέγραπται.*
84 *Μετὰ ταῦτα τοίνυν τηλικοῦτο πρᾶγμ' ἀνελὼν ἐν τῇ τῶν ῥημάτων μεταθέσει προσέγραψε "τοὺς δὲ προέδρους ἐπιχειρο-*

[1]) *ὀφλόντα*] So BS. V. D. b., B mit den Hdschrr. *ὄφλοντα*. Aehnl. §. 81 u. 85.

[2]) *μὲν τούτου*] B. b. D. V. *μὲν τοῦ νόμου τούτου*, wie es in *γρ. Σ* u. den and. Hdschrr. steht.

[3]) *τέως*] D. *ἕως*, *Σ τε ὡς* A r s *τε ἕως*, k *τέως ἕως*. Ebenso §. 81.

[4]) *τῶν ἱερῶν*] B. b. V. *τῶν μὲν ἱερῶν*.

[5]) *ἐν νόμῳ*] So mit *Σ*, die Uebr. *ἐν τῷ νόμῳ*. Der Fälle, wo die zu zahlende Summe verdoppelt werden konnte, gab es mehrere, also auch mehrere Gesetze darüber. Es steht so *ἐν νόμῳ* = *ἐννόμως*, [Dem.] 10, 45. Aehnl. steht *νόμῳ* Dem. 4, 36. 19, 70. 280. 20, 34.

welche Obrigkeit wird den Schuldigen überantworten, wer unter den Eilfmännern ihn übernehmen wollen, da dieſer verordnet dem Volke Bürgen zu ſtellen und er, während es doch unmöglich iſt, daß Volksverſammlung und Gericht auf denſelben Tag fallen, nirgends noch die Beſtimmung hinzufügt, ihn ſo lange in Gewahrſam zu halten, bis er die Bürgen geſtellt habe. Und was war doch der Grund, warum er Bedenken trug noch mit klaren Worten hinzuzufügen: die Obrigkeit habe den Schuldigen ſo lange in Gewahrſam zu halten, bis er die Bürgen geſtellt habe? war es etwa nicht billig? Ich bin feſt überzeugt, Ihr alle findet es ſo. Oder läuft es irgend einem Geſetze zuwider? nein, es war vielmehr allein den Geſetzen gemäß. Was war alſo wohl der Grund? man möchte ſchwerlich einen andern finden, als den, weil ſein Abſehn nicht ſowohl dahin ging, daß die von Euch Verurtheilten ihre Strafe büßen als daß ſie ſie nicht büßen ſollten. 81

Und wie lautet das Geſetz weiter? Die Bürgen zu ſtellen, daß er das Geld, was er ſchuldig ſei, wirklich bezahlen werde. Hier hat er wieder dem heiligen Schatz den zehnfachen Betrag und dem Staatsſchatz in allen Fällen, wo geſetzlich die Summe verdoppelt wird, die Hälfte entzogen. Und wie macht er das? er ſchrieb ſtatt der auferlegten Summe — das Geld und ſtatt nach ihrem nunmehrigen Betrage, — das was er ſchuldig war. Worin liegt nun der Unterſchied? Nun ſchrieb er: Bürgen zu ſtellen, daß er die auferlegte Summe in ihrem nunmehrigen Betrage wirklich bezahlen werde, ſo waren diejenigen geſetzlichen Beſtimmungen von ihm mit inbegriffen, nach welchen in einigen Fällen die ſchuldige Summe um das Zehnfache, in andern um das Doppelte ſteigt, und es mußten dieſen zu Folge die Schuldner nicht nur die eingeklagte Schuld bezahlen, ſondern auch die geſetzlich damit verknüpften Bußen erlegen. Nun aber, da er ſchreibt, es ſei die Stellung von Bürgen ſtatthaft, daß er das Geld, was er ſchuldig ſei, wirklich bezahlen werde, beſtimmt er die Bezahlung nach der eingereichten Klage, auf welche hin der Einzelne vor Gericht gezogen wurde, und hier iſt allemal nur die einfache Schuldſumme, welche Einer zu bezahlen hat, angegeben. 82 83 727

Nachdem er alſo vermöge der dafür gewählten Ausdrücke einen ſo wichtigen Punct aus dem Wege geräumt hat, ſchrieb er weiter: die Vor- 84

[6]) δ' ἐν τῷ] B. b. D. δὲ τῷ.

[7]) λήξεως] Σ F v u. γρ. Λ λέξεως, doch hat in Σ die erſte Hand λήξεως am Rande.

τονεῖν ἐπάναγκες, ὅταν τις καθιστάναι βούληται," παρ' ἅπαντα[1]) τὸν νόμον οἰόμενος δεῖν σώζειν τὸν ἠδικηκότα καὶ τὸν ἐν ὑμῖν ἠλωκότα. δοὺς γὰρ ὅταν βούληται τὴν κατάστασιν αὐτῷ τῶν ἐγγυητῶν, ἐπ' ἐκείνῳ πεποίηκε μηδέποτ' ἐκτῖναι μηδὲ δεθῆναι.
85 τίς γὰρ οὐ πορισεῖται φαύλους ἀνθρώπους, οὓς ὅταν ὑμεῖς ἀποχειροτονήσητε ἀπαλλάξονται[2]); ἐὰν γάρ τις ὡς οὐ καθιστάντα τοὺς ἐγγυητὰς ἀξιοῖ δεδέσθαι, φήσει[3]) καὶ καθιστάναι καὶ καταστήσειν, καὶ δείξει[4]) τὸν τούτου νόμον, ὃς καθιστάναι μὲν ὅταν βούληται κελεύει, φυλάττειν δὲ τέως οὐ λέγει, οὐδ', ἂν ἀποχειροτονήσηθ' ὑμεῖς τοὺς ἐγγυητάς, προστάττει δεδέσθαι[5]), ἀλλ' ὡς ἀληθῶς ὥσπερ ἀλεξιφάρμακόν ἐστι τοῖς ἀδικεῖν βουλομένοις.

86 Τῷ δὲ καταστήσαντι, φησί, τοὺς ἐγγυητάς, ἐὰν ἀποδιδῷ τῇ πόλει τὸ ἀργύριον. πάλιν[6]) ἐνταῦθ' ἐπέμεινεν ἐπὶ τοῦ κακουργήματος ὃ μικρῷ πρότερον εἶπον, καὶ οὐκ ἐπελάθετο, οὐδ' ἔγραψε τὸ τίμημα τὸ γιγνόμενον ἀλλὰ τὸ ἀργύριον ὃ ὤφλεν ἐὰν
728 ἀποδιδῷ, ἀφεῖσθαι τοῦ δεσμοῦ.

87 Ἐὰν δὲ μὴ καταβάλῃ τἀργύριον ἢ αὐτὸς ἢ οἱ ἐγγυηταὶ ἐπὶ τῆς ἐνάτης πρυτανείας, τὸν μὲν ἐξεγγυηθέντα δεδέσθαι, τῶν δὲ ἐγγυητῶν δημοσίαν εἶναι τὴν οὐσίαν. ἐν δὴ τῷ τελευταίῳ τούτῳ παντελῶς αὐτὸς αὑτοῦ κατήγορος, ὡς ἀδικεῖ, γεγονὼς φανήσεται. οὐ γὰρ ὅλως τὸ δεδέσθαι τινὰ τῶν πολιτῶν αἰσχρὸν ἢ δεινὸν νομίσας ἀπεῖπε μὴ δεῖν, ἀλλὰ τὸν καιρόν, ἐν ᾧ τὸν ἠδικηκότ' ἐνῆν παρόντα λαβεῖν, ἐκλέψας τοὔνομα μὲν τῆς[7]) τιμωρίας ἔλιπε τοῖς ἀδικουμένοις ὑμῖν, τὸ δ' ἔργον ἀφείλετο. καὶ παρ' ἀκόντων ἔδωκεν ἄφεσιν τοῖς τὰ ὑμέτερ'[8]) ἀξιοῦσιν ἔχειν βία, καὶ μόνον οὐ προσέγραψε "δίκην ἐξεῖναι λαχεῖν αὐτῷ κατὰ τῶν δικαστῶν τῶν προστιμησάντων τοῦ δεσμοῦ."

[1]) παρ' ἅπαντα] B. D. παρὰ πάντα.

[2]) ἀπαλλάξονται] B. b. V. D. nach ein. Conj. Reisk. ἀπαλλάξεται, A Y Ω r s dagegen haben ἀπαλλάξατε, Σ F v ἀπαλλάξονται. S. die Anm.

[3]) φήσει] Σ φήσῃ.

[4]) δείξει] Σ δείξῃ, A k r s δείξειν.

[5]) προστάττει δεδέσθαι] B. δεδέσθαι προστάττει.

[6]) ἀργύριον. πάλιν] B. b. D. ἀργύριον, ἐφ' ᾧ κατέστησε τοὺς ἐγγυητάς, ἀφεῖσθαι (so Σ, die Uebr. ἀφεῖναι) τοῦ δεσμοῦ.

ſitzenden ſeien verpflichtet es zur Abſtimmung zu bringen, wenn ſie einer ſtellen will, denn er verfolgt im ganzen Geſetz nur den einen Zweck, dem der ſich vergangen hat und bei Euch verurtheilt worden iſt durchzuhelfen, und dadurch, daß er die Geſtellung von Bürgen geſtattet, wann Einer will, hat er es in ſeine Hand gelegt niemals zu bezahlen und doch auch ſich nicht verhaften zu laſſen.

Denn wer wird nicht einige armſelige Wichte auftreiben können, die 85
dann, wenn Ihr ſie verworfen, ihre Wege gehen? denn wenn man dann, weil er die Bürgen nicht ſtellte, auf ſeine Verhaftung anträgt, kann er ſagen, er ſtelle ſie ja und werde ſie ſtellen und kann das Geſetz von dieſem Menſchen vorweiſen, welches fordert ſie zu ſtellen, wann er will, aber nicht verlangt ihn bis dahin in Gewahrſam zu halten, und nicht einmal dann die Verhaftung anordnet, wenn Ihr die Bürgen verworfen habt, ſondern eine wahre Panace für alle die ihrer Pflicht nicht nachkommen wollen iſt.

„Wenn aber," heißt es, „der, welcher die Bürgen geſtellt hat, dem Staat 86
das Geld bezahlt." Auch hier blieb er wieder bei dem oben erwähnten Kniffe und hielt ihn feſt, daß er nicht ſchrieb, wenn er die auferlegte Summe nach ihrem nunmehrigen Betrage, ſondern, wenn er das Geld, was er ſchuldete, dem Staat bezahlt hat, ſei er der Haft enthoben. 728

„Haben aber er oder die Bürgen das Geld in der neunten Prytanie 87
nicht erlegt, ſo ſoll der gegen Bürgſchaft Entlaſſene verhaftet und das Vermögen der Bürgen confiszirt ſein." In dieſer letzten Stelle wird er nun ganz offenbar mit ſeinem unrechtlichem Gebahren zu ſeinem eignen Ankläger. Denn nicht etwa weil er die Verhaftung eines Bürgers für etwas ſchmähliches und für Unrecht hielt, verbot er es einen zu verhaften, ſondern er ließ dadurch, daß er Euch die Gelegenheit, wo Ihr den Schuldigen da hattet und faſſen konntet, aus den Händen wand, Euch als den Betheiligten zwar dem Namen nach die Beſtrafung, machte Euch aber die Vollſtreckung derſelben unmöglich, und wußte, ohne daß Ihr es wolltet, denen, welche ſich durchaus im Beſitz des Eueren behaupten wollen, freien Spielraum dazu zu verſchaffen, ja es fehlte nur noch, daß er hinzufügte: „es ſoll ihm geſtattet ſein gegen die Richter, die auch noch auf Gefängniß erkannt, klagbar zu werden."

πάλιν. Die Worte: *ἐφ' ᾧ—δεσμοῦ* hat *Σ* von zweiter Hand an'der Seite, in A *Y Ω* k r s fehlen sie.

7) *τοὔνομα μὲν τῆς*] BS. mit pr. *Σ τοὔνομα τῆς*. Doch ist von alter Hand schon *μὲν* hinzugefügt.

8) *ὑμέτερ'*] *Σ* A k r *ἡμέτερα*.

88 Ὁ δέ, πολλῶν ὄντων καὶ δεινῶν ὧν ἐν τῷ νόμῳ τέθεικα, μάλιστ' ἄξιόν ἐστ' ἀγανακτῆσαι, βούλομαι πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. δι' ὅλου γὰρ τοῦ νόμου τῷ καταστήσαντι τοὺς ἐγγυητὰς ἅπαντα λέγει, τῷ δὲ μὴ καθιστάντι μήτε βελτίους μήτε χείρους, μηδ' [1]) ὅλως προσέχοντι τὸν νοῦν ὑμῖν, οὐδεμίαν οὔτε δίκην οὔτε τιμωρίαν προσγέγραφεν, ἀλλ' ἄδειαν πεποίηκε τοσαύτην ὅσην οἷόν τε γενέσθαι πλείστην. καὶ γὰρ τὸν χρόνον ὃν διώρισε, τὴν ἐνά-
89 τὴν πρυτανείαν, τῷ καταστήσαντι λέγει τοὺς ἐγγυητάς. γνοίη δ' ἄν τις ἐκεῖθεν· προσέγραψε δημοσίαν εἶναι τὴν οὐσίαν τὴν τῶν ἐγγυητῶν, ἂν μή τις ἐκτίσῃ· τοῦ δὲ μὴ καταστήσαντος οὐκ ἔνι δήπουθεν ὑπάρχειν ἐγγυητάς. καὶ τοῖς μὲν προέδροις, οἳ κεκληρωμένοι καθίζουσιν ἐξ ὑμῶν, ἐπάναγκες ἐποίησεν, ὅταν καθιστῇ τις, δέχεσθαι· τοῖς δ' ἀδικοῦσι τὴν πόλιν οὐδεμίαν προσέγραψεν
720 ἀνάγκην, ἀλλ' ὥσπερ εὐεργέταις αἵρεσιν αὐτοῖς ἔδωκεν εἰ χρὴ δοῦναι δίκην ἢ μή.

90 Καίτοι πῶς ἂν ἀσυμφορώτερος ὑμῖν τούτου γένοιτο νόμος ἢ κάκιον ἔχων; ὃς πρῶτον μὲν περὶ τῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου κριθέντων ἐναντία τοῖς ὑφ' ὑμῶν ἐγνωσμένοις προστάττει, δεύτερον δὲ περὶ τῶν μελλόντων κριθήσεσθαι προστιμᾶν κελεύων τοὺς δικαστὰς τοὺς ὁμωμοκότας ἄκυρα τὰ προστιμήματα ποιεῖ, πρὸς δὲ τούτοις ἐπιτίμους τοὺς ὀφείλοντας οὐ τὰ προσήκοντ' ἐκτίνοντας καθίστησιν, ὅλως δ' ἐπιδείκνυσι μάτην ὀμνύντας τιμῶντας δικάζοντας ὀργιζομένους, ἅπαντα ποιοῦντας ὑμᾶς. ἐγὼ μὲν γάρ, εἰ Κριτίας ὁ γενόμενος τῶν τριάκοντ' εἰσέφερε τὸν νόμον, οὐκ ἂν ἄλλον τρόπον οἶμαι γράψαντ' εἰσενεγκεῖν ἢ τοῦτον.

91 Ὅτι τοίνυν ἴλην συγχεῖ τὴν πολιτείαν καὶ καταλύει πάντα τὰ πράγμαθ' ὁ νόμος, καὶ πολλὰς φιλοτιμίας περιαιρεῖται τῆς πόλεως, καὶ τοῦτο ῥᾳδίως ὑμᾶς νομίζω μαθήσεσθαι. ἴστε γὰρ δή που τοῦθ', ὅτι σώζεται πολλάκις ἡμῶν ἡ πόλις διὰ τὰς στρατείας καὶ τὰς ναυτικὰς καὶ τὰς πεζάς, καὶ πολλὰ καὶ καλὰ πολλάκις ἤδη διεπράξασθε καὶ σώσαντές τινας καὶ τιμωρησάμε-
92 νοι καὶ διαλλάξαντες. πῶς οὖν; ἀνάγκη τὰ τοιαῦτα διοικεῖν ἐστὶ διὰ ψηφισμάτων καὶ νόμων τοῖς μὲν εἰσφέρειν ἐπιτάττοντας, τοὺς δὲ τριηραρχεῖν κελεύοντας, τοὺς δὲ πλεῖν, τοὺς δ' ἕκαστα

[1]) μηδ'] B. mit d. Hdschrr. μήθ', die Uebr. nach ein. Conj. Frankes so wie hier.

Was aber unter den vielen argen Dingen, die in seinem Gesetze 88
stehen, hauptsächlich Euern Unwillen erregen sollte, will ich Euch sagen.
Das ganze Gesetz hindurch ist von ihm immer nur alles für den welcher
die Bürgen stellt berechnet, für den dagegen, der weder gute noch schlechte
stellt und sich überhaupt gar nicht um Euch kümmert, hat er weder eine
Klage noch Strafe mit aufgenommen und ihm vielmehr eine Straf-
losigkeit zugesichert, wie sie nicht größer sein kann. Denn auch den Ter-
min, welchen er gesetzt hat, die neunte Prytanie, bestimmt er nur für den,
welcher die Bürgen gestellt hat. Das kann Einer aus folgendem ersehen. 89
Er schrieb: das Vermögen der Bürgen falle dem Staate anheim, wenn
Einer nicht bezahlt habe, nun von dem, der keine stellte, kann es natür-
lich auch keine Bürgen geben. Und den Vorsitzenden, die das Loos aus
Eurer Mitte zu diesem Amte berufen hat, machte er es zur Pflicht, sie,
wenn sie Einer stelle, anzunehmen, denen dagegen, die ihre Obliegenheit
gegen den Staat nicht erfüllen, legte er keine Zwangspflicht auf, sondern
legte es, gleich als ob sie sich ein besonderes Verdienst um den Staat er-
worben, ganz in ihre Hand, ob sie ihre Strafe zahlen wollen oder nicht. 729

Wie könnte es demnach ein Euerm Interesse mehr zuwiderlaufendes 90
oder schlechter beschaffenes Gesetz geben als dieses? da es erstlich in Bezug
auf früher gefällte Entscheidungen das Gegentheil von dem, was Ihr
für recht erkannt habt, anordnet und zweitens in Bezug auf künftige Ur-
theilssprüche zwar den vereideten Richtern die Strafe zu verschärfen ge-
bietet, aber zugleich die Strafverschärfungen nicht ins Leben treten läßt
und zudem die Schuldigen, welche ihre Gebühren nicht bezahlen, im Be-
sitze ihrer Ehrenrechte, und so Euch überhaupt für nichts und wider
nichts schwören, Bußen auferlegen, urtheilen, Euern Unwillen zeigen,
kurz alles mögliche thun läßt. Ja ich glaube, wenn Kritias, welcher
einer der Dreißig war, das Gesetz gegeben hätte, er konnte es schwerlich
in anderer Art als dieser Mensch hier abfassen und einbringen.

Daß jedoch dieses Gesetz auch eine Zerrüttung der ganzen Staats- 91
verfassung und einen Umsturz alles Bestehenden herbeiführt und die
Stadt um so manche Gelegenheit sich auszuzeichnen bringt, auch das
werdet Ihr, wie ich glaube, leicht einsehen. Denn Ihr wißt doch, daß
sich die Stadt nicht selten durch ihre Feldzüge zu Wasser und zu Lande
rettet und daß Ihr Euch durch die Rettung, Bestrafung oder Beruhigung
Anderer schon so manchen Ruhm geholt habt. Wie nun? dergleichen 92
läßt sich doch nur durch Decrete und Gesetze ins Werk setzen, wodurch
man Einigen Kriegssteuern auferlegt, Anderen die Schiffe in Stand zu
setzen, noch Anderen an Bord zu gehen, und wieder Anderen alles sonst

ποιεῖν ὧν δεῖ. οὐκοῦν ταῦθ' ὅπως γίγνηται, δικαστήρια πληροῦτε καὶ καταγιγνώσκετε δεσμὸν τῶν ἀκοσμούντων. σκέψασθε δὴ τὸν τοῦ καλοῦ κἀγαθοῦ τούτου νόμον, ὡς λυμαίνεται ταῦτα καὶ
93 *διαφθείρει. γέγραπται γὰρ δή που ἐν τῷ νόμῳ αὐτοῦ, καὶ*[1] *εἴ*
730 *τινι τῶν ὀφειλόντων προστετίμηται δεσμοῦ ἢ καὶ τὸ λοιπὸν προστιμηθῇ, εἶναι καταστήσαντι ἐγγυητάς, ἢ μὴν ἐπὶ τῆς ἐνάτης πρυτανείας ἐκτίσειν τὸ ἀργύριον, ἀφεῖσθαι τοῦ δεσμοῦ. τίς οὖν πόρος ἔσται, τὴν ἀποσταλήσεται τρόπον ἡ στρατιά, πῶς τὰ χρήματ' εἰσπράξωμεν*[2]*, ἐὰν ἕκαστος*[3] *ὀφλισκάνων ἐγγυητὰς καθιστῇ κατὰ τὸν τούτου νόμον, ἀλλὰ μὴ τὸ προσῆκον ποιῇ;*
94 *ἐροῦμεν νὴ Δία τοῖς Ἕλλησι "Τιμοκράτους νόμος ἔστι παρ' ἡμῖν· ἀναμείνατ' οὖν τὴν ἐνάτην πρυτανείαν· εἶτά ποτ'*[4] *ἔξιμεν·" τοῦτο γὰρ λοιπόν. ἂν δ' ὑπὲρ ἡμῶν*[5] *αὐτῶν ἀμύνεσθαι δέῃ, ἆρά γ' οἴεσθε τοὺς ἐχθροὺς τὰς τῶν παρ' ἡμῖν πονηρῶν διαδύσεις καὶ κακουργίας ἀναμενεῖν*[6]*; ἢ τὴν πόλιν, αὐτὴν ἐμποδίζοντας νόμους εἰ θήσεται*[7]*, καὶ τἀναντία τῶν συμφερόντων λέ-*
95 *γοντας, δυνήσεσθαί*[8] *τι ποιῆσαι τῶν δεόντων; ἀλλ' ἀγαπητόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ πάντων καλῶς ἐχόντων ἡμῖν, καὶ μηδενὸς ὄντος τοιούτου νόμου, κρατοῖμεν τῶν ἐχθρῶν καὶ ταῖς ὀξύτησι δυναίμεθα καὶ τοῖς τοῦ πολέμου καιροῖς ἀκολουθεῖν καὶ μηδενὸς ὑστερίζειν. ἀλλὰ μὴν εἰ φαίνει τοιοῦτον*[9] *τεθεικὼς νόμον ὃς τὰ τοιαῦτα λυμαίνεται δι' ὧν ἡ πόλις καὶ σεμνὴ καὶ λαμπρὰ παρὰ πᾶσι καθέστηκε, πῶς οὐχὶ δικαίως ὁτιοῦν ἂν πάθοις;*
96 *Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν διοίκησιν ἀναιρεῖ, τήν θ' ἱερὰν καὶ τὴν ὁσίαν. ὡς δέ, ἐγὼ φράσω. ἔστιν ὑμῖν κύριος νόμος, καλῶς, εἴπερ τις καὶ ἄλλος, κείμενος, τοὺς ἔχοντας τά θ' ἱερὰ καὶ τὰ ὅσια χρήματα καταβάλλειν εἰς τὸ βουλευτήριον, εἰ δὲ μή, τὴν βουλὴν αὐτοὺς εἰσπράττειν χρωμένην τοῖς νόμοις τοῖς*
97 *τελωνικοῖς. διὰ τοίνυν τοῦ νόμου τούτου διοικεῖται τὰ κοινά· τὰ*

[1]) *δήπου ἐν τῷ νόμῳ αὐτοῦ, καὶ*] V. *δήπου [ἐν τῷ νόμῳ αὐτοῦ.] καὶ.*

[2]) *εἰσπράξωμεν*] So mit *Σ*, die Uebr. *εἰσπράξομεν.*

[3]) *ἐὰν ἕκαστος*] B. *ἐὰν [εἷς] ἕκαστος.*

[4]) *εἶτά ποτ'*] B. b. V. D. *εἶτα τότ'.*

[5]) *ἡμῶν*] B. D. *ὑμῶν.*

[6]) *ἀναμενεῖν*] So die Hsgg. mit *Σ* corr., die Uebr. *ἀναμένειν.*

Erforderliche zu thun gebietet. Damit aber dies auch geſchehe macht
Ihr die Geſchwornen und verurtheilt die Widerhaarigen zu Gefängniß.
Sehet nun, wie das Geſetz dieſes Ehrenmannes dies zu nichte macht und
über den Haufen wirft. Es ſteht ja in ſeinem Geſetze geſchrieben, „wenn 93
bei einem Schuldner auch auf Gefängniß erkannt worden iſt oder in Zu- 730
kunft erkannt werden wird, ſoll er, ſobald er Bürgen geſtellt, daß er das
Geld wirklich zur neunten Prytanie bezahlen werde, der Haft enthoben
ſein.“ Wo ſollen alſo die Geldmittel herkommen, wie ſoll das Heer ent-
ſendet werden, wie wollen wir die Geldmittel eintreiben, wenn jeder Zah-
lungspflichtige nach dieſem Geſetze die Bürgen ſtellt, ohne ſeiner Ob-
liegenheit nachzukommen? Wir ſollen wohl bei Gott! zu den Hellenen 94
ſagen „wir haben ein Geſetz von Timokrates, wartet alſo nur bis zur
neunten Prytanie! alsdann werden wir ſchon noch ausrücken.“ Denn
weiter bleibt uns nichts übrig. Wenn wir uns nun aber ſelbſt unſrer
Haut zu wehren haben, glaubt Ihr, daß dann die Feinde auf die Aus-
flüchte und Kniffe der Schlechtgeſinnten unter uns warten werden? oder,
daß die Stadt, wenn ſie ſich in ihren eignen Geſetzen ſolche Hemmſchuhe
und ihren Intereſſen ſchnurſtracks entgegenſtehende Beſtimmmungen
ſchafft, etwas Ordentliches werde leiſten können? Sind wir doch ſchon 95
froh, ihr Männer Athens, wenn wir unter ganz glücklichen Verhältniſſen
und ohne das Vorhandenſein eines ſolchen Geſetzes der Feinde Herr
werden und dem Drange der Umſtände und Kriegsläufe folgen konnen
und nichts zu verpaſſen brauchen. Nun wahrlich, wenn man ſieht, wie
du ein Geſetz gegeben haſt, welches allem was die Stadt in der Welt ſo
geachtet und berühmt gemacht hat in den Weg tritt, wie ſollteſt du
dann nicht ſonſt etwas zu erleiden verdienen?

Sodann bringt er auch die Verwaltung der heiligen ſowohl als der 96
öffentlichen Kaſſen aus den Fugen, und ich will nachweiſen, in wiefern.
Es beſteht bei Euch ein Geſetz, und zwar ein ſo treffliches, wie nur ir-
gend eins, wer heilige oder öffentliche Gelder in Händen habe, ſolle ſie
auf dem Rathhauſe abliefern, thue er das nicht, ſolle der Rath ſie von
ihm eintreiben und ſich dabei nach den Geſetzen über die Zollpächter rich-
ten. Vermittelſt dieſes Geſetzes wird unſre Staatsverwaltung beſtritten. 97

7) *θήσεται*] So die Hsgg. mit *Σ Y Ω*, vulg. *θήσετε*, was *Σ* von erster Hand am Rande hat.

8) *δυνήσεσθαί*] *Σ* A F s u. corr. k v *δυνήσεσθε*.

9) *τοιοῦτον*] V. *τοῦτον*.

731 γὰρ εἰς τὰς ἐκκλησίας καὶ τὰς θυσίας[1]) καὶ τὴν βουλὴν καὶ
τοὺς ἱππέας καὶ τἄλλα χρήματ' ἀναλισκόμενα οὗτός ἐσθ' ὁ νό-
μος ὁ ποιῶν προσευπορεῖσθαι[2]). οὐ γὰρ ὄντων ἱκανῶν τῶν ἐκ
τῶν τελῶν χρημάτων τῇ διοικήσει, τὰ προσκαταβλήματ' ὀνομαζό-
98 μενα διὰ τὸν τοῦ νόμου τούτου φόβον καταβάλλεται. πῶς οὖν
οὐχ ἅπαντ' ἀνάγκη καταλυθῆναι τὰ τῆς πόλεως, ὅταν αἱ μὲν
τῶν τελῶν καταβολαὶ μὴ ἱκαναὶ [ὦσι] τῇ[3]) διοικήσει ἀλλ' ἐνδέῃ[4])
πολλῶν, καὶ μηδὲ ταῦτα ἀλλ' ἢ περὶ λήγοντα τὸν ἐνιαυτὸν ᾖ
λαβεῖν, τὰ δὲ προσκαταβλήματα τοὺς μὴ τιθέντας μὴ κυρία μηδ'
ἡ[5]) βουλὴ μηδὲ τὰ δικαστήρια δῆσαι, ἀλλὰ καθιστῶσιν ἐγγυητὰς
99 ἄχρι τῆς ἐνάτης πρυτανείας; τὰς δ' ὀκτὼ τί ποιήσομεν; εἰπέ,
Τιμόκρατες. οὐ σύνιμεν καὶ βουλευσόμεθα, ἐάν τι δέῃ; εἶτ' ἔτι
δημοκρατησόμεθα; οὐ δικάσει τὰ δικαστήρια τά τ' ἴδια καὶ τὰ
δημόσια; καὶ τίς ὑπάρξει τοῖς ἀδικουμένοις ἀσφάλεια; οὐκ εἴσει-
σιν ἡ βουλὴ καὶ διοικήσει τἀκ τῶν νόμων; καὶ τί λοιπὸν ἔσθ'
ἡμῖν ἀλλ' ἢ καταλελύσθαι; ἀλλὰ νὴ Δί' ἀμισθὶ ταῦτα ποιήσο-
μεν; καὶ πῶς οὐ δεινὸν εἰ διὰ τὸν νόμον, ὃν σὺ τέθεικας
μισθὸν λαβών, ἄμισθος ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ καὶ τὰ δικαστήρι'
100 ἔσται; χρῆν γὰρ τοῦτό γέ σε, ὦ Τιμόκρατες, προσγράψαι τῷ νόμῳ,
ὅπερ ἐποίεις κατὰ τῶν τελωνῶν καὶ τῶν ἐγγυητῶν, καὶ[6]) εἰ κατά
τινῶν ἐν ἄλλῳ τινὶ νόμῳ ἢ ψηφίσματι τὰς αὐτὰς εἴρηται πράξεις
ὧν ὀφείλουσιν εἶναι ἃς περὶ τῶν τελωνῶν, καὶ κατὰ τούτων εἶναι
101 τὰς πράξεις κατὰ τοὺς ὑπάρχοντας νόμους. νῦν δὲ κύκλῳ φεύ-
732 γων τοὺς νόμους τοὺς τελωνικούς, ὅτι τὸ ψήφισμα τὸ Εὐκτή-
μονος εἴρηκε πράττειν τοὺς ὠφληκότας κατὰ τούτους τοὺς νό-
μους, διὰ ταῦτ' οὐ προσέγραψε τοῦτο. ἐκ δὲ τούτου τοῦ τρό-
που τὴν μὲν ὑπάρχουσαν τιμωρίαν λύσας κατὰ τῶν τὰ τῆς
πόλεως ἐχόντων, ἑτέραν δ' οὐ γράψας[7]) πάντα τὰ πράγματ'

[1]) *θυσίας*] *Σ* *οὐσίας*.

[2]) *προσευπορεῖσθαι*] B. *προευπορεῖσθαι*.

[3]) *ἱκαναὶ [ὦσι] τῇ*] So nach Conj. des Hiats wegen, da überh. nach *ἱκανός* die Copula gern wegbleibt u. der Conj. wegen das folg. *ἐνδέῃ* nicht vermisst wird. S. And. 3, 32. Lys. 2, 1. 74. 25, 6. 29, 8. 30, 31. Iso. 4, 167. 8, 25. 21, 16. Isae. 10, 1. Lyc. 124. Dem. 25, 12. 56, 26. 57, 36. Ep. 3, 1483.

[4]) *ἐνδέῃ*] So auch *Σ*[4], nicht *ἐνδεῖ*.

[5]) *κυρία μηδ' ἡ*] So nach ein. Conj. Voem., A k r s haben *κυρία*

Denn daſſelbe beſchafft uns die Mittel für die Volksverſammlungen und 731
die Opfer und den Rath und die Reiterei und die übrigen Ausgaben.
Während nämlich die Gelder von den laufenden Gefällen für die Ver-
waltung nicht ausreichen, werden nun aus Furcht vor dieſem Geſetze
auch noch ſogenannte Zuſchlaggelder erlegt. Wie muß jedoch nothwendig 98
die ganze Staatsmaſchine in Stocken gerathen, wenn die zu erlegenden
Gefälle für die Verwaltung nicht ausreichen ſondern noch ein bedeuten-
des fehlt und auch die nicht eher als bis gegen Ende des Jahres fällig
ſind, und doch weder Rath noch Gerichte die Macht beſitzen die welche
die Zuſchlaggelder nicht entrichten zu verhaften, ſondern dieſe bis zur
neunten Prytanie Bürgen ſtellen? Was ſollen wir alſo die achte über 99
machen? ſage an Timokrates! Sollen wir uns nicht verſammeln und
berathen, wenn etwas nöthiges vorliegt? leben wir aber dann noch in
einer Demokratie? ſollen die Gerichte die privaten oder öffentlichen
Rechtsfälle nicht entſcheiden? Wer iſt aber dann ſicher vor Unbillen?
ſoll der Rath ſich nicht verſammeln um die geſetzlichen Anordnungen zu
treffen? Und was bleibt uns dann übrig als unſern Staatsverband
aufzulöſen? Doch beim Zeus, wir können es ja umſonſt thun? und
wäre es nicht arg, wenn wegen des Geſetzes, welches du gemacht haſt,
das Volk und der Rath und die Gerichte ihr Geld nicht bekommen ſol-
len. Ja, Timokrates, du mußteſt doch in dem Geſetze dieſelbe Klauſel, 100
wie du ſie gegen die Zollpächter und Bürgen gebraucht, hinzufügen, daß
wenn in irgend einem andern Geſetze oder Decrete beſtimmt iſt die Bei-
treibung der ſchuldigen Summe ſolle in der Art ſtattfinden wie bei den
Zollpächtern, auch bei dieſen die Beitreibung nach den beſtehenden Ge-
ſetzen zu erfolgen habe Jetzt geht er aber den Geſetzen über die Zoll- 101
pächter weit aus dem Wege, denn Euktemons Decret beſagte, man ſolle es 732
von den Schuldnern nach dieſen Geſetzen eintreiben, und deshalb fügte
er dieſe Beſtimmung nicht mit hinzu. Während er auf dieſe Weiſe die vor-
handenen Strafmittel gegen Leute, welche Staatsgut in Beſitz haben,
aufhebt, ohne andre anzugeben, legt er die Art an Alles, Volksverſamm-

δεῖν ἡ, worauf ſie ſpäter δῆσαι weglaſſen, doch haben A k s das ἢ vor κυρία. Der Hiat κυρία ἢ ἡ, wie er bei den Uebr. ſteht (V. hat κυρία ἢ ἡ β.†) iſt ſchwerlich demoſthenisch.

6) ἐγγυητῶν, καὶ] So D. nach ein. Conj. Schäfers, V. ἐγγυητῶν [τὰς πράξεις κατὰ τοὺς ὑπάρχοντας νόμους] καὶ. Die Uebr. ἐγγ. τ. πρ. κ. τ. ὑπ. νόμους, καὶ.

7) γράψας] B. V. D. προσγράψας.

ἀναιρεῖ, δῆμον ἱππέας βουλήν, ἱερά ὅσια. ἀνθ' ὧν, ἅπερ ὑμεῖς
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι σωφρονῆτε, κολασθεὶς καὶ δοὺς ἀξίαν
δίκην τοῖς ἄλλοις παράδειγμα γενήσεται μὴ τιθέναι τοιούτους
νόμους.

102 Οὐ τοίνυν μόνον τὰ δικαστήρι' ἄκυρα ποιεῖ τῶν προστιμη-
μάτων, ἀλλὰ καὶ[1]) τοῖς ἀδικοῦσι τὰ κοινὰ δίδωσιν ἄδειαν, τὰς
ὑπὲρ τῆς πόλεως στρατείας λυμαίνεται, τὴν διοίκησιν καταλύει,
τοῖς κακούργοις καὶ τοῖς πατραλοίαις καὶ τοῖς ἀστρατεύτοις
βοηθοῦντα τέθεικε τὸν νόμον. τὰς γὰρ ὑπαρχούσας ἐκ τῶν
103 νῦν κυρίων νόμων τιμωρίας καταλύει. λεγόντων γὰρ τῶν νόμων
οὓς ἔθηκε Σόλων, οὐδὲν ὅμοιος ὢν τούτῳ νομοθέτης, ἐάν τις
ἁλῷ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου, προστιμᾶν αὐτῷ δεσμόν,
καὶ ἐάν τις ἁλοὺς τῆς κακώσεως τῶν γονέων εἰς τὴν ἀγορὰν
ἐμβάλλῃ, δεδέσθαι, κἂν ἀστρατείας τις ὄφλῃ καί τι τῶν αὐτῶν
τοῖς ἐπιτίμοις ποιῇ, καὶ τοῦτον δεδέσθαι, Τιμοκράτης ἅπασι
τούτοις ἄδειαν ποιεῖ, τῇ καταστάσει τῶν ἐγγυητῶν τὸν δεσμὸν
104 ἀφαιρῶν. ὥστ' ἔμοιγε δοκεῖ (καὶ γὰρ εἰ φορτικώτερον εἶναι τὸ
ῥηθησόμενον δόξει, λέξω καὶ οὐκ ἀποτρέψομαι)[2]) κατὰ τοῦτ'
αὖτ' ἄξιον αὐτὸν εἶναι θανάτῳ ζημιῶσαι, ἵν' ἐν Ἅιδου τοῖς
ἀσεβέσιν θῇ τοῦτον τὸν νόμον, ἡμᾶς δὲ τοὺς ζῶντας τοῖσδε
733 τοῖς ὁσίοις καὶ δικαίοις ἐᾷ τὸ λοιπὸν χρῆσθαι. ἀνάγνωθι δὲ
καὶ τούτους τοὺς νόμους.

ΝΟΜΟΙ ΚΑΟΠΗΣ, ΚΑΚΩΣΕΩΣ ΓΟΝΕΩΝ, ΑΣΤΡΑΤΕΙΑΣ.

105 [Ὅ τι ἂν τις ἀπολέσῃ, ἐὰν μὲν αὐτὸ λάβῃ, τὴν διπλα-
σίαν καταδικάζειν, ἐὰν δὲ μή, τὴν δεκαπλασίαν[3]) πρὸς τοῖς
ἐπαιτίοις. δεδέσθαι δ' ἐν ξύλῃ ποδοκάκκῃ τὸν πόδα πένθ'
ἡμέρας καὶ νύκτας ἴσας, ἐὰν προστιμήσῃ ἡ ἡλιαία. προστι-
μᾶσθαι δὲ τὸν βουλόμενον, ὅταν περὶ τοῦ τιμήματος ᾖ. ἐὰν
δέ τις ἀπαχθῇ τῶν γονέων κακώσεως ἡλωκὼς ἢ ἀστρατείας,

[1]) ἀλλὰ καὶ] Dobr. meint, diese Worte müssten nach *καταλύει* stehen, allein der Redner fasst hier die verderblichen Folgen, welche das Gesetz mittelbar nach sich ziehen wird, zusammen, nachdem er erst die auf der Hand liegende unmittelbare Folge (*ἄκυρα ποιεῖ κ. τ. λ.*) angegeben hat.

lung, Reiterei, Rath, Heiliges und Profanes. Dafür wird ihn denn auch, wenn Ihr anders klug seid, Männer Athens, seine Strafe treffen und er so in seiner gerechten Bestrafung den Andern zur Warnung dienen, derartige Gesetze nicht zu geben.

Er entwindet also den Gerichten nicht bloß die Macht zu Straf- 102
verschärfungen, sondern verschafft auch denen, welche den Fiskus beeinträchtigen, Strafloſigkeit, verkümmert dem Staate seine kriegerischen Unternehmungen, lähmt die Finanzverwaltung und hat das Gesetz den Missethätern, Vatermördern und Fahnenflüchtigen zu Gunsten gegeben. Denn er hebt die nach den jetzt geltenden Gesetzen darauf stehenden Strafen auf. Wenn nämlich die Gesetze, welche Solon, ein ganz an- 103
drer Gesetzgeber als dieser Mensch da, gab, besagen, wenn Einer eines Diebstahls schuldig befunden und nicht zum Tode verurtheilt worden sei, sei auch noch auf Gefängniß zu erkennen, und wenn Einer wegen schlechter Behandlung der Eltern verurtheilt worden und auf dem Markte sich einfinde, sei er zu verhaften, und wer sich eine Verabsäumung seiner Kriegspflichten zu Schulden kommen lassen und eins der Rechte von unbescholtenen Bürgern ausübe, sei gleichfalls zu verhaften, hat Timokrates allen diesen einen Freibrief verschafft, indem er ihnen durch die Gestellung von Zeugen das Gefängniß erließ. Es scheint mir 104
daher, (und sollte es auch etwas grell ausgedrückt erscheinen, so will ichs doch sagen und nicht damit hinter dem Berge halten) als ob es eben deshalb gar nichts ungehöriges wäre, wenn man ihn mit dem Tode bestrafte, damit er den Verdammten im Hades dieses Gesetz gebe, uns Lebende dagegen ruhig im Genuß dieser ebenso ehrwürdigen als 733
gerechten Gesetze lasse. Lies diese Gesetze vor.

Gesetze über Diebstahl, Mißhandlung der Eltern, Verabsäumung der Militärpflicht.

[Bei allem, um was einer gekommen ist, ist für den Fall, daß 105
ers wieder bekommt, auf das Doppelte, widrigenfalls nebst den Strafverschärfungen auf das Zehnfache zu erkennen. Sein Fuß soll aber fünf Tage und eben so viel Nächte im Stock gespannt werden, wenn der Gerichtshof mit darauf erkannt hat. Diese Strafverschärfung kann Jeder, der da will, verhängen lassen. Ist aber einer abgeführt worden, weil er der Mißhandlung der Eltern schuldig befunden

2) *ἀποτρέψομαι*] B. *ἀποκρίνομαι*.

3) *δεκαπλασίαν*] V. *δεκαπλασίων* † frt. *διπλασίαν*, s. die Anm.

ἢ[1]) προειρημένον[2]) αὐτῷ τῶν νόμων εἴργεσθαι εἰσιών ὅποι μὴ χρή, δησάντων αὐτὸν οἱ ἕνδεκα καὶ εἰσαγόντων αὐτὸν εἰς[3]) τὴν ἡλιαίαν, κατηγορείτω δὲ ὁ βουλόμενος οἷς ἔξεστιν. ἐὰν δ' ἁλῷ, τιμάτω ἡ ἡλιαία ὅ τι χρὴ παθεῖν αὐτὸν ἢ ἀποτῖσαι. ἐὰν δ' ἀργυρίου τιμηθῇ, δεδέσθω ἕως[4]) ἂν ἐκτίσῃ][5]).

106 Ὅμοιός γε, ὦ[6]) ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης. ὁ μέν γε καὶ τοὺς ὄντας βελτίους ποιεῖ καὶ τοὺς μέλλοντας ἔσεσθαι· ὁ δὲ καὶ τοῖς γεγενημένοις πονηροῖς, ὅπως μὴ δώσουσι δίκην, ὁδὸν δείκνυσι, καὶ τοῖς οὖσιν ὅπως ἄδεια γενήσεται κακουργεῖν εὑρίσκει, καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι, τοὺς ἐξ ἁπάντων τῶν χρόνων πονηρούς, ὅπως ἔσονται σῷοι καὶ μη-
107 δὲν πείσονται, παρασκευάζων. καίτοι τίν' ἂν ἀξίαν[7]) δοίης δίκην ἢ τί σὺ παθὼν ἂν τὰ προσήκοντ' εἴης πεπονθώς, ὃς, τὰ μὲν ἄλλ' ἐῶ, ἀλλὰ τοὺς τῷ γήρᾳ βοηθοῦς λυμαίνει, οἳ καὶ ζῶντας[8]) ἀναγκάζουσι τοὺς παῖδας τοὺς γονέας τρέφειν, καὶ ἐπειδὰν ἀποθάνωσιν, ὅπως τῶν νομιζομένων τύχωσι παρασκευάζουσιν;
734 ἢ πῶς οὐ κάκιστος ἁπάντων ἀνθρώπων δικαίως ἂν νομίζοιο, ὅστις, ὦ κατάρατε, περὶ πλείονος φαίνῃ τοὺς κλέπτας καὶ τοὺς κακούργους καὶ τοὺς ἀστρατεύτους τῆς πατρίδος ποιούμενος, καὶ διὰ τούτους καθ' ἡμῶν νόμον τίθῃς;

108 Βούλομαι τοίνυν ὑμῖν, ἃ ὑπεσχόμην ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου, ἀπολογίσασθαι[9]) πεποιηκότ' ἐμαυτόν. ἔφην γὰρ αὐτὸν ἐξελέγξειν κατὰ πάντ' ἔνοχον ὄντα τῇ γραφῇ, πρῶτον μὲν παρὰ τοὺς νόμους νομοθετοῦντα, δεύτερον δ' ὑπεναντία τοῖς οὖσι νόμοις γεγραφότα, τρίτον δὲ τοιαῦτα δι' ὧν βλάπτει τὴν πόλιν. οὐκοῦν ἠκούσατε τῶν νόμων, ἃ κελεύουσι ποιεῖν τὸν τιθέντα νόμον καινόν· καὶ πάλιν ὑμᾶς ἐδίδαξα ὅτι τούτων οὐδ' ὁτιοῦν

[1]) ἀστρατείας, ἢ] BS. blos ἀστρατείας.

[2]) προειρημένον] BS. mit *Y Ω* r προειρημένων, aber τῶν νόμων steht für τῶν νομίμων.

[3]) εἰσαγόντων αὐτὸν εἰς] D. εἰσαγόντων εἰς.

[4]) ἕως] B. τέως.

[5]) [Ὅ τι ἄν— ἐκτίσῃ] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

[6]) γε, ὦ] D. γε, οὐ γάρ; ὦ, mit Aristid. vol. 9 p. 359 ed. Walz. u. *Σ*, welcher im Texte wie hier, aber am Rande von erster Hand zu γε die Bemerkung hat, λειπει οὐ γάρ. Der Schol. las, wie hier steht.

wurde oder einer verabsäumten Kriegspflicht, oder daß er trotz des Gebots sich der bürgerlichen Rechte zu enthalten doch einen Ort betrat, den er nicht durfte, so sollen ihn die Eilfmänner in Fesseln legen und ihn vor die Geschworenen bringen und ihn hier jeder, welcher von den dazu Berechtigten es will, anklagen können. Wird er verurtheilt, so hat der Gerichtshof zu bestimmen, was er zu erleiden oder zu bezahlen habe. Wird auf eine Geldbuße erkannt, soll er in Haft sein, bis er sie bezahlt hat,]

Ei wie gleichen sich doch, Ihr Männer Athens, ein Solon als Ge- 1
setzgeber und ein Timokrates. Jener macht die jetzige und künftige Generation zu bessern Menschen, dieser dagegen zeigt nicht nur für vergangene Missethaten einen Weg, wie man der Strafe entrinnen könne, nein er findet auch für jetzige und zukünftige die Mittel auf, wie man sie ungestraft verüben könne, kurz er sorgt für die schlechten Subjecte aus jeder Zeitperiode, daß sie ja heiler Haut und unbehelligt bleiben sollen. Und welche Strafe wäre für dich groß genug, welches Loos 107
ein deinem Treiben entsprechendes, da du, um alles andre zu übergehen, sogar die zu Gunsten des Alters gegebenen Gesetze lähmst, welche die Kinder nicht nur zwingen ihre Eltern bei Lebzeiten zu unterhalten sondern auch Sorge dafür tragen, daß sie nach ihrem Tode die üblichen Ehren erhalten? Ja wie sollte man dich nicht mit Fug und Recht für einen der verworfensten Menschen halten, wenn du, verma- 734
ledeiter Bösewicht, so offenbar Diebe, Missethäter und Fahnenflüchtige höher anschlägst als das Vaterland und um ihretwillen mit einem Gesetze gegen uns auftrittst?

Nun will ich Euch auch einzeln aufzählen, wie ich mein im Anfang 108
der Rede gemachtes Versprechen gehalten habe. Ich sagte nämlich, ich wollte nachweisen, daß er in jeder Hinsicht der Klage verfallen sei, indem er erstlich sein Gesetz nicht auf die gesetzliche Art gegeben, zweitens den bestehenden Gesetzen zuwiderlaufende und drittens solche Bestimmungen hineingebracht habe, durch welche er den Staat in Schaden bringe. Ihr habt nun aus den Gesetzen vernommen, was nach ihnen einer, der ein neues Gesetz giebt, zu thun hat und ich habe anderer Seits Euch

7) *τιν' ἂν ἀξίαν*] *Σ τίνα ἀξίαν.*

8) *ζῶντας*] *Σ ζῶντες.*

9) *ἀπολογίσασθαι*] So die Hrsgg. mit corr. k, die Hdschr. *ἀπολογήσασθαι*, s. Dem. 19, 20.

109 ἐποίησεν οὗτος. καὶ μὴν κἀκείνων ἠκούσατε[1]) τῶν νόμων οἷς ἐναντίος ὢν ἐφαίνεθ'[2]) ὁ τούτου· καὶ τούτους ὅτι πρὶν λῦσαι τόνδε τέθεικεν, ἐπίστασθε. ἀλλὰ μὴν ὅτι γ' οὐκ ἐπιτήδειος, ἀκηκόατε· ἄρτι γὰρ λέγων ἐπαυσάμην. οὐκοῦν κατὰ πάντ' ἀδικεῖ φανερῶς, καὶ οὐδὲν ἔσθ' ὅ τι φροντίσας οὐδ'[3]) εὐλαβηθεὶς φαίνεται, ἀλλ' ἔμοιγε δοκεῖ, κἂν εἰ πρὸς τούτοις ἄλλο τι μὴ ποιεῖν ἐγέγραπτ' ἐν τοῖς οὖσι νόμοις, κἂν τοῦτο ποιῆσαι.

. . . . . .

110 [*Πανταχόθεν μὲν τοίνυν δῆλός ἐσθ' ὅτι ταῦτ' ἔγραψεν ἐπιβουλεύσας μετὰ*[4]) *τοῦ βουλεύσασθαι ταῦτ' ἀδικεῖν*[5]) *καὶ οὐ γνώμῃ διαμαρτών, μάλιστα δ' ἐκ τοῦ πάντα τὸν νόμον μέχρι τῆς ὑστάτης συλλαβῆς τοιοῦτον εἶναι· οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἄκων οὐδὲν ἔθηκεν ὀρθῶς ἔχον, οὐδ' ὡς ὑμῖν ἔμελλε λυσιτελήσειν. πῶς οὖν οὐκ εἰκὸς μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι τοῦτον ὅστις τοῦ μὲν δήμου ἠδικημένου ἠμέλησεν, ὑπὲρ δὲ τῶν ἠδικηκότων καὶ ὕστε-*
111 *ρον ἀδικησόντων τοὺς νόμους ἔθηκεν; θαυμάζω δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, τῆς ἀναιδείας αὐτοῦ τό, ἡνίκα μὲν ἦρχεν αὐτὸς μετ'*
735 *Ἀνδροτίωνος, τὸν Ἕλκωνα τοῦτον*[6]) *ἐπὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ μὴ ποιήσασθαι, τῷ ἀπειρηκότι τὰ ἑαυτοῦ χρήματ' εἰσφέροντι, ἐπειδὴ δ' Ἀνδροτίωνα ἔδει ἃ πάλαι ὑφῄρητο τῆς πόλεως χρήματα καταθεῖναι, τὰ μὲν ἱερὰ τὰ δ' ὅσια, τότε θεῖναι τὸν νόμον ἐπ' ἀποστερήσει τῶν μὲν ὁσίων τῆς διπλασίας τῶν δὲ ἱερῶν τῆς δεκαπλασίας. καὶ οὕτω πρὸς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον προσενήνεκται ὁ αὐτίκα μάλα ὑπὲρ τοῦ δήμου φήσων τὸν νό-*
112 *μον τοῦτον θεῖναι. δικαίως δ' ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὁτιοῦν, ὅστις οἴεται δεῖν, εἰ μέν τις ἀγορανόμος ἢ ἀστυνόμος ἢ δικαστὴς κατὰ δήμους γενόμενος κλοπῆς ἐν ταῖς εὐθύναις ἑάλωκεν, ἄνθρωπος πένης καὶ ἰδιώτης καὶ πολλῶν ἄπειρος καὶ κληρωτὴν ἀρχὴν ἄρξας, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι, καὶ νόμον οὐδένα τοῖς τοιούτοις ἐπικουροῦντα τίθησιν· εἰ δέ τινες πρέσβεις*

[1]) *ἠκούετε*] B. *ἠκούσατε.*

[2]) *ἐφαίνεθ'*] B. *φαίνεθ'.*

[3]) *φροντίσας οὐδ'*] B. *φροντίσας [ὑμῶν] οὐδ'.*

[4]) *ἐπιβουλεύσας μετὰ*] So mit Σ F Y Ω r, die Uebr. *ἐπιβ., καὶ μετὰ.*

gezeigt, daß er nichts von alle dem gethan habe. Und so theilte man 109
Euch auch die Gesetze mit, mit denen das von diesem Menschen in offenbaren Widerspruch steht, und ihr wißt, daß er dasselbe gab, ohne jene beseitigt zu haben. Ja, und daß es nicht zweckmäßig sei habt Ihr gleichfalls vernommen. Denn ich habe so eben erst aufgehört darüber zu sprechen. So ist sein Unrecht in jeder Hinsicht klar erwiesen, und deutlich, daß er nach nichts fragt und vor nichts zurückscheut, ja ich glaube, wäre in den vorhandenen Gesetzen noch außerdem etwas angegeben, was man nicht thun solle, er hätte es sicherlich auch gethan.

. . . . . .

[Zwar tritt demnach bei diesem von ihm entworfenen Gesetze sein 110
hinterlistiges Gebahren und die verbrecherische Absicht, die er dabei verfolgte, und daß es kein Mißgriff war, den er unüberlegter Weise that, von allen Seiten an den Tag, aber doch besonders darin, daß das ganze Gesetz bis zur letzten Sylbe solcher Art ist. Denn es entschlüpfte ihm nicht einmal unfreiwillig irgend eine richtige oder Euern Interessen irgendwie entsprechende Bestimmung. Muß man also nicht einen Menschen hassen und bestrafen, der unbekümmert darum ob dem Volke Unrecht geschehe, sein Gesetz nur zum Besten früherer und künftiger Verbrecher gab? Ich bin, Ihr Männer von Gericht, wahrhaft erstaunt 111
über die Unverschämtheit seiner Seits, daß er da, als er der Amtsgenosse des Androtion war, diese mitleidige Regung gegen die große Menge von Euch, welche der Kriegssteuern müde war, nicht zeigte, aber daß er 735
als Androtion die Gelder an den heiligen und öffentlichen Schatz erlegen sollte, die er seit lange dem Staate entzogen hatte, sofort das Gesetz gab, um den öffentlichen Schatz um den doppelten, den heiligen um den zehnfachen Betrag zu bringen. Und so hat sich ein Mensch gegen die große Menge von Euch benommen, der jetzt flugs behaupten wird dies Gesetz zu Gunsten des Volks gegeben zu haben. Ja ich halte keine 112
Strafe zu groß für einen Menschen, der da meint, wenn ein Marktmeister, Polizeivorstand oder Landrichter, also ein armer, unerfahrener, vielfach unbeholfener Mensch, der durchs Loos zu diesem Amte gekommen ist, bei der Rechenschaftsablage einer Veruntreuung schuldig befunden wurde, der habe das Zehnfache zu bezahlen und der solchen Menschen unter die Arme zu greifen kein Gesetz giebt, wenn aber reiche Leute, die

[5]) ἀδικεῖν] So mit Σ F u. corr. v., die Uebr. ἀδικεῖ.

[6]) τοῦτον] Σ. τούτωι, F τουτον mit über ον geschr. ω.

αἱρεθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου, πλούσιοι ὄντες, ὑφείλοντο χρήματα πολλά, τὰ μὲν ἱερὰ τὰ δ' ὅσια, καὶ εἶχον χρόνον πολύν, τούτοις ὅπως μηδὲν πείσονται μήθ' ὧν οἱ νόμοι μήθ' ὧν τὰ ψη-
113 φίσματα προστάττει, μάλ' ἀκριβῶς εὕρεν. καίτοι γ' ὁ Σόλων, ὦ ἄνδρες δικασταί, ᾧ οὐδ' ἂν αὐτὸς Τιμοκράτης φήσαι ὅμοιος νομοθέτης εἶναι, οὐχ ὅπως ἀσφαλῶς κακουργήσουσι φαίνεται παρασκευάζων τοῖς τοιούτοις, ἀλλ' ὅπως ἢ μὴ ἀδικήσουσιν ἢ δώσουσι δίκην ἀξίαν, καὶ νόμον εἰσήνεγκεν, εἰ μέν τις μεθ' ἡμέραν ὑπὲρ πεντήκοντα δραχμὰς κλέπτοι, ἀπαγωγὴν πρὸς τοὺς
736 ἕνδεκ' εἶναι, εἰ δέ τις νύκτωρ ὁτιοῦν κλέπτοι, τοῦτον ἐξεῖναι καὶ ἀποκτεῖναι καὶ τρῶσαι διώκοντα καὶ ἀπαγαγεῖν τοῖς ἕνδεκα, εἰ βούλοιτο. τῷ δ' ἁλόντι[1]) ὧν αἱ ἀπαγωγαὶ εἰσιν, οὐκ ἐγγυητὰς καταστήσαντι ἔκτισιν εἶναι τῶν κλεμμάτων, ἀλλὰ θάνατον
114 τὴν ζημίαν. καὶ εἴ τίς γ' ἐκ Λυκείου ἢ ἐξ Ἀκαδημείας ἢ ἐκ Κυνοσάργους ἱμάτιον ἢ ληκύθιον ἢ ἄλλο τι φαυλότατον ἢ εἴ τῶν[2]) σκευῶν τι τῶν ἐκ τῶν γυμνασίων ὑφέλοιτο ἢ ἐκ τῶν λιμένων, ὑπὲρ δέκα δραχμάς, καὶ τούτοις θάνατον ἐνομοθέτησεν εἶναι τὴν ζημίαν. εἰ δέ τις ἰδίαν δίκην κλοπῆς ἁλοίη, ὑπάρχειν μὲν αὐτῷ διπλάσιον ἀποτῖσαι τὸ τιμηθέν, προστιμῆσαι δ' ἐξεῖναι τῷ δικαστηρίῳ πρὸς τῷ ἀργυρίῳ δεσμὸν τῷ κλέπτῃ, πέντ' ἡμέρας καὶ νύκτας, ὅπως[3]) ὁρῷεν ἅπαντες αὐτὸν δεδεμένον.
115 καὶ τούτων ὀλίγῳ πρότερον ἠκούσατε τῶν νόμων. ᾤετο γὰρ δεῖν τόν γε τὰ αἰσχρὰ ἔργα ἐργαζόμενον[4]) μὴ ἃ ὑφείλετο μόνον ἀποδόντα ἀπηλλάχθαι (πολλοὶ γὰρ ἂν αὐτῷ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἔσεσθαι, εἰ μέλλοιεν λαθόντες μὲν ἕξειν, μὴ λαθόντες δ' αὐτὰ μόνον καταθήσειν) ἀλλὰ[5]) ταῦτα μὲν διπλάσια καταθεῖναι, δεθέντα δὲ πρὸς τούτῳ τῷ τιμήματι ἐν αἰσχύνῃ ἤδη ζῆν τὸν ἄλλον βίον. ἀλλ' οὐ Τιμοκράτης, ἀλλ' ὅπως ἁπλᾶ
. μέν, ἃ δεῖ διπλάσια, καταθήσουσι παρεσκεύασε, μηδ' ὁτιοῦν δ'
116 ἐπιτίμιον ἔσται πρὸς τούτοις. καὶ οὐκ ἀπέχρησεν ὑπὲρ τῶν μελλόντων αὐτῷ ταῦτ' ἀδικεῖν, ἀλλὰ καὶ εἴ τις ἄρ' ἠδικηκὼς

[1]) ἁλόντι] *Σ* ἄλλο τι.

[2]) ἢ εἰ τῶν] So V. mit *Σ Y Ω* r, A k s ἢ εἴ τι τῶν, so dass τι nach σκευῶν fehlt, B. b. BS. D. ἢ τῶν.

[3]) νύκτας, ὅπως] So D. mit *Σ* s, B. b. BS. νύκτας ἴσας, ὅπως, V. νύκτας [ἴσας], ὅπως.

[4]) αἰσχρὰ ἔργα ἐργαζόμενον] B. b. αἰσχρὰ ἐργαζόμενον.

ſich das Volk zu ſeinen Geſandten erwählt, eine Maſſe Geld, ſowol heiliges als öffentliches, ſich zugeeignet und eine geraume Zeit inne behalten haben, für dieſe ganz ſorgfältig auf Mittel ſann, daß ſie deshalb ja keine der von den Geſetzen oder den Decreten angedrohten Folgen treffe. Und doch hat Solon, Ihr Männer vom Gericht, dem ſich 113
wohl Timokrates ſelbſt als Geſetzgeber nicht wird an die Seite ſtellen wollen, nicht ſowohl darauf geſonnen, wie dergleichen Menſchen ungeſtraft ihre ſchlechten Streiche ausführen, als vielmehr darauf, wie ſie entweder das Unrecht nicht begehen oder andernfalls die verdiente Strafe leiden ſollen, und demnach ein Geſetz gegeben, wer am Tage über 50 Drachmen am Werthe ſtehle, den könne man vor die Eilfmänner führen, wer aber zur Nachtzeit irgend etwas ſtehle, den könne man 736
je nach Belieben ſowohl tödten, als bei der Verfolgung verwunden oder vor die Eilfmänner führen. Und werde einer von denen, gegen welche die ſofortige Abführung erlaubt ſei, ſchuldig befunden, der ſolle nicht etwa Bürgen ſtellen und Erſatz für das Geſtohlene leiſten dürfen, ſondern mit dem Tode beſtraft werden. Und ſo beſtimmte er auch für den, der etwa 114
aus dem Lykeion oder der Akademie oder aus Kynoſarges einen Mantel oder ein Oelfläſchchen oder eine noch ſo geringe Kleinigkeit oder der aus den Gymnaſien oder Häfen irgend ein Mobiliar entwendete, wenn es über 10 Drachmen an Werth, die Beſtrafung mit dem Tode. Würde aber einer in einem Privatprozeſſe eines Diebſtahls überführt, ſo habe er das Doppelte des angenommenen Werths zu bezahlen, und das Gericht das Recht bei dem Diebe nebſt der Geldſtrafe auch noch auf Gefängniß zu erkennen, fünf Tage und Nächte lang, damit ihn alle in Ketten und Banden ſehen könnten. Nun Ihr habt ja kurz zuvor dieſe Geſetze ſelbſt gehört. Denn er meinte wer ſolche Schandthaten 115
begehe dürfe nicht bloß das Entwendete zurückgeben, um dann ſeiner Wege zu gehen, (denn er dachte es möchte dann eine Menge Diebe geben, wenn ſie, ſobald ſie unentdeckt blieben, es behalten, und blieben ſie es nicht, es bloß herausgeben dürften) nein ſie müßten das doppelte erlegen, und außer der zuerkannten Geldſumme auch noch ins Gefängniß kommen, um ſo Zeitlebens die Schande davon zu haben. Ganz anders Timokrates. Der trachtete vielmehr darnach, wie ſie ſtatt des doppelten Betrags nur den einfachen bezahlen und ihnen außerdem ſonſt nichts auferlegt werden möchte. Und es war ihm nicht genug dieſe ungerechte 116
Beſtimmung für künftige Fälle zu treffen, nein er machte auch den frei,

[5]) καταθησειν, ἀλλὰ] B. D. καταθήσειν ἃ ὑφείλοντο ἀλλὰ.

καὶ κεκολασμένος[1]) ἦν, καὶ τοῦτον ἀφῆκεν. καίτοι ἔγωγ' ᾤμην
737 δεῖν τὸν νομοθετοῦντα περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, οἷα δεῖ
γίγνεσθαι καὶ ὡς ἕκαστα ἔχειν, καὶ τὰς τιμωρίας ὁποίας τινὰς
ἐφ' ἑκάστοις δεῖ τοῖς ἀδικήμασιν εἶναι, περὶ τούτων νομοθετεῖν·
τοῦτο γάρ ἐστι τὸ ἐφ' ἅπασι τοῖς πολίταις κοινοὺς τοὺς νό-
μους τιθέναι. τὸ δὲ περὶ τῶν γεγονότων πραγμάτων νόμους
γράφειν οὐ νομοθετεῖν ἐστίν, ἀλλὰ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν.
117 σκοπεῖτε δ', ὡς ἀληθῆ λέγω, ἐκ τωνδί. εἰ μὲν γὰρ Εὐκτήμων
ἐάλω τὴν τῶν παρανόμων γραφήν, οὐκ ἂν ἔθηκε τοῦτον τὸν
νόμον ὁ Τιμοκράτης οὐδ' ἂν ἐδεῖτο ἡ πόλις τούτου τοῦ νόμου,
ἀλλ' ἐξήρκει ἂν αὐτοῖς ἀπεστερηκόσι τὴν πόλιν τὰ χρήματα
τῶν ἄλλων μὴ φροντίζειν. νῦν δ', ἐπειδὴ ἀπέφυγε, τὸ μὲν ὑμέ-
τερον δόγμα καὶ τὴν τοῦ δικαστηρίου ψῆφον καὶ τοὺς ἄλλους
νόμους ἀκύρους οἴεται δεῖν εἶναι, αὑτὸν δὲ καὶ τὸν αὑτοῦ νό-
118 μον κύριον. καίτοι, ὦ Τιμόκρατες, οἱ μὲν ὄντες ἡμῖν κύριοι
νόμοι τοντουσὶ ποιοῦσι κυρίους ἁπάντων, καὶ διδόασιν αὐτοῖς
ἀκούσασιν, ὁποῖον ἄν τι νομίζωσι τὸ ἀδίκημα, τοιαύτῃ περὶ
τοῦ ἠδικηκότος χρῆσθαι τῇ ὀργῇ, μέγα; μεγάλῃ, μικρόν; μικρό.
ὅταν γὰρ ᾖ ὅ τι[2]) χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι, τιμᾶν[3]) ἐπὶ τού-
119 τοις γίγνεται. σὺ τοίνυν τὸ παθεῖν ἀφαιρεῖς τὸν δεσμὸν ἀφιείς·
καὶ ταῦτα τίσιν; τοῖς κλέπταις, τοῖς ἱεροσύλοις, τοῖς πατρα-
λοίαις, τοῖς ἀνδροφόνοις, τοῖς ἀστρατεύτοις, τοῖς λείπουσι τὰς
τάξεις· τούτους γὰρ πάντας σώζεις τῷ νόμῳ. καίτοι ὅστις ἐν
δημοκρατίᾳ νομοθετῶν μήθ' ὑπὲρ τῶν ἱερῶν μήθ' ὑπὲρ τοῦ
δήμου νομοθετεῖ, ἀλλ' ὑπὲρ ὧν εἶπον ἀρτίως, πῶς οὐ δίκαιός
120 ἐστι τῆς ἐσχάτης τιμωρίας τυχεῖν; οὐ γὰρ δὴ ἐρεῖ γε[4]) ὡς
738 τοὺς τοιούτους οὐ καὶ προσήκει καὶ οἱ νόμοι κελεύουσι ταῖς
μεγίσταις τιμωρίαις ἐνόχους εἶναι, οὐδ' ὡς οὗτοι ὑπὲρ ὧν εὗ-
ρηκε[5]) τὸν νόμον, οὐ καὶ κλέπται καὶ ἱερόσυλοί εἰσι, τὰ μὲν
ἱερά, τὰς δεκάτας τῆς θεοῦ καὶ τὰς πεντηκοστὰς τῶν ἄλλων
θεῶν, σεσυληκότες καὶ ἀντὶ τοῦ ἀποδοῦναι αὐτοὶ ἔχοντες, τὰ
δ' ὅσια, ἃ ἐγίγνετο ὑμέτερα, κεκλοφότες. διαφέρει δὲ τοσοῦτον
αὐτῶν ἡ ἱεροσυλία τῶν ἄλλων, ὅτι τὴν ἀρχὴν οὐδὲ ἀνήνεγκαν

[1]) ἠδικηκὼς καὶ κεκολασμένος] B. D. ἠδικηκὼς κεκολασμένος.

[2]) ᾖ ὅ τι] B. D. (Ox.) ἢ τὸ τί.

[3]) ἀποτῖσαι, τιμᾶν] So mit pr. Σ, die Uebr. τὸ τιμᾶν. S. And. 1, 81. Lys. 12, 26. Dem. 22, 11. 49, 2. 61, 55. Alc. 2, 23, wo überall bei γίγνεται der Inf. ohne den Artikel steht.

der bereits sich vergangen und seine Strafe zuerkannt erhalten hatte. Und
doch meinte ich immer, wer ein Gesetz gebe, dürfe dasselbe bloß über zu- 737
künftige Fälle, wie man sich da zu verhalten habe und es gehalten wissen
wolle und über die Strafen, wie sie bei jeder Gesetzübertretung eintreten
sollen, geben, denn das heißt doch erst für alle Bürger gleich gültige
Gesetze geben. Aber über geschehene Dinge Gesetze abzufassen das heißt
nicht Gesetze geben sondern den Uebelthätern durchhelfen. Daß das,
was ich da sage, wahr sei, könnt Ihr aus Folgendem abnehmen. Hätte 117
nämlich Euktemon den Prozeß über die Gesetzwidrigkeit seines An-
trags verloren, so hätte Timokrates dies Gesetz nicht gegeben und die
Stadt also dieses Gesetzes nicht bedurft, sondern froh die Stadt um
ihr Geld gebracht zu haben war ihnen dann das Andre gleichgültig. Nun
aber, da jener freigesprochen worden, meint er dürfen weder Euer Be-
schluß noch die Abstimmung des Gerichts noch die andern Gesetze etwas
gelten, er und sein Gesetz die allein müssen gelten. Und doch, Timo- 118
krates, legen grade die bei uns bestehenden Gesetze alles in die Hand der
Richter hier und lassen sie, je nachdem sie das Vergehen beurtheilen,
auch über den Gesetzfrevler die angemessene Ahndung verhängen, bei einem
großen eine große, bei einem geringen eine geringe. Gilt es zu bestimmen,
was sie zu erleiden oder zu bezahlen haben, so liegt das in ihrer Hand.
Du aber nimmst ihnen das erleiden weg, indem du die Verhaftung 119
aufhebst, und zwar bei wem? bei Dieben, Tempelräubern, Vatermör-
dern, Todtschlägern, Fahnenflüchtigen und Deserteurs. Denn diesen
allen hilfst du durch dein Gesetz durch. Nun wer in einer Demokratie
den Gesetzgeber macht und seine Gesetze nicht für heilige oder Volks-
interessen giebt, sondern für Leute wie ich sie eben nannte, verdient der
nicht die härteste Strafe zu erleiden? Denn er wird doch nicht etwa 120
behaupten wollen, daß es bei dergleichen Menschen nicht passend und 738
den Gesetzen gemäß sei, wenn sie in die härtesten Strafen verfallen, oder
die, zu deren Gunsten er das Gesetz ausgeklügelt, seien nicht auch Diebe
und Tempelräuber, da sie doch theils das heilige Geld, wie den Zehnten
der Göttin und das Funfzigstel der andern Götter, geraubt und anstatt
es abzuliefern im Besitz behalten, theils das öffentliche, was Euch zufiel, ge-
stohlen hatten. Ihr Tempelraub unterscheidet sich von andern nur in so-
fern, daß sie es gleich von Anfang an nicht auf die Burg ablieferten, wie es

[1]) ἐρεῖ γε] Σ hat γε im Ausgestr., A k s γε ἐρεῖ.
[5]) εὕρηκε] B. εὑρηκε.

121 εἰς τὴν ἀκρόπολιν, δέον αὐτούς. οἶομαι δὲ νὴ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἀπὸ ταὐτομάτου τὴν ὕβριν καὶ τὴν ὑπερηφανίαν ἐπελθεῖν Ἀνδροτίωνι, ἀλλ' ὑπὸ τῆς θεοῦ ἐπιπεμφθεῖσαν, ἵν', ὥσπερ οἱ τὰ ἀκρωτήρια τῆς Νίκης[1]) περικόψαντες ἀπώλοντο αὐτοὶ ὑφ' αὑτῶν, οὕτω καὶ οὗτοι αὐτοὶ αὑτοῖς δικαζόμενοι[2]) ἀπόλοιντο, καὶ τὰ χρήματα καταθεῖεν δεκαπλάσια κατὰ τοὺς νόμους ἢ δεθεῖεν.

122 Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὃ μεταξὺ λέγων περὶ τούτων ἐνεθυμήθην, εἰπεῖν περὶ οὗ τέθεικε νόμου, παράδοξόν[3]) τι, θαυμαστὸν[4]) ἠλίκον. οὗτος γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοῖς μὲν τὰ τέλη ὠνουμένοις ἔγραψε τὰς τιμωρίας εἶναι, εἰ μὴ καταβάλοιεν τὰ χρήματα, κατὰ τοὺς νόμους τοὺς προτέρους, ἐν οἷς καὶ ὁ δεσμὸς καὶ ἡ διπλασία γέγραπται ἀνθρώποις οἳ διὰ τὸ ζημιοῦσθαι ἐπὶ τῇ ὠνῇ ἄκοντες ἔμελλον τὴν πόλιν ἀδικήσειν· τοῖς δ' ὑφαιρουμένοις τὰ τῆς πόλεως καὶ ἱεροσυλοῦσι τὰ τῆς θεοῦ τὸν δεσμὸν ἀφεῖλεν. καίτοι[5]) εἰ μὲν ἐλάττω τούτους ἀδικεῖν ἐκείνων
739 νομίσαι φήσεις, ἀνάγκη μαίνεσθαί σε ὁμολογεῖν, εἰ δὲ μείζω νομίζων, ὥσπερ ἔστιν, ἐκεῖνα τἀδικήματα τοὺς μὲν ἀφίεις[6]) τοὺς δὲ μή, οὐκ ἤδη δῆλος εἶ πεπρακὼς τὸ πρᾶγμα τούτοις;

123 Ἄξιον τοίνυν καὶ τοῦτ' εἰπεῖν, ὅσον ὑμεῖς διαφέρετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, μεγαλοφροσύνῃ τῶν ῥητόρων. ὑμεῖς μέν γε τὰ ἐπὶ τῷ πλήθει[7]) νενομοθετημένα δεινά, ἐάν τις ἢ διχόθεν μισθοφορῇ ἢ ὀφείλων τῷ δημοσίῳ ἐκκλησιάζῃ ἢ δικάζῃ ἢ ἄλλο τι ποιῇ ὧν οἱ νόμοι ἀπαγορεύουσιν[8]), οὐ λύετε[9]), καὶ ταῦτ' εἰδότες ὅτι διὰ πενίαν ποιήσειεν[10]) ὁ τούτων τι ποιῶν, οὐδὲ νόμους τοιούτους τίθεσθε ὅπως ἐξουσία ἔσται ἁμαρτεῖν[11]), ἀλλὰ τοὐναντίον ὅπως μή· οὗτοι δ', ὅπως οἱ τὰ αἴσχιστα καὶ

[1]) *Νίκης*] B. b. *νίκης*, s. die Anm.
[2]) *δικαζόμενοι*] B. *διαδικαζόμενοι*.
[3]) *παράδοξόν*] A Ω Υ k r s *παράλογόν*. Dass. Σ F in *γρ*.
[4]) *θαυμαστὸν*] v u. *γρ*. F Σ *καὶ θαυμαστὸν*.
[5]) *καίτοι*] BS. mit Σ (der aber *καίτοι* in *γρ*) *καί*.
[6]) *ἀφίεις*] B. b. D. V. *ἀφίης*.
[7]) *τῷ πλήθει*] Σ corr. von neuester Hand *τῶν πλουσίων*.
[8]) *ἀπαγορεύουσιν*] rec. Σ *ἀπαγοράζουσιν*, Υ Ω *ἀναγορεύουσιν*.
[9]) *λύετε*] corr. Σ u. vulg. *κωλύετε*.
[10]) *πενίαν ποιήσειεν*] BS. nach ein. Conj. Bekk. *πενίαν ἂν ποιή-*

doch ihre Schuldigkeit war. Ja beim Olympischen Zeus, Ihr Männer 121
vom Gericht, ich glaube, daß dieses übermüthige Gebahren und diese Ueberhebung nicht zufällig über Androtion gekommen, sondern ihm von der Göttin eingestößt worden sei, damit ganz in der Art, wie die Verstümmler der Siegesgöttin durch sich selbst ins Verderben rannten, so auch diese sich durch ihre eignen Prozesse stürzen und das Geld laut den Gesetzen in zehnfacher Höhe erlegen oder ins Gefängniß wandern möchten.

Ich will Euch etwas auffallendes und höchst sonderbares bezüglich 122
des Gesetzes, welches Timokrates gegeben hat, mittheilen, wie es mir mitten im Sprechen eingefallen ist. Er schrieb nämlich, Ihr Männer vom Gericht, Zollpächter sollen, wenn sie ihr Geld nicht erlegten, die Strafen nach den früheren Gesetzen haben, wo Gefängniß und der doppelte Betrag für die Leute festgesetzt ist, die sich zufällig beim Bieten Schaden gethan haben und nun unwillkührlich ihre Schuldigkeit gegen den Staat nicht erfüllen können, während er die, welche Staatsgut an sich nehmen und den Schatz der Göttin berauben, von dem Gefängniß los macht. Und doch müßtest du, wenn du etwa behaupten wolltest, du hieltest die Verschuldung bei diesen für geringer als bei jenen, zugestehen den Verstand verloren zu haben, hältst du aber bei jenen die Verschuldung auch für größer, wie sie es in der That ist, und nahmst jenen 739
gleichwohl das Gefängniß ab und diesen nicht, liegt es dann nicht am Tage, daß du die Sache in ihrem Solde betrieben?

Auch das verdient noch eine Erwähnung, wie Ihr doch, o Männer 123
vom Gericht, einen viel großherzigeren Sinn habt als die Redner. Ihr hebt nämlich die harten Strafen, die gegen die große Menge von Euch festgesetzt sind, wenn etwa einer sich doppelt besolden läßt oder als Staatsschuldner der Gemeindeversammlung beiwohnt oder den Richter oder etwas andres der Art macht, was ihm die Gesetze verbieten, nicht auf, trotzdem daß Ihr wißt, wer so etwas thut, habe es möglicher Weise aus Armuth gethan, und Ihr gebt keine solchen Gesetze, daß man frank und frei sich vergehen könne, nein im Gegentheil, daß mans nicht könne. Diese dagegen bestimmen, daß auch Leute für das schmutzigste

σειεν, b. πενίαν [ἄν] ποιήσειεν. Vergl. wegen des Optat. ohne ἄν Lys. 20, 33. Isae, 9, 4. 5. 15. 24.

11) ἔσται ἐξαμαρτεῖν] So D. b. mit Σ A k r s pr. Y, V. ἔσται [αὖτ'] ἐξαμαρτεῖν, die Uebr. ἔσται αὐτοῖς ἐξαμαρτεῖν.

124 τὰ δεινότατα ποιοῦντες δίκην μὴ δώσουσιν. εἶτα προπηλακίζουσιν ὑμᾶς ἰδίᾳ τοῖς λόγοις ὡς αὐτοὶ καλοὶ κἀγαθοί, πονηρῶν καὶ ἀχαρίστων οἰκετῶν τρόπους ἔχοντες. καὶ γὰρ ἐκείνων, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅσοι ἂν ἐλεύθεροι γένωνται, οὐ τῆς ἐλευθερίας χάριν ἔχουσι τοῖς δεσπόταις, ἀλλὰ μισοῦσι μάλιστα ἀνθρώπων[1]), ὅτι συνίσασιν αὐτοῖς δουλεύσασιν. οὕτω δὴ καὶ οὗτοι οἱ ῥήτορες οὐκ ἀγαπῶσιν ἐκ πενήτων πλούσιοι ἀπὸ τῆς πόλεως γιγνόμενοι, ἀλλὰ καὶ προπηλακίζουσι τὸ πλῆθος, ὅτι σύνοιδεν αὐτῶν ἕκαστος[2]) τὰ ἐν τῇ πενίᾳ καὶ νεότητι ἐπιτηδεύματα.

125 Ἀλλὰ νὴ Δί' αἰσχρὸν ἴσως ἦν[3]) Ἀνδροτίωνα δεθῆναι ἢ Γλαυκίππην ἢ Μελάνωπον; οὐ μὰ τὸν Δί', ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ πολὺ αἰσχρὸν[4]) τὴν πόλιν ἀδικουμένην καὶ ὑβριζομένην μὴ λαβεῖν δίκην καὶ ὑπὲρ τῆς θεοῦ καὶ ὑπὲρ αὐτῆς. ἐπεὶ Ἀν-
740 δροτίωνί γε πότερα οὐ πατρῷον τὸ δεδέσθαι; ἀλλ' αὐτοὶ ἴστε πολλὰς πεντετηρίδας ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ διατρίψαντα τὸν πατέρ'
• 126 αὐτοῦ καὶ ἀποδράντα ἀλλ' οὐκ ἀφεθέντα. ἀλλὰ διὰ τὰ ἐπιτηδεύματα τὰ ἐν τῇ ἡλικίᾳ; ἀλλὰ καὶ διὰ ταῦτα δεδέσθαι αὐτῷ οὐχ ἧττον προσήκει ἢ δι' ἅπερ ὑφείλετο. ἢ ὅτι εἰσῄει εἰς τὴν ἀγορὰν οὐκ ἐξὸν αὐτῷ, καὶ ἐκ ταύτης τοὺς σωφρόνως βεβιωκότας αὐτὸς ἦγεν εἰς τὸ δεσμωτήριον; ἀλλὰ Μελάνωπος δεινὸν νὴ Δί' ἐστὶν εἰ δεθήσεσθαι νῦν ἔμελλεν; ἀλλὰ περὶ μὲν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ οὐδὲν ἂν φλαῦρον εἴποιμι, οὐδ' εἰ πάνυ πόλλ' ἔχω περὶ κλοπῆς λέγειν, ἀλλ' ἔστω ἐμοὶ ἐκεῖνός γε τοιοῦτος
127 οἷον ἂν Τιμοκράτης αὐτὸν ἐγκωμιάσειεν. ἀλλ' εἰ χρηστοῦ πατρὸς ὢν πονηρὸς καὶ κλέπτης ἦν καὶ προδοσίας γε ἄλους τρία τάλαντα ἀπέτισε, καὶ συνέδρου γενομένου κλοπὴν αὐτοῦ τὸ δικαστήριον κατέγνω καὶ δεκαπλάσιον ἀπέτισε, καὶ παρεπρεσβεύσατο εἰς Αἴγυπτον, καὶ τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς ἑαυτοῦ ἠδίκει, οὐ τοσούτῳ μᾶλλον αὐτὸν ἔδει δεδέσθαι, εἰ χρηστοῦ πατρὸς ὢν τοιοῦτος ἦν; οἶμαι γὰρ ἔγωγ', εἴπερ τῷ ὄντι χρηστὸς ἦν Λύκης

[1]) *μάλιστα ἀνθρώπων*] B. D. V. *μάλιστα πάντων ἀνθρώπων.* Vergl. Ant. 6, 33. And. 2, 9. Lys. 19, 26. Isae. 3, 72. 5, 35. Dem. 27, 18. 26. 29, 28. 35, 2. 37, 30. 49. 45, 5. 53, 3. Prooem. 53.

[2]) *ἕκαστος*] So mit Σ F v, die Uebr. *ἑκάστοις*, *ἕκαστος* d. i. Jederman aus dem Volke mit ihnen, d. h. so gut wie sie. S. Lys. 1, 44. 7, 16. Dem. 10, 32. 14, 40. 18, 66. 19, 18. 52. 20, 13.

[3]) *ἴσως ἦν*] B. *ἴσως ἂν ἦν.*

und abscheulichste Verhalten gleichwohl keine Strafe büßen sollen. Und 124
dann verunglimpfen sie Euch auch noch privatim in Ihren Gesprächen,
als ob sie die Noblesse bildeten, während sie doch einen Charakter
zeigen wie verworfene und undankbare Sklaven. Denn auch von diesen
fühlen sich, Ihr Männer vom Gericht, alle die, welche frei geworden
sind, nicht etwa wegen ihrer Freiheit den Herren zu Dank verpflichtet,
nein sie hassen sie unter allen am meisten, weil dieselben wissen, daß
sie Sklaven gewesen sind. So sind nun auch diese Redner nicht etwa
froh, daß sie auf Staatskosten aus armen zu reichen Leuten wurden,
nein sie verunglimpfen auch noch das Volk, weil jedermann ihr Thun
und Treiben während ihrer Armuth und Jugend kennt.

Aber es war doch bei Gott! vielleicht abscheulich, wenn ein Andro- 125
tion oder Glauketes oder Melanopos ins Gefängniß wandern sollten?
O beim Himmel, nein, Ihr Männer vom Gericht, wohl aber ist es eine
arge Abscheulichkeit, wenn die Stadt für die Beeinträchtigung und den
Trotz, den sie erfahren, nicht in Namen der Göttin sowohl als in ihrem
eignen zu ihrem Rechte kommen soll. Und ist ferner das Leben im Ge-
fängniß nicht etwa für Androtion ein vom Vater ererbter Brauch? Ihr 740
wißt ja selbst, daß sein Vater so manches Fünfjährchen im Gefängniß
verlebt und daraus entwichen aber nicht entlassen ist. Oder etwa 126
wegen des Lebenswandels in seiner Jugend? Nun deshalb ver-
dient er ja das Gefängniß nicht minder als wegen dessen, was er ent-
wendet hat. Oder etwa weil er auf dem Markte erschien ohne es zu
dürfen und von da Leute von sittlichem Lebenswandel selbst ins Ge-
fängniß schleppte! Doch Melanopos, ja beim Himmel, das ist etwas er-
schreckliches, wenn der jetzt hätte ins Gefängniß wandern sollen? Nun
ich will von seinem Vater, und ließe sich noch so vieles über seine Ver-
untreuungen sagen, nichts Unebnes gesagt haben, nein er soll ganz der
Mann sein, wie ihn etwa Timokrates herausstreichen dürfte. Aber mag 127
sein Vater als ein noch so wackrer Bürger dastehen, sobald er selbst ein
Schurke und Spitzbube war und der Verrätherei überführt drei Talente
Strafe zu zahlen hatte und, als er Beisitzer gewesen war, das Gericht
gegen ihn auf eine Unterschlagung erkannte und er das Zehnfache zu
erlegen hatte und er seine Gesandtenvollmacht nach Aegypten über-
schritt und sich gegen seine eignen Brüder verging, mußte er da nicht
um so mehr in Fesseln geschlagen werden, wenn er trotz seines wackern
Vaters so war? Ja ich glaube, war sein Vater Laches wirklich ein bra-

4) αἰσχρόν] So mit Σ, A k r s αἴσχιστον, die Uebr. αἴσχιον. S. die Anm.

καὶ φιλόπολις, ὑπ᾽ αὐτοῦ ἂν ἐκείνου δεθῆναι αὐτὸν τοιοῦτόν
128 γ᾽ ὄντα καὶ οὕτως αἰσχροῖς ὀνείδεσι περιβάλλοντ᾽ ἐκεῖνον. καὶ
τοῦτον μὲν δὴ ἐῶμεν, Γλαυκέτην δὲ σκεψώμεθα. οὐχ οὗτός
ἐστιν ὁ πρῶτον μὲν εἰς Δεκέλειαν αὐτομολήσας, κἀκεῖθεν ὁρμώ-
μενος καταθέων καὶ φέρων καὶ ἄγων ὑμᾶς; ἀλλὰ πάντες ἴστε
ταῦτα. καὶ[1]) ὁ ἀπὸ μὲν τῶν ὑμετέρων παίδων καὶ γυναικῶν
741 καὶ τῶν ἄλλων χρημάτων, ὅσα λάβοι, δεκάτας ἐκεῖ τῷ ἁρμοστῇ
129 κατατιθεὶς τούτων ἀκριβῶς, τὴν δὲ γ᾽ ἐνθάδε θεόν, πρεσβευτὴς
ἀξιωθεὶς εἶναι ὑφ᾽ ὑμῶν, ἀποστερῶν τὰς ἀπὸ τῶν ὑμετέρων
πολεμίων δεκάτας, ἔπειτα ταμιεύσας ἐν ἀκροπόλει τἀριστεῖα τῆς
πόλεως ἔλαβεν[2]) ἀπὸ τῶν βαρβάρων, ὑφηρημένος ἐξ ἀκροπό-
λεως τόν τε δίφρον τὸν ἀργυρόποδα καὶ τὸν ἀκινάκην τὸν
Μαρδονίου, ὃς ἦγε τριακοσίους δαρεικούς. ἀλλὰ ταῦτά γ᾽ οὕτω
περιφανῆ ἐστὶν ὥστε πάντας ἀνθρώπους εἰδέναι. ἀλλὰ τἆλλα
130 οὐ βέβαιος; ὡς οὐδεὶς ἀνθρώπων. εἶτα φείσασθαί τινος αὐτῶν
ἄξιόν ἐστιν, ὥστε διὰ τούτους ἢ τῶν δεκατῶν τῆς[3]) θεοῦ ἀμε-
λῆσαι ἢ τῆς διπλασίας τῶν ὁσίων χρημάτων, ἢ τὸν τούτους
πειρώμενον σώζειν μὴ τιμωρήσασθαι; καὶ τί κωλύσει ἅπαντας
εἶναι πονηρούς, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ δὰ ταῦτα πλέον ἕξουσιν;
ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι οὐδέν.

131 Μὴ τοίνυν αὐτοὶ διδάσκετε, ἀλλὰ τιμωρεῖσθε. καὶ μὴ ἐᾶτε
ἀγανακτεῖν εἰ δεθήσονται ἔχοντες τὰ ὑμέτερα, ἀλλ᾽ ἄγετ᾽ αὐ-
τοὺς ὑπὸ τοὺς νόμους· οὐδὲ γὰρ οἱ τῆς ξενίας ἁλισκόμενοι
ἀγανακτοῦσιν ἐν τῷ οἰκήματι τούτῳ ὄντες ἕως ἂν τῶν ψευδο-
μαρτυριῶν ἀγωνίσωνται, ἀλλὰ μένουσι καὶ οὐκ οἴονται δεῖν ἐγ-
132 γυητὰς καταστήσαντες περιέναι· ἔδοξε γὰρ τῇ πόλει ἀπιστεῖν
αὐτοῖς, καὶ οὐκ ᾤετο δεῖν διακρουσθῆναι τῆς τιμωρίας διὰ ἐγ-
γυητῶν καταστάσεως, ἀλλ᾽ ἐνταῦθα μένειν αὐτοὺς οὗ καὶ ἄλλοι
πολλοὶ τῶν πολιτῶν. καίτοι καὶ ἐπὶ χρήμασιν ἤδη ἐδέθησαν[4])
καὶ ἐπὶ κρίσεσιν, ἀλλ᾽ ὅμως ὑπέμενον. ἀηδὲς μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν
ὀνομαστὶ περὶ τινῶν μεμνῆσθαι, ἀναγκαῖον δὲ παρεξετάσαι αὐ-
133 τοὺς παρὰ τούτους. τοὺς μὲν οὖν πρὸ Εὐκλείδου ἄρχοντος ἐάσω

[1]) ταῦτα. καὶ] B. ταῦθ᾽ ἃ λέγω. καὶ.

[2]) πόλεως ἔλαβεν] So mit Σ, die Uebr. πόλεως, ἃ ἔλαβεν.

[3]) δεκατῶν τῆς] B. D. δεκατῶν τῶν τῆς.

ver und patriotiſcher Bürger, er hätte ihn dann ſelbſt in Feſſeln gelegt,
wenn er ſo war und ihn mit ſolcher Schande bedeckte. Doch laſſen wir 128
den, und betrachten wir uns den Glauketes. Iſt das nicht der, welcher
zuerſt nach Dekeleia überging und von hier aus Streifzüge machte und
Euch brandſchatzte und plünderte? Doch das wißt Ihr ja alle. Und
der von allem, was er von Euern Kindern und Weibern und ſonſtiger
Habe erbeutete, zwar dem dortigen Befehlshaber gewiſſenhaft den Zehnten 741
ablieferte, aber die Göttin hier, wie er von Euch gewürdigt worden war 129
Euer Geſandter zu ſein, um den Zehnten von Euerm erbeuteten Fein-
desgut betrog und dann als Schatzmeiſter auf der Burg die Siegsſtücke
von der Barbarenbeute nahm, indem er den ſilberfüßigen Thron und
den Säbel des Mardonios, der 300 Dareiken wog, entwendete. Doch
das iſt ja ſo offenkundig, daß es alle Welt weiß. Ja ſetzt er ſich etwa
in anderen Dingen nicht über das Geſetz hinweg? o, wie ſonſt keiner.
Darf man denn bei einem von ihnen die Schonung ſoweit treiben, daß 130
man ihrethalben entweder den Zehnten der Göttin oder das Doppelte
der öffentlichen Gelder in die Schanze ſchlägt, oder den, der ihnen durch-
zuhelfen ſucht, nicht beſtrafen mag? Und warum ſollten nun nicht alle
Schurken werden wollen, Ihr Männer vom Gericht, wenn ſie damit
nur proſperiren können? Ich wüßte nicht, warum nicht.

Leitet ſie alſo doch nicht ſelbſt dazu an, ſondern ſtraft ſie. Und 131
duldet nicht, daß ſie außer ſich thun, wenn ſie ins Gefängniß kommen
ſollen, weil ſie ſich das Eurige angeeignet haben, ſondern haltet ſie un-
ter der Zucht der Geſetze. Die welche der Erſchleichung der Bürger-
rechte ſchuldig befunden worden, gebehrden ſich ja auch nicht ſo unwillig,
wenn man ihnen dieſe Behauſung angewieſen, bis ſie ihren Prozeß
wegen falſcher Zeugniſſe geführt, ſondern harren ruhig aus und meinen
nicht wenn ſie Bürgen ſtellten herumſpazieren zu können. Die Bür- 132
gerſchaft fand es einmal für angemeſſen ihnen nicht zu trauen nnd war
nicht dafür ſich durch Stellung von Bürgen um ihre Beſtrafung prellen
zu laſſen, ſondern daß ſie dort blieben, wo ja auch ſo mancher andrer
Bürger ſitzt. Und es ſind auch ſchon Leute Geldeswegen und in Folge von
gerichtlichen Entſcheidungen eingekerkert worden und haben es dennoch
ruhig ertragen. Nun erſcheint es zwar vielleicht anſtößig, einige der-
ſelben namentlich aufzuführen, doch iſt es nothwendig, ſie ihnen hier
zur Vergleichung gegenüber zu ſtellen. Die nun vor Eukleides Ar- 133

[1]) ἤδη ἐδέθησαν] So mit Σ A Ω Y k r s, die Uebr. ἤδη τινὲς ἐδέθησαν.

742 καὶ τοὺς σφόδρα παλαιούς. καίτοι κατὰ τοὺς χρόνους οὓς[1]) ἕκαστοι αὐτῶν ἦσαν, πολλοῦ ἄξιοι δοκοῦντες γεγενῆσθαι τὸν ὁμοίως[2]) ἔμπροσθε χρόνον ἰσχυρᾶς παρὰ τοῦ δήμου ὀργῆς ἐτύγχανον ἐπὶ τοῖς ὕστερον γιγνομένοις ἀδικήμασιν· οὐ γὰρ χρόνον τινὰ δικαίους ᾤετο δεῖν αὐτοὺς ἡ πόλις εἶναι, εἶτα κλέπτας, ἀλλὰ περί γε τὰ κοινὰ ἀεὶ δικαίους· ἐδόκει γὰρ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον οὐ φύσει ἀλλ' ἐπιβουλεύων, τοῦ πιστευθῆναι,
134 δίκαιος γεγονέναι ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος. ἀλλὰ μετ' Εὐκλείδην ἄρχοντα, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρῶτον μὲν Θρασύβουλον τὸν Κολλυτέα[3]) πάντες μέμνησθε δὶς δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρας τὰς κρίσεις ἐν τῷ δήμῳ· καίτοι τῶν ἐκ Πειραιῶς καὶ ἀπὸ Φυλῆς οὗτος ἦν. ἔπειτα Φιλέμιον τὸν Λαμπτρέα[4]). ἔπειτα Ἀγύρριον[5]) τὸν Κολλυτέα, ἄνδρα καὶ χρηστὸν[6]) καὶ δημοτικὸν
135 καὶ περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πολλὰ σπουδάσαντα· ἀλλ' ὅμως τοὺς νόμους ᾤετο δεῖν καὶ αὐτὸς ἐκεῖνος ὁμοίως, ὥσπερ ἐπὶ τοῖς ἀδυνάτοις, οὕτω καὶ ἐφ' ἑαυτῷ ἰσχύειν, καὶ ἐγένετο ἐν τῷ οἰκήματι τούτῳ πολλὰ ἔτη, ἕως τὰ χρήματα ἀπέτισεν ἃ ἔδοξε τῆς πόλεως ὄντα ἔχειν· καὶ ἐπ' ἐκείνῳ Καλλίστρατος δυνάμενος καὶ ἀδελφιδοῦς ὢν αὐτοῦ οὐκ ἐτίθει νόμους. καὶ Μυρωνίδης ὁ Ἀρχίνου υἱὸς τοῦ καταλαβόντος Φυλὴν καὶ μετά γε τοὺς θεοὺς αἰτιωτάτου ὄντος τῆς καθόδου τῷ δήμῳ καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ καλὰ πεπολιτευμένου καὶ ἐστρατηγηκότος πολλάκις.
136 ἀλλ' ὅμως ἅπαντες οὗτοι ὑπέμενον τοὺς νόμους. καὶ οἱ ταμίαι
743 ἐφ' ὧν ὁ ὀπισθόδομος ἐνεπρήσθη, καὶ οἱ τῶν τῆς θεοῦ καὶ οἱ τῶν ἄλλων θεῶν, ἐν τῷ οἰκήματι τούτῳ ἦσαν ἕως ἡ κρίσις αὐτοῖς ἐγένετο. καὶ οἱ περὶ τὸν σῖτον ἀδικεῖν δόξαντες, καὶ ἄλλοι πολλοί, ὦ ἄνδρες δικασταί, πάντες βελτίους Ἀνδροτίωνος
137 ὄντες. εἶτα τούτοις μὲν ἔδει κυρίους τοὺς πάλαι κειμένους νόμους εἶναι, καὶ δεδωκέναι δίκην αὐτοὺς κατὰ τοὺς ὑπάρχοντας νόμους[7])· δι' Ἀνδροτίωνα δὲ καὶ Γλαυκέτην καὶ Μελάνωπον

[1]) *χρόνους, οὓς*] So D. V. mit *Σ*, die Uebr. *χρόν., καθ' οὓς*. S. über die Nichtwiederholung der Praepos. And. 2, 9. Lys. 6, 52. 13, 23 (wo Tayl. corr.). Iso. 15, 8. Dem. 19, 211. 238. Sie ist da, wo der Acc. der Zeit auch allein stehen kann, s. Lys. 21, 6, um so gerechtfertigter.

[2]) *ὁμοίως*] B. b. D. *ὅμως*.

[3]) *Κολλυτέα*] B. hier u. weiter unten *Κολυττέα*.

[4]) *Λαμπτρέα*] So BS. D. V. b. mit pr. *Σ*, die Uebr. *Λαμπρέα*.

chontat und die aus ganz alter Zeit will ich übergehen. Es haben aber 742
hier so manche, die für die Zeit, wo gerade jeder lebte, früher gar angesehen
dagestanden, wegen später vorgefallener Ungebührnisse eine gleich strenge
Ahndung vom Volke erfahren. Denn der Staat meinte, sie dürften
nicht blos eine Zeitlang pflichtgetreu und dann Spitzbuben, sondern
müßten gegen das Gemeinwesen stets pflichtgetreu sein. Schien doch
so ein Mensch früher nicht aus Ueberzeugung sondern in hinterlistiger
Absicht, um nämlich Zutrauen zu gewinnen, pflichtgetreu gewesen zu
sein. Aber nach Eukleides Archontat, Ihr Männer vom Gericht, da 134
erinnert Ihr Euch wohl alle noch erstlich an Thrasybul den Kollyteer,
wie der zweimal verhaftet und in beiden Fällen vom Volke verurtheilt
wurde, und doch war er einer der Kämpfer aus Peiräeus und von Phyle.
Zweitens an den Lamptreer Philepsios, sodann an den Kollyteer Agyr-
rhios, einen gar wackern und volksfreundlichen Bürger, der der Mehrheit
von Euch so manchen Dienst geleistet hatte. Aber dennoch war jener 135
selbst der Ansicht die Gesetze müßten bei ihm ebenso wie bei dem unbe-
deutendsten Bürger in Anwendung kommen und er war viele Jahre in
diesem Gewahrsam, bis er das Geld bezahlt hatte, was er vom Staat
sich angeeignet zu haben schien, und Kallistratos gab trotz des Einflusses,
den er besaß, und trotz dem daß er der Neffe desselben war, doch keine
Gesetze seinethalben. Und eben so auch Myronides, der Sohn des Ar-
chinos, desselben, welcher Phyle wegnahm und nächst den Göttern der
Haupturheber für die Rückkehr der demokratischen Partei war und noch
so manches Verdienst als Staatsmann wie als mehrmaliger Heerführer
sich erworben hatte. Nein sie alle ließen die Gesetze ruhig über sich
schalten. Und eben so waren die Schatzmeister, unter welchen die Tem- 136
pelschatzkammer abbrannte, sowohl die der Göttin als die der andern 743
Götter in diesem Gewahrsam, bis ihnen der Prozeß gemacht war. Und
so auch die, welche sich beim Getreidehandel vergangen zu haben schienen
und noch viele andre, Ihr Männer vom Gericht, und alles bessere Bür-
ger als Androtion. Also bei diesen mußten die seit lange bestehenden 117
Gesetze in Kraft treten, und sie mußten nach den vorhandenen Gesetzen
ihre Strafe büßen, aber um Androtions und Glauketes' und Melano-

5) Ἀγύρριον] pr. Σ ἀργύρριον, Υ Ω ν ἀργύριον.

6) ἀνδρὰ καὶ χρηστὸν] B. b. D. ἄνδρα χρηστόν.

7) κατὰ τοὺς ὑπάρχοντας νόμους] Diese Worte wünscht Dobr. getilgt.

καινὸν δεῖ γενέσθαι νόμον, διὰ τοὺς[1]) *ἁλωκότας καὶ ψήφῳ κεκριμένους κατὰ τοὺς πάλαι κειμένους νόμους καὶ δόξαντας ἔχειν ἱερὰ χρήματα καὶ ὅσια; εἶτ' οὐ καταγέλαστος δόξει ἡ πόλις εἶναι, εἰ τοῖς ἱεροσύλοις, ὅπως σωθήσονται, νόμον φανεῖ-*
138 *ται τιθεμένη; ἔγωγ' οἶμαι. μὴ τοίνυν ἐάσητε ὑμᾶς αὐτοὺς ὑβρίζεσθαι μηδὲ τὴν πόλιν, ἀλλὰ μνησθέντες ὅτι Εὐθύμην τὸν Κυδαθηναιᾶ νόμον δόξαντα θεῖναι οὐκ ἐπιτήδειον, οὐ πάλαι ἀλλ' ἐπ' Εὐάνδρου ἄρχοντος, ἀπεκτείνατε, καὶ Φίλιππον τὸν Φιλίππου τοῦ ναυκλήρου υἱὸν μικροῦ μὲν ἀπεκτείνατε, χρημάτων δὲ πολλῶν αὐτοῦ ἐκείνου ἀντιτιμωμένου παῦ ὀλίγας ψήφους ἐτιμήσατε*[2]*), ταύτην τὴν ὀργὴν καὶ νῦν ἐπὶ τουτονὶ λάβετε, ἐκεῖνο πρὸς τούτοις ἅπασιν ἐνθυμηθέντες, τί ποτ' ἂν ἐπάθετε ὑπὸ τούτου αὐτοῦ, εἰ οὗτος εἷς ὢν ἐπρέσβευεν ὑπὲρ ὑμῶν. οἶμαι γὰρ τοιοῦτον οὐδὲν εἶναι*[3]*) ὅτου ἂν ἀπέσχετο. ὁρᾶτε δὲ τὴν διάνοιαν αὐτοῦ· ὁ γὰρ νόμος ὃν ἐτόλμησε θεῖναι, τὸν τρόπον αὐτοῦ δεδήλωκεν.*

139 *Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐν Δοκροῖς ὡς νο-*
744 *μοθετοῦσι, διηγήσασθαι· οὐδὲν γὰρ χείρους ἔσεσθε παράδειγμά τι*[4]*) ἀκηκοότες, ἄλλως τε καὶ ᾧ πόλις εὐνομουμένη χρῆται. ἐκεῖ γὰρ οὕτως οἴονται δεῖν τοῖς πάλαι κειμένοις χρῆσθαι*[5]*) νόμοις καὶ τὰ πάτρια περιστέλλειν καὶ μὴ πρὸς τὰς βουλήσεις μηδὲ πρὸς τὰς διαλύσεις*[6]*) τῶν ἀδικημάτων*[7]*) νομοθετεῖσθαι, ὥστ' ἐάν τις βούληται νόμον καινὸν τιθέναι, ἐν βρόχῳ τὸν τράχηλον ἔχων νομοθετεῖ, καὶ ἐὰν μὲν δόξῃ καλὸς καὶ χρήσιμος εἶναι ὁ νόμος, ζῇ ὁ τιθεὶς καὶ ἀπέρχεται*[8]*), εἰ δὲ μή, τέθνηκεν ἐπισπα-*
140 *σθέντος τοῦ βρόχου. καὶ γάρ τοι καινοὺς μὲν οὐ τολμῶσι τίθεσθαι, τοῖς*[9]*) δὲ πάλαι κειμένοις ἀκριβῶς χρῶνται. καὶ ἐν*[10]*) πολλοῖς δὲ πάνυ ἔτεσιν, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἷς λέγεται παῦ αὐτοῖς νόμος καινὸς τεθῆναι. ὄντος γὰρ αὐτόθι νόμου, ἐάν τις*

[1]) *νόμον, διὰ τοὺς*] D. nach Dobr. *νόμον, τοὺς.*

[2]) *ἐτιμήσατε*] B. b. *ἠτιμώσατε*, V. *ἐτιμώσατε.*

[3]) *τοιοῦτον οὐδὲν εἶναι*] B. *οὐδὲν εἶναι τοιοῦτον.*

[4]) *παραδείγματι*] pr. Σ u. k s *παράδειγμά τι.*

[5]) *χρῆσθαι*] BS. mit Σ *χρήσασθαι.*

[6]) *διαλύσεις*] So mit Σ F Y Ω r v, das Uebr. *διαδύσεις.* S. die Anm.

[7]) *ἀδικημάτων*] b. nach ein. Conj. Saupp. *ἀδικησάντων.*

pos" willen mußte ein neues Geſetz gemacht werden, alſo um derer willen, welche ſchuldig befunden und nach den längſt beſtehenden Geſetzen förmlich verurtheilt waren und für Leute galten, die heiliges und öffentliches Geld in ihrem Beſitz hatten? Wird denn da die Stadt ſich nicht lächerlich machen, wenn man ſieht, wie ſie ein Geſetz giebt um Tempelräubern durchzuhelfen? Ich dächte doch. Laßt alſo Euch und 138
dem Staate nicht den Schimpf anthun, ſondern erinnert Euch, daß Ihr und zwar vor nicht zu langer Zeit ſondern unter dem Archon Euandros den Kydathenäer Eudemos vom Leben zum Tode brachtet, weil er ein zweckwidriges Geſetz gegeben zu haben ſchien, und Philippos, den Sohn vom Schiffsrheder Philippos, beinahe hinrichten lieſſet und ihn, da er Geld dagegen bot, mit geringer Mehrheit um eine große Summe ſtraftet, und faßt nun auch gegen dieſen hier einen gleichen Unwillen, indem Ihr bei alle dem Euch noch das zu Gemüthe führt, wie würde es Euch erſt von dieſem Menſchen ergehen, wenn er allein eine Geſandtſchaft für Euch zu verwalten hätte. Denn ich glaube da gäbe es nichts, was ihm zu thun zu fern läge. Denn Ihr ſeht ja ſeine Geſinnung, hat doch das Geſetz, was er zu geben wagte, ſeinen Charakter vollſtändig enthüllt.

Ich will Euch aber erzählen, Ihr Männer vom Gericht, wie 139
die Lokrer bei der Geſetzgebung verfahren. Denn es kann Euch nichts 744
ſchaden, wenn Ihr ein Beiſpiel hört, zumal wenn es ein Staat giebt, der ſich gar guter Geſetze erfreut. Dort nämlich ſteht der Grundſatz ſo feſt, man habe die von Alters her gültigen Geſetze zu befolgen und die Einrichtungen der Väter in Ehren zu halten, und dürfe bei der Geſetzgebung nicht auf Wünſche Einzelner oder ein gütliches Abmachen von Ungebührniſſen ſehen, daß Einer, wenn er ein neues Geſetz geben will, dies mit einem Strick um den Hals thut und, falls das Geſetz gut und brauchbar zu ſein ſcheint, am Leben bleibt und frei ausgeht, im entgegengeſetzten Falle aber man ihm den Strick zuſchnürt und er ſterben muß. Und ſo verſucht man auch dort nicht neue zu geben, ſondern be- 140
obachtet gewiſſenhaft die vor Alters gegebenen. Es ſoll aber in einer geraumen Reihe von Jahren, Ihr Männer vom Gericht, bei ihnen auch einmal ein neues Geſetz gegeben worden ſein. Indem es nämlich dort.

[8]) *ἀπέρχεται*] *Y* u. pr. *Ω* u. *Σ* *ἀπάρχεται*, hier mit dem Zeichen zu einer Note am Rande, wo alſo *ἀπέρχεται* ſtehen ſollte.

[9]) *τίθεσθαι, τοῖς*] B. D. *τίθεσθαι νόμους, τοῖς*.

[10]) *χρῶνται. καὶ ἐν*] B. b. D. *χρῶνται. ἐν*.

ὀφθαλμὸν ἐκκόψῃ, ἀντεκκόψαι παρασχεῖν τὸν ἑαυτοῦ, καὶ οὐ χρημάτων τιμήσεως οὐδεμιᾶς, ἀπειλῆσαί τις λέγεται ἐχθρὸς ἐχθρῷ ἕνα ἔχοντι ὀφθαλμὸν ὅτι αὐτοῦ ἐκκόψει τοῦτον τὸν ἕνα.
141 *γενομένης δὲ ταύτης τῆς ἀπειλῆς χαλεπῶς ἐνεγκὼν ὁ ἑτερόφθαλμος, καὶ ἡγούμενος ἀβίωτον αὐτῷ[1] εἶναι τὸν βίον τοῦτο παθόντι, λέγεται τολμῆσαι νόμον εἰσενεγκεῖν, ἐάν τις ἕνα ἔχοντος ὀφθαλμὸν ἐκκόψῃ, ἄμφω ἀντεκκόψαι παρασχεῖν, ἵνα τῇ ἴσῃ συμφορᾷ ἀμφότεροι χρῶνται. καὶ τοῦτον μόνον λέγονται Λοκροὶ*
142 *θέσθαι τὸν νόμον ἐν πλέον ἢ διακοσίοις ἔτεσιν. οἱ δὲ παρ' ἡμῖν ῥήτορες, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρῶτον μὲν ὅσοι μῆκος μακροῦ δέουσι νομοθετεῖν τὰ αὐτοῖς συμφέροντα, ἔπειτ' αὐτοὶ μὲν τοὺς ἰδιώτας εἰς τὸ δεσμωτήριον ἄγουσιν ὅταν ἄρχωσιν, ἐφ' ἑαυτοῖς δ' οὐκ οἴονται δεῖν ταὐτὸ δίκαιον τοῦτ' εἶναι· ἔπειτα τοὺς μὲν*
745 *τοῦ Σόλωνος νόμους, τοὺς πάλαι δεδοκιμασμένους, οὓς οἱ πρόγονοι ἔθεντο, λύουσιν αὐτοί, τοῖς δ' ἑαυτῶν, οὓς ἐπ' ἀδικίᾳ*
143 *τῆς πόλεως τιθέασι, χρῆσθαι ὑμᾶς οἴονται δεῖν. εἰ οὖν μὴ τιμωρήσεσθε τούτους, οὐκ ἂν φθάνοι τὸ πλῆθος τούτοις τοῖς θηρίοις δουλεῦον. εὖ δ' ἴστε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι ἐὰν μὲν σφόδρ' ὀργίζησθε, ἧττον ἀσελγανοῦσιν, ἂν δὲ μή, πολλοὺς τοὺς ἀσελγεῖς εὑρήσετε καὶ τοὺς ὑβρίζοντας ὑμᾶς ἐπὶ τῇ τοῦ φιλοτιμεῖσθαι προφάσει.*
144 *Ἵνα δὲ καὶ περὶ ἐκείνου εἴπω τοῦ νόμου, ὦ ἄνδρες δικασταί, ᾧ ἀκούω μέλλειν παραδείγματι[2] χρῆσθαι τούτων[3] καὶ φήσειν ἀκόλουθον αὐτῷ τεθεικέναι, ἐν ᾧ ἔνι "οὐδὲ δήσω Ἀθηναίων οὐδένα, ὃς ἂν ἐγγυητὰς τρεῖς καθιστῇ[4] τὸ αὐτὸ τέλος τελοῦντας, πλὴν ἐάν τις ἐπὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἢ ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου συνιὼν ἁλῷ, ἢ τέλος πριάμενος[5] ἢ ἐγγυησάμενος ἢ ἐκλέγων μὴ καταβάλλῃ," ἀκούσατέ μου καὶ περὶ τού-*
145 *του· οὐ γὰρ ἐρῶ ὅτι αὐτὸς Ἀνδροτίων ἦγεν εἰς τὸ δεσμωτήριον καὶ ἔδει τούτου κειμένου τοῦ νόμου, ἀλλ' ἐφ' οἷς κεῖται ὁ νόμος οὗτος, διδόξω ὑμᾶς. οὗτος γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἐπὶ τοῖς κεκριμένοις καὶ ἠγωνισμένοις κεῖται, ἀλλ' ἐπὶ τοῖς ἀκρί-*

[1]) αὐτῷ] V. mit d. Hdschrr. αὐτῷ.
[2]) παραδείγματι] Σ πράγματι.
[3]) τοῦτον] B. τουτονί.
[4]) καθιστῇ] Σ καθίστη.
[5]) τέλος πριάμενος] B. D. τέλος τι πριάμενος.

ein Gesetz gab, wenn Jemand einem Andern ein Auge ausschlage, müsse
er sich sein eignes dafür ausschlagen lassen, und es dürfe nicht etwa mit
irgend einer Geldbuße abgemacht werden, soll ein Feind seinem Feinde,
der nur ein Auge hatte, gedroht haben, er wolle ihm sein einziges Auge
ausschlagen. Der Einäugige fand sich durch die vorgefallne Drohung 141
sehr beunruhigt und meinte, falls ihm das widerfahre, würde ihm das
ganze Leben verleidet, und soll es also unternommen haben ein Gesetz
einzubringen, wenn Einer Jemandem der nur ein Auge habe dasselbe
ausschlage, müsse er sich dafür beide ausschlagen lassen, damit sie beide
dann das gleiche Mißgeschick ertrügen. Und dies soll das einzige Gesetz
sein, was die Lokrer in mehr als 200 Jahren sich gaben. Bei uns da- 142
gegen, Ihr Männer vom Gericht, geben erstlich die Redner fast jeden
Monat in ihrem Interesse irgend ein Gesetz, und dann schleppen sie
zwar, so wie sie im Amte sitzen, den gewöhnlichen Mann ins Gefäng-
niß, bei ihnen soll aber das gleiche Recht nicht anwendbar sein. Ferner
heben sie die Gesetze Solons, die die Probe längst bestanden haben und
die Euere Vorfahren sich geben ließen, auf, und verlangen andrerseits 745
Ihr sollt ihre Gesetze, die sie zur Benachtheiligung des Staats geben,
beobachten. Wenn Ihr sie nicht endlich einmal zur Strafe zieht, kann 136
die Mehrheit leicht ganz unter die Gewalt dieser Bestien fallen. Be-
denkt es wohl, Ihr Männer vom Gericht, wenn Ihr ihnen einmal Euern
vollen Unwillen fühlen laßt, werden sie weniger frech auftreten, wo
nicht, werden sich viele solcher frechen Bursche finden, die unter dem
Vorwande ihrem patriotischen Ehrgeize zu folgen ihr Müthchen an
Euch kühlen.

Um aber auch über das Gesetz zu sprechen, Ihr Männer vom Ge- 144
richt, welches er dem Vernehmen nach als Beispiel anführen und dem
gemäß er das seine gegeben zu haben behaupten will, worin die Stelle
vorkommt: „auch will ich keinen Athener verhaften lassen, sobald er
drei gleich hoch besteuerte Bürgen stellt, er müßte denn einer Ver-
schwörung wegen Hochverraths oder des Umsturzes der demokratischen
Verfassung schuldig befunden sein oder ein Staatsgefälle gepachtet oder
sich dafür verbürgt haben oder bei der Erhebung desselben angestellt sein
und dasselbe nicht abliefern", nun so hört mich auch darüber. Daß 145
Androtion selbst, trotz dem Vorhandensein von diesem Gesetze, Leute
ins Gefängniß schleppte und dort in Fesseln legte, will ich nicht weiter
erwähnen, wohl aber Euch zeigen, für wen dies Gesetz gegeben ist.
Nicht für Leute also die bereits vor Gericht gestanden und verurtheilt
sind, Ihr Männer vom Gericht, ist das Gesetz gegeben, sondern für die

τοις, ἵνα μὴ διὰ τὸ δεδέσθαι χεῖρον ἀναγκάζοιντο ἀγωνίζεσθαι ἢ καὶ παντάπασιν ἀπαράσκευοι εἶεν. οὗτοσὶ δέ, ἃ ἐπὶ τοῖς ἀκριτοις κεῖται, ὡς περὶ ἁπάντων εἰρημένα μέλλει πρὸς ὑμᾶς
146 λέγειν. ὡς δὲ σαφῶς γνώσεσθε ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ. οὔτε γὰρ ἄν, ὦ[1]) ἄνδρες δικασταί, ἐξῆν ὑμῖν τιμᾶν ὅ τι χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι (ἐν γὰρ τῷ παθεῖν καὶ ὁ δεσμὸς ἔνι· οὐκ
746 ἂν οὖν ἐξῆν δεσμοῦ τιμῆσαι), οὐθ' ὅσων ἔνδειξίς ἐστιν ἢ ἀπαγωγή, προσεγέγραπτο ἂν ἐν τοῖς νόμοις "τὸν δ' ἐνδειχθέντα ἢ ἀπαχθέντα δησάντων οἱ ἕνδεκα ἐν τῷ ξύλῳ," εἴπερ μὴ ἐξῆν ἄλλους ἢ τοὺς ἐπὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἢ ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου συνιόντας ἢ τοὺς τὰ τέλη ὠνουμένους καὶ μὴ καταβάλ-
147 λοντας δῆσαι. νῦν δὲ ταῦθ' ὑμῖν τεκμήρια ἔστω ὅτι ἔξεστι δῆσαι· παντελῶς γὰρ ἤδη ἄκυρ' ἂν ἦν τὰ τιμήματα. ἔπειτα δ' ὦ ἄνδρες δικασταί, τοῦτο τὸ γράμμα αὐτὸ μὲν καθ' αὑτὸ οὐκ ἔστι νόμος, τὸ "οὐδὲ δήσω Ἀθηναίων οὐδένα," ἐν δὲ τῷ ὅρκῳ τῷ βουλευτικῷ γέγραπται, ἵνα μὴ συνιστάμενοι οἱ ῥήτορες οἱ
148 ἐν τῇ βουλῇ δεσμόν κατά τινος τῶν πολιτῶν λέγοιεν. ἄκυρον οὖν τοῦ δῆσαι τὴν βουλὴν ποιῶν ὁ Σόλων[2]) τοῦτο πρὸς τὸν ὅρκον τὸν βουλευτικὸν προσέγραψεν, ἀλλ' οὐ πρὸς τὸν ὑμέτερον· ἁπάντων γὰρ κυριώτατον ᾤετο δεῖν εἶναι τὸ δικαστήριον, καὶ ὅ τι γνοίη, τοῦτο πάσχειν τὸν ἁλόντα. ἀναγνώσεται δ' ὑμῖν αὐτοῦ τούτου ἕνεκα τὸν τῶν δικαστῶν ὅρκον[3]). λέγε σύ.

ΟΡΚΟΣ ΗΛΙΑΣΤΩΝ[4]).

149 [*Ψηφιοῦμαι κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς τῶν πεντακοσίων, καὶ τύραννον οὐ ψηφιοῦμαι εἶναι οὐδ' ὀλιγαρχίαν. οὐδ' ἐάν τις καταλύῃ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων*[5]) *ἢ λέγῃ ἢ ἐπιψηφίζῃ παρὰ ταῦτα, οὐ πείσομαι· οὐδὲ τῶν χρεῶν τῶν ἰδίων ἀποκοπὰς οὐδὲ γῆς ἀναδασμὸν τῆς Ἀθηναίων οὐδ' οἰκιῶν*[6])·

[1]) *γὰρ ἄν, ὦ*] Σ A k s v *γὰρ, ὦ*.

[2]) *ποιῶν ὁ Σόλων*] BS. mit Σ *ποιῶν Σόλων*.

[3]) *τῶν δικαστῶν ὅρκον*] B. D. *τῶν ἡλιαστῶν ὅρκον*.

[4]) *ΟΡΚΟΣ ΗΛΙΑΣΤΩΝ*] Diese Worte fehlen in Σ, in v fehlt blos *ἡλιαστῶν*.

deren Sache noch unentschieden ist, damit diese durch ihre Verhaftung nicht bei ihrer Vertheidigung einen schlimmern Stand haben oder wohl auch gar keine Vorbereitungen treffen können. Dieser dagegen will das was für unentschiedene Sachen festgesetzt ist Euch als für alle Fälle gültig darstellen. Ich will Euch aber sagen, was Euch ganz sicher von 146
der Wahrheit dieser meiner Behauptung überzeugen wird. Sonst könnte ja, Ihr Männer vom Gericht, die Entscheidung über das, was Einer zu erleiden oder zu bezahlen habe, gar nicht in Eurer Hand liegen (denn in dem „zu erleiden" ist auch das Gefängniß enthalten, es wäre also dann nicht erlaubt auf Gefängniß zu erkennen), noch wäre bei allen denen, wo eine unmittelbare Denunciation oder Abführung vor die Obrigkeit gestattet ist, in den Gesetzen die Bestimmung hinzugefügt: „Den Denunzirten oder Abgeführten sollen die Eilfmänner in den Stock spannen," wenn man nicht auch andere verhaften könnte als wer sich zu einem hochverrätherischen Unternehmen oder zum Umsturz der Verfassung verschworen oder die Gefälle pachtet und nicht bezahlt.

Jetzt aber kann Euch das zum Beweise dienen, daß die Verhaftung erlaubt ist, sonst wären ja Eure Straferkenntnisse null und nichtig. 147
Sodann ist aber, o Männer vom Gericht, diese Bestimmung „ich werde auch keinen Athener in Fesseln legen" an und für sich gar keine gesetzliche Bestimmung, sondern sie steht im Eide der Rathsglieder, damit die Redner in dem Rathe nicht etwa sich zusammenschaaren und gegen einen Bürger auf Gefängniß antragen können. Dem Rathe also nahm 148
Solon die Befugniß Jemanden zu verhaften, und dem Senatoreneide nicht dem Eurem fügte er diese Clausel bei. Denn die Macht des Gerichts sollte seiner Ansicht gemäß über allen stehen und wofür sich das entscheide, das habe der Schuldigbefundene auch zu erleiden. Er mag Euch eben deswegen den Richtereid verlesen. Lies.

Heliasteneid.

[Ich will stimmen gemäß den Gesetzen und Beschlüssen der athe- 149
nischen Volksgemeinde und des Raths der Fünfhundert, und will nicht für die Herrschaft eines Tyrannen oder einer Oligarchie stimmen, und wenn einer die atheniſche Demokratie aufhebt oder dagegen spricht oder abstimmen läßt, dies nicht zugeben, und ebenso auch nicht die Aufhebung der Privatschulden oder die einer Land- und Häuser-

[5]) *δῆμον τὸν Ἀθηναίων*] So auch *Σ*.

[6]) *οἰκιῶν*] pr. *Σ* u. pr. A *οἰκείων*, s *οἴκων*.

οὐδὲ τοὺς φεύγοντας κατάξω, οὐδὲ ὧν θάνατος κατέγνωσται, οὐδὲ τοὺς μένοντας ἐξελῶ παρὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς
150 *οὔτ' αὐτὸς ἐγὼ οὔτ' ἄλλον οὐδένα ἐάσω· οὐδ' ἀρχὴν κατα-*
747 *στήσω ὥστ' ἄρχειν ὑπεύθυνον ὄντα ἑτέρας ἀρχῆς, καὶ τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ τοῦ ἱερομνήμονος καὶ ὅσοι*[1] *μετὰ τῶν ἐννέα ἀρχόντων κυαμεύονται ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ*[2]*, καὶ κήρυκος καὶ πρεσβείας καὶ συνέδρων· οὐδὲ δὶς τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα, οὐδὲ δύο ἀρχὰς ἄρξαι τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ· οὐδὲ δῶρα δέξομαι τῆς ἡλιάσεως ἕνεκα οὔτ' αὐτὸς ἐγὼ οὔτ' ἄλλος ἐμοὶ οὔτ' ἄλλη εἰδότος ἐμοῦ, οὔτε τέχνῃ οὔτε*
151 *μηχανῇ οὐδεμιᾷ. καὶ γέγονα οὐκ ἔλαττον ἢ τριάκοντ' ἔτη. καὶ ἀκροάσομαι τοῦ κατηγόρου*[3] *καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν, καὶ διαψηφιοῦμαι περὶ αὐτοῦ οὗ ἂν*[4] *ἡ δίωξις ᾖ*[5]*. ἐπόμνυμι*[6] *Δία Ποσειδῶνα Δήμητρα, καὶ ἐπαρᾶσθαι ἐξώλειαν ἑαυτῷ καὶ οἰκίᾳ τῇ ἑαυτοῦ, εἴ τι τούτων παραβαίνοι, εὐορκοῦντι δὲ πολλὰ καλὰ καὶ ἀγαθὰ*[7] *εἶναι*[8]*.]*

Ἐνταῦθ' οὐκ ἔνι ὦ ἄνδρες δικασταί "οὐδὲ δήσω Ἀθηναίων οὐδένα·" τὰ γὰρ κρίνοντα τὰς κρίσεις ἁπάσας τὰ δικαστήρια ἐστιν, οἷς ἐξουσία ἐστὶ καὶ δεσμὸν καὶ ἄλλο τι, ὃ ἂν[9] *βούλωνται καταγιγνώσκειν.*
152 *Ὡς μὲν οὖν ἔξεστιν ὑμῖν δεσμὸν καταγιγνώσκειν, ταῦτ' ἐπιδείκνυμι*[10]*· ὡς δὲ καὶ τὰ*[11] *δεδικασμένα ἄκυρα ποιεῖν καὶ δει-*

[1]) ὅσοι] So mit *Σ*, die Uebr. ὅσαι.

[2]) ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ] V. ταὐτῇ † ἡμέρᾳ. S. die Anm.

[3]) τοῦ κατηγόρου] B. D. V. τοῦ τε κατηγόρου.

[4]) ἄν] *Σ* ἐάν.

[5]) ἡ δίωξις ᾖ.] So auch *Σ*, B. b. BS. ᾖ ἡ δίωξις.

[6]) ἐπόμνυμαι] D. V. ἐπομνύναι. S. die Anm.

[7]) πολλὰ καλὰ καὶ ἀγαθὰ] So mit *Σ*, die Uebr. πολλὰ κἀγαθά. Dass καλὸς κἀγαθός auch von Sachen gebraucht werde, beweist Iso. 10, 8 u. in umgek. Ordnung ὡς ἀγ. καὶ καλοῦ πράγματος Iso. 15, 291, vergl. Dem. Ep. 1. p. 1466. S. die Anm.

[8]) [Ψηφιοῦμαι — εἶναι] So BS. D., die Uebr. ohne Klammern, s. die Anm.

vertheilung in Attika, und will die Verbannten nicht zurückführen, oder die, welche zum Tode verurtheilt sind, noch die hier sich Aufhaltenden gegen die bestehenden Gesetze oder Decrete der atheniſchen Volksgemeinde und des Rath vertreiben, und dies weder selbst thun noch es einem Andern zulassen. Auch will ich keinen in ein Amt 150
einsetzen, daß er dasselbe verwalte, während er noch rechenschafts- 747
pflichtig für ein andres Amt ist, betreffe es einen der neun Archonten und den Hieromnemon oder wer sonst mit den neun Archonten an diesem Tage loost, oder einen Herold, eine Gesandtschaft oder Beisitzer, noch denselben Mann zweimal in dasselbe Amt, oder daß derselbe Mann in demselben Jahre zwei Aemter verwalte. Eben so will ich auch wegen meiner Gerichtsbestallung keine Geschenke nehmen weder in eigner Person noch wenn es ein andrer oder eine andre für mich mit meinem Wissen thut unter keinem Vorwand oder sonstigem Kniffe. Und ich bin nicht unter 30 Jahre alt und werde beide, den Ankläger 151
wie den Vertheidiger, auf gleiche Weise anhören und über eben den Punkt, auf den die Anklage lautet, meine Stimme abgeben. Dies schwöre ich bei Zeus, Poseidon, Demeter, und er wünsche, „daß ihn und sein Haus Verderben treffe, wenn er einen dieser Punkte übertrete, aber Heil und Segen in Fülle, wenn ers gewissenhaft halte."]

Hier kommt also die Stelle: „auch will ich keinen Athener verhaften lassen", nicht vor. Denn die Gerichte sind es, die alle Urtheile fällen, und ihnen steht es frei auf Gefängniß und sonst etwas, wie sie irgend wollen, gegen Einen zu erkennen.

Damit liefre ich also den Beweis, daß Ihr auf Gefängniß erkennen 152
dürft, daß es aber auch nicht nur eine höchst ungerechte, sondern sogar ruch-

[9]) *καὶ ἄλλο τι, ὃ ἄν*] So mit Σ, A k s *καί τι ὃ*, v *καὶ ἄλλο τι ἄν*, die Hsgg. *καὶ ἄλλ' ὅτι ἄν*. Vergl. Dem. 28, 21. 24, 123, wo ebenso ὅ nach *ἄλλο τι* folgt.

[10]) *ταῦτ' ἐπιδείκνυμι*] B. D. nach ein. Conj. Wolfs *ταύτῃ ἐπιδείκνυμι*, V. nach Conj. *ταῦτ' ἐπιδείκνυσι*. Wegen *ταῦτ'* vor ὡς vergl. Isae. 7, 29, wegen des Praes. aber für das Praeter., da *ἐπιδ.* überh. aufweisen heisst, oder so nachweisen, dass es als erwiesen gelten muss, vergl. Dem. 27, 18. 39, 26. 52, 32. Lys. 9, 18. Isae. 12, 7 u. in Pass. Ant. 3, δ, 9. Für das Futur steht es Dem. 59, 111.

[11]) *δὲ καὶ τὰ*] B. b. D. *δὲ τὰ*.

νὸν καὶ ἀνόσιόν ἐστι καὶ δήμου κατάλυσις, πάντας ἂν οἶομαι
ὁμολογῆσαι. ἡ γὰρ πόλις ἡμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, νόμοις καὶ
ψηφίσμασι διοικεῖται. εἰ δή τις τὰ ψήφῳ κεκριμένα νόμῳ καινῷ
λύσει, τί πέρας ἔσται; ἢ πῶς τοῦτον δίκαιόν ἐστι νόμον προσ-
αγορεύειν, ἀλλ' οὐκ ἀνομίαν; ἢ πῶς οὐ τῆς μεγίστης ὀργῆς
153 ὁ τοιοῦτος νομοθέτης ἄξιος ἐστίν; ἐγὼ μὲν γὰρ τῶν ἐσχάτων[1])
748 νομίζω, οὐχ ὅτι τοῦτον μόνον τὸν νόμον ἔθηκεν, ἀλλ' ὅτι καὶ
τοῖς ἄλλοις ὁδὸν δείκνυσι καὶ περὶ δικαστηρίων καταλύσεως καὶ
περὶ τῶν φευγόντων καθόδου καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν δεινο-
τάτων. τί γὰρ κωλύει, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ οὗτος χαίρων
ἀπαλλάξει ὁ τοιοῦτον νόμον τιθείς[2]), ἕτερον φανῆναι ἄλλο τι
τῶν τῆς πόλεως ἰσχυροτάτων καταλύοντα νόμῳ καινῷ; ἐγὼ μὲν
154 γὰρ οἶμαι οὐδέν. ἀκούω δ' ἔγωγε καὶ τὸ πρότερον οὕτω κατα-
λυθῆναι τὴν δημοκρατίαν, παρανόμων πρῶτον γραφῶν κατα-
θεισῶν καὶ τῶν δικαστηρίων ἀκύρων γενομένων. ἴσως μὲν οὖν
ἄν τις ὑπολάβοι ὅτι οὐχ ὁμοίων ὄντων τῶν πραγμάτων νῦν
καὶ τότε λέγω περὶ καταλύσεως τοῦ δήμου. ἀλλ' οὐδὲ σπέρμα
δεῖ καταβάλλειν ἐν τῇ πόλει οὐδένα, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοιού-
των πραγμάτων, οὐδ' εἰ μή πω ἂν ἐκφύοι, ἀλλὰ τὸν[3]) ἐγχει-
ροῦντα λέγειν ἢ ποιεῖν τι τοιοῦτον δίκην διδόναι.
155 Ὅτι τοίνυν καὶ τέχνῃ κακῶς ἐνεχείρησε ποιεῖν ὑμᾶς, ἄξιόν
ἐστιν ἀκοῦσαι. ὁρῶν γὰρ ἑκάστοτε πάντας, καὶ τοὺς πολιτευο-
μένους καὶ τοὺς ἰδιώτας, τοὺς νόμους τῶν τῆς πόλεως ἀγαθῶν
αἰτίους ὑπολαμβάνοντας, ἐσκόπει πῶς λήσει τούτους καταλύσας,
κἂν ἄρα ληφθῇ τοῦτο ποιῶν, μὴ δόξει δεινὸν μηδ' ἀναιδὲς
156 μηδὲν εἰργάσθαι. εὗρεν οὖν τοῦτο ὃ πεποίηκε, νόμῳ τοὺς νό-
μους καταλῦσαι, ἵνα τἀδικήματ' αὐτοῦ τὸ τῆς σωτηρίας ὄνομ'
ἔχῃ· οἵ τε γὰρ σώζοντες τὴν πόλιν εἰσὶ νόμοι, ὅν τε οὗτος
ἔθηκεν οὐδὲν ἐκείνοις τῶν αὐτῶν ἔχοντα, νόμος. τὴν μὲν οὖν
τοῦ ὀνόματος φιλανθρωπίαν, ὅτι ταύτην ἂν μάλιστα[4]) προσί-
749 εσθε, κατεῖδε· τὴν δὲ χρείαν, ὅτι τἀναντία ἔχουσα φανήσεται,
157 παρεῖδεν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, ἔστιν ὅστις ἂν ἡ πρόνοιά ποτ'

[1]) τῶν ἐσχάτων] B. τῆς ἐσχάτης.
[2]) τιθείς] B. θείς.
[3]) ἀλλὰ τὸν] B. V. D. ἀλλὰ καὶ τὸν.
[4]) ταύτην ἂν μάλιστα] D. ταύτην δὴ μάλιστα.

lose und hochverrätherische Handlung ist, gerichtliche Erkenntnisse außer
Kraft zu setzen, das glaube ich werdet Ihr alle zugestehen. Denn unser
Staat, Ihr Männer vom Gericht, wird nach Gesetzen und Verordnungen
regiert. Wenn also einer die nach einer Verordnung gefällte Entscheidung
durch ein neues Gesetz umstoßen will, wo soll das hinaus? Oder wie dürfte
man das füglicher Weise ein Gesetz und nicht vielmehr einen Gesetzesbruch
nennen? Oder verdient ein solcher Gesetzgeber nicht die härteste Ahn-
dung? Ja ich denke, die höchste Strafe die es giebt, nicht blos weil er 153
dies Gesetz gab, sondern weil er auch den andern einen Weg zeigt zur 748
Aufhebung der Gerichte, Zurückberufung der Flüchtlinge und zu allem,
was es sonst noch Schlimmes giebt. Denn ist nur erst der mit einem
solchen Gesetze gut durchgekommen, Ihr Männer vom Gericht, warum
sollte dann nicht ein andrer auftreten, der wieder eine andre Grundveste 154
unsres Staats durch ein neues Gesetz untergräbt? Ich sehe nichts, was
ihn hindern könnte. Höre ich doch, daß auch früher der Umsturz der
Verfassung in der Weise erfolgt sei, daß man erst die Prozesse über ge-
setzwidrige Anträge aufhob und die Macht der Gerichte lähmte. Viel-
leicht daß nun einer meint, die Verhältnisse jetzt und damals seien zu
ungleich als daß ich von einem Sturz der Verfassung sprechen könne.
Aber es soll auch, Ihr Männer vom Gericht, Niemand ein Samenkorn
zu derartigen Dingen legen, auch wenn dasselbe nie aufgehen sollte,
sondern jeder, der so etwas vorzuschlagen oder zu thun Miene macht,
seiner Strafe gewärtig sein.

Daß er aber auch auf eine raffinirte Art seine bösen Pläne gegen 155
Euch ins Werk zu setzen suchte, müßt Ihr noch hören. Weil er nämlich
sah, daß jeder, mochte er bei der Staatsverwaltung betheiligt oder un-
betheiligt sein, doch für alle Fälle in den Gesetzen den Grund von der
Wohlfahrt des Staats erblickte, richtete er nun sein Augenmerk darauf,
wie er unvermerkt diese beseitigen könne und, falls er damit ertappt
würde, man doch in dieser seiner Handlung nichts Arges oder Unver-
schämtes erblicken sollte. Als das Beste erschien ihm nun das, was er 156
auch gemacht hat, nämlich die Gesetze durch ein Gesetz zu beseitigen,
damit sein gesetzwidriges Gebahren den Namen einer Wohlfahrtsmaß-
regel führe, denn Gesetze sinds ja, welche die Wohlfahrt des Staats be-
dingen, und das, was er gab, mochte es auch sonst nichts mit jenen ge-
mein haben, war ein Gesetz. Einen lockenden Namen also, der es Euch
besonders mundrecht machen sollte, wußte er zu finden, die Wirkun- 749
gen dagegen, ob diese es nicht in einem ungünstigen Lichte zeigen würden,
kümmerten ihn nicht. Sage an bei Gott! giebt es einen Vorsitzenden 157

ἐπεψήφισεν ἢ πρύτανις τούτων τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ γεγραμμένων; ἐγὼ μὲν οὐδέν' ἄν οἶμαι. πῶς οὖν τοῦθ' ὑπέδυ; νόμον ἔθετο ὄνομα τοῖς αὐτοῦ κακουργήμασιν. οὐ γὰρ ἁπλῶς, οὐδ' ὅπως ἔτυχον, ποιοῦσι κακῶς ὑμᾶς, ἀλλ' ἐσκεμμένως καὶ τοῦτ' αὐτὸ πράττοντες, οὐχ οὗτοι μόνον, ἀλλὰ πολλοὶ τῶν πολιτευομένων, οἳ τούτῳ παριόντες αὐτίκα δὴ μάλα συναπολογήσονται, οὐ μὰ Δί' οὐ Τιμοκράτει χαρίσασθαι βουλόμενοι[1]*, πόθεν; ἀλλ' αὐτῷ συμφέρειν ἕκαστος ἡγούμενος τὸν νόμον. ὥσπερ τοίνυν οὗτοι σφίσιν αὐτοῖς βοηθοῦσιν ἐφ' ὑμᾶς, οὕτω δεῖ καὶ*
158 *ὑμᾶς ὑμῖν αὐτοῖς βοηθεῖν. καίτοι ἀνθρωπῶντός τινος αὐτὸν ὅτου ἕνεκα τοιαῦτ' ἠθέλησε γράφειν, καὶ διεξιόντος ὡς χαλεπὸν τὸν ἀγῶνα ὑπολαμβάνοι τόνδε, τετυφῶσθαι*[2] *τὸν ταῦτα λέγοντ' ἔφη· συμπαρέσεσθαι γὰρ Ἀνδροτίωνα ἑαυτῷ, καὶ τοιούτους λόγους σχολὴν ἄγοντα ἐσκέφθαι περὶ πάντων ὥστ' εὖ εἰδέναι ὅτι*
159 *οὐδὲν αὐτῷ γενήσοιτο φλοῦρον ἀπὸ τῆς γραφῆς τῆσδε. καὶ δῆτα καὶ τεθαύμακα τὴν ἀναισχυντίαν τὴν τούτου κἀκείνου*[3]*, τοῦ μὲν εἰ καλεῖ, τοῦ δ' εἰ πάρεισι καὶ συναπολογήσεται. μαρτυρία γὰρ δή που φανερὰ γενήσεται πᾶσιν ὑμῖν ὅτι τὸν νόμον τούτου ἕνεκα ἐτίθει, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ πᾶσι τὸν αὐτόν. ὅμως δὲ καὶ περὶ τῶν ἐκείνῳ πεπολιτευμένων ὑμᾶς μικρὰ βέλτιόν ἐστιν ἀκοῦσαι, καὶ τούτων ταῦτα ὧν κεκοινώνηκεν οὗτος καὶ δι' ἃ τοῦτον*[4] *οὐδὲν ἧττον ἐκείνου*[5] *δικαίως ἂν μισοῖτε. λέξω δ' οὐ-*
750 *δὲν ὧν ἀκηκόαθ' ὑμεῖς, εἰ μή τινες ἆρα ἐπὶ τοῖς Εὐκτήμονι γιγνομένοις ἀγῶσι παρῆσαν.*

160 *Καὶ πρῶτον μὲν ἐφ' ᾧ μέγιστον φρονεῖ, τὴν τῶν χρημάτων εἴσπραξιν ἐξετάσωμεν αὐτοῦ, ἣν μετὰ τούτου τοῦ χρηστοῦ πάντας εἰσέπραξεν ὑμᾶς. αἰτιασάμενος γὰρ Εὐκτήμονα τὰς ὑμετέρας ἔχειν εἰσφοράς, καὶ τοῦτ' ἐξελέγξειν ἢ παρ' ἑαυτοῦ καταθήσειν ὑποσχόμενος, καταλύσας ψηφίσματι κληρωτὴν ἀρχὴν ἐπὶ τῇ προφάσει ταύτῃ ἐπὶ τὴν εἴσπραξιν παρέδυ, καὶ τοῦτον προυβάλετο, εἰπὼν τὴν τοῦ σώματος ἀρρωστίαν, ἵν', ἔφη, συνδιοικῇ*

[1]) *βουλόμενοι*] *Σ* pr. *βουλομένους.*

[2]) *τετυφῶσθαι*] BS. V. mit *Y* u. *Σ*, wo jedoch das *λ* ausgestrichen ist, *τετυφλῶσθαι.*

[3]) *τούτου κἀκείνου*] B. b. D. *τούτου τε κἀκείνου.*

[4]) *δι' ἃ τοῦτον*] *Σ διὰ τοῦτον*, k *διὰ τοῦτο*, i' *διὰ τούτων*, A *διατοῦτον.*

[5]) *ἧττον ἐκείνου*] *Σ* von alter Hand corr. *ἧττον ἢ ἐκεῖνον.*

oder Prytanen, der jemals so etwas, wie es in diesem Gesetze steht, zur Abstimmung gebracht hätte? Ich glaube nicht. Wie wußte er nun hier durchzuschlüpfen? er legte dem Erzeugnisse seiner verbrecherischen Pläne den Namen eines Gesetzes bei. Denn sie handeln nicht etwa aus Arglosigkeit oder ganz zufälliger Weise so schlecht an Euch, sondern mit reiflicher Ueberlegung, so daß sie eben dies sich zu ihrem Ziel gesteckt haben, und das nicht bloß diese, sondern auch viele von den andern Staatsmännern, die diesem zur Seite stehen und nun alsbald das Wort für ihn ergreifen werden, und das bei Gott nicht etwa, um sich ihm gefällig zu erweisen, warum sollten sie das? sondern weil jeder das Gesetz in seinem eignen Interesse findet. Wie aber diese ihr Interesse gegen Euch wahrnehmen, so müßt auch Ihr Euer eignes wahrnehmen. Und als ihn Einer fragte, weshalb er nur so einen Gesetz- 158
vorschlag machen wolle, und ihm aufzählte, was für einen schweren Kampf er sich damit auf den Hals ziehe, da sagte er, wer das sage, sei nicht recht bei Troste, werde doch ein Androtion ihm zur Seite stehen, und der habe sich über alles in seiner Studirstube so schöne Redensarten ausgeklügelt, daß er fest überzeugt sei, wie ihm in Folge dieser Anklage nichts Unebnes begegnen könne. Und ich bin in der That über 159
die Unverschämtheit von diesem wie von jenem erstaunt, von diesem, wenn er ihn aufruft, und von jenem, wenn er wirklich kommt und das Wort für ihn ergreifen will. Denn damit wird Euch ja allen ein deutlicher Beweis dafür geliefert, daß er das Gesetz dieses Menschen wegen, aber nicht auf gleiche Weise in Aller Interesse gab. Doch ist es besser Ihr hört auch Einiges über die Rolle, die jener im Staate gespielt und besonders über den Theil derselben, wo dieser sein Gehülfe war und um dessen willen Ihr billiger Weise diesen eben so wie jenen hassen müßt. Ich werde nichts sagen, was Ihr schon gehört habt, es müßten denn 750
Einige bei den Prozeßverhandlungen in Sachen Euktemons zugegen gewesen sein.

Und so laßt uns zuerst auf seine Einkassirung der Staatsgelder, 160
die er mit diesem Ehrenmanne bei Euch allen eintrieb, und worauf er sich am meisten zu gute thut, einen prüfenden Blick werfen. Indem er nämlich den Eukkemon beschuldigte, daß er Eure Kriegssteuern zurückbehalte und das Versprechen gab, er wolle das nachweisen oder sie aus seinen Mitteln bezahlen, schob er durch ein Decret die eigentliche dazu erloste Behörde bei Seite und drängte sich unter diesem Vorwande selbst in die Steuererhebung mit ein und schlug, indem er seine schwächliche Gesundheit vorschützte, diesen vor, auf daß er, so sagte er, die

161 μοι. δημηγορίαν δ' ἐπὶ τούτοις ποιούμενος, ὡς ἔστι τριῶν αἵρεσις, ἢ[1]) τὰ πομπεῖα κατακόπτειν ἢ πάλιν εἰσφέρειν ἢ τοὺς ὀφείλοντας εἰσπράττειν, αἱρουμένων εἰκότως ὑμῶν τοὺς ὀφείλοντας εἰσπράττειν, ταῖς ὑποσχέσεσι κατέχων καὶ διὰ τὸν καιρὸν ὃς ἦν[2]) τότ' ἔχων ἐξουσίαν, τοῖς μὲν καινοῖς νόμοις περὶ τούτων οὐκ ᾤετο δεῖν χρῆσθαι οὐδ', εἰ μὴ τούτους ἐνόμιζεν ἱκανούς, ἑτέρους τιθέναι, ψηφίσματα δ' εἶπεν ἐν ὑμῖν δεινὰ καὶ παράνομα, δι' ὧν ἠργολάβει, προσαγωγεῖ τούτῳ χρώμενος
162 τῶν λημμάτων. καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων κέκλοφε μετὰ τούτου[3]), γράψας τοὺς ἕνδεκα καὶ τοὺς ἀποδέκτας καὶ τοὺς ὑπηρέτας ἀκολουθεῖν μεθ' αὑτοῦ. εἶτ' ἔχων τούτους[4]) ἦγεν ἐπὶ τὰς ὑμετέρας οἰκίας, καὶ σὺ ὦ Τιμόκρατες συνηκολούθεις, μόνος τῶν
751 συναρχόντων δέκ' ὄντων. καὶ μηδεὶς ὑπολαμβανέτω με λέγειν ὡς οὐ χρῆν εἰσπράττειν τοὺς ὀφείλοντας. χρῆν γάρ. ἀλλὰ πῶς; ὡς ὁ νόμος ἀγορεύει, τῶν ἄλλων ἕνεκα· τοῦτο γάρ ἐστι δημοτικόν. οὐ γὰρ τοσοῦτον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέντε ταλάντων ὑμῶν[5]), ὧν οὗτοι τότ' εἰσέπραξαν, τεθέντων ὠφέλησθε, ὅσον βέβλαφθε
163 τοιούτων ἐθῶν εἰς τὴν πολιτείαν εἰσαγομένων. εἰ γὰρ ἐθέλει[6]) ἑξετάσαι τίνος ἕνεκα μᾶλλον ἄν τις ἕλοιτ' ἐν δημοκρατίᾳ ζῆν ἢ ἐν ὀλιγαρχίᾳ, τοῦτ' ἂν εὕροιτε προχειρότατον, ὅτι πάντα πραότερ' ἐστὶν ἐν[7]) δημοκρατίᾳ[8]). ὅτι μὲν τοίνυν τῆς ὅπου[9]) βούλεσθ' ὀλιγαρχίας πολλῷ ἀσελγέστερα καὶ δεινότερ' ἐποίουν οὗτοι, παραλείψω· ἀλλὰ παρ' ἡμῖν πότε πώποτε δεινότατ' ἐν[10]) τῇ πόλει γέγονεν; εὖ οἶδ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντ' ἅπαντες ἂν
164 εἴποιτε. τότε τοίνυν, ὡς ἔστιν ἀκούειν, οὐδεὶς ἦν ὅστις ἀπεστερεῖτο τοῦ σωθῆναι, ὅστις ἑαυτὸν οἴκοι κρύψειεν, ἀλλ' οὐτὸ τοῦτο κατηγοροῦσι τῶν τριάκοντα, ὅτι τοὺς ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀδί-

[1]) αἵρεσις, ἢ] B. b. αἵρεσις ὑμῖν, ἢ.

[2]) ὃς ἦν] F v u. pr. Σ ὅσην.

[3]) τούτου] BS. mit corr. Σ τοῦτο.

[4]) τούτους] Σ F Y Ω k r s v τουτουσί.

[5]) ὑμῶν] γρ. Σ ὑμεῖς, F ὑμῶν mit üb. ἵν geschr. εἷς.

[6]) ἐθέλει] So BS. V. b., D mit Σ θέλει, B. mit vulg., ἐθέλοι.

[7]) πραότερ' ἐστὶν ἐν] B. h. u. BS. mit Σ πραότερα ἐν, die Uebr. u. Andr. 51 wie hier.

Sache mit mir beſorge. Er hielt zu dieſem Zwecke eine Rede, man 161
habe nur zwiſchen dreierlei die Wahl, entweder die Feſtgefäße einzuſchmelzen oder die Steuern noch einmal zu bezahlen oder die Rückſtände einzutreiben. Ihr zogt natürlich das Einkaſſiren der Rückſtände vor und wie er Euch durch ſeine Verſprechungen gekirrt und durch die Verhältniſſe, wie ſie damals waren, freies Spiel bekommen hatte, glaubte er ſich nicht mehr an die beſtehenden Geſetze gebunden und erachtete es auch nicht für nöthig neue zu geben, wenn er dieſelben für ungenügend hielt, ſondern er erließ Decrete, die eben ſo hart und geſetzwidrig als darauf berechnet waren ſich ſelbſt dabei eine Pfeife zu ſchneiden, wobei ihm dieſer Menſch die Sporteln mit mußte zutragen. Und ſo hat er im Verein mit ihm gar vieles von dem Eurigen in ſeine 162
Taſche geſteckt, nachdem er noch beantragt hatte, daß ihn die Eilfmänner und Steuereinnehmer und Gerichtsdiener begleiten ſollten. Mit dieſen drang er dann in die Häuſer der Bürger ein und du Timokrates, und zwar du allein unter den 10 Amtsgenoſſen, gingſt mit ihm. Und es glaube ja Niemand, ich behauptete, man hätte die Rückſtände nicht ein- 751
treiben ſollen. Das mußte man. Aber wie? wie es das Geſetz angiebt, des Uebrigen wegen. Denn das iſt demokratiſch. Denn, Ihr Männer Athens, der Gewinn von jenen eingekommenen 5 Talenten, die dieſe damals eintrieben, iſt für Euch nicht ſo groß als der Schaden, wenn ein ſolches Verfahren im Staate Eingang gewinnt. Denn wenn 163
Ihr unterſuchen wollt, warum Jemand lieber in einer Demokratie als unter einer Oligarchie leben will, ſo wird ſich Euch als nächſter Grund der darbieten, weil in einer Demokratie in allem eine größere Milde vorherrſcht. Daß dieſe nun jede Oligarchie, Ihr mögt ſie hernehmen wo Ihr her wollt, an frechem Uebermuthe und an Abſcheulichkeiten überboten, will ich unberührt laſſen. Aber wann ſind bei Euch in der Stadt die größten Abſcheulichkeiten vorgekommen? Ihr werdet, davon bin ich überzeugt, alle ſagen, unter den dreißig Gewalthabern. Und doch kann man hören, wie damals keinem die Möglichkeit ſich zu 164
retten benommen war, ſobald er ſich in ſeinen vier Wänden verborgen hielt, ſondern was man den Dreißigen zum Vorwurf macht, iſt das,

[8]) *ἐν δημοκρατίᾳ*] So D. mit A F *Y Ω* k r s v u. Andr. 51, die Uebr. *ἐν τῇ δημοκρ.*

[9]) *ὅπου*] So die Hsgg. mit Reisk. u. Andr. a. a. O., die Hdschrr. *ὅποι.*

[10]) *δεινότατ' ἐν*] *Σ δεινότατα τὰ ἐν.*

κως ἀπῆγον. οὗτοι τοίνυν τοσαύτην ὑπερβολὴν ἐποιήσαντ' ἐκεί-
νων τῆς αὐτῶν πονηρίας ὥστ' ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευόμενοι τὴν
ἰδίαν οἰκίαν ἑκάστῳ δεσμωτήριον καθίστασαν, τοὺς ἔνδεκ' ἄγον-
165 τες ἐπὶ τὰς οἰκίας. καίτοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι[1]), τί οἴεσθε,
ὁπότ' ἄνθρωπος[2]) πένης, ἢ καὶ πλούσιος πολλὰ δ' ἀνηλωκὼς[3])
καί τιν' ἴσως τρόπον εἰκότως οὐκ εὐπορῶν ἀργυρίου, μὴ μόνον
εἰς τὴν ἀγορὰν φοβοῖτ' ἐμβαλεῖν, ἀλλὰ μηδ' οἰκοι μένειν ἀσφα-
λὲς[4]) ἡγοῖτο[5]), ὃ δὲ τούτων αἴτιος Ἀνδροτίων εἴη, ὃν οὐδ'
ὑπὲρ αὐτοῦ δίκην ἐᾷ λαβεῖν τὰ πεπραγμένα καὶ βεβιωμένα, μή
166 τί γ' ὑπὲρ τῆς πόλεως εἰσπράττειν εἰσφοράς; καίτοι εἴ τις
752 ἔροιτ' αὐτὸν ἢ σέ, ὦ Τιμόκρατες, τὸν ἐπαινέτην τούτων καὶ
συνεργόν, τὰς εἰσφορὰς πότερον τὰ κτήματα ἢ τὰ σώματ' ὀφεί-
λει, τὰ κτήματα φήσαιτ' ἄν, εἴπερ ἀληθῆ λέγειν βούλοισθε·
ἀπὸ γὰρ τούτων εἰσφέρομεν. τίνος οὖν ἕνεκ', ὦ κάκιστοι πάν-
των ἀνθρώπων, ἀφέντες τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οἰκίας,
καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν, ἐδεῖτε[6]) καὶ ὑβρίζετε πολίτας ἀνθρώπους
καὶ τοὺς ταλαιπώρους μετοίκους, οἷς ὑβριστικώτερον ὑμεῖς ἢ
167 τοῖς οἰκέταις τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν[7]) ἐχρῆσθε. καὶ μὴν εἰ Θέ-
λετε[8]) σκέψασθαι[9]) παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, ὦ ἄνδρες δικασταί, τί
δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἶναι διαφέρει, τοῦτο μέγιστον ἂν εὕροιτε,
ὅτι τοῖς μὲν δούλοις τὸ σῶμα τῶν ἀδικημάτων ἁπάντων ὑπεύ-
θυνόν ἐστι, τοῖς δ' ἐλευθέροις ὕστατον τοῦτο προσήκει κολά-
ζειν. οἱ δὲ τοὐναντίον εἰς τὰ σώματ', ὥσπερ ἀνδραπόδοις,
168 ἐποιήσαντο τὰς τιμωρίας. οὕτω δ' ἀνίσως καὶ πλεονεκτικῶς ἔσχε
πρὸς ὑμᾶς Ἀνδροτίων ὥστε τὸν μὲν αὐτοῦ πατέρ' ᾠήθη δεῖν,
δημοσίᾳ δεθέντ' ἐπὶ χρήμασιν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ, μήτ' ἀποδόντα
ταῦτα μήτε κριθέντ' ἀποδρᾶναι, τὸν δ' ἄλλων πολιτῶν τὸν μὴ
δυνάμενον τὰ ἑαυτοῦ θεῖναι οἴκοθεν εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀχθέντ'
169 ὑφ' ἑαυτοῦ δεδέσθαι. καὶ Τιμοκράτης τῶν μὲν πολλῶν ἡμῶν
τότε, ὅτε τὴν διπλασίαν εἰσέπραττεν, οὐδ' ἂν παρ' ἑνὸς λαβεῖν

[1]) Ἀθηναῖοι] So D. mit Σ A Ω k r u. Andr., die Uebr. δικασταί.
[2]) ὁπότ' ἄνθρωπος] Σ F v ὁπότ' ἂν ἄνθρωπος.
[3]) πολλὰ δ' ἀνηλωκὼς] Σ πόλλ' ἀνηλωκὼς.
[4]) μένειν ἀσφαλὲς] Σ F μένειν ἂν ἀσφαλές.
[5]) ἡγοῖτο] Σ ἦι τοῦτο, doch γρ. ἡγοῖτο, v ἡγεῖτο.
[6]) ἐδεῖτε] In Σ ist die Sylbe δεῖ von zweiter Hand.

daß ſie die Leute ungerechter Weiſe vom Markte wegholten. Dieſe nun haben jene in ihrer Niederträchtigkeit ſoweit überboten, daß ſie trotz ihrer Stellung als demokratiſche Beamte Jedem ſein eignes Haus zum Gefängniß machten und die Eilfmänner mit in die Häuſer brachten. Und was meint Ihr nun, Männer Athens, wenn ein armer Mann 165
oder auch ein reicher, welcher aber viel ausgegeben hatte und ſo vielleicht aus irgend einem Grunde grade nicht bei Gelde war, nicht etwa ſich fürchtete ſich auf dem Markte ſehen zu laſſen, nein nicht einmal es für ſicher halten konnte zu Hauſe zu bleiben, und der Urheber von alle dem ein Androtion war, dem ſein bisheriges Betragen und Leben nicht einmal für ſich eine Sache zu führen geſtatten, geſchweige denn für den Staat Abgaben einzutreiben! Und wenn nun Einer an ihn oder an 166
dich Timokrates, den Lobhudler und Helfershelfer dabei, die Frage rich- 752
tete: ob denn die Abgaben auf dem Vermögen oder der Perſon hafteten? müßtet Ihr, wolltet Ihr anders der Wahrheit die Ehre geben, ſagen: auf dem Vermögen. Weswegen mochtet Ihr alſo, o Ihr Verworfenſten aller Sterblichen, nicht den Grund und Boden und die Häuſer mit Beſchlag belegen und dieſe einregiſtriren, ſondern legtet lieber in brutaler Weiſe Bürgersleute und unglückliche Schutzgenoſſen in Ketten und Banden und verfuhrt brutaler gegen ſie, als gegen Eure eigne Sklaven? Und doch werdet Ihr, Männer des Gerichts, wenn Ihr bei 167
Euch über den Unterſchied, der zwiſchen einem Sklaven und freien Manne beſteht, nachdenken wollt, als den hauptſächlichſten den finden, daß Sklaven mit ihrer Perſon für jedes Vergehen haften müſſen, während bei den Freien dies als die äußerſte Strafe gelten ſoll. Dieſe dagegen nahmen, grade wie bei Sklaven, die Strafe an der Perſon. An- 168
drotion benahm ſich aber ſo parteiiſch und eigenmächtig gegen Euch, daß er es zwar in der Ordnung fand, als ſein Vater, der wegen einer Staatsſchuld im Gefängniß ſaß, ohne dieſe bezahlt oder das richterliche Urtheil abgewartet zu haben, davon lief, und daß er gleichwohl jeden andern Bürger, der das Seine nicht entrichten konnte, von ſeinem Hauſe weg ins Gefängniß ſchleppen und hier ſchließen ließ. Und 169
damals, als Timokrates von uns gemeinen Leuten den doppelten Betrag eintrieb, mochte er auch nicht von einem Einzigen Bürgen anneh-

7) τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν] Σ τοῖς ὑμετέροις οὗτος, doch in γρ. τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν, F v τοῖς ἑαυτῶν.

8) εἰ 'θέλετε] D. εἰ ἐθέλοντε.

9) σκέψασθαι] Σ A Y Ω k σκέψασθε.

ἠθέλησεν ἐγγυητάς, μὴ μέχρι τῆς ἑνάτης πρυτανείας, ἀλλὰ
μιᾶς[1]) *ἡμέρας, ἀλλ' ἢ διπλᾶ τὰ χρήματ' ἔδει καταβάλλειν ἢ*
παραχρῆμα δεδέσθαι. παρεδίδου δ' οὗτος τοῖς ἔνδεκα τὸν οὐκ
753 *ὠφληκότ'*[2]) *ἐν τῷ δικαστηρίῳ. νῦν δ' ὅπως, ὧν ἂν ὑμεῖς κατα-*
γνῶτε, ἄδετοι περιμασιν, ὑπεύθυνον αὐτὸν ποιήσας νόμον εἰσε-
νεγκεῖν ἐτόλμησεν.

170 *Ἀλλ' ὅμως κἀκεῖνα καὶ τάδε φήσουσιν ὑπὲρ ὑμῶν πράττειν.*
εἶτα ταῦθ' ὑμεῖς ἀναδέξεσθ' ὑπὲρ ὑμῶν πεπρᾶχθαι, καὶ τὰ
τῆς τούτων θρασύτητος καὶ πονηρίας ἔργα πράως οἴσετε; ἀλλὰ
μισεῖν ὀφείλετε τοὺς τοιούτους, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μᾶλλον ἢ
σώζειν. τὸν γὰρ ὑπὲρ τῆς πόλεως πράττοντά τι καὶ πρᾶον
ὑμῶν τευξόμενον τὸ τῆς πόλεως ἦθος ἔχοντα δεῖ φαίνεσθαι.
171 *τοῦτο δ' ἐστὶ τί; τοὺς ἀσθενεῖς ἐλεεῖν, τοῖς ἰσχυροῖς καὶ δυνα-*
μένοις μὴ ἐπιτρέπειν ὑβρίζειν, οὐ τοὺς μὲν πολλοὺς ὠμῶς μετα-
χειρίζεσθαι, κολακεύειν δὲ τὸν ἀεί τι δύνασθαι δοκοῦντα. ὃ σὺ
ποιεῖς, ὦ Τιμόκρατες· δι' ἃ πολλῷ μᾶλλον ἂν εἰκότως μὴ Θε-
λήσαντες ἀκοῦσαί σου θάνατον καταψηφίσαιντ' οὗτοι ἢ δι'
Ἀνδροτίωνα ἀφεῖσαν[3]).

172 *Ὅτι τοίνυν οὐδὲ τὴν εἴσπραξιν αὐτὴν ὑπὲρ ὑμῶν πεποίηκε-*
ται, καὶ τοῦτ' αὐτίκα δὴ μάλ' ὑμῖν δῆλον ποιήσω. εἰ γάρ τις
ἔροιτ' αὐτοὺς πότεροι[4]) *αὐτοῖς δοκοῦσιν ἀδικεῖν μᾶλλον τὴν*
πόλιν, οἱ γεωργοῦντες καὶ φειδόμενοι, διὰ παιδοτροφίας δὲ καὶ
οἰκεῖ' ἀναλώματα καὶ λειτουργίας ἑτέρας ἐλλελοιπότες εἰσφοράς[5]),
ἢ οἱ τὰ τῶν ἐθελησάντων εἰσενεγκεῖν χρήματα καὶ τὰ παρὰ[6])
τῶν συμμάχων κλέπτοντες καὶ ἀπολλύντες, οὐκ ἂν εἰς τοῦτο δή
που τόλμης, καίπερ ὄντες ἀναιδεῖς, ἔλθοιεν ὥστε φῆσαι τοὺς
τὰ ἑαυτῶν μὴ εἰσφέροντας μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ τοὺς τὰ κοινὰ
173 *ὑφαιρουμένους. τίνος οὖν ἕνεκ', ὦ Τιμόκρατες καὶ Ἀνδροτίων,*
754 *ἐτῶν ὄντων πλειόνων ἢ τριάκοντα ἀφ' οὗ ὅ γ' ἕτερος ὑμῶν*
πολιτεύεται, καὶ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλῶν μὲν στρατηγῶν
ἠδικηκότων τὴν πόλιν πολλῶν δὲ ῥητόρων, οἳ παρὰ τουτοισὶ

[1]) *ἀλλὰ μιᾶς*] B. V. *ἀλλ' οὐδὲ μιᾶς*, D. *ἀλλ' οὐδεμιᾶς*.

[2]) *τὸν οὐκ ὠφληκότ'*] V. mit *Σ υ τὸν ὠφλεκότ'*.

[3]) *ἀφεῖσαν*] D. *ἀφείησαν*.

[4]) *πότεροι*] V. *πότερον*.

[5]) *ἐλλελοιπότες εἰσφοράς*] B. *ἐλλ. τὰς εἰσφοράς*, D. V. *ἐλλ. εἰσφοράν* mit Andr. 65.

men und das nicht etwa bis zur neunten Prytanie, nein nur auf einen Tag, sondern da mußte man entweder das Geld doppelt erlegen oder sofort ins Gefängniß wandern. Und er überantwortete Leute, deren Schuld nicht gerichtlich anerkannt war, den Eilfmännern. Jetzt hin- 753
gegen hat er sich nicht gescheut ein Gesetz einzubringen und dafür die Verantwortlichkeit zu übernehmen, daß Leute, die Ihr verurtheilt habt, frei herumgehen können.

Aber dennoch werden sie vorgeben, daß sie jenes sowohl als dies 170
nur in Euerm Interesse thaten. Und Ihr wolltet wirklich gelten lassen daß dies in Euerm Interesse gethan worden sei und die Ausbrüche ihrer Frechheit und Niederträchtigkeit Euch ruhig gefallen lassen? Nein solche Menschen, Männer Athens, müßt Ihr eher hassen als schützen. Denn wer etwas im Interesse des Staats thut und sich Eure Nachsicht damit erwerben will, soll auch den Geist des Staates in seinem Benehmen sich abspiegeln lassen. Und welcher ist das? gegen den kleinen 171
Mann Mitleiden zu zeigen, dem mächtigen und einflußreichen dagegen kein übermüthiges Gebahren zuzulassen, und ihn nicht die große Menge roh behandeln und dagegen allemal gegen den, der einigen Einfluß zu besitzen scheint, den Schmarotzer machen lassen. So aber machst du's, Timokrates! und deshalb könnten die hier dich füglicher, ohne weiter auf dich hören zu wollen, zum Tode verurtheilen, als daß sie dich um Androtions willen frei lassen sollten.

Daß sie aber auch überhaupt das Geld selbst nicht in Euerm In- 172
teresse eingetrieben haben, auch das will ich Euch alsbald klar machen. Wenn sie nämlich Einer fragte, wer ihnen den Staat mehr zu benachtheiligen scheine, die welche ihren Acker bauen und trotz ihrer Sparsamkeit sei es wegen des Unterhalts der Kinder und sonstiger häuslicher Ausgaben oder andrer öffentlicher Leistungen wegen mit Abgaben in Rückstand geblieben sind, oder die, welche die Gelder der Bundsgenossen und derer, die bereitwillig ihre Abgaben zahlen, stehlen und vergeuden, dürften sie trotz ihrer Unverschämtheit doch nicht die Keckheit so weit treiben zu behaupten, wer seine Abgaben nicht zahle vergehe sich schlimmer als wer sich an den öffentlichen Geldern vergreife. Wes- 173
wegen hat nun keiner von euch beiden, Timokrates und Androtion, trotz dem daß es länger als dreißig Jahre her ist, seit der eine von 754
euch den Staatsmann spielt, und trotz dem daß während dieser Zeit so mancher Heerführer und so mancher Redner sich gegen den Staat

[6]) *καὶ τὰ παρὰ*] Σ *καὶ παρὰ.*

κέκριται, ὧν οἱ μὲν τεθνᾶσιν ἐφ' οἷς ἠδίκουν, οἱ δ' ὑποχωρήσαντες ᾤχοντο καταγνόντες αὐτῶν, οὐδενὸς πώποτε τούτων ἐξητάσθη κατήγορος ὑμῶν οὐδέτερος, οὐδ' ἀγανακτῶν ὤφθη ὑπὲρ ὧν ἡ πόλις πάσχει[1]), ἀλλ' ἐνταῦθ' ἐφάνηθ' ἡμῶν κηδόμενοι οὗ
174 πολλοὺς ἔδει κακῶς ποιῆσαι; βούλεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τούτων αἴτιον ἐγὼ ὑμῖν εἴπω; ὅτι τούτων μὲν μετέχουσιν ὧν ἀδικοῦσιν ὑμᾶς τινές, ἀπὸ δὲ τῶν εἰσπραττομένων ὑφηροῦντο· δι' ἀπληστίαν δὲ τρόπων διῳχόθεν καρποῦνται τὴν πόλιν. οὔτε γὰρ ῥᾴον πολλοῖς καὶ κατὰ μικρὰ[2]) ἀδικοῦσιν ἀπεχθάνεσθαι ἢ ὀλίγοις καὶ μεγάλα, οὔτε δημοτικώτερον δή που τὰ τῶν πολλῶν ἀδικήμαθ' ὁρᾶν ἢ τὰ τῶν ὀλίγων. ἀλλὰ τοῦτ' αἴτιον
175 οὐγὼ λέγω. δεῖ τοίνυν ὑμᾶς ταῦτα λογισαμένους[3]), καὶ μεμνημένους ὧν ἂν ἕκαστος ἁμάρτῃ, κολάζειν ὅταν λάβητέ τινα, καὶ μὴ τὸν χρόνον, εἰ πολύς ἐστ' ἀπ' ἐκείνου, σκοπεῖν, ἀλλ' εἰ ταῦτ' ἐποίουν. ὡς εἰ νῦν πράως οὔσετ' ἐφ' οἷς τότ' ἠγανακτεῖτε, δόξετ' ὀργιζόμενοι κατεγνωκέναι τὰ χρήματα τούτων, οὐκ ἀδικούμενοι. τῶν μὲν γὰρ ὀργιζομένων ἐστὶν ὀξέως τι κακὸν τὸν λελυπηκότ' ἐργάσασθαι, τῶν δ' ἀδικουμένων, ὅταν ποθ'
755 ὑπ' αὐτοῖς[4]) λάβωσι τὸν ἠδικηκότα, τότε τιμωρήσασθαι. οὔκουν δεῖ δοκεῖν νῦν μαλακισθέντας τότε τῶν ὀμωμοσμένων ὅρκων ἀμελήσαντας ὑμῖν αὐτοῖς χαρίσασθαι παρὰ τὸ δίκαιον, ἀλλὰ
176 μισεῖν καὶ μηδ' ἀνέχεσθαι φωνὴν μήτε τούτου μήτ' ἐκείνου, τοιαῦτα πεπολιτευμένων.

Ἀλλὰ νὴ Δία ταῦτα μόνον τοιοῦτοι γεγόνασιν ἐν οἷς πεπολίτευνται, ἄλλα δ' ἔσθ' ἃ καλῶς διῳκήκασιν. ἀλλὰ καὶ ταῦτ' οὕτω προσεληλύθασι πρὸς ὑμᾶς ὥσθ' ἥκιστ' ἐν οἷς ἀκηκόατ' ἄξιόν ἐστι μισεῖν αὐτούς. τί γὰρ βούλεσθ' εἴπω; τὰ πομπεῖ' ὡς ἐπεσκευάκασι, καὶ τὴν τῶν στεφάνων καθαίρεσιν, ἢ τὴν τῶν
177 φιαλῶν ποίησιν τὴν καλήν; ἀλλ' ἐπὶ τούτοις γε, εἰ μηδὲν ἄλλ' ἠδίκουν τὴν πόλιν, τρίς, οὐχ ἅπαξ τεθνάναι δικαίως ἂν μοι δοκοῦσιν· καὶ γὰρ ἱεροσυλίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ καὶ κλοπῇ καὶ πᾶσι

[1]) πάσχει] B. ἔπασχεν, D. b. πάσχοι.
[2]) καὶ κατὰ μικρὰ] D. καὶ μικρὰ, V. καὶ τὰ μικρὰ.
[3]) λογισαμένους] D. λογιζομένους.
[4]) ὑπ' αὐτοῖς] D. ὑφ' αὐτοῖς.

vergangen und deshalb hier vor Gericht gestanden und theils wegen
seiner Vergehen den Tod gefunden theils im Bewußtsein seiner Schuld
die Flucht ergriffen hat, dennoch nie sich bei einer Anklage derselben
betheiligt und nie irgend einen Unwillen über das Unrecht, welches der
Staat erfährt, an sich blicken lassen, während ihr doch euch höchst
besorgt um uns zeigtet, wenn es galt vielen von uns wehe zu thun?
Wollt Ihr, Männer Athens, daß ich Euch den Grund davon sage? 174
weil sie von dem, um was Einige Euch verkürzen, ihren Theil mit be-
kommen und mit den eingetriebnen Geldern Unterschleif treiben und
so in ihrer Unersättlichkeit den Staat doppelt ausbeuten. Denn es ist
doch weder leichter sich mit vielen und zwar wegen so geringfügiger
Vergehen zu verfeinden, als mit wenigen und zwar wegen so bedeuten-
der, noch ist es demokratischer lieber die Fehler der großen Masse zu be-
merken als die jener Wenigen. Aber der Grund ist der den ich sage.
Das also müßt Ihr bedenken und eingedenk der Vergehungen eines 175
Jeden, sobald Ihr einen vorhabt, ihn bestrafen und nicht auf die Zeit
sehen, ob es schon lange her ist, sondern ob sie das thaten. Denn wenn
Ihr jetzt das ruhig hinnehmen wolltet, was Euch damals so in Har-
nisch brachte, würde es aussehen, als hättet Ihr ihnen das Geld nur,
weil Ihr im Zorn wart, nicht weil Euch Unrecht geschehen, abge-
sprochen. Denn Zornige haben es in der Art dem der sie gekränkt hat
in der ersten Aufwallung etwas Böses zuzufügen, wogegen in ihrem
Rechte Gekränkte, wenn sie den Urheber der Rechtsverletzung einmal
in ihre Gewalt bekommen, ihn dann auch bestrafen. Ihr müßt also
durch Eure jetzige weichere Stimmung nicht den Schein erwecken, als
ob Ihr damals der geschwornen Eide vergessen und Euch hättet dem
Recht entgegen gehen lassen, ja Ihr müßt sie hassen und weder von 755
diesem noch von jenem wegen dieser ihrer politischen Thätigkeit weiter
etwas hören mögen. —

Aber bei Gott nur in dieser Seite ihrer politischen Thätigkeit zeig- 176
ten sie sich so, es giebt doch auch anderes, was sie gut verwaltet haben!
O nein, auch bei allen andern Gelegenheiten haben sie sich so gegen
Euch benommen, daß sie in dem, was Ihr gehört habt, noch am
wenigsten Euern Haß verdienen. Denn was wollt Ihr, daß ich an-
führe? etwa wie sie die Festgefäße haben herstellen und die Ehrenkränze
vernichten lassen? oder die schöne Anfertigung der Schalen? Aber 177
eben deshalb scheinen sie mir grade, wenn sie auch weiter nichts gegen
den Staat verbrochen hätten, dreimal, nicht einmal, den Tod zu ver-
dienen. Denn Tempelraub, Frevel am Heiligen, und Diebstahl und

τοῖς δεινοτάτοις εἰσὶν ἔνοχοι. τὰ μὲν οὖν πόλλ' ὧν λέγων ἐφενάκιζεν ὑμᾶς Ἀνδροτίων παραλείψω, φήσας δ' ἀπορρεῖν τὰ φύλλα τῶν στεφάνων καὶ σαπροὺς εἶναι διὰ τὸν χρόνον, ὥσπερ ἴων ἢ ῥόδων ὄντας ἀλλ' οὐ χρυσίου, συγχωνεύειν ἔπεισεν. αἱρεθεὶς δ' ἐπὶ ταῦτα προσεῖλετο τοῦτον[1]) τὸν πάντων τῶν κακῶν
178 κοινωνόν. κἄτ'[2]) ἐπὶ μὲν ταῖς εἰσφοραῖς τὸν δημόσιον παρεῖναι προσέγραψεν ὡς δὴ δίκαιος ὤν, ὧν ἕκαστος ἀντιγραφεὺς ἔμελλεν ἔσεσθαι τῶν εἰσενεγκόντων· ἐπὶ τοῖς στεφάνοις δ' οὓς κατέκοπτεν, οὐχὶ προσήγαγε ταὐτὸ δίκαιον τοῦτο, ἀλλ' αὐτὸς ῥή-
179 τωρ χρυσοχόος ταμίας ἀντιγραφεὺς γέγονεν. καὶ μὴν εἰ μὲν ἅπαντ' ἠξίους, ὅσα πράττεις τῇ πόλει, σαυτῷ πιστεύειν, οὐκ ἂν ὁμοίως κλέπτης ὢν ἐφωρῶ· νῦν δ' ἐπὶ ταῖς εἰσφοραῖς ὃ δικαιόν ἐσθ' ὁρίσας, μὴ σοὶ πιστεύειν ἀλλὰ τοῖς αὐτῆς δούλοις τὴν πόλιν, ὁπότ' ἄλλο τι πράττων καὶ χρήματα κινῶν ἱερά,
756 ὧν ἔνι οὐδ' ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς ἀνετέθη, μὴ προσγραψάμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν ἥνπερ ἐπὶ τῶν εἰσφορῶν φαίνει, οὐκ
180 ἤδη δῆλον δι' ὃ τοῦτ' ἐποίησας; ἐγὼ μὲν οἶμαι. καὶ μήν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ καθ' ἅπαντος[3]) τοῦ χρόνου σκέψασθ' ὡς καλὰ καὶ ζηλωτὰ ἐπιγράμματα τῆς πόλεως ἀνελὼν ὡς ἀσεβῆ καὶ δεινὰ ἀντιπέγραψεν. οἶομαι γὰρ ὑμᾶς ἅπαντας ὁρᾶν ὑπὸ τῶν στεφάνων ταῖς χοινικίσι κάτωθεν γεγραμμένα "οἱ σύμμαχοι τὸν δῆμον ἀνδραγαθίας[4]) εἵνεκ' ἐστεφάνωσαν καὶ[5]) δικαιοσύνης" ἢ "οἱ σύμμαχοι ἀριστεῖον τῇ Ἀθηνᾷ ἀνέθεσαν" ἢ κατὰ πόλεις οἵ τινες[6]) τὸν δῆμον ἐστεφάνωσαν σωθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου, οἷον "Εὐβοεῖς ἐλευθερωθέντες ἐστεφάνωσαν τὸν δῆμον" ἐπεγέγραπτό που, πάλιν "Κόνων ἀπὸ τῆς ναυμαχίας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους," "Χαβρίας ἀπὸ τῆς ἐν Νάξῳ ναυμαχίας·"
181 τοιαῦτα γὰρ ἦν τὰ τῶν στεφάνων ἐπιγράμματα. ταῦτα μὲν τοίνυν, ἃ πρότερον ζῆλον πολὺν εἶχε καὶ φιλοτιμίαν ὑμῖν, ἠφά-

[1]) τοῦτον] B τουτονὶ.

[2]) κἄτ'] Σ κατ', Y Ω καὶ, A k r s κἄπειτ'.

[3]) καθ' ἅπαντος] D. κατὰ παντὸς.

[4]) δῆμον ἀνδραγαθίας] So D mit Σ, V. δῆμον [τὸν Ἀθηναίων] ἀνδραγαθίας, Y Ω k r s υ δῆμον τῶν Ἀθηναίων ἀνδραγαθίας, die Uebr. δῆμον τὸν Ἀθηναίων ἀνδραγαθίας.

jedes nur erdenkliche ſchwere Verbrechen ließen ſie ſich dabei zu Schulden kommen. Das meiſte von dem, was Androtion vorbrachte, um Euch hinters Licht zu führen, will ich übergehen, aber durch das Vorgeben die Blätter der Kränze fielen ab und ſeien mit der Zeit morſch geworden, als ob es Veilchen- oder Roſenblätter und nicht goldne wären, brachte er Euch dahin ſie zuſammenſchmelzen zu laſſen. Und da er hierzu erwählt ward, nahm er ſich dieſen zum Compagnon bei allen den ſchlechten Streichen. Und bei den Abgaben trug er noch auf die Ge- 178
genwart eines Rathsdieners an, um damit ſeine Gewiſſenhaftigkeit zu zeigen, da doch grade hier jeder der Zahlenden ſeinen eignen Controleur abgeben konnte, bei den Kränzen dagegen, die er zerhacken ließ, nahm er dieſe Controle für ſeine Ehrlichkeit nicht mit dazu, ſondern da war er Redner, Goldſchmied, Schatzmeiſter und Controleur alles in eigner Perſon. Und wahrlich hätteſt du bei allem, was du für den 179
Staat vornimmſt, dieſes Vertrauen beanſprucht, dann wäre dein ſpitzbübiſches Treiben nicht ſo entlarvt, jetzt aber, wo du bei den Steuern ganz richtig beſtimmteſt, daß der Staat nicht dir ſondern ſeinen Dienern trauen möge, und dagegen bei einer andern Verrichtung, wo du die Hand an Tempelgüter legteſt, von denen einige nicht einmal 756
unter der jetzigen Generation geweiht worden waren, dieſelbe Controle wie bei den Abgaben nicht mit beantragteſt, iſt es da nicht ſonnenklar, warum du das thateſt? Ich dächte denn doch. Und nun, Ihr Männer 180
Athens, ſeht, was für herrliche und für alle Zeiten dem Staat zur Ehre gereichenden Inſchriften er vernichtete und was für gottesſchänderiſche und abſcheuliche er ſtatt deſſen darauf ſetzen ließ. Ich denke Ihr habt wohl alle unten am Rande der Kränze eingravirt geleſen: „Die Bundsgenoſſen haben das Volk ob ſeiner Mannhaftigkeit und Biederkeit bekränzt," oder: „Die Bundsgenoſſen haben der Athene als Siegespreis geweiht," oder wer von einzelnen Staaten ſonſt noch das Volk wegen ſeiner Rettung durch daſſelbe bekränzte, wie wenn z. B. in einer Inſchrift ſtand: „die Euböer haben ob ihrer Rettung das Volk bekränzt," und dann wiederum: „Konon von der Seeſchlacht gegen die Lakedämonier." „Chabrias vom Seeſiege bei Naxos." So laute- 181
ten nämlich die Inſchriften der Kränze. Und ſie, die Euch früher ſo viel Bewunderung und Ehre verſchafften, ſind nun durch Vernichtung

[5]) *εἵνεκ' ἐστεφάνωσαν καὶ*] B. b. *ἕνεκ' [ἐστεφάνωσαν] καὶ*. S. z. Andr. §. 72.

[6]) *οἵ τινες*] B. D. V. *οἱ δεῖνες*.

νισται καθαιρεθέντων τῶν στεφάνων· ἐπὶ δὲ ταῖς φιάλαις ἃς ἀντ' ἐκείνων ἐποιήσαθ' ὑμῖν ὁ πόρνος οὗτος, "Ἀνδροτίωνος ἐπιμελουμένου" ἐπιγέγραπται[1]*, καὶ οὗ τὸ σῶμ' ἡταιρηκότος οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι εἰς τὰ ἱερὰ εἰσιέναι, τούτου τοὔνομ' ἐν τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ τῶν φιαλῶν γεγραμμένον ἐστίν. ὅμοιόν γε, οὐ γάρ; τοῦτο τοῖς προτέροις ἐπιγράμμασιν, ἢ φιλοτιμίαν ἴσην*
182 *ἔχον ὑμῖν. τρία τοίνυν ἐκ τούτου*[2] *τὰ δεινότατ' ἄν τις ἴδοι πεπραγμέν' αὐτοῖς. τὴν μὲν γὰρ θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλή-*
757 *κασιν, τῆς δὲ πόλεως*[3] *τὸν ζῆλον ἠφανίκασι τὸν ἐκ τῶν ἔργων, ὧν ὑπόμνημ' ἦσαν ὄντες οἱ στέφανοι· τοὺς δ' ἀναθέντας δόξαν οὐ μικρὰν ἀφῄρηνται, τὸ δοκεῖν ὧν ἂν εὖ πάθωσιν ἐθέλειν μεμνῆσθαι. καὶ τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος κακὰ εἰργασμένοι εἰς τοῦτ' ἀναισθησίας καὶ τόλμης προβεβλήθασιν ὥσθ' ὁ μὲν οἴεται δι' ἐκεῖνον ὑφ' ὑμῶν σωθήσεσθαι, ὁ δὲ παρακάθη-*
183 *ται καὶ οὐ καταδύεται τοῖς πεπραγμένοις. οὕτω δ' οὐ μόνον εἰς χρήματ' ἀναιδὴς ἀλλὰ καὶ σκαιός ἐστιν ὥστ' οὐκ οἶδεν ἐκεῖνο, ὅτι στέφανοι μέν εἰσιν ἀρετῆς σημεῖον, φιάλαι δὲ καὶ*[4] *τὰ τοιαῦτα πλούτου, καὶ στέφανος μὲν ἅπας, κἂν μικρὸς ᾖ, τὴν ἴσην φιλοτιμίαν ἔχει τῷ μεγάλῳ, ἐκπώματα δ' ἢ θυμιατήρι' ἢ τὰ τοιαῦτα κτήματα, ἐὰν μὲν ὑπερβάλλῃ τῷ πλήθει, πλούτου τινὰ δόξαν προσετρίψατο τοῖς κεκτημένοις, ἐὰν δ' ἐπὶ μικροῖς σεμνύνηταί τις, τοσοῦτ' ἀπέχει τοῦ τιμῆς τινὸς διὰ ταῦτα τυχεῖν ὥστ' ἀπειρόκαλος προσέδοξεν*[5] *εἶναι. οὗτος τοίνυν ἀνελὼν τὰ τῆς δόξης κτήματα τὰ τοῦ*[6] *πλούτου πεποίηται μικρὰ*
184 *καὶ ἀνάξι' ὑμῶν. καὶ οὐδ' ἐκεῖν' εἶδεν, ὅτι πρὸς μὲν χρημάτων κτῆσιν οὐδὲ πώποθ' ὁ δῆμος ἐσπούδασε, πρὸς δὲ δόξης ὡς οὐδὲ πρὸς ἓν τῶν ἄλλων. τεκμήριον δέ· χρήματα μὲν γὰρ πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ποτὲ σχὼν ἅπαντ' ὑπὲρ φιλοτιμίας ἀνήλωσεν, ὑπὲρ δὲ δόξης εἰσφέρων ἐκ τῶν ἰδίων οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστη. ἀφ' ὧν κτήματ' ἀθάνατ' αὐτῷ περίεστι, τὰ μὲν τῶν ἔργων ἡ μνήμη, τὰ δὲ τῶν ἀναθημάτων τῶν ἐπ' ἐκεί-*

[1]) *ἐπιμελουμένου "ἐπιγέγραπται*] D. *ἐπιμελουμένου ἐποιήθησαν" ἐπιγέγραπται.*

[2]) *τούτου*] B. b. *τούτων.*

[3]) *τῆς δὲ πόλεως*] D. *τῆς πόλεως δὲ.*

[4]) *δὲ καὶ*] B. *δὲ* [*καὶ ἐκπώματα*] *καὶ.*

[5]) *προσέδοξεν*] D. V. *πρὸς ἔδοξεν.*

der Kränze mit vertilgt, auf den Schalen dagegen, die dieser Buhlbursche statt derselben machen ließ, steht nun: „besorgt von Androtion" eingegraben, und so ist der Name eines Menschen, den die Gesetze wegen getriebner Unzucht die Heiligthümer zu betreten verbieten, in den Heiligthümern auf den Schalen zu lesen. Nun nicht wahr? das klingt ganz so wie auf den frühern Inschriften oder macht Euch eben so viel Ehre? Man sieht daraus also, wie sie dreierlei verbrochen 182
haben, eins so schlimm als das andere. Sie haben der Göttin die Kränze geraubt, und der Stadt den Zoll der Bewunderung für ihre Thaten geschmälert, zu deren Gedächtniß eben jene Kränze dienten, 755
und haben endlich auch denen, die sie weihten, einen nicht geringen Ruhm entzogen, ich meine den, daß man sah, wie sie das Andenken an die empfangenen Wohlthaten treu bewahren wollten. Und nachdem sie solche und so vielfache Unthaten verübt, geht ihre Vornirtheit und Keckheit so weit, daß der eine um jenes Menschen willen von Euch freigesprochen zu werden hofft, der andre aber dabei sitzt und nicht vor Scham über sein Thun und Treiben in die Erde kriecht. Er ist aber 183
in Geldsachen nicht blos unverschämt sondern auch so vornirt, daß er nicht weiß, daß Kränze eine Beweis von Verdiensten sind, Schalen und dergleichen Dinge dagegen von Reichthum, und daß jeder Kranz, auch wenn er noch so klein ist, zu ganz gleicher Ehre gereicht wie der große, wogegen Becher oder Opfergefäße oder dergleichen Kostbarkeiten, wenn sie durch ihre Masse hervorragen, wohl ihre Besitzer mit einer Art glänzenden Firniß von Wohlhabenheit umgeben, aber wenn einer mit kleinen prunken will, so weit entfernt sind ihm zur Ehre zu gereichen, daß er noch obendrein als ein abgeschmackter Mensch erscheint. Dieser nun hat die Zeugnisse für unsern Ruhm vernichtet und dagegen kleine und Eurer nicht würdige für Euern Reichthum anfertigen lassen. Er bemerkte es also nicht einmal, daß das Volk nie son- 184
derlich nach dem Besitz von Geld, wohl aber nach nichts so sehr als nach dem von Ruhm gegeizt hat. Beweis dafür ist, daß es einst das meiste Geld in Hellas hatte und dieses alles seinem Ehrgeize opferte, ja noch aus seinem Privatvermögen zuschoß und für seine Ehre vor keiner Gefahr zurückbebte. Davon sind ihm denn auch unvergängliche Güter geblieben, theils in dem Andenken an ihre Thaten, theils in der Herrlichkeit der von ihnen errichteten Denkmäler, die Propyläen dort,

[6]) *κτήματα τὰ τοῦ*] So die Herausgg. nach Andr. 75, die Hdschrr. hier *κτήματα τοῦ*.

758 *νοις σταθέντων τὸ κάλλος, προπύλαια ταῦτα, ὁ παρθενών,*
στοαί, νεώσοικοι, οὐκ ἀμφορίσκοι δύο οὐδὲ χρυσίδες τέτταρες
185 *ἢ τρεῖς, ἄγουσ' ἑκάστη μνᾶν. οὐ*[1] *γὰρ αὐτοὺς δεκατεύοντες,*
οὐδ', ἃ καταράσαιντ' ἂν οἱ ἐχθροί, ποιοῦντες, διπλᾶς πράτ-
τοντες τὰς εἰσφοράς, ταῦτ' ἀνέθεσαν, οὐδ' οἵοισπερ[2] *σὺ χρώ-*
μενοι συμβούλοις ἐπολιτεύοντο, ἀλλὰ τοὺς ἐχθροὺς κρατοῦντες,
καὶ ἃ πᾶς τις ἂν εὖ φρονῶν εὔξαιτο, τὴν πόλιν εἰς ὁμόνοιαν
ἄγοντες, ἀθάνατον κλέος αὑτῶν λελοίπασι, τοὺς ἐπιτηδεύοντας
186 *οἷα σοὶ βεβίωται τῆς ἀγορᾶς εἰργοντες. ὑμεῖς δ' εἰς τοσοῦτον*
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πρόηχθε[3] *εὐηθείας καὶ ῥᾳθυμίας ὥστ'*
οὐδὲ τοιαῦτ' ἔχοντες παραδείγματα ταῦτα μιμεῖσθε, ἀλλ' Ἀν-
δροτίων ὑμῖν πομπείων ἐπισκευαστής, Ἀνδροτίων, ὦ γῆ καὶ
θεοί. καὶ τοῦτ' ἀσέβημ' ἔλαττον τίνος ἡγεῖσθε; ἐγὼ μὲν γὰρ
ἡγοῦμαι[4] *δεῖν τὸν εἰς ἱερὰ εἰσιόντα καὶ χερνίβων καὶ κανῶν*
ἁψόμενον καὶ τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς ἐπιμελείας προστάτην ἐσό-
μενον οὐχὶ τακτὸν ἡμερῶν ἀριθμὸν ἁγνεύειν, ἀλλὰ τὸν βίον
ἡγνευκέναι[5] *τοιούτων ἐπιτηδευμάτων οἷα τούτῳ βεβίωται.*
187 *Καὶ περὶ μὲν τούτου*[6] *κατὰ σχολήν· ἃ δὲ Τιμοκράτει*[7]
συνερεῖ, πολλὰ λέγειν ἔτι πρὸς τούτοις ἔχων παύσομαι[8].]

. . . . . .

Οἶδα δ' ὅτι, ὡς μὲν οὐκ ἀσύμφορος ὑμῖν ἐστὶν ὁ νόμος καὶ
παρὰ πάντας τοὺς νόμους εἰσενηνεγμένος καὶ κατὰ πάντ' ἀδίκως
ἔχων, οὐχ ἕξει λέγειν· ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἐκτέτισται τὰ
χρήματ' Ἀνδροτίωνι καὶ Γλαυκέτῃ καὶ Μελανώπῳ, καὶ ὅτι δει-
νότατ' ἂν πάθοι πάντων ἀνθρώπων, εἰ πεποιηκότων ἐκείνων
759 *τὰ δίκαια, ὑπὲρ ὧν αὐτὸς αἰτίαν ἔχει θεῖναι τὸν νόμον, μηδὲν*
188 *ἧττον αὐτὸς ἁλίσκοιτο. ἐγὼ δὲ τὸν λόγον ἡγοῦμαι τοῦτον οὐδὲ*
καθ' ἕν[9] *λέγειν ἐνεῖναι τούτῳ. εἰ μὲν γὰρ ὑπὲρ τούτων, οὓς*

[1]) *μνᾶν. οὐ*] B. D. *μνᾶν, ἃς, ὅταν σοι δοκῇ, πάλιν γράψεις καταχωνεύειν. οὐ.*

[2]) *οἵοισπερ*] B. h. D. *οἷοσπερ.* S. z. Andr. 77.

[3]) *πρόηχθε*] So V mit *Σ*, die Uebr. *προήχθητε.*

[4]) *ἡγοῦμαι*] V. *οἶμαι.*

[5]) *βίον ἡγνευκέναι*] B. *βίον ὅλον ἡγνευκέναι.*

[6]) *τούτου*] B. h. *τούτων.*

[7]) *Τιμοκράτει*] V. *Τιμοκράτης* †. S. die Einltg.

[8]) [*Παντοχόθεν—παύσομαι*]] S. die Einltg. V. hat [*Παντοχόθεν—βεβίωται*], die Uebr. ohne Klammern, s. die Einltg.

der Parthenon, die Säulenhallen, die Schiffshäuser, also nicht ein paar 758
Henkelkrügelchen und vier oder drei goldne Schälchen, jede eine Mine
schwer. Denn nicht dadurch, daß sie sich zehndeten und thaten, was 185
unsere Feinde uns anwünschen dürften, nämlich die Steuern doppelt
eintrieben, haben sie dieselben errichtet, und so auch nicht dadurch daß
sie sich zur Leitung ihres Staats solcher Rathgeber bedienten, wie du
einer bist; nein dadurch, daß sie die Feinde bezwangen und, wie es jeder
Wohldenkende nicht anders wünschen kann, den Geist der Eintracht in
der Stadt nährten, haben sie sich ihren unsterblichen Ruhm gegründet,
während sie Leute von solchen Sitten, wie sie dein Leben aufweist,
von ihren öffentlichen Versammlungen ausschlossen. Bei Euch dagegen 186
ihr Männer Athens, hat der Stumpfsinn und die Sorglosigkeit eine
solche Höhe erreicht, daß Ihr, trotzdem daß Ihr in dem Besitz solcher
Vorbilder seid, sie doch nicht nachahmt, sondern daß ein Androtion,
Himmel und Erde, ein Androtion der Besorger Eurer Festgeräthe ist.
Und welche Religionsschändung haltet Ihr wohl für größer als diese?
Denn ich meine, wer in die Tempel gehen und Hand an die Weihkessel
und heiligen Körbe legen und den Vorstand des Gottesdienstes abgeben
soll, müsse nicht sowohl eine bestimmte Zahl von Tagen hindurch keusch
leben, sondern sein ganzes Leben von solchem Thun und Treiben, wie
es das Leben dieses Menschen aufweist, unbefleckt erhalten haben.

Und darüber mit allem Fleiß; obwohl ich aber auf das, was für 187
Timokrates sprechen soll, noch manches entgegnen könnte, will ich doch
davon abbrechen.]

. . . . . .

Ich bin aber überzeugt, er wird selbst nicht behaupten können,
daß das Gesetz nicht gegen Euer Interesse verstoße und im Widerspruch
mit allen Gesetzen eingebracht sei und in jeder Hinsicht das Recht
verletze, doch will er, wie ich höre, sagen, das Geld sei ja von An-
drotion, Glauketes und Melanopos erlegt und es würde ihm das
größte Unrecht, was nur einem Menschen geschehen könne, widerfah-
ren, wenn er, trotzdem daß diejenigen ihrer Obliegenheit nachgekom-
men seien, zu deren Gunsten er angeblich das Gesetz gegeben habe,
dennoch nichts desto weniger darob verurtheilt würde. Eine solche 188
Vertheidigung zu führen steht ihm aber meiner Ansicht nach unter
keinen Umständen zu. Denn gestehst du für die, welche nach deiner

9) ἔν] V mit Σ ἕνα.

τὰ προσήκοντα φῆς πεποιηκέναι, θεῖναι τὸν νόμον ὁμολογεῖς, κατ' ἐκεῖνο προσήκει σ' ἀλίσκεσθαι φανερῶς, ὅτι μὴ τιθέναι νόμον, ἐὰν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσι τοῖς πολίταις, ἄντικρυς οἱ
189 *κύριοι νόμοι λέγουσι*[1]*, καθ' οὓς οὗτοι δικάσειν ὀμωμόκασιν. εἰ δὲ τοῦ πᾶσι συμφέροντος ἕνεκα ταῦτα νομοθετῆσαι φήσεις, μὴ λέγε τὴν ἔκτισιν τὴν τούτων· οὐδὲν γὰρ κοινωνεῖ τῷ νόμῳ τῷδε· ἀλλ' ὡς ἐπιτήδειός ἐστι καὶ καλῶς ἔχων ὁ νόμος, τοῦτο δίδασκε. τοῦτο γάρ ἐσθ' ὑπὲρ οὗ σὺ μὲν εἰσενεγκεῖν φῄς, ἐγὼ δὲ γέγραμμαι τἀναντία φάσκων, κρῖναι δὲ προσήκει τουτουσί. καίτοι καὶ τοῦτ' οὐκ ἀπορήσαιμ' ἂν δεῖξαι*[2]*), πάντα μᾶλλον ἢ κατὰ τοὺς νόμους πεποιημένους τὴν ἔκτισιν ἐκείνους τὴν τῶν χρημάτων· ἀλλὰ μὴ περὶ τούτων ὑμῶν οἰσόντων τὴν ψῆφον, τί δεῖ ταῦτα λέγοντ' ἐνοχλεῖν μοι νυνί;*

190 *Οἶομαι τοίνυν αὐτὸν οὐδ' ἐκείνων ἀφέξεσθαι τῶν λόγων, ὡς δεινὰ ἂν πάθοι εἰ γράψας ὅπως Ἀθηναίων μηδεὶς δεθήσεται αὐτὸς πείσεταί τι κακόν, καὶ ὅτι τοὺς νόμους ὡς πραοτάτους καὶ μετριωτάτους εἶναι ὑπὲρ τῶν ἀδυνάτων μάλιστ' ἐστίν. πρὸς δὴ τοὺς τοιούτους λόγους βέλτιον ἀκηκοέναι*[3]*) μικρὰ πάν-*
191 *τας ὑμᾶς ἵν' ἧττον ἐξαπατᾶσθε. ὅταν μὲν γὰρ λέγῃ ὅπως μηδεὶς δεθήσεται Ἀθηναίων, μὴ λανθανέτω ψευδόμενος ὑμᾶς. οὐ*
760 *γὰρ τοῦτο τέθεικεν, ἀλλ' ὅπως ὑμεῖς ἄνδρες τῶν προστιμημάτων ἔσεσθε· καὶ τὴν μεθ' ὅρκου καὶ λόγου καὶ κρίσεως ψῆφον ἐνηνεγμένην ἀνάδικον καθίστησιν. μὴ δὴ ταῦθ' ὑμῖν τῶν ἐκ τοῦ νόμου ῥημάτων ἐκλέξας λεγέτω ἃ φιλανθρωπότατ' ἐστὶν ἀκοῦσαι, ἀλλ' ὅλον δεικνύτω τὸν νόμον ἐξῆς, καὶ τὰ συμβαίνοντ' ἐξ αὐτοῦ σκοπεῖν ἐάτω. εὑρήσετε γὰρ ταῦτ' ἀγὼ*[4]*) λέγω, καὶ*
192 *οὐχ ἃ φησιν οὗτος. ἀλλὰ μὴν πρός γε τὸ τοῖς πολλοῖς συμφέρειν τοὺς νόμους πράους καὶ μετρίους εἶναι τάδε χρὴ σκοπεῖν. ἔστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δύο εἴδη περὶ ὧν εἰσὶν οἱ νόμοι*[5]*) καθ' ἁπάσας*[6]*) τὰς πόλεις, ὧν τὸ μέν ἐστι, δι' ὧν χρώμεθ'*

[1]) *λέγουσι*] *Σ ἄγουσι* u. am Rande von zweiter Hand *λέγουσι*.

[2]) *ἀπορήσαιμ' ἂν δεῖξαι*] *Σ* F *υ ἀπορήσαιμεν δεῖξαι*.

[3]) *ἀκηκοέναι*] So mit *Σ*, die Uebr. *προακηκοέναι*, s. Dem. 21, 24 u. *εἰπών* st. *προειπών* 40, 21.

[4]) *ταῦθ' ἀγὼ*] B. b. V. D. *ταῦτ' ὄντα ἃ ἐγὼ*. Aehnl. *εὑρίσκειν* im Sinne: etwas so finden Ant. 5, 86. Dem. 9, 2. Prooem. 49, 1456.

[5]) *περὶ ὧν εἰσὶν οἱ νόμοι*] *Σ γρ.* von alter Hand *περι ων οι νομοι κεινται*.

Aussage ihre Schuldigkeit erfüllt haben, das Gesetz gegeben zu haben, so mußt Du eben deshalb erst recht verurtheilt werden, da ja die zu Recht beständigen Gesetze, auf welche die Richter hier eidlich verpflichtet sind, es streng untersagen ein Gesetz zu geben, welches nicht in gleichem Maße für alle Bürger berechnet ist. Willst du aber behaupten, du 189
habest das Gesetz in aller Interesse gegeben, nun so sprich nicht davon, daß sie ja bezahlt haben. Denn das hat dann mit diesem Gesetze gar nichts zu schaffen, sondern zeige, daß das Gesetz zweckdienlich und ganz in der Ordnung ist. Denn das ist ja der Grund, warum du es eingebracht haben willst und ich als Kläger aufgetreten bin, indem ich das Gegentheil behaupte, und worüber diese hier zu entscheiden haben. Auch könnte ich unschwer nachweisen, daß Jene alles eher als die Zahlung in der gesetzlichen Weise geleistet haben, warum sollte ich aber, da Ihr darüber nicht abzustimmen habt, Euch mit diesem Nachweise jetzt behelligen?

Ich glaube jedoch er wird auch mit solchen Bemerkungen nicht hin- 190
ter dem Berge halten, es geschähe ihm ein himmelschreiendes Unrecht, wenn es ihm für den Antrag, daß kein Athener mehr in Fesseln gelegt werden solle, irgendwie schlimm erginge, und daß es namentlich im Interesse des gemeinen Mannes liege, daß die Gesetze so gelind und schonend als möglich seien. Es ist nun besser, wenn Ihr sammt und sonders eine kurze Entgegnung gegen solche Reden vernehmt, um Euch davon weniger blenden zu lassen. Wenn er nämlich sagt: „auf daß 191
kein Athener verhaftet werde," so mag es Euch nicht entgehen, daß er lügt. Denn nicht das beabsichtigt er bei seinem Gesetz, sondern daß Euch die Befugniß zu Strafverschärfungen genommen werde, und die 727
von Geschwornen nach vernommener Vertheidigung gefällte Entscheidung wirft es um. Mag er doch nicht blos die Worte aus seinem Gesetze herausuchen und anführen, die für den Hörer grade etwas gewinnendes haben, sondern das ganze Gesetz Punct für Punct darlegen und Euch die Folgen davon in Betracht ziehen lassen. Denn dann werdet Ihr die Sache finden, wie ich sie angebe und nicht wie er sie darstellt. Bei der Behauptung aber, als ob es im Interesse der großen 192
Menge liege, wenn die Gesetze mild und schonend seien, muß man folgendes ins Auge fassen. Die Verhältnisse, auf welche sich die Gesetze in jedem Staate erstrecken, sind zweierlei Art, die einen betreffen den gegenseitigen Verkehr und die Verträge und Privatbestimmungen

[6]) *καθ' ἁπάσας*] B. D. *κατὰ πάσας*.

ἀλλήλοις καὶ συναλλάττομεν καὶ περὶ τῶν ἰδίων ἃ χρὴ ποιεῖν διωρίσμεθα καὶ ζῶμεν ὅλως τὰ πρὸς ἡμᾶς αὐτούς, τὸ δ', ὃν τρόπον δεῖ τῷ κοινῷ τῆς πόλεως ἓν ἕκαστον ἡμῶν χρῆσθαι,
193 *ἂν πολιτεύεσθαι βούληται καὶ φῇ κήδεσθαι τῆς πόλεως. ἐκείνους μὲν τοίνυν τοὺς νόμους, τοὺς περὶ τῶν ἰδίων, ἠπίως κεῖσθαι καὶ φιλανθρώπως ὑπὲρ τῶν πολλῶν ἐστίν· τούσδε δὲ τοὺς περὶ τῶν πρὸς τὸ δημόσιον τοὐναντίον ἰσχυρῶς καὶ χαλεπῶς ἔχειν ὑπὲρ ὑμῶν ἐστίν· οὕτω γὰρ ἂν ἥκιστ' οἱ πολιτευόμενοι τοὺς πολλοὺς ὑμᾶς ἀδικοῖεν. ὅταν δὴ τούτῳ τῷ λόγῳ χρῆται, ἐπὶ ταῦτ' ἀπαντᾶτε, ὅτι τοὺς νόμους οὐκ ἐκείνους τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν πράους ποιεῖ, ἀλλὰ τούσδε οἳ τοῖς πολιτευομένοις φόβον παρέχουσιν.*

194 *Πολλὰ δ' ἄν τις ἔχοι λέγειν, εἰ καθ' ἕκαστον ὧν ἐρεῖ*
761 *δεικνύναι βούλοιτο φενακισμοῦ καὶ παρακρούσεως ἕνεκα ῥηθησόμενα. ἀλλὰ τὰ μὲν πολλὰ παρήσω, κεφάλαιον δ' ὑμῖν ὃ μνημονεύσετε ἐρῶ· σκοπεῖτ' ἐν ἅπασι τοῖς λόγοις, ὁπόσους ἂν λέγῃ, εἴ τι δυνήσεται τοιοῦτον εἰπεῖν δι' οὗ διδάξει ὡς ἔστι δίκαιον τὸν τιθέντα νόμον ταὐτὰ προστάξαι περὶ τῶν παρελη-*
λυθότων καὶ πρότερον τέλος ἐσχηκότων ποιεῖν καὶ περὶ τῶν μελλόντων γενήσεσθαι· πάντων γὰρ ὄντων αἰσχρῶν καὶ δεινῶν τῶν γεγραμμένων ἐν τῷ νόμῳ, τοῦτο δεινότατον καὶ μάλιστα
195 *παράνομον γέγραπται. εἰ δὲ μήθ'* [1] *οὗτος μήτ' ἄλλος μηδεὶς τοῦτο δυνήσεται* [2] *δεῖξαι, εἰδέναι χρὴ σαφῶς* [3] *φενακιζομένους καὶ* [4] *λογίζεσθαι πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς ἐκ τίνος ποτ' ἐπῆλθε τούτῳ τοιαῦτα νομοθετεῖν. οὐ προῖκα, ὦ Τιμόκρατες, πόθεν; οὐδ' ὀλίγου δεῖ τοῦτον ἔθηκας τὸν νόμον· οὐδεμίαν γὰρ ἂν εἰπεῖν ἔχοις ἄλλην πρόφασιν, δι' ἣν τοιοῦτον ἐπήρθης εἰσενεγκεῖν νόμον, ἢ τὴν σαυτοῦ θεοῖς ἐχθρὰν αἰσχροκέρδειαν· οὔτε γὰρ συγγενὴς οὔτ' οἰκεῖος οὔτ' ἀναγκαῖος ἦν σοι τούτων οὐ-*

[1] *δὲ μήθ'*] So D. V. mit Σ A Y k r, B. b. BS. *δὲ τοῦτο μήθ'*. S. die folg. Anm.

[2] *μηδεὶς τοῦτο δυνήσεται*] So D mit den oben erw. Hdschrr., B. b. BS. *μηδεὶς δυνήσεται.*

[3] *χρὴ σαφῶς*] So D mit Σ A Y Ω k r s, V. *χρὴ* [*καὶ συνιέναι*] *σαφῶς*. Die Uebr. *χρ. καὶ συνιέναι σαφ.*

[4] *φενακιζομένους καὶ*] So D mit Σ F Ω k r s v, V. *φεν.* [*ὑμᾶς*]

über gewiſſe Verpflichtungen und überhaupt unſer geſelliges Leben, die
andern die Art und Weiſe, wie ſich jeder Einzelne von uns gegen das
gemeine Weſen zu verhalten habe, wenn er Staatsgeſchäfte betreiben
will und für das Wohl des Staats Sorge zu tragen behauptet. Daß 193
nun jene Geſetze, ich meine die über Privatverhältniſſe, mild und
menſchenfreundlich abgefaßt ſeien, liegt im Intereſſe der großen Menge,
eben ſo liegt es aber auch in Euerm Intereſſe, daß in denen über das
Verhalten gegen das Gemeinweſen im Gegentheil Ernſt und Strenge
herrſche. Denn dann werden ſich die Staatslenker gegen die Mehrheit
von Euch am wenigſten leicht vergehen. Wenn er alſo dieſe Behaup-
tung vorbringt, ſo entgegnet ihm, er mache ja von den Geſetzen nicht
die für Euch gegebenen milde, ſondern die, welche die Staatslen-
ker in Zaum halten.

Es ließ ſich aber noch ſo Manches ſagen, wenn man an ſeiner 194
Vertheidigung im Einzeln nachweiſen wollte, wie das nur geſagt wer-
den wird um Euch zu blenden und zu berücken. Doch will ich das
Meiſte übergehen und Euch nur den Hauptpunct, den Ihr feſtzuhalten 761
habt, angeben. Sehet bei allen den Rednereien, die er vorbringen
wird, nur immer darauf, ob er etwas von der Art anzuführen vermag,
wodurch er es rechtfertigen könne, daß der Verfaſſer des Geſetzes an-
ordnet bei vergangenen und früher abgeurtelten Dingen daſſelbe Ver-
fahren wie bei zukünftigen zu beobachten. Denn von allen ſchmählichen
und abſcheulichen Beſtimmungen in dem Geſetze iſt dies die ſchlimmſte
und geſetzwidrigſte. Wenn aber weder er noch ein andrer dies wird 195
rechtfertigen können, ſo könnt Ihr ganz ſicher annehmen, daß man
Euch ein Blendwerk vormache, und nun bei Euch darüber nachdenken,
wie er wohl darauf gekommen ſein möge ein ſolches Geſetz zu geben.
Nicht unentgeldlich, Timokrates, wie wäre das möglich, gabſt du das
Geſetz, o nein weit gefehlt! du dürfteſt kaum einen anderen Beweg-
grund, der dich zur Einbringung eines ſolchen Geſetzes veranlaßt habe,
angeben können als deine gottverfluchte ſchmutzige Gewinnſucht. Denn
keiner von dieſen Leuten war je ein Verwandter oder Bekannter von

καὶ, die Uebr. φεν. ὑμᾶς, καὶ. Wie das Subject bei χρή (u. δεῖ) selbst dann fehlt, wenn ihm ein Partic. wie hier beigegeben ist, beweisen Stellen wie Lys. 6, 53. 7, 42. 14, 40. 15, 4. 25, 23 u. Iso. 2, 11. 52. 3, 56. 4, 15. 176. 6, 11. 22. 90. 8, 142 u. bei δεῖ Iso. 3, 35. Vergl. Weber Aristocr. p. 306.

*

196 δεὶς, οὔτ'[1] ἐκεῖ ἂν ἔχοις εἰπεῖν, ὡς ἐλεήσας δεινὰ πάσχοντας ἀνθρώπους εἶλου διὰ ταῦτα βοηθεῖν αὐτοῖς. οὔτε γὰρ τὰ[2] τούτων πολλοστῷ χρόνῳ μόλις ἅκοντας, ἐν τρισὶν ἐξελεγχθέντας δικαστηρίοις, κατατιθέναι, τοῦθ' ἡγήσω τὸ δεινὰ πάσχειν εἶναι· ποιεῖν γάρ ἐστι τοῦτό γε δεινά, καὶ παροξύνειε[3] μᾶλλον ἄν τινα μισεῖν ἢ προτρέψειεν ἐλεεῖν· οὔτ' ἄλλως πρᾶος καὶ φιλάν-
197 θρωπος σύ τις τῶν ἄλλων διαφόρως[4] ὧν ἐλεεῖς αὐτούς. οὐ γάρ ἐστι τῆς αὐτῆς ψυχῆς Ἀνδροτίωνα μὲν καὶ Μελάνωπον καὶ Γλαυκέτην[5] ἐλεεῖν, ἃ κλέψαντες εἶχον εἰ καταθήσουσι, τουτωνὶ
762 δὲ τοσούτων ὄντων καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν, ὧν ἐπὶ τὰς οἰκίας ἐβάδιζες σὺ τοὺς ἔνδεκα καὶ τοὺς ἀποδέκτας ἔχων καὶ τοὺς ὑπηρέτας, μηδένα πώποτ' ἐλεῆσαι, ἀλλὰ θύρας ἀφαιρεῖν καὶ στρώμαθ'[6] ὑποσπᾶν καὶ διάκονον, ἤ[7] τις ἐχρῆτο, ταύτην ἐνεχυράζειν· ἃ σὺ πάντ' ἐποίεις ἐνιαυτὸν ὅλον μετ' Ἀνδροτίω-
198 νος. πολλῷ γὰρ δή που σχετλιώτερ' ἐπάσχεθ' ὑμεῖς, καὶ πολὺ μᾶλλον ἂν εἰκότως ἠλέεις τούτους, οἳ δι' ὑμᾶς ὦ κατάρατε τοὺς λέγοντας οὐδ' ὁτιοῦν εἰσφέροντες πάνονται. καὶ οὐκ ἀπόχρη τοῦτ', ἀλλὰ καὶ διπλᾶ πράττονται, καὶ ταῦθ' ὑπὸ σοῦ καὶ Ἀνδροτίωνος, οἳ μίαν εἰσφοράν, μίαν οὐδεπώποτ'[8] εἰσενη-
199 νόχατε. τηλικοῦτο τοίνυν ἐφρόνησεν οὗτος ὡς ἄρ' οὐδὲ δίκην τούτων οὐδεμίαν δώσων, ὥστε μόνος δέκα τῶν συναρχόντων ὄντων κοινῇ τὸν λόγον ἐγγράψαι μετ' Ἀνδροτίωνος ἐτόλμησεν· προῖκα γάρ, οὐδὲν ὠφελούμενος, ὑμῖν Τιμοκράτης ἀπεχθάνεται καὶ νόμους εἰσφέρει πᾶσιν ἐναντίους, τὸ τελευταῖον δὲ καὶ αὐτοῦ νόμῳ προτέρῳ, ὃ μὰ τὴν Ἀθηνᾶν οὐδ' ὑμᾶς οἴομαι λαν-
200 θάνειν.

Ὅ τοίνυν ἔμοιγε δοκεῖ μάλιστ' ἄξιον ὀργῆς[9] εἶναι, φράσω καὶ οὐκ ἀποτρέψομαι[10], ὅτι ταῦτ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πρᾶτ-

[1] οὐδεὶς, οὔτ'] B. b. V. D. οὐδεὶς. οὐδ'.

[2] γάρ τά] B. D. γὰρ τὸ τὰ.

[3] παροξύνειε] Σ παροξύνειν.

[4] διαφόρως] V. mit d. Hdschrr. διάφορος u. auch mit Σ, der auch am Rande διάφορος hat, aber hier wahrsch. διαφόρως schreiben wollte, wie marg. Par. 1570 corr. steht.

[5] Μελάνωπον καὶ Γλαυκέτην] B. b. Γλαυκέτην καὶ Μελάνωπον.

[6] στρώμαθ'] V. στρῶμ' mit Σ, welcher στρῶμα hat. Die Schol. wie hier.

dir oder ſtand dir irgendwie nahe, und eben ſo wenig kannſt du ſagen, da habeſt dich aus Mitleiden mit den hart bedrängten Leuten entſchloſſen ihnen damit unter die Arme zu greifen. Denn nach ſo langer Zeit mit Mühe und Noth und widerwillig nach vorhergegangener Verurtheilung von 3 Gerichtshöfen endlich zu bezahlen das haſt du doch nicht etwa für eine arge Zumuthung gehalten? Das iſt ja eher eine arge Handlungsweiſe und dürfte vielmehr dazu veranlaſſen Einen zu haſſen als ihn zu bemitleiden. Du biſt ja ſonſt nicht ein ſo abſonderlich milder und menſchenfreundlicher Menſch um grade ſie zu bemitleiden. Denn es kann doch nicht ein und daſſelbe Herz einerſeits gegen einen 197
Androtion, Melanopos und Glauketes Mitleiden fühlen, weil ſie ihre geſtohlnen Gelder erlegen ſollen, und andrerſeits gegen keinen der vielen hier verſammelten wie ſonſtigen Bürger, in deren Behauſungen 762
du mit den Eilfmännern, Steuereinnehmern und Gerichtsdienern eindrangſt, ich ſage gegen keinen von dieſen je die geringſte mitleidige Regung fühlen, ſondern ihnen die Thüren ausheben, die Decken wegnehmen, und wer eine Dienerin hatte, ihm dieſe pfänden. Und doch haſt du das ein ganzes Jahr lang im Verein mit Androtion gethan. Euch hat man ja da weit ſchlimmer mitgeſpielt, und ſo mußteſt du 198
eher dieſe bemitleiden, bei denen durch euch Redner, Fluch über dich! die Kriegsſteuern gar kein Ende nehmen. Und damit noch nicht genug, werden ſie ſogar noch doppelt eingetrieben und zwar von dir und Androtion, die ihr nie eine einzige, ſage, eine einzige Kriegsſteuer bezahlt habt. Und ſein Selbſtvertrauen, als ob er nie dafür werde zur 199
Strafe gezogen werden, war ſo groß, daß er allein unter den 10 Amtsgenoſſen in Gemeinſchaft mit Androtion die Rechnung zu unterſchreiben wagte. Natürlich ladet Timokrates ganz unentgeldlich und ohne allen Gewinn Euern Haß auf ſich und bringt Geſetze ein, die allen andern, ja zuletzt ſogar einem früheren von ihm ſelbſt zuwiderlaufen, wie dies bei Athenen! hoffentlich nun auch Euch klar ſein wird.

Noch will ich angeben und kein Hehl daraus machen, was dabei, 200
nach meiner Anſicht wenigſtens, den größten Unwillen erregen muß,

[7]) ἢ] So mit d. Schol., Σ A F r s ἤ, Y ἤ, die Uebr. εἰ. Er meint die Sinope oder Phanostrate, s. Andr. §. 56.

[8]) εἰσφοράν, μίαν οὐδεπώποτ'] B. b. V. D. εἰσφορὰν οὐδεπώποτ'.

[9]) ἄξιον ὀργῆς] B. ὀργῆς ἄξιον.

[10]) ἀποτρέψομαι] B. ἀποκρύψομαι.

των ἐπ᾽ ἀργυρίῳ, καὶ προῤῥηµένος ὡς ἀληθῶς µισθαρνεῖν, οὐκ εἰς ἃ καὶ συγγνώµην ἀκούσας ἄν τις ἔσχε, ταῦτ᾽ ἀναλίσκει. ταῦτα δ᾽ ἐστὶ τί; ὁ πατήρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὁ τούτου τῷ δηµοσίῳ ὀφείλει (καὶ οὐκ ὀνειδίζων ἐκείνῳ λέγω, ἀλλ᾽ ἀναγκα-
201 *ζόµενος) καὶ οὗτος ὁ χρηστὸς περιορᾷ. καίτοι ὅστις µέλλων κληρονοµήσειν τῆς ἀτιµίας ἂν ἐκείνός τι πάθῃ, µὴ οἴεται δεῖν ἐκτῖσαι, ἀλλὰ κερδαίνειν, ὃν ἐκεῖνος ζῇ χρόνον, ἀξιοῖ τοῦτο τὸ κέρδος, τίνος ἂν ὑµῖν ἀποσχέσθαι δοκεῖ; καὶ τὸν µὲν πατέρ᾽*
763 *οὐτ᾽ ἐλεεῖς οὔτε δεινά σοι δοκεῖ πάσχειν εἰ σοῦ λαµβάνοντος καὶ χρηµατιζοµένου ἀπὸ τῶν εἰσφορῶν ὧν εἰσέπραττες, ἀπὸ ψηφισµάτων*[1] *ὧν γράφεις, ἀφ᾽ ὧν εἰσφέρεις νόµων, διὰ µικρὸν ἀργύριον µὴ µετέχει τῆς πόλεως, ἑτέρους δ᾽ ἐλεῆσαί τινας φῄς;*
202 *ἀλλὰ νὴ Δία τὴν ἀδελφὴν καλῶς διῴκηκεν. ἀλλ᾽ εἰ καὶ µηδὲν ἄλλ᾽ ἠδίκει, κατὰ τοῦτ᾽ ἄξιός ἐστ᾽ ἀπολωλέναι· πέπρακε γὰρ αὐτήν, οὐκ ἐκδέδωκεν. τῶν γὰρ ὑµετέρων ἐχθρῶν ἑνί, Κορκυραίῳ τινὶ τῶν νῦν ἐχόντων τὴν πόλιν, καταλύοντι παρ᾽ αὑτῷ ὅτε δεῦρο πρεσβεύοι, καὶ· βουληθέντι λαβεῖν αὐτήν (ἐξ οὗ δὲ τρόπου, παραλείψω) λαβὼν ἀργύριον δέδωκεν· καὶ νῦν ἐστὶν ἐν*
203 *Κορκύρᾳ. ὃς οὖν τὴν µὲν ἀδελφὴν ἐπ᾽ ἐξαγωγῇ φήσει*[2] *µὲν ἐκδοῦναι πέπρακε δὲ τῷ ἔργῳ, τὸν δ᾽ αὑτοῦ πατέρ᾽ οὕτω γηροτροφεῖ, κολακεύει δὲ καὶ µισθοῦ γράφει καὶ πολιτεύεται, τοῦτον ὑµεῖς λαβόντες οὐκ ἀποκτενεῖτε; δόξετ᾽ ἄρα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κρίσεις βούλεσθαι καὶ πράγµατ᾽ ἔχειν, ἀλλ᾽ οὐκ ἀπηλλάχθαι τῶν πονηρῶν.*
204 *Καὶ µὴν ὅτι µὲν προσήκει πάντας κολάζειν τοὺς ἀδικοῦντας, εὖ οἶδ᾽ ὅτι πάντες ἄν, εἴ τις ἔροιτο, φήσαιτε· ὅσῳ δὲ µάλιστα τοῦτον ὃς νόµον εἰσενήνοχεν ἐπὶ βλάβῃ τοῦ πλήθους, ἐγὼ πειράσοµαι διδάξαι. τῶν µὲν γὰρ κλεπτῶν καὶ λωποδυτῶν καὶ τὰ τοιαῦτα κακουργούντων ἕκαστος πρῶτον µὲν ὡς ἀληθῶς*

[1]) *ἀπὸ ψηφισµάτων*] So mit Σ v, die Uebr. *ἀπὸ τῶν ψηφισµάτων*. Er spricht hier im Praes., weil Timocr. das Geschäft noch treibt u. ohne Artikel, weil er auch die noch nicht erschienenen umfasst, ähnl. *ἀφ᾽ ὧν — νόµων*.

[2]) *φήσει*] B. V. D. *φησὶ*.

daß er nämlich, Ihr Männer Athens, während er dies alles für Geld
thut, und er es als seine eigentliche Lebensaufgabe betrachtet seine Dienste
zu verkaufen, doch damit nicht etwa Ausgaben bestreitet, die ihm viel-
leicht bei einem, dem sie zu Ohren kämen, Verzeihung erwirken könn-
ten. Und welche sind das? Sein Vater, Ihr Männer vom Gericht,
ist dem Staate Geld schuldig (und ich sage das nicht um ihm einen
Schimpf anzuthun sondern weil ichs muß) und dieser Biedermann da
sieht das gleichgültig mit an. Wer nun, obgleich der Verlust der bür- 201
gerlichen Ehrenrechte, sobald jenem etwas zustoßen sollte, auf ihn ver-
erben wird, doch nicht die Schuld abtragen zu müssen glaubt, sondern
den Gewinn von dem Gelde für die Zeit, die jener noch lebt, mitneh-
men zu können meint, was meint Ihr wird dem zu schlecht sein? Und 763
dein Vater dauert dich nicht und es scheint dir nichts Hartes für ihn
darin zu liegen, wenn du bei den Abgaben, die du eintreibst, davon
nimmst und dich von Beschlüssen, die du beantragst und von Gesetzen
die du einbringst, bereicherst und er wegen einer geringfügigen Summe
die staatsbürgerlichen Rechte nicht genießt, aber andere dauerten dich
wie du sagst? Doch beim Himmel, gegen seine Schwester hat er gut ge-
handelt! O nein, hätte er auch weiter nichts begangen, so verdiente 202
er schon deswegen seinen Untergang zu finden. Denn nicht verhei-
rathet, nein verschachert hat er sie. Denn einer Eurer Feinde, einer
der Korkyräer, die jetzt die Oberhand in jenem Staate haben, stieg,
so oft er als Gesandter hierher kam, bei ihm ab und wünschte sie zu
besitzen (auf welche Bedingungen will ich nicht weiter erwähnen) und
diesem hat er sie für das Geld, das er von ihm erhielt, denn auch ge-
geben und so ist sie jetzt in Korkyra. Wer also seine Schwester in ein 203
fremdes Land angeblich verheirathet, in der That aber verschachert hat
und für den Vater in seinem Alter auf diese Weise sorgt und dabei
den Schmarotzer macht und für Geld Anträge stellt und Staatsgeschäfte
treibt, diesen wolltet Ihr, nachdem Ihr ihn in den Händen habt, nicht
aus der Welt schaffen? Nun da wird man glauben, Männer Athens,
Euch läge an den Prozessen und Verhandlungen, nicht aber daran
Euch die nichtswürdigen Subjecte vom Halse zu schaffen.

Und daß man alle, welche den Gesetzen zuwider handeln, bestrafen 204
müsse, würdet Ihr in der That, davon bin ich fest überzeugt, sämmt-
lich bejahen wenn man Euch fragte; um wie viel mehr nun diesen, der
zum Nachtheil der Mehrheit ein Gesetz eingebracht hat, das will ich
noch zu zeigen versuchen. Erstlich vergehen sich nämlich Diebe, Räuber
und dergleichen Missethäter in der Wirklichkeit jedesmal nur an dem,

τὸν ἐντυχόντ᾽ ἀδικεῖ, καὶ οὐκ ἂν οἷός τ᾽ εἴη πάντας ἐκδύειν οὐδὲ τὰ πάντων ὑφελέσθαι, εἶτα κατεισχύνει τὴν αὑτοῦ δόξαν
205 *καὶ τὸν βίον μόνον. εἰ δέ τις εἰσφέρει νόμον ἐξ οὗ τοῖς ὑμᾶς βουλομένοις ἀδικεῖν ἡ πᾶσ᾽ ἐξουσία καὶ ἄδεια γενήσεται, οὗτος*
764 *ὅλην ἀδικεῖ τὴν πόλιν καὶ καταισχύνει πάντας· νόμος γὰρ αἰσχρὸς ὅταν κύριος ᾖ, τῆς πόλεως ὄνειδός ἐστι τῆς θεμένης, καὶ βλάπτει πάντας ὅσοι περ ἂν αὐτῷ χρῶνται. τὸν οὖν καὶ βλάπτειν ὑμᾶς καὶ δόξης ἀναπιμπλάναι φαύλης ἐπιχειροῦντα,*
206 *τοῦτον οὐ τιμωρήσεσθε λαβόντες; καὶ τί φήσετε; γνοίη δ᾽ ἄν τις οὕτω μάλισθ᾽ ἡλίκα πράγματα συσκευάσας γέγραφεν αὐτόν, καὶ ταῦθ᾽ ὡς ὑπεναντία τῇ καθεστώσῃ πολιτείᾳ, εἰ λογίσαιτο*[1] *ὅτι πάντες, ὅταν που καταλύοντες τὸν δῆμον πράγμασιν ἐγχειρῶσι νεωτέροις, τοῦτο ποιοῦσι πρῶτον ἁπάντων, ἔλυσαν τοὺς πρότερον νόμῳ δὲ ἁμαρτίαν τινὰ ταύτην ὑπέχοντας τὴν δίκην.*
207 *πῶς οὖν οὐκ ἄξιος οὗτος, εἰ δυνατόν, τρίς*[2]*, οὐχ ἅπαξ ἀπολωλέναι, ὃς εἷς ὢν καὶ οὐ δή που μέλλων καταλύειν ὑμᾶς, ἀλλὰ τοὐναντίον αὐτὸς ἐν ὑμῖν, ἂν τὰ δίκαια καὶ τὰ προσήκοντα ποιῆτε, ἀπολέσθαι, ὅμως ἐμιμήσατο τοῦτο τἀδίκημα, καὶ διὰ τοῦ νόμου λύειν ἠξίωσεν οὓς δέδεκε τὰ δικαστήρια, γράψας ἀναιδῶς, εἴ τινι προστετίμηται δεσμοῦ κἂν τὸ λοιπόν τινι*
208 *προστιμήσητε*[3]*, τοῦτον ἀφεῖσθαι. καὶ μὴν εἴ τις αὐτίκα*[4] *δὴ μάλα κραυγὴν ἀκούσαι*[5] *πρὸς τῷ δικαστηρίῳ, εἶτ᾽ εἴποι τις ὡς ἀνέῳκται τὸ δεσμωτήριον, οἱ δὲ δεσμῶται φεύγουσιν, οὐδεὶς οὔτε γέρων οὔτ᾽ ὀλίγωρος οὕτως ὅστις*[6] *οὐχὶ βοηθήσειεν ἂν καθ᾽ ὅσον δύναται. εἰ δέ τις εἴποι παρελθὼν ὡς ὁ τούτους ἀφείς*[7] *ἐστιν οὑτοσί, οὐδὲ λόγου τυχὼν εὐθὺς ἂν ἀπαχ-*
209 *θεὶς θανάτῳ ζημιωθείη. νῦν τοίνυν ἔχετε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτον, ὃς οὐχὶ λάθρᾳ πεποίηκε τοῦτο, ἀλλὰ φανερίσας καὶ*

[1]) *πολιτεία, εἰ λογίσαιτο*] *Σ πολιτείᾳ, ἐλογίσατο.*

[2]) *δυνατόν, τρίς*] B. *δυνατόν ἐστι, τρίς.*

[3]) *προστιμήσητε*] B. V. *προστιμηθῇ.* Er spricht mit seinen Worten, nicht denen des Gesetzes.

[4]) *εἴ τις αὐτίκα*] So V. mit F v u. Long. subl. 15, 9. Die Uebr. *εἰ αὐτίκα.*

[5]) *ἀκούσαι*] So V mit F v (Long. a. a. O. *ἀκούσειεν*), *Y Ω* r *ἀκούσετε*, *Σ* k s A *ἀκούσεται*, doch in A so, dass *εται* im Ausgestr. steht.

der ihnen grade in den Wurf kommt, und es wäre ja auch keiner im Stande alle auszuplündern oder das Eigenthum Aller heimlich an sich zu nehmen, sodann schänden sie doch nur ihren eignen Ruf und ihr eignes Leben. Wenn aber Einer ein Gesetz einbringt, welches allen 205
die sich gegen Euch vergehen wollen volle Freiheit und Straflosigkeit gewährt, der beeinträchtigt den ganzen Staat und schändet alle. Denn 764
wenn ein schmachvolles Gesetz zur Geltung kommt, ist es ein Schandfleck für den Staat, der es sich gegeben hat, und allen zum Schaden, die sich desselben bedienen. Einen Menschen also, der Euch in Schaden zu bringen und einen übeln Ruf anzuhängen versucht, den wolltet Ihr nicht strafen, nachdem Ihr ihn unter die Hände bekommen? Und 206
was wollt Ihr als Grund angeben? Zu welchen folgenschweren und für die bestehende Verfassung feindlichen Unternehmungen er durch sein Gesetz den Ton angegeben hat, wird einer am besten dann erkennen, wenn er bedenkt, daß alle, welche irgendwie die Volksherrschaft zu stürzen und eine Verfassungsänderung herbeizuführen beabsichtigten, zu allererst damit begannen, sie befreiten alle, welche wegen irgend eines Vergehens nach einem früheren Gesetze diese Strafe zu erleiden hatten. Wie sollte also dieser Mensch nicht, wo möglich, nicht bloß einmal, 207
nein dreimal den Tod zu erleiden verdienen, da er als Einzelner und ohne so irgend Eure Freiheit stürzen zu können sondern im Gegentheil in Gefahr selbst seinen Untergang bei Euch zu finden, falls Ihr thut was recht ist und sich gebührt, gleichwohl dieses frevelhafte Gebahren nachgeahmt und dahin gestrebt hat diejenigen, welche die Gerichte ins Gefängniß schickten, durch ein Gesetz davon los zu machen, indem er ohne alle Scheu die Stelle hinein schrieb: wenn gegen Einen auch noch auf Gefängniß erkannt sei, und wenn Ihr in Zukunft gegen Einen darauf erkennen würdet, der solle freigelassen werden. Und wahrlich 208
wenn in diesem Augenblicke einer ein Geschrei beim Gefängniß hörte und einer sagte „das Gefängniß ist erbrochen, die Gefangenen fliehen“ da ist wohl keiner so alt oder saumselig, daß er nicht zu Hülfe spränge so weit ers vermöchte. Wenn aber dann einer hieher käme und sagte, dieser sei es der sie losgelassen habe, da würde man ihn unverhörter Sache sogleich abführen und mit dem Tode bestrafen. Nun Ihr habt, 209
Männer Athens, den da, der nicht etwa heimlich das gethan hat, nein

[6]) οὕτως ὅστις] So D. mit Σ A Ω k r s, V. οὕτως [ἐστὶν] ὅστις, die Uebr. οὕτως ἐστὶν ὅστις. S. die Anm.

[7]) ἀφεὶς] So D. V. mit Σ u. Longin. Die Uebr. ἀφιεὶς.

765 παρακρουσάμενος νόμον[1]) τέθεικε[2]) φανερῶς, ὃς οὐκ ἀνοίγνυσι τὸ δεσμωτήριον ἀλλὰ καθαιρεῖ[3]), προσπεριείληφε δὲ καὶ τὰ δικαστήρια. τίς γὰρ ἢ τούτων ἢ ἐκείνων[4]) χρεία, ὅταν οἷς τετίμηται δεσμοῦ λύωνται, κἂν τὸ λοιπὸν τιμήσητέ τῳ, μηδὲν ὑμῖν ἧττον πλέον;

210 Δεῖ τοίνυν ὑμᾶς κἀκεῖνο σκοπεῖν, ὅτι πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων πολλάκις εἰσὶν ἐψηφισμένοι τοῖς νόμοις χρῆσθαι τοῖς ὑμετέροις, ἐφ' ᾧ φιλοτιμεῖσθ' ὑμεῖς, εἰκότως· ὃ γὰρ εἰπεῖν τινά φασιν ἐν ὑμῖν, ἀληθὲς εἶναί μοι δοκεῖ, ὅτι τοὺς νόμους ἅπαντες ὑπειλήφασιν, ὅσοι σωφρονοῦσι, τρόπους τῆς πόλεως. χρὴ[5]) τοίνυν σπουδάζειν ὅπως βέλτιστοι[6]) δόξουσιν εἶναι, καὶ τοὺς λυμαινομένους καὶ διαστρέφοντας αὐτοὺς κολάζειν, ὡς εἰ καταῤῥᾳθυμήσετε, τῆς φιλοτιμίας ταύτης[7]) ἀποστερήσεσθε καὶ κατὰ τῆς
211 πόλεως δόξαν οὐ χρηστὴν ποιήσετε. καὶ μὴν εἰ Σόλωνα καὶ Δράκοντα δικαίως ἐπαινεῖτε, οὐκ ἂν ἔχοντες εἰπεῖν οὐδετέρου κοινὸν εὐεργέτημ' οὐδὲν πλὴν ὅτι συμφέροντας ἔθηκαν καὶ καλῶς ἔχοντας νόμους, δίκαιον δή που καὶ τοῖς ὑπεναντίοις τιθεῖσιν[8]) ἐκείνοις ὀργίλως ἔχοντας καὶ κολάζοντας φαίνεσθαι. οἶδα δὲ Τιμοκράτην, ὅτι τὸν νόμον εἰσενήνοχε τοῦτον οὐχ ἥκιστ' ὑπὲρ αὐτοῦ· πολλὰ γὰρ ἠγεῖτο πολιτεύεσθαι παρ' ὑμῖν ἄξια δεσμοῦ.

212 Βούλομαι τοίνυν ὑμῖν κἀκεῖνο διηγήσασθαι, ὃ φασί ποτ' εἰπεῖν Σόλωνα κατηγοροῦντα νόμον τινὸς οὐκ ἐπιτήδειον ὄντος. λέγεται γὰρ τοῖς δικασταῖς αὐτὸν εἰπεῖν, ἐπειδὴ τἆλλα κατηγόρησεν, ὅτι νόμος ἐστὶν ἁπάσαις ὡς ἔπος εἰπεῖν ταῖς πόλεσιν, ἐάν τις τὸ νόμισμα διαφθείρῃ, θάνατον τὴν ζημίαν εἶναι·
766 ἐπερωτήσας δὲ εἰ δίκαιος αὐτοῖς καὶ καλῶς ἔχων ὁ νόμος φαί-
213 νεται, ἐπειδὴ φῆσαι τοὺς δικαστάς, εἰπεῖν ὅτι αὐτὸς ἡγεῖται ἀργύριον μὲν νόμισμ' εἶναι τῶν ἰδίων συναλλαγμάτων ἕνεκα τοῖς

[1]) παρακρουσάμενος νόμον] B. b. παρακρουσάμενος ὑμᾶς νόμον. Es steht παρακ. öfter absol. S. Dem. 2, 5. 6, 23. 18, 276.

[2]) τέθεικε] V. mit Σ ἔθηκε.

[3]) καθαιρεῖ] Σ καθαίρει.

[4]) ἐκείνων] V. ἐκείνου.

[5]) πόλεως. χρὴ] B. πόλεως εἶναι. χρὴ.

der ganz offen mit Lug und Trug ein Gesetz gegeben hat, welches das 765
Gefängniß nicht sowohl öffnet als vielmehr abschafft und darein auch
die Gerichte mit eingeschlossen hat. Denn wozu brauchen wir diese und
jene dann noch, wenn die, welche zu Gefängniß verurtheilt sind, frei
ausgehen und es Euch auch in Zukunft nichts helfen wird, wenn Ihr
einen dazu verurtheilt?

Ihr müßt dabei auch das noch in's Auge fassen, daß so manche 21
von den Hellenen zu wiederholten Malen beschlossen haben Eure Gesetze
anzunehmen, worauf Ihr Euch etwas zu gute thut, und das mit Recht.
Denn was einer einmal bei Euch gesagt haben soll, halte ich für wahr, daß
nämlich verständige Leute in den Gesetzen den Charakter des Staats finden.
Also muß Euer Streben dahin gehen, daß dieselben als die vorzüglich-
sten gelten und daß Ihr die, welche sie verhunzen und entstellen, be-
straft, da Ihr Euch ja, wenn Ihr hierin laß sein wolltet, selbst um
die Ehre bringen und den Staat in kein vortheilhaftes Licht stellen
würdet. Und wenn Ihr fürwahr einen Solon und Drakon auch dann 21
mit Recht rühmtet, wenn Ihr weiter kein Verdienst um das Gemeinwesen
von ihnen aufzuführen wüßtet, als daß sie heilsame und treffliche Ge-
setze gegeben haben, so muß billiger Weise wiederum Leute, welche mit
ihren Gesetzen diesen entgegen arbeiten, Eure volle Erbitterung und
Strafe treffen. Ich bin aber überzeugt, Timokrates gab dieses Gesetz
nicht am wenigsten in seinem eignen Interesse Denn er wußte, daß
er wegen so mancher seiner Maßnahmen im Staate ins Gefängniß zu
wandern verdiene.

Nun will ich Euch noch erzählen, was einst Solon soll gesagt 21
haben, als er einen wegen eines unzweckmäßigen Gesetzvorschlags angriff.
Er soll nämlich zu den Richtern unter mehreren anderen, was er in seiner
Anklage vorbrachte, gesagt haben, es sei sozusagen bei allen Staaten
gesetzlicher Brauch, daß wer Münzen verfälsche mit dem Tode bestraft
werde. Und als er sodann gefragt gehabt, ob ihnen dieser gesetzliche 766
Brauch als ein gerechter und wohlbegründeter erscheine, und die Rich-
ter das bejaht, habe er gesagt, er glaube das geprägte Silber sei für

[6]) ὅπως βέλτιστοι] So mit Σ F v, die Uebr. ὅπως ὡς βέλτιστοι. Doch vergl. Lys. 13, 23. Iso. 2, 38 u. Dem. 48, 42. 52, 58. Prooem. 22, 1433.

[7]) φιλοτιμίας ταύτης] B. D. V. φιλοτιμίας τε ταύτης.

[8]) τιθεῖσιν] Σ τεθεῖσιν.

ἰδιώταις εὑρημένον, τοὺς δὲ νόμους ἡγεῖται[1]) *νόμισμα τῆς πόλεως εἶναι. δεῖν δὴ τοὺς δικαστὰς πολλῷ μᾶλλον, εἴ τις, ὃ τῆς πόλεώς ἐστι νόμισμα, τοῦτο διαφθείρει καὶ παράσημον εἰσφέρει,*
214 *μισεῖν καὶ κολάζειν, ἢ εἴ τις ἐκεῖνο ὃ τῶν ἰδιωτῶν ἐστίν. προσθεῖναι δὲ τεκμήριον τοῦ καὶ μεῖζον εἶναι τὰδίκημα τὸ τοὺς νόμους διαφθείρειν ἢ τὰργύριον, ὅτι ἀργυρίῳ μὲν πολλαὶ τῶν πόλεων καὶ φανερῶς πρὸς χαλκὸν καὶ μόλυβδον κεκραμένῳ χρώμεναι σώζονται καὶ οὐδ' ὁτιοῦν παρὰ τοῦτο πάσχουσι, νόμοις δὲ πονηροῖς χρώμενοι καὶ διαφθείρεσθαι τοὺς ὄντας ἐῶντες οὐδένες πώποτ' ἐσώθησαν. ταύτῃ μέντοι τῇ κατηγορίᾳ Τιμοκράτης ἔνοχος καθέστηκε νυνί, καὶ δικαίως ἂν ὑφ' ὑμῶν τοῦ προσήκοντος τύχοι τιμήματος.*

215 *Χρὴ μὲν οὖν πᾶσιν ὀργίλως ἔχειν ὅσοι τιθέασι νόμους αἰσχροὺς καὶ πονηρούς, μάλιστα δὲ τούτοις οἳ τοὺς τοιούτους τῶν νόμων διαφθείρουσι δι' ὧν ἔστιν ἢ μικρὰν ἢ μεγάλην εἶναι τὴν πόλιν. εἰσὶ δ' οὗτοι τίνες; οἵ τε τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρούμενοι, καὶ*
216 *ὅσοι τοῖς ἐπιεικέσι τιμάς τινας διδόασιν*[2]*). εἰ γὰρ ἅπαντες προθυμηθεῖεν ποιεῖν ἀγαθόν τι τὸ κοινόν, τὰς τιμὰς καὶ τὰς δωρεὰς τὰς ὑπὲρ τούτων ζηλώσαντες, καὶ πάντες ἀποστατεῖν τοῦ κακουργεῖν ἢ κακόν τι πράττειν*[3]*), τὰς βλάβας καὶ τὰς ζημίας τὰς ἐπὶ τούτοις κειμένας φοβηθέντες, ἔσθ' ὅ τι κωλύει τὴν πόλιν μεγίστην εἶναι; οὐ τριήρεις ὅσας οὐδεμία πόλις Ἕλληνὶς κέκτηται; οὐχ ὁπλίτας; οὐχ ἱππέας; οὐ προσόδους;*
767 *οὐ τόπον*[4]*); οὐ λιμένας; ταῦτα δὴ*[5]*) πάντα τί σώζει καὶ συνέχει; οἱ νόμοι· κατὰ γὰρ τούτους οὔσης τῆς πολιτείας ἐστὶ*
217 *ταῦτα χρήσιμα τῷ κοινῷ. εἰ δὲ τοὐναντίον γένοιτο τοῖς χρηστοῖς μὲν μηδ' ὁτιοῦν πλέον, τοῖς δ' ἀδικοῦσιν ἄδεια ὅσην Τιμοκράτης γέγραφε, πόση ταραχὴ γένοιτ' ἂν εἰκότως; εὖ γὰρ ἴσθ' ὅτι τούτων ὧν διεξῆλθον κτημάτων, οὐδ' εἰ δὶς γένοιθ'*

[1]) *ἡγεῖται*] B. b. BS. V. *ἡγοῖτο.*

[2]) *τιμάς τινας διδόασιν*] So V. D. mit Σ F v, die Uebr. *τιμὰς διδόασιν.*

[3]) *κακουργεῖν ἢ κακόν τι πράττειν*] B. b. V. nach ein. Conj. Reisk. *κακουργεῖν* [*ἢ κακόν τι πράττειν*]. S. die Anm.

[4]) *τόπον*] B. b. V. D. *τόπους.* Doch steht wie hier *τόπου* neben *τῶν Ἀθηναίων λιμένων* [Dem.] 10, 16. Es bezeichnet ein Gebiet mit

den Privatverkehr des gewöhnlichen Bürgers erfunden worden, die Gesetze aber seien nach seiner Ansicht das Gepräge des Staats. Nun müßten die Richter doch den viel stärker hassen und strafen, der das Gepräge des Staats als wer das für den Privatmann bestimmte entwerthe und verfälsche. Zum Beweise dafür, daß das Vergehen der 2
Gesetzverfälschung ein größeres sei als das der Münzverfälschung, habe er dann noch hinzugefügt, viele Staaten nähmen unverholen ein mit Kupfer und Blei vermischtes Silber dazu und hätten davon weiter keinen Nachtheil sondern bestänben ganz wohl dabei, die aber schlechte Gesetze hätten und die bestehenden Gesetze entwerthen ließen, die hätten noch nie lange bestanden. Nun auch Timokrates ist dieser Beschuldigung jetzt verfallen und dürfte daher auch mit Recht dafür von Euch die gebührende Strafe erhalten.

Nun soll man zwar auf alle aufgebracht sein, welche schmähliche 2
und verwerfliche Gesetze machen, am meisten aber doch auf die, welche grade die Gesetze verfälschen, auf welchen die größere oder geringere Blüthe des Staats beruht. Und welche sind das? Die, welche die Uebelthäter bestrafen und den rechtschaffenen Bürgern gewisse Auszeichnungen zuerkennen. Denn sobald alle bestissen wären dem Gemein- 2
wesen irgend einen Dienst zu leisten, weil sie nach den Auszeichnungen und Belohnungen dafür strebten, und ebenso alle davon abständen eine Missethat zu begehen und irgend etwas Uebles zu thun, weil sie die Nachtheile und darauf stehenden Strafen fürchteten, was stände dann der höchsten Blüthe des Staates weiter im Wege? Besitzt er nicht Kriegsschiffe, nicht Hopliten, Reiterei, Einkünfte, ein günstiges Gebiet, Häfen, wie kein griechischer Staat weiter sie besitzt? Und was schützt 7
und wahrt uns dies alles? die Gesetze sind es. Denn wird der Staat nach ihnen verwaltet, dann genießt das Gemeinwesen die Früchte davon. Wird aber das Gegentheil davon eintreten und sollen die wackern 2
Bürger nichts mehr voraus haben und den Uebelthätern eine Straflosigkeit zu Theil werden, wie sie ihnen Timokrates beantragt hat, welch' eine Zerrüttung muß dann nothwendiger Weise entstehen? Denn Ihr wißt doch recht wohl, alles was ich oben als im Besitz des Staats befindlich erwähnte, würde Euch dann nicht das geringste helfen, und

günstiger Lage zum Kriegführen, wie es überh. oft die günstige Lage bezeichnet, s. Dem. 4, 31. 19, 84. 230.

[5]) δὴ] So mit Σ, die Uebr. δὲ.

ὅσα νῦν ἐστίν, οὐδ' ὁτιοῦν ἂν ὄφελος εἴη. οὗτος τοίνυν ἐν τούτῳ τῷ νόμῳ[1] *φαίνεται κακῶς ἐπιχειρῶν ὑμᾶς ποιεῖν, δι' οὗ τοῖς ἀδικεῖν ἐπιχειροῦσιν εἰσὶν*[2] *αἱ τιμωρίαι.*

218 *Πάντων οὖν ἕνεκα τῶν εἰρημένων ἄξιον ὀργισθῆναι καὶ κολάσαι καὶ παράδειγμα ποιῆσαι τοῖς*[3] *ἄλλοις, ὡς τὸ πράως ἔχειν τοῖς τοιούτοις, καὶ καταψηφίζεσθαι μὲν ὀλίγου δὲ τιμᾶν, ἐθίζειν καὶ προδιδάσκειν ἔστ' ἀδικεῖν ὑμᾶς ὡς πλείστους.*

[1]) *τῷ νόμῳ*] Saupp. verm. *τῶν νόμων.*

[2]) *ἐπιχειροῦσιν εἰσὶν*] V. *ἐπιχ. οὐκ εἰσίν.*

[3]) *ποιῆσαι τοῖς*] B. b. D. *ποιῆσαι τοῦτον τοῖς.* Der Dat. zu *ὀργισθῆναι* eben so wie der Acc. zu *ποιῆσαι* ist aus dem Folg. *τοῖς τοιούτοις* zu entnehmen, gerade wie Lys. 14, 45. 18, 28. Dem. 19, 343 der Acc. zu *παράδειγμα ποιῆσαι* aus dem andern Satze zu entnehmen ist.

ſollte es Euch auch in verdoppeltem Maaße gegen jetzt zu Theil werden. Offenbar unternimmt es dieſer Menſch aber Euch durch ſein Geſetz grade in dem Punkte zu ſchwächen, wonach es Strafen giebt für jeden, der die Geſetze zu übertreten unternimmt.

Aus allen den angegebnen Gründen alſo muß man empört ſein 218
und ſtrafen und für Andere ein Beiſpiel geben, da das gelinde Verfahren mit ſolchen Leuten und das Verurtheilen, jedoch mit einer ganz geringen Strafe, ſoviel iſt als eine größtmögliche Menge an ein geſetzwidriges Verhalten gegen Euch zu gewöhnen und ſie im voraus dazu anzuleiten.

Anmerkungen.

1. *Τοῦ μὲν ἀγῶνος*] Die Schol. bemerken, daß dieſem *μέν* kein *δέ* entſpreche. Es wird aber das Ganze dieſes Eingangs in den Worten: *τὸ μὲν πρᾶγμα* rekapitulirt, worauf das entſprechende *δέ* folgt. Daß übrigens das §. 4 Ausgeſagte in Bezug auf Iſokrates' Eingangsworte in der Rede über den Frieden geſagt ſei, haben gleichfalls die Schol. ſchon bemerkt und nach ihnen Funkhänel (Allg. Schulz. 1837 p. 487). Auf gleiche Weiſe erinnert nach denſelben Schol. das §. 6 Folgende an den Archidamos des Iſokrates.

6. *ὅλη προσέχρουσεν ἡ πόλις.*] Bei ſeiner Erhebung der Steuerreſte und bei der Endeckung, daß er Staatsgelder in Händen habe.

7. *οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην κ. τ. λ.*] Dieſe Stelle haben Pabſt und Vömel falſch verſtanden, indem ſie *οὐχ ὅτι* mit nicht nur überſetzten. Es geht aber aus Androt. 1, wo die ganze Sache genauer erzählt iſt, zur Genüge hervor, daß Androtion weder einen Vermögensverluſt noch ſonſt eine gerichtliche Strafe durch Androtion zu befürchten hatte, da dieſer aus den dort in den Anmerkungen angegebenen Gründen nicht direct Diodoros wegen des angeblichen Vatermords angriff, ſondern nur deſſen Oheim wegen Religionsfrevel belangte, weil er mit einem Vatermörder d. h. mit ſeinem Neffen Diodoros Umgang gepflogen habe. Diodoros trat, wie wir dort ſahen, als Vertheidiger ſeines Oheims auf und hatte, falls er unterlag und das Gericht ihn damit indirect für einen Vatermörder erklärte, zwar keine Strafe, wohl aber allgemeine Mißachtung zu fürchten, da nun Keiner mehr mit ihm hätte umgehen, Niemand alſo ihm auch nach dem Tode die gewöhnlichen Ehren hätte erweiſen wollen. Pabſt erklärt daher auch die folgenden Worte *οὐδ' ἀπαλλαγῆναι τοῦ βίου* falſch ſo: daß ſelbſt, wenn er ſich vor dem Ausgange der Sache (vielmehr nach dem Ausgange) das Leben genommen hätte, dies ihm doch nichts geholfen haben würde (es muß vielmehr heißen: ſein Loos immer noch ein höchſt bedauernswerthes geweſen ſein würde), indem dann ſein Leichnam unbeerdigt geblieben wäre. Es heißt daher *οὐχ ὅτι* hier: nicht ſowohl, wie es dieſe Bedeutung denn auch unverkennbar [Dem.] 13, 25. Iſo. 18, 17 und Iſae. 10, 1 hat.

8. *χρήματὰ πολλὰ τῆς θεοῦ καὶ τῶν ἐπωνύμων καὶ τῆς πόλεως ἔχοντα*] Wenn hier mehrere Handſchriften und Herausgeber (ſ. die krit. Anm.) das *καί* vor *τῆς πόλεως* weglaſſen, ſo hat erſtlich Schäfer ſchon mit Recht bemerkt, daß dann der Zuſatz *τῆς πόλεως* zu *τῶν ἐπωνύμων* auffällig ſei, denn dies pflegt ſonſt nie hinzugeſetzt zu werden, ſ. beſ. Dem. 43, 58 und außerdem Andoc. 1, 83. Iſo. 18, 61. Iſae. 5, 38. Ae. 3, 39. Dem. 20, 94. 21, 103. 24, 18. 23. 25 und nur in einem beſondern Falle Lyc. 188 ſteht *τῆς χώρας* dabei. Man müßte alſo das *τῆς πόλεως* dann auf die Worte zuſammen *τὰ χρήματα τ. θ. καὶ τ. ἐπ.* beziehen, indem dieſe heiligen Gelder allerdings auch *τῆς πόλεως* waren. Aber zu dem Bedenklichen, was dieſe Conſtruktion hat, tritt noch ein andres Bedenken. Euktemon hatte nachgewieſen, daß dieſe Priſe (9 Talente 30 Minen am Werthe) unter den obwaltenden beſondern Umſtänden (wahrſcheinlich weil das Schiff vom Staate ſelbſt ausgeſandt war, um die Geſandten zum Mauſolos zu fahren) dem Staate gehöre. Warum hätte er alſo hier, wo er des Zehntels, was der Athene, und des Funfzigſtels, was den 10 Stammheroen (Pandion, Erechtheus, Kekrops, Aegeus, Oeneus, Leon, Aeas, Akamas, Antiochos und Hippothoon) und andern Göttern von jeder Priſe zufiel, erwähnt und zwar mit Recht zuerſt erwähnt, weil dieſe Gelder, auch wenn die Priſe nicht für Staatsgut erklärt worden wäre, doch hätten abgeliefert werden ſollen, weil ſie eben von jeder Priſe erhoben wurden, doch nicht des der Summe nach viel bedeutendern Umſtands gedacht, daß nun auch das Ganze dem Staate gehörte? Lieſt man *καί* vor *τῆς πόλεως*, ſo geſchieht dies, denn es heißt nun: und überhaupt des Staats. Uebrigens war, wie angedeutet wird, auch bei dieſer Gelegenheit wieder Androtions Verfahren bei dem Eintreiben der Steuerreſte und der Herſtellung der Feſtgefäße erwähnt worden und Euktemon auch hier wieder von Diodoros unterſtützt worden, wie dies alles aus §. 8 erhellt.

9. *δικαστηρίων δυοῖν*] Der Schol. bemerkt, in wichtigen Fällen ſeien zwei Gerichtsabtheilungen, alſo eigentlich 1000 (mit einem darüber wegen möglicher Stimmengleichheit) zuſammengetreten und hätten nun Ein Gericht gebildet.

11. *Ἀριστοφῶν*] S. über denſelben die Anm. z. Lept. §. 91 und über die Veranlaſſung zu dem Beſchluſſe die Einltg. z. Lept.

Ἀρχέβιον καὶ Ἀυσιθείδην] Archebios von Lamptra diente auch Ol. 101, 4 als Trierarch und lebte noch Ol. 109, 3. S. Böckh. Seeurk. 1, a 10 X b 90. Lyſitheides aber war Neffe des Thraſybul, ein Schüler des Iſokrates und einer der reichſten Bürger Athens, der mit dem Wechsler Paſion eng befreundet war. Plut. Sokr. Däm. 1. (375, e.) Iſokr. 15, 93. Dem. 52, 14. 21, 157. Anarim. Rhet. 1.

τάλαντα ἐννέα καὶ τριάκοντα μνᾶς] 13752 Thlr. 23 Gr. (24755 Guld. 22 Kr.)

12. *Μελάνωπον*] S. die Anm. zu §. 126.

20. *τῇ ἑνδεκάτῃ*] Weſtermann vermuthet, daß dieſe Beſtimmung vom Falſarius aus §. 26 entnommen ſei, indem eine geſetzlich geordnete beſtimmte Zeit für die Volksverſammlungen nicht gut möglich war, weil durch die häufig einfallenden Schaltjahre, zumal wenn die überſchüſſigen Tage derſelben durchs Loos auf die einzelnen Prytanien vertheilt wor-

den ſeien, das Verhältniß der Prytanien zu den Monaten ein höchſt ſchwankendes ſein mußte und leicht Feiertage hindernd eintreten konnten. Der Schol. ſagt daher auch, was aber blos von der ſpätern Zeit, wo es 12 Phylen und in jeder Prytanie nur 3, nicht wie zu Dem. Zeit 4 reguläre Volksverſammlungen gab, gelten kann, es ſeien dieſe Tage nicht Prytanien ſondern Monatstage geweſen und zwar ſei allemal den 11., 20. und 30. in jedem Monat eine Verſammlung gehalten worden, es müßte denn in Kriegszeiten ein Hinderniß eingetreten ſein, wo man dann eine anderweite anberaumt habe. Allein die von Weſtermann angeführten Urkunden ergeben ganz andre Tage, ſo unter andern den 25. Maimakterion und vorletzten Thargelion und widerlegen ſo hinlänglich den Schol. Weſtermann findet daher mit Recht die ganze Angabe des Datums für das Geſetz zweifelhaft und meint, es hätte hier eher τῇ κυρίᾳ ἐκκλησίᾳ heißen müſſen. — Eben ſo auffällig findet er dann die weiter unten angegebene Eintheilung der Geſetze, da nicht nur die Cultgeſetze ganz fehlen, und andre, wie die über die Gerichtsordnung und über die Rechtsverhältniſſe der Staatsangehörigen ſich nur mit Noth unter die angegebnen Kategorien bringen laſſen, auch Solon bereits (Phot. Lex. s. v. κύρβεις) die Geſetze richtiger eingetheilt hat in πολιτικοὶ νόμοι, νόμοι περὶ τῶν ἰδιωτῶν und νόμοι περὶ τῶν ἱερῶν, ſondern auch die Sprache (das fehlende περί vor κοινῶν und τῶν ἀρχῶν ſowie der Ausdruck τῶν κοινῶν ſelbſt von Geſetzen über die Geſammtheit der Staatsbürger) höchſt ungelenk iſt. — Gleiches Bedenken hat er über die Worte: ἡ δὲ χειροτονία — δοκοῦσιν. Er meint, die Procedur habe nothwendig folgende ſein und dies in dem Geſetze auch deutlich angegeben ſein müſſen: „der Vorſitzende bringt claſſenweiſe die Geſetze zur Sprache, zuerſt die Senatsgeſetze, und ſtellt die Frage: ob Jemand gegen das fernere Beſtehen derſelben Einwendungen zu machen habe. Ein jeder atheniſche Bürger hat das Recht, die Aufhebung eines Geſetzes zu beantragen. Will er von dieſem Rechte Gebrauch machen, ſo ergreift er jetzt das Wort und ſucht das Volk durch Entwicklung ſeiner Gründe und unter Verheißung eines neuen von der Nothwendigkeit der Aufhebung dieſes oder jenes Geſetzes zu überzeugen. Eben ſo wird es Jedem freigeſtanden haben, dieſe Gründe zu bekämpfen und das angegriffene Geſetz zu vertheidigen. Nach geſchloſſener Debatte ſchreitet der Vorſitzende zur Abſtimmung: erſt ſtimmen die, welche für Beibehaltung des beſtehenden Geſetzes, dann die, welche für Abſchaffung des angegriffenen Geſetzes ſind, wobei die Majorität der Stimmen entſcheidet.“ Allein dieſe Majorität mußte ſich doch ſchon bei der erſten Abſtimmung zeigen und die zweite Abſtimmung unnöthig machen. Ich glaube vielmehr, man dürfe ἡ χειροτονία ἡ προτέρα nicht mit Weſtermann und Platner (Proz. II. S. 32) zu ängſtlich auf den reinen Act des Abſtimmens beziehen. Es bedeutet hier wohl zunächſt die Frage des Vorſitzenden, die, wenn ſie auf irgend eine Weiſe bejaht wurde, zugleich die Abſtimmung bildete. Ich denke mir daher die Sache ſo: der Vorſitzende fragt: wem genügen die beſtehenden Geſetze über den Senat u. ſ. w., d. h. wer hat nichts dagegen einzuwenden. Erhob ſich Niemand dagegen, und dies wird wohl der gewöhnliche Fall geweſen ſein, wie hätte man denn auch ſonſt dies alles in einer Verſammlung abmachen kön-

nen? ſo war die Sache erledigt. Anders war es, wenn ſich Einige erhoben, die auf Aenderungen gewiſſer Beſtimmungen drangen. Hier traten die Debatten und an ihrem Schluße erſt die zweite Frage und Abſtimmung: wem gefallen ſie nicht? ein. — Eben ſo wenig theile ich die Bedenken Weſtermanns über die folgenden Worte: *τὴν δ' ἐπιχειροτονίαν* (nicht *ἀποχειροτονίαν*, wie Taylor und Schelling p. 50 wollten) —*κειμένους*. Weſtermann fragt, wie kann das Geſetz, deſſen Gegenſtand ganz eigentlich die Feſtſtellung der bei Beſtätigung der Geſetze zu betrachtenden Normen iſt, nun, nachdem es dieſelben feſtgeſtellt, wieder auf andere Geſetze verweiſen, angeblich als ſolche, welche über denſelben Gegenſtand bindende Beſtimmungen enthalten. Allein dieſe Beſtimmung bezieht ſich wohl auf den Abſtimmungsmodus und bedeutet nichts andres als: es ſoll bei dieſer Abſtimmung über die Geſetze nach den geſetzlichen Normen über die Art der Abſtimmung in Volksverſammlungen verfahren werden, alſo nach den Normen, die es für die Proedren, Nomophylacten, das Interceſſionsrecht Einzelner und die Art der Abſtimmung durch Täfelchen oder Händeaufheben gab, worüber ſich Schömann de comit. p. 117 ff. vergl. mit 254 des weiteren verbreitet hat, mit einem Worte: es ſoll hier nicht anders als bei andern Gegenſtänden in der Volksverſammlung verfahren werden.

21. *τὴν τελευταίαν τῶν τριῶν ἐκκλησιῶν*] Weſtermann hat richtig geſehen, daß der Geſetzfabrikant hier von demſelben Irrthume, wie der Schol., ausgegangen iſt, nämlich daß es zu Demoſthenes' Zeit bei 10 Phylen ſchon ſtatt vier nur drei regelmäßige Volksverſammlungen, wie zur ſpätern Zeit der 12 Phylen gegeben, und er daher aus den Worten §. 25, wo es heißt: *τὴν τρίτην ἐκκλησίαν* das *τὴν τελευταίαν τῶν τρ. ἐκκλ.* gemacht habe.

παρεδρεύοντες] So habe ich mit den beſten Hdſchrr. ſtatt des gewöhnl. *προεδρεύοντες* geſchrieben, indem allerdings die 9 Proedren, welche der Epiſtates der Prytanen (alſo der einen Phyle) aus den neun übrigen erlooſte (dah. das *τύχωσι*) eine Art Beiſitzer der Prytanen bildeten. Die Aenderung *προεδρεύοντες* kann von denen herrühren, welche, wie der Verf. des Argum. gegen Androt. p. 590 und auch der Schol. zu unſrer Stelle meinten, für je ſieben Tage ſeien aus den funfzig Prytanen jeder Prytanie von 35 Tagen zehn erlooſt worden, die man *πρόεδροι* genannt und von denen jeder ſeinen Tag verwaltet, ſo daß allemal drei übrig geblieben, die keinen activen Dienſt gehabt. Indeſſen berichten die meiſten Grammatiker, unter ihnen Pollux und Harpokration, die Sache vielmehr ſo, wie ſie oben angegeben iſt. Auch möchte ſonſt der Genet. ſtatt *ἐν τινι* das Ueblichere ſein, ſ. Dem. 21, 9. Denn die eigentl. *προεδρεύουσα* war doch die Phyle, welche die Prytanie hatte, ſ. Aeſch. 1, 33.

καθ' ὅ τι καθεδοῦνται] Hier vermißt Weſtermann mit Recht eine Beſtimmung über die Zahl der Nomotheten, welche aus den Richtern des laufenden Jahres (nicht wie Böckh Staatsh. 1, 257 meint, aus geweſenen Richtern) genommen wurden. Poll. 8, 101 giebt ihre Zahl auf 1001 an, und ſchöpfte dieſe Angabe vielleicht aus §. 27, wo es ſich jedoch um einen außerordentlichen Fall handelte. — Daß aber auch

die Bestimmung über den Sold (wahrsch. den Richtersold), woher er zu entnehmen sei, sonderbar ist, indem der Richtersold wahrsch. (s. Fritzsche de merc. cond. Rost. 1839) aus der Tributkasse genommen wurde, hat Westermann richtig bemerkt. Eben so findet er es sonderbar, daß die Bestimmung über die Dauer der Funktion der Nomotheten so beiläufig erst §. 23 folgt, während sie doch hierher gehört.

22. ἕκαστον χιλίας δραχμὰς ἱερὰς κ. τ. λ.] Hier nimmt Westermann nicht ohne Grund an dem Mißverhältniß der Strafe von 1000 Drachmen für die Prytanen und 40 Drachmen für die Proedren Anstoß, wie dies denn auch bereits dem Schol. auffiel. Dieser meint nun zwar, es sei ein viel stärkeres Vergehen, die Versammlung gar nicht zu berufen, als den vorgeschriebenen Gegenstand nicht zur Verhandlung zu bringen. Allein Westermann bemerkt ganz richtig, daß die Einberufung einer ordentlichen Volksversammlung jemals habe unterbleiben können, sei bei der ganzen Geschäftsordnung des atheniſchen Raths undenkbar, der Nachdruck liege vielmehr darauf, wenn sie die Versammlung nicht über den vorgeschriebenen Gegenstand berufen hatten. Denn sie hatten vor jeder Versammlung die Gegenstände derselben mittelst Anschlags zur öffentlichen Kenntniß zu bringen (Poll. 8, 95 und Aesch. 3, 39). Er meint also, das Vergehen der Proedren, welche, nachdem die Prytanen ihre Schuldigkeit gethan, nun ihrerseits doch nicht den anberaumten Gegenstand zur Verhandlung brachten, sei demnach ein viel größeres und härter zu bestrafendes gewesen. Er vermuthet also, es habe wohl früher statt τετταράκοντα hier μυρίας gestanden (Reiske wollte τετταράκοντα μνᾶς lesen). Indessen müßten wir dann erst fest überzeugt sein, daß der Verfasser des Gesetzes oder auch wohl der Verfasser der Stelle, aus welcher er die Angabe entlehnt hat, hier nicht jene alte Einrichtung vor Augen hatte, nach welcher die Prytanie selbst den Vorsitz führte oder doch die Proedroi aus ihrer Mitte stellte. Denn dann sind ja die 40 Drachmen nur ein Zuschlag zu den 1000, die jeder schon als Prytane zu zahlen hatte und das Verhältniß insofern kein so ungleiches, als ja der Epistates der Prytanen dann beiden gemeinschaftlich war, die Schuld also von den Prytanen überhaupt herrührte. — Eben so wenig kann ich Westermanns Bedenken gegen die folgenden Worte: καὶ ἔνδειξις αὐτῶν ἔστω κ. τ. λ. ganz theilen. Denn wenn er aus Lept. §. 156 schließt, es habe allemal der Tod auf eine solche Endeixis, wie hier angegeben ist, erfolgen müssen, so folgt das für unsre Stelle nicht nothwendig daraus, sondern die Worte können sich hier auch nur auf die Form der Klage beziehen und heißen: es soll gegen ihn wie (unter andern) gegen einen Staatsschuldner, der ein Amt bekleidet, eine Endeixis, d. h. eine Denunziation bei einem offenkundigen Verbrechen gestattet sein. Damit widerlegt sich, was Meier att. Proz. S. 243 sagt, es sei hier der Fall gesetzt, wenn die Prytanen oder Proedroi nicht auf der Stelle bezahlten und doch ihr Amt nicht niederlegten, eine Annahme, die Westermann mit den Worten zurückweist, daß die Proedroi ja so nur für die jedesmalige bevorstehende Versammlung gewählt wurden, also gar nicht in den Fall kommen konnten, ihr Amt länger zu verwalten. Doch war bei den Prytanen und so auch bei den

Proedren, falls sie dem Verfasser zugleich als Prytanen galten, wenigstens noch eine Funktion in der vierten Versammlung möglich.

μὴ ἀνιόντων εἰς Ἄρειον πάγον] Dieser Rath wurde nämlich mit den Archonten besetzt (zu welchen bekanntlich auch die 6 Thesmotheten gehörten), die ihr Amt untadelhaft verwaltet hatten.

23. *ὅπως—νομοθέταις*] Diese Einrichtung war im ächten Gesetz wahrscheinlich anders und besser so motivirt, wie es Dem. 20, 94. 24, 18. 25. 32. 36 steht. Uebrigens erklärt Pabst das *περὶ τοῦ χρόνου* falsch so, als ob es bedeute: wenn und wie sie ihre Sitzungen halten sollen, Westermann dagegen richtiger von der Zeit, wie lange sie als Nomotheten zu fungiren haben. Wenn er aber dabei meint, der Termin sei mehr der einleitenden Behörde, also den Thesmotheten, zu setzen gewesen, nun so war er indirect damit doch auch den Thesmotheten gesetzt, wenn es hieß, Nomotheten giebt es nur bis so und so lange, dann ist ihre Funktion erloschen.

ὁ δὲ τιθεὶς τὸν νόμον] Hier hat Taylor schon richtig bemerkt, daß wir in diesen Worten eine anders woher entlehnte Bestimmung für einen bereits im Vorhergehenden behandelten Gebrauch haben. Denn wenn Schelling de Sol. legg. p. 47 meint, die vorhergehende Bestimmung gelte für den Fall, daß Jemand aus eignem freien Antriebe ein Gesetz beantragte, die vorliegende aber für den, daß die Einbringung eines neuen Gesetzes die Folge der Epicheirotonie war, so hat Westermann diesen künstlichen Unterschied mit Recht zurückgewiesen, denn auf eine weiße Tafel z. B. wurde das neue Gesetz sicherlich in beiden Fällen geschrieben.

τῇ ἐνδεκάτῃ τοῦ ἑκατομβαιῶνος μηνός] Warum diese *συνήγοροι* oder *σύνδικοι* (deren es nicht allemal fünf, sondern bisweilen auch zehn gab) gerade in der ersten Versammlung gleich gewählt wurden und nicht zugleich mit den Nomotheten, als worüber sich Dind. wundert, hat Westermann dahin erklärt, weil man ihnen zur allseitigen Erwägung des Gegenstandes und zur Vorbereitung auf die Vertheidigung die erforderliche Zeit habe geben wollen. Doch hätte er *εὐθὺς ἐν τῇ κυρίᾳ ἐκκλησίᾳ* oder wenn das Datum richtig sei, wenigstens *εὐθὺς* vor *ἐν τῇ ἑνδεκάτῃ κ. τ. λ.* erwartet, und ebenso noch die aus Lept. §. 94 zu ersehende Bestimmung des Gesetzes, daß die Vorschläge dem Schreiber übergeben und von diesem in den nächstfolgenden Versammlungen verlesen werden sollten. Ueberhaupt fehlen aber dem Gesetze hier auch noch andre in der Lept. 89. 93. 95. 96. 98. 99. 100 und Timokr. 18. 36. 37 angegebne Puncte, und es ist das Ganze nichts als der Versuch eines Spätern aus verschiedenen Stellen, die ihm vorlagen, das alte Gesetz zu construiren. Eine Ansicht, der außer Westermann auch Franke (Jen. Littz. 1844 p. 736) huldigt.

26. *Κρονίων—Παναθηναίων*] Attische Feste. Unter den letzteren sind aber die kleinen Panathenäen zu verstehen, wie Blume richtig fand, während Böhnecke, Clinton Fast. Hell. 2 p. 324. 334 und Dind. die großen verstehen, s. d. Einltg.

27. *ΨΗΦΙΣΜΑ*] Daß dieses Decret gefälscht sei, geht theils aus dem sonderbaren und ganz ungewöhnlichen Ausdruck: *ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος πρώτης*, statt dessen zu sagen war: *ἐπὶ τῆς Π. φυλῆς*

πρώτης πρυτανευούσης und dem Mangel der gewöhnlichen Eingangsformeln, wie ſie Weſtermann a. a. O. S. 24 aus Inſchriften nachgewieſen hat, hervor, theils aus dem σιννομοθετεῖν δὲ καὶ τὴν βουλήν, da ja dann der Rath eben ſo wie die Nomotheten mußte Sitzung halten, was aber nach §. 26 nicht der Fall war, theils aus dem τοὺς πρυτάνεις, da nicht die Prytanen, ſondern die Thesmotheten die Sitzung der Nomotheten zu leiten hatten. Auch iſt die beſondre Beſtimmung der Zahl der Nomotheten auffällig, da dieſe Anzahl ja wohl die gewöhnliche war. Daß übrigens nicht Timokrates das Pſephisma beantragte, wie in einigen Hdſchrr. ſteht, erhellt ebenſo aus den §. 26 ſtehenden Worten μετὰ τῶν ὑμῖν ἐπιβουλευόντων, als aus dem ὁ γράφων §. 28. Der Schol. ſagt, Epikrates war ein Freund des Timokrates, und Timokrates beantragte das Decret aus dem Grunde nicht ſelbſt, damit es keinen Verdacht errege, wenn er dann mit ſeinem Geſetze auftrete.

33. *ΝΟΜΟΣ*] Daß dieſes Geſetz von einem Falſarius herrühre, beweiſt, wie Weſtermann richtig ſah, ſchon der Ausdruck τοὺς προέδρους, da es ſich hier nicht um eine Volksverſammlung, ſondern um die der Nomotheten handelt, alſo die Thesmotheten zu nennen waren. Auch iſt die Stelle ſonderbar, wer ein unpaſſendes Geſetz im Widerſpruch mit einem der beſtehenden giebt, ſoll nach dem Geſetze, welches über den Fall gegeben iſt, daß einer ein unpaſſendes Geſetz giebt, verklagt werden, da ja dieſer Punkt eben ſchon mit in dieſem Geſetz ſteht und dies hier mit verboten eſt.

36. τοὺς μὲν ἀντειπόντας ἂν εἰ μὴ προαίσθοιντο, λάθοι, οἱ δ' οὐδὲν προσέχοντες, ἀγνοοῖεν.] Dieſe Worte haben mannigfache Deutungen und Aenderungen erfahren. Reiske meint, der Redner habe vielleicht die Stelle ſo hinterlaſſen: τοὺς μὲν ἀντειπόντας ἄν, εἰ προαίσθοιντο, εἰσφερόμενος, εἰ μὴ προαίσθοιντο, λάθοι, οἱ δ' οὐδὲν προσέχοντες οὐδ' ἀναγνοῖεν ἄν. Schäfer dagegen erklärt die Worte ſo: „möglich, daß die politiſch gutgeſinnten und einſichtsvollen Bürger, die verhindert hätten, daß ſchädliche Geſetze gegeben werden, die öffentlich ausgeſtellten Geſetze nicht leſen, wenn ſie die Kabale nicht vorher gemerkt hatten, und es blos die leſen, denen es gleichgiltig iſt, ob ſolche Geſetze gegeben werden.“ Pabſt endlich überſetzt noch falſcher: „Denn leicht könnte es ſich treffen, daß ſolche, die Widerſpruch gegen die Geſetze erheben würden, nichts davon wüßten, wenn ihnen die Geſetze nicht ſchon vorher bekannt gemacht würden, ſo wie auch, wenn dies nicht wäre, Viele dieſelben mit weniger Aufmerkſamkeit leſen würden.“ Aber dann konnten ſie dieſe ja gar nicht leſen. Der Redner will aber darlegen, wie wichtig das Recht zu Klagen über geſetzwidrige Vorſchläge ſei, und führt zu dieſem Behufe den Gedanken durch, wie wenig die andern vom Geſetzgeber getroffenen Vorſichtsmaßregeln im Stande ſeien, das Erlaſſen von ſchädlichen Geſetzen zu verhindern. Da giebt es, ſagt er, zwar Staatsanwalte zur Vertheidigung der beſtehenden Geſetze den neuen gegenüber, aber vielleicht kann dieſe einer zum Schweigen bringen. Da iſt die Einrichtung getroffen, daß die neuen Geſetze erſt aushängen ſollen, damit ſie alle vorher kennen lernen. Aber wie leicht kann Einer gerade den Punct, wo ſie den frühern Geſetzen widerſprechen und dem er, hätte er ihn bemerkt, wider-

ſprochen haben würde, ehe er aufgeſtochen wird und es darüber zur Klage kommt, vorher nicht bemerken, und ein anderer, der auf nichts ſonderlich Acht giebt, den Widerſpruch überhaupt nicht finden. Daher iſt allerdings zu *ἀντειπόντας ἄν* ein *εἰ προαισθοιντο* aus dem folgenden *εἰ μὴ προαίσθοιντο* zu ergänzen. Im Folgenden heißt übrigens *ἂν ἀπαλλάξῃ τὸν ἐπιστάντα* nicht wie Pabſt meint: wofern man jedoch denjenigen, der ſich demſelben widerſetzt, davon abhält, ſondern vielmehr: wenn Ihr aber bei der Klage nicht eingreift und der Angeklagte ſich den Kläger und ſeine Klage hier vom Halſe ſchaffen kann, d. h. Freiſprechung erlangt, dann iſt der Staat geprellt.

39. *NOMOΣ*] Daß dieſes Geſetz nicht ächt ſei, beweiſt erſtens die Stelle: *τοῦ ὑστέρου ἐναυτοῦ ἐπὶ τῆς ἑνάτης ἢ δεκάτης*, was nicht nur für ein Geſetz viel zu unbeſtimmt iſt, ſondern auch dem Schuldner einen viel zu langen Termin ſetzt, und endlich von Demoſth. 93 und 94 vollſtändig ignorirt wird. Es ſcheint dies einer geſchrieben zu haben, der es hart fand, daß die 9. Prytanie der Termin für alle Fälle war, daß alſo, wer in ihr gerade zur Zahlung verurtheilt war, auch in ihr noch bezahlen mußte. Sicher iſt gar an eine 10. Prytanie des nächſten Jahres nicht zu denken. Hierzu kommt der zweite Umſtand, daß nach den Eingangsworten das Geſetz in der Volksverſammlung ſoll eingebracht worden ſein, während es doch vor den Nomotheten geſchah, deren Verſammlung die Thesmotheten leiteten. Der Ausdruck *ἐπιχειροτονεῖν* von einem, der etwas zur Abſtimmung bringt, da es ſonſt nie ſo, ſondern *ἐπιφηφίζειν* heißt, iſt gleichfalls auffällig. Auch fehlen hier Beſtimmungen des Geſetzes, wie ſie Dem. angiebt, ſ. die Einltg. —

42. *NOMOΣ.*] Das Geſetz ſteht in Widerſpruch mit Andoc. 1, 83, ein Widerſpruch, den Meier de bon. damnat. p. 71 ſo zu heben ſucht, daß er meint, es liege an der Ungenauigkeit des Ausdrucks. — Uebrigens bildete das Archontat des Eukleides (403 v. Chr.) eine höchſt bedeutſame Epoche für das geſammte Staatsleben der Athener, es war die Zeit der Wiedergeburt nach der Gewaltherrſchaft der Dreißig, was ihrer nicht theilhaftig wurde, ging unter.

ὅν τινα δεῖ ἄρχειν] Pabſt und ähnlich Bömel: unter weſſen Amtsgewalt dieſelben gültig zu ſein anfangen ſollen. Doch haben bereits Dobr. und Dind. das Richtige geſehen, daß zu *ὅν τινα* zu ſuppliren iſt *χρόνον*, wie Thuk. 3, 12, gerade wie §. 43 in den Worten *τούτῳ τὸν γεγραμμένον ἄρχειν*, die Pabſt wieder überſetzt: unter welchem Archontat daſſelbe in Kraft treten ſoll, ebenfalls zu *τὸν γεγραμμένον* ein *χρόνον* zu verſtehen iſt.

43. *ἀναγεγραμμένους*] Bömel hat nach Schäfer und Dobr. *γεγραμμένους*, allein *ἀναγεγρ.* heißt hier nicht, wie Schäfer meint, auf Tafeln oder Säulen geſchrieben, der Sinn iſt vielmehr: welche daſtehen mit der Aufſchrift u. ſ. w.

45. *τάξεως*] Der Schol. verſteht das Wort hier richtig von einem theilweiſen Erlaß der Schuld. Es iſt was wir Accord, Accordiren nennen. Pabſt verſteht Zahlungsfriſten darunter. Uebrigens iſt das Geſetz hier aus §. 46 gebildet und das §. 50 folgende ein Theil deſſelben, wie ſchon der Schol. richtig bemerkt hat.

47. *ἐν παραβύστῳ*] Der Schol. und mit ihm zum großen Theil die Neuern meinen, es stehe für *λάθρᾳ*, doch folgt dies ja selbst noch. Richtiger versteht es Westermann von dem Gerichtsort, wo eigentlich nach Pollux (s. Schöm. de sort. iud. p. 38) die Eilfmänner ihre Sitzung hatten. Es konnten daher hier wohl allerdings auch andre, z. B. im gegenwärtigen Falle die Nomotheten, zumal zur Festzeit an diesem abgelegenen Orte ihre Sitzung halten.

71. *NOMOΣ.*] Daß dieses Gesetz erdichtet sei, erhellt schon daraus, daß hier von Proedren gar nicht die Rede sein kann, denn die Sache wurde vor den Nomotheten verhandelt. Auch konnte Aristokles als Myrrhinusier damals kein Proedros sein, denn Myrrhinus gehörte selbst zur Pandionischen Phyle (s. über die Proedren oben). Nun hat zwar Meier deshalb *Μυῤῥινούντης* vermuthet, doch bleibt dann immer der Umstand, daß es hier gar keine Proedren geben konnte; daß man auch schwerlich *ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος πρώτης πρυτανείας* sagte, ist oben angedeutet worden.

72. *ἀναγνωσθῇ*] Liest man mit den Hdschrr. *ἀναγνώσῃ*, so spricht hier der Redner vor den Richtern zu dem Schreiber eine Unwahrheit, denn er läßt ja den Schreiber das Uebrige nicht vorlesen, sondern theilt es selbst mit. Anzunehmen, der Redner habe es anfänglich gewollt, aber nachher vergessen und unterlassen, geht nicht, da ja Demosth. dem Diodor die Rede ausgearbeitet übergab, und als rhetorischer Kunstgriff ist es gleichfalls nicht anzusehen, wenn ich dem Schreiber zurufe: du sollst es gleich nachher noch vorlesen, und dies dann nicht thun lasse. Ich glaube daher, es stand *ἀναγνωσθῇ* da, es soll Euch gleich nachher mitgetheilt werden.

85. *ἀπαλλάξονται*] Liest man nach Conj. *ἀπαλλέξεται*, so sollte man wenigstens noch ein *καί* erwarten, denn der Sinn ist dann: auch für den Fall, daß Ihr die Bürgen verwerft, ist der Betheiligte von der Haft frei. Liest man dagegen mit Σ u. a. *ἀπαλλάξονται*, so ist der Sinn: wie sollte es ihm nicht gelingen, einige nichtsnutzige Menschen als Bürgen aufzutreiben, da denselben, wenn Ihr sie verwerft, weiter nichts geschieht und sie von der Sache los sind und ohne irgend einen Nachtheil davon kommen. Ueber die Attraction des Nom. s. die Anm. z. Meid. p. 132. Auch die Schol. lesen theils *ἀπαλλάξονται*, theils *ἀπαλλάξετε*.

104. *τοῖς ἀσεβέσι*] Einem Tantalos, Tityos, Ixion. Schol.

105. *NOMOI κ. τ. λ.*] Diese gesetzlichen Bestimmungen konnten unmöglich so in einem Gesetze zusammenstehen. Unerhört aber und im Widerspruch mit §. 114 und den Stellen andrer Schriftsteller ist das *δεκαπλασίαν*, ein Irrthum des Fabrikanten, welcher daraus, wie es scheint, entstanden war, daß bei heiligen Geldern der zehnfache Betrag zu entrichten war. Ungebräuchlich ist das *πρὸς τοῖς ἐναντίοις*, confus das *προστιμᾶσθαι τὸν βουλόμενον*, sonderbar, daß es von dem *ἡλωκώς* (hier in dem Sinne von: ertappt) später heißt *ἐὰν δ' ἁλῷ* (d. h. schuldig befunden wird). Auch das *ὁ βουλόμενος οἷς ἔξεστιν* ist für ein Gesetz wenigstens eigenthümlich ausgedrückt.

112. *τις ἀγορανόμος ἢ ἀστυνόμος ἢ δικαστὴς κατὰ δήμους γενόμενος*] Der Agoranomen gab es zehn, aus jeder Phyle einen, und zwar 5 für die Stadt und 5 für den Peiräeus. Sie hatten die Aufsicht über die Waaren und den Marktverkehr mit Ausnahme des Getreidewesens, die Astynomen führten die Baupolizei und trugen Sorge für die Reinlichkeit, wohl auch Sicherheit der Straßen, es waren ihrer ebenfalls zehn, der *δικασταὶ κατὰ δήμους*, Landrichter, gab es 40, sie hatten in den Gemeinden diejenigen Prozesse zu schlichten, wo es sich um Gegenstände nicht über 10 Drachmen werth handelte.

114. *ἐκ τῶν γυμνασίων*] Es gab nämlich außer den drei berühmten offentlichen Gymnasien, dem Lykeion, der Akademeia und Kynosarges, noch Palästren oder Gymnasien geringerer und mehr privater Art.

121. *τῆς Νίκης*] Die Schol. berichten, es hätten Diebe die goldnen Flügel der Siegesgöttin (welche auf der Hand der Athene auf der Akropolis stand), geraubt, seien jedoch über die Theilung der Beute uneins und dadurch entdeckt worden.

123. *ἢ διχόθεν μισθοφορῇ*] „Der Sold der Richter, Redner, Ekklesiasten, Senatoren, Soldaten, Matrosen, Reiter, kurz alle Löhnungen schlossen sich also dergestalt aus, daß keiner denselben Tag zwiefachen Lohn haben konnte.“ Böckh Staatsh. 1 229. Die Schol. denken verkehrter Weise nur an die Gerichte, oder gar an Gewerbe. Uebrigens braucht Dem. dieses Wort nur entweder von Söldnerdiensten im Söldnerheere wie 14, 31, 23, 149 und so auch 13, 11 oder Ae. 3, 146 oder von dem Lohn, welchen Jemand unerlaubter Weise von Andern (z. B. Philipp) bezieht, um dessen Interessen zu vertreten 9, 14. 17, 11, nur Lys. 27, 11 steht es ähnlich wie hier. S. die Einltg.

125. *πολὺ αἰσχρὸν*] *αἰσχρόν* steht hier substant. wie And. 2, 9 in *τῷ ἐμῷ αἰσχρῷ* und in *αἰσχρὸν πεποιηκότες* Dem. 23, 143 vergl. mit Iso. 12, 203. Ep. 9, 17 und Red. 8, 114. Es ist aber der Positiv dem Sinne gemäßer, denn liest man *αἰσχίον*, so gäbe ja der Redner zu, daß es schmählich war, wenn jene Männer ins Gefängniß kamen, und meinte nur, das folgende sei noch schändlicher, aber der Redner will das Erstere gänzlich läugnen.

πεντετηρίδας] Der Schol. sagt: „weil die (großen) Panathenäen alle 5 Jahre gefeiert und die Gefangenen während des Festes (s. die Androtiona) entlassen wurden, habe er diesen Ausdruck hier gebraucht, übrigens stehe der Plur. für den Singular, da er nur eine Penteteris darin gesessen habe.“ Das Letztere folgt wenigstens aus der Androtiona nicht.

126. *ἐν τῇ ἡλικίᾳ*] Er soll hier den Buhlknaben gemacht haben, s. die Androt.

Μελάνωπος] Sohn des Laches, ob freilich desjenigen Laches, der 427, also vor mehr als 70 Jahren, nach Sicilien als Feldherr geschickt wurde, ist zweifelhaft. Droysen (Zeitschr. f. Alterth. 1839 S. 821 Anm.) meint daher, es sei der von Lys. 3 §. 43 erwähnte Tariarch Laches, ein Enkel des berühmten Laches. Da indessen Laches bis zum Jahr 418 und nach den Schol. zu Ar. Vög. 13 gar bis zum Jahr 415 lebte, und

wir nicht wiſſen, wann ihm unſer Melanopos geboren wurde, und da Glauketes ebenfalls ein alter Mann war, der bereits im Dekeleiſchen Kriege (alſo nach 413) nach Dekeleia geflohen ſein ſoll, und auch Androtion bereits ſeit 30 Jahren den Staatsmann ſpielte, ſo ſcheint uns bei der Art, wie Laches hier erwähnt wird und die ihm ſeine Verdienſte nicht abzuſprechen wagt, die Annahme, daß Melanopos der Sohn jenes bekannten Laches ſei, nach welchem Platon einen ſeiner Dialoge benannte, nicht ſo unwahrſcheinlich. Es wurden aber dem Laches von Kleon Unterſchleife bei der Sicilischen Expedition vorgeworfen, und er deshalb zurückgerufen, ſ. Schol. zu Ariſtoph. Wesp. 240, und Ariſtoph. Wesp. 835 u. ff. giebt eine Parodie des darüber verhandelten Prozeſſes. Dies paßt dann ſehr gut zu dem *πόνυ πόλλ' ἔχω περὶ κλοπῆς λέγειν* §. 126. — Ueber Melanopos' Verurtheilung ſ. die Einltg. Da es ſich um Veruntreuung heiliger Gelder handelt, wie die Strafe des zehnfachen Betrags zeigt, ſo muß er dieſelbe als Beiſitzer des Archon Baſileus, welche ebenfalls den Namen *σύνεδροι* führten, verwirkt haben. Seine Geſandtſchaft nach Aegypten ſoll ſich nach den Schol. auf eine Geſandtſchaft beziehen, die er auszurichten hatte, als Aegypten von Perſien abgefallen war, wobei er ſich eines Bruchs ſeiner Vollmacht ſchuldig machte, und die *προδοσία* darauf, daß man ihm vorwarf, er habe ſich beſtechen laſſen.

127. *Γλαυκέτην*] Nach einigen Schol. war Glauketes von den Peloponneſiern gefangen genommen worden, denn als Ueberläufer hätte er ſpäter nicht mehr in Athen leben können (ſ. Lyc. 120), nach andern waren aber mehrere lakedämoniſch Geſinnte nach Dekeleia übergelaufen. Schäfer ſagt dazu (Dem. 1, 329, 3), „Mag Glauketes als Flüchtling aus der Stadt zu den Spartanern gekommen ſein oder als Kriegsgefangener, an den Feindſeligkeiten gegen ſeine Mitbürger wird er ſchwerlich Theil genommen haben.“ Ueber die perſiſche Siegesbeute vergl. Böckh Staatsh. II, 168. Der Säbel wurde noch Pauſanias gezeigt (1, 27, 1), entweder hatte er ſich alſo wiedergefunden, oder man mag einen neuen ſtatt des verlornen niedergelegt haben (oder die Angabe des Redners folgt einem bloßen böſen Gerichte). Der §. 129 erwähnte *δίφρος* war nach den Schol. der erhabene Sitz, von welchem aus Xerxes bei Akte die Schlacht bei Salamis mit anſah.

131. *τῆς ξενίας*] Wer in Athen ſich das Bürgerrecht anmaßte, ohne es durch Geburt oder Geſchenk erhalten zu haben, verlor im Fall er verurtheilt wurde, die Freiheit.

134. *Θρασύβουλον τὸν Κολλυτέα.*] Dieſer commandirte Ol. 98, 1 die atheniſche Flotte. Xen. Hell. V, 1, 26. Er wird ebenſo wie der Steirier, der die Expedition von Phyle commandirte, öfterer von den Rednern erwähnt, beſonders von Lyſias 26, 13. 21. 23 und Aeſch. 3, 138.

Ἀγύρριον τὸν Κολλυτία] Dieſer von mütterlicher Seite der Oheim des berühmten, oft genannten Kalliſtratos, führte nach Thraſybulos' des Steiriers Tode den Oberbefehl über das Atheniſche Geſchwader (Xen. Hell. 4, 8, 31. Diod. 14, 99) und hatte ſich beſonders durch Wiedereinführung der Beluſtigungsgelder und erhöhten Tagegelder für die

Volksversammlung die Gunst der Bürgerschaft gewonnen, freilich aber auch durch Schmälerung des Dichtersoldes den Zorn der Komödie auf sich gezogen (s. Harpokr. u. die Stellen bei Schäfer Dem. 1, 12). — Der Redner mag hier, wie Schäfer vermuthet, die Zeit des antalkidischen Friedens im Sinne haben. — Es wird ihm sein Unfall als Oberbefehlshaber zu Ende des korinthischen Krieges, wo er den Spartanern in die Hände fiel, von Lysias 26, 23 als Verrätherei ausgelegt, es wird ihm Gelderpressung von den gefangenen Athenern Schuld gegeben und ebenso wie wohl gewiß fälschlich die Einsetzung der Oligarchen in Theben (s. Schäfer Dem. 1, 129).

Ἀρχίνου] Archinos aus Koile wird auch anderwärts als einer der Hauptführer der Demokraten von Phyle erwähnt, s. Ae. 2, 176. 3, 187. Isok. 18, 2 und als hochverdienter Staatsmann Din. 1, 76 und Dem. Ep. 3. Er hat namentlich für das Bündniß der Athener mit Theben gewirkt Paus. 3, 9, 8. Din. 1, 39.

136. *οἱ ταμίαι*] Diese Schatzmeister sollen Geld aus dem Schatz, der im Hintergebäude des Tempels aufbewahrt war, unterschlagen und um der Entdeckung zu entgehen, das Gebäude in Brand gesteckt haben. Schol.

οἱ περὶ τὸν σῖτον] Die Athener, welche Getreide geladen und vielleicht am Stapelorte als solche die den Athenern verwilligte Zollbegünstigung genossen hatten, waren verpflichtet das Getreide nun auch nur nach Athen und nicht anders wohin zu schaffen.

138. *ἐπ' Εὐάνδρου ἄρχοντος*] Euandros war Archon Ol. 99, 3. 382/1.

Φιλίππου] Philippos der Schiffsherr wird auch Dem. 49, 14 u. ff. erwähnt.

139. *ἐν Λοκροῖς*] Dies gilt von den Gesetzen des Zaleukos in Lokroi in Unteritalien. Nach Ael. v. h. 14, 24 war der Verlust der Augen auch als die Strafe für Ehebrecher festgesetzt. S. Diod. 12, 20. Seine Zeit fällt in Ol. 29, (660 v. Ch.). Doch nach Andern war er ein Schüler des Pythagoras, nach Andern des Thales.

τὰς διαλύσεις τῶν ἀδικημάτων] So habe ich mit den besten Handschriften geschrieben. Gewöhnlich liest man hier *τὰς διαδύσεις τῶν ἀδικημάτων*, doch zweifle ich, daß man dies sagen könne, daher auch Bekk. jüngst nach einer Conjektur Sauppes für *τῶν ἀδικημάτων* geschrieben hat *τῶν ἀδικησάντων*. Wenn aber *ἡ διάλυσις* der eigentliche Ausdruck für das gütliche Abmachen einer streitigen Sache ist, s. Isa. 2, 17. Dem. 21, 119. 38, 13. 41, 15. 42, 11. 12. 14. Isae. 2, 38. 40, so sagt der Verfasser hier: nach Timokrates' Gesetz hier sollen Verstöße gegen die Gesetze nicht mehr mit Gefängniß geahndet, sondern durch Gestattung von Bürgen gütlich abgemacht werden. Uebrigens ist *διάδυσις* und *διάλυσις* eine öfterer wiederkehrende Variante. So haben §. 94 einige statt *διαδύσεις* auch *διαλύσεις* und 55, 32 für *διαλύσεις* wieder einige *διαδύσεις*.

149. *ΟΡΚΟΣ ΗΛΙΑΣΤΩΝ.*] Die Unächtheit dieser angeblichen Eidesformel der Richter hat Westermann in drei Programmen Lpz. 1859 deutlich erwiesen und gezeigt, daß erstens eine Bestimmung

darin fehle, die doch nach Dem. 20, 118. 23, 96. 39, 40. 57, 63 und Poll. 8, 122 darin mit vorkam, nämlich da, wo es kein Gesetz gäbe, nach Pflicht und Gewissen zu stimmen, daß zweitens andre Bestimmungen, wie die τύραννον οὐ ψηφιοῦμαι ἐάσω gar nicht Sache der Richter und also auch nicht Puncte ihres Eides waren, und die Schwurformel am Schlusse falsch ist, indem die Richter vielmehr bei Apollo (πατρῷος), Demeter und Zeus (βασιλεύς) schworen, daß drittens mehrere sonderbare Ausdrücke und Wendungen, wie das διαψηφιοῦμαι, welches sonst blos im Plural von Personen vorkommt, die zwischen zwei Dingen entscheiden, ἐπόμνυμαι statt ἐπόμνυμι, das ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ für τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ, was aber auch in diesem Sinne etwas höchst Unwahrscheinliches enthält, daß nämlich alle diese, die 9 Archonten, der Hieromnemon, der Herold, der Gesandte (hier auf einmal durch ein Abstract. bezeichnet) und die Synedroi alle an einem Tage gelooft und angestellt worden sein sollen. Das Sonderbarste an dem angeblichen Actenstücke ist endlich viertens der Schluß, wo auf einmal der Inhalt der Verwünschungen nicht direct, sondern erzählungsweise im Infinitiv angegeben wird, auch es gewöhnlich nicht πολλὰ καλὰ καὶ ἀγαθά, sondern nur πολλὰ κἀγαθά hieß.

162. πέντε ταλάντων] Nach Andr. 44 waren es sieben.

170. ἐκεῖνα καὶ τάδε] D. h. sowohl jenes Eintreiben der Steuerreste, als dieses Gesetz.

196. ἐν τρισὶν ἐξελεγχθέντας δικαστηρίοις] „Hier werden das Probuleuma des Raths, das Psephisma des Volks und das Urtheil des Gerichtshofs jedes als ein Erkenntniß über die Zahlungsverbindlichkeit gezählt.“ Schäfer Dem. 1, 332 n. 1.

202. Κερκυραίῳ] In Kerkyra hatten seit Ol. 104, 4, (361 v. Ch.) die Oligarchen die Oberhand gewonnen und zuletzt war die Insel ganz aus dem athenischen Städtebunde getreten Aen. Tact. 11, 7 (Diod. 15, 95). Ob den Kerkyräern Epigamie verliehen war, wissen wir nicht, fast scheint es nach unserer Stelle so, denn sonst war es streng (nach den Schol. mit dem Tode) verboten, eine Bürgerin nach einem andern Staate zu verheirathen.

208. οὐδεὶς—οὕτως ὅστις] Die Copula bei οὐδεὶς (οὐδέν) ὅστις fehlt öfterer auch dann, wenn ein Genet., Adject., oder Partic. bei οὐδεὶς (οὐδέν) steht, s. Isc. 9, 50 und Ep. 9, 5, und οὐδὲν ἐλλειφθὲν, ὅσα Dem. 18, 200, οὐδὲν ἄτοπον εἰ Isc. 5, 41. Ep. 1, 10. Vergl. Ant. II, γ, 5. Isc. 1, 12. 5, 78. 100. 7, 62. 12, 87. 204. Ep. 4, 4. Dem. 16, 26 und mit οὐδέν Isc. 3, 41. 4, 14. 6, 7. 68. Din. 3, 9.

216. κακουργεῖν ἢ κακόν τι πράττειν] Wenn auch die ursprüngliche Bedeutung von κακουργεῖν und κακόν τι πράττειν (ποιεῖν, δρᾶν, ἐργάζεσθαι) wohl ziemlich dieselbe war, so bekam doch κακουργεῖν im Gebrauche den engern prägnantern Sinn: eine Missethat verüben, und wurde daher vorzugsweise von Dieben und Räubern (Isc. 12, 214. Dem. 7, 14. 24, 113. 204. 27, 40. 45, 30. 58, 65, vergl. mit 58, 53), von Mördern (Ant. II, γ. 2. δ, 10) und allen die den Eilfmännern anheimfielen (Isc. 15, 237) und mit dem Tode bestraft wurden (Dem. 19, 277), gebraucht und dann noch bei Dem. bisweilen auch von denen, die etwas boshafter Ränke voll betreiben (Dem. 20, 113. 23, 2. 88. 24, 65.